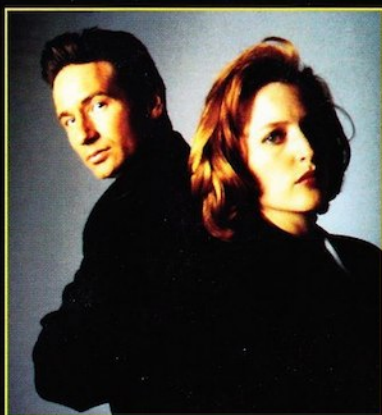
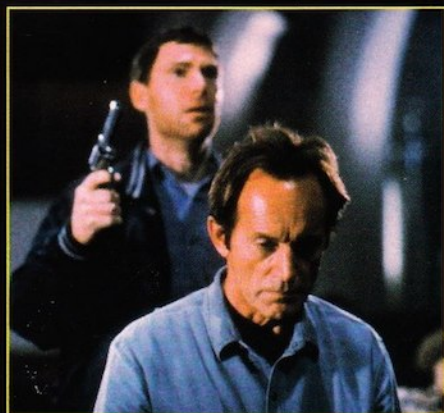


**SPACE
VIEW**
DAS SCI-FI MAGAZIN
SPECIAL

SCIENCE-FICTION TV-GUIDE 98/99

TORSTEN DEWI



ALLE SERIEN UND STARS IM DEUTSCHEN TV

HEEL

SCIENCE-FICTION TV-GUIDE 98/99

TORSTEN DEWI

ALLE SERIEN UND STARS IM DEUTSCHEN TV

HEEL

Danksagungen

Es werden immer mehr, und sie werden immer wichtiger, darum danke ich:

Thomas Hruska (und damit auch Sylvie für ihre Geduld mit ihm), Nick und Jovan (die helfen, obwohl sie nicht müssen), Christian Langhagen (wenn du es packst, dann packst du es), Christian Gäng (meine britische Connection und mein Ohr zum Fandom), Ralph Sander (get online, man!), Uwe Taechl, Thomas Sieck (back on track), Andreas Bertler (was soll ich sagen?), Claudia Kern (wir müssen mal SF-Trivial Pursuit gegeneinander spielen), Dana (die ich mehr vermisse, als mir lieb ist), die Leute von der „Voice Of Resistance“, die Veranstalter der Dortmunder SF-Tage (ich bin jederzeit gerne wieder dabei),

Nun noch ein paar persönliche Danksagungen an meine Freunde in Übersee und auf der Insel:

Catherine:

Thanks for your ideas and support, I hope we can take it even further.

Fran and Shelley White:

I owe you big time, and I'm not likely to forget it.

David Yother and Manfred Breitbach:

Not enough ways and not enough space to express my gratitude. You've always been there, and I trust you completely. Thanks, guys.

Daniel Furorua:

You have the talent, you have the drive, you'll get there. Chill.

Will Cameron Louis:

An amazing collector. Sorry.

Thanks, man. You stuff is great. And we're not through yet...

Kelvin Kwan:

See? Writing books is easy, comedy is hard.

Thanks for being a voice of reason in a universe of bullshit

IMPRESSUM

HEEL Verlag GmbH
Wintermühlenhof
53639 Königswinter
Tel.: 02223/9230-0
Fax: 02223/923026

© 1997 by HEEL AG, Schindellegi, Schweiz

Verantwortlich für den Inhalt:
Torsten Dewi

Satz und Layout:
Marx Digital Service, Bonn

Druck: Fortuna Druck, Baden-Baden

- Alle Rechte vorbehalten -

ISBN 3-89365-597-2

Hallo, alle miteinander

Hallo und willkommen zum „SF-Guide 98“. Es ist mal wieder soweit. In den USA beginnt die neue TV-Saison, und auch in Deutschland rüsten sich die Sender für den „heißen Herbst“. Den geneigten Genre-Fan erwarten einige echte Leckerbissen, aber auch schlappe Durchhänger. Damit Ihr voll informiert seid, habe ich mich diesmal noch mehr reingehängt, um noch mehr Serien unterzubringen. Ich habe in Los Angeles mit Produzenten gesprochen, mit australischen Produktionsfirmen telefoniert, und in London die Buchläden durchforstet, um Euch so akkurat, up to date und ausführlich wie möglich zu informieren. Nächstelang sind meine Videorekorder heißgelaufen, und wer schon einmal 9 Folgen „Sinbad“ nacheinander angeguckt hat, der weiß, was Schmerz ist. Alles für Euch.

Aber auch diesmal wäre nichts ohne meine Crew gelaufen, auf deren Hilfe und Freundschaft ich nie verzichten möchte. Werft deshalb bitte auch einen Blick in die Danksagungen.

Was kann ich sagen? Danke für Eure Briefe, Eure Kritik, Eure Anregungen. Es war ein tolles, wenn auch sehr anstrengendes Jahr. Es gab erfreuliche News („Babylon 5“ geht weiter, „Sliders“ auch), aber auch schlechte („Dark Skies“ eingestellt, „Robin Hood“ bekommt eine zweite Staffel, Edward Mulhare gestorben). Einige SF-Boliden gehen scheinbar in die letzte Runde („Babylon 5“, „Deep Space Nine“, „Akte X“), und trotz reichlich Nachwuchs sind keine wirklichen Nachfolger von Format in Sicht.

Die größte Überraschung für den deutschen Markt kam von der IFA in Berlin: Das digitale Fernsehen DF-1 startet am 10.10.1997 den ersten deutschen Sci-Fi-Kanal, auf dem unter anderem im Herbst schon die vierte Staffel von „Babylon 5“ zu sehen sein wird. Und das ohne Werbeunterbrechungen, aber mit Nachspann!

Was hat sich diesmal geändert? Ich habe mir die Kritik einiger Leser zu Herzen genommen und diverse Details verändert. Das neue Layout habt Ihr schon bemerkt, die Zahl der Fotos hat sich erhöht, und soweit möglich, habe ich auch Synchronsprecher mit aufgenommen. Doch die Erstellung von Synchronlisten ist mühsam und daher noch nicht vollständig. Ich glaube aber, die wichtigsten Serien abgedeckt zu haben. Alle anderen hole ich im nächsten Buch nach. Bei den Miniserien und TV-Filmen habe ich größtenteils kurze Kritiken aus anderen Quellen vermerkt. Auf Eure Anregung hin will ich das noch weiter ausbauen. Im nächsten Band sollen dann alle Serien nicht nur mit meiner, sondern auch mit mindestens einer Fremdkritik versehen sein. Viel Arbeit für mich, mehr konkrete Informationen für Euch.

Obwohl die Balance nicht einfach zu halten ist, habe ich versucht, eine gesunde Mischung aus den Hitserien wie „Akte X“ und den unbekannteren Schmankerln wie „Crime Traveller“ zu halten. Mehr noch als bei den ersten beiden Bänden werdet Ihr hier viele Informationen exklusiv finden, direkt aus den Studios zu Euch auf den Tisch.

Doch damit sind wir noch nicht am Ende. Schreibt dem Verlag, was Ihr noch gerne haben wollt. Anregungen, Tips, Kritik - alles willkommen. Und wenn ich einen Fehler gemacht habe (und ich mache Fehler), dann sagt es mir, damit ich ihn im nächsten Band korrigieren kann.

So, ich glaube, diesmal den bestmöglichen Guide zusammengestellt zu haben, der zu diesem Thema machbar ist. Ich weiß nicht, ob ich im nächsten Jahr die Strapazen nochmal auf mich nehmen kann. Aber das kann ich Euch versprechen: Meine „Next Generation“ steht auch schon bereit. Wenn ich den Guide nicht schreibe, wird es ein anderer tun. Versprochen.

Bis dahin: Friede, Freude, Eierkuchen.

Torsten Dewi

Inhalt

Rückschau 1996/97	7
Akte 2 Noch härter, noch besser, noch mysteriöser	9
Babylon 5 Der Außenseiter geht in die letzte glorreiche Runde	15
Baywatch Nights David Hasselhoff als Geisterjäger	22
Buck Rogers Ein Weltraumcowboy mit Blechkumpel	27
Buffy Die kesseste Vampirjägerin des Universums	33
Cooler Zauber mit Lisa Das Püppchen aus dem PC	37
Crime Traveller Auf Spurensuche per Zeitreise	40
Dark Skies Die Alien-Saga und ihr unrühmliches Ende	43
Deep Space Nine Im Weltraum ist der Teufel los	47
Gänsehaut - Stunde der Geister Gruselgeschichten für die jüngere Generation	54
Geschichten aus der Gruft Gruselspaß zur Geisterstunde	60
Hercules Mit Bizeps für die Gerechtigkeit	72
Highlander Der Schwertschwinger ist noch nicht am Ende	78
Lois & Clark Die Super-Romanze ohne Happy-End	83
Die Macht des Schwertes Zwillingsbrüder kreuzen die Klingen	88
Millennium Nachschub für die Mystery-Freaks	91
Mission Genesis Teenager im Weltraum	97

Outer Limits	100
Der Überraschungshit mit Suchteffekt	
Perversions Of Science	105
Die dunklen Seiten des Cybersex	
Poltergeist	107
Don't watch it alone!	
Profiler	111
Dem Killer auf der Spur	
Red Dwarf	118
Denen nichts heilig ist...	
Robin Hood	121
Schon wieder Randalie im Sherwood Forest	
Sinbad	125
Abenteuer aus 1001 Nacht	
Sliders	131
Hart wie Marmelade	
Space Cases	136
Weltraumkadetten in der Tinte	
Stargate SG-1	140
Das Kino-Epos im TV-Format	
Team Knight Rider	143
Die sprechenden Autos sind wieder da!	
Time Trax	148
Der Bulle aus der Zukunft	
Voyager	154
Schlingerkurs im Quotenstrudel	
Xena	161
Frauenpower gegen Göttergroll	
Actionserien	166
Die Knaller der Saison im Überblick	
TV-Filme und Miniserien	176
Die Leckerbissen für Genrefans	
In Deckung! Neue Serien im Anflug!	190
Was uns 1998 noch alles erwartet	

100
101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119
120

100
101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119
120

Rückschau

1996/97

Holla, in den letzten Monaten hat sich wieder kräftig was getan. Und da sind auch noch ein paar Sachen passiert, die nachträgliche Korrekturen nötig machen.

Peinlich, peinlich: Die Druckmaschine hatte den letzten Satz meines Vorwortes im „TV Guide 1997/98“ geschluckt. Da er aber noch immer stimmt, vermelde ich nun komplett: „Wer weiß: Vielleicht schaffen wir es gemeinsam bis zum „Science-Fiction TV-Guide 2001“.“

Zuerst einmal darf SAT.1 sich den Preis für die „undurchsichtigste Ausstrahlungsreihenfolge“ auf den Kamin stellen. Was man dort mit „Star Trek“ macht, grenzt schon an ein Experiment, die Zuschauer zu verwirren. Neue Folgen, alte Folgen, welche Serien, und warum auch? Nichts Genaues weiß man nicht. Ich habe daraus die Konsequenz gezogen und gebe gar keine Prognosen mehr ab, weil man da eh immer falsch liegt.

„Kindred: The Embraced“ ist leider recht erfolglos bei RTL2 gewesen, obwohl der Pilotfilm eine hohe Quote hatte. Wer den Ablauf von „Clan der Vampire“ (so der deutsche Titel) mitverfolgt hat, wird bemerkt haben, daß in meiner Auflistung eine Folge fehlte. Kein Wunder: Ich hatte mich nach der amerikanischen Sendefolge gerichtet, und da war „Night Stalker“ auch nicht gelaufen (ihre Premiere hatte die Episode in Kanada). Außerdem war ich davon ausgegangen, daß der Pilot zwei Stunden inklusive Werbung sei, aber es waren nur unübliche 90 Minuten. Das macht nichts, da ich an dieser Stelle sowieso die deutschen Folgentitel nachliefern wollte, als da wären:

00) Blutsverwandte
(The Embraced, Pilotfilm, 90 Minuten)

01) Der Ring des Verderbens
(Prince Of The City)

02) Auf Menschenjagd
(Night Stalker)

Eine Mordserie verunsichert die Menschen in San Francisco. Julian ist sicher, daß der Killer kein Mensch ist, und macht sich auf die Suche nach ihm. Doch der Verbrecher schnappt sich Frank Kohanek. Ein Dilemma: Julian hatte Alexandra verprochen, auf Frank aufzupassen.

03) Bekehrt
(Romeo And Juliet)

04) Im Rausch der Nacht
(Live Hard, Die Young,
And Leave A Good Looking Corpse)

05) Gefährlicher Haß
(Rise and Fall of Eddie Fiori)

06) Unschuldiges Blut
(Bad Moon Rising)

07) Der Trip des Grauens
(Cabin In The Woods)

„American Gothic“ wird aller Voraussicht nach doch nicht auf RTL laufen, denn der Sender hat keine Ahnung, wo er die Serie plazieren soll. Damit wäre RTL2 der nächste Kandidat. In Deutschland dürften übrigens alle von mir im letzten Band aufgezählten Episoden laufen (drei davon bekamen die Amerikaner nie zu Gesicht). Trotzdem ist die Serie schon fertig synchronisiert, weshalb ich hier die Folgentitel nachtrage:

01) Sheriff Lucas ist der Boß
(Pilot)

02) Begrabt die Wahrheit nicht
(A Tree Grows In Trinity)

03) Schwarze Magie
(Eye Of The Beholder)

04) Der Pakt mit dem Teufel
(Damned If You Don't)

05) Für die Welt gestorben
(Dead To The World)

06) Das Geheimnis der Toten
(Meet The Beetles)

07) In Angst und Schrecken
(The Strong Arm Of The Law)

08) Geliehenes Leben
(Rebirth)

09) Auferstehung
(Resurrector)

10) Auf Ehre und Gewissen
(Inhumanitas)

11) Die Seuche
(The Plague Sower)

12) Tag der Vergeltung
(Doctor Death Takes A Holiday)

13) Die letzte Ausfahrt
(To Hell And Back)

14) Die Verstossenen
(Potato Boy)

15) Die Bestie im Leib
(The Beast Within)

16) Das Feuer der Liebe
(Ring Of Fire)

17) Noch kein deutscher Titel
(Learning To Crawl)

18) Brennende Leidenschaft
(Triangle)

19) Der Würger von Boston
(Strangler)

20) Noch kein deutscher Titel
(Echo Of Your Last Goodbye)

21) Das dritte Auge
(The Buck Stops Here)

22) Noch kein deutscher Titel
(Requiem)

Anmerkung:

Die von RTL vorgegebene Liste entspricht nicht der US-Reihenfolge!

„Strange Luck - Dem Zufall auf der Spur“ war auf ProSieben zwar kein Superhit, schlug sich aber recht ordentlich. Es ist interessant, wie sich die ähnlich gelagerte Serie „Allein gegen die Zukunft“ schlagen wird. Zur Drucklegung meines letzten Buches fehlten noch die letzten deutschen Folgentitel, was sich aber ändern läßt:

13) Heilende Hände
(Healing Hands)

14) Falsch verbunden
(Wrong Number)

15) Liebe auf den ersten Blick
(In Sickness And In Wealth)

16) Millionär für einen Tag
(Blinded By The Son)

17) Vom Blitz getroffen
(Lightning Strikes)

„Nowhere Man - Ohne Identität“ - endlich! Eine der besseren Thrillerserien der 90er Jahre ist endlich auch im deutschen Fernsehen zu sehen. Und nach-

dem die Serie sich als Sommervertretung von „Schreinemakers live“ bewährt hatte, konnten die weiteren Folgen einen ordentlichen Sendeplatz am Dienstag einnehmen (bei Mißerfolg hätte RTL nach der Rückkehr von „Schreinemakers“ abgebrochen). Zeit also, die deutschen Titel aufzuzählen:

- 00) Im Netz des Bösen
- 01) Die Organisation
- 02) Der unglaubliche Derek
- 03) Falsche Erinnerungen
- 04) Ein Apfel im Paradies
- 05) Der gläserne Mann
- 06) Ein virtueller Freund
- 07) Schöne neue Welt
- 08) Sein letzter großer Auftritt
- 09) Der fremde Vater
- 10) Vertrauen
- 11) Ist das Leben nicht schwer?
- 12) Kontakt!
- 13) Willkommen in der Hölle
- 14) Mein ist dein Leib!
- 15) Ein Licht am Himmel
- 16) Bildschirmflimmern
- 17) Verabredung mit einem Verräter
- 18) Das rote Muttermal
- 19) Streben nach der Wahrheit
- 20) Jagd durch die Nacht
- 21) Ich ersetze dir dein Wesen
- 22) Nur ein grausamer Alp, der mit mir spielt?
- 23) Projekt Marathon
- 24) Wer ist der, der ich bin?

Es ist schon erstaunlich, daß tatsächlich ein deutscher Sender so dreist war, „Deadly Games“ (siehe meinen ersten Band) auszustrahlen. Und dann noch Kabel 1.

Wenigstens war man sich klar, hier eine Niete gezogen zu haben, denn man verzichtete auf jede Publicity und steckte die grottschlechte Videospielsaga mitten in der Woche auf einen miternächtlichen Sendeplatz. Erstaunlicherweise tauchte auch dabei wieder eine Folge auf, die vor-

her noch niemand gesehen hatte. Sie hängt an der ser deutschen Titelliste zu „Tödliche Spiele“ dran:

- 01) Das Spiel und die Wirklichkeit (Killshot)
- 02) Bombe an Bord (One Mean Mother)
- 03) Der Boss (The Boss)
- 04) Jackal als Teufel (The End Of Jackal?)
- 05) Der Computer frißt auch Helden 1 (The Camp Counselor 1)
- 06) Der Computer frißt auch Helden 2 (The Camp Counselor 2)
- 07) Mr. Schlecht - Der Name sagt es schon (The Practical Joker)
- 08) Der tödliche Taschenrechner (The Car Mechanic)
- 09) Die elektrische Lady (The Divorce Lawyer)
- 10) Tödlicher Bandsalat (The Motivational Speaker)
- 11) Giftschlamm für Hollywood (The Trash Man)
- 12) Die Macht der Bohrer (Dr. Kramer)
- 13) Pretty Belinda (The Ex-Grilffriend)

Regie: Max Tash

Drehbuch: Paul Bernbaum

Gaststars: Sam McMurray (Dom), Beth Toussaint (Belinda), Peter Van Norden (Red) u.a.

Eine in Leder gekleidete Dame namens Belinda will sich an den Männern rächen.

Sie stammt aus Gus' Computerspiel und ist seiner Ex-Freundin nachempfunden. Die einzige Chance, sie zu besiegen, ist eine goldene Kugel. Also läßt Gus eine anfertigen.

So, nachdem ich also die Aktualisierung durch habe, kann ich nochmal auf das Programm des Jahres eingehen. „Lois & Clark“ ist in der täglichen Wiederholung erfolgreicher als in der wöchentlichen Erstausstrahlung, und weil das so ist, wird es ProSieben demnächst auch mit den ersten drei Staffeln von „Babylon 5“ versuchen. Bei Vox versucht man es erneut mit „Highlander“, diesmal auch täglich, aber die Serie kommt quotenmäßig nicht vom Boden hoch.

„Lexx - The Dark Zone“ war auf Video nur ein mäßiger Erfolg, weshalb man die Veröffentlichung der Teile 2-4 so weit hinausschob, daß sie sich

schon fast mit der Ausstrahlung auf Vox überschneidet. Leider wurde auf Video und im TV brutal geschnitten, weshalb praktisch alle härteren Szenen, die in der amerikanischen Fassung noch enthalten sind, rausfielen. Drin blieb dafür die knackige Oben-ohne-Szene von Eva Habermann im zweiten Teil.

Traurig ist, daß Kabel 1 zwar „V“ wieder bringt, aber den groß aufgebauten Sci-Fi-Mittwoch praktisch aufgelöst hat und die Serie auf eine unmögliche Sendezeit verschoben hat. RTL2 hat die neue Tarzanserie auch im Wochenend-Nachmittagsprogramm versauern lassen.

So, damit wären wir auch schon fast wieder durch. An dieser Stelle möchte ich noch einmal die Serien aufzählen, die ich in meinen Büchern besprochen habe, deren Ausstrahlung aber ärgerlicherweise immer noch auf sich warten läßt:

„Red Dwarf“, „TekWar“, „VR.5“, „Hypernauts“, „American Gothic“, „Legend“ und „Cooler Zauber mit Lisa“ (Weird Science). Sender, haltet euch ran!

Akte X

Der Panzer unter den Mystery-Serien

Eine Produktion von Ten Thirteen Production im Auftrag von Twentieth Century Fox. Entwickelt von: Chris Carter. Exekutiv-Produzenten: Chris Carter, Howard Gordon, R.W. Goodwin. Kamera: Ron Stannett, Jon Joffin, Joel Ransom. Produktionsdesigner: Graeme Murray. Musik: Mark Snow. Besetzung: David Duchovny (Fox Mulder), Gillian Anderson (Dana Scully), Mitch Pileggi (Walter S. Skinner). Synchronsprecher: Norbert Gescher als Mitch Pileggi (Skinner), Helmut Krauss als Jerry Hardin (Deep Throat), Franziska Pigulla als Gillian Anderson (Scully), Benjamin Völs als David Duchovny (Mulder).

Worum geht's da eigentlich?

Fox Mulder und seine Kollegin Dana Scully sind zwei FBI-Agenten, die versuchen, den Geheimnissen der „X-Akten“ auf die Spur zu kommen. Dabei handelt es sich um Unterlagen, die vom FBI wegen übernatürlicher oder paranormaler Phänomene nicht geklärt werden konnten. Mehr und mehr werden Mulder und Scully dadurch auch in Verschwörungen bis in die höchsten Regierungskreise hineingezogen.

Die meistbeschriebene Serie der Welt

Was kann man da noch schreiben? In den letzten drei Jahren sind so viele Bücher über „Akte X“ geschrieben worden wie über keine andere Serie zuvor. Selbst „Star Trek“ sieht da alt aus, denn die „X-Files“ ziehen sogar Bevölkerungsschichten an, die sonst mit SF nichts am Hut haben. Um David Duchovny und Gillian Anderson wird ein Personenkult veranstaltet, der so unglaublich aufgeblasen ist und mitunter auf so lächerliche Weise an Heiligenverehrung erinnert, daß man Angst um das gesunde Maß hat. Wenn man sich zum Beispiel vorstellt, daß es von Gillian Anderson schon Biographien gibt. Die Frau ist erst Mitte 20, hat noch nicht viel an schauspielerischer Karriere hinter sich, und irgend jemand meint, das sei ein ganzes Buch wert. Wo sind die Zeiten hin, in denen Schauspieler noch die Würde hatten, ihre Biographien selbst zu schreiben, und zwar ein paar Jahre, bevor sie in die Kiste gingen? Es ist bizarr. Und manchmal hoffe ich, es möge bald vorbei sein. Aber mit diesem Kapitel bin ich ein Teil der Maschinerie, also trage ich mein Scherflein bei. Tschuldigung übrigens: Ich schreibe diesen Text während der Begräbnisfeierlichkeiten von Lady Di, und das macht mich ganz melancholisch.

Kommen wir zum Klatsch

Im Privatleben der Stars von „Akte X“ hat sich deut-

lich mehr getan als in der Serie selbst. Gillian Anderson schien nach der Trennung von Ehemann Clyde Klotz kurzfristig wieder verfügbar. Dann angelte sie sich einen jungen Schauspieler am Set, der dumme Weise wegen sexueller Belästigung vor Gericht mußte. Gillian genoß die wiedergewonnene Freiheit und schmiß sich an Rodney Rowland ran, den knackigen Piloten aus der erfolglosen Serie „Space 2064“. Einige der mieseren Schundblätter zitierten sie mit Sätzen wie: „Erst gibt mir alles, was ich brauche“. Naja.

Privat ließ sich die gute Gillian auch wieder fleißig fotografieren und mit sexy Bildern von Herren- bis zu Modemagazinen mehrte sie ihre Popularität. Erfolg: Auch sie wurde wie Lucy Lawless vom People Magazine zu einem der 50 schönsten Menschen der Welt gewählt (da werde ich kaum widersprechen). Was ihren Sinn für Klammotten angeht, da kann man allerdings streiten:

Das goldfarbene Dingelchen, das sie bei der Emmy-Verleihung trug, war jenseits von Gut und Böse. Dieses Jahr hat sie auch zwei (kleinere) Kinofilme gedreht, und versucht sich damit schon mal auf die Zeit nach „Akte X“ vorzubereiten. Traditionell haben es erfolgreiche Seriennstars nie leicht, hinterher wieder in die Gänge zu kommen (man nenne mir einen Trek-Star, der es nach dem Ende seiner Serie zu einer wirklich erfolgreichen Kinokarriere gebracht hat).

Hart muß es für Gillian in Australien gewesen sein. Als sie für Promotion-Auftritte ins Känguruh-Land gereist war, wurde sie mehrfach von Fans so bestürmt, daß sie mittlerweile dieses Bad in der Menge eher meidet. Wenn wir Gillian also nicht auf einer deutschen Con zu sehen bekommen, können wir uns bei den Australiern bedanken.

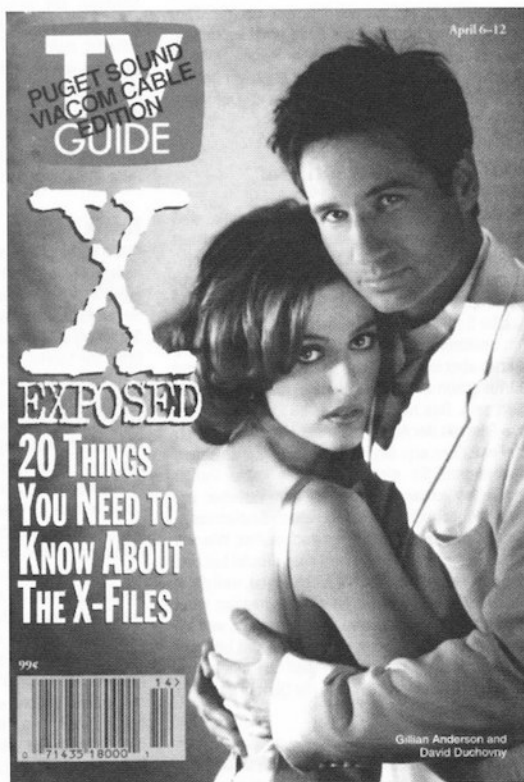
Und nun zu David

Auch David Duchovny war nicht untätig. Man stelle sich vor: Kaum hatte man sich an den Gedanken gewöhnt, daß David ein sexkranker Egomane ist, da ist er auch plötzlich schon verheiratet.

Und zwar mit einer echt umwerfenden Blondine namens Tea Leoni, die in Amerika eine erfolgreiche Sitcom-Schauspielerin ist („Küß mich, Kleiner“ lief auch bei uns auf ProSieben), in Deutschland aber eher durch ihre Rolle in dem Actionknaller „Bad Boys“ bekannt wurde. Das ging alles ziemlich schnell, und es geht das böse Gerücht, daß Tea David die Pistole auf die Brust gesetzt hat, damit er seine Finger von anderen Frauen läßt. Seither hängt Tea auch gerne am „Akte X“-Set herum, was wiederum dem Vernehmen nach Gillian nicht paßt, die ja ganz am Anfang auch mal was mit David hatte. Gott, sind diese Klatschgeschichten widerlich. Aber spannend. Und jetzt ist gut.

Was aber macht die Serie?

„Akte X“ hat sich wie „Deep Space Nine“ im neuen Jahr kaum verändert. Die einzelnen Handlungs-



Ein ideales Coverpaar, das hohe Auflagen garantiert: David Duchovny und Gillian Anderson.

stränge wurden ausgeweitet (Scully hat einen Tumor, Mulder sucht immer noch seine Schwester, Mr. X ist tot, etc.). Bedenkt man aber, daß wir fast 100 Folgen hinter uns haben, sind wir den Lösungen der mannigfachen Rätsel nur erschreckend wenig näher gekommen. Es gab auch wie in fast jedem Jahr eine witzige Episode „Gedanken des geheimnisvollen Rauchers“, die aber erstaunlicherweise nicht aus der Feder von Darin Morgan stammte (der durfte dafür diesmal in einer Episode den Gaststar geben). Auch hat Chris Carter die Frequenz der Mystery-Episoden nicht erhöht. Im Gegensatz zu „Babylon 5“ scheint er das Tempo der Gesamtgeschichte nicht erhöhen zu wollen.

Und der Film? Und der Film?

Wenn ihr das hier lest, sind die Dreharbeiten für „Blackwood“ schon abgeschlossen. Aber allerorten wird schwerstes Stillschweigen gewahrt, was die Handlung angeht. Man weiß aber, daß der Inhalt des Films den Cliffhanger der fünften Staffel auflöst. Nun habe ich den Produzent John Shibban mal gefragt, was das soll, denn dadurch wird man ja gezwungen, ins Kino zu gehen, um die Serie zu verstehen. Und umgekehrt ist man verrätzt, wenn man zwar ins Kino gehen will, aber im Fernsehen noch nie „Akte X“ gesehen hat. Seine Antwort im übersetzten Originalton: „Ganz so ist es nicht. Der Film wird einige Fragen aus der Serie beantworten, aber das ist eher emotionaler Natur. Es wird auch keine elementare Figur sterben. Wer also den Film verpaßt, kann trotzdem die Serie noch verstehen. Und wer irgendwann mal ein paar Folgen „Akte X“ gesehen hat, der wird den Film auch verstehen, ohne genaues Insiderwissen zu haben.“ Der Mann hat gut reden.

Hier wird es schwierig für Deutschland

Nun haben die Deutschen das Dilemma, daß Serien immer erst eingekauft und synchronisiert werden müssen, bevor sie zu einem möglichst günstigen Zeitpunkt auf Sendung gehen. Rechnen wir also mal durch: Jetzt läuft Staffel 4, damit wird Staffel 5 frühestens im Herbst 1998 Sinn machen (im Sommer guckt ja eh keiner fern). Der Kinofilm startet aber in den USA im Spätsommer 1998 und dürfte schon zwei Monate später fertig synchronisiert sein. Das heißt, wenn es so läuft, sehen wir den Film mit der Auflösung einer Handlung, die wir im Fernsehen erst ein halbes Jahr später zu sehen bekommen. So ein Ärger. Aber keine Panik: ProSieben verhandelt schon mit dem Verleiher, um eine Möglichkeit zu finden, allen Bedürfnissen gerecht zu werden. Aber fragt euch selbst: Wie soll das gehen? Der Verleiher wird einen Teufel tun und den Film ein halbes Jahr ins Archiv legen, weil dann der Werbeeffect verpufft ist. Gleichermäßen kann ProSieben die neue Staffel nicht vorziehen, weil sie a) nicht rechtzeitig fertig ist (gedreht wird bis mindestens Mai 1998), und b) weil bei einer Ausstrahlung im Sommer sowieso die Quoten im Eimer wären. Das wird stressig.

Und wie geht es danach weiter?

Mit Staffel 5 sind eigentlich alle Verträge ausgelassen, und danach könnte die Serie eingestellt werden. Aber Produzent Shibban sagt selber, daß es



Scully erwischt es in der neuen Staffel mal wieder ganz hart.

unwahrscheinlich ist, wenn der Film ein Erfolg wird. Zumindest eine Staffel wird es wohl noch geben, und Fox wäre dumm, eine Geldkuh zu opfern, die noch so reichlich abwirft. Frage ist nur, ob man sich dann noch Gillian und ganz besonders David Duchovny leisten kann.

In Deutschland

ProSieben sendet derzeit die vierte Staffel mit großem Erfolg auf dem neuen Sendeplatz am Sonntag. Mit vielen Mühen ist es dem Sender gelungen, auch die härtesten Folgen nahezu unbeschadet durch den Jugendschutz zu bekommen. Und das war ein harter Kampf. An dieser Stelle sei noch einmal betont, daß es dem Sender genauso wie dem Zuschauer auf die Nerven geht, wenn geschnitten werden muß. Aber es gibt da knallharte Auflagen, und „Akte X“ schraubt den Gewaltquotient ja auch von Jahr zu Jahr höher.

Kritik

Wenn ich faul wäre, würde ich jetzt sagen: „Lest einfach nochmal die Kritik aus dem letzten Band“. Eigentlich bin ich auch faul, aber ich muß 200 Seiten füllen, also auf geht's. Gehen wir die Folgen mal etwas genauer durch: Der Start der Staffel kann nicht 100 Prozent überzeugen, denn „Herrenvolk“ führt den Abschluß der letzten Staffel wenig beeindruckend fort, „Blutschande“ ist hauptsächlich ekelhaft, und „Teliko“ ist schlicht langweilig. „Unruhe“ ist ein bißchen absurd und stützt sich auf ein paar Hokuspokus-Phänomene (Ted Serios? Den findet man allenfalls noch in Time Life-Sammelbänden). Danach geht es aber richtig los, denn „Rückkehr der Seelen“ ist eine starke Story, die an die Sekten der Davidianer und „Heaven's Gate“ erinnert. Besonders die schauspielerische Leistung von Kristen Cloke gilt es zu würdigen. Überhaupt sind bis auf James Morrison fast alle Hauptdarsteller von „Space 2063“ in der neuen Staffel dabei (und Morrison ist dafür in „Millennium“ zu sehen). „Hexensabbat“ ist mal wieder ein Test, wie ekelhaft man werden kann, bevor „Gedanken des geheimnisvollen Rauchers“ die mittlerweile obligatorische zynisch-witzige Episode abhakt. Der Zweiteiler „Junguska“ ist dann für mich der Höhepunkt der Staffel, bei dem alles zusammenläuft: Die Gesamtgeschichte, alte „Bekannte“ (Krycek), und eine aufwendige Inszenie-

rung, die erneut an einen Kinofilm erinnert. „Die Sammlung“ ist danach wieder eine simple Serienkiller-geschichte, wie sie „Akte X“ schon dutzendfach abgehandelt hat. Durch die persönliche Beteiligung von Mulder sticht sie aber trotzdem hervor. „Der Chupacabra“ ist trotz starker Kameraarbeit eine recht schwache Story, die wenig Sinn ergibt.

Leonard Betts ist mal wieder richtig ekelhaft, total ungläubwürdig, und damit eher was für die Tash-Fans. „Mutterkorn“ und besonders „Memento Mori“ sind zwei sehr intensive Episoden, die uns Scully näherbringen und die den Fortgang der Geschichte sicherlich dauerhaft beeinflussen werden. Leider wird darauf schon in „Der Golem“ nicht mehr eingegangen, einer Episode, die ein billiges Monsterthema etwas ungeniek mit einer tragischen Liebesgeschichte mischt. „Unsichtbar“ ist erstaunlich aufwendig, was Komparsen und Sets angeht, bleibt aber dann doch zu vage, was den eigentlichen Inhalt der Geschichte angeht. Mit dem Zweiteiler „Tempus Fugit“ und „Max“ ist ein weiterer Höhepunkt dran, der aber daran krankt, daß die wunderbare Figur des Max Fenig schon im Prolog dran glauben muß. Was eine Zeitreiseepisode in „Akte X“ verloren hat, muß man die Autoren von „Synchro“ fragen. Mir geht das ein bißchen zu weit. Dafür ist „Small Potatos“ ein echter Knaller, dessen ungläubwürdige Geschichte man spätestens dann vergißt, wenn der falsche Mulder sich an Scully ranmacht. „Zero Sum“ zeigt wieder etwas mehr von Skinner (dafür kommt Scully praktisch nicht vor), doch die Folge ist letztlich wieder wenig aussagekräftig. „Elegy“ ist wohl der Schwachpunkt der Staffel, eine seltsame Episode bei der komplette Parts nachgedreht werden mußten, weil die Produzenten mit den Leistungen einiger Darsteller nicht zufrieden waren. „Demons“ hat den wohl stärksten Anfang einer neuen Episode, bricht aber gegen Ende in sich zusammen, weil die Erklärung für Mulders Verhalten dann doch relativ schwach ist. „Gethsemane“ - tjä, über den Cliffhanger will ich mich hier nicht auslassen. Schaut selber rein.

Ansonsten leisten alle Beteiligten wieder erwartungsgemäß gute Arbeit. Trotzdem bleibe ich bei meiner grundsätzlichen Kritik: Die Serie sollte sich endlich mal überwinden, ein paar klare Antworten auf die Mysterien zu finden, um sich dann auch mal neuen Themen zuzuwenden. Ich meine, herrgott, 100 Folgen lang Roswell, da kann man ja eine Krise kriegen.

„Dark Skies“ hin, „Millennium“ her („Psi-Factor“ und „Baywatch Nights“ erwähne ich in dem Zusammenhang nicht einmal): „Akte X“ ist immer noch der Platzhirsch unter den Mystery-Serien. Keine andere Show hat eine so perfekte Mischung aus Spannung, menschlichem Drama, hervorragenden Skripten und zwei Darstellern, die einfach ein Gottesgeschenk sind.

- 01) Gezeichnet (The X-Files)
 - 02) Die Warnung (Deep Throat)
 - 03) Das Nest (Squeeze)
 - 04) Signale (Conduit)
 - 05) Der Teufel von Jersey (Jersey Devil)
 - 06) Schatten (Shadows)
 - 07) Die Maschine (Ghost In The Machine)
 - 08) Eis (Ice)
 - 09) Besessen (Space)
 - 10) Gefallener Engel (Fallen Angel)
 - 11) Eve (Eve)
 - 12) Feuer (Fire)
 - 13) Die Botschaft (Beyond The Sea)
 - 14) Verlockungen (GenderBender)
 - 15) Lazarus (Lazarus)
 - 16) Ewige Jugend (Young At Heart)
 - 17) Täuschungsmanöver (E.B.E.)
 - 18) Der Wunderheiler (Miracle Man)
 - 19) Verwandlungen (Shapes)
 - 20) Der Kokon (Darkness Falls)
 - 21) Ein neues Nest (Tooms)
 - 22) Wiedergeboren (Born Again)
 - 23) Roland (Roland)
 - 24) Das Labor (The Erlenmeyer Flask)
- Ab hier beginnt in den USA die zweite Staffel
- 25) Kontakt (Little Green Men)
 - 26) Der Parasit (The Host)
 - 27) Blut (Blood)
 - 28) Schlaflos (Sleepless)
 - 29) Unter Kontrolle (Duane Barry)

- 30) Seilbahn zu den Sternen (Ascension)
- 31) Drei (Three)
- 32) An der Grenze (One Breath)
- 33) Der Vulkan (Firewalker)
- 34) Rotes Museum (Red Museum)
- 35) Excelsis Dei (Excelsis Dei)
- 36) Böse geboren (Aubrey)
- 37) Todestrieb (Irresistible)
- 38) Satan (Die Hand Die Verletzt)
- 39) Frische Knochen (Fresh Bones)
- 40) Die Kolonie 1 (Colony)
- 41) Die Kolonie 2 (End Game/Colony 2)
- 42) Sophie (Fearful Symmetry)
- 43) Totenstille (Dod Kalm)
- 44) Der Zirkus (Humbug)
- 45) Heilige Asche (The Calusari)
- 46) Verseucht (F. Emaculata)
- 47) Das Experiment (Soft Light)
- 48) Unsere kleine Stadt (Our Town)
- 49) Anasazi (Anasazi)

Ab hier beginnt in den USA die dritte Staffel

- 50) Das Ritual (The Blessing Way - Anasazi II)
- 51) Verschwörung des Schweigens (Paper Clip - Anasazi III)
- 52) Blitzschlag (D.P.O.)
- 53) Der Hellseher (Clyde Bruckman's Final Repose)
- 54) Die Liste (The List)
- 55) Fett (2 Shy)
- 56) Der zweite Körper (The Walk)
- 57) Parallele (Oublette)
- 58) Die Autopsie (Nisel)
- 59) Der Zug (731)
- 60) Offenbarung (Revelations)

- 61) Krieg der Koprophenen (War Of The Coprophages)
- 62) Energie (Syzygy)
- 63) Groteske (Grotesque)
- 64) Der Feind 1 (Piper Maru)
- 65) Der Feind 2 (Apocrypha - Piper Maru 2)
- 66) Mein Wille sei dein Wille (Pusher)
- 67) Der Fluch (Teso Dos Bichos)
- 68) Höllengeld (Hell Money)
- 69) Andere Wahrheiten (Jose Chung's 'From Outer Space')
- 70) Heimsuchung (Avatar)
- 71) Der See (Quagmire)
- 72) Ferngesteuert (Wetwired)
- 73) Der Tag steht schon fest (Talitha Cumi)

Ab hier beginnt in den USA die vierte Staffel

- 74) Herrenvolk (Herrenvolk)
Regie: R.W. Goodwin
Drehbuch: Chris Carter
US-Ausstrahlung: 4.10.96
Gaststars: William B. Davis (Zigarettenraucher), Roy Thinnes (Jeremiah Smith), Brian Thompson (Kopfgeldjäger), Steven Williams (Mr. X), Laurie Holden (Marita Covarrubius), Rebecca Toolan (Mrs. Mulder)

Mulder hat endlich Jeremiah Smith gefunden. Doch nun steht er vor der Entscheidung, ob er das Leben seiner Mutter retten oder lieber die Antworten auf einiger seiner Fragen über seine Schwester beantwortet bekommen will. Gleichzeitig müssen die beiden versuchen, auf ihrer Flucht dem außerirdischen Attentäter immer einen Schritt voraus zu sein. Scully versucht inzwischen, Jeremias Aufzeichnungen zu verstehen.

- 75) Blutschande (Home)
Regie: Kim Manners
Drehbuch: Glen Morgan & James Wong
US-Ausstrahlung: 11.10.96
Gaststars: Tucker Smallwood (bekannt aus „Space 2063“; Sheriff Andy Taylor), Chris Nelson Norris (George Raymond Peacock), Adrian Hughes (Sherman Nathaniel Peacock), John Trottier (Edmund Creighton Peacock), Karin Konoval (Mrs. Peacock), Sebastian Spence (Deputy Barney Paster)

Ein flaches Grab, das ein deformiertes Baby enthält, bringt Mulder und Scully in eine Kleinstadt in Pennsylvania. Dort treffen sie auf die Stadt-

bewohner, die sich gegenseitig wie eine große Familie behandeln. Doch dieser Mordfall führt sie zu einigen von ihnen, die dieses Konzept ein bisschen zu weit getrieben haben.

76) Teliko (Teliko)

Regie: Jim Charleston
 Drehbuch: Howard Gordon
 US-Ausstrahlung: 18.10.96
 Gaststars: Carl Lumbly (bekannt aus „Mantis“; Marcus Duff), Willie Amakye (Samuel Aboah), Laurie Holden (Marita Covarrubius), Brendan Beiser (Agent Pendrell), Zakes Mokae (Minister Diabira)

Scully wird vom Zentrum für Krankheitskontrolle wegen ihrer medizinischen Kenntnisse angefordert. Dort wird der Leichnam eines Schwarzen untersucht, dem jedwede Pigmentierung fehlt. Mulder schließt sich den Ermittlungen an, da er glaubt, es handelt sich bei ihrem Hauptverdächtigen nicht um jemanden, der die seltene Krankheit ungewollt, sondern mit Absicht weitergegeben hat.

77) Unruhe (Unruhe)

Regie: Rob Bowman
 Drehbuch: Vince Gilligan
 US-Ausstrahlung: 30.10.96
 Gaststars: Pruitt Taylor Vince (Gerry Thomas Schnauz)

Eine Frau wird entführt und taucht später mit Gehirnverletzungen wieder auf. Ihr Entführer hat sie lobotomiert. Als einzige Spur dient Scully und Mulder ein Foto, das so aussieht, als ob es falsch

entwickelt wurde. Doch Mulder glaubt daran, daß der Täter die Fähigkeit hat, seine Tatabsichten im voraus auf Zelluloid zu bannen.

78) Rückkehr der Seelen (The Field Where I Died)

Regie: Rob Bowman
 Drehbuch: Glen Morgan & James Wong
 US-Ausstrahlung: 03.11.96
 Gaststars: Kristen Cloke (bekannt aus „Space 2063“; Melissa Riedal Ephesian), Michael Masee (Vernon Warren aka Vernon Ephesian)

Mulder und Scully nehmen an der Aushebung einer religiösen Sekte, dem Tempel der sieben Sterne, teil. Die Aktion verläuft gar nicht nach Plan, bis Mulder, ohne genau zu wissen, warum, einen Bunker aus dem Bürgerkrieg entdeckt, in dem sich die Sektenanhänger versteckt haben. Da das FBI nicht genug Beweise gegen den Kult vorweisen kann, schlägt Mulders Stunde, als er Kontakt zum Geist eines verstorbenen Sektenmitglieds aufnimmt

79) Hexensabbat (Sanguinarium)

Regie: Kim Manners
 Drehbuch: Valerie Mayhew & Vivian Mayhew
 US-Ausstrahlung: 10.11.96
 Gaststars: Richard Beymer (bekannt aus „Twin Peaks“; Dr. Jack Franklyn), O-Lan Jones (Rebecca Waite, R.N.), Arlene Mazerolle (Dr. Shannon), Gregory Thirloway (Arzt)

Die Abteilung für Schönheitschirurgie eines Krankenhauses wird zum Schauplatz eines grausigen

Mordes: Ein Patient ermordet seinen Arzt. Er behauptet, während der Tat besessen gewesen zu sein, und die beiden FBI-Agenten sollen die Glaubwürdigkeit seiner Geschichte überprüfen. Im Verlauf ihrer Untersuchungen stoßen sie auf eine Krankenschwester, die sich mit magischen Ritualen beschäftigt und weiß, wem hohen Preis einige Menschen für ihre Schönheit zu Bezahlen bereit sind.

80) Gedanken des geheimnisvollen Rauchers (Musing Of A Cigarette Smoking Man)

Regie: James Wong
 Drehbuch: Glen Morgan & James Wong
 US-Ausstrahlung: 17.11.96
 Gaststars: William B. Davis (Zigarettenraucher), Morgan Weisser (bekannt aus „Space 2063“; Lee Harvey Oswald), Chris Owens (junger Zigarettenraucher), Donnelly Rhodes (General Francis), Tom Braidwood (Frohike), Bruce Harwood (Byers), Jerry Hardin (Deep Throat)

Der Zigarettenraucher beobachtet die Einsamen Schützen, wie sie über seine Vergangenheit reden. Wir erfahren von seiner Jugend als Waise, seiner Armeezeit, während er sich mit Mulders Vater anfreundet, und seine Verwicklungen in die Ermordung von John F. Kennedy und Martin Luther King. Sein einziges Ziel im Leben scheint es zu sein, die Wahrheit zu verbergen – und Romane zu schreiben. Die Einsamen Schützen wissen nicht, in welche Gefahr sie ihr Wissen gebracht hat.

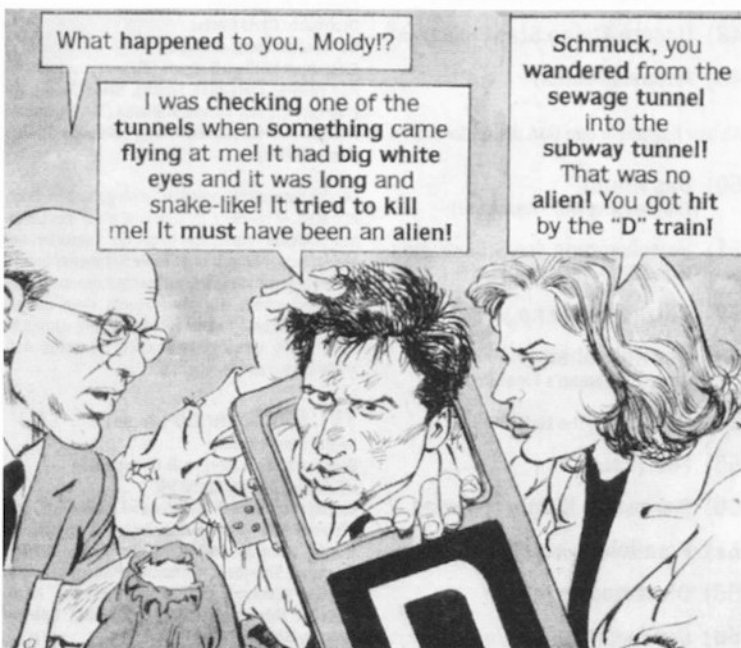
81) Tunguska 1 (Tunguska)

Regie: Kim Manners
 Drehbuch: Frank Spotnitz & Chris Carter
 US-Ausstrahlung: 24.11.96
 Gaststars: William B. Davis (Zigarettenraucher), Nicholas Lea (demnächst in „Once A Thief“; Agent Alex Krycek), Laurie Holden (Marita Covarrubius), John Neville (Well-Manicured Man), Brendan Beiser (Agent Pendrell), Fritz Weaver

Alex Krycek nimmt Kontakt zu Mulder auf und warnt ihn vor einer rechtsextremen Gruppe, die ein mit Oklahoma City vergleichbares Attentat plant. Außerdem verspricht Krycek, dabei zu helfen, den Zigarettenraucher und seine Verbündeten bloßzustellen, nachdem sie ihn im Stich gelassen haben. Mulder und Scully fangen einen russischen Kurier ab und erbeuten sein Gepäck: einen uralten Stein, der nicht von der Erde stammt. Während Mulder die Spur des Kuriers nach Rußland zurückverfolgt, versucht Scully herauszufinden, was es mit der schwarzen Flüssigkeit auf sich hat, die aus dem Stein herausickerte.

82) Tunguska 2 (Terma)

Regie: Rob Bowman
 Drehbuch: Frank Spotnitz & Chris Carter
 US-Ausstrahlung: 1.12.96
 Gaststars: William B. Davis (Zigarettenraucher), Nicholas Lea (Agent Alex Krycek), John Neville (Well-Manicured Man), Stefan Arnglim (Gefangener), Jan Rubes (Vassily Peskow), Fritz Weaver



Die Parodien werden immer mehr: Das MAD-Magazin hat so ziemlich jedes „Akte X“-Klischee aufs Korn genommen.

Mulder wird in einem sibirischen Gulag gefangen gehalten und erfährt von einem Zellennachbarn, daß alle Gefangenen mit „schwarzem Krebs“ infiziert werden, der zum sicheren Tod führt. Inzwischen weigert sich Scully in Washington, Mulders Aufenthaltsort preiszugeben und wird ins Gefängnis gesteckt. Zum Glück kann Mulder entkommen und kehrt nach Amerika zurück, wo er Scully aus der Befragung durch das Senatskomitee retten kann. Gemeinsam machen sie sich auf der Suche nach dem Arzt, der in den USA ebenfalls Experimente mit „schwarzem Krebs“ durchgeführt hat.

83) Die Sammlung (Paper Hearts)

Regie: Rob Bowman
Drehbuch: Vince Gilligan
US-Ausstrahlung: 15.12.96
Gaststars: Tom Noonan (John Lee Roche), Rebecca Toolan (Mrs. Mulder), Vanessa Morley (Samantha Mulder)

Mulder entdeckt aufgrund heftiger Träume den Ort, an dem die Leiche eines ermordeten Kindes versteckt ist. Die Vorgehensweise stimmt mit der von John Lee Roche überein: Roche war einer der ersten Mörder, über die Mulder ein Profil erstellte, durch das er auch gefaßt werden konnte. Roche gestand damals 13 Morde, doch nun werden Spuren auf drei weitere Opfer gefunden. Könnte Mulders Schwester eine von ihnen gewesen sein?

84) Der Chupacabra (El Mundo Gira)

Regie: Tucker Gates
Drehbuch: John Shiban
US-Ausstrahlung: 12.1.97
Gaststars: Ruben Blades, Raymond Cruz, Jose Yenque, Simi, Lillian Hurst

In einem Gastarbeiterlager mexikanischer Einwanderer kommt es zu seltsamen Todesfällen. Zuerst sieht es so aus, als ob es sich um einen normalen Fall von Eifersucht handelt, doch die Mexikaner glauben, daß El Chupacabra, eine Kreatur aus der mexikanischen Märchenwelt, dahintersteckt. Scully hat jedoch eine andere Lösung: Einer der Einwanderer ist zum Überträger einer Pilzinfektion geworden. Mulder nimmt die Verfolgung auf und muß äußerst vorsichtig vorgehen, um nicht selbst zum Opfer der Pilze zu werden.

85) Leonard Betts (Leonard Betts)

Regie: Kim Manners
Drehbuch: Vince Gilligan, John Shiban & Frank Spotnitz
US-Ausstrahlung: 26.1.97
Gaststars: Paul McCrane (Leonard Betts), Marjorie Lovett, Jennifer Clement

Ein Notarzt, dessen Körper fast völlig von Krebs befallen ist, wird bei einem Autounfall getötet. In der darauffolgenden Nacht verschwindet seine Leiche, und nur sein Kopf bleibt zurück. Als Scully eine Autopsie an dem Kopf durchführen will, öffnet dieser die Augen. Anscheinend führt der Krebs bei ihm dazu, daß er sich regenerieren und andere Menschen, die ebenfalls Krebs haben, heilen kann.

86) Mutterkorn (Never Again)

Regie: Rob Bowman
Drehbuch: Glen Morgan & James Wong
US-Ausstrahlung: 2.2.97
Gaststars: Rodney Roland (bekannt aus „Space 2063“; Ed Jerse), Jodie Foster (Originalstimme von Betty)

Nach einem Streit mit Mulder über ihre Aufgabenteilung freundet sich Scully mit jemandem an, den sie in einem Tattoo-Laden kennengelernt hat. Dieser hatte sich erst vor kurzem ein Tattoo tätowieren lassen, das kurze Zeit später anfang, mit ihm zu reden. Im Verlauf ihrer Beziehung läßt auch Scully sich tätowieren (eine Schlange, die sich in den Schwanz beißt) und bekommt selbst Halluzinationen. Gefährlich wird die Angelegenheit, als das Tattoo des Mannes ihm befiehlt, die Beziehung zu Scully abzubrechen.

87) Memento Mori (Memento Mori)

Regie: Rob Bowman
Drehbuch: Chris Carter, Vince Gilligan, John Shiban, Frank Spotnitz
US-Ausstrahlung: 9.2.97
Gaststars: William B. Davis (Zigarettenraucher), Sheila Larken (Margaret Scully), David Lovgren (Kurt Crawford), Gillian Barber (Penny Northern), Tom Braidwood (Frohike), Dean Haglund (Langly), Bruce Harwood (Byers)

In Scullys Kopf wird ein inoperabler Tumor festgestellt. Wie sich herausstellt, ist diese Art Tumor auch bei anderen Frauen, die von Außerirdischen entführt wurden, festgestellt worden. Während Scully Kontakt zu den Frauen aufnimmt, versucht Mulder, mit Hilfe der Einsamen Schützen Licht in die Sache zu bringen. Die vier dringen in ein Forschungszentrum ein und entdecken dort Klone, die aus den Eizellen der Entführungsoffer gezüchtet wurden.

88) Der Golem (Kaddish)

Regie: Kim Manners
Drehbuch: Howard Gordon
US-Ausstrahlung: 16.2.97
Gaststars: Justine Miceli (Ariel Luria), David Groh (Jacob Weiss), David Wohl (Kenneth Ungar), Channon Roe (Derek Banks)

Mulder und Scully ermitteln in der jüdischen Gemeinde New Yorks. Dort wurde einer der Täter, die Isaac Luria ermordet haben, von jemandem getötet, der seltsamerweise Isaacs Fingerabdrücke besaß. Mulder wendet sich an einen jüdischen Gelehrten, der ihm vom Golem erzählt, ein Wesen, das aus Lehm geformt wird und die Befehle seines Erschaffers ausführt.



Gemein: TV-Kritiker Oliver Kalkofe macht auf einer CD die X-Files nieder. Aber witzig!

89) Unsichtbar (Unrequited)

Regie: Michael Lange
 Drehbuch: Howard Gordon & Chris Carter
 US-Ausstrahlung: 23.2.97
 Gaststars: Peter Lacroix (Nathaniel Teager), Scott
 Hylands (General Benjamin Bloch), Laurie
 Holden (Marita Covarrubias)

Ein Armeegeneral wird getötet, und bei der Untersuchung des Falles stoßen Mulder und Scully auf einen angeblich verstorbenen Soldaten, der Rache am Militär nehmen will. Kleines Problem: er ist nicht nur tot, sondern kann sich offenbar auch noch unsichtbar machen...

90) Tempus Fugit (1/2)

(Tempus Fugit)
 Regie: Rob Bowman
 Drehbuch: Chris Carter & Frank Spotnitz
 US-Ausstrahlung: 16.3.97
 Gaststars: Joe Spano (Mike Millar), Tom O'Brien
 (Corp. Louis Frish), Scott Bellis (Max Fenig),
 Chilton Crane (Sharon Graffia), Brendan Beiser
 (Agent Pendrell)

Eine vollbesetzte Passagiermaschine stürzt ab, mit an Bord der UFO-entführte Max Fenig. An der Absturzstelle stellt Mulder fest, das allen Opfern 9 Minuten fehlen. Ein Unglückszeuge bringt Mulder auf die Spur einer zweiten Absturzstelle, wo möglicherweise das UFO niedergegangen ist. Doch die Regierung hat bereits ihre Männer vor Ort...



Auch bei den „Simpsons“ hatten Mulder und Scully einen Gastauftritt.

91) Max (2/2) (Max)

Regie: Kim Manners
 Drehbuch: Chris Carter & Frank Spotnitz
 US-Ausstrahlung: 23.3.97
 Gaststars: Joe Spano (Mike Millar), Tom O'Brien
 (Corp. Louis Frish), Scott Bellis (Max Fenig),
 Chilton Crane (Sharon Graffia), Brendan Beiser
 (Agent Pendrell)

Mulder wird vom Militär festgenommen. Auf Scully und den Zeugen wird ein Anschlag verübt, dem sie soeben entkommen. Es stellt sich heraus, daß alle Partizipanten hinter einer Tasche her sind, die Max Fenig bei sich trug und die außerirdisches Material enthalten soll. Mulder wird der Tasche habhaft und macht sich per Flugzeug auf nach Washington. Doch mit an Bord ist auch ein Regierungskiller...

92) Synchronity

Regie: James Charleston
 Drehbuch: Howard Gordon & David Greenwalt
 US-Ausstrahlung: 13.4.97
 Gaststars: Joseph Fuqua, Susan Lee Hoffman,
 Michael Fairman

Einige Mordopfer, auf unerklärliche Weise schockgefroren, bringen Mulder und Scully auf die Spur des Wissenschaftlers Dr. Jason Nichols, der an einem Vereisungsexperiment arbeitete. Kann es sein, daß der alte Mann, der umherrennt und Leute bedroht, etwas mit den Morden zu tun hat, und warum sieht er wie das ältere Gegenstück von Dr. Nichols aus...?

93) Small Potatoes

Regie: Cliff Bole
 Drehbuch: Vince Gilligan
 US-Ausstrahlung: 20.4.97
 Gaststars: Darin Morgan (Eddie Van Blundht),
 Christine Cavanaugh (Amanda Nelligan), Lee de
 Broux

Fünf Frauen auf dem Land gebären Kinder mit Schwänzen, und jede behauptet, der Vater käme aus dem Weltall und heiße Luke Skywalker. Genauere Untersuchungen ergeben, daß die Frauen alle bei dem selben Gynäkologen in Behandlung waren. Ein Gehilfe des Doktors ist der Vielfachvater, ein Mutant, der sein Äußeres beliebig verändern kann. Und in diesem Moment besitzt er Mulders Äußeres, und macht sich an Scully heran...

94) Zero-Sum

Regie: Kim Manners
 Drehbuch: Howard Gordon & Frank Spotnitz
 US-Ausstrahlung: 27.4.97
 Gaststars: William B. David (Zigarettenraucher),
 Laurie Holden (Marita Covarrubias)

Skinner gibt sich gezwungenermaßen als Mulder aus, um Beweisstücke in einem Mordfall zu besorgen, der Killerbienen involviert. Wenig später erklärt Mulder dem erstaunten Skinner, jemand habe sich als Mulder ausgegeben und einen Polizisten ermordet. Während Skinner sich auf die Suche nach dem wahren Mörder macht, kommt Mulder seinem Vorgesetzten auf die Spur und hält Skinner folgerichtig auch für den Mörder...

95) Elegy

Regie: James Charleston
 Drehbuch: John Shibban
 US-Ausstrahlung: 4.5.97
 Gaststars: Steven M. Porter (Harold Spinner),
 Alex Bruhanski (Angelo Pintero), Sydney
 Lassick (Chuck Forsch), Nancy Fish
 (Krankenschwester Innes), Daniel Kamin (Det.
 Hudak)

Hinter einer Kegelbahn wird die Leiche einer jungen Frau gefunden, und Momente später findet die Polizei eine identische Leiche ein paar Straßen entfernt. Mulder und Scully werden auf den Fall angesetzt und verfolgen die Spur bis zu einer Psychiatrie, von deren Insassen einer auf der Kegelbahn arbeitet. Alles scheint daraufhin zu deuten, daß er der Mörder ist.

96) Demons

Regie: Kim Manners
 Drehbuch: R.W. Goodwin
 US-Ausstrahlung: 11.5.97
 Gaststars: Jay Acovone (Det. Joe Curtis), Mike
 Nussbaum (Dr. Charles Goldstein), Chris
 Owens (junger Zigarettenraucher), Rebecca
 Toolan (Mrs. Mulder), Vanessa Morley (Junge
 Samantha)

Blutüberschüttet wacht Mulder in einem Hotelzimmer auf, ohne Erinnerung an die letzten beiden Tage. Aus seiner Waffe wurden Schüsse abgefeuert und in der Nähe findet die Polizei zwei Leichen. Offensichtlich wurde Mulder einer stark halluzinogenen Droge ausgesetzt, die seine Aussetzer bewirkt und ihm Erinnerungen an Samanthas Entführung bringt. Auf der Suche nach dem Mann im Hintergrund werden die Erinnerungen an die Entführung immer stärker...

97) Gethsemane

Regie: R.W. Goodwin
 Drehbuch: Chris Carter
 US-Ausstrahlung: 18.5.97
 Gaststars: John Finn (Scott Kritschgau),
 Matthew Walker (Arlinsky), James Sutorius
 (Babcock), Sheila Larken (Margaret Scully),
 Pat Skipper (Bill Scully Jr.), John Oliver
 (Rolston), Charles Cloffi (Scott Blevins)

Scully wird zu Sektionschef Blevins gerufen, um dort einer Kommission Bericht über Mulders Aktivitäten zu erstatten. Sie denunziert Mulder: Er sei durch persönliche Eindrücke abgelenkt und insbesondere ihr aktueller Fall beweise seine mangelnde Objektivität. Gleichzeitig wird Mulder klar, daß dieser Fall und einige vorher einzig dazu dienen, ihn auf eine falsche Fährte zu locken. Die Existenz außerirdischen Lebens eine Lüge? Für Mulder gibt es nur einen Ausweg: den Selbstmord...?

Status der Serie bei Drucklegung: 5. Staffel in Produktion, nächsten Sommer kommt der X-Files Kinofilm in Amerika in die Kinos.

Babylon 5

Der Außenseiter geht in die letzte glorreiche Runde

Eine Produktion von Babylonian Productions im Auftrag von Warner Brothers Television (5. Staffel: TNT). Exekutiv-Produzent: Douglas Netter. Exekutiv-Produzent, Creator und Autor: J. Michael Straczynski. Musik: Stewart Copeland (Pilotfilm), Christopher Franke (Serie). Make-up: Criswell Productions (Pilotfilm), Optic Nerve (Serie). Kamera: John Flinn. Spezialeffekte: Ron Thornton/Foundation Imaging (Staffel 1-3), Douglas Netter Production (Staffel 4, 5)

Besetzung (Pilotfilm): Michael O'Hare (Jeffrey Sinclair), Tamlyn Tomita (Laurel Takashima), Johnny Sekka (Dr. Benjamin Kyle), Patricia Tallman (Lyta Alexander)

Besetzung (Serie): Michael O'Hare (Staffel 1; Jeffrey Sinclair), Bruce Boxleitner (Staffel 2-5; John Sheridan), Jerry Doyle (Michael Garibaldi), Stephen Biggs (Dr. Stephen Franklin), Claudia Christian (Staffel 1-4; Susan Ivanova), Andreas Katsulas (G'Kar), Peter Jurasik (Londo), Mira Furlan (Delenn), Stephen Furst (Vir), Bill Mumy (Lennier), Caitlin Brown (Staffel 1; Na'Toth), Andrea Thompson (Staffel 1-3; Talia Winters), Mary Kay Adams (Staffel 2; Na'Toth), Robert Rusler (Staffel 2; Warren Keffer), Jeff Conaway (Staffel 2-5; Zack Allen), Jason Carter (Staffel 3-5; Marcus Cole), Louis Turenne (Staffel 3; Bruder Theo). Synchronsprecher: Detlef Bierstedt als Richard Biggs (Dr. Franklin), Lothar Blumhagen als Andreas Katsulas (G'Kar), Bernhard Franzke als Peter Jurasik (Londo Molari), Eva Kryll als Claudia Christian (Ivanova), Evelyn Maron als Andrea Thompson (Talia Winters), Peter Reinhardt als Jerry Doyle (Garibaldi), Joachim Tennstedt als Bruce Boxleitner (Sheridan), Bernd Vollbrecht als Michael O'Hare (Sinclair) u.a.

Worum geht's da eigentlich?

Die Crew und die Bewohner der Raumstation „Babylon 5“ haben es schwer: Zwischen den Narn und Centauri ist ein Krieg ausgebrochen, die mächtigen Schatten starten Großangriffe gegen alle Rassen, auf dem Mars herrscht Bürgerkrieg, die



Erde steht unter Kriegsrecht, und der Commander hatte keine Wahl, als die Souveränität der Station zu proklamieren. Immer noch ungeklärt: Die Rolle des Psi-Corps auf der Erde, die Rolle des Präsidenten bei der Ermordung seines Vorgängers, die Rolle von Sicherheitschef Garibaldi und die Rolle von Delenn bei der großen Schlacht im Erde/Minbari-Krieg. (Für eine genauere Zusammenfassung der Handlung schlage man bitte in der 24-bändigen „Encyclopedia Galactica“ nach. Der handlichere Führer „Per Anhalter durch die Galaxis“ vermerkt unter dem Stichwort nur: „Eine größtenteils blaue Station, auf der nichts ist, wie es scheint. Nicht einmal dieser Eintrag.“)

Wo war ich stehengeblieben?

Ach ja, im letzten Band hatte ich meiner Liebe zu dieser Serie deutlichen Ausdruck verliehen. Machen wir da doch gleich weiter.

Als „Babylon 5“ im Herbst 1996 zur vierten Staffel antrat, galt es als gesichert, daß die Serie ihre letzte Staffel erlebte. JMS, Kopf und Kämpfer hinter B5, überwarf sich immer heftiger mit Warner, denn dort wollte man das ungeliebte Kind loswerden. Mehr Geld? Kommt nicht in Frage. Absprache mit dem Autor wegen der Trailer? Nicht in diesem Leben. Garantien für eine fünfte Staffel, um den Fortgang der Serie entsprechend schreiben zu können? Wo kämen wir hin. Dazu kam, daß Foundation Imaging, die Computer-Trickleute, zu „Voyager“ abgezogen waren, und das Make-up-Team verkleinert worden war. Im Internet kursierten böse Gerüchte über nachlassende Qualität und ein baldiges Ende, noch bevor die erste Folge auf Sendung gegangen war.

Wie sagte Kirk in „Star Trek – Treffen der Generation“ so eloquent: „I take it the odds are against us and the situation is grim“ (Ich vermute, die Chancen stehen gegen uns, und die Situation sieht düster aus). Gut gesprochen. Aber wie der toupierte Captain hatte JMS nur eine Antwort parat. „Sounds like fun“ (klingt nach Spaß). JMS hatte soviel getan, um „Babylon 5“, sein Traumprojekt, auf den Weg zu bringen, er war nicht bereit, auf der Zielgeraden aufzugeben.

Staffel fünf oder nicht fünf, das ist hier die Frage

Nach zähen Verhandlungen mit Warner mußte JMS also davon ausgehen, daß man ihm nach Staffel 4 den Hahn abdrehen würde. Also mußte er sich dem anpassen. Ein paar unwichtigere Handlungen wurden herausgeworfen, das Finale des Schattenkrieges mußte mit einer Folge auskommen, und alles wurde ein wenig gestrafft, um alle Handlungsebenen auch mit 88 statt mit 110 Folgen zu einem befriedigenden Ende zu bringen. Die Folge „Sleeping in light“, der offizielle Abschluß der Serie und einige Jahre nach den aktuellen Ereignissen angesiedelt, ging vor die Kameras.

Die Serie wurde quasi in den Turbogang geschaltet. Und das hatte erfreuliche Folgen: Um satte 18 Prozent stiegen die Quoten im hart umkämpften Syndication-Markt. Und ein deutlich hörbares Aufatmen machte sich breit, als klar wurde, daß auch die Qualität der Effekte nicht gelitten hatte. Netter Digital leistete ganze Arbeit, und bei den großen Weltraumschichten brauchte sich die Serie auch weiterhin nicht zu verstecken.

Trotz dieser Tatsachen war Warner entschlossen, mit „Babylon 5“ auch die letzte Serie des PTEN-Projekts einzustampfen. Da halfen auch die besseren Einschaltquoten nicht. Im März 1997 glaubte wohl niemand der Beteiligten ernsthaft an eine fünfte Staffel. Bruce Boxleitner berichtete im TV Guide, daß die Darsteller nach dem Ende der Staffel nur sehr deprimiert zu den Dreharbeiten an den TV-Filmen antraten: „Wir hatten innerlich schon damit abgeschlossen“. Hinzu kam, daß die letzten Folgen der Staffel wieder einmal zurückgehalten wurden, um erst im Herbst 1997 an den Start zu gehen.

Auch TV-Bosse schauen fern

Die Zunahme der Quoten wurde auch andernorts sorgfältig beachtet, nämlich bei TNT. Dieser Kabelsender des Medienmoguls Ted Turner (CNN) hatte schon vor zwei Jahren die Wiederholungsrechte an der Serie gekauft und zwei TV-Filme in Auftrag gegeben, um Anfang 1998 damit auf Sendung zu gehen. Nun kam man auf die Idee, noch einen draufzulegen.

In den darauf folgenden Wochen gab es zähe Verhandlungen zwischen allen Beteiligten. JMS ließ im Internet leise anklingen, es gäbe vielleicht noch eine Chance, und Jerry Doyle erzählte den Fans bei einer Kölner Con, es sähe ganz gut aus.

Aber es war ausgerechnet der alte Haudegen und Schriftsteller Harlan Ellison, in vielerlei Beziehung Mentor der Serie und ihres Machers, der

die Bombe platzen ließ: In einem Interview verplapperte er sich, Warner und TNT hätten sich geeinigt, und eine fünfte Staffel wäre beschlossen. Kurz darauf konnte JMS bei einer Convention den begehrtesten Fans die Neuigkeit offiziell verkünden: „Babylon 5“ war gerettet! Warner übertrug die Produktionsrechte nach Staffel 4 an TNT.

Die Sache mit dem TV-Guide

Halt! An dieser Stelle hakt die Chronologie. Angeblich wurde die Entscheidung von JMS auf der Con direkt nach dem Abschluß der Verhandlungen bekannt gegeben. Aber zwei Tage darauf erschien der TV-Guide, die größte und einzige überregionale Fernsehzeitschrift der USA, mit „Babylon 5“ auf dem Cover und einem Artikel inklusive aller Einzelheiten des Deals. Zumindest bei diesem Verlag muß man also schon früher Bescheid gewußt haben. Ich gehe sogar so weit, daß „Babylon 5“ den begehrtesten Platz auf dem Cover nur bekommen hat, weil die Serie fortgesetzt wurde. Anscheinend hatten sich alle Beteiligten darauf geeinigt, bis zum Erscheinungstag des Heftes Stillschweigen zu wahren.

Wo wir gerade dabei sind: Der TV-Guide ist wirklich toll. Jerry Doyle und Bruce Boxleitner haben sich Vollbärte wachsen lassen, und im Innenteil findet sich ein exzellentes Gruppenfoto. Außerdem: Berichte über neue US-SF-Serien wie „Mission Genesis“, „Stargate SG-1“ und „Earth: Final Conflict“. Ein Heft mit Sammlerwert.

Anderorts brauchte „Babylon 5“ um die Anerkennung nicht so sehr zu buhlen: „Science Fiction Age“, ein Magazin, das sich hauptsächlich um Literatur bemüht, verglich JMS mit Tolstoi und nannte die Serie „nicht nur gutes Fernsehen, sondern auch gute SF“, was sich mit meiner Meinung zum Genre überschneidet.

Aber zurück zu TNT

Wie sieht der TNT-Deal nun aus? Ab Januar wiederholt der Sender alle 88 Folgen, eingeleitet von einem neuen TV-Film, der während des Erde/Minbari-Krieges spielt. Gerüchteweise soll auch der ursprüngliche Pilotfilm mit einer neuen Musik von Chris Franke versehen werden, weil die Gitarrenklänge von Stewart Copeland mittlerweile als störend angesehen werden. Die Wiederholungen laufen täglich. Ab Ende Januar geht dann Staffel 5 an den Start, allerdings wöchentlich. Nach dem Ende ist ein weiterer TV-Film zu erwarten, außerdem ein Pilotfilm für eine eventuelle Ablerserie.

TNT - laß dich küssen

Der Kabelsender TNT, auch wenn seine Flächenabdeckung geringer sein mag als die der Syndication-Stationen, kann „Babylon 5“ eine große Menge an Vorteilen bieten. Während B5 bisher in fast jeder Stadt auf einem anderen, mitunter abstrusen Sendeplatz ausgetrahlt wurde, ist jetzt eine einheitliche Ausstrahlung garantiert. Das sichert gute Quoten. Außerdem stellte sich TNT von der Unterzeichnung des Deals an in bewundernswürdiger Weise vor die Serie und verkündete in diversen Pressemitteilungen: „Wir sind sehr stolz auf die Serie und werden alles tun, um in Zusammenarbeit mit JMS das bestmögliche Produkt zu präsentieren.“ Worte, die von Warner seit Jahren nicht zu hören gewesen waren.

TNT, soviel sei noch angemerkt, ist ein Familiensender, der besonders auf hochklassige Unterhaltung Wert legt, und dabei auch auf die Fans achtet. Neben ausgezeichneten TV-Filmen findet man hier auch Klassiker wie die alte „Outer Limits“-Serie und die neue „Twilight Zone“. Gut, die neue „Robin Hood“-Serie ist nicht so der Hammer, paßt aber ebenfalls in das familiengerechte Bild.

„Babylon 5“ hatte also endlich eine neue, liebevolle Heimat gefunden, um sein Serienleben angenehm zu beenden, und plötzlich war sogar die Möglichkeit einer Ablerserie kein Traum mehr.

Und damit konnte der Ärger losgehen

Es wäre auch zu schön gewesen, um wahr zu sein. Was jetzt kommt, ist ein Konflikt, der wohl nie ganz zu entflechten sein wird und dessen Ablauf ich nur subjektiv wiedergeben kann. Ich versuche aber, halbwegs neutral zu bleiben.

In der langen Wartezeit, in der die Schauspieler nicht wußten, ob sie ab Sommer 1997 arbeitslos sein würden, hatten sich einige von ihnen anderweitig umgesehen. Wie Colm Meaney bei „Deep Space Nine“ hatte besonders Claudia Christian immer wieder kleinere Rollen in größeren Filmen gespielt. Darum kam es ihr auch nicht allzu sehr gelegen, als „Babylon 5“ erneuert wurde. Sie bat JMS um ein paar Wochen Pause, in der sie einen Film drehen wollte. JMS versprach, sie für ein paar Folgen aus den Drehbüchern herauszuschreiben, konnte das aber nicht schriftlich garantieren, weil TNT Einspruch hätte einlegen können. Das wiederum ging Claudia gegen den Strich, die ihre Beteiligung an der neuen Staffel immer weiter hinauszögerte. Schließlich gab es beidseitige Ultimaten, und die verstrichen. Bei einer Con in Blackpool, bei der praktisch alle Schauspieler anwesend waren, versuchten Kollegen wie Jeff Conaway, Claudia zum Einlenken zu bewegen. Umsonst. Aber auch JMS, Sturkopf erster Kajüte, gab nicht nach.

Eine ganz bittere Pille

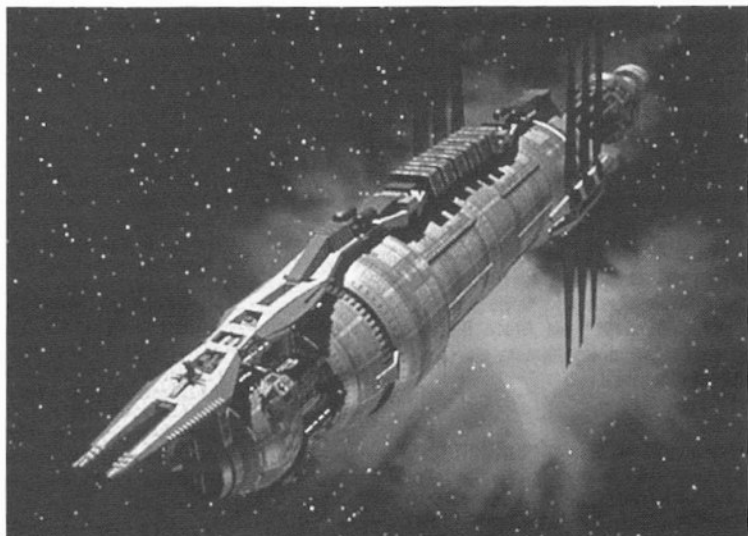
In Blackpool war es ein Gerücht, bei der gigantischen ComiCon in San Diego wurde es zur Gewißheit: Claudia Christian würde aus der Serie aussteigen, „Babylon 5“ mußte künftig ohne Susan Ivanova auskommen. JMS legte wie gewohnt eine ausführliche Stellungnahme vor, in der er alle Einzelheiten des Konfliktes aus seiner Sicht darlegte (man stelle sich so etwas mal bei Paramount vor). Claudia, derweil auf einer Con in Toronto, bekam Wind davon und schoß volle Breitseite zurück: Man habe sie mit falschen Versprechungen hingehalten, nur um sie dann aus der Serie zu kippen. An ihr habe es nicht gelegen.

Auf die Plätze, fertig, los!

Schon einen Tag darauf war im Internet der Teufel los. Beide Stellungnahmen lagen vor, und in den Newsgroups gab es nur noch ein Thema: JMS gegen CC. Dabei wurden immer wieder dieselben Theorien durchgekaut, und je nach Standpunkt wurde auf Claudia oder Joseph herumgehakt. Die wildeste Behauptung, „Babylon 5“ könne ohne Claudia nicht funktionieren, wurde selbst von devoten Fivern ignoriert. Ganz schlimm wurde es, als JMS per Email Morddrohungen bekam. Ganz genau, Morddrohungen! An dieser Stelle ein persönliches Wort an diese „Fans“: HABT IHR DEN VERSTAND VERLOREN? Dieser Mann gibt sein Lebensblut, um uns eine wunderbare Serie zu bringen, und ihr bedroht ihn, weil er sich mit einer Schauspielerin nicht einigen konnte?

Ich möchte da gar nichts weiteres zu sagen, ich rege mich nur unnötig auf.

Endergebnis jedenfalls: Claudia ist raus, eine neue Figur wird sie ersetzen, und damit basta. Wie es aussieht, gibt es in der letzten regulären Folge der Staffel 4 sogar eine Szene, die es sehr einfach macht, Ivanova herauszuschreiben. Statt dessen wird acht Folgen lang „Captain Elizabeth Lochley“ die Aufgaben von Susan Ivanova übernehmen. Gespielt wird die neue Figur von Tracy Scoggins,



Von ihr bekommen wir in der vierten Staffel weniger zu sehen: Die Raumstation „Babylon 5“.

einer TV-Veteranin, die dem breiten Publikum hauptsächlich aus „Die Colbys“ bekannt sein dürfte. Genrefans kennen sie aus diversen billigen Videofilmen („Alien Intruder“, „Demonic Toys“) und aus der ersten Staffel „Lois & Clark“, wo sie „Cat Grant“ spielte.

Jeder muß sich seine eigenen Gedanken machen, was in den Einzelheiten passiert ist, und die ganze Wahrheit werden wir wohl nie erfahren. Aber kürzlich erschien ein Bericht auf der TV-Guide-Webseite, in dem Bruce Boxleitner (der sich zu einem der stärksten Kämpfer für die Serie entwickelt hat) vehement gegen Claudia wettet. Wortwörtlich: „Sie sagt, man hätte sie gefeuert...ich war dabei, und ich weiß, daß das nicht stimmt. Man sollte ihr mal gehörig in den Hintern treten.“ Harte Worte, hinter denen man einige Frustration vermuten darf.

Aber: „Babylon 5“ hat den Weggang des ersten Commanders überlebt, den Austausch der Telepathin (gleich zweimal), und den Weggang der Tricktechniker. Es ist nicht zu befürchten, daß die Serie ohne Claudia Christian nennenswert an Qualität verliert.



Sie ist die Neue an Bord: Tracy Scoggins als „Captain Elizabeth Lochley“ (eine gewisse Ähnlichkeit mit Claudia Christian ist schon vorhanden).

Noch ein Loblied auf JMS

Weil es mir angebracht erscheint, will ich anhand eines weiteren Beispiels zeigen, wie sehr JMS auf der Seite der Fans steht. Kürzlich wurde er gefragt, ob „Babylon 5“-Fans damit rechnen müßten, daß man ihre Internet-Seiten schließt, weil sie rechtlich geschütztes Material zur Serie enthielten. Schließlich hatte Paramount fast alle Fan-Sites durchforstet, und Fox hatte gleich mehrere Anwälte auf alle Webangebote angesetzt, in denen Fans stolz ihre Zuneigung zu „Akte X“ und „Millennium“ präsentierten. Auf diesen ruppigen Umgang reagierte der B5-Macher gewohnt entgeistert: „Natürlich wird es keine Repressalien unsererseits gegen Fan-Webseiten geben. Wie könnte ich jemandem etwas wollen, der seine Freizeit dafür nutzt, um seiner Freude an meiner Serie Ausdruck zu verleihen?“ Eine Aussage, die sich die Bosse von Paramount und Fox seitensverkehrt auf die Stirn tätowieren sollten, damit sie sie bei jedem Blick in den Spiegel sehen.

Und wie geht es jetzt weiter?

Also, im Oktober (also ungefähr, wenn ihr das hier lest) gehen die letzten Folgen der vierten Staffel zum letzten Mal auf dem Syndication-Markt über den Äther. Neue Folgen gibt es dann, wie gesagt, ab Januar.

Die Tatsache, daß JMS eigentlich mit einem Ende nach der vierten Staffel gerechnet hatte, bedeutet, daß er nun etwas Luft hat, um die Geschichte zu Ende zu erzählen. Aus diesem Grund hat er auch nach zweieinhalb Staffeln wieder die Ruhe, ein paar andere Autoren ans Ruder zu lassen. Aber nicht irgendwelche: Mit Neil Gaiman hat der momentan erfolgreichste Comic-Autor endlich zugesagt, ein Skript beizusteuern (siehe auch „Neverwhere“ im Kapitel „Miniserien“). Das Drehbuch heißt „The Day Of The Dead“. Harlan Ellison, die SF-Legende, kommt nach langer schwerer Krankheit vielleicht doch noch dazu, ein Drehbuch zu verfassen. Es wird ja auch Zeit: Er hat schon den zickigen Computer der Station gesprochen und in „Face of the Enemy“ einen Psi-Cop gespielt. Es wäre schön, wenn er noch mehr zu der Serie beitragen könnte, deren „Creative Consultant“ er seit Jahren ist.

Zu dem Inhalt der neuen Folgen will ich an dieser Stelle nichts sagen, um euch die Spannung nicht zu verderben. Ich hoffe, das ist in eurem Sinne.

Ein Kuriosum ist die Tatsache, daß JMS sich jetzt nicht nur auf Storys konzentriert, die vorher immer wieder verschoben hatte, sondern daß er sogar durch den Weggang von Claudia Christian einen Titel frei hat. In der zweiten Staffel war nämlich die Episode „The Very Long Night Of Susan Ivanova“ geplant gewesen. Die hatte aber nie wirklich gepaßt und war dementsprechend nicht gedreht worden. Aber der Titel gefiel JMS so gut, daß er in Staffel 5 eine Folge mit dem Titel „The Very Long Night Of Londo Mollari“ geschrieben hat.



Kurze Haare und ein paar Falten weggeschminkt, schon geht Bruce Boxleitner für den TV-Film „In the Beginning“ als 30-jähriger durch.

Nun noch ein paar Worte zu den TV-Filmen

Eigentlich gehört das nicht hierher, da ihr aber ordentlich informiert sein sollt, noch das Wichtigste zu den Abligern. „Thirdspace“ wurde zuerst abgedreht. Dabei geht es um ein seltsames Artefakt, das im Hyperspace gefunden wird. Mit der Gesamtgeschichte von „Babylon 5“ hat das nichts zu tun, chronologisch spielt es sich während der vierten Staffel ab. Gedreht wurde in aller Ruhe nach dem Ende der vierten Staffel. Gaststars sind Clyde Kusatsu und Shari Belafonte-Harper.

„In The Beginning“ ist für Fiver da schon wesentlich wichtiger: Es ist die Geschichte des Erde/Minbari-Krieges, mit dem Hauptaugenmerk auf John Sheridan. Die Station selber kommt darin nicht vor. Der Grund, warum TNT diesen TV-Film in Auftrag gegeben hat, ist simpel: Der Ur-Pilotfilm der Serie paßt ja mittlerweile gar nicht mehr, und TNT hofft, die Neuzugänger unter den Zuschauern leichter in die Serie einzuführen. In diesem Film bekommen wir unsere männlichen Darsteller als 30-jährige Jungspunde zu sehen, und Ivanova ist eine 18-jährige Teenagerin! Das dürfte lustig werden (oder auch nicht, wenn man die Story betrachtet). „In The Beginning“ wurde sogar nach „Thirdspace“ gedreht und soll im Januar schon die Wiederholungen einläuten. „Thirdspace“ soll dann im März folgen.

Der Abieger von „Babylon 5“, Arbeitstitel „The Babylon Project: Crusade“, ist mittlerweile noch nicht weiter gediehen. Es geht dabei um ein Virus, das fünf Jahre nach dem Ende des Schattenkrieges von Verbündeten der Schatten auf der Erde freigelassen wird. Es droht der Exodus, wenn kein Gegenmittel gefunden wird.

Meine Vermutung: Durch die fünfte Staffel hat dieses Projekt erstmal keine Priorität mehr. Zumal TNT das Pilot-Drehbuch angeblich schon abgelehnt hat. Soll ich offen sein? Nachdem meine liebste SF-Serie die fünf geplanten Staffeln geschafft hat, darf man ruhig Schluß machen. Man sollte sein Glück nicht herausfordern, zumal Gerüchten zufolge Marcus Cole in „Crusade“ eine Hauptrolle spielen sollte. Gott bewahre.

Ein paar Kleinigkeiten, die ich sonst nirgendwo unterbringen konnte

Mit dem zweiten Soundtrack ist ein erneut sehr hörenswerter Silberling erschienen, den kein Fiver verpassen sollte. Die Romanreihe wurde fortgesetzt, auch wenn die Bände immer schwächer werden. Im englischen B5-Magazin, das jetzt in England erscheinen soll, gibt es neue B5-Comics (die Reihe von DC wurde ja nach Nummer 11 eingestellt). Später werden diese Bildergeschichten dann als reguläre Comics veröffentlicht. Und ein Rollenspiel mit dem Titel „The Babylon Project“ gibt es jetzt endlich auch. Zwar spielt es nur im Handlungsrahmen der ersten Staffel, aber dafür gibt es coole Hintergrundinformationen und Zeichnungen im Regelbuch (vielen Dank an den „Voice of the Resistance“-Newsletter für diese Info). Claudia Christian hat eine CD mit dem Titel „Taboo“ auf den Markt gebracht, für die sie sich sehr leicht bekleidet ablichten ließ (inklusive eines Schwertes, denn sie sammelt so etwas ja). Im Gegensatz zu Gillian Anderson singt sie auch richtig, und das nicht mal schlecht. Sie war ja auch schon in einem Computerspiel zu sehen gewesen,



Endlich geschafft: „Babylon 5“ hat sich ein Titelbild des „TV Guide“ schwer verdient.

in dem sie eine ähnliche Rolle wie in „Babylon 5“ spielt.

Schade finde ich es übrigens, daß Ron Thornton, der mit JMS im Streit auseinander gegangen ist, nun über „Babylon 5“ herzieht, obwohl er und Foundation Imaging für das gesamte Design verantwortlich waren. Nun gut, bei „Voyager“ bekommt er mehr Geld, aber dafür darf er sich nichts Eigenes einfallen lassen, sondern muß alle Spezialeffekte so perfekt einpassen, daß sie nicht herausstechen. Und das kann nicht sonderlich befriedigend sein. Aber es ist sein Bier. Nur blöd halt, daß er in Richtung B5 hintertreten muß.

Ein bißchen Verwirrung gibt es mittlerweile wegen des Titels der allerletzten Episode, die ja schon in diesem Jahr gedreht wurde, und in dem Ivanova u.a. eine 50-jährige Generalin ist. Bisher flogen immer die Titel „Sleeping In Light“ und „Farewell“ herum. Nun wird JMS mit der Aussage zitiert, die Episode heiße „Slipping Away“. Ja was denn nun?

In Deutschland

Jetzt muß ich ein wenig im Trüben fischen: Voraussichtlich geht es mit der vierten Staffel auf ProSieben ab Februar 1998 weiter. Der Münchner Privatsender hat noch eine ganze Reihe anderer Serien, die auch noch auf ihre Ausstrahlung warten, darunter „Two“, „Sinbad“ und „Buffy“. Also steht B5 etwas hinten an. Es geht aber die Vermutung, daß man vorher noch alle drei vorherigen Staffeln im täglichen Durchlauf erneut bringt. Das würde wieder für einiges entschädigen, und einige Quereinsteiger können sich up to date bringen.

Wer sich noch schnell entscheidet, den neuen Pay-TV-Kanal DF-1 (der jetzt mit Premiere fusioniert) zu abonnieren, kann die vierte Staffel schon ab Herbst im hauseigenen SF-Kanal sehen.

Ach ja: Es gibt jetzt auch eine Kaufkassetten-Edition von „Babylon 5“, die allerdings bisher nur die beiden TV-Filme und eine Handvoll weiterer

Folgen umfaßt. In England ist man schon mit der zweiten Staffel auf Video durch. Es bleibt abzuwarten, ob sich diese Verkaufsstrategie wirklich auszahlt.

Kritik

Auf keine Kritik habe ich mich so sehr gefreut wie auf diese. Und das obwohl oder gerade weil sie den Namen eigentlich kaum verdient hat. Denn an der vierten Staffel von „Babylon 5“ gibt es kaum etwas auszusetzen.

Komplexe Storys, brillante Schauspieler, exzellente Tricks und das größte Durchhaltevermögen diesseits von „Sliders“ machen „Babylon 5“ auch in diesem Jahr zur Wahl des gepflegten SF-Fans. Dabei läßt JMS diesmal nichts aus: Nach der Beendigung des Schattenkrieges geht es nahtlos auf dem Mars weiter, und wenn die Flotte der Rebellen gegen die Erde zieht, dann wird der Begiff Epos für das Pantoffelkino neu definiert. Freundschaften zerbrechen, Mitsstreiter sterben, und am Ende sind die Verluste so schlimm, daß sie den Sieg bitter schmecken lassen. „Babylon 5“ ist damit weiterhin die abwechslungsreichste, vielschichtigste und interessanteste Weltraumoper aller Zeiten (ja, das meine ich ohne Ausnahme).

Natürlich hat die Straffung der Story wegen der befürchteten Absetzung nach Staffel 4 für einige arg gehetzte Handlungsstränge gesorgt: „Das dritte Zeitalter“ beendet den Schattenkrieg frustrierend schnell und hinterläßt ein hohles Gefühl im Bauch. Man merkt, daß die Episode eigentlich als Zweiteiler geplant wurde. Dafür hat Peter Jurasik in der Szene, in der Londo von Mordens Komplizenschaft beim Mord an Adira erfährt, wieder ausgiebige Gelegenheit, sein Talent unter Beweis zu stellen.

Danach wendet sich JMS so schnell der Rückeroberung der Erde und der Marsrebellion zu, daß kaum Zeit zur Erholung bleibt. Die neuen Schauplätze, die neuen Figuren und die neuen Handlungsebenen erfrischen die Serie ungemein, und die stärkere Konzentration auf politische Aspekte verleiht ihr deutlich mehr Tiefe. Dafür wird aber auch die verwirrende Ebenenvielfalt, die ich im letzten Band angedeutet habe, entschärft. „Babylon 5“ wird wieder transparenter, und dadurch auch spannender. Man merkt auch, daß JMS wieder mehr Zeit hatte, mit diversen Verweisen auf die erste und zweite Staffel den inneren Zusammenhalt der Serie zu stärken.

Londos Odyssee am Hofe von Cartagia ist die sicherlich dramatischste Nebenhandlung der gesamten Serie, und Peter Jurasik hätte endlich einen Emmy verdient. Neben Jerry Doyle, der uns als Garibaldi permanente Schauer den Rücken runterjagt, ist Peter Jurasik am meisten bereit, seiner Rolle wirklich alles zu geben. Aber auch Bruce Boxleitner zeigt in Staffel 4 endlich Starqualitäten, und läßt nicht mehr ganz so oft den Sonnyboy herausschlagen. Daneben kommen Ivanova, G'Kar, Delenn und Kosh leider etwas zu kurz.

Wäre all das nicht schon genug, „Babylon 5“ spielend zur Topserie zu machen, setzt Regie-Veteran Mike Vejar noch einen drauf: In „Face of the enemy“ gibt es die wohl stärkste Sequenz von „Babylon 5“ überhaupt, die mühelos mit dem Angriff auf Narn in „Die Armee des Lichts“ mithalten kann. Ich gehe noch weiter: Diese Szene gehört zum besten, was die TV-SF in den letzten Jahren zu

bieten hatte, und steht direkt neben William Rikers „Mr. Worf: Feuer!“ am Ende von „Angriffsziel Erde“ in „Raumschiff Enterprise: Das nächste Jahrhundert“.

Die erste Episode der neuen Staffel hat einen Titel, der symptomatisch für „Babylon 5“ steht und gerade in der TV-SF Seltenheitswert hat: „No Compromises“ – keine Kompromisse.

Nicht die Quoten, nicht die Auszeichnungen, nicht die wohlwollenden Artikel – die vierte Staffel selbst ist der überzeugendste Grund, „Babylon 5“ nicht sterben zu lassen. Und deshalb darf man TNT zu dem Einkauf der Serie nur gratulieren. Und mit ein paar neuen Autoren können wir uns auf einen fulminanten Abschluß einer Serie hoffen, der niemand eine reelle Chance eingeräumt hatte. Und das so etwas noch möglich ist, zeigt die wahren Möglichkeiten der Science Fiction. Ein Prosit (wo ist meine Flasche Weißwein?).

Anmerkung: Da Joseph Michael Straczynski in der dritten und vierten Staffel alle Episoden geschrieben hat, gebe ich den Drehbuchautor in der Auflistung nicht mehr separat an.

Staffel 1: „Signs And Portents“

00) Space-Center Babylon 5
(The Gathering, Pilot, 2 Stunden)

01) Ragesh 3
(Midnight On The Firing Line)

02) Die Seelenjäger
(Soul Hunter)

03) Die Purpurdaten
(Born To The Purple)

04) Ein unheimlicher Fund
(Infection)

05) Angriff auf G'Kar
(Parliament Of Dreams)

06) Die Macht des Geistes
(Mind War)

07) Angriff der Außerirdischen
(The War Prayer)

08) Gefangen im Cyber-Netz
(And The Sky Full Of stars)

09) Die Todesbringerin
(Deathwalker)

10) Die Gläubigen
(Believers)

11) Ein Wiedersehen mit Folgen
(Survivors)

12) Mit allen Mitteln
(By Any Means Necessary)

13) Visionen des Schreckens
(Signs And Portents)

- | | | |
|----------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------|
| 14) Der Ring des Blutes
(TKO) | 36) Minbari lügen nicht
(There All The Honor Lies) | 58) Der Feind meines Feindes
(Ship Of Tears) |
| 15) Der Gral
(Grail) | 37) 36 Stunden auf Babylon 5
(And Now For A Word) | 59) Zeit des Abschieds
(Interludes And Examinations) |
| 16) Die Untersuchung
(Eyes) | 38) Das Geheimnis von Z'ha'dum
(In The Shadow Of Z'ha'dum) | 60) Ranger 1
(War Without End 1) |
| 17) Krieger wider Willen
(Legacies) | 39) Duell unter Freunden
(Knives) | 61) Tausend Jahre durch die Zeit
(War Without End 2) |
| 18) Space-Center Babylon 5 1
(A Voice In The Wilderness 1) | 40) Das Ende der Markab
(Confessions And Lamentations) | 62) Die Schlacht der Telepathen
(Walkabout) |
| 19) Space-Center Babylon 5 2
(A Voice In The Wilderness 2) | 41) Verräter ohne Schuld
(Divided Loyalties) | 63) Das Rätsel von Grau 17
(Grey 17 Is Missing) |
| 20) Verloren in der Zeit
(Babylon Squared) | 42) Die Armee des Lichts
(The Long, Twilight Struggle) | 64) Tod eines Intriganten
(And The Rock Cried Out,
No Hiding Place) |
| 21) Die Heilerin
(The Quality Of Mercy) | 43) Das Verhör des Inquisitors
(Comes The Inquisitor) | 65) Der große Schlag
(Shadow Dancing) |
| 22) Chrysalis
(Chrysalis) | 44) Ein Pakt mit dem Teufel
(The Fall Of Night) | 66) Z'ha'dum
(Z'ha'dum) |

Staffel 2: „The Coming Of Shadows“

- 23) **Die Feuerprobe**
(Points Of Departure)
- 24) **Rückkehr der Finsternis**
(Revelations)
- 25) **Eine Frage der Farbe**
(Geometry Of Shadows)
- 26) **Rettet die Cortez!**
(A Distant Star)
- 27) **Der unsichtbare Feind**
(The Long Dark)
- 28) **Freiheit für den Mars!**
(A Spider In The Web)
- 29) **Der Gedankenpolizist**
(A Race Through Dark Places)
- 30) **Drei Frauen für Mollari**
(Soul Mates)
- 31) **Schatten am Horizont**
(The Coming Of Shadows)
- 32) **Die Schlacht um Matok**
(GROPOS)
- 33) **Alarm in Sektor 92**
(All Alone In The Night)
- 34) **Auf dem Pulverfaß**
(Acts Of Sacrifice)
- 35) **Der Arzt des Präsidenten**
(Hunter, Prey)

Staffel 3: „Point Of No Return“

- 45) **Das Schattenschiff**
(Matters Of Honor)
- 46) **Bombenterror**
(Convictions)
- 47) **24 Stunden bis zum Ende**
(A Day In The Strife)
- 48) **Die Schrift Aus Blut**
(Passing through Gethsemane)
- 49) **Der Beweis**
(Voices Of Authority)
- 50) **Der Selbstversuch**
(Dust To Dust)
- 51) **Die Hüter des Wissens**
(Exogenesis)
- 52) **Das Netz der Lügen**
(Messages From Earth)
- 53) **Kriegsrecht**
(Point Of No Return)
- 54) **Die Strafraktion**
(Severed Dreams)
- 55) **Ein neuer Anfang**
(Ceremonies Of Light And Dark)
- 56) **Eine wahre Centauri**
(Sic Transit Vir)
- 57) **Schmerzen der Erinnerung**
(A Late Delivery From Avalon)

Staffel 4: „No Retreat, No Surrender“

- 67) **Die Stunde des Wolfs**
(The Hour Of The Wolf)
- Regie: David Eagle
US-Ausstrahlung: 4.11.96
Gaststars: Ed Wasser (Morden), Wortham Krimmer (Imperator Cartagia), Wayne Alexander (Lorien), Damian London (Minister), Ardwright Chamberlain (Kosh), Mark Hendrickson (Drazi Botschafter), Rick Ryan (Brakiri Botschafter)
- Sheridans Verschwinden beginnt den Zusammenhalt der Allianz zu zerstören. Londo entdeckt, daß Imperator Cartagia einen beunruhigenden Vertrag mit den Schatten abgeschlossen hat. G'Kar beschließt sich auf die Suche nach Garibaldi zu machen. Ivanova, Delenn und Lyta fliegen nach Z'ha'dum, um nach Sheridan zu suchen.
- 68) **Der Letzte der Kha'ri**
(Whatever Happened To Mr. Garibaldi?)
- Regie: Kevin James Dobson
US-Ausstrahlung: 11.11.96
Gaststars: Wayne Alexander (Lorien), Lenny Citrano (Isaac), Anthony De Longis (Harry), Wortham Krimmer (Imperator Cartagia), Damian London (Minister), Ardwright Chamberlain (Kosh), Rick Scarry (Centauri) u.a.
- Sheridan findet sich in einer Höhle im Innern von Z'ha'dum wieder und trifft dort das Alien Lorien. G'Kar sucht immer noch nach Garibaldi und gerät dabei in Schwierigkeiten, aus denen ihm Marcus Cole heraushilft. Doch er wird gefaßt und vom Imperator Cartagia stolz als „Kriegsbeute“ Londo präsentiert. Dr. Franklin macht sich sorgen um Delenn, die seit Sheridans Verschwinden nichts mehr gegessen hat.

69) Rückkehr vom Schattenplaneten (The Summoning)

Regie: John McPherson

US-Ausstrahlung: 18.11.96

Gaststars: Wayne Alexander (Lorien), Wortham Krimmer (Imperator Cartagia), Kirs Iyer (Dome Tech), Eric Zivdt (Verano), Ron Campbell (1. Botschafter), Ardwright Chamberlain (Kosh), Jonathan Chapman (Botschafter Lethke), William Scudder (2. Botschafter)

Ivanova und Marcus machen sich auf die Suche nach weiteren „first ones“, um deren Hilfe im Schatten/Vorlonen-Konflikt zu erbitten. In einer gewagten Aktion gelingt es Zack, Garibaldi zu befreien, aber der Sicherheitschef scheint verändert. Die nicht assoziierten Welten wollen Delenn nicht beistehen, als plötzlich Sheridan wieder auftaucht.

70) Das Monster auf dem Thron (Falling Toward Apotheosis)

Regie: David J. Eagle

US-Ausstrahlung: 25.11.96

Gaststars: Wayne Alexander (Lorien), Wortham Krimmer, (Imperator Cartagia), Ed Wasser (Morden), Tom Billet (Wache), Terry Cain (junge Frau), Ardwright Chamberlain (Kosh), Khin-Kyau Maung (Arbeiter)

Die Vorlonen vernichten mit dem Planetenkiller immer noch alle Stützpunkte der Schatten, ohne dabei auf Zivilbevölkerungen Rücksicht zu nehmen. Auf Babylon 5 müssen Kranke nach Epsilon 3 verlegt werden, um der Lage überhaupt noch Herr zu werden. Sheridan erfährt den Preis seiner Wiederbelebung auf Z'ha'dum. Garibaldi soll Kosh der Station verweisen, was sich als gar nicht einfach herausstellt.

71) Tyrannenmord (The Long Night)

Regie: John Lafia

US-Ausstrahlung: 27.1.97

Gaststars: Bryan Cranston (Ericson), Wortham Krimmer (Imperator Cartagia), Wayne Alexander (Lorien), Mark Bramhall (2. Centauri), Ron Campbell (Drazi Botschafter), Carl Reggiardo (1. Centauri), Kim Strauss (G'Lorn), Tim Barron (Humanoider), William Scudder (Jester) u.a.

Londo wird klar, daß er Cartagia schnell aus dem Weg räumen muß, um gegen die Schatten vorzugehen, damit die Vorlonen nicht Centauri Prime vernichten. Er schließt sich mit einigen Getreuen zusammen und ersinnt einen Mordplan. Derweil drohen die Vorlonen Coriana 6 dem Erdboden gleich zu machen, was 6 Billionen Opfer fordern würde. Sheridan weiß, daß jetzt gehandelt werden muß.

72) Das dritte Zeitalter (Into The Fire)

Regie: Kevin James Dobson

US-Ausstrahlung: 3.2.97

Gaststars: Wayne Alexander (Lorien), Julian Barnes (Durano), Damian London (Minister), Ed Wasser (Morden), Ardwright Chamberlain (Kosh) u.a.

Londo erfährt, daß es Morden und seine Schatten waren, die Lady Adira ermordeten, nicht Refa. Ivanova und Lorien gelingt es, alle noch verbliebenen „first ones“ zusammenzuholen, um in der bevorstehenden Schlacht der Schatten gegen die Vorlonen Verbündete zu haben.

Es kommt zu der großen Schlacht, und die Schatten wie die Vorlonen verlangen von Sheridan eine Entscheidung: auf welcher Seite steht er? Auf welcher Seite stehen die Menschen?

73) Unter Quarantäne (Epiphanies)

Regie: John Flinn III

US-Ausstrahlung: 10.2.97

Gaststars: Walter Koenig (Alfred Bester), Damian London (Minister) u.a.

Der Schattenkrieg ist endlich vorbei, doch damit fangen die Probleme für alle Beteiligten erst an. Garibaldi tritt als Sicherheitschef der Station zurück, und Zack fühlt sich in dem Glauben bestätigt, daß mit ihm etwas nicht stimmt. Die Erde verstärkt die Sanktionen gegen die Station. Bester taucht auch wieder auf. Er hat Informationen, für die er jedoch einen Preis verlangt.

74) Lügenpropaganda (The Illusion Of Truth)

Regie: Stephen Furst

US-Ausstrahlung: 17.2.97

Gaststar: Jeff Griggs (Dan Randall)

Der Reporter Dan Randall kommt auf die Station, auf der es wegen der Sanktionen nicht mehr zum besten steht. Er verspricht Sheridan zumindest den Versuch einer objektiven Berichterstattung auf ISN und bekommt überall freien Zugang. Ein Fehler, wie sich bald herausstellt. Garibaldi macht einen privaten Suchdienst auf.

75) Das Traumorakel (Atonement)

Regie: Tony Dow

US-Ausstrahlung: 24.2.97

Gaststar: Brian Carpenter (Callenn), Reiner Schöne (Dukhat) u.a.

Zack hat Probleme, sich an seine neue Rolle als Sicherheitschef zu gewöhnen. Sheridan schickt Marcus und Franklin zum Mars, um dort mit dem Widerstand Kontakt aufzunehmen. Delenn wird nach Minbar zurückbeordert, wo sie ihre Beziehung zu Sheridan rechtfertigen soll. In einer Traumphase durchlebt sie noch einmal den Erde/Minbari-Krieg und ihre Beziehung zu Dukhat.



Captain John Sheridan fällt nach vielen ruhmreichen Schlachten gegen die Erdstreitkräfte dem Feind in die Hände.

76) Captain Jack (Racing Mars)

Regie: Jesus Trevino
 US-Ausstrahlung: 21.4.97
 Gaststars: Mark Schneider (Wade), Donovan Scott (Captain Jack), Clayton Landley (Nummer Zwei), Marjorie Monaghan (bekannt aus „Space Rangers“; Nummer Eins) u.a.

Sheridan ist wütend, weil Garibaldi immer wieder seine Autorität in Frage stellt. Es kommt zu einem Streit. Ein Mann namens Wade kontaktiert Garibaldi, um seine Loyalität gegenüber Sheridan auszuloten. Franklin und Marcus reisen als schwules Paar zum Mars, doch schon unterwegs droht ihnen Gefahr. Ivanova versucht einige Schmuggler davon zu überzeugen, statt Waffen und Drogen lieber Medikamente und Lebensmittel auf die Station zu bringen.

77) Lines Of Communication

Regie: John Flinn III
 US-Ausstrahlung: 28.4.97
 Gaststars: Marjorie Monaghan (Nummer Eins), Paolo Seganti (Phillipe), G.W. Stevens (Forell) u.a.

Sheridan ist die ständigen Lügengeschichten von ISN leid und befiehlt Susan Ivanova, eine eigene Sendung mit dem Titel „Stimme des Widerstands“ aufzuziehen, um die Wahrheit zu verkünden. Franklin und Marcus versuchen, die Marsrebellens von voreiligen Taten gegen die Erdregierung abzuhalten, um nicht falsche Signale zu setzen. Delenn sieht ein, daß sie auf Minbar bleiben und einen Bürgerkrieg verhindern muß.

78) Conflicts Of Interest

Regie: David Eagle
 US-Ausstrahlung: 5.5.97
 Gaststars: Tim Choate (Zathras), Denise Gentile (Lise Hampton), Mark Schneider (Wade), Charles Walker (Ben) u.a.

Dr. Franklin bringt gute Nachricht vom Mars: Die Marsrebellens werden mit der Crew von Babylon 5 zusammenarbeiten. Ivanova hat Probleme, ihre Sendung bis zur Erde durchzubringen und sucht deshalb die Hilfe der Hüter von Epsilon 3. Garibaldi muß seine PPG und seine Identocard ablegen, was ihn wurmt. Er soll danach eine Frau am Zoll abholen, die sich als seine Ex-Geliebte Lise Hampton herausstellt.

79) Rumors, Bargains And Lies

Regie: Mike Vejar
 US-Ausstrahlung: 12.5.97
 Gaststars: John Vickery (Neroon) u.a.

Sheridan will, daß die nicht assoziierten Welten sich stärker im Sicherheitsverbund engagieren, doch das ist nach dem Ende der Bedrohung durch die Schatten sehr schwierig. Doch er erkennt, daß eine andere Taktik vonnöten ist. Delenn hofft, in Neroon einen Partner gegen den Bürgerkrieg gefunden zu haben, doch sie wird bitter enttäuscht.

80) Die Stimme des Widerstands (Moments Of Transition)

Regie: Tony Dow
 US-Ausstrahlung: 19.5.97
 Gaststars: Scott Adams (Mr. Adams), Bart McCarthy (Shakiri), Walter Koenig (Alfred Bester), John Vickery (Neroon) u.a.

Shakiri, der Anführer der Kriegerkaste, will Delenn zur Kapitulation der religiösen Kaste zwingen. Doch sie besinnt sich auf ein altes Ritual, in dem Konfliktparteien ihre Bereitschaft zur Aufopferung beweisen müssen. Lyta findet praktisch keine Arbeit mehr, und weil sie auch von etwas leben muß, bleibt ihr nichts anderes übrig, als ein Angebot von Bester anzunehmen.

81) No Surrender, No Retreat

Regie: Mike Vejar
 US-Ausstrahlung: 26.5.97
 Gaststars: Marcia Mitzman Gaven (Cmdr. Levitt), Richard Gant (Capt. MacDougan), Ken Jenkins (Captain Hall) u.a.

Sheridan verlangt von den nicht assoziierten Welten, ihre Verträge mit der Erde für null und nichtig zu erklären. Der großen Marsch gen Erde steht bevor, die Rebellenflotte bereit. Eine gemeinsame Erklärung von G'Kar und Londo soll Einigkeit demonstrieren. Doch G'Kar zögert, er hat nicht vergessen, was Londo ihm angetan hat. Bei Proxima 3 kommt es zur ersten entscheidenden Schlacht gegen die Erdstreitkräfte.

82) The Exercise Of Vital Powers

Regie: John Lafia
 US-Ausstrahlung: 2.6.97
 Gaststars: Denise Gentile (Lise Hampton), Mark Schneider (Wade), Efreem Zimballist Jr. (William Edgars) u.a.

Garibaldi lernt auf dem Mars seinen neuen Arbeitgeber kennen, den Industriellen William Edgars, mit dem Lise jetzt verheiratet ist. Beide sind sich einig, daß Clarke aus dem Weg geräumt werden muß, daß Sheridan aber nicht der richtige Mann ist. Lyta kann Kontakt zu den komatösen Telepathen auf Babylon 5 aufnehmen.

83) The Face Of The Enemy

Regie: Mike Vejar
 US-Ausstrahlung: 9.6.97
 Gaststars: Richard Gant (Captain MacDougan), Denise Gentile (Lise Hampton), Walter Koenig (Alfred Bester), Marjorie Monaghan (Nummer Eins), Mark Schneider (Wade), Efreem Zimballist Jr. (William Edgars), Harlan Ellison (Psi-Cop)

Sheridan ist bei seinem Ansturm auf die Erde in der Lage, sein altes Schiff und die Crew auf seine Seite zu ziehen. Doch eine gefälschte Nachricht von Garibaldi lockt ihn auf den Mars, wo er den Erdstreitkräften in die Hände fällt. Danach entfernt Bester Garibaldis telepathische Programmierung, und dem Ex-Sicherheitschef wird endlich klar, was er angerichtet hat.

84) Intersections In Real Time

Regie: John Lafia
 US-Ausstrahlung: 16.6.97
 Gaststars: Wayne Alexander (Drazi), Raye Birk (William), Bruce Gray (Befrager) u.a.
 John Sheridan sitzt in einem Gefängnis der Erdstreitkräfte. Ein Verhörexperte versucht mit ruhigen, aber beständigen Mitteln, ihn zur Aufnahme eines Schuldeingeständnisses zu bewegen. Doch Sheridan ist wild entschlossen, sich den psychischen Folterungen nicht zu beugen. Lyta erzählt Franklin von den „Bluthund“-Einheiten des Psi-Corps.

85) Between The Darkness And The Light

Regie: David Eagle
 Garibaldi wird vom Marswiderstand gefangenengenommen, der ihn für einen Verräter hält. Ivanovas Rebellenflotte muß sich Clarks Truppen stellen. Ein Plan, um Sheridan aus den Händen der Erdstreitkräfte zu befreien, läuft an.

86) Endgame

Regie: John Copeland
 Gaststars: Marjorie Monaghan (Nummer Eins), Carolyn Seymour (Senatorin) u.a.

Sheridans Truppen führen den letzten Schlag durch. Marcus trifft eine lebenswichtige Entscheidung.

87) Rising Star

Regie: Tony Dow
 Gaststars: Denise Gentile (Lise Hampton), Rance Howard (David Sheridan), Walter Koenig (Alfred Bester) u.a.

Die Erdregierung entscheidet über Sheridans Schicksal. Delenn macht der Liga der nicht assoziierten Welten ein bemerkenswertes Angebot. Garibaldi setzt seine Suche fort.

88) The Deconstruction Of Falling Stars

Regie: J. Michael Straczynski
 Ab hier beginnt in den USA die fünfte Staffel

89) No Compromises

90) The Very Long Night Of Londo Mollari

91) The Paragon Of Animals

92) A View From The Gallery

Status der Serie bei Drucklegung:
 5.Staffel in Produktion

Baywatch Nights

Sonne, Sand und Seemonster!

Eine Produktion von All American Television.
Creators: Gregory J. Bonann, Douglas
Schwartz, David Hasselhoff.

Besetzung /Staffel 2: David Hasselhoff
(Mitch Buchannon), Angie Harmon (Ryan
McBride), Donna D'errico (Donna Marco),
Eddie Cibrian (Griff Walker), Dorian Gregory
(Diamont Teague).

Synchronsprecher: Andreas v. d. Meden als
David Hasselhoff (Mitch Buchannon).

Worum geht's da eigentlich?

Mitch Buchannon ist am Tage Bademeister. Abends arbeitet er als Privatdetektiv. Seit der seltsame Diamont Teague in die Gegend gezogen ist, werden Mitch und seine Kollegin Ryan immer öfter in paranormale und okkulte Fälle verwickelt.

Alles fing mit „Baywatch“ an

Kein Angst, ich werde mir jetzt verkneifen, die gesamte Geschichte dieser Strand-Saga herunterzuleiern, auch wenn ich sonst gerne mit meinem Fachwissen angebe. Es sei genug zu erwähnen, daß „Baywatch“ mit Ausstrahlungen bis nach China die derzeit meistgesehene Serie der Welt ist und aus einigen ihrer Silikon-Damen (Pamela Anderson, Nicole Eggert, Erika Eleniak) gutverdienende Nacktmodels und „Schauspielerinnen“ (naja) gemacht hat. Nach mittlerweile sechs Jahren war nun klar, daß ein Ableger hermußte, um auf der Erfolgswelle mitzureiten. Für so etwas greift man gewöhnlich auf einen Nebencharakter der Hauptserie zurück, um ihn dann in den Spin-Off zu verlagern. Oder man macht „Baywatch Kids“, „Baywatch: Die Zeichentrickserie“ oder „Star Trek: Baywatch“.

Nicht so David Hasselhoff

Der gute David, immer von der Muse geküßt und Schwarm aller 12- bis 20-jährigen, ist bekanntermaßen so sehr von sich überzeugt, daß er überzeugt war, der Erfolg der Serie sei nur auf sein Charisma und seine tollen Locken zurückzuführen. Und weil er sich nicht klonen konnte, erklärte er dem Produzenten (also sich selbst), auch im Ableger das Zepter schwingen zu wollen. Nun muß man wissen, daß so eine Doppelbelastung im US-Fernsehen unüblich bis unmöglich ist. Der einzige Fall, an den ich mich noch erinnern kann, ist Heather Locklear, die eine Weile lang sowohl in

„Denver Clan“ als auch in „Hooker“ mitspielte. Das ging aber nur, weil sie im Clan weniger zu tun hatte. Zwei Vollzeitserien wären zuviel verlangt.

Das merkte auch David, der die Autoren bat, ihn bei „Baywatch“ ein bißchen mehr in den Hintergrund zu schreiben. Sein Wille geschehe.

Eine maschinell gefertigter Schnellschuß

Nun haben die Herren Bonann, Bonerz und Hasselhoff, denen wir „Baywatch“ zu verdanken haben, schon einige Erfahrungen bei der Produktion von TV-Serien. Man erinnere sich bloß an „Thunder In Paradise“. Also heuerte man ein paar neue Leute an, verpflichtete mehr Schreiberlinge und schnappte sich Maurice Hurley, der bei „Raumschiff Enterprise: Das nächste Jahrhundert“ einer der unwichtigeren Produzenten gewesen war und uns vor einigen Jahren mit „Time Trax“ beschenkte. In kongenialer Zusammenarbeit entwickelte man das Konzept für „Baywatch Nights“, denn man ging davon aus, daß das Publikum versessen darauf war, zu erfahren, was Mitch Buchannon des nachts trieb (natürlich wären die nächtlichen Abenteuer der Baywatch-Babes noch spannender gewesen, aber das gehört nicht hierher). Und glaubt man's? Der gute Mitch legt nach einem harten Tag Lebensretterei nicht die Füße hoch und schaut fern, nein - er ist Privatdetektiv!

Hier wieder ein kleiner Einschub für alle die, die es gerne etwas genauer wissen wollen. Als Don Johnson vor drei Jahren bekanntgab, wieder ins Seriengeschäft zurückkehren zu wollen, entwickelte er mit dem Erfolgsschreiber Hunter S. Thompson die Serie „Off Duty“, aus der dann nach vielen Änderungen „Nash Bridges“ wurde. Nach dem ursprünglichen Konzept sollte Don tagsüber als Polizist, des nachts aber als Detektiv arbeiten. Zufall?

Gut, man hatte also die Leute beisammen, und im Frühjahr 1995 machte man sich an die Dreharbeiten. Im Gegensatz zu anderen Syndication-Serien brauchte sich „Baywatch Nights“ keine Sorgen um die Auslandsverkäufe zu machen, denn man schwamm wie erhofft auf der Erfolgswelle der Schwesterserie mit. Und deshalb griff auch SAT.1 in Deutschland zu.

So einfach ist das nicht

Im Herbst 1995 ging „Baywatch Nights“ über die Satelliten, und es geschah etwas, mit dem Hasselhoff überhaupt nicht gerechnet hatte:

nichts. Die Serie ging sang- und klanglos im Meer der Syndication-Ware unter (das gleiche geschah mit Fred „Hunter“ Dryers neuer Serie „Land's End“ im gleichen Jahr ebenfalls). Die Kritiken waren vernichtend (aber das war angesichts der Tiraden gegen „Baywatch“ erwartet worden), und die Zuschauer blieben aus. Im Hause Bonerz/Bonann gab es Krisensitzungen. Gut, da man die erste Staffel komplett verkauft hatte, mußte man sich nicht wie bei einer Network-Serie vor Einstellung fürchten. Aber mit diesen Quoten sah es für eine weitere Staffel schlecht aus.

Nun gehört David Hasselhoff zu den Leuten, die a) nicht besonders selbstkritisch sind, und b) nicht so schnell aufgeben (schließlich hatte er „Baywatch“ nach der ersten Staffel vor dem Ende bewahrt). Es gab fleißig Pressekonferenzen, in denen alle Beteiligten versicherten, man habe die Schwächen der Serie erkannt. Hasselhoff: „Im großen Markt ist für eine weitere simple Detektivserie kein Platz“. Maurice Hurley: „Die Serie hat einfach kein großes Potential mit diesem Konzept.“ Gut und schön, aber das hätte man ja auch vorher wissen können.



Immer ein paar knackige Damen an der Seite: David Hasselhoff in „Baywatch Nights“.

Was nun, sprach der Scheich?

Hasselhoff sah sich 1996 fleißig auf dem Syndication-Markt um, und er stellte fest, daß paranormale Phänomene à la „Akte X“ und Monstershows wie „Outer Limits“ einen Boom erlebten. Prima, dachte er sich, das kann ich auch. Und damit wurde an alle Beteiligten der Serie die Vorgabe herausgegeben, sich nun mehr im „Akte X“-Territorium umzutun. Nächste Pressekonferenz. Hasselhoff: „Wir sind nicht wie „Akte X“. Wenn wir ein Monster haben, zeigen wir es auch. Und wir halten uns auch nicht mit so vielen Dialogen auf.“ Maurice Hurlley: „Die paranormale Phänomene geben uns eine völlig neue Bandbreite für unsere Drehbücher“. Man hatte also wieder Oberwasser. Dachte man.

Im Herbst 1996 ging dann die zweite Staffel der Serie auf Sendung. Man hatte nicht nur die Stories verändert, sondern auch die Figurenkonstellation. Und mit einem neuen Vorspann wurde Mitch Buchannon nun als „Geisterjäger“ präsentiert. Besonders die Trailer gaben sich redlich Mühe, den Horror-Aspekt zu betonen. Sogar der Begriff „Baywatch Nights“ wurde auf „Nights“ zusammengekürzt.

Absturz Nummer 2

Man kann nun endlos spekulieren, ob die Zuschauer Hasselhoff einfach lieber in Badehose sehen wollten, oder ob kein echter X-Phile sich bei einer Folge „Baywatch Nights“ erwischen lassen würde - die Serie floppte erneut. Und das, obwohl gleichartige Serien wie „Poltergeist“ und „Psi-Factor“ durchaus beachtliche Quoten einfahren konnten.

Nach zwei Staffeln war die Luft raus. David Hasselhoff hatte keine Lust mehr, für einen Rohrkrepiierer seine Freizeit dranzugeben, und TV-Film-Angebote von „Nightman“ bis „Nick Fury“ versprachen mehr Erfolg. Also packte man ein und beendete „Baywatch Nights“.

Als Nachklappe sei noch gesagt, daß Hasselhoff wenigstens Edward Mulhare in einer Gastrolle untergebracht hat. Mulhare hatte bei „Knight Rider“ Hasselhoffs Vorgesetzten Devon Miles gespielt. Kurz nach der Gastrolle in „Baywatch Nights“ starb er an Krebs.

In Deutschland

„Baywatch Nights“ lief 1996 erstmals auf SAT.1 im Wochenend-Programm und machte hier genauso miese Quoten wie in den USA. Im Spätherbst soll es nach den Wiederholungen der ersten Staffel mit der zweiten weitergehen. Es bleibt abzuwarten, ob die Runderneuerung der Serie wenigstens in Deutschland ein paar Fans vor die Schirme lockt.

Kritik

Ja, das hätte ich mir auch nie träumen lassen, daß ich mal „Baywatch Nights“ auf diesen Seiten präsentieren würde. Der gute David Hasselhoff war anscheinend so wild darauf, in mein Buch aufgenommen zu werden, daß er das Konzept des „Baywatch“-Spinoffs mit aller Kraft in Richtung „Akte X“ herumerissen hat. Also tue ich ihm den Gefallen. „Baywatch“ meets „Akte X“ - das ist der Stoff, aus dem Parodien sind (andererseits, Gillian Anderson im Bikini...). Ich frage mich, was im Kopf von Mega-Mann Haselnuß vorgegangen ist, als diese Idee aufkam. Wie geht so etwas ab? Sitzt man bei einem Story-Meeting zusammen und plötzlich sagt einer: „Naja, wenn es als Krimi nicht funktioniert, dann könnten wir uns ja an den Mystery-Trend dranhängen.“ Und dann geht man zu den Autoren und sagt: „Schreib mal was mit Monstern statt mit Mördern.“ Ich bin geplättet.

Nun gut, Hasselhoff hin, Bademoden her, ich sehe mich durchaus bereit, „Baywatch Nights“ objektiv zu bewerten.

Ihr kennt das Spiel, ich fange jetzt erstmal mit den positiven Seiten an. Der Schauwert von „Baywatch Nights“ ist ziemlich hoch, und damit

meine ich nicht die großbusigen Babes am Strand, für die Mann sowieso besser bei „Baywatch“ bleiben sollte (es sei denn, man mag diese Ersatz-Loni Anderson Donna). Nein, ich spreche von den Monstern. Da gibt es Schleim, böse Krallen, Fangzähne und Zotteltiere. Vampire schauen vorbei, mythische Dingsbumse machen den Strand unsicher, und wenn gar nichts mehr geht, läßt ein Shuttle was fallen. Das ist nicht subtil, und schon gar nicht besonders gut durchdacht, aber keiner kann sagen, es würde nicht richtig zur Sache gehen. Die vornehme Zurückhaltung von „Akte X“ gibt es hier nicht.

Auch der Action-Quotient kann sich sehen lassen, es wird allerorten geschossen und gelaufen, geschrien und gefahren, gekeucht und gemeuchelt. Und mit zum Teil sogar ganz akzeptabler Atmosphäre und brauchbarer Kameraarbeit.

Damit wären wir am Ende der „Positiv“-Liste. Kommen wir nun zur „Negativ“-Liste. Et obwohl ich versprochen hatte, in diesem Band etwas höflicher zu sein, erlaube ich mir den Ausrutscher: David Hasselhoff ist scheiße. Da kann man nicht drum herum diskutieren. Egal, wie ernst der in die Kamera schielt, es verursacht bei mir immer Magenschmerzen. Das war schon bei „Knight Rider“ so (oder für die SF-Experten unter euch: bei „Star Crash - Sterne im Duell“). Und seine Kollegen in dieser krimeligen Para-Saga geben sich auch nicht verstärkt Mühe, einen Emmy zu gewinnen. Kein Wunder, rekrutiert sich doch die Besetzung zu 90% aus den Pappnasen, die auch schon bei „Baywatch“ und „Thunder in paradise“ mit dabei waren. „Echte“ Schauspieler wie Julie Caitlin Brown (N'Toth in „Babylon 5“) wirken denn auch sichtlich peinlich berührt, daß ihre Karriere so bergab gegangen ist.

Ich würde ein paar Sätze daran verschwenden, daß die Stories dämlich sind, und es mir rechtschaffen ungläubig erscheint, daß alle okkulten Phänomene dieser Erde sich am Strand von Malibu abspielen, aber das wäre zuviel des Guten: „Baywatch Night“ guckt eh keiner wegen der Stories.

Am ärgerlichsten ist aber sicher die augenscheinliche Geldgier, mit der alle Beteiligten in Richtung „Akte X“ geschleift haben. Alles stinkt nach dem „Wir machen das nur wegen der Kohle“-Prinzip, niemand scheint auch nur einen Funken Interesse am Sujet gehabt zu haben. Ich wage mal die Behauptung, daß die Produktionsfirma Hasselhoff in der zweiten Staffel auch zum Anwalt oder Arzt erklärt hätte, wenn das mehr Erfolg verheißen hätte.

„Nights“ ist mit allen Haken und Ösen der offensichtlichste, und man könnte auch sagen ehrlichste „Akte X“-Abklatsch. Es wird gar nicht versucht, das groß zu verheimlichen, und angesichts dieser wilden Monsterbalgerei nähert man sich damit deutlich der eigentlichen Vorlage von „Akte X“, nämlich „Kolchak, der Nachtjäger“.

Ich weiß nicht, ob ich jemanden dazu überreden kann oder sollte, sich diese Travestie einer Serie reinzuziehen. Sie ist als Lachnummer dafür eigentlich ganz gut geeignet, und mitunter funktionieren die „Buh!“-Szenen auch ganz effektiv. Nach der Ansicht diverser Episoden fiel mir allerdings auf, daß ich insgesamt deren US-Trailer besser fand. Da sind in 30 Sekunden alle guten Szenen drin, man langweilt sich nicht, und das Wort



Gleich geht's ihm an die Schlagader: Mitch Buchannon trifft auch Vampire.

„Baywatch“ wird nur einmal erwähnt (ganz am Schluß, kann man wegschalten). Was aber am erfreulichsten ist: Auf diese Weise kann man sich die ganze Staffel in 10 Minuten ansehen. Hurra!

Anmerkung: Da in der ersten Staffel keinerlei paranormale Phänomene vorkommen, habe ich euch genauere Inhaltsangaben erspart und die Titelliste aufgenommen.

01) Sein erster Fall
(Pursuit)

02) Der Tod kommt auf Rollen
(Bad Blades)

03) Party für einen Toten
(Silent Witness)

04) Tödliche Visionen
(Deadly Vision)

05) Armer Gigolo!
(Just A Gigolo)

06) Bei Anruf Sex
(976 Ways To Say I Love You)

07) Unter Strom
(Pressure Cooker)

08) Die Katze im Sack
(Balancing Act)

09) Freunde fürs Leben
(Blues Boy)

10) Mutter ist die Beste
(Kind Of A Drag)

11) Das Spiel ist aus
(Takeover)

12) Lügen haben schöne Beine
(Thin Blood)

13) Zwischen den Fronten
(Payback)

14) Killer gesucht
(Backup)

15) Diebin der Nacht
(Thief In The Night)

16) Der reinste Alptraum
(The Curator)

17) Entführung auf Japanisch
(Code Of Silence)

18) 36 Stunden Angst
(Vengeance)

19) Mord ohne Skrupel
(Epilogue)

20) Gefährliches Rendezvous
(Rendezvous)

21) Die Doppelgängerin
(A Closer Look)

22) Todesmelodie
(Heat Rays)

Ab hier beginnt Staffel 2:

23) Terror Of The Deep

Regie: Gregory J. Bonann
Drehbuch: Carey W. Hayes, Chad Hayes
US-Ausstrahlung: 28.9.96
Gaststars: Jennifer Tung, Tai Collins (Julie), J.D. Hall (Stimme von Ajogun) u.a.

Mitch und Griff fischen eine Frau auf, die in der Nähe eines gesunkenen Schiffes umhertreibt. Diamond Teague ist überzeugt, daß Ajogun, ein legendäres Monster, dahintersteckt. In der Folge müssen Mitch und seine Freunde um ihr Leben schwimmen, denn Ajogun ist keine Legende, sondern Realität. Nur: wer wird ihnen das glauben?

24) The Creature

Regie: David W. Hagar
Drehbuch: Greg Strangis & Robert McCullough
US-Ausstrahlung: 5.10.96
Gaststars: Shelli Lether (Silberaue), Brian Heidik (Jack Howell), Don Brunner (Louie), Vaughn Armstrong (Fred Briggs), Curtis Taylor (Redick) u.a.

Mitch begibt sich auf die Spur eines Serienkillers. Doch dieser Psychopath ist gleich aus mehreren Gründen schwer zu fassen: es ist eine Frau, es ist ein Monster aus dem Meer, und es ist darauf aus, sich fortzupflanzen. Und wenn es sein muß, dann eben mit dem fieschen Rettungsschwimmer und Privatdetektiv Mitch...

25) The Rig

Regie: Jon Cassar
Drehbuch: E. Paul Edwards
US-Ausstrahlung: 12.10.96
Gaststars: Jennifer Campbell (Claire), Lance Gilbert (Davis), Judi Durand (Stimme des Computers) u.a.

Der Ausflug zu einer verlassenen, von einem Geheimnis umgebenen Ölplattform hat fatale Folgen: Mitch und Ryan sichten eine Yacht, an Bord eine völlig verstörte junge Frau. Sie erzählt, daß der Bootseigner von einem seltsamen Seemonster ins Wasser gezogen wurde. Bald ist das Trio auf einem Schlauchboot unterwegs in Richtung Ölbohrinsel, immer mit einem grünen Schleim im Nacken, der böse Absichten hat.

26) The Strike

Regie: David W. Hagar
Drehbuch: Michael Sloan
US-Ausstrahlung: 19.10.96
Gaststars: Sean Blodgett (Jake), Kristopher Logan (Shepard), Alan Shaw (Porter), Paige Moss (Krankenschwester), Melissa McFarlane (Beatrice) u.a.

Mitch rettet einen jungen Mann bei einem mißglückten Surf-Versuch. Jake ist aber nicht irgendein

unvorsichtiger Bengel, sondern steht anscheinend im direkten Zusammenhang mit den UFO-Vorfällen in Roswell im Jahre 1947. Klarer Fall, da müssen Mitch und Ryan mal genauer nachhaken.

27) Circle Of Fear

US-Ausstrahlung: 26.10.96
Regie: Bruce Kessler
Drehbuch: Donald R. Boyle
Gaststars: Robin Sachs (Malcolm O'Neal), Robert Silver (Merv Albans), Blake Gibbons (Del Starkey), Brent Van Hoffman (Marley), Rib Hillis (Jed) u.a.

Mitch und Ryan werden auf den Plan gerufen, als aus einem Wald schwarzmagische Ereignisse gemeldet werden. Ryan findet ein verbranntes Buch. Macht nichts: In einem Antiquariat wird eine andere Ausgabe davon aufgetrieben. Sie versucht sich an einer der beschriebenen Zeremonien, was ungewöhnliche Folgen hat. Der Besitzer des Buchladens steht ihr bei.

28) The Cabin

Regie: Reza S. Badiji
Drehbuch: William Schwartz
US-Ausstrahlung: 2.11.96
Gaststars: Lisa Stahl (Nadine), Danny Woodburn (Mann mit Zigarre), Lisa Marie Scott (Yvette), Dennis Burkley (Horace Calhoun), Kristin Norton (Desiree) u.a.

Mitch und Ryan betreten eine Hütte, was ja an sich nichts Ungewöhnliches ist. Allerdings spukt es in dieser Hütte, und die beiden finden sich unvermittelt in einem Bordell wieder, umgarnt von einer Blondine und gejagt von einem Killer, der Axt und Messer schwingt. Schöne Beschuerung.

29) The Curse Of The Mirrored Box

Regie: Jon Cassar
Drehbuch: Carey W. Hayes, Chad Hayes
US-Ausstrahlung: 9.11.96
Gaststars: Adam Lazzare-White (Pappa Doc), Kiki Shepard (Madame Trudor), Maria Celedonis (Annie), Tracy Ross (Celia) u.a.

Mitch macht sich Sorgen um ein Mädchen, das er vor einigen Jahren gerettet hatte. Mittlerweile ein Teenager, beschäftigt sie sich mehr mit Voodoo als gut für sie ist. Um sich diesen Mächten zu widersetzen, braucht Mitch die Hilfe der Priesterin Madame Trudor.



Der Strand ist weit, das Böse ist nah, da ist keine Zeit für Gegrinse: Das „Baywatch Nights“-Team.

30) Last Breath

Regie: Gregory J. Bonann
Drehbuch: Carey W. Hayes, Chad Hayes
US-Ausstrahlung: 16.11.96

Gaststars: Anthony Guidera (Reese), Brett Baxter Clark (Gus), James Wicek (Clancy), Henry Brown (Brown), Mary Peters (Mutter), Michael Newman (Newman) u.a.

Einige Rettungsschwimmer sind verschwunden (aber doch hoffentlich nicht C.J.). Schließlich erwischt es auch noch Donna. Mitch untersucht den Fall, der offensichtlich mit einem früheren Autounfall zusammenhängt, bei dem es nur einen Überlebenden gab.

31) Night Whispers

Regie: Reza S. Badiyi
Drehbuch: Donald R. Boyle
US-Ausstrahlung: 23.11.96

Gaststars: Felicity Waterman (Francesca), Arthur Taxier (Det. Korris), Joe Maruzzo (Pantalone), Monica Allison (Dorothea), Michelle Bonilla (Rosie), Elise Müller (Chatal) u.a.

Mitch und Ryan werden Zeugen eines Mordes. Einige unwichtige Details wie Blutarmut und Bißspuren am Opfer lassen auf einen Vampir schließen. Und dieser Vampir hat es bald auch auf unseren aufrechten Rettungsschwimmer abgesehen, denn er will nicht in den Schlagzeilen landen.

32) Space Spore

Regie: Richard Friedman
Drehbuch: Carey W. Hayes, Chad Hayes
US-Ausstrahlung: 18.1.97

Gaststars: Julie Caitlin Brown (bek. aus „Babylon 5“; Colonel), Ashley Buccille (Katie Burton), Marc C. Geschwind (Assistent) u.a.

Ein Shuttle läßt eine gefährliche Form von Weltraum-Staub beim Landeanflug ab. Dieser setzt sich auf der Farm des Ranchers Burton ab. Die NASA schickt sofort ihre Leute in fischen Strahlenanzügen an den Ort des Geschehens, doch als Ryan identifiziert wird, ist es wieder mal an Mitch, das Rätsel aufzuklären.

33) Mobius

Regie: David Livingston
Drehbuch: Paul Edwards
US-Ausstrahlung: 25.1.97

Gaststars: Laura Stepp (Ashley), Neil Roberts, Kay E. Kuter u.a.

Ryans alte Schulfreundin Ashley hat Sorgen: Ihr Mann, ein Wissenschaftler, ist von seiner Arbeit besessen. Mitch, Ryan und Ashley besuchen ihn im Labor, wo sie einer Reihe von Experimenten mit leblosen Objekten beiwohnen, bevor sie selber in einen Strahl geraten und „weggebeamt“ werden. Das gibt Ärger.

34) Possessed

Regie: David Wittagar
Drehbuch: Donald R. Boyle
US-Ausstrahlung: 1.2.97

Gaststars: Robert Ginty (Ray Reegun), Hope Allan (Mrs. Reegun), Castulo Guerra, David Hunt Stafford, Miles Arreola u.a.

Einige Menschen haben einen Unfall beobachtet und sind seither ziemlich verändert. Jeder einzelne von ihnen ist von einem mörderischen Geist übernommen worden, der sie zwingt, einem Dämon ein Opfer zu bringen. Klarer Fall für Mitch und Ryan.

35) Frozen Out Of Time

Regie: Rick Jacobson
Drehbuch: Carey W. Hayes, Chad Hayes
US-Ausstrahlung: 8.2.97

Gaststars: Edward Mulhare (bek. aus „Knight Rider“; Wissenschaftler), Sven-Ole Thorson (bek. aus „Captain Power“), Tom Dreesen, Johnny Dark, Nils Allen Stewart u.a.

Zwei Wikinger sind eingefroren in Island gefunden worden. Beide werden nach L.A. gebracht, wo man sie auftaut. Tatsächlich werden die Nordmänner wieder wach. Es stellt sich heraus, daß die beiden vor 900 Jahren einen Zwist miteinander hatten, der erst jetzt bereinigt werden kann.

36) Nights To Dragon One

Regie: Richard Friedman
Drehbuch: Donald R. Boyle
US-Ausstrahlung: 15.2.97
Gaststars: Vincent Schiavelli (Spielleiter), Dana Daurey, Paige Rowland u.a.

Um einen Mann und seine Tochter zu retten, müssen sich Mitch und Ryan auf eine Art computer-generiertes Rollenspiel einlassen (ähnlich wie auf den Holodecks der „Enterprise“), über das der „Spielleiter“ wacht. Die wichtigste Regel: gewinn, oder stirb...



Voll der Durchblick:
Die Geisterjäger auf der Suche nach paranormalen Phänomenen (und guten Drehbüchern).

37) Ascension

Regie: Jon Cassar

Drehbuch: Greg Strangis, Robert McCullough

US-Ausstrahlung: 22.2.97

Gaststars: Arthur Taxier (Polizist), Buk Yun Chon, Brett Miller u.a.

Diamond Teague konfrontiert Mitch und Ryan mit seinem Wissen über die Tempelritter, was auch bitter nötig ist, denn schon bald stecken die beiden Stranddetektive in einigen üblen Folterinstrumenten, die mit modernsten Mitteln von einer asiatischen Frau gesteuert werden.

38) Zargtha

Regie: Rick Jacobson

Drehbuch: Maurice Hurley

US-Ausstrahlung: 5.4.97

Gaststars: Pamela Bach (Leiterin des Jugendheims), Arthur Taxier, Ian Bohen, Jody Rerrick, Brian Klugman, Tony Snegoff u.a.

Ein Monster attackiert und tötet ein paar Teenager, die sich in einem verlassenen Gebäude versteckt haben, nachdem sie von zuhause abgehauen sind. Das Haus wird von Erdbeben erschüttert. Handelt es sich bei dem Monster um einen mythischen Wolfsmenschen aus Jugoslawien?

39) The Servant

Regie: Georg Fenady

Drehbuch: Gerry Conway

US-Ausstrahlung: 12.4.97

Gaststars: Renee Suran, Erick Avari u.a.

Jemand macht das Lager eines Museums unsicher. Alles deutet auf eine altägyptische Mumie. Unsinn, meint Mitch, der nicht an Mumien und Flüche glaubt (es aber angesichts dieser Staffel „Baywatch Nights“ langsam besser wissen mußte). Ryan ist da nicht so sicher. Also geht es auf zur lustigen Bandagenjagd.

40) Symbol Of Death

Regie: Richard Friedman

Drehbuch: Robert McCullough, Greg Strangis

US-Ausstrahlung: 19.4.97

Gaststars: Monique Lanier (Dr. Coats), Terry Kiser (George Wilson), Cristos, Glenn Michael Herrera u.a.

Jetzt ist es anscheinend soweit: Die Aliens sind da! Teague ist verschwunden, und um ihn zu finden, tun sich Mitch und Ryan mit einem Mann zusammen, der behauptet, den UFOs schon seit Jahren auf der Spur zu sein und ihren Aufenthaltsort zu kennen (John Loengard? Fox Mulder? David Vincent?).

41) The Eight Seal

Regie: Jon Cassar

Drehbuch: Donald R. Boyle

US-Ausstrahlung: 26.4.97

Gaststars: Esme Ganz (Jenny), Gregory Scott Cummins (Alex), Karen Mistal (Jean), Alexandra Paul (Stephanie), Tane McClure u.a.

Mitch rettet die junge Jenny vor dem Ertrinken. Doch sie versucht es gleich wieder. Eine Teenie-

Selbstmörderin? Mitnichten. Jenny ist von einem Dämon besessen, der sie umbringen will. Doch diese Ausgeburt der Hölle ist plötzlich der Meinung, in Mitch einen besseren Wirtskörper gefunden zu haben.

42) Hot Winds

Regie: Parker Stevenson

Drehbuch: Carey W. Hayes, Chad Hayes

US-Ausstrahlung: 3.5.97

Gaststars: John Scurti, Rance Howard, Rick Zan Walt, Krista Frazier, Steven Boe, Susan Dexter u.a.

Ein seltsamer Wind fegt über die Stadt und treibt die Menschen zu allerhand wahnsinnigen Taten: ein Mann will sich seine Hände an einer Hauswand abschmiegeln, eine Mutter will ihr Baby von einem Hausdach werfen, und ein weiterer Mann überschüttet sich mit Benzin. Plötzlich ist eine seltsame Gestalt im Wind zu erkennen.

43) The Vortex

Regie: L. Lewis Stout

Drehbuch: Donald R. Boyle

US-Ausstrahlung: 10.5.97

Gaststars: Floyd Red Crow Westerman (Wahote), Elaine Bilstad (Frau im Strudel), Priscilla Taylor (blonde Schauspielerin) u.a.

Ryan und Mitch entspannen sich an ihrem freien Tag. Ryan schleppt den sehr widerspenstigen Mitch am Pier in eine Wahrsagerbude. Dort werden beide von einem Indianer in einen seltsamen Strudel geschickt, von dem aus sie hilflos zusehen müssen, wie ihre Zukunft sein wird. Oder kann man dagegen noch etwas unternehmen?

44) A Thousand Words

Regie: Tracy Lynch Britton

Drehbuch: Maurice Hurley, Donald R. Boyle

US-Ausstrahlung: 17.5.97

Gaststars: Gregalan Williams (Garner), John Snyder (Ray Elliott), Jazmin Lewis, Kathy Trageser, Camilla More, Christina Fetters, Phillip Troy, Rachele Baker u.a.

Teague ist wieder einmal auf etwas Seltsames gestoßen: In einem Spuk-Restaurant sind mehrere Frauen getötet worden, ein Mann liegt im Koma. Plötzlich ist Ryan verschwunden, und Mitch hört einen verzweifelten Schrei aus einem Bild. Zusammen mit einer Hellseherin sucht er nach seiner Partnerin.

Status der Serie bei Drucklegung:
Nach der zweiten Staffel eingestellt.

Buck Rogers

In die 80er im Geist der 30er

Eine Universal Produktion für NBC. Creator: Glen A. Larson, Leslie Stevens. Titelmusik: Glen A. Larson, Stu Phillips

Besetzung: Gil Gerard (William Buck Rogers), Erin Gray (Wilma Deering), Felix Silla (Twiki)
Erste Staffel: Tim O'Connor (Dr. Elias Huer), Felix Silla (Twiki), Michael Ansara (Kane), Eric Server (Stimme von Theopolis), William Conrad (Erzähler)

Zweite Staffel: Thom Christopher (Hawk), Jay Garner (Admiral Asimov), Wilfred Hyde-White (Dr. Goodfellow), Alex Hyde-White (Fähnrich Moore), Paul Carr (Lt. Devlin), Jeff David (Stimme von Crichton) u.a.

Synchronsprecher: Rita Engelmann als Erin Gray (Wilma Deering), Norbert Gescher als Dr. Theopolis, Wolfgang Pampel als Gil Gerard (Buck Rogers), Wolfgang Völz als Twiki

Worum geht's da eigentlich?

Buck Rogers wird beim Flug mit dem Shuttle Ranger 3 im Weltraum eingefroren und erst nach 500 Jahren wieder aufgetaut. Zusammen mit der schönen Pilotin Wilma hilft er bei der Verteidigung der Erde gegen allerlei Gefahren. In der zweiten Staffel werden die beiden auf das Raumschiff „Searcher“ versetzt, um Flüchtlinge von der Erde zu suchen.

Buck Rogers, Weltraumheld

Tja, das ist mal wieder so ein richtiger Haudegen. „Buck Rogers“ begann seine Karriere in den 20er Jahren als Figur von Comicstrips und Schundromanen. Damals war seine „Entstehungsgeschichte“ noch deutlich simpler als heute: Unser Held wurde in einer Höhle eingesperrt und von Gasen betäubt, nur um dann 500 Jahre später wieder aufzuwachen und gegen böse Unterdrücker zu kämpfen. Sein „Kollege“ Flash Gordon flog für diesen Zweck zu Planeten wie Mongo. Man erkennt schon ein damals typisches Element von billiger Science Fiction: Ein Held von heute gegen die Widrigkeiten von morgen. Das erleichtert dem Zuschauer die Identifikation und gibt Hoffnung, daß die Dampfbucken von heute auch in Utopia noch die Oberhand haben werden. Hmmm....

Buck Rogers - Das Serial

Serials gab es in den USA seit der Stummfilmzeit. Die meisten ganz alten sind heute verschollen, obwohl einige davon bis in die 80er im ZDF als „Western von gestern“ liefen (da konnte man mitunter einen ganz jungen John Wayne bewundern).

BUCK ROGERS IN THE 25TH CENTURY

Vorlagen für diese 12- bis 15teiligen Fortsetzungs-geschichten à 20 Minuten, die damals im wöchentlichen Abstand in die Kinos kamen, waren zumeist Comic- und Romanhelden, aber auch Figuren aus Radio-Hörspielen. Sie waren billig produziert (ein komplettes „Flash Gordon“-Serial kostet 300.000 Dollar, und das galt schon als teuer), schnell gedreht und benutzten oft Sets und Spezialeffekte aus größeren Produktionen. Die Serials starben in den 50ern mit der wachsenden Popularität des Fernsehens.

Nachdem Larry „Buster“ Crabbe als „Flash Gordon“ und in diversen Dschungel-Serials zum König dieser Filmform aufgestiegen war, wollte er sich auch an „Buck Rogers“ versuchen. Das schien ein sicheres Geschäft zu sein, denn die ersten beiden Gordon-Serials waren Hits gewesen, und Buck war quasi dieselbe Geschichte. Also färbte sich Buster die blonden Locken dunkel und rettete die Welt vor „Killer Kane“. Kurioserweise konnte sich das Publikum dafür nicht begeistern, obwohl das Produktionsniveau mit den Gordon-Serials vergleichbar war. Vielleicht war es zuwenig Sex, zuwenig Action - Buster lernte aus diesem Fehler und drehte danach ein neues, wieder sehr erfolgreiches „Flash Gordon“-Serial.

Ich weiß nicht, ob das für alle Regionalsender galt, aber in Nordrhein-Westfalen (muß also SW3 oder W3 gewesen sein) wurden Anfang der 80er einige der alten SF-Serials ausgestrahlt (dienstags, 21.03 Uhr, das weiß ich noch ganz genau). Dazu gehörten die Gordon-Dauerläufer ebenso wie „Buck Rogers“. Wird Zeit, daß die ARD mal einen Klassiker-Kanal aufzieht, wo das noch mal ausgestrahlt wird. Meine Familie hat auf jeden Fall immer ganz begeistert vor der Mattscheibe gesessen.

Buck Rogers, die erste TV-Serie

Schon 1950, das Medium Fernsehen war noch sehr jung, ging die erste TV-Variante von Buck Rogers auf Sendung. Ebenso billig wie in die in Deutschland und Frankreich gedrehte „Flash Gordon“-Serie aus jener Zeit, lief „Buck Rogers“ Samstags vor dem Superhit „Captain Video“ für die Kids. Zuerst spielte Kem Dibbs die Hauptrolle, um dann im September 1950 durch Robert Pastene ersetzt zu werden, der der Serie bis zu ihrem Ende im Juni 1951 treu blieb. Es ist bezeichnend, daß die Zusammenschnitte der alten Serials zu jener Zeit das TV-Publikum weit mehr begeisterten als diese Stümper-Serien.

Danach war das Thema für satte 28 Jahre gestorben.

Buck Roger wird wiederereweckt

Glen Larson war noch vollends mit der Fertigstellung seiner ersten Weltraumsaga „Kampfsterne Galactica“ beschäftigt, als er sich schon die Frage stellte, ob man nicht im gleichen Zug auch noch eine zweite Serie auf die Beine stellen könne. Nun kann man argumentieren, daß die teuerste TV-Serie aller Zeiten (und das war „Galactica“ damals) genug Arbeit sein müsse, aber mangelnder Größenwahn war nie das Problem von Glen Larson. Und weil eine „Krieg der Sterne“-Kopie ausreichend sein sollte, erinnerte sich Larson für das zweite SF-Projekt an die Serials der 30er Jahre, und damit an „Buck Rogers“. Seine Nase kann er rühmen, schließlich wurde bald darauf „Flash Gordon“ als Kinofilm wiederbelebt, und mit „Jäger des verlorenen Schatzes“ drehte Spielberg die ultimative Hommage an die Action-Serials.

Als Autor stand Larson übrigens Leslie Stevens zur Seite, legendäre treibende Kraft hinter der Original-„Outer Limits“-Serie. Zu den Autoren gehörte auch Alan Brennert, der sicherlich zu den besten Schreibern der Branche gehört und auch schon exzellente Folgen von „Twilight Zone“ und diverse Comics verfaßt hat.

Wo findet man einen Buck Rogers?

Nun war es elementar wichtig, den richtigen Actiondarsteller zu finden. Dummerweise war Ende der 70er das Machotum fast völlig ausgestorben, Frauenpower hatte die Männer zu Softies degradiert.



Schwachsinn in seiner schönsten Form:
Wilma wird vom Weltraumvampir angeknabbert

diert. Man war zwar noch sexistisch (was den Erfolg von „3 Engel für Charlie“ erklärt), aber nicht mehr offen. Glen Larson suchte sich wie so oft ein Vorbild, nach dem sich die Auswahl richten sollte: Burt Reynolds, das einzige Sexsymbol seiner Zeit (neben George Hamilton, und man stelle sich den mal als Buck vor). So wie Burt Reynolds (lässig, locker, cool) sollte der Hauptdarsteller der Serie sein. Und man fand Gil Gerard. Dieser war als männliches Model aufgefallen, und hatte auch schon ein bißchen Schauspielerefahrung. Aber allzuviel Talent war nicht vonnöten, denn auch die Serials hatten sich hauptsächlich aus Sportlern rekrutiert, und Helden beschäftigen sich ja vornehmlich damit, heldenhaft zu sein.

An seine Seite stellte man mit Erin Gray eines der schönsten Models dieser Zeit. Erin bewies in der Folge, daß sie tatsächlich schauspielern konnte.

„Buck Rogers“ geht an den Start

Im März 1979, „Kampfstern Galactica“ kam gerade in die ersten Quoten-Schwierigkeiten, wurde der Pilotfilm zur Serie in die US-Kinos gebracht, wo er solide Profite einfuhr. Ohne größere Änderungen, aber mit weniger Budget ging die Serie dann im September 1979 auf Sendung. Die Episoden ließen keine Klischees aus, es gab Weltraum-Olympiaden und Weltraum-Vampire, Sklaventreiber und Schleiertänzerinnen. In dieser Beziehung plünderte die Serie nicht nur die alten Serials, sondern vor allem die billigen Sci-Fi-Romane der 30er, 40er und 50er Jahre („Pulps“).

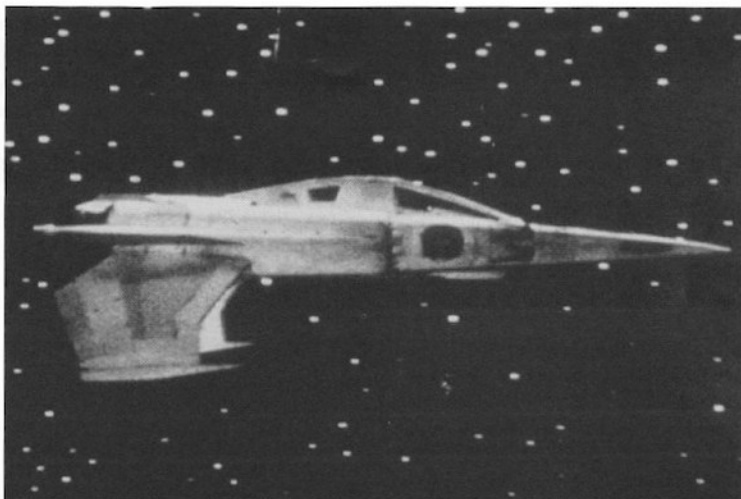
Während die erste Staffel noch lief, ging es mit der zweiten, überarbeiteten Staffel von „Kampfstern Galactica“ („Galactica: 1980“) steil bergab. Larson mußte sich fragen, wie lange „Buck Rogers“ durchhalten konnte, denn auch hier waren die Quoten nicht allzu gut. Also machte Larson denselben Fehler wie bei „Galactica“, indem er auf die Bremse trat und seine Crew zur „Neuausrichtung“ der Serie aufrief.

„Buck Rogers“ – alles neu macht Staffel 2

Die Neuausrichtung der Serie brauchte natürlich ihre Zeit. Und da kam ein Schauspielerestreik gerade recht. In Amerika ist es so, daß die Schauspieler in einer Gewerkschaft sind (Screen Actors Guild, SAG), und deshalb immer gemeinsam streiken. Darum standen auch bei „Buck Rogers“ die Räder still. Offiziell galt die Serie sogar als eingestellt.

Larson machte sich sehr viele Gedanken. Der Serial-Aspekt war wohl doch nicht der Bringer gewesen, aber „Star Trek“ hatte sich in zehn Jahren Wiederholungen zum Hit gemausert. Und Paramount hatte gerade zwei Jahre vorher die Serie „Star Trek Phase II“ kurz vor Drehbeginn eingestellt. Vielleicht war das der richtige Weg.

Als „Buck Rogers“ Anfang 1981 endlich wieder auf die Bildschirme zurückkehrte, trauten die Fans ihren Augen kaum: Buck und Wilma waren auf das Forschungsschiff „Searcher“ versetzt worden, und mit Hawk war ein eigenwilliger Außerirdischer zum Team gestoßen. Und auch die Inhalte orientierten sich deutlich an „Raumschiff Enterprise“. Aber die Quoten rettete das auch nicht. Im Gegenteil: Die erste Begeisterung nach „Krieg der Sterne“ schien endgültig nachgelassen zu haben, und die breite Masse wandte sich jetzt lieber teuren



Flott: Die schnellen Fighter des Erd-Protektorats nehmen es mit allen Gegnern auf.

Primetime-Soaps wie „Dallas“ und „Denver Clan“ zu. Im April 1981 wurde die Serie sang- und klanglos eingestellt.

Trotz oder gerade weil sie nie so großen Wirbel verursacht hat wie „Kampfstern Galactica“, ist „Buck Rogers“ zwar heute fast vergessen, gilt aber auch nicht als Mega-Flop.

In Deutschland

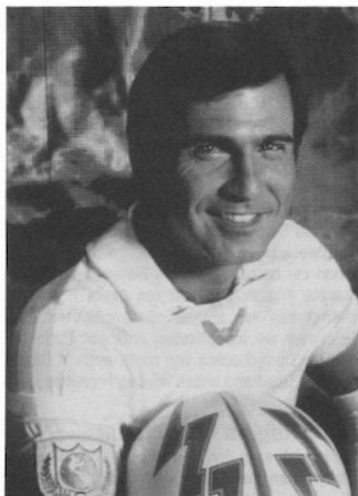
Schon im Juli 1979 kam „Buck Rogers“ in die deutschen Kinos, also nur fünf Monate nach „Krieg der Sterne“. In diesem Fahrwasser trieb sich der Pilotfilm auch ganz gut herum, der ab 1982 in der ARD auch fleißig wiederholt wurde. Wie bei „Galactica“ mußte das deutsche Publikum auf die Serie allerdings bis zur Einführung des Privatfernsehens warten. SAT.1 startete schon am 25.4.85 die ersten 13 Folgen. Anscheinend hatte man nur diese halbe Staffel gekauft, denn man wiederholte sie 1986, ohne Anstalten zu machen, die restlichen Episoden auszustrahlen. RTL stieg dann 1989 voll ein und brachte alle Episoden. Gut so. Ein Jahr später das ganze nochmal. Leider ist die Serie seitdem verschollen. Wie es heißt, liegen die Rechte frei, es könnte also theoretisch jeder Sender zugreifen. Das will ich doch schwer hoffen.

Kritik

Jeder, der meine Kritik zu „Kampfstern Galactica“ im ersten Band gelesen hat, wird jetzt sicherlich erwarten, daß ich „Buck Rogers“ als dumm, unlogisch und oberflächlich abqualifiziere. Dem ist aber nicht so. Im Gegensatz zu „Galactica“ versucht diese Serie gar nicht erst, eine ernstzunehmende Weltraumsaga zu sein. Im Gegenteil: Buck ist ein echter Spacecowboy, der für den ganzen futuristischen Schnickschnack wenig übrig hat. Als totaler Anachronismus reflektiert er sehr schön auf diverse dumme Klischees. Dazu paßt perfekt die Titelmelodie, die ausnahmsweise mal keine schepferische Hymne ist, sondern ein süßlicher Popsong im Stil der Bondfilme.

Der Pilotfilm ist sicherlich einer der besten, die auch einzeln als Spielfilm vermarktet wurden. Klasse Inszenierung, tolle Tricks, eine knackige Story - diese Qualität hat „Buck Rogers“ danach nie wieder erreicht (noch so eine Parallele zu „Galactica“). Mein persönlicher Orden: Der Pilotfilm gehört zu den wenigen Kassetten, die ich so alle zwei Jahre nochmal aus dem Regal fische, um einen schönen Abend zu haben.

Die Spezialeffekte sind wie schon bei „Galactica“ sehr gut gemacht. Aber alle Weltraumkampfszenen wiederholen sich zu häufig. Und die Qualität der Sets variiert sehr stark. Es gibt schöne Paläste und klasse Raumschiffe, aber dann wird man wieder von Kostümen und Alien-Make-Ups aus der Bahn geworfen, die 1980 schon veraltet gewesen sein müssen. Den Weltraumvampir muß man gesehen haben, um ihn zu glauben.



Ein Sonnyboy, auch wenn eine Flotte blutrünstiger Aliens vor der Tür steht: Buck Rogers.

Erfreulicherweise atmet die Serie noch deutlich den Geist der Comic-Vorlage. Böse Imperatoren wollen alles versklaven, laszive Prinzessinnen lüsten nach den Muskeln unseres Helden, und im Zweifelsfall löst ein Blaster die wichtigsten Probleme. Das hat Energie, Spaß und Draufgängertum, ohne dabei so lächerlich übertrieben Familienwerte wie auf der „Galactica“ zu promoten. „Buck Rogers“ ist garantiert botschafts-frei, und damit eine wirkliche Erholung. Klar, in „Das Olympiade-Syndikat“ werden Parallelen zu osteuropäischen Sportlern gezogen, und die 69er-Staffel ist ein Symbol für die Würde des Alters, aber das wird nie wirklich moralinsauer verkauft.

Man sollte hier auch mal die deutschen Titel erwähnen, die durchweg recht öde waren, aber mit dem bescheuerten „Subatomare Oszillation“ fast schon den Schwachsinn-Faktor einiger Episodentitel von „Raumschiff Enterprise: Das nächste Jahrhundert“ erreichte (man denke nur an „Gefangen in einem temporären Fragment“).

Die Drehbücher sind sicher nicht große Kunst, und von physikalischen Grundregeln haben die Autoren auch noch nie was gehört (genau wie Roland Emmerich), aber was macht das schon in einem solchen Kontext? Es geht darum, irgendeine Gefahr aufzubauen, die Buck und Wilma unter Einsatz ihres Lebens abwenden müssen. Und das wird meistens auch ganz flott durchgezogen. Sogar den Humor von Twiki kann man ertragen.

An dieser Stelle sei auch mal die Besetzung gelobt. Erin Gray war Ende der 70er so was wie „ein Engel für Charlie“ in der intellektuellen-Fassung (was ist eigentlich aus ihr geworden?). Kein Zweifel: Sie



Hautenge Overallis wie bei Abba, dazu schicke Dauerwellen: Model Erin Gray als „Wilma Deering“.

kann auch knappe Overallis sehr gut tragen, und ihr Lippenstift paßt in jedes Raumschiff-Cockpit. Gil Gerard ist ein Held im alten Stil, aufgeblasen, machohaft, aber immer mit der nötigen Portion Ironie, um sich selbst nicht zu ernst zu nehmen. Der Rest der Crew ist kompetent, ohne besonders aufzufallen.

Schade, daß man es nach der ersten Staffel für nötig befand, daß gesamte Konzept völlig herumzureißen. Naja, wenigstens tat man es nicht wie bei „Galactica“ aus Kostengründen, sondern um sich die Trekker zu angeln. Und irgendwie geht das auch in Ordnung. Gut, die erste Staffel war besser, aber ich habe mich auch bei der zweiten ganz gut amüsiert.

Im nachhinein kann man leicht sagen, daß solche Weltraumopern im Abendprogramm eines Networks nie ihren Platz finden werden. Aber damals war diese Erkenntnis noch neu. „Buck Rogers“ hat gute anderthalb Staffeln geschafft, das ist immerhin mehr als „Alien Nation“, „Space 2064“ und „Dark Skies“. Sie wird wohl nie als leuchtendes Beispiel für intelligente SF gelten, aber einen Platz im Herzen von toleranteren SF-Fans hat sie trotzdem verdient.

Anmerkung: Mehrere der angegebenen Zweiteiler waren in den USA ursprünglich als TV-Filme ausgestrahlt worden, erkennbar an den gleichen Ausstrahlungsdaten für beide Teile. Außerdem entspricht meine Liste der US-Reihenfolge und nicht der konfuse deutschen Aufteilung.

00) Buck Rogers (Pilotfilm, 2 Stunden) (Buck Rogers in The 25th Century)

Regie: Daniel Haller
Drehbuch: Glen A. Larson, Leslie Stevens
US-Ausstrahlung: 20.9.79
Gaststars: Pamela Hensley (Ardala), Henry Silva (Kane), Joseph Wiseman (Draco), Caroline Smith (junge Frau), Dick Butler (Tigerman) u.a.

Captain William Buck Rogers fliegt mit dem Shuttle Ranger 3 ins All. Er wird eingefroren und kreist 500 Jahre durch den Weltraum, bevor er von den Schergen des Dracon-Imperiums gefunden und aufgetaut wird. Man will ihn nutzen, um einen Weg durch die Verteidigungslinien der Erde zu finden. Doch Buck durchschaut den Plan, schlägt sich auf die Seite des Erd-Direktorats und scheucht die Draconianer zusammen mit der schönen Wilma Deering wieder aus unserem Sonnensystem.

01) Vistula - die tödliche Bedrohung (1) (Planet Of The Slave Girls 1, aka Flight To Sorcerers Mountain)

Regie: Michael Caffey
Drehbuch: Steve Greenberg, Aubrey Solomon, Cory Appelbaum
US-Ausstrahlung: 27.9.79
Gaststars: David Groh (Duke), Roddy McDowall (Saroyan), MacDonald Carey (Mallory), Jack Palance (Kaleel), Brianne Leary (Ryma), Karen Carlson (Stella) u.a.

Die Piloten der Erdstreitkräfte liegen mit einer Nahrungsmittelvergiftung flach. Buck, Wilma und Duke fliegen zu dem weit entfernten Planeten Vistula, um dort den Sklavenhändler Kaleel aufzu-

spüren. Sie finden heraus, daß Kaleel eine geheime Flotte auf die Beine gestellt hat, um die Erde anzugreifen. Kann das noch verhindert werden?

02) Vistula - die tödliche Bedrohung (2) (Planet Of The Slave Girls 2)

Regie: Michael Caffey
Drehbuch: Steve Greenberg, Aubrey Solomon, Cory Appelbaum
US-Ausstrahlung: 27.9.79
Gaststars (siehe auch Teil 1): Don Marshall (Julla), Robert Dowdell (Galen), Sheila de Windt (Major Fields) u.a.

Buck steckt in der Klemme: Er muß Wilma befreien, die sich mittlerweile in den Händen von Kaleel befindet. Außerdem muß er noch das Schiff der Aliens zerstören, denn die Erdstreitkräfte hätten gegen diese Übermacht nicht die geringste Chance. Die Zeit drängt.

03) Black Jack im All (Vegas In Space, aka Flight From Sineloa)

Regie: Sigmund Neufeld, Jr.
Drehbuch: Anne Collins
US-Ausstrahlung: 4.10.79
Gaststars: Cesar Romero (Amos Armat), Juanin Clay (Marla Landers), Richard Lynch (Morgan Velosi), Ana Alicia (Falina Redding), Joseph Wiseman (Carl Morphus) u.a.

Buck und die Direktorsagentin Marla sollen ein Mädchen aus der Vergnügungsstadt Sineloa befreien. Die Frau wird festgehalten, weil Morgan Velosi sich von ihr Informationen erhofft, mit denen er seinen Konkurrenten Amos Armat ausschalten kann. Er bietet Buck eine Handel an: Er behält das Mädchen, das Direktorat bekommt wichtige draconianische Pläne.

04) Verschwörung der Planeten (1) (Plot To Kill A City 1, aka Flight From The Legion Of Death)

Regie: Dick Lowery
Drehbuch: Alan Brennert
US-Ausstrahlung: 11.10.79
Gaststars: Frank Gorshin (Kellogg), John Quade (Quince), Nancy DeCaro (Shereese), Markie Post (Joella Cameron), Anthony James (Varek) u.a.

Ein Mitglied der „Liga des Todes“ ist in Notwehr von einem Agenten des Erd-Direktorats getötet worden. Nun sind die Terroristen sauer und denken sich einen ganz hinterhältigen Plan aus: Sie wollen den Materie/Antimaterie-Reaktor, der Neu-Chicago mit Energie versorgt, sprengen. Das wäre das Ende der Stadt.

05) Verschwörung der Planeten (2) (Plot To Kill A City 2)

Regie: Dick Lowery
Drehbuch: Alan Brennert
US-Ausstrahlung: 18.10.79
Gaststars (siehe auch Teil 1): James McEachin (Richard Selvin), Robert Tessier (Maros), Victor Argo (Rafael Argus), James Sloyan (Barney Smith), Seamon Glass (Pirat) u.a.

Buck hat herausgefunden, was die „Liga des Todes“ plant. Er legt sich eine neue Identität als Attentäter zu, um von der Gruppe aufgenommen zu werden. Leider geht das schief und Buck wird gefangen genommen.

06) Die Rückkehr des Kampfgeschwaders 69

(Return Of The Fighting 69th)

Regie: Phil Leacock

Drehbuch: David Bennett Carren

US-Ausstrahlung: 25.10.79

Gaststars: Peter Graves (Noah Cooper), Robert Quarry (Corliss), Elizabeth Allen (Roxanne Trent), K.T. Stevens (Harriet Twain), Edie Firestone (Schultz), Woody Strode (McMurtrey), Buster Crabbe (Brigadier Gordon) u.a.

Wilma muß ein Nervengaslager in einem Asteroidengürtel finden, mit dem Roxanne und Trent die Erde zu vergasen drohen. Der einzige Mann, der den Flug durch den Gürtel schaffen könnte, ist der Anführer der alten 60er-Staffel. Aber Wilma fürchtet, daß dieser Altherren-Club der Aufgabe nicht mehr gewachsen ist.

07) Ein tödliches Wagnis

(Unchained Women, aka Escape From Zeta)

Regie: Dick Lowry

Drehbuch: Bill Taylor

US-Ausstrahlung: 1.11.79

Gaststars: Jamie Lee Curtis (Jen Burton), Michael Delano (Pantera), Robert Cornthwaite (Warwick), Tara Buckman, Bert Rosario, Walter Hunter, Danny Ades u.a.

Buck bricht in ein Gefängnis ein, um Jen zu befreien, die fälschlicherweise wegen Mordes an ihrem Freund dort einsitzt. Er will sie als Zeugin zu einer Verhandlung bringen. Das ist gar nicht so leicht, denn den beiden sitzt ein Androide im Nacken, der darauf programmiert ist, die beiden Menschen nicht entkommen zu lassen.

08) Die Raumfalle

(Planet Of The Amazon Women)

Regie: Phill Leacock

Drehbuch: Richard Fontana, D.C. Fontana

US-Ausstrahlung: 8.11.79

Gaststars: Anne Jeffreys (Premierministerin), Ann Dusenberry (Ariela), Jay Robinson (Thorne), Antoinette Stella (Jayel), Liberty Godshall (Nyree), Wendy Dates (Renna) u.a.

Buck wird auf den Planeten Zantia gelockt, wo er als Sklave der Tochter der Premierministerin zugeteilt wird. Er stellt fest, daß alle Männer des Planeten bei einem Kampf gegen Ruathan gefangen genommen wurden. Buck kann Ariela überzeugen, es auf eine Befreiung ankommen zu lassen, auch wenn die Erde dadurch vielleicht in einen Krieg gegen Ruathan gezogen wird.

09) Der kleine Präsident

(Cosmic Wiz Kid)

Regie: Lesley Martinson

Drehbuch: Alan Brennert, Anne Collins

US-Ausstrahlung: 22.11.79

Gaststars: Gary Coleman (Hieronymus Fox), Ray

Walston (Roderick Zale), Melody Rogers (Dia Zertan), Albert Popwell (Koren), Earl Boen (Selmar) u.a.

Buck stellt fest, daß auch der kleine Hieronymus Fox aus seiner Zeit stammt. Das junge Genie regiert auf dem Planeten Genesia. Eines Tages wird Fox von Roderick Zale entführt, der ein hohes Lösegeld erpressen möchte. Der Leibwächter von Fox kann entkommen und bittet Buck und Wilma um Hilfe bei einer Rettungsaktion.

10) Gefährliche Umarmung

(Escape From Wedded Bliss)

Regie: David Moessinger

Drehbuch: Cory Applebaum, Patrick Hobby Jr.

US-Ausstrahlung: 29.11.79

Gaststars: Pamela Hensley (Ardala), H.B. Haggerty (Tigermann), Alfred Ryder (Garidon) u.a.

Prinzessin Ardala ist wieder da. Diesmal plaziert sie eine gigantische Superwaffe im Orbit um die Erde und droht mit totaler Zerstörung, falls man ihr nicht Buck aushändigt, den sie immer noch für die Krönung der Schöpfung und ihren idealen Gatten hält. Buck muß aus diesem Schlamassel herauskommen, ohne das Leben seiner Freunde zu gefährden.

11) Kreuzfahrt zu den Sternen

(Cruise Ship To The Stars)

Regisseur: Sig Neufeld

Drehbuch: Anne Collins, Michael Bryant

US-Ausstrahlung: 27.12.79

Gaststars: Kimberley Beck (Allison Michaels), Trisha Noble (Sabrina), Leigh McCloskey (Jay), Dorothy Stratten (Miss Cosmos), Brett Halsey (Captain) u.a.

An Bord des Luxusliners Lyran Queen rettet Buck der „Miss Cosmos“ das Leben. Anscheinend wird die Gewinnerin einer Schönheitswettbewerb von einer Frau mit übernatürlichen Kräften verfolgt. Die Vizegewinnerin weigert sich auffällig hartnäckig, deshalb die Schleife zu tragen. Buck findet die Übeltäterin, aber es scheint schon zu spät zu sein.

12) Tödlicher Biß

(Space Vampire)

Regie: Larry Stewart

Drehbuch: Kathleen Barnes, David Wise

US-Ausstrahlung: 3.1.80

Gaststars: Christopher Stone (Royko), Nicholas Hormann (Vorvon), Patty Maloney, Lincoln Kilpatrick u.a.

Buck und Wilma sind an Bord einer Raumstation, als ein scheinbar verlassenes Raumschiff damit kollidiert. Sie finden die Überreste der Crew, anscheinend Opfer eines Vorvon, was einer Alien-Spezies ähnlich eines Vampirs entspricht. Schon bald macht das Wesen sich auch an die Erdlinge, besonders Wilma, heran.

13) Pilot aus dem Jenseits

(Happy Birthday, Buck)

Regie: Sig Neufeld

Drehbuch: Marty Pasko

US-Ausstrahlung: 10.1.80

Gaststars: Peter MacLean (Cornell Traeger), Tamara Dobson (Dr. Bayliss), Morgan Brittany (Raylyn), Eric Mason (Lt. Garth), Clay Alexander (Marsden) u.a.

Buck vermißt seine alten Freunde und „die gute, alte Zeit“. Wilma und Dr. Huer planen eine Überraschungsparty für ihn, weshalb sie ihn erstmal mit einem Eskortauftrag nach New Detroit abschieben. Doch seine Passagierin Raylyn wird von einem Bösewicht namens Traeger erwartet, der es auf Dr. Huers Pläne abgesehen hat.

14) Höllenrip in die Vergangenheit

(A Blast For Buck)

Regie: David Phinney

Drehbuch: John Gaynor, Dick Nelson

US-Ausstrahlung: 17.1.80

Gaststars: Gary Coleman (Hieronymus Fox) u.a.

Eine Kommunikationssonde landet in Dr. Huers Büro, die ein seltsames Rätsel enthält, ohne dessen Lösung offensichtlich die ganze Erde bedroht ist. Und es hängt mit Bucks Vergangenheit zusammen, weshalb sich der Raumpilot an einen Gehirnsch scanner anschließen läßt, um so dem Geheimnis auf die Spur zu kommen.

15) In letzter Sekunde

(Ardala Returns)

Regie: Larry Stewart

Drehbuch: Chris Bunch, Allan Cole

US-Ausstrahlung: 24.1.80

Gaststars: Pamela Hensley (Ardala), Michael Ansara (Kane), H.B. Haggerty (Tigermann), Bob Minor (Wache), James Emery (Pilot), Betty Bridges (Technikerin) u.a.

Prinzessin Ardala kann es nicht lassen: Mit Hilfe eines nachgebauten Raumschiffes gelingt es ihr erneut, Buck in ihre Fänge zu locken. Kane ist überglücklich, denn jetzt kann er ein paar Doubles von Buck anfertigen, mit deren Hilfe er die Erde übernehmen will.



Hawk und seine Gefährtin:
Der Anfang der zweiten Staffel „Buck Rogers“.

16) Ein gefährliches Geschäft

(Twiki Is Missing)

Regie: Sig Neufeld

Drehbuch: Jason Summers

US-Ausstrahlung: 31.1.80

Gaststars: John P. Ryan (Kurt Belzak), Eddie Benton (Stella), Janet Bebe Louie (Clare), Eugenia Wright (Dawn), David Darlow (Pinchas) u.a.

Ein Asteroid rast auf die Erde zu, Verwüstung droht. Derweil entführt Kurt Belzak Twiki auf einen Planeten, wo er eine Minenkolonie betreibt. Er hofft, mit Replikat des Roboters seine widerständigen Arbeiter ersetzen zu können. Buck kommt dazu, auch, um einen Explosionsstoff zu finden, mit dem der Asteroid gesprengt werden kann.

17) Das Olympiade-Syndikat

(Olympiad)

Regie: Larry Stewart

Drehbuch: Craig Buck

US-Ausstrahlung: 7.2.80

Gaststars: Barney McFadden (Jorex), Nichola Coster (Alarik), Judith Chapman (Lara Tizian), Paul Mantee (Karl), Bob Seagren, Paul Coufos u.a.

Buck ist Gast bei den Intergalaktischen Olympischen Spielen von 2492. Er und Wilma werden von Jorex angesprochen, der nicht wieder auf seinen Heimatplaneten zurück will. Dummerweise weiß niemand, daß Jorex einen Sprengsatz im Kopf hat, der hochgeht, wenn er versucht, während seines Aufenthaltes auf Mykos abzuhaufen.

18) Jennifer

(A Dream Of Jennifer, aka Jennifer)

Regie: Harvey Laidman, David Phinney

Drehbuch: Michael Bryant

US-Ausstrahlung: 14.2.80

Gaststars: Anne Lockhart (Leila/Jennifer), Paul Koslo (Reeve), Gino Conforti (Magler), Mary Woronov (Nola), Shawn Michaels, Jessie Lawrence Ferguson u.a.

Buck traut seinen Augen nicht: Er sieht Jennifer, seine Freundin aus dem 20. Jahrhundert. Als es ihm endlich gelingt, sie zur Rede zu stellen, stellt er fest, daß alles ein Plan von Reeve war, der nun das Erd-Direktorat erpreßt, eine Waffenlieferung an einen Planeten zu unterlassen, den er zu erobern beabsichtigt.

19) Die Galaxis-Rocker

(Space Rockers)

Regie: Guy Magar

Drehbuch: Chris Bunch, Allan Cole

US-Ausstrahlung: 21.2.80

Gaststars: Jerry Orbach (Lars Mangros), Judy Landers (Joanna), Nancy Frangioni (Karana), Leonard Lightfoot (Cirrus), Jesse Goins (Rambau), Jeff Harlan (Mark), Richard Moll u.a.

Buck bekommt es mit der Rockgruppe Andromeda zu tun, deren hervorstechendstes Merkmal ist, daß bei allen ihren Konzerten Krawalle ausbrechen. Buck stellt fest, daß das kein Zufall ist: Manager Mangros hat aggressionsfördernde Töne einbauen lassen. Und bald soll Andromeda vor einem galaxie-weiten Publikum spielen!

20) Tödliches Duell

(Buck's Duel To The Death)

Regie: Bob Bender

Drehbuch: Robert W. Gilmer

US-Ausstrahlung: 20.3.80

Gaststars: William Smith (Traybor), Keith Andes (Darius), Elizabeth Stack (Dione), Ed Power, Robert Lussler, Heidi Bohay, Stephanie Blackmore u.a.

Buck macht sich auf den Weg zu einem fremden Planeten, wo er mit einer Truppe des Erd-Direktorats einen Gefangenen aus dem Palast des Traybor befreien soll. Dummerweise muß er sich auf ein Duell mit dem Kriegerherren einlassen. Was Buck nicht weiß, aber bald schmerzvoll herausfindet: Der Traybor hat besondere Kräfte.

21) Flug durch das Vortex (1)

(Flight Of The War Witch 1)

Regie: Larry Stewart

Drehbuch: Robert Gilmer, William Mageean, David Chomsky

US-Ausstrahlung: 27.3.80

Gaststars: Julie Newmar (Zarina), Sam Jaffe (Hüter), Vera Miles (Tora), Kelly Miles (Shandar), Sid Haig (Spero), Donald Petrie (Kotus) u.a.

Buck wird durch einen Strudel in ein Parallel-Universum gerissen, in dem er auf den friedlichen Planeten Pendar trifft, der von der „Kriegerhexe“ Zarina angegriffen wird. Die Situation wird noch verwickelter, als Ardala auftaucht, die sogar mit Wilma und Dr. Huer einen Waffenstillstand geschlossen hat.

22) Flug durch das Vortex (2)

(Flight Of The War Witch 2)

Regie: Larry Stewart

Drehbuch: Robert Gilmer, William Mageean, David Chomsky

US-Ausstrahlung: 3.4.80

Gaststars (siehe auch Teil 1): Tony Carroll (Panthermann), Larry Ward (Ratsmitglied), Brent Davis (General), Gary Adler (Wache), Don Maxwell (Soldat) u.a.

Buck läuft die Zeit davon. Er muß den Waffenstillstand zwischen Draconia und der Erde nutzen, um zusammen mit Ardala, Wilma und Dr. Huer einen Angriff des gigantischen Zaad-Schlachtschiffes auf Pendar zu verhindern.

Ab hier beginnt Staffel 2

23) Die Zeit des Falken (1)

(Time Of The Hawk 1, aka Hawk)

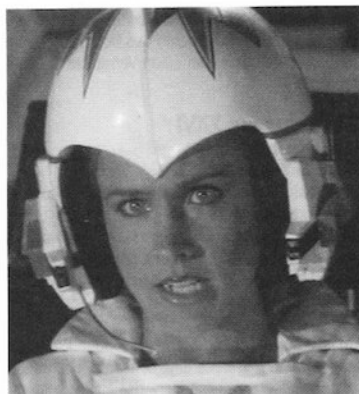
Regie: Vincent McEveety

Drehbuch: Norman Hudis

US-Ausstrahlung: 15.1.81

Gaststars: Barbara Luna (Koori), David Opatoshu (Llamajuna), Lavelle Roby (Thromis), Lance LeGault u.a.

Buck, Wilma und Twiki werden auf die „Searcher“ versetzt, ein Raumschiff unter dem Kommando von Admiral Asimov, das einige Gruppen von Menschen finden soll, die die Erde vor dem Holocaust verlassen hatten. Als erstes stoßen sie auf einen



Auch im Cockpit des Raumschiffs immer perfekt geschminkt: Wilma Deering.

Sternenkreuzer, der völlig vernichtet wurde. Ein überlebendes Crewmitglied erzählt von einem Vogelmenschen.

24) Die Zeit des Falken (2)

(Time Of The Hawk 2)

Regie: Vincent McEveety

Drehbuch: Norman Hudis

US-Ausstrahlung: 15.1.81

Gaststars (siehe auch Teil 1): Sid Haig, Andre Harvey (Thordis), Susan McIver (Simmons), Michael Fox (Richter), Tim O'Keefe, Ken Chandler u.a.

Der Vogelmensch Hawk hat geschworen, alle Menschen zu töten, weil sie seinen Stamm auf dem Gewissen haben. Buck nimmt Koori, Hawks Gefährtin, gefangen. Schon bald taucht Hawk auf Throm auf, um sich Buck in einem Duell auf Leben und Tod zu stellen.

25) Odee-X und die Avatars (1)

(Journey To Oasis 1)

Regie: Daniel Haller

Drehbuch: Robert Mitchell, Esther Mitchell

US-Ausstrahlung: 22.1.81

Gaststars: Mark Lenard (bek. aus diversen „Star Trek“-Inkarnationen; Botschafter Duvoe), Felix Silla (Odee-X), Len Birman (Admiral Zeit), Mike Stroda (Rolla), Don Whyte u.a.

Hawk schließt sich der Crew der „Searcher“ an, die weiterfliegt, um Menschenkolonien zu finden. Dr. Goodfellow bittet Hawk, Buck und Wilma, den Botschafter Duvoe zu einer wichtigen Friedenskonferenz zu bringen. Doch das Shuttle stürzt ab. Nun droht ein Krieg auszubrechen, weil der Botschafter nicht rechtzeitig auftaucht.

26) Odee-X und die Avatars (2)

(Journey To Oasis 2)

Regie: Daniel Haller

Drehbuch: Robert Mitchell, Esther Mitchell

US-Ausstrahlung: 22.1.81

Am Bord des abgestürzten Shuttle gehen die Temperamente mit den Männern durch, denn Duvoe hatte mal was mit Wilma, was Buck nervt. Er versucht, das Shuttle klarzumachen und die

Friedenskonferenz noch rechtzeitig zu erreichen. Derweil greift ein Geleitschiff des Botschafters die „Searcher“ an, weil man einen Verrat der Erdlinge vermutet.

27) Janovus XXVI

(The Guardians)

Regie: Jack Arnold

Drehbuch: Margaret Schneider, Paul Schneider

US-Ausstrahlung: 29.1.80

Gaststars: Rosemary DeCamp (Mrs. Rogers), Shawn Stevens, Barbara Luna (Koori), Harry Townes (Janovus XXVI), Vic Perrin (Wächter), Howard Culver u.a.

Ein sterbender alter Mann auf dem Planeten Janovus XXVI gibt Buck eine seltsame leuchtende Box, die dieser unvorsichtigerweise an Bord nimmt. Schon bald darauf beginnt die Besatzung, unter Halluzinationen zu leiden. Eine fremde Macht steuert das Schiff mit hoher Geschwindigkeit auf ein unbekanntes Ziel zu. Buck muß versuchen, sich nicht verwirren zu lassen.

28) Angriff der Saurianer

(Mark Of The Saurians, aka The Unseen)

Regie: Barry Crane

Drehbuch: Francis Moss

US-Ausstrahlung: 5.2.81

Gaststars: Linden Chiles (Botschafter Cabot), Kim Hamilton (Lt. Paulton), Vernon Weddle (Dr. Moray), Barry Cahill (Lt. Elif), Alan Hunt (Flügelmann) u.a.

Die Saurianer kommen an Bord. Jeder hält sie für friedliche, menschenähnliche Wesen. Nur Buck kann nach einer gerade überstandenen Grippe die Saurianer so sehen, wie sie wirklich sind: monströs und bösartig. Dummerweise glauben alle an Bord der „Searcher“, daß Buck noch unter den Nachwirkungen seiner Medikamente leidet.

29) Subatomare Oszillation

(The Golden Man)

Regie: Vincent McEveety

Drehbuch: Clavin Clements, Stephen

McPherson

US-Ausstrahlung: 19.2.81

Gaststars: David Hollander (Velis), Russell Wiggins, Anthony James u.a.

Die „Searcher“ fischt eine Rettungskapsel in einem Asteroidengürtel auf, die einen kleinen goldfarbenen Jungen enthält. Als das Schiff von einem Asteroiden getroffen wird, kann der Junge mit seinen Kräften Asimov das Leben retten. Um das ganze Schiff wieder in Ordnung zu bringen, bräuchte es allerdings die Kräfte eines erwachsenen Telepathen.

30) Die Kristalle

(The Crystals)

Regie: John Patterson

Drehbuch: Robert Mitchell, Esther Mitchell

US-Ausstrahlung: 5.3.81

Gaststars: Amanda Wyss (Laura), Sandy-Alexander Champion (CPO Hall), James R. Parkes (Kovick), Gary Bohlen (Johnson), Leigh C. Kim (Petrie), Hubie Kerns jr. (Mumie) u.a.

Buck, Wilma und Hawk machen sich auf die Suche nach Kristallen, der Kraftquelle der „Searcher“. Auf einem Planeten finden sie ein kleines Mädchen und werden ständig von einer Art Mumienmonster angegriffen. Der Supercomputer Crichton kommt zu dem Ergebnis, daß das Mädchen sich genauso entwickeln wird wie das vermeintliche Ungetüm.

31) Der Horror-Planet

(The Satyr)

Regie: Victor French

Drehbuch: Margaret Schneider, Paul Schneider

US-Ausstrahlung: 12.3.81

Gaststars: Anne E. Curry (Syra), Bobby Lane (Delph), Dave Cass (Pangor), Dennis Freeman u.a.

Die Crew der „Searcher“ landet auf einem Planeten, den die meisten Kolonisten nach einer Plage verlassen haben. Die Witwe Syra und ihr Sohn Delph wollen aber auf jeden Fall bleiben, obwohl sie immer wieder von einem Wesen namens Pangor angegriffen werden. Bevor Buck etwas tun kann, erwischt die Plage auch ihn.

32) Die Solarzwerge

(Shgorapchx, aka The Derelict Equation)

Regie: Vincent McEveety

Drehbuch: William Keys

US-Ausstrahlung: 19.3.81

Gaststars: Tommy Madden (Xces), John Edward Allen (Zoman), Billy Curtis (Yoomak) u.a.

Buck und Hawk sollen ein anscheinend verlassenes Raumschiff untersuchen. Sie finden ein ganzes Lager voller Solarbomben und sieben kleinwüchsige Raumfahrer. Problem Nr. 1: Das Schiff muß in sicheres Gebiet geschleppt werden, wo man die Bomben detonieren lassen kann. Problem Nr. 2: Die Zwerge haben noch nie eine Frau gesehen, schon gar nicht so eine wie Wilma.

33) Hüter der Goral

(The Hand Of The Goral)

Regie: David Phinney

Drehbuch: Francis Moss

US-Ausstrahlung: 26.3.81

Gaststars: Peter Kastner (Reardon), John Fujioka (alter Mann), William Bryant (Cowan), Dennis Haysbert (Lt. Parsons), Michael Horsley (Fähnrich James) u.a.

Buck, Hawk und Wilma reisen zum „Planeten des Todes“, wo seltsame Dinge vor sich gehen. Sie finden ein Schiffswrack, und Wilma nimmt den Piloten mit auf die „Searcher“. Als Buck und Hawk ihr später folgen, müssen sie feststellen, daß sich die Persönlichkeiten der Crewmitglieder radikal verändert haben.

34) Rückkehr in die Vergangenheit

(Testimony Of A Traitor)

Regie: Bernard McEveety

Drehbuch: Bernard McEveety

US-Ausstrahlung: 9.4.81

Gaststars: Ramon Bieri (Bergstrom), Walter Brooke, David Hooks u.a.

Ein aufgetauchtes Videoband scheint die These zu stützen, daß Buck mitschuldig am nuklearen

Holocaust war, der die Erde fast vernichtet hätte. Er wird vor ein Gericht gestellt, und es droht ihm die Todesstrafe. Um dem zu entgehen, läßt sich Buck erneut an den Gehirnschanner anschließen, der die Wahrheit ans Licht bringen soll.

35) Das dorianische Geheimnis

(The Dorian Secret)

Regie: Jack Arnold

Drehbuch: Stephen McPherson

US-Ausstrahlung: 16.4.81

Gaststars: Devon Ericson (Asteria), Walker Edmiston (Kodar), William Kirby Cullen (Demeter), Denny Miller, Eldon Quick, Stuart Nisbet, Brady Rubin u.a.

Buck und Hawk sind an Bord eines Transporters, der Überlebende einer planetaren Katastrophe in Sicherheit bringt. Das Schiff wird mehrfach von Dorianern angegriffen, die die Herausgabe eines Mädchens fordern, das am Tode des Sohns ihres Anführers schuld sein soll. Buck ist nicht bereit, nachzugeben, aber seine Mitpassagiere wollen das Risiko einer Weigerung nicht eingehen.

Status der Serie bei Drucklegung:

Nach anderthalb Staffeln eingestellt.

BUFFY, die Vampirjägerin

Kreuze, Knoblauch, kesse Kids

Eine Produktion von Mutant Enemy Inc., Kuzui Enterprises und Sandollar Television für 20th Century Fox. Creator: Joss Whedon. Exekutiv-Produzenten: Sandy Gallin, Gail Berman, Fran Rubel Kuzui, Kaz Kuzui. Produzent: Gareth Davies. Kamera: Michael Gershman.

Titelmusik: Nerf Herder. Make-up: Optic Nerve. Spezialeffekte: Area 51

Besetzung: Sarah Michelle Gellar (Buffy), Anthony Stewart Head (bekannt aus „VR.5“; Giles), Charisma Carpenter (Cordelia), Alyson Hannigan (Willow), Nicholas Brendon (Xander)

„For every generation, there is only one slayer“

Worum geht's da eigentlich?

Buffy ist nicht nur ein hübscher Teenager, sondern auch der letzte Abkömmling eines alten Vampirjäger-Geschlechts. Das paßt gar nicht in ihre Pläne, aber da ihre Highschool direkt über einem „Höllenschlund“ liegt, der alles Böse anzieht, hat sie keine Wahl, als allwöchentlich gegen diverse Monster anzutreten. Dabei stehen ihr Xander, Willow und der Bibliothekar Giles zur Seite, der als Buffys Mentor fungiert.

Es war einmal ein Kinofilm...

...und der war nicht besonders erfolgreich. 1992 drehte Fran Rubel Kuzui (wer immer das auch sein mag) die Vampirkomödie „Buffy, die Vampirkillerin“, die eine ausgezeichnete Besetzung vorzuweisen hatte: Jungstar Kirsty Swanson („Phantom“) spielte Buffy, Rutger Hauer („Blade Runner“) gab den Bösewicht, Donald Sutherland („Wenn die Gondeln Trauer tragen“) segnete als Mentor das Zeitliche, und Buffys Freund war Luke Perry, der Schnösel aus „Beverly Hills 90210“, der hier sein Filmdebüt gab. In einer Nebenrolle war auch noch Paul Reuben aka Pee-Wee Herman zu sehen.

Das Drehbuch zu „Buffy“ hatte Joss Whedon verfaßt, ein junger Autor, der für Sitcoms wie „Eltern sein dagegen sehr“ und „Roseanne“ geschrieben hatte (bei letzterer war er auch Story Editor gewesen). Alle Beteiligten hofften, mit diesem Hit den Durchbruch in Hollywood zu schaffen. Angesichts jämmerlicher Besucherzahlen ging das gründlich schief, in Deutschland wurde der Film dann auch nur auf Video herausgebracht, und noch dazu schwer geschnitten. Ab und an läuft er bei ProSieben.

Meine Meinung dazu? Der Film ist zwar anständig gemacht, aber die Balance zwischen Grusel und Komödie kann er nicht halten. Es gibt ein paar Gags, und kurz darauf spritzt Blut. Das paßt nicht ganz. Und Kirsty Swanson, die ich wirklich klasse finde, ist einfach zu alt für die Rolle. Besonders Rutger Hauer und Donald Sutherland geben sich keine sonderliche Mühe, allerdings beweist Luke Perry auch hier, daß er mehr kann als den Schönling von Beverly Hills zu spielen. Kein guter Film also, und schon gar keiner, auf den man eine Serie aufbauen sollte.

Und dann? Und dann? Und dann?

Nach dem Mißerfolg des Kinofilms war erstmal ein paar Jahre Ruhe. Mit der Erfolg von „Akte X“ und „Outer Limits“ wurde allerdings ein neuer Boom für gruselige Stoffe im Fernsehen eingeläutet. Und Gail Berman von Sandollar Productions stolperte irgendwann über die Videokassette von „Buffy“ und kam auf die Idee, Joss Whedon zu fragen, ob er mit dem Konzept nicht noch etwas anfangen wollte.

Nun war Joss Whedon 1995 schon nicht mehr so leicht zu erreichen wie 1992. Mittlerweile war er zu einem der gefragtesten Hollywood-Autoren aufgestiegen und hatte solche Hits wie „Twister“ und „Toy Story“ geschrieben.

Aber Gail versuchte es trotzdem. Joss sollte zumindest die Genehmigung für eine Serie geben und als Produzent fungieren (ähnlich wie Emmerich bei „Visitor“ und John Woo bei „Once A Thief“). Doch Wunder über Wunder: Joss war von der Idee begeistert und sofort bereit, sich volle Kanne reinzuhängen. Der Mann, der pro Drehbuch mehrere Millionen Dollar verlangen kann, versprach sogar, Skripts zu verfassen und die generelle Produktion zu betreuen. Eine sehr leicht erfüllbare Bedingung stellte er allerdings: Er wollte auch mal Regie führen. Null Probleme.

Mir persönlich ist noch kein Hollywood-Schwergewicht untergekommen, das sich für eine TV-Serie so reinhängt hat, obwohl lukrati-

vere Angebote sich vor der Tür stapelten. Aber Joss sah in „Buffy“ etwas, das er bei dem Kinofilm vermißt hatte: Potential.

Nun kommt der schwere Teil

Schon 1995 versuchte Sandollar, ein großes Network für die Serie zu interessieren. Das war sehr schwer, denn eine Art Teenager-„Akte X“ oder ein Dracula-„Beverly Hills“ konnte sich kaum jemand lebhaft vorstellen. Und eine Syndication-Serie kam für jemanden wie Whedon nicht in Frage. Schließlich wanderte die Serie von Network zu Network, und es sah schon fast danach aus, als würde das Projekt eingehen.

An dieser Stelle kann man sich wieder nur wundern, daß es reicht, ein bekannter Filmregisseur (siehe Robert Altman mit „Gun“) oder Filmschauspieler (siehe Brooke Shields mit „Suddenly Susan“) zu sein, um von einem Network eine eigene Serie nachgeschmissen zu bekommen. Wenn man aber die für das Fernsehen wichtigste Position ausfüllt, nämlich die des Autors, muß man immer noch Klinken putzen gehen. Armselig.

Doch im Spätherbst 1996 hob das kleine Warner Brothers Network verschüchtert den Finger und meldete Interesse an. Gut, man war keiner der ganz großen Player in Hollywood, aber man hatte



Ganz schön sexy für eine Vampirjägerin: Sarah Michelle Gellar als „Buffy“.

ein junges, hipbes Publikum, das man vorwiegend mit Sitcoms gewonnen hatte. Und man war auch bereit, sich den Spaß einiges kosten zu lassen.

Nun kann es ja losgehen

Für die Serie gestaltete Joss Whedon das Konzept des Kinofilms nur minimal um. Es wird angedeutet, daß Buffy nach den Ereignissen in Sunnyvale nach Sunnydale umgezogen ist. Eine neue Schule bedeutet auch neue Freunde, und darum kam keiner der Mitspieler des Films mehr vor.

Für die Besetzung warf Whedon ein Auge auf Sarah Michelle Gellar, die seit Jahren ein Star in Seifenopern war und ihr Talent schon mit einem Daytime-Emmy belohnt bekommen hatte. Für die Rolle des Mentors Giles heuerte Whedon Anthony Head an, der gerade frisch von den Dreharbeiten zu „Jonathan Creek“ kam (siehe Kapitel Actionserien). Wäre „Jonathan Creek“ nicht eingestellt worden, hätte der gute Anthony spätestens im Herbst heftige Probleme bekommen, zwei Serien auf verschiedenen Kontinenten zu drehen.

Um etwas mehr Raum für Abwechslung zu schaffen, ersann Joss Whedon den „Höllenschlund“, der direkt unter Buffys Schule liegt und das Böse anzieht. Denn obwohl die Serie immer noch „Buffy, die Vampirjägerin“ heißt, kommt so ziemlich alles vor, was okkulte Lexika hergeben: Hexen, Dämonen, etc.

Und das auf dem WB Network?

Fairerweise muß man sagen, daß „Buffy“ mit diesem schwer verkauften Konzept und dem Mini-Network extrem schlechte Chancen hatte, zumal die Serie erst im März, also mitten in der laufenden Saison, an den Start ging. Doch erneut gelang das Unmögliche: „Buffy“ entwickelte sich vom Start weg zu einem Hit! Und zwar zum ersten für das WB Network, nachdem man „Savannah“ eingestellt hatte.

Zu diesem Zeitpunkt ließ man sicherheitshalber noch nicht die Champagnerkorken knallen, denn viele Serien waren auf kleineren Networks schon erfolgreich gestartet, nur um dann böse abzustürzen. Außerdem hatte Whedon selbst den Pilotfilm verfaßt, was für hohe Qualität bürgte. Wie aber sollte es weitergehen?

Kein Grund zur Panik: Joss Whedon hielt sein Wort und kümmerte sich um alles, von der Autorenauswahl bis zum Schnitt. Und auch von den Drehbüchern konnte er die Finger nicht lassen und hackte noch ein paar weitere Folgen herunter.

Und die Quoten stiegen immer weiter. Die Medien wurden auf das Phänomen aufmerksam, und in kürzester Zeit schaffte es Sarah Michelle Gellar sogar auf das Cover des „TV Guide“; eine ziemliche Ehre für eine Serie („Babylon 5“ hat dafür vier Jahre gebraucht). Bei WB war man so zuversichtlich, daß man im Sommer die Wiederholungen sogar im Doppelpack brachte. Und damit war auch die Erstellung einer neuen Staffel mit 22 weiteren Folgen kein Thema mehr.

Für mich, für dich, für alle - Buffy

Im Herbst geht die fische Dämonenjägerin wieder an den Start. Armin Shimerman, bekannt als „Quark“ in „Deep Space Nine“, soll dann noch häufiger als Schulleiter dabei sein. Es steht abzuwarten, inwieweit sich Joss Whedon diesmal wieder um

die Produktion kümmern kann. Ihm ist der Erfolg der Serie sicherlich zu 90 Prozent zu verdanken. Aber Hollywood ruft, und wenn „Alien 4“, den er noch vor „Buffy“ schrieb, ein Erfolg wird, winken auch wieder dicke Schecks. Wie lange kann er da widerstehen? Hoffen wir mal, daß er zumindest einen Ersatz für sich findet, der gleichwertige Arbeit leistet. Das gleiche Problem wird Sarah Michelle Gellar haben, die so populär ist, daß ihr die Filmangebote nur so vor die Füße purzeln. Als erstes bekommen wir sie in dem Gruselthriller „I Saw What You Did Last Summer“ zu sehen (wie passend). Hoffen wir, daß sie ihrer Serie gegenüber so loyal ist wie George Clooney gegenüber „E.R.“.

Ein Nachtrag

Ich hätte dieses Kapitel nachträglich noch umschreiben können, aber auf diese Weise sieht ihr einmal, wie schnell sich die Dinge entwickeln: Ich war gerade in Los Angeles und surfte durch das Internet, als ich auf die Nachricht stieß, daß Joss Whedon mit 20th Century Fox einen exklusiven Vierjahresvertrag abgeschlossen hat. Dafür, daß er alle zukünftigen Ideen dieser Produktionsfirma zur Verfügung stellt, bekommt er unglaubliche 16 Millionen Dollar! Und das beste daran: zu seinen Verpflichtungen gehört auch die weitergehende Betreuung von „Buffy, The Vampire Slayer“! Da kann man ja nur sagen: Gratulation, Joss Whedon.

In Deutschland

ProSieben hat die Serie eingekauft und kämpft noch um den richtigen Sendeplatz, denn am Nachmittag, dem traditionellen Sendeplatz für Teenager-Serien, müßte „Buffy“ auf das heftigste geschnitten werden. Aber so leicht will man es sich in Unterführung nicht machen.

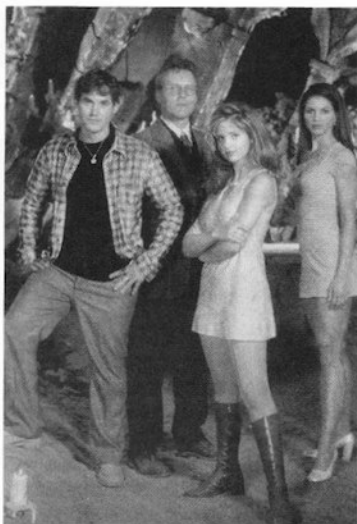
Die Darsteller

Sarah Michelle Gellar (Buffy)

Sarah Michelle Gellar ist zwar erst 21 Jahre alt, spielt aber schon seit 16 Jahren im Showbusiness eine Rolle. Sie kommt aus New York, wo sie in Stücken wie „Jake's Women“ und „The Widow Claire“ (mit Matthew Broderick) auf der Bühne stand. In Filmen wie „Funny Farm“ (mit Chevy Chase) und „Over The Brooklyn Bridge“ war sie auf der großen Leinwand zu sehen. Doch ein Star ist Sarah durch ihre vielen Auftritte in Fernsehserien und TV-Filmen geworden. In „Springfield Story“ war sie eine Weile dabei, aber erst mit der Soap „All My Children“ gelang ihr der Durchbruch. Für die Rolle der Kendall Hart gewann sie sogar den begehrten Emmy. Demnächst ist Sarah im Kino in dem Horrorthriller „I Saw What You Did Last Summer“ aus der Produktion von Gruselmeister Wes Craven zu sehen.

Alyson Hanigan (Willow)

Auch die schüchtere Freundin von Buffy wird von einer echten Veteranin gespielt. Alyson ist dabei, seit sie vier Jahre alt war. Sie spielte in diversen Werbungen, unter anderem für Kekse und McDonalds. Danach drehte sie ein paar Filme und war unter anderem Dan Aykroyds Tochter in „Meine Stiefmutter ist ein Alien“. Im Fernsehen war sie als Gaststar in Serien wie „Roseanne“, „Ein Hauch



Das Team von „Buffy“ ist die letzte Verteidigungsstreitmacht gegen die höllischen Horden.

Himmel“ und „Picket Fences – Tatort Gartenzaun“ zu sehen. Ihre erste permanente Serienrolle hatte sie in der Sitcom „Die reinste Hexerei“.

Anthony Stewart Head (Giles)

Anthony Head wurde in Nord-London geboren. Dort hatte er auch seine schauspielerische Ausbildung. Er ist der Bruder des Musical-Stars Murray Head, der mit „One Night In Bangkok“ einen Hit hatte. Die meisten Zuschauer in England kennen ihn aus den „Tasters Choice“-Werbungen. Die wiederkehrenden Episoden um ein Pulverkaffee-trinkendes Pärchen gab es auch in einer deutschen Variante. In der immer noch nicht in Deutschland ausgestrahlten Virtual Reality-Serie „VR.5“ spielte er den undurchsichtigen Oliver Sampson. Anfang 1997 drehte er „Jonathan Creek“ in England, eine Serie, bei deren zweiter Staffel im Herbst er wohl nicht mehr dabei sein wird, weil er mit „Buffy“ in den USA genug zu tun hat.

Kritik

Das ist eine Serie ganz nach meinem Geschmack. „Buffy“ schafft, ganz im Gegensatz zu dem etwas unausgegorenen Film, den schwierigen Spagat zwischen Horror und Comedy. Buffy alias Sarah Michelle Gellar hat genau jene coole Einstellung, die Kids von heute gegenüber schlechten Horrorfilmen haben. Ein Vampir, der sich relativ leicht pfehlen läßt, ist demnach ein Loser, und der Sieg über die Macht des Bösen ist immer für eine Party gut.

„Buffy“ ist eine Serie, die an vielen Stellen böse auf die Nase fallen könnte, aber wundersamerweise ganz gut durchhält. Der Look ist klasse, die Atmosphäre stimmig. In Sunnydale hätte man auch „richtige“ Horrorserien drehen können. Die Musik paßt hervorragend und bringt sogar noch ein paar düstere Popsongs unter. Die Trickeffekte sind erste Sahne, auch wenn sie sich auf ein paar Latexmasken und herumfliegende Gegenstände beschränken.

Cool ist auch die Titelmusik, ein schnelles Rockstück von der Band Nerf Herder, das klasse

mit dem cool geschnittenen Vorspann einhergeht. Was „Buffy“ allerdings in die Oberklasse der Genreserien hebt, sind die hervorragenden Drehbücher und die perfekt ausgesuchten Darsteller. Im Gegensatz zu Kirsty Swanson (gegen die ich ansonsten nichts habe) ist Sarah Michelle Gellar genau im richtigen Alter, dazu noch sehr hübsch und begabt (kein Wunder bei einer Emmy-Gewinnerin). Anthony Head, auf dessen Serie „VR.5“ wir immer noch vergebens warten, ist als Engländer natürlich prädestiniert für die Rolle des hochnäsigen Bibliothekars. Aber auch die Nebenrollen sind sehr stimmig besetzt.

Was die Drehbücher angeht, kann man nur applaudieren: abwechslungsreich, spannend, witzig und einfallsreich. Da sieht man, was es bringt, wenn man den Schreiberling von „Toy Story“, „Twister“ und „Alien 4“ als Produzenten an Bord hat.

„Buffy“ bietet sich als direkter Vergleich zu „Team Knight Rider“ an. Während bei der neuen Auto-Saga alle Beteiligten nur Dienst nach Vorschrift machen, sieht man bei „Buffy“, wie alle Mädchen perfekt ineinandergreifen, weil die Leute vor wie hinter der Kamera wirklich Spaß an der Sache haben und ihr Bestes geben. Darum ist „TKR“ lahmer Käse und „Buffy“ ein echtes Highlight. Der Unterschied zwischen Auftragsarbeit und Herzensangelegenheit.

Wenn es ProSieben gelingt, die Serie an der richtigen Stelle zu platzieren, prophezeie ich einen neuen Hit. Und wenn es nicht klappt, ist das deutsche Publikum bei mir unten durch.



Nicht gerade ein schöner Anblick:
Der „Master“ will die Welt unter sein Joch zwingen.

XX) Buffy, die Vampirkillerin

(Buffy The Vampire Slayer)

Regie: Fran Rubel Kuzui

Drehbuch: Joss Whedon

Darsteller: Kirsty Swanson, Luke Perry, Donald Sutherland, Rutger Hauer, Paul Rubens u.a.

Buffy ist eine der beliebtesten Schülerinnen in Sunnyvale, und der Cheerleaderin paßt es gar nicht in den Kram, daß ein seltsamer Typ auftaucht und behauptet, sie gehöre zu einem alten Geschlecht von Vampirjägern. Aber einige Langzähne sind schon in der Stadt und Buffy muß sich mit den uncoolsten Typen zusammentun, um gegen die Blutsauger anzutreten. Beim großen Schultanz geht es zur Sache.

00) Welcome To Hellmouth

(Pilotfilm, 2 Stunden)

Regie: Charles Martin Smith, John Kretchmer

Drehbuch: Joss Whedon

US-Ausstrahlung: 10.3.97

Gaststars: Brian Thompson (bek. aus „Clan der Vampire“; Luke), Mark Metcalf (Master), David Boreanaz (Angel), Ken Lerner (Schulleiter Flutie), Kristine Sutherland (Joyce)

Buffy ist mit ihrer Mutter von Sunnyvale nach Sunnydale gezogen, um die Ereignisse der Vergangenheit ruhen zu lassen. Dummerweise befindet sich direkt unter der örtlichen Highschool das „Höllennest“, in dem der „Meister“ nur darauf wartet, wieder genug Kraft zu bekommen, um über die Stadt herzufallen. Hilfe findet Buffy bei Rupert Giles, dem Bibliothekar, der die Rolle ihres Mentors übernimmt.

01) The Witch

Regie: Stephen Cragg

Drehbuch: Dana Reston

US-Ausstrahlung: 17.3.97

Gaststars: Elizabeth Anne Allen (Amy), Robin Riker (Catherine), Jim Doughan (Mr.Pole), Nicole Prescott (Lishanne), Amanda Wilmschurst (Cheerleader), William Monaghan (Dr. Gregory) u.a.

Buffy will wieder an ihr früheres, normales Leben anknüpfen, und bewirbt sich als Cheerleaderin. Doch zusammen mit Amy schafft sie es nur ins Ersatzkader. Amy nimmt das sehr persönlich, und als immer mehr Cheerleaderinnen nach seltsamen Zwischenfällen ausfallen, verdichtet sich bei Giles und Buffy der Verdacht, daß Amy eine Hexe ist.

02) Teacher's Pet

Regie: Bruce Seth Green

Drehbuch: David Greenwalt

US-Ausstrahlung: 25.3.97

Gaststars: Musetta Vander (Gottesanbeterin), Jackson Price (Blayne), Jean Speegle Howard (Natalie French), William Monaghan (Dr. Gregory), Jack Knight (Obdachloser) u.a.

Eine gigantische Gottesanbeterin macht den Biologielehrer Dr. Gregory platt. Seine bezaubernde Vertretung Natalie French verdreht allen männlichen Schülern den Kopf, besonders Xander. Buffy findet heraus, daß Miss French die Gottesanbeterin auf der Suche nach männlichen Opfern ist.



Das Kreuz ist Buffys bester Schutz gegen die Mächte des Bösen.

03) Never Kill A Boy On A First Date

Regie: David Semel

Drehbuch: Rob Des Hotel, Dean Batali

US-Ausstrahlung: 31.3.97

Gaststars: Mark Metcalf (Master), David Boreanaz (Angel), Christopher Wiehl (Owen), Geoff Meed (Millie), Robert Mont (Fahrer) u.a.

Buffy hat einen neuen Verehrer Owen. Doch die erhoffte Verabredung fällt ins Wasser, weil Giles zu wissen glaubt, daß der „Meister“ einen neuen Verbündeten erwartet, der als direkter Gegner gegen Buffy antreten soll. Als sich die Prophezeiung anscheinend nicht erfüllt, geht Buffy wieder ihrem Privatleben nach. Ein böser Fehler...

04) The Pack

Regie: Bruce Seth Green

Drehbuch: Matt Keine, Joe Reinkmeyer

US-Ausstrahlung: 7.4.97

Gaststars: Jeff Maynard (Lance), James Stephens (Zoowärter), David Brisbin (Mr. Anderson), Barbara K. Whinnery (Mrs. Anderson), Gregory White (Coach Herrold), Justin Jon Ross (Joey), Jeffrey Steven Smith (Adam) u.a.

Die Schüler verbringen einen Nachmittag im Zoo. Dort wird eine Gruppe vom Geist eines Hyänen-Dämons übernommen und macht fortan als Rudel die Schule unsicher (sogar das Schulmaskottchen wird verspeist!). Der Zoowärter behauptet, eine Lösung für das Problem zu kennen, doch seine Motive sind nicht gerade lauter.

05) Angel

Regie: Scott Brazill

Drehbuch: David Greenwalt

US-Ausstrahlung: 14.4.97

Gaststars: Mark Metcalf (Master), David Boreanaz (Angel/Angelus), Kristine Sutherland (Joyce Summers), Julie Benz (Daria), Andrew J. Ferchland (Collin), Charles Wesley (böser Vampir) u.a.

Buffy trifft Angel wieder, der mit ihr zusammen ein paar Vampire abwehrt. Er bleibt über Nacht bei Buffy, die keine Ahnung hat, daß Angel selber ein Vampir ist, der allerdings der Blutsaugerei abgeschworen hat. Daria möchte ihn wieder auf die dunkle Seite ziehen. Welcher der jungen Damen wird im Kampf um die Gunst des Vampir-Beaus gewinnen?

06) I, Robot – You, Jane

Regie: Stephen Posey
Drehbuch: Ashley Gable, Thomas A. Swyden
US-Ausstrahlung: 28.4.97
Gaststars: Robia LaMorte (Miss Calendar), Chad Lindberg (Fritz), Jamison Ryan (Dave), Pierrino Mascarino (Thelonus), Edith Fields (Krankenschwester), Damon Sharp (Student), Mark Deakins (Stimme von Moloch) u.a.

Ein gehörnter Dämon wird im Mittelalter in die Seiten eines Buches verbannt. Als das Buch in der Bibliothek eingescannt wird, kann Moloch entkommen – und findet sich in einem Speichermodul wieder. Er nimmt als „Malcolm“ Kontakt zu Willow auf,

die sich in den vermeintlichen Brieffreund verliebt. Um Moloch zu bekämpfen, braucht Giles ausge-rechnet die Hilfe von Miss Calendar.

07) The Puppet Show

Regie: Ellen Pressman
Drehbuch: Dean Batali, Rob Des Hotel
US-Ausstrahlung: 5.5.97
Gaststars: Richard Werner (Morgan), Burke Roberts (Marc), Armin Shimerman (bekannt aus „Deep Space Nine“; Schulleiter Snyder), Lenora May (Mrs. Jackson), Chasen Hampton (Elliot), Natasha Pearce (Lisa), Tom Wyner (Stimme von Sid), Krissy Carlson (Emily) u.a.

Giles hat eine undankbare Aufgabe: Er muß die Talentshow der Schule leiten. Eine Tänzerin wird aufgefunden, ohne Herz. Die Tatsache, daß Puppen durch das Sammeln von Organen menschlich werden können, lenkt den Verdacht auf die Bauchrednerpuppe Sid. Aber Sid ist selbst nur ein Opfer. Und der Dämon braucht ein Gehirn – am besten das von Giles!

08) Nightmares

Regie: Bruce Seth Green
Drehbuch: David Greenwalt
US-Ausstrahlung: 12.5.97
Gaststars: Jeremy Foley (Billy Palmer), Andrew J. Ferchland (Collin), Dean Butler (Hank

Summers), Justin Ulrich (Wendell), J. Robin Miller (Laura), Terry Cain (Ms. Tishler) u.a.

Buffy hat einen Alptraum. Xander auch. Und Willow. Wie es aussieht, werden die Visionen immer schlimmer – und realer. Schließlich wird Buffy sogar zur Vampirin! Der Schlüssel ist ein Junge, der im Koma liegt. Und der Grund für das Koma muß auch gefunden werden. Es scheint, als habe einer der Lehrer an der Schule etwas damit zu tun.

09) Invisible Girl

Regie: Reza Badiji
Drehbuch: Ashley Gable, Thomas A. Swyden
US-Ausstrahlung: 19.5.97
Gaststars: Clea DuVall (Marcie Ross), Armin Shimerman (bekannt aus „Deep Space Nine“; Schulleiter Snyder), Ryan Bittle (Mitch), Denise Dowse (Ms. Miller), John Knight, Mercedes McNab (Harmony), Mark Phelan (Agent Doyle), Skip Stellrecht (Agent Manetti) u.a.

Cordelias neuer Freund wird zusammengeschlagen – mit einem Baseballschläger, der scheinbar selbständig zugehauen hat! Dann stürzt Cordelias Freundin Harmony eine Treppe herunter. Anscheinend handelt es sich um einen unsichtbaren Geist, der Cordelia was heimzuzahlen hat. Marcie ist die Schuldige, denn sie ist so wenig von den Mitschülern beachtet worden, daß sie tatsächlich unsichtbar wurde.

10) Prophecy Girl

Regie und Drehbuch: Joss Whedon
US-Ausstrahlung: 2.6.97
Gaststars: Mark Metcalf (Master), David Boreanaz (Angel), Kristine Sutherland (Joyce Summers), Robia LaMorte (Miss Calendar), Andrew J. Ferchland (Collin), Scott Gurney (Kevin) u.a.

Nach Giles Berechnungen steht die Apokalypse bevor, und es sieht so aus, als hätte Buffy keine Chance gegen den Meister. Es gibt Erdbeben, und Buffy wird beim großen Duell gebissen. Die Untoten fallen über Sunnydale her, und Xander, Angel und Giles setzen alles daran, den Vormarsch des Bösen zu verhindern. Doch es ist an Buffy, sich noch einmal dem Meister zu stellen.

Status der Serie bei Drucklegung: Pilotfilm plus 10 Folgen abgedreht, weitere Folgen in den USA ab Herbst.



Jetzt bloß nichts Falsches sagen: Die Monster in „Buffy“ sind keine leichte Kost.

Cooler Zauber mit Lisa

Jetzt hat sich's ausgeblödet

Eine Produktion von St. Clare Entertainment in Zusammenarbeit mit Universal Television.

Exekutiv-Produzenten: John Landis, Leslie Belzberg. Feste Autoren: Chris Black, Jimmy Aleck, Jim Kelly, Sherri Budnick, Joanna Sandsmark. Kamera: Richard Rawlings jr. Trickeffekte: Henry Kline. Make-up: Kevin G. Westmore. Musik: Peter Bernstein. Besetzung: Vanessa Angel (Lisa), John Mallory Asher (Gary Wallace), Michael Manasseri (Wyatt Donnelly), Lee Tergesen (Chett Donnelly)

Worum geht's da eigentlich?

Die beiden Kumpel Gary und Wyatt können zwar mit Computern, nicht aber mit dem anderen Geschlecht umgehen. Also erschaffen sie per PC die Wunderfrau Lisa, die alle Wünsche erfüllen kann. Doch meistens resultieren unüberlegt ausgesprochene Forderungen in absolutem Chaos. Und dann ist da noch Chett, Wyatts Bruder, der immer nur Stunk macht....

Ein Wort vorweg

Wundert euch nicht. Seit dem letzten Band ist mir der deutsche Titel der Serie zugespielt worden, zusammen mit Episodentiteln für die ersten zwei Staffeln. Darum findet ihr die Serie heuer nicht unter „W“ wie „Weird Science“, sondern unter „C“ wie „Cooler Zauber mit Lisa“.

Als wir unsere beiden Helden das letzte Mal sahen....

...hatten sie gerade die vierte Staffel der Serie auf dem USA Network hinter sich und sahen einer freudigen Zukunft mit vielen neuen Folgen entgegen. Doch erstens kommt es anders...

Wie ich im letzten Band schon ausführlich erklärt habe, hat sich „Weird Science“ vier Jahre lang gehalten, ohne von den Zuschauern besonders beachtet oder der Kritik besonders verschmäht zu werden. Die Serie plätscherte so vor sich hin, störte niemanden und schien aus diesem Grund auch vor allen Anfeindungen gefeit.

Schön wär's gewesen

Doch ach, es hat nicht sein sollen. Wenn ihr euch recht erinnert, habe ich (u.a. bei „Nick Knight“ und „TekWar“) darauf hingewiesen, daß USA zwar viel

Geld, aber nur wenig Geduld hat. Und da muß man wohl Anfang 1997 am Ende derselben gewesen sein. Der Sender beschloß nämlich von heute auf morgen, sich statt auf Comedy künftig mehr auf erwachsene Krimiserien wie „Big Easy“ zu konzentrieren, und darum mußten Serien wie „Lost in earth“, „Claude's crib“ und eben auch „Weird Science“ den Löffel abgeben. Wie dem auch sei: man machte ohne Vorwarnung Anfang April Schluß und stellte die Ausstrahlung der fünften Staffel ein. Das ist nicht besonders nett, vor allem, weil satte sechs Folgen fertig produziert auf ihre Premiere warteten. Aber es sollte nicht sein. Seither ist die Serie wie vom Erdboden verschwunden. Ich möchte aber ein paar magere Dinare darauf setzen, daß sie in absehbarer Zeit wieder auftaucht – auf dem nun USA-eigenen Sci-Fi-Channel, der sich in letzter Zeit immer mehr zum Retter der geknechteten Kleinserien entwickelt. Und dort werden auch sicher alle Folgen laufen.

Nur um euch zu zeigen, wie sehr ich versuche, immer auf Draht zu sein und euch immer wieder neue Info-Bits zu präsentieren: Zwar hieß der Kinofilm, auf dem die Serie basiert, offiziell „L.I.S.A. – Der helle Wahnsinn“, aber im Vorspann auf RTL war neulich „Cooler Zauber mit Lisa“ zu lesen! Und in einer Nebenrolle war Robert Rusler zu sehen, der in der dritten Staffel von „Babylon 5“ den vom Pech verfolgten Starfury-Piloten Keffer spielte.

An dieser Stelle möchte ich erneut eine Breitseite gegen die Kommerzialisierung des Internets loslassen: MCA/Universal, die Produktionsfirma der Serie, hat anscheinend schon Anfang Staffel 3 von den Plänen bei USA Wind bekommen, denn nach der dritten Staffel pflegte man kurzerhand die Hausseite nicht mehr (immer ein schlechtes Zeichen). Es wurden keine neuen Episoden mehr eingetragen, keine neuen Gewinnspiele mehr veranstaltet, nichts. Dann sollte man doch wenigstens so ehrlich sein, die Site mit dem Hinweis „Serie eingestellt“ ganz runterzufahren. Aber selbst dieser Aufwand war wohl zuviel verlangt. Wenn man da nicht die unermüdeten Bemühungen der Fans hätte, wäre man völlig verrückt. Die setzen sich nämlich hin und führen eigene Webseiten notfalls bis zum Weltuntergang weiter. Und das ohne Kohle.

Naja, was soll's. Hört ja eh keiner drauf. Es beweist nur wieder mal, daß die großen Firmen und Sender auch mit ihren Sites nur abzocken wollen, siehe „Millenium“.

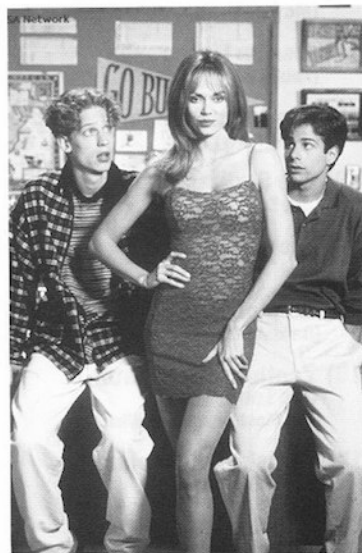
In Deutschland

Hey, RTL! Was ist los? Eingeschlafen? Ihr habt die Serie jetzt wirklich lange genug im Archiv verschimmeln lassen. Macht mal hin!

Leider ist das nicht so einfach: Obwohl die Serie schon teilweise synchronisiert wurde, findet sie bei RTL keinen Sendeplatz. Wo auch? Wahrscheinlich wandert sie demnächst ab zu RTL2, oder schlimmer noch, zu SuperRTL (das kann ich nämlich nicht empfangen).

Kritik

Hatte ich im letzten Buch schon, mache ich also kurz: Eine auf dem Kinofilm „L.I.S.A. – Der helle Wahnsinn“ basierende halbstündige Sci-Fi-Comedyserie, die mit Vanessa Angel eine putzige Hauptdarstellerin aufweist und halbwegs anständige Unterhaltung bietet. Gut, es ist nicht „Akte X“, aber um sich damit die Zeit bis zur nächsten „ordentlichen“ Serie zu verkürzen, reicht es allemal. Zudem sind die Tricks recht anständig, und auch bei den neusten Folgen werden wieder viele



Wow, so eine Computerlady hätte ich auch gerne: „Cooler Zauber mit Lisa“.

Serien und Kinofilme auf die Schippe genommen („Ich, Claudius, Kaiser und Gott“, „Die Reise ins Ich“, usw.).

Naja, dann will ich das Kapitel „Weird Science“ mal schließen. Sollten bis zum nächsten Band noch neue Folgen reinkommen oder mehr deutsche Titel, werde ich das natürlich nachtragen.

XX) „L.I.S.A. - Der helle Wahnsinn“

- 01) Die Traumfrau (She's Alive)
- 02) Die Fernbedienung (Universal Remote)
- 03) Eine geniale Anmache (Cyrano DeBrainiac)
- 04) Rollentausch (Magnifico Dad)
- 05) Die Frau im Manne (Feminine Mistake)
- 06) Die Blitzkarriere (Airball Kings)
- 07) Pizza und Bikinis (Party High, USA)
- 08) Einheitsgröße (One Size Fits All)
- 09) Der Ängstliche und der Draufgänger (Keeps on Tickin')
- 10) Präsident wider Willen (Mr. President)
- 11) Lisa im Liebeswahn (Fatal Lisa)
- 12) Die Wahnsinnsparty (Killer Party)
- 13) Die Sexlizenz (Sex Ed)
- 14) Die Seifenoper (Lisa's Virus)
- 15) Zerplatze Träume (Bazooka Boys)
- 16) Zanthrax, Terminator des Todes (The Most Dangerous Wish)
- 17) Zurück in die Steinzeit (Wyatt Erectus)
- 18) Ein Streit mit Folgen (A Tale Of Two Lisas)
- 19) Der Höllentrip (Nightmare On Chett Street)

- 20) Talentsuche (Magic For Beginners)
- 21) Robo-Girl (Copper Top Girl)
- 22) Ich bin du und du bist ich (Switched At Birth)
- 23) Was wäre wenn (Camp Wannabe)
- 24) Einer zuviel im Netz (Circuit Courtship)
- 25) Bruderliebe (Chett Reborn)
- 26) Gary, Die Rocklegende (Unplugged)
- 27) Ein Rendezvous der Dritten Art (Earth Boys Are Easy)
- 28) Das Passwort (Horseradish)
- 29) Die Turbo-Oma (Grampira)
- 30) Ein Heldenleben (Rock-Hard Chett)
- 31) Der Glücksanzug (Lucky Suit)
- 32) Der rasende Reporter (Gary Wallace: Boy Reporter)
- 33) Bis das der Rost euch scheidet (Hot Wheels)
- 34) Der Bikini-Killer (Bikini Camp Slasher)
- 35) Zauberhafte Lisa (What Genie?)
- 36) Aus Freunden werden Feinde (Sci-Fi Zoned)
- 37) Der Schulball (The Wyatt Brief)
- 38) Strandphantasien (Free Gary)
- 39) Die magischen Pralinen (Quantum Wyatt)
- 40) Ein UFO namens Gary (Fly Boy)
- 41) Teenie Lisa (Teen Lisa)

Ab hier beginnt in den USA die zweite Staffel

- 42) Der vorletzte Ritter (Dead Can Dance)
- 43) Zwölf Uhr mittags (The Legend Of Red Brick Wallace)
- 44) Die Lizenz zum Blödeln (Spies 'R' Us)
- 45) Die Traumfrau 2 (Searching For Boris Karloff, aka She's Alive 2)
- 46) Fäuste sagen mehr als Worte (Men In tights)
- 47) Lügen haben Holzbeine (Puppet Love)
- 48) Unheimliche Begegnung der schrägen Art (Chett-A-Nator)
- 49) Phantom Scampi
- 50) Grumpy Old Genie
- 51) It Takes A Geek
- 52) Slow Times At Farber High
- 53) Chett World
- 54) By The Time We Got To Woodstock
- 55) You 'Il Never Eat Brains In This Town Again

Ab hier beginnt in den USA die dritte Staffel



Gary und Wyatt haben wegen ihrer Wünsche in „Cooler Zauber mit Lisa“ nicht viel zu lachen.

- 56) **Cyborg Sam I Am**
- 57) **It's A Wonderful Life (Without You)**
- 58) **Lisas Childhood Memories**
- 59) **Family Affair**
- 60) **Lisarella**
- 61) **Gary And Wyatts Bloodsucking Adventure**
- 62) **It's a Mob, Mob, Mob, Mob World**
- 63) **Strange Daze**
- 64) **Community Property**
- 65) **Master Chett**
- 66) **Swallow 13**
- 67) **Pirates!**
- 68) **Strangers In Paradise**

Ab hier beginnt in den USA die vierte Staffel

69) Forbidden Janet

Regie: Christopher Hibler
Drehbuch: Jim Kelly, Jimmy Aleck
US-Ausstrahlung: 2.2.97
Gaststars: Deborah Kellner (Janet Jade Jena), Bruce Jarchow (Scampi)

Wyatt träumt wieder einmal vom perfekten Mädchen. Lisa besorgt ihm eine Mütze, die seinen Wunsch erfüllen kann. Aber das wäre ja wieder zu einfach gewesen: Chett und Gary „leihen“ sich die Mütze aus, um selber den Wunsch nach dem Mega-Babe erfüllt zu bekommen.

70) Man's Best Friend

Regie: Alan Cross
Drehbuch: Kari Lizer
US-Ausstrahlung: 9.2.97
Gaststars: Patrick Richwood (Buddy), Ingo Neuhaus (Rick), Bruce Fine (Rocko), Harmony Smith (Amanda), Cynthia Madvig (Shelly) u.a.

Zwei Kumpel setzen Chett 8 Kilometer von zu Hause auf einem Berg aus. Er macht sich auf den Heimweg, wobei er einen Hund trifft, der bald sehr anhänglich wird. Schließlich rettet das Tier sogar sein Leben. Lisa findet das süß und hält es für eine gute Idee, den Hund in einen Menschen zu verwandeln – was zu unerwarteten Konsequenzen führt.

71) Show Chett

Regie: Tom Spezialy
Drehbuch: Chris Black
US-Ausstrahlung: 16.2.97
Gaststars: Adrienne Barbeau (Lily), Rainer Grant (Fahrer), John Carlos Frey (Ramses), Michael Caldwell (Flex), Randi Ask (Xybo) u.a.

Chett behandelt Frauen wie Sexobjekte, und dieses Machoverhalten geht Lisa mächtig auf den Keks. Kurzerhand verwandelt sie ihn in einen Stripper in der „Chip'n'tails“-Bar. Tatsächlich hat er damit unerwarteten Erfolg. Aber er will selbstverständlich als Tänzer und nicht als Lustobjekt angesehen werden.

72) Bee In There

Regie: David Grossman
Drehbuch: Jim Kelly, Jimmy Aleck
US-Ausstrahlung: 23.2.97
Gaststars: Joyce Bullfant (Emily Wallace), Matthew Murray (kleiner Gary), Michael Wesley (kleiner Wyatt), Jode L. Edwards (Mädchen auf Party), Jason Weissbrod (Junge auf Party)

Wyatt und Gary haben wieder einmal eine Entschuldigung gefunden, warum aus ihrem Leben nichts wird: Ihre Väter hatten nie Zeit, um ihnen was beizubringen! Lisa macht die Probe aufs Exempel und versetzt die beiden in die Rollen ihrer Eltern vor einigen Jahren. Gary landet allerdings im Körper seiner Mutter.

73) Future Bride

Regie: Ricardo Mendez Matta
Drehbuch: Adam Lapidus
US-Ausstrahlung: 7.3.97
Gaststars: Bruce Jarchow (Scampi), Marisa Coughlan (Barbara), Carolyn Lawrence (Dasha), Cory Oliver (Cynthia) u.a.

Wyatt geht zwar mit Mädchen aus, aber die richtige ist einfach nicht dabei. Er will einen „Ehefrau“-Detektor haben. Barbara ist demnach alles, was er sucht. Chett will auch so etwas bauen und sein Gerät zeigt auf Lisa. Das sexy Computergirl weiß das auszunutzen. Aber beide Beziehungen stehen unter keinem guten Stern.

74) Stalag 16

Regie: Ricardo Mendez Matta
Drehbuch: Ed Ferrara, Kevin Murphy
US-Ausstrahlung: 14.3.97
Gaststars: Kenneth Mars (Kommandant), Lawrence Poindexter (Pommafritte), Larry Hankin (Manfredy), Rick Zieff (Mr. Frehley) u.a.

Scampi wird von Chett reingelegt, was in letzter Konsequenz zu einer Prügelei mitten in der Schule führt. Dabei landen sie in einer Erfindung von Lisa, die eigentlich für Gary und Wyatt gedacht war – einem Holodeck. Und das Programm, das hier gerade abläuft, erinnert fatal an die alte Comedy-Serie „Ein Käfig voller Helden“...

75) I, Chettus

Regie: Tom Spezialy
Drehbuch: Chris Black
US-Ausstrahlung: 21.3.97
Gaststars: John Michael Higgins (Timidius), Felicity Waterman (Bodacious), Paul Parducci (Zenturio), Randi Ask (Rebell) u.a.

Schulleiter Scampi trägt plötzlich Toga und verpaßt den Jungen einen Tadel, weil sie sich nicht an dieselbe Kleiderordnung halten. Ein neuer Streich von Lisa? Mitnichten. Da steckt wieder Chett dahinter. Das Duo läßt sich ins alte Rom versetzen, um die Geschichte wieder in Ordnung zu bringen.

76) The Genie Detective

Regie: David Grossman
Drehbuch: Howard A. Klausner, Christer Hokanson
US-Ausstrahlung: 11.4.97
Gaststars: Bruce Jarchow (Scampi), D. Ewing Woodruff (Hausmeister), Bobby Porter (Jockey) u.a.

Lisa hat es wieder einmal geschafft, die Jungs halbwegs rechtzeitig zur Schule zu schicken. Um sich zu entspannen, begibt sie sich in ihren VR-Simulator und schaltet das Spiel „Genie detective“ ein, bei dem sie in den 30er Jahren einen verwickelten Kriminalfall zu lösen hat.

Folgende Episoden wurden bis heute vom USA Channel nicht ausgestrahlt:

- 77) **School Spirits**
- 78) **Magic Comet Ride**
- 79) **Wicked Wish**
- 80) **Night Of The Swingin' Steves**
- 81) **Genie Junior**
- 82) **WS4**

Status der Serie bei Drucklegung: Eingestellt, einige Folgen noch nicht ausgestrahlt



Die Gesamtbesetzung von „Cooler Zauber mit Lisa“ trifft sich zum Gruppenfoto.

Crime Traveller

„Tatort“ trifft „Time Tunnel“

Eine Carnival Films-Produktion für BBC. Produzent: Brian Eastman: Creator und Drehbuch-Autor: Anthony Horowitz. Regie: Brian Farnham (Ep. 1, 3, 6, 7), Rick Stroud (Ep. 2, 4, 5, 8). Musik: Besetzung: Michael French (Jeff Slade), Chloe Annett (bek. aus „Red Dwarf“; Holly Turner).

Worum geht es da eigentlich?

Holly Turner arbeitet als wissenschaftliche Beraterin der Polizei. Nebenher vollendet sie die Arbeit ihres Vaters an einer Zeitmaschine. Als das Gerät fertig ist, beginnt sie mit dem Polizisten Jeff Slade, in die unmittelbare Vergangenheit zu reisen, um herauszufinden, wer Verbrechen begangen hat. Verhindern dürfen sie die Taten nicht, dagegen sprechen die Gesetze der Zeit.

SF aus GB – 1a oder 08/15?

Großbritannien hat unter den SF-Fans den Ruf, zwar unspektakulärer, aber um so gehaltvollere SF zu produzieren. Meist werden immer die selben Titel zur Verteidigung dieses Arguments genannt – „Dr. Who“, „Blake's 7“, „Mondbasis Alpha 1“, „UFO“ und „Nummer 6“. Allerdings muß man sich dabei vor Augen halten, daß diese Serien im Zeitraum von 30 Jahren entstanden sind, und keine davon in den 80er oder 90er Jahren. In meinen Augen war die einzig bemerkenswerte SF-Serie der letzten 15 Jahre aus England „Red Dwarf“, und das ist auch mehr Comedy.

Ich will hier gar nicht groß rumwettern, denn die oben genannten Serien waren tatsächlich deutlich intellektueller als der meiste US-Käse. Aber billig gemacht und zum Teil sehr zäh waren sie trotzdem (auch „Blake's 7“, Claudia!). Ich würde soweit gehen zu sagen, daß die beste britische Genre-Serie nicht aus dem SF-, sondern aus dem Fantasy-Bereich kam: „Robin of Sherwood“.

Das muß aber doch nicht so bleiben

In der Tat. Seit zwei, drei Jahren tut sich wieder was auf der Insel. Statt SF-Fans mit Jugendserien wie „New tomorrow people“ oder „Demon headmaster“ abzuspeisen, sind die Sender endlich wieder bereit, Geld und gute Leute zu investieren. Das hat mit der erstaunlich erfolgreichen Actionserie „Bugs“ angefangen, die den drögen englischen Look endlich für konkurrenzfähige visuelle Effekte aufgab. TV-Filme wie „Vanishing man“ und „Police

CRIME TRAVELLER

2020“ zeigen die Bereitschaft, auch dramaturgisch etwas mehr auf den internationalen Markt zu spielen. Gut, mit dem „Akte X“-Abklatsch „Chiller“ hat man sich in den Sand gesetzt, aber selbst der war recht gut gemacht.

Und jetzt „Crime Traveller“

Die Idee von dieser Serie stammt von Anthony Horowitz, einem sehr profilierten Autor, der sowohl einige Folgen von „Robin of Sherwood“, wie auch diverse Rückblenden von „Poirot“ verfaßt hat. Er gehört zu den wirklichen Stars unter den britischen TV-Autoren.

In einem Artikel der britischen Zeitschrift SFX hat er erzählt, daß ihm nach einigen Jahren bei „Poirot“ das Genre zum Hals rausging. Der Grund? Alles lief immer nach dem selben Schema ab, und wenn Poirot dann den Fall aufklärte, wurde in Rückblenden gezeigt, was geschehen war. Und diese Rückblenden gaben Horowitz die Idee, statt nur mental auch mal physisch in die Vergangenheit zu reisen. Was wäre, wenn Polizeibeamte eine Zeitmaschine hätten, um vor Ort den Täter identifizieren zu können?

Horowitz wandte sich mit der Idee an Carnival Films, die Produktionsfirma von „Poirot“. Dort war man angetan und erklärte sich bereit, eine Staffel von acht Folgen zu produzieren, die Ende 1996 vor die Kamera gingen.

Horowitz – ein britischer JMS?

Horowitz gestaltete die Serie komplett selbst und stellte auch die Regeln für die Zeitreise auf. Weil auf die Schnelle nicht genug Autoren zu finden waren, die für so eine komplexe Idee entsprechende Drehbücher fertigen konnten, mußte sich der gute Mann selbst rangeben und wider besseres Wissen alle acht Drehbücher selbst verfassen. An dieser Stelle sei mir ein Schmunzeln erlaubt, denn angesichts der Tatsache, daß Joseph Michael Straczynski für „Babylon 5“ gerade 66 Drehbücher am Stück geschrieben hat, wirkt Horowitz' „Herkulesaufgabe“ vergleichsweise harmlos.

Eine Serie steht und fällt mit der Besetzung

Für die beiden Hauptrollen wollte man bei Carnival Films zwei Schauspieler, die halbwegs bekannt waren, sympathisch wirkten und auf dem Bildschirm so eine Art Mulder/Scully-Beziehung haben konnten. Als „Holly Turner“ wurde Chloe Annett angeheuert, die gerade in der siebten Staffel von „Red Dwarf“ ausführliche Erfahrung im SF-Genre gesammelt hatte. Michael French, der den Part des „Jeff Slade“ übernahm, ist in England schon deshalb ein Promi, weil er in der langlaufenden Seifenoper „East Enders“ mitspielt, so einer Art „Lindenstraße“. Und tatsächlich: die beiden arbeiteten außerordentlich gut zusammen.

Peinlicherweise meldete das Boulevard-Blatt „The Sun“ fälschlicherweise, Michael French sei für die neuste Weltraumoper der BBC angeheuert worden, was viele Beteiligte sehr nervös machte, denn sie wollten „Crime Traveller“ als Krimiserie deklarieren, um so eine breitere Zuschauerschicht zu erreichen. Da kann man mal wieder sehen, welche Vorurteile gegen das Genre bestehen.

Der Sendeplatz – ein Volltreffer

BBC war mit den von Carnival abgelieferten Episoden anscheinend mehr als zufrieden, denn die Serie bekam den begehrtesten Sendeplatz, den das britische Fernsehen kennt: direkt nach der Ziehung der Lottozahlen. Auf diesem Platz können selbst die schlechtesten Serien mit guten Quoten rechnen, denn die Engländer sind noch Lottoverrückter als wir.

Am 1.3.1997 ging die Serie dann auf Sendung – und bezog regelrecht Prügel von Chris Boucher in der SFX, der für die Serie sogar extra eine neue, besonders schlechte Wertung ausgab: während die übelsten Serien eine „D“-Wertung bekommen, schnitt „Crime Traveller“ mit „E“ ab. Allerdings wird man nach der Lektüre der Kritik den Verdacht nicht los, daß Chris ein persönliches Hühnchen mit der Serie zu rupfen hatte. Das wäre kein Wunder, denn Chris ist kein Journalist, sondern selber ein populärer Autor britischer Genreserien. Vielleicht gibt es da eine private Feindschaft mit Anthony Horowitz.

Und was kommt nun?

Anthony Horowitz spekuliert in der Öffentlichkeit darüber, wie er die Serie in den weiteren Staffeln weiterentwickeln wolle. Er sprach von mehr Action und einigen Fällen, bei denen der Zuschauer am

Anfang gar nicht weiß, welchen Fall Jeff und Holly lösen wollen. Er schien also fest, an mindestens eine weitere Staffel zu glauben.

Die Nachfrage eines deutschen Privatsenders ergab allerdings ein anderes Bild: Carnival Films, so wurde schriftlich beschieden, werde keine weiteren Folgen mehr drehen. Damit wurde „Crime Traveller“ sang- und klanglos eingestellt.

Anthony Horowitz kann es wohl egal sein: er ist weiter als Autor dick im Geschäft und war gerade erst wieder für den TV-Film „The Vanishing Man“ zuständig, den ich im Miniserien-Kapitel besprochen habe.

In Deutschland

Angesichts der in England erhaltenen Kritiken und der geringen Folgenzahl hätte ich nicht gedacht, daß die Serie hierzulande überhaupt Beachtung findet. Aber siehe da, es wurden von mehreren Privatsendern Ansichtskassetten von der BBC angefordert, und zumindest einer dieser Sender plant ernsthaft eine Ausstrahlung. Hätte Carnival Films das früher gewußt, hätte man die Serie vielleicht nicht so vorschnell fallengelassen. Aber wer weiß: es gibt keinen Grund, diese Entscheidung nicht rückgängig zu machen.

Kritik

Chris Boucher hin oder her, mir gefällt „Crime Traveller“. Es ist meines Erachtens völlig hirnrissig, einer Zeitreiseseerie mangelnde Logik vorzuwerfen, da schon das blanke Prinzip wissenschaftlich unmöglich ist. Das gilt für „Terminator“ ebenso wie für „Star Trek 4“ oder „Star Trek 8“: keiner der Filme macht auch nur den geringsten Sinn, wenn man das mal intellektuell abklopft. Aber trotzdem sind sie tolles Entertainment.

Außerdem schränkt sich „Crime Traveller“ bei den Zeitreisen so stark ein, daß nicht jeder Unsinn mitgemacht wird (ganz im Gegensatz zu „Timecop“). Es geht nicht darum, irgendwelche geschichtlichen Großereignisse zu verhindern oder längst tote Prominente zu nerven, sondern um simple Morde, die ohne viel Aufsehen recherchiert werden müssen.

Dabei sieht „Crime Traveller“ so modern und elegant aus, wie man das von einer aktuellen Serie erwarten darf, den Mief britischer TV-Serien atmet man hier nicht. Auch Schnitt und Trickeffekte sind gut, wenn auch relativ unspektakulär. Wie oben schon angesprochen, leben solche Serien vom Zusammenspiel der Hauptdarsteller. Und da sind Annett und French ein Glücksgriff. Sie spielt ver-

schüchert, aber bestimmt, während er mit einem permanenten Grinsen auf den Lippen nur darauf aus ist, die Regeln zu brechen. Eine Romanze wird nur sehr subtil angedeutet, aber in der Folge, in der Slade verletzt ist, kommt sehr schön raus, wieviel Sorgen sich Holly macht.

„Crime Traveller“ ist außerdem eine Serie für Mitdenker, denn bei zwei Zeiterioden, in der Handlungen verschieden ablaufen und mehrere Personen zweimal existieren, werden die grauen Zellen kräftig auf Trab gehalten.

Somit ist „Crime Traveller“ solide Unterhaltung, die dem Genre „Zeitreise“ ein paar neue Ideen zuzufügen weiß und mehr als acht Folgen verdient hätte. Wenn die Serie denn mal bei uns läuft, empfehle ich sie euch wärmstens.

SFX meint: Das einzig spannende an der Serie ist die Frage, wie so etwas je in Produktion gehen konnte.

01) Jeff Slade &

The Loop Of Infinity

GB-Ausstrahlung: 1.3.97

Gaststars: Paul Trussell (Morris), Gresby Nash (Michael Lombard), Richard Dempsey (Nicky), Trevor Steedman (Silberman), Bob Goody (Danny), Sion Tudor Owen (Mr Wilson), Terrence Hardiman (Guy Lombard) u.a.

Ein Verdächtiger wird bei einer Verfolgungsjagd getötet. Holly nutzt ihre gerade entwickelte Zeitmaschine, um herauszufinden, womit er seine Opfer ermordet hat. Dabei wird sie von Slade entdeckt, dem sie dann widerwillig von ihrer Erfindung erzählen muß. Gemeinsam reisen sie erneut durch die Zeit. Sie kommen einem Geschäftsmann auf die Spur, der seinen Partner beseitigen will.

02) A Death In The Family

GB-Ausstrahlung: 8.3.97

Gaststars: Paul Trussell (Morris), Pip Torrens (Carter), Richard Dempsey (Nicky), Ian Sharrock (Herrmann), Bob Goody (Danny), Jack Chissick (Frank), Mary Tamm (Tante Mary) u.a.

Holly wird ein Bankkredit verweigert. Kurz darauf wird ihre Tante Mary vergiftet und hinterläßt ihr viel Geld. Holly und Slade machen sich auf den Weg in die Vergangenheit um herauszufinden, wer die Tat begangen hat. Anscheinend war Tante Mary eine skrupellose Erpresserin. Am Ende steht Holly als Hauptverdächtige da!

03) Fashion Shoot

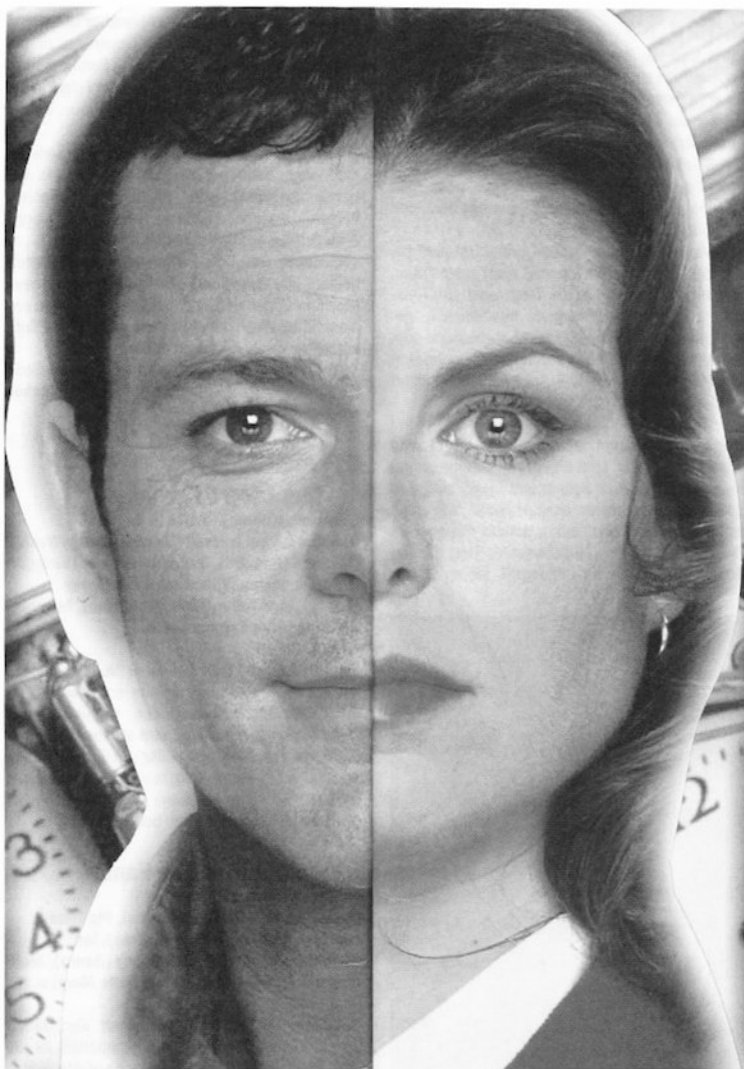
GB-Ausstrahlung: 15.3.1997

Gaststars: Paul Trussell (Morris), Christopher Hunter (Hopkins), Richard Dempsey (Nicky), Colin Edwynn (Letts), Carol Royle (Sonja Duvall), Francis Maguire (Carl), Amanda Royle (Linda Duvall), Anna Brecon (Journalist), Frank Lazarus (Clifford) u.a.

Auf die Modedesignerin Sonja Duvall wird ein Mordanschlag verübt. Slade soll ein Auge auf sie haben, doch bei einer Präsentation wird auch er angegriffen. Sonja stirbt auf dem Laufsteg. Slade und Holly reisen zurück in der Zeit, um den Täter zu stellen. Zu ihrer Überraschung ist es nicht Sonjas Schwester Linda, die seit der Tat verschwunden war.



Slater und Turner sind den Mördern auf der Spur.



Ein seltsames Pärchen: Polizist und Wissenschaftler auf Zeitreise.

04) The Revenge Of The Chronology Protection Hypothesis

GB-Ausstrahlung: 22.3.1997

Gaststars: Paul Trussell (Morris), Jack Chissick (Frank), Richard Dempsey (Nicky), John Gill (Sutherland), Bob Goody (Danny), Joanne Asker (Rezeptionist), Sam Cox (Levenson) u.a.

Slade wird angeschossen und landet schwer verletzt im Krankenhaus, als er den Mord an einem Künstler untersucht. Holly reist alleine in die Zeit zurück, um ihn zu retten. Sie kommt einem Galeriebesitzer auf die Spur, der durch den Tod des Malers die Preise für seine Bilder in die Höhe treiben wollte.

05) Sins Of The Father

GB-Ausstrahlung: 29.3.97

Gaststars: Christopher Ellison (Jack Slade), Jack Chissick (Frank), Paul Trussell (Morris), Michael Browning (Wärter), Richard Dempsey (Nicky), Phil Smeeton (Henry), Ray Lonnen (Oldroyd), Rupert Farley (Max), Stephen Greif (Gebler), Simon Melia (Melvyn) u.a.

Gareth Oldroyd leitet einen Einsatz gegen den Diamantenschmuggler Gebler. Aber während der Razzia wird Slade unter Drogen gesetzt, im Park ausgesetzt, und in seinem Apartment findet man Beweise, daß er sich die Diamanten unter den Nagel gerissen hat. Auch sein Vater Jack wurde seinerzeit von Oldroyd reingelegt und sitzt im Knast. Jetzt bricht er aus, um zusammen mit Holly seinem Sohn zu helfen.

06) Death Minister

GB-Ausstrahlung: 5.4.97

Gaststars: Paul Trussell (Morris), Susan Curnow (Monica), Richard Dempsey (Nicky), Barry Birch (Matthew), Bob Goody (Danny), Brett Forrest (Mark), David Neal (Sir Iain), Kevin Squelch (Luke), Antonia Pemberton (Lady Hawkins), Zacharee Lee (John), Ken Bones (Kirby) u.a.

Eigentlich hatte Holly beschlossen, die Zeitmaschine nicht mehr zu benutzen. Aber als ein ehemaliges Kabinettsmitglied ermordet wird, sieht Slade das Verbot nicht so eng und benutzt die Maschine hinter ihrem Rücken. Dummerweise verliert er den Timer. Nun muß Holly ran und ihm den Timer bringen, bevor er auf ewig in einer Zeitschleife gefangen wird.

07) The Lottery Experiment

GB-Ausstrahlung: 12.4.97

Gaststars: Paul Trussell (Morris), Ruth Platt (Janine), Richard Dempsey (Nicky), Antony Carrick (Commissioner), Bob Goody (Danny), Jack Chissick (Frank), Gawn Grainger (Ducann), James Ryland (Charlie), Gavin Watson (Sissons), Gary Kieley (Anthony Hannan) u.a.

Slade entschließt sich, mit den aktuellen Lottozahlen in die Vergangenheit zurück zu reisen, um Holly einen hohen Geldgewinn zu sichern, mit dem sie endlich die Maschine fertigstellen kann. Aber er wird abgelenkt, weil er einem Bankraub auf die Spur kommt, den ein paar Bauarbeiter begehen. Sie klauen Gold, sprühen es weiß an und legen es auf einen Haufen Bauschutt.

08) The Broken Crystal

GB-Ausstrahlung: 19.4.97

Gaststars: Paul Trussell (Morris), Jack Chissick (Frank), Richard Dempsey (Nicky), Mark Penfold (Chapman), Christopher Villiers (Steven Marlowe), Jeffrey Perry (Buchhalter), Angela Pleasance (Mrs Beavis), Paul Bentley (Wächter), Godfrey James (Webb) u.a.

Ein Mann will Holly besuchen, wird aber vor dem Gebäude überfahren. Als Holly in die Vergangenheit reist, um mehr herauszufinden, geht die Zeitmaschine kaputt. Sie findet heraus, daß ein Student ihres Vaters bei Webb Biotech auch eine Zeitmaschine gebaut hat, mit der er sich Alibis verschafft, während er seine Konkurrenten umbringt. Es ist an Slade, Holly aus dem Schlamassel zu holen.

Status der Serie bei Drucklegung: Nach acht Folgen (eine britische Staffel) eingestellt, Neuaufgabe unwahrscheinlich

Dark Skies

Tödliche Bedrohung

Eine Produktion von Bryce Zabel Productions für Columbia Pictures Television in Zusammenarbeit mit BetaFilm. Entwickelt von: Bryce Zabel, Brent V. Friedman. Produzent: Bruce Kerner (Pilot); Brad Markowitz (Serie). Exekutiv-Produzenten: Bryce Zabel; James D. Parriott (Serie). Co-Exekutiv-Produzent: Brent V. Friedman (Pilot). Spezialeffekt kreaturen und Spezialeffekt-Make-up-Effekte entwickelt von: Todd Masters.

Alien-Effekte: Todd Masters Company, Sony Pictures Imageworks. Spezial Visuelle Effekte: Area 51 (Serie). Musik: Mark Snow (Pilot); Michael Hoenig (Serie).

Besetzung: Eric Close (John Loengard), Megan Ward (Kimberly Sayers), J.T. Walsh (Frank Bach), Jeri Lynn Ryan (ab Ep. 11; Juliet Stuart; demnächst in „Star Trek Voyager“). Synchronsprecher: Ernst Meincke als J.T. Walsh (Cpt. Bach).

„Mein Name ist John Loengard. Ich nehme diese Worte auf, denn wir werden diese Nacht vielleicht nicht überleben; die Stimmung gegen uns ist feindlich, die Mächtigen wollen nicht, daß die Welt etwas erfährt. Die Geschichte, so wie wir sie kennen, ist eine Lüge.“

Worum geht's da eigentlich?

John Loengard und Kimberly Sayers wissen seit 1962 zuviel über Aliens, die Menschen kontrollieren, und die Organisation „Majestic-12“, die diese Zwischenfälle zu vertuschen sucht. John und Kimberly fliehen, um der Welt die Wahrheit zu bringen. Immer wieder werden sie Zeugen von geschichtlichen Ereignissen, bei denen die Aliens ihre Finger im Spiel haben. Doch die schwangere Kimberly wird von den Aliens geschnappt, und um sie zu retten, muß sich John wieder mit Majestic-12 und der knallharten Agentin Juliet zusammentun.

Dunkle Wolken über „Dark Skies“

Die Serie war in den USA noch nicht angelaufen, da gab es schon Schwierigkeiten. Allenthalben wurde „Dark Skies“ als bloßer „Akte X“-Abklatsch abgewertet, was zwar einfach ist, aber deswegen immer noch nicht stimmt. Außerdem brachte „Akte X“-Guru Chris Carter gerade mit „Millennium“ seine eigene neue Serie an den Start und bekam dafür natürlich die meiste Beachtung in den Medien.

Die Produzenten Brent Friedman und Bryce Zabel mußten hilflos mitansehen, wie „Dark Skies“ immer wieder für ein paar Wochen aus dem

Programm genommen wurde, was bei einer Serie mit durchgehender Handlung fast einem Todesurteil gleichkommt. Die anderen beiden Serien der NBC-„Thrillery“, „Profiler“ und „Pretender“, hatten dieses Problem nicht. Schon bald kam der Verdacht auf, daß NBC „Dark Skies“ auch deswegen nicht besonders förderte, weil die Serie im Gegensatz zu „Profiler“ und „Pretender“ nicht vom Network selber produziert wurde, sondern nur eine Auftragsarbeit war.

Eilige Umbauarbeiten

Zabel und Friedman mühten sich nach Kräften, dem Abwärtstrend der Serie entgegenzuwirken. Sie konstruierten die zweite Hälfte der Staffel um, damit etwas mehr Drama dazukam. Kimberly wurde auf die Seite der Aliens gebracht, und mit Juliet bekam John Loengard eine wesentlich aktivere Partnerin, was auch zu Sex führte (kürzlicherweise hatten wir das bei dem Ehepaar Loengard bisher kaum wahrgenommen). Die erneute Einarbeitung von John in Majestic-12 machte die Figur mehr zum Teamspieler, wodurch auch Frank Bach wieder etwas positiver wirkte. Insgesamt bekam „Dark Skies“ in der zweiten Hälfte der Staffel deutlich mehr Action, mehr Zusammenhalt und weniger profane Aliens, aber beim Publikum schien die Serie schon verloren. Die Quoten verbesserten sich nicht mehr. Da half es auch nicht, daß es „Millennium“ mittlerweile auch schon ziemlich schlecht ging. Was nützt Schadenfreude, wenn einem selbst das Wasser bis zum Hals steht?

Das Ende

Anfang 1997 gab NBC die Planung für die Saison 1997/98 bekannt – und „Dark Skies“ stand nicht auf den Sendetabellen. Sofort fanden sich im Internet wieder ein paar Freaks, die eine Rettungsaktion aufzogen. Aus aller Welt erreichten Bryce Zabel ermutigende E-mails. Leider war der Erfolg der Serie auch im Ausland eher bescheiden gewesen, weshalb von den europäischen Sendern keine Unterstützung zu erwarten war.

Bryce Zabel und Brent Friedman sahen ein, daß es mit der Serie zu Ende ging. Um sich aber nicht die Chance auf eine Fortsetzung zu verbauen, konstruierten sie das Ende so, daß viele Fragen offen blieben. Man hoffte auf Einsicht bei NBC oder das Interesse eines anderen Networks. Am 31.5.97 ging die letzte Erstaussstrahlung in den USA über den Äther.

Man fühlt den Puls

Über den ganzen Sommer gab es Gespräche. Bryce setzte „offene Briefe“ ins Internet, in denen er um Unterstützung der Fans warb. Sony Pictures verhandelte mit Interessenten wie UPN, die aber ange-

sichts des Aufwandes der Serie dann doch einen Rückzieher machten. Die Idee, „Dark Skies“ als Reihe von TV-Filmen à la „Alien Nation“ fortzusetzen, fiel auch ins Wasser.

Wie üblich möchten viele Fans es nicht wahrhaben, aber nach dem derzeitigen Stand der Dinge ist „Dark Skies“ tot (und riecht schon komisch). Ich habe in L.A. Bryce Zabel getroffen, der mir das bestätigt hat. Er sagt: „Es ist vorbei. Klar, Sony Pictures hat genügend Geld, morgen schon wieder weiterzumachen, aber es sieht nicht danach aus. Ich arbeite auch schon wieder an anderen Projekten.“ Das dürfte die Diskussion wohl beenden.

Ach ja: Bryce arbeitet an einer neuen SF-Serie, die zusammen mit „Sliders“ auf dem Sci-Fi-Channel laufen soll. Und Brent Friedman hat ebenfalls ein Konzept für eine neue Serie (Thema: Klone) und ein Drehbuch für einen Horrorfilm geschrieben. Die beiden Jungs werden garantiert nicht arbeitslos.

Jetzt wird es interessant, wie der „Dark Skies“-Nachfolger „Sleepwalkers“ auf NBC laufen wird.

In Deutschland

Da kann man sich wirklich nicht beschweren: ProSieben hat für „Dark Skies“ alles Menschenmögliche getan. Eine aufwendige Werbekampagne, coole Trailer, eine ordentliche Synchronisierung und der Sendeplatz von „Akte X“. Es ist fast schon ironisch, daß man erwartet hatte, daß „Dark Skies“ ein bißchen die für schwächer eingeschätzte Serie „Outer Limits“ stützen sollte, und es



Jeri Lynn Ryan wurde zur neuen Hauptdarstellerin in der zweiten Hälfte der Staffel.



Keep watching the skies: Kimberly und John sind den Aliens auf der Spur.

am Ende genau umgekehrt kam. „Dark Skies“ startete mit guten Quoten, ging dann aber langsam immer weiter runter, und endete bei knapp unter Durchschnitt. Dafür stabilisierte sich „Outer Limits“ während dieser Zeit immer mehr, was wohl auch der Grund sein dürfte, warum diese Serie jetzt den begehrten Sendeplatz direkt nach den neuen „Akte X“-Folgen bekommen hat. Es ist abzusehen, daß der Privatsender „Dark Skies“ irgendwann noch einmal wiederholen wird, aber diese Geschichte zeigt, daß sich Erfolg auch für eine gute Serie nicht erzwingen läßt, wenn der Zuschauer nicht mitzieht.

Kritik

Tja, so kann man sich irren. Ich hätte beträchtliche Summen darauf verwettet, daß „Dark Skies“ ein Hit im Stil von „Akte X“ wird. War wohl nix. Wer sich mein letztes Buch vornimmt, weiß, wie enthusiastisch ich die Serie besprochen habe. Nennt es Trotz: Ich bleibe dabei. „Dark Skies“ war eine außerordentlich coole Alien-Saga, mit großem Aufwand gemacht und mit Figuren, um die man sich wirklich Sorgen macht. Die Beeinflussung von Kimberly durch die Aliens war wirklich schockierend, und daß John die zweite Hälfte der Staffel mit einer knallharten Agentin herumzieht, war am

Anfang bestimmt auch nicht erwartet worden. Dadurch wird einem auch klar, daß John im Einführungsmonolog („wir werden diese Nacht vielleicht nicht überleben“) wahrscheinlich gar nicht sich und Kimberly, sondern sich und Juliet meinte. Natürlich hatte die Serie auch ihre Schwächen: Allein die Tatsache, daß wirkliche alle ungewöhnlichen Vorkommnisse irgendwie mit Aliens zu tun gehabt haben sollen, überspannt den Bogen irgendwann. Und trotzdem merkt die Weltbevölkerung nichts? Naja. Und wer in der Beatles-Episode genau hinguckt, kann im Hintergrund ein paar verdächtig moderne Autos vorbeifahren sehen. Dafür sind die Beatles selbst erstaunlich gut getroffen worden.

Naja, was soll's? Die Serie ist vorbei, und nach meiner Einschätzung stehen die Chancen für eine Fortsetzung bei knapp gegen Null. Nach „Space 2064“ ist damit ein weiterer Versuch, eine wirklich neue und komplex konstruierte SF-Serie aufzuziehen, mißlungen.

Anmerkung: Da ich im letzten Band nur einen groben Vorab-Episodenführer präsentieren konnte, liste ich hier noch einmal alle Folgen auf.

Titel der ersten Staffel: „Official Denial“ was soviel wie „offizielles Dementi“ heißt.

00) Das furchtbare Geheimnis

(The Awakening, Pilot, 2 Stunden)

Regie: Tobe Hooper

Drehbuch: Bryce Zabel & Brent V. Friedman

US-Ausstrahlung: 21.9.96

Gaststars: Amanda Plummer (Patientin), Robin Gammell (Dr. Hertzog), Lee Garlington (Betty Hill), Paul Gleason, Francis Guinan, John M. Jackson (Pratt), Charley Lang, Conor O'Farrell, G.D. Spradlin, Scott Allan Campbell, Tim Kelleher (Jim Steele), Basil Wallace

John Loengard zieht mit seiner Freundin Kimberly Sayers nach Washington, um dort für die Regierung zu arbeiten. Er steigt schon bald zum Finanzprüfer auf und stößt bei seinen Untersuchungen auf Majestic-12, eine geheime Regierungsabteilung, die den Kampf gegen die Aliens aufgenommen hat, die sich seit dem Roswell-Zwischenfall auf der Erde aufhalten und Menschen mittels Parasiten, die sich im Gehirn einnisten, auf ihre Seite ziehen. Zuerst arbeitet er für Majestic-12 und seinen Chef Frank Bach, doch er kommt schon bald zur Erkenntnis, daß die Öffentlichkeit über diese Vorkommnisse informiert werden sollte und wendet sich an Präsident Kennedy, was sich allerdings als tödlicher Fehler herausstellt.

01) Augenzeugen der Landung

(Moving Targets)

Regie: Thomas J. Wright

Drehbuch: Bryce Zabel & Brent V. Friedman

US-Ausstrahlung: 28.9.96

Gaststars: Richard Fancy, Richard Gilliland (Maurice), Tim Kelleher (Jim Steele), James F. Kelly, Charley Lang, Conor O'Farrell, Hansford Rowe, Leon Russom, Mary Kay Adams, Terry Bozeman, Jack Lindine (Jack Ruby)

Kennedy ist tot, und John und Kim erfahren, bevor sie zu dessen Begräbnis fahren, von einem Augenzeugen mehr über die Ereignisse in Roswell und von der Verwicklung der Aliens in das Attentat. John nimmt Kontakt zu Frank Bach auf, berichtet ihm von einem Spion innerhalb von Majestic-12 und versucht zu verhindern, daß die Aliens das Begräbnis für ihre Zwecke nutzen.

02) Der unbekannte Astronaut

(Mercury Rising)

Regie: Tucker Gates

Drehbuch: James D. Parriott

US-Ausstrahlung: 19.10.96

Gaststars: Tim Kelleher (Jim Steele), John Mese (Ty Yount), Natalija Nogulich (Dr. Helen Gould), Conor O'Farrell, Peter Van Norden, Pat Crawford Brown, Glenn Morshower

Kim kann John dazu überreden, mit ihr zum Cape Kennedy Raumfahrtzentrum zu fahren, da sie mehrmals von einem Astronaut geträumt hat. Sie treffen den Astronauten und mittels Hypnose stellt sich heraus, daß sie zur gleichen Zeit entführt wurden. So wie es aussieht, wollen die Hive, wie sich die Außerirdischen nennen, den nächsten Mondflug sabotieren.

03) Das Beatles-Experiment

(Dark Days Night)

Regie: Matthew Penn

Drehbuch: Brent V. Friedman & Brad Markowitz;

Bryce Zabel

US-Ausstrahlung: 26.10.96

Gaststars: Kathleen Garrett, Stanley Kamel, Tim Kelleher (Jim Steele), Charley Lang, Conor O'Farrell, Gina Phillips

Die Beatles sind in New York und planen, in der „Ed Sullivan Show“ aufzutreten. Wieder eine Möglichkeit für den Hive zuzuschlagen. Sie wollen mit der Übertragung der Sendung ein Signal aussenden, durch das alle Entführungssopfer in den Selbstmord getrieben werden, die vom Hive nicht übernommen werden konnten.

04) Das Rätsel von Dreamland

(Dreamland)

Regie: Winrich Kolbe

Drehbuch: Steve Asplis

US-Ausstrahlung: 2.11.96

Gaststars: Joey Aresco, Jack Conley, Tim Kelleher (Jim Steele), Tyler Layton, Madison Mason (Howard Hughes), Louan Gideon, Andrew Hawkes, Scott Jaeck

John und Kim treffen in Las Vegas Milliardär Howard Hughes. Dieser führt seinen eigenen Kampf gegen Hive-Mitglieder, die er für Kommunisten hält. John und Kim können ihn überreden, ihnen beim Aufspüren und Zerstören einer Alienbasis zu helfen, die als Produktionsstätte für neue Raumschiffe dienen soll.

05) Das abnorme Wesen

(Inhuman Nature)

Regie: Rodman Flender

Drehbuch: Melissa Rosenberg

US-Ausstrahlung: 9.11.96

Gaststars: John Dennis Johnston, James E. Kelly, Charley Lang, Deborah May, Conor O'Farrell, Maury Sterling, Ronald William Lawrence

Im Mittleren Westen stoßen John und Kim auf tote Kühe, die seltsame Markierungen aufweisen. Sie wenden sich an einen Veterinärstudenten, der eine lebende Kuh untersucht und eine erstaunliche Entdeckung macht: Der Kuh wurde ein zusätzlicher Magen implantiert, in dem sich ein Menschenkind befindet.

06) Die fliegenden Felsen

(Ancient Future)

Regie: Lou Antonio

Drehbuch: Gay Walsh; Bryce Zabel & Brent V. Friedman

Friedman

US-Ausstrahlung: 16.11.96

Gaststars: Charley Lang, Conor O'Farrell, Eric Steinberg (Reverend Barrow), Sam Vlahos (Tug Barrow), Steven Ford, Dana Gladstone, Joseph Whipp

John und Kim erleben das große Erdbeben von 1964 in Alaska. Dabei wird ein Aufklärungsschiff der Aliens freigelegt. Schon bald taucht Frank Bach mit seinen Männern auf und will das Schiff bergen,

doch John hatte an Bord des Schiffes eine Vision, daß durch die Bergung der Selbstzerstörungsmechanismus des Schiffes ausgelöst wird.

07) Die Ereignisse von Socorro

(Hostile Convergence)

Regie: Perry Lang

Drehbuch: Javier Grillo-Marxuach; Bryce Zabel & Brent V. Friedman

US-Ausstrahlung: 7.12.96

Gaststars: Robert Carradine (Lonnie Zamora),

Diane Cary, Jamie Denton (Rob), Stephanie

Faracy (Mrs. Sayers), Richard Gilliland (Jesse

Marcel), Tim Kelleher (Jim Steele), Charley

Lang, Jack Lindine (Jack Ruby), Conor O'Farrell,

Lisa Waltz (Andrea Sayers), Sam Whipple

John begibt sich in Socorro mit einem Roswell-Augenzeugen auf die Suche nach Raumschiffplänen, während Kim nach Hause reist, um bei der Hochzeit ihrer Schwester dabeizusein. Allerdings weiß sie nicht, daß der zukünftige Schwager für Majestic-12 arbeitet. Liebt er ihre Schwester wirklich, oder ist wieder alles nur ein Komplott?

08) Das Jahr der Unruhen

(We Shall Overcome)

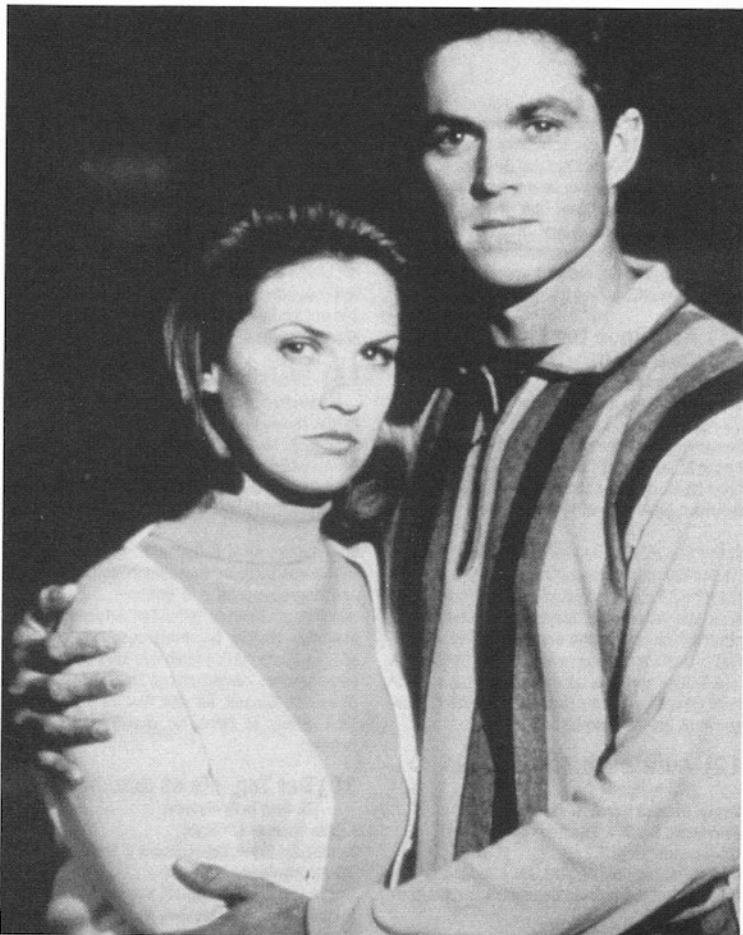
Regie: Oscar Costo

Drehbuch: Bryce Zabel & Brent V. Friedman

US-Ausstrahlung: 14.12.96

Gaststars: Roger Aaron Brown, Tracy Frain (Edda Mae Tilman), Charley Lang, Dean Norris (Mark Simonson), Conor O'Farrell, Raphael Sbarge, Wayne Tippit, Lorraine Toussaint, Mike Kennedy (Allen Dulles), Kim Robillard

Im Bundesstaat Mississippi verschwinden drei Bürgerrechtler. Kim und John fahren dorthin, da ein alter Freund behauptet, daß Außerirdische dahinterstecken. Den beiden gelingt es, einen Assistenten von dem Symbionten zu befreien, wodurch sie den Unterschlupf des Hive herausfinden, den dann Frank Bach mit seinen Leuten aushebt.



Ein Bild aus besseren Zeiten: John und Kimberly verlieren sich im Verlauf der Serie.

09) In teuflischen Wellen

(The Last Wave)

Regie: Steve Beers**Drehbuch:** Melissa Rosenberg**US-Ausstrahlung:** 4.1.97**Gaststars:** Brent David Fraser (Jim Morrison), Conor O'Farrell, Brittney Powell (Geena), Christopher Wiehl (Nat Heller), Mark Bramhall, Daniel Markel (Robert Dewey)

John und Kimberly treffen in Los Angeles auf Jim Morrison (den späteren Sänger der Gruppe „Doors“), der sich als Hobbyfilmer betätigt und Aufnahmen von ungeklärten Abwässereinleitungen gemacht hat. Die drei dringen in die Fabrik ein und versuchen der Sache auf den Grund zu gehen.

10) Der Feind ist überall

(The Enemy Within)

Regie: Jim Charleston**Drehbuch:** Brad Markowitz; Bryce Zabel**& Brent V. Friedman****US-Ausstrahlung:** 11.1.97**Gaststars:** Dorie Barton (Lucy), Tim Kelleher (Jim Steele), Kent McCord (Dick), Joan McMurtrey, Sean O'Bryan (Ray Loengard), Conor O'Farrell, Terry Bozeman, Tim Choate, Mike Kennedy (Allen Dulles)

Da John und Kimberly das Geld ausgegangen ist, kehren sie in Johns Heimatstadt zurück. Bis auf Johns Bruder Ray, der vom Hive übernommen wurde, freuen sich alle über den Besuch. Als John seinem Vater erklären will, was mit seinem Bruder passiert ist, läßt dieser ihn jedoch in eine Nervenheilanstalt einweisen. Außerdem werden sie noch von Steele, einem ehemaligen Majestic-12 Mitglied gesucht, der jetzt ebenfalls dem Hive angehört und Kontakt zu Ray aufnimmt.

11) Abgründe tun sich auf

(The Warren Omission)

Regie: Perry Lang**Drehbuch:** Bryce Zabel & Brent V. Friedman**US-Ausstrahlung:** 18.1.97**Gaststars:** Jay Acovone, Dennis Creaghan, James F. Kelly, Gary Lockwood, Conor O'Farrell, Drew Snyder, Arthur Taxier, Wayne Tippit, Susan Griffiths, Mike Kennedy (Allen Dulles)

Robert Kennedy kann John dazu überreden, vor der Warren-Kommission auszusagen, die sich mit dem Tod John F. Kennedys beschäftigt. Er läßt sich auch nicht von Juliet, einer Majestic-12 Mitarbeiterin, abschrecken und erzählt der Kommission von den Ereignissen der vergangenen Jahre. Doch ohne stichhaltige Beweise wird ihm die Kommission nicht glauben, da Frank Bach, der ebenfalls aussagen muß, ihn in Mißkredit bringt.

12) Aura Z schaltet sich ein

(White Rabbit)

Regie: Martha Mitchell**Drehbuch:** Brent V. Friedman**US-Ausstrahlung:** 2.2.97**Gaststars:** Jennifer Hetrick, Art Chudabaia, Tom O'Brien (Kellogg), Brian Cousins, Arell Blanton

John wird ohne sein Wissen von Majestic-12 dazu gebracht, in Vietnam nach einem abgestürzten

Raumschiff zu suchen. Als er es findet, taucht Bach auf und sie geraten wenig später in nordvietnamesische Gefangenschaft. In den USA entführt Kim Mrs. Bach, um so mehr über den Verbleib von John zu erfahren. Sie verlangt, daß man ihren Mann zurückholt.

13) Der Kontakt anderer Art

(Shades Of Gray)

Regie: Perry Lang**Drehbuch:** Brad Markowitz**US-Ausstrahlung:** 9.2.97**Gaststars:** Charley Lang, Jamie Renee Smith, David Carpenter, Conor O'Farrell

John beschließt, wieder bei Majestic-12 mitzuarbeiten, um effektiver gegen die Aliens vorgehen zu können. Mit Hilfe der Aufzeichnungen von Juliets Ehemann gelingt es ihnen, eine Raumschiff-landestelle nachzubilden. Der Pilot kann entkommen und versteckt sich bei einem jungen Mädchen, das durch dieses Erlebnis in Gefahr gerät.

14) Flammen über L.A.

(Burn Baby, Burn)

Regie: Steve Posey**Drehbuch:** James D. Parriott**US-Ausstrahlung:** 1.3.97**Gaststars:** Tim Kelleher, Duane Davis (bekannt aus „Team Knight Rider“), Keith Diamond, Paul Lieber, Vaughn Armstrong, Troy Winbush u.a.

In Los Angeles läßt die hochschwangere Kimberly sich von einem Spezialarzt untersuchen. Doch sie wird vom Hive entführt und in deren Labor gebracht, wo sie das Kind zur Welt bringt. Als John sie schließlich findet, stellt er fest, daß sie wieder mit einem Ganglion versehen wurde und das Kind verschwunden ist. Er wird von Steele überwältigt und auf ein Raumschiff gebracht, von dem er ohne Kim fliehen muß.

15) Welchen Krieg wollt ihr?

(Both Sides Now)

Regie: James Contner**Drehbuch:** Melissa Rosenberg**US-Ausstrahlung:** 8.3.97**Gaststars:** Jeff Judcy, Timothy Omundsen, Don Stark u.a.

Majestic hat Kims Aufenthaltsort festgestellt und will sie nun befreien. John und Juliet infiltrieren die Antikriegsbewegung und erfahren, daß der Hive den Vietnam-Krieg auf jeden Fall verhindern will, da Majestic Budget bei Kriegsausbruch erheblich steigen würde und dadurch ihre Mission auf Erden bedroht wäre. Inzwischen hat Jim Steele Kim dazu überreden können, für den Hive zu arbeiten und John gelingt es nicht, sie von deren Einfluß zu befreien.

16) Der Tag, als es dunkel wurde

(To Prey In Darkness)

Regie: Thomas J. Wright**Drehbuch:** Bryce Zabel, Brent V. Friedman**US-Ausstrahlung:** 15.3.97**Gaststars:** Robin Gammell, Spencer Garrett, James Karen, Jack Lindine, Marilyn McIntyre, Mitchell Ryan, Ryan Cutrona, Thomas Wagner u.a.

Dr. Hertzog stiehlt den Film, auf dem die erste Begegnung mit Außerirdischen festgehalten wurde. John und Juliet nehmen die Verfolgung auf, doch der Arzt hat den Film schon an eine Reporterin weitergegeben, die ihn unbedingt senden will. Kurz bevor der Film ausgestrahlt wird, schaltet der Hive ein Kraftwerk aus und es kommt im gesamten Nordosten der USA zum Stromausfall.

17) Das Ende vor Augen

(Strangers In The Night)

Regie: Michael Levine**Drehbuch:** Brad Markowitz**US-Ausstrahlung:** 24.5.97**Gaststars:** Simon Billig (Dr. Carl Sagan), Silas Weir Mitchell, Beata Pozniak, Kirk Woller, Wolfgang Bodison, Charley Lang u.a.

1966 arbeiten John und Juliet mit Major Colin Powell zusammen, um die Überreste des russischen Äquivalents von Majestic-12 in Tchernobyl zu besichtigen. Diese Geheimorganisation wird von Hive-Aliens attackiert, und das Team soll Datenbestände sichern. Außerdem erhält Majestic-12 prominenten Zuwachs: Carl Sagan schließt sich ihnen an.

18) Die Flucht nach vorn

(Bloodlines)

Regie: Perry Lang**Drehbuch:** Bryce Zabel, Brent V. Friedman**US-Ausstrahlung:** 31.5.97**Gaststars:** James F. Kelley, Mike Kennedy, Ernie Lively, Don Most (Timothy Leary), Joseph Urla, Jonathan Zabel (Loengards Sohn) u.a.

John und Juliet nehmen an „Project Intruder“ teil, wodurch sein Sohn gerettet und die Außerirdischen empfindlich geschwächt werden sollen. Im Untergrund treffen sie Timothy Leary und können ihn davon überzeugen, daß eine neue Form LSD vom Hive entwickelt wurde, um die Menschheit auf das Hive-Bewußtsein vorzubereiten. John und Juliet lassen sich von den Grauen entführen und können an Bord des Raumschiffs seinen Sohn befreien. Auf der Erde wird Frank Bach inzwischen seines Postens enthoben, der von einem Hivemitglied übernommen wird.

Status der Serie bei Drucklegung: Nach der ersten Staffel eingestellt.

Deep Space Nine

Glanzleistungen im Endspurt

Eine Produktion von Paramount Television. Entwickelt von: Rick Berman & Michael Piller. Exekutiv-Produzenten: Rick Berman, Ira Steven Behr. Produzenten: René Echevarria, Steve Oster, Robert Hewitt Wolfe.

Produktionsdesigner: Herman Zimmerman. Musik: Jay Chattaway, Dennis McCarthy, David Bell, Paul Baillargeon, Gregory Smith.

Besetzung: Avery Brooks (Benjamin Sisko), Michael Dorn (Worf), Nana Visitor (Kira Nerys), Alexander Siddig (Julian Bashir), Terry Farrell (Jadzia Dax), Cirroc Liffon (Jake Sisko), Armin Shimerman (Quark), Colm Meaney (Miles O'Brien), René Auberjonois (Odo).

Synchronsprecher: Jörg Jengstler als Avery Brooks (Sisko), Friedrich Georg Beckhaus als Andrew Robinson (Garak), Jörg Döring als Colm Meaney (O'Brien), Peter Groeger als Armin Shimerman (Quark), Liane Rudolph als Nana Visitor (Major Kira), Boris Tessmann als Alexander Siddig (Dr. Bashir), Bodo Wolf als René Auberjonois (Odo), Maja Dürr als Terry Farrell (Dax) u.a.

Worum geht's da eigentlich?

Das Leben auf der Raumstation „Deep Space Nine“ ist nicht leicht für Commander Sisko und seine Leute. Das jahrelang geknechtete Volk der Bajoraner braucht immer noch Hilfe gegen die schurkischen Cardassianer, hinter dem Wurmloch wartet der „Dominion“ darauf, eine Invasion zu starten, und nach dem Zusammenbruch des Friedens zwischen der Föderation und den Klingonen könnte ein neuer Krieg ins Haus stehen. Aber es gibt auch positive Seiten: Worf und Dax lieben sich, ebenso Rom und Leeta.

Wer die Geschichte von „Deep Space Nine“ jetzt noch nicht kennt...

...dem muß ich mitteilen, daß er vermutlich das falsche Buch in der Hand hat. Die Biographie von den „Backstreet Boys“ steht etwas weiter links, direkt neben den Hobbythek-Büchern. Bitte, gern geschehen.

Naja, ist doch wahr. Soll ich jetzt zum dritten Mal über das geplagte Leben des derzeit ältesten Trek-



Ablegers schwafeln? Nein, ich habe mich entschlossen, in diesem Band weniger Zeit an die etablierten und ausführlich anderweitig besprochenen Großprodukte zu verschwenden. Wer wirklich tiefgehende Analysen von „Akte X“ und „Star Trek“ sucht, der kann gerne auf die entsprechende Sekundärliteratur zurückgreifen.

Der Dewi kneift

Stimmt. Ich wüßte nämlich auch nicht, was ich noch zum Thema „Deep Space Nine“ schreiben sollte. Im Verlauf der letzten Staffel hat sich nämlich null getan. Nix, nada, niente. Die Trickeffekte sind immer noch gut, die Schauspieler auch. Keiner ist heuer ausgestiegen, kein neuer Darsteller ist dazugekommen. Dafür werden einige Gaststars wie Jeffrey Combs verdächtig überbeschäftigt. Auch bei den Autoren hat sich wenig getan.

Aber gibt denn wenigstens die Story jetzt was her? Gott sei Dank, wenigstens damit kann ich ein paar Zeilen schinden. Was sich in den letzten beiden Staffeln schon abzeichnet, wird immer mehr zur Gewißheit: DS9 schießt sich immer stärker auf durchgehende Handlungsebenen ein und wird damit fast schon eine Art Mini-„Babylon 5“. Es gibt ein paar Beziehungen, die sogar zur Hochzeit führen (immerhin eine Premiere seit den O'Briens auf der NCC 1701-D). Die Konflikte mit den Dominion und den Cardassianern verschärfen sich. Am Ende, wenn die Besatzung Deep Space Nine verlassen muß, gibt es erstmals seit langem so ein Gefühl von Hoffnungslosigkeit, daß für Trek-Serien ungewöhnlich ist. Man wird das Gefühl nicht los, daß die derzeitigen Probleme sich nicht mehr in 45 Minuten lösen lassen. Es bleibt abzuwarten, wie damit in der nächsten Staffel umgegangen wird.

Trotzdem schießen welche quer

Mittlerweile trauen sich einige der Darsteller, die bei Trek traditionell von Paramount an der kurzen Leine gehalten werden, aufzumucken. In einem gemeinsamen Interview haben sich René Auberjonois und Armin Shimerman beschwert, daß ihre Beziehung in der Serie keine Entwicklung durchmacht.

Besonders nach der Episode „The Ascent“ erwartet der Zuschauer Konsequenzen für die wei-

teren Folgen. Überhaupt wirft „The Ascent“ einige Fragen auf. Es ist erschreckend, daß Odo Quark noch so sehr mißtraut wie am Anfang der Serie. Das müßte sich nach den gemeinsamen Erlebnissen eigentlich verändert haben. Armin Shimerman hat genau das angesprochen und sich über die Weisung von oben mokiert, in der Woche drauf „wie gehabt“ fortzufahren.

Nun ist offene Kritik an der Serie bei Paramount ein Kündigungsgrund, und aus diesem Grund wundert es nicht, daß sich nur der Schauspieler so äußert, der schon eine weitere feste Serienrolle in der Tasche hat: Armin wird in der nächsten Staffel den Schulleiter in „Buffy The Vampire Slayer“ spielen. Anscheinend legt er es darauf an, frühzeitig aus seinem Vertrag zu kommen.



Kira trägt in „Deep Space Nine“ mitunter recht ungewöhnliche Outfits, besonders im Spiegeluniversum.

Ein paar Worte noch zur Zukunft der Serie

So wie es aussieht wird die nächste Staffel die letzte sein. Sagt man zumindest am Set. Angesichts der Tatsache, daß „Voyager“ nicht gut läuft, habe ich da aber meine Zweifel. Zumindest ein weiteres Jahr scheint mir mittlerweile realistisch, zumal die Serie ja mittlerweile deutliche qualitative Steigerungen aufweisen kann. Eines werden wir aber wohl nie zu sehen bekommen: Einen DS9-Kinofilm. Das liegt daran, daß Paramount mit der TNG-Crew noch lockere 10 Jahre weiterfilmen kann, und dann ist die Mannschaft der abgetakelten Raumstation schon in der längst verdienten Rente.

In Deutschland

Wie auch bei „Voyager“ gebe ich für DS9 keine Prognosen zum Ausstrahlungsrhythmus mehr ab. Da ist einfach Hopfen und Malz verloren. SAT.1 scheint die Serie immer wieder mal ins Programm zu nehmen, nur um dann die Sendeplätze zu wechseln oder versprochene Folgen doch noch mal zurückzuziehen. Es bleibt zu hoffen, daß der SF-Kanal von DF1/Premiere so schlau ist, alle Trek-Serien ungeschnitten, ohne Werbung, mit Nachspann und in richtiger Reihenfolge auszustrahlen. Bei SAT.1 komme ich einfach nicht mehr mit.

Kritik

Der Trend hält an: „Deep Space Nine“ wird von Jahr zu Jahr besser. Zu dumm, daß die Serie im nächsten Jahr zu Ende geht und Kinofilme nicht geplant sind.

Im Jahr 5 nach der Entstehung hat DS9 ungefähr den Maßstab der dritten Staffel von „Raumschiff Enterprise: Das nächste Jahrhundert“ erreicht. Es gibt immer noch böse Aussetzer

(„Ferengi Love Songs“), die aber durch spannende Actionepisoden („Empok Nor“) und interessante Gedankenspiele („Children of time“) mehr als wettgemacht werden. Ebenfalls erwähnenswert scheint mir in diesem Zusammenhang auch noch „Blaze of Glory“, eine schön erzählte Geschichte, die mit einer gut konstruierten Gastfigur aufwarten kann.

Was aber unter dem Strich zählt, ist die Entwicklung der Charaktere, und auf diesem Gebiet ist DS9 endlich ein Platzhirsch unter den Serien. Erstmals hatte ich in dieser Staffel das Gefühl, daß fast alle Charaktere sich wohl in ihrer Haut fühlen und daß die Dynamik untereinander endlich stimmig ist. Jede Figur hat ihre klaren Grenzen, und diese werden endlich berücksichtigt. In früheren Folgen waren alle immer etwa gleich gut, gleich kompetent und gleich moralinsauer. Selbst so nervige Figuren wie Rom und Nog bilden wertvolle Puzzleteile im Gesamtbild der Serie. Nur diese vollbusige Leeta, die sich schnell zu einer Lieblingsfigur männlicher pubertierender Trekker entwickelt hat, ist ein verzweifelter Versuch, „NCC Baywatch 1701“ unterzubringen. Gerade angesichts der Präsenz einer Frau im Produzententeam sollten so sexistische Tendenzen eigentlich tabu sein. Das wirkt wie ein verzweifelter Versuch, durch ein Pin-up-Girl größere Quote zu machen.

Was die technischen Details angeht, kann man sich wie immer nicht beschweren: Paramount hat auch heuer tief in die Tasche gegriffen, und „Deep Space Nine“ sieht sehr edel aus. Episoden wie „Empok Nor“ zeigen auch eine atmosphärische Spielfreudigkeit, was wohl dem Regisseur Mike Vejar zu verdanken ist, der mit „Face of the enemy“ bei „Babylon 5“ die wohl beste SF-Episode des Jahres abgeliefert hat.

Das bringt uns auch zum Hauptproblem von „Deep Space Nine“: Endlich müht man sich, dem Wurmloch und dem Dominion eine größere Rolle einzuräumen, und damit gerät man automatisch in „Babylon 5“-Territorium, nur um schmählich zu versagen. Die hastig zusammengeschusterten Konflikte (Cardassianer gegen Klingonen, Menschen gegen Klingonen, Menschen mit Klingonen, Cardassianer mit Dominion, Dominion gegen alle) wirken total aufgesetzt und zeigen an keiner Stelle die notwendige Komplexität solcher Krisen. Da zählt sich aus, das JMS bei B5 schon ein paar Jahre über sowas nachgedacht hatte, bevor er damit anfing. Und die Dominion sind halt mit den Trek-üblichen „komische Nasen“-Make-up kein Ersatz für die furchterregenden Schatten von B5. Um den ganzen Krieg in Gang zu halten, müssen denn auch fleißig sehr willkürliche technische Spielereien ausgedacht werden (die Verminderung des Wurmlochs ist besonders hohl, weil völlig unglaubwürdig). Als komplex angelegte Saga funktioniert die Serie einfach nicht, weil man zu wenig darüber nachgedacht und keine Saat dafür gelegt hat. Wir wissen immer noch erschreckend wenig über die Cardassianer und die Bajoraner, obwohl wir uns schon mehrere Jahre mit diesen Sternenvölkern herumgeschlagen.

Wie dem auch sei, ich verleihe „Deep Space Nine“ hiermit die größte Auszeichnung, die ein gestresster Jungredakteur wie ich zu vergeben hat: Ab Staffel 5 werde ich mir jede Folge ansehen, sobald ich sie bekomme. Da wird sich nichts mehr im Regal ansammeln, bis ich mal nichts Besseres zu tun habe. Willkommen, „Deep Space Nine“, in der Riege meiner favorisierten SF-Serien.

- 00) Der Abgesandte (Emissary, Pilot, 2 Stunden)
- 01) Die Khon-Ma (Past Prologue)
- 02) Unter Verdacht (A Man Alone)
- 03) Babel (Babel)
- 04) Tosk, der Gejagte (Captive Pursuit)
- 05) „Q“-unerwünscht (Q-less)
- 06) Der Fall „Dax“ (Dax)
- 07) Der Parasit (The Passenger)
- 08) Chula - Das Spiel (Move Along Home)
- 09) Die Nachfolge (The Nagus)
- 10) Der Steinwandler (Vortex)
- 11) Die Prophezeiung (Battle Lines)
- 12) Die Legende von Dal'Rok (The Storyteller)
- 13) Mulliboks Mond (Progress)
- 14) Macht der Phantasie (If Wishes Were Horses)
- 15) Persönlichkeiten (The Forsaken)
- 16) Meuterei (Dramatis Personae)
- 17) Der undurchschaubare Marritza (Duet)
- 18) Blasphemie (In the Hands of the Prophets)

Ab hier beginnt in den USA die zweite Staffel

- 19) Die Heimkehr (The Homecoming, Teil 1 von 3)
- 20) Der Kreis (The Circle, Teil 2 von 3)
- 21) Die Belagerung (The Siege, Teil 3 von 3)



Eine der liebsten Schauspielerinnen für die Fans: Terry Farrell alias „Jadzia Dax“.

- 22) **Der Symbiont**
(Invasive Procedures)
- 23) **Die Konspiration**
(Cardassians)
- 24) **Das „Melora“-Problem**
(Melora)
- 25) **Profit oder Partner!**
(Rules of Acquisition)
- 26) **Die Ermittlung**
(Necessary Evil)
- 27) **Rätselhafte Fenna**
(Second Sight)
- 28) **Auge des Universums**
(Sanctuary)
- 29) **Rivalen**
(Rivals)
- 30) **Metamorphosen**
(The Alternate)
- 31) **Das Harvester-Desaster**
(Armageddon Game)
- 32) **O'Briens Identität**
(Whispers)
- 33) **Das Paradies-Experiment**
(Paradise)
- 34) **Die Illusion**
(Shadow Play)
- 35) **Der Trill-Kandidat**
(Playing God)
- 36) **Profit und Verlust**
(Profit and Loss)
- 37) **Der Blutschwur**
(Blood Oath)
- 38) **Der Maquis, Teil 1**
(The Maquis, Part 1)
- 39) **Der Maquis, Teil 2**
(The Maquis, Part 2)
- 40) **Das Implantat**
(The Wire)
- 41) **Die andere Seite**
(Crossover)
- 42) **Die Wahl des Kai**
(The Collaborator)
- 43) **Das Tribunal**
(Tribunal)
- 44) **Der Plan des Dominion**
(The Jem'Hadar)
- Ab hier beginnt in den USA die dritte Staffel
- 45) **Die Suche 1**
(The Search 1)
- 46) **Die Suche 2**
(The Search 2)
- 47) **Das Haus des Quark**
(The House of Quark)
- 48) **Das Equilibrium**
(Equilibrium)
- 49) **Die zweite Haut**
(Second Skin)
- 50) **Der Ausgesetzte**
(The Abandoned)
- 51) **In der Falle**
(Civil Defense)
- 52) **Meridian**
(Meridian)
- 53) **Defiant**
(Defiant)
- 54) **Das Festival**
(Fascination)
- 55) **Gefangen in der Vergangenheit 1**
(Past Tense 1)
- 56) **Gefangen in der Vergangenheit 2**
(Past Tense 2)
- 57) **Der Funke des Lebens**
(Life Support)
- 58) **Herz aus Stein**
(Heart of Stone)
- 59) **Trekors Prophezeiung**
(Destiny)
- 60) **Das Motiv der Propheten**
(Prophet Motive)
- 61) **Der Visionär**
(Visionary)
- 62) **Ferne Stimmen**
(Distant Voices)
- 63) **Durch den Spiegel**
(Through the Looking Glass)
- 64) **Der geheimnisvolle Garak 1**
(Improbable Cause)
- 65) **Der geheimnisvolle Garak 2**
(The Die Is Cast)
- 66) **Die Erforscher**
(Explorers)
- 67) **Familienangelegenheiten**
(Family Business)
- 68) **Shakaar**
(Shakaar)
- 69) **Facetten**
(Facets)
- 70) **Der Widersacher**
(The Adversary)
- Ab hier beginnt in den USA die vierte Staffel
- 71/72) **Der Weg des Kriegers**
(The way of the warrior)
- 73) **Der Besuch**
(The visitor)
- 74) **Der hippokratische Eid**
(Hippocratic oath)
- 75) **Indiskretion**
(Indiscretion)
- 76) **Wiedervereinigt**
(Rejoined)
- 77) **Kleine grüne Männchen**
(Little green men)
- 78) **Das Wagnis**
(Starship down)
- 79) **Das Schwert des Kahless**
(The sword of Kahless)
- 80) **Unser Mann Bashir**
(Our man Bashir)
- 81) **Die Front**
(Homefront)
- 82) **Das verlorene Paradies**
(Paradise lost - Homefront 2)
- 83) **Emotionen**
(Crossfire)
- 84) **Zu neuer Würde**
(Return to grace)
- 85) **Die Söhne des Mogh**
(Sons of Mogh)
- 86) **Der Streik**
(Bar association)
- 87) **Die Übernahme**
(Accession)
- 88) **Das Gefecht**
(Rules of engagement)
- 89) **Hard Time**
(Hard time)
- 90) **Der zerbrochene Spiegel**
(Shattered mirror)

- 91) Die Muse**
(The muse)
- 92) In eigener Sache**
(For the cause)
- 93) Die Abtrünnigen**
(To the death)
- 94) Hoffnung**
(The quickening)
- 95) Quarks Schicksal**
(Body parts)
- 96) Das Urteil**
(Broken link)

Hier beginnt in den USA die fünfte Staffel

97) Apocalypse Rising

Regie: James L. Conway

Drehbuch:

Ira Steven Behr & Robert Hewitt Wolfe

US-Ausstrahlung: 28.9.96

Gaststars: Robert O'Reilly (Gowron), J.G. Hertzler (General Martok), Marc Alaimo (Gul Dukat), Casey Biggs (Damar)

Captain Sisko und Dax schaffen es nach einer Besprechung im Hauptquartier der Sternenflotte gerade noch zurück auf die Station. Das Hauptquartier hat beschlossen, Captain Sisko ins Zentrum des Klingonischen Reiches zu senden, um herauszufinden, ob Kanzler Gowron durch einen Formwandler ersetzt wurde. Sisko, O'Brien, Odo und Worf müssen als Klingonen verkleidet mit einem gestohlenen Bird-of-Prey in das Reich der Klingonen eindringen.

98) The Ship

Regie: Kim Friedman

Drehbuch:

Hans Beimler, Pam Wiggington & Rick Cason

US-Ausstrahlung: 5.10.96

Gaststars: Kaitlin Hopkins (Kilana), F.J. Rio (Enrique Muniz)

Während sie eine Welt im Gamma-Quadranten erforschen, muß die Mannschaft zusehen, wie ein Kriegsschiff der Jem'Hadar auf dem Planeten n-landan muß. Da sie sicher sind, daß die gesamte Besatzung bei dem Absturz ums Leben gekommen ist, beschließt Sisko, das Schiff nach Deep Space Nine abzuschleppen, um es genauer zu untersuchen. Doch als die Jem'Hadar auftauchen, um das Schiff zurückzufordern, müssen Sisko und sein Team auf der Planetenoberfläche zurückbleiben. Seltsame Aliens tauchen auf und fordern die

Herausgabe des Schiffes von Sisko, der dies jedoch ablehnt. Nun muß die Mannschaft gegen die Diener der Jem'Hadar, genannt Vorta, um das Schiff kämpfen, wobei auch noch ein tödliches Geheimnis im Schiff auf sie wartet.

99) Looking For Par'mach In All The Wrong Places

Regie: Andrew Robinson

Drehbuch: Ronald D. Moore

US-Ausstrahlung: 12.10.96

Gaststars: Rosalind Chao (Keiko O'Brien), Mary Kay Adams (Grilka), Joseph Ruskin (Tumek), Phil Morris (Thopok)

Während Worf einen Drink mit Dax in Quarks Bar zu sich nimmt, wird er vom Anblick der Klingonin Grilka überwältigt, als diese gerade die Station mit Tumek und ihrer Wache Thopok betritt. Worf verliebt sich sofort in sie und muß mitansehen, wie Grilka Quark küßt. Grilka ist Quarks Ex-Frau, dank einer komplizierten Zweckheirat. Unerschrocken beschließt Worf, Grilka auf sich aufmerksam zu machen. Er ist am Boden zerstört, als er von Tumek erfährt, daß Grilka sich niemals für ihn interessieren wird, da er schließlich ein entehrter Klingone ist. Außerdem wüßte Worf durch seine menschliche Erziehung sowieso nicht, wie man richtig um eine Klingonin wirbt.

100) ...Nor The Battle To The Strong

Regie: Kim Friedman

Drehbuch: René Echevarría, Brice R. Parker

US-Ausstrahlung: 19.10.96

Gaststars: Andrew Kavovit (Kirby), Karen Austin (Dr. Kalandra), Mark Holton (bollanische Krankenschwester), Lisa Lord (Krankenschwester), Jeb Brown (Ensign), Danny Goldring (Burke)

Jake Sisko schreibt ein Biographie über Dr. Bashir und reist mit ihm in einem Runabout, als sie einen Notruf einer Föderationskolonie empfangen, die von Klingonen angegriffen wird. Jake kann Bashir trotz seines Zögerns, einen achtzehnjährigen Jungen in ein Kampfgebiet mitzunehmen, dazu überreden, zur Kolonie zu fliegen. Als sie dort ankommen, ist Jake vom Anblick der vielen Verletzten und Sterbenden schockiert. Gezwungen, dem medizinischen Team zu helfen, wird Jake von Panik ergriffen, als um sie herum alles explodiert, und rennt davon.

101) The Assignment

Regie: Allan Kroeker

Drehbuch: David Weddle, Bradley Thompson,

David R. Long, Robert Lederman

US-Ausstrahlung: 26.10.96

Gaststars: Rosalind Chao (Keiko O'Brien), Max Grodénchik (Rom), Hana Hatae (Molly O'Brien)

Miles O'Brien trifft Keiko nach ihrer Rückkehr von Bajor. Allerdings wurde ihr Körper von einem Wesen übernommen, das sie nun als Geisel benutzt. Sie verlangt, daß O'Brien bestimmte Kommunikations- und Sensor-Relais auf der Station umprogrammiert, oder Keiko wird sterben. Da er keinen anderen Ausweg sieht, erfüllt er die Forderungen des Wesens.

August

\$5.99
CAN \$6.50
UK £4.99

Chase Masterson as DS9's Leeta, with gold-presentation, a D'Alto girl's best friend.

TREK'S SEXY FIFTY

KARI WUHRER ON "ANACONDA"
LA FEMME NIKITA
TIA CARRERE

DONNA D'ERRICO ON "BAYWATCH NIGHTS"

Volume 6 Number 2

Chase Masterson weiß ihren Erfolg durch DS9 geschickt zur Eigenwerbung zu nutzen.

102) Trials And Tribble-ations

Regie: Jonathan West
Drehbuch: Ronald D. Moore & René Echevarria,
 Ira Steven Behr & Hans Beimler &
 Robert Hewitt Wolfe
US-Ausstrahlung: 2.11.96
Gaststars: Jack Blessing (Dulmer), James W.
 Jansen (Lucsly), Charlie Brill (Arne Darwin)

Sisko und seine Mannschaft reisen durch die Zeit zu einem Angelpunkt in der Geschichte der ursprünglichen U.S.S. Enterprise. Die U.S.S. Defiant kehrt aus dem Gebiet der Cardassianer mit einer bajoranischen „Orb of Time“ zurück. Ein Klingone namens Arne Darwin, der sich zu einem Menschen umoperieren ließ, ist als Passagier an Bord. Er benutzt die Orb, um die Defiant mehr als hundert Jahre in die Vergangenheit in die Nähe der alten Enterprise zu senden, die sich im Orbit der Raumstation K-7 aufhält. Aufzeichnungen zeigen, daß Darwin damals als Spion arbeitete und erwischt wurde, als er eine Ladung Getreide für die Station vergiftete. Darwin will die Geschichte verändern, indem er versucht, Captain James T. Kirk zu töten, der ihn damals als Spion entlarvte.

103) Let He Who Is Without Sin

Regie: René Auberjonois
Drehbuch: Robert Hewitt Wolfe & Ira Steven Behr
US-Ausstrahlung: 9.11.96
Gaststars: Monte Markham (Pascal Fullerton),
 Chase Masterson (Leeta), Frank Kopyc (Bolian
 Aide), Vanessa Williams (Arandis)

Worf, Dax, Julian und Leeta verbringen ihren Urlaub auf dem Vergnügungsplaneten Risa. Die Idylle wird zerstört, als eine Gruppe Traditionalisten auftaucht und die Wetterkontrolle des Planeten außer Kraft setzen will. Dadurch würde aus dem Urlaubsparadies voller Sonnenschein wieder ein ganz normaler Planet werden. Überraschend ist, daß Worf sich auf die Seite der Traditionalisten schlägt, da er ebenfalls nicht mit den Bedingungen auf Risa einverstanden ist.

104) Things Past

Regie: LeVar Burton (bekannt aus „Star Trek“)
Drehbuch: Michael Taylor
US-Ausstrahlung: 16.11.96
Gaststars: Marc Alaimo (Gul Dukak), Victor
 Bevine (Belar), Andrew Robinson (Garak),
 Kurtwood Smith (Thrax)

Sisko, Odo und Garak übernehmen mysteriöserweise die Rollen einer Gruppe verurteilter Bajoraner, die vor sieben Jahren exekutiert wurden. Wie sich herausstellt, hatte Odo damals als Sicherheitschef auf Terok Nor etwas mit ihrer Verurteilung zu tun.

105) The Ascent

Regie: Allan Kroeker
Drehbuch: Ira Steven Behr & Robert Hewitt Wolfe
US-Ausstrahlung: 23.11.96
Gaststars: Max Grodénchik (Rom), Aron
 Eisenberg (Nog)

Odo wird beauftragt, Quark zu einer Anhörung vor dem Rat der Föderation zu bringen, der acht Tage entfernt ist. Auf halbem Weg entdecken sie eine



Eine Werbeanzeige für eine der besseren Episoden der neuen Staffel von „Deep Space Nine“.

Bombe an Bord des Runabouts. Diese explodiert, und das Runabout wird schwer beschädigt. Sie sehen sich gezwungen, auf einem menschenleeren und kalten Planeten notzulanden. Ihr Kommunikationssystem, der Replikator und fast alle Notrationen werden zerstört. Während sie auf ihre Rettung warten, bleibt den beiden Erzgegnern nichts anderes übrig, als zu lernen, wie man sich aufeinander verläßt.

106) Rapture

Regie: Jonathan West
Drehbuch: Hans Beimler, L.J. Strom
US-Ausstrahlung: 28.12.96
Gaststars: Penny Johnson (Kasidy Yates), Ernest
 Perry, Jr. (Admiral Whatley), Louise Fletcher
 (Kai Winn)

Sisko sieht ein Bild, auf dem B'Hala, die legendäre verlorene Stadt, zu sehen ist. Prompt will er sich auf die Suche nach ihr machen. Auf dem Bild sind Teile eines Obelisken zu sehen, der nach der Legende die Lage der Stadt beschreibt. Als Sisko den Obelisken in einer Holo-suite nachbildet, um zu versuchen, die fehlenden Markierungen zu ersetzen, gibt es einen Kurzschluß, und Sisko wird unmächtig. Nach diesem Erlebnis hat Sisko Visionen über Bajors Zukunft, doch die Nebenwirkungen könnten für ihn tödlich sein.

107) The Darkness And The Light

Regie: Michael Laurence Vejar
Drehbuch: Ronald D. Moore, Bryan Fuller
US-Ausstrahlung: 4.1.97
Gaststars: Randy Oglesby (Silaran Prin),
 William Lucking (Furel), Diane Salinger
 (Lupaza), Jennifer Savidge (Trentin Fala), Aron
 Eisenberg (Nog), Matt Roe (Latha), Christian R.
 Conrad (Brilgar)

Mehrere Mitglieder von Kiras Widerstandsgruppe während der cardassianischen Besetzung werden

ermordet. Alles deutet darauf hin, daß der mysteriöse Attentäter sich auch noch die restlichen Gruppenmitglieder vornöpfen will.

108) The Begotten

Regie: Jesus Salvador Trevino
Drehbuch: René Echevarria
US-Ausstrahlung: 25.1.97
Gaststars: Rosalind Chao (Keiko O'Brien),
 Duncan Regehr (Shakaar), Peggy Roeder
 (Y'Pora), James Sloyan (Dr. Mora Pol)

Kiras Wehen haben eingesetzt, und Odo bekommt ebenfalls Nachwuchs. Der ehemalige Wechselbalg hat von Quark einen kranken Wechselbalgsäugling abgekauft und beginnt, nachdem Bashir die Kreatur behandelt hat, damit, dem „Kind“ beizubringen, wie es sich von seiner Ursprungsform in andere Sachen verwandelt. Er ist offensichtlich nicht sehr erfreut, als Dr. Mora, der bajoranische Wissenschaftler, der ihn „großgezogen“ hat, auf die Station kommt, um zu helfen. Mora besteht darauf, mit der Kreatur Versuche durchzuführen, was Odo voller Grauen und Abscheu ablehnt. Es bleibt abzuwarten, welche Erziehungsmethode tatsächlich die erfolgreichere sein wird.

109) For The Uniform

Regie: Victor Lobl
Drehbuch: Peter Allan Fields
US-Ausstrahlung: 1.2.97
Gaststars: Kenneth Marshall (Michael
 Eddington), Eric Pierpoint (bekannt aus „Alien
 Nation“; Captain Sanders), Aron Eisenberg (Nog)

Sisko begegnet Michael Eddington, seinem ehemaligen Sternenflotten-Sicherheitschef, der ihn verraten und sich den Maquis angeschlossen hat. Davon besessen, den Verräter zu fangen, verfolgt er ihn mit der U.S.S. Defiant. Als Sisko den Befehl zum Feuereinsatz gibt, gibt es einen umfassenden Computerausfall, der von Eddington verursacht wurde. Nachdem Sisko mit der unbrauchbar gemachten

Defiant nach Deep Space Nine zurückgekehrt ist, erfährt er, daß ein anderes Schiff die Verfolgung von Eddington aufgenommen hat. Verärgert und gedemütigt riskiert Sisko alles und fliegt mit seinem beschädigten Schiff in die Badlands, um sein ehemaliges Mannschaftsmitglied zu finden.

110) In Purgatory's Shadow

Regie: Gabrielle Beaumont
Drehbuch: Robert Hewitt Wolfe
& Ira Steven Behr
US-Ausstrahlung: 8.2.97

Gaststars: Andrew Robinson (Garak), Marc Alaimo (Gul Dukat), Melanie Smith (Tora Ziyal), J.G. Hertzler (Gen. Martok), James Horan (Ik'at'ika), Paul Dooley (Enabran Tain)

Die Station empfängt eine mysteriöse kodierte Nachricht aus dem Gamma Quadranten, die anscheinend cardassianischen Ursprungs ist. Garak offenbart, daß die Nachricht eine Art Notruf von seinem Mentor Enabran Tain ist, dem ehemaligen Führer des Obsidianischen Ordens, der für tot gehalten wurde. Garak überredet Sisko, ihm den Flug in den Gamma Quadranten zu erlauben, um nach Tain zu suchen, doch Sisko schickt Worf als „Anstandsdame“ mit. Als Garak und Worf in Gefangenschaft geraten, erfährt die Station von einer bevorstehenden Dominion-Invasion.

111) By Inferno's Light

Regie: Les Landau
Drehbuch: Ira Steven Behr
& Robert Hewitt Wolfe
US-Ausstrahlung: 15.2.97
Gaststars: Andrew Robinson (Garak), Marc Alaimo (Gul Dukat), Melanie Smith (3. Tora Ziyal), J.G. Hertzler (Gen. Martok), Ray Buktenica (Deyos), James Horan (Ik'at'ika), Carrie Stauber (Romulanerin), Robert O'Reilly (Gowron)



Ein Werbemotiv von Kirch zum Einkauf von „Deep Space Nine“.

Während sich die Station auf einen Dominionangriff vorbereitet, wendet sich die Flotte der Feinde plötzlich den Cardassianern zu. Gul Dukats Schiff verläßt die Formation, folgt ihnen und gibt zu, Gespräche geleitet zu haben, die dazu führen sollen, daß Cardassia sich dem Dominion anschließt - wobei Dukat zum neuen Anführer der Cardassianer wird. Während die Zukunft des Gammaquadranten in der Schwebe hängt, entwickeln Worf, Martok, Bashir und Garak einen genialen Plan, um aus dem Internierungslager des Dominions im Gammaquadranten zu fliehen.

112) Dr. Bashir, I Presume

Regie: David Livingston
Drehbuch: Ronald D. Moore; Jimmy Diggs
US-Ausstrahlung: 22.2.97
Gaststars: Brian George (Richard Bashir), Max Grodénchik (Rom), Chase Masterson (Leeta), Fatwa El Guindi (Amsha Bashir), J. Patrick McCormack (Bennett), Robert Picardo (bekannt aus „Star Trek: Voyager“; Dr. Zimmerman)

Als Bashir zum Modell für das neue Programm des holographischen Doktors erwählt wird, droht dieser Vorgang ein dunkles Geheimnis aus seiner Vergangenheit zu offenbaren.

113) A Simple Investigation

Regie: John T. Kretschmer
Drehbuch: René Echevarria
US-Ausstrahlung: 29.3.97
Gaststars: Dey Young (Arissa), John Durbin (Traidy), Nicholas Worth (Sorm)

Im Quarks trifft Odo eine wunderschöne Frau namens Arissa und ist von ihrer Beobachtungsgabe überwältigt. Doch kurze Zeit später muß er überrascht feststellen, daß sie bei dem Versuch, in den Stationscomputer einzubrechen, verhaftet wurde. Odo befragt sie über den Mann, auf den sie im Quarks wartete - ein Ildianer namens Tauvid Rem. Arissa erzählt Odo, daß Tauvid Informationen über ihre Tochter hat, die sie vor 15 Jahren verlassen hatte. Odo bringt sie zu Tauvids Quartier und entdeckt dort seine Leiche. Während er den Mord zu klären versucht, verliebt Odo sich in die mysteriöse Frau, deren Leben in Gefahr ist.

114) Business As Usual

Regie: Alexander Siddig
Drehbuch: Bradley Thompson & David Wedde
US-Ausstrahlung: 5.4.97
Gaststars: Lawrence Tierney (Regent von Palamar), Josh Pais (Daila), Tim Halligan (Farrakk), Steven Berkoff (Hagath)

Als Quark die Chance bekommt, seine gesamten Schulden auf einmal zu tilgen, stimmt er zu, für einen Waffenschmuggler zu arbeiten.

115) Ties Of Blood And Water

Regie: Avery Brooks
Drehbuch: Robert Hewitt Wolfe; Edmund Norton & Robbin L. Slocum
US-Ausstrahlung: 12.4.97
Gaststars: Lawrence Pressman (Tekeny Ghemor), Marc Alaimo (Gul Dukat), Thomas Kopache (Taban), William Lucking (Furel), Jeffrey Combs (Weyoun)

Kira trifft Tekeny Ghemor, einen bekannten cardassianischen Dissidenten, in der Hoffnung, daß dieser die Opposition zur Cardassian/Dominion-Allianz führen wird. Ghemor erklärt, daß er nicht mehr lange zu leben hat, doch er kann Kira vielleicht trotzdem noch mit einem cardassianischen Ritual helfen, bei dem die Sterbenden Geheimnisse an ihre Familie weitergeben, die sie gegen ihre Feinde benutzen sollen. Da Ghemor keine lebenden Verwandten mehr hat, bittet er Kira, die einst von den Cardassianern gekidnappt und operativ verändert wurde, um wie sein vermisstes Kind auszusehen, noch einmal seine „Tochter“ zu sein. Als Sisko darauf hinweist, daß dies eine ideale Möglichkeit ist, um cardassianische Geheimnisse zu erfahren, stimmt Kira zögernd zu, doch Ghemors bevorstehender Tod ruft schmerzhaft Erinnerungen an den Verlust ihres eigenen Vaters hervor.

116) Ferengi Love Songs

Regie: René Auberjonois
Drehbuch: Ira Steven Behr & Hans Beimler
US-Ausstrahlung: 19.4.97
Gaststars: Cecily Adams (Moogie Ishka), Max Grodénchik (Rom), Chase Masterson (Leeta), Tiny Ron (Maihar'du), Hamilton Camp (Leck), Jeffrey Combs (Brunt), Wallace Shawn (Grand Nagus Zek)

Deprimiert über sein Lebensschicksal - besonders, nachdem er von der Ferengis Handelskommission auf die Schwarze Liste gesetzt wurde - gibt sich Quark nach Ferenginar, um sich von seiner Mutter Ishka trösten zu lassen. Die aufgeschlossene Ishka empfängt ihn wohlwollend, doch sie ist nicht erfreut, als er ihr mitteilt, daß er für unbestimmte Zeit bei ihr wohnen will. Quark lernt schon bald den Grund dafür kennen. Als er in sein altes Zimmer geht, findet er dort den Großen Nagus Zek, der sich im Schrank versteckt! Es stellt sich heraus, daß Ishka und Zek ineinander verliebt sind. Als Quark entdeckt, daß es einen hinterhältigen Plan gibt, an eine neue Handelslizenz zu gelangen, steht er vor der Frage, ob er das Glück seiner Mutter für die Rückgewinnung seines Ansehens in der Ferengigesellschaft opfern wird.

117) Soldiers Of The Empire

Regie: LeVar Burton
Drehbuch: Ronald D. Moore
US-Ausstrahlung: 26.4.97
Gaststars: David Graf (Leskit), Rick Worthy (Koman), Sandra Nelson (Tavana), Aron Eisenberg (Nog), J.G. Hertzler (General Martok)

Auf einer Mission für das klingonische Imperium erkennt Worf, daß sein Freund General Martok nicht mehr fähig ist, seinen Posten auszufüllen. Die Mannschaft ist nicht motiviert, es droht Meuterei. Martok scheint zum Feigling degeneriert zu sein.

Jadzia schlägt Worf vor, etwas dagegen zu unternehmen.

118) Children Of Time

Regie: Allan Kroeker

Drehbuch: René Echevarria; Gary Holland & Ethan H. Calk

US-Ausstrahlung: 3.5.97

Gaststars: Gary Frank (Yedrin), Jennifer S. Parsons (Miranda O'Brien), Davida Williams (Lisa), Doren Fein (Molly O'Brien)

Im Gamma Quadranten besteht Dax darauf, einen Planeten genauer zu untersuchen, der von einer Energiebarriere umgeben ist. Als sie diese durchqueren, wird die Defiant schwer angeschlagen. Auf dem Planeten existiert eine Kolonie, und deren Anführerin Miranda O'Brien offenbart, daß in zwei Tagen, wenn die Defiant wegfiegen wird, die Barriere dazu führen wird, daß das Schiff abstürzt - und zwar 200 Jahre in der Vergangenheit! Dort gestrandet, wird die Schiffsbesatzung die Kolonie gründen; der Planet namens Gaia ist also von ihren Nachkommen bevölkert. Sisko erkennt, daß sie durch diese Informationen in der Lage sein werden, den Absturz zu verhindern, doch durch diese Veränderung wird die Kolonie nie entstehen. Sisko und seine Mannschaft muß sich also zwischen ihrem eigenen Leben und dem ihrer Nachkommen entscheiden.

119) Blaze Of Glory

Regie: Kim Friedman

Drehbuch: Robert Hewitt Wolfe & Ira Steven Behr

US-Ausstrahlung: 10.5.97

Gaststars: Kenneth Marshall (Michael Eddington), J.G. Hertzler (General Martok), Aron Eisenberg (Nog), Gretchen German (Rebecca)

Eine verschlüsselte Nachricht wird abgefangen und zu Sisko gebracht: Die wenigen Maquisterristen, die nicht vom Dominion vernichtet wurden, haben einen massiven Vergeltungsschlag gegen Cardassia eingeleitet, indem sie eine Reihe Raketen gestartet haben, die in elf Tagen dort eintreffen werden. Da Cardassia unter dem Schutz des Dominion steht, wird es sicherlich zu einem totalen Krieg kommen, falls die unentdeckbaren Raketen nicht gestoppt werden können. Da er keine andere Alternative sieht, wendet Sisko sich an Michael Eddington, den ehemaligen Starfleet-Offizier, der zum Anführer der Maquis wurde und nun im Gefängnis sitzt. Eddington weigert sich jedoch preiszugeben, wie die Raketen gestoppt werden können, weswegen Sisko den gefesselten Eddington mitnimmt, um ihn dazu zu zwingen, den Angriff abzubrechen, der zur Zerstörung der Föderation führen könnte.



120) Empok Nor

Regie: Michael Laurence Vejar

Drehbuch: Hans Beimler; Bryan Fuller

US-Ausstrahlung: 17.5.97

Gaststars: Andrew J. Robinson (Garak), Aron Eisenberg (Nog), Tom Hodges (Pechetti), Andy Miller (Boq'ta), Marjean Holden (Stolzoff), Jeffrey King (Amaro)

O'Brien, Garak, Nog und ein Rettungsteam sitzen auf einer angeblich aufgegebenen cardassianischen Raumstation fest. Dort sind leider noch zwei cardassianische Kämpfer im Tiefschlaf als letzte Verteidigungsmöglichkeit stationiert. Und Garak beginnt auch, sich auf eine unangenehme Art und Weise zu verändern.

121) In The Cards

Regie: Michael Dorn

Drehbuch: Ronald D. Moore;

Truly Clark & Scott Neal

US-Ausstrahlung: 7.6.97

Gaststars: Jeffrey Combs (Weyoun), Brian Markinson (Dr. Elias Giger), Aron Eisenberg (Nog), Chase Masterson (Leeta), Louise Fletcher (Kai Winn)

Jake setzt alles daran, um eine original Willie-Mays-Baseballkarte für seinen entmutigten Vater zu besorgen. Siskos Mißmut hängt mit Kai Winn Ankuft zusammen, die auf der Station mit dem Dominion über einen Nichtangriffspakt verhandeln will.

122) A Call To Arms

Regie: Allan Kroeker

Drehbuch: Ira Steven Behr & Robert Hewitt Wolfe

US-Ausstrahlung: 14.6.97

Gaststars: Andrew Robinson (Garak), Jeffrey Combs (Weyoun), Marc Alaimo (Gul Dukat), Max Grodénchik (Rom), Aron Eisenberg (Nog), J.G. Hertzler (General Martok), Chase Masterson (Leeta), Melanie Smith (3. Tori Ziyal), Casey Biggs (Damar)

Immer mehr Dominion-Einheiten strömen aus dem Wurmloch. Sisko läßt es verminen, weswegen er Ärger mit Weyoun bekommt. Der Commander ahnt, daß es Krieg geben wird. Und weil die Sternenflotte sich aus diesem Konflikt heraushalten muß, verläßt das Personal die Station. Aber Sisko überläßt den neuen Herrschern einige Überraschungen.

Ab hier beginnt in den USA die sechste Staffel:

123) A Time To Stand

Drehbuch: Ira Steven Behr & Hans Beimler
US-Ausstrahlung: 29.9.97

Gaststars: Andrew Robinson (Garak), Jeffrey Combs (Weyoun), Marc Alaimo (Gul Dukat), Max Grodénchik (Rom), Aron Eisenberg (Nog), J.G. Hertzler (General Martok), Chase Masterson (Leeta), Melanie Smith (3. Tori Ziyal), Casey Biggs (Damar)

Captain Sisko und seine Mannschaft setzen alles daran, Deep Space Nine aus der Hand des Dominions zurückzugewinnen. Sisko sieht nur noch eine Chance: die Zerstörung des Hauptversorgungsstützpunkts des Dominion. Inmitten des Kriegsgeschehens planen Worf und Jadzia inzwischen ihre Hochzeit, und Kira und Odo müssen sich auf der Station an die neuen Herren gewöhnen.

124) Rocks And Shoals

125) Sons And Daughters

126) Behind The Lines

127) Favor The Bold

128) The Sacrifice Of Angels

Status der Serie bei Drucklegung: fünfte Staffel abgedreht, sechste Staffel in Produktion.



Gänsehaut - Stunde der Geister

„Outer Limits“ für Benjamin-Blümchen-Fans

Eine Produktion von Protocol Entertainment in Zusammenarbeit mit Scholastic Productions Inc., im Vertrieb von Saban International. Exekutiv-Produzent: Deborah Forte.

Produzent: Steve Levitan. Kamera: Brian R.R. Hebb. Trick-Make-up: Ron Stefaniuk. Musik: Jack Lenz.



Seit wann lesen amerikanische Kids?

Es gibt viele Vorurteile, was die McDonalds-Generation der Amerikaner angeht. Sie sind fett, haben schlechte Manieren, sind ignorant und halten sich für den Nabel der Welt. Stimmt soweit auch alles. Aber angesichts von 200 TV-Kanälen, mehreren hundert Videospiele und einem kräftig ausgebauten Internet sollte man meinen, daß die US-Kids kaum noch ein Buch in die Hand nehmen. Weit gefehlt. Man braucht sich nur mal in den wunderschönen Buchläden von „Barnes & Noble“ oder „Barton's“ umzusehen, und man erlebt sein blaues Wunder: Es gibt tonnenweise Bücher für Kinder und Jugendliche in Amerika. Und die sind nicht unbedingt schlechter als unsere. Allerdings sind sie auch keinen Deut besser.

Was hat das mit uns zu tun?

Kommt ja, kommt ja. Also, es gibt praktisch jede Art von Buch auch für die pubertierende Fraktion. Und weil die Amerikaner kein allzu großes Problem mit Gewalt haben (glauben sie zumindest), dürfen es auch Gruselbücher sein. Oder SF, wie ihr im Kapitel zu „Mission Genesis“ nachlesen könnt. Der Markt ist groß, und er hat auch schon einige „Stars“ hervorgebracht. Der größte ist sicherlich R.L. Stine, dessen „Goosebumps“-Bücher millionenfach verkauft wurden und ihn zu einem reichen Mann gemacht haben. Damit ist er aber noch nicht am Ende. Es gibt eine weitere Buchreihe, mit der Kids eigene Gruselabenteuer zusammenstellen können, Videospiele, Kappen, usw. Die Reihe ist eine eigene kleine Marketingmaschine geworden. Laut PR-Getöse ist „Goosebumps“ sogar die erfolgreichste Jugendbuch-Reihe aller Zeiten. Kein Kunststück, wenn man die Verkaufszahlen von über 70 Büchern zusammenzählt.

Das konnte sich das Fernsehen natürlich nicht entgehen lassen

Nach dem Erfolg von „Akte X“ mußte natürlich auch was in der Richtung für die Kids her. Die Sender nahmen den Ruf des Geldes, und flugs wurden allüberall entsprechende Projekte in Angriff genommen. Nickelodeon gab mit „Are You Afraid Of The Dark?“ den Startschuß, die unter dem Titel „Grusel, Grauen, Gänsehaut“ auch beim deutschen Nick-Ableger gezeigt wurde. Darin geht es um eine Clique Kinder, die sich am Lagerfeuer gerne gruselige Geschichten erzählt. Ganz nett, und für eine in Kanada produzierte Serie auch ganz gut gemacht. Und demnächst wird versucht, mit „Bonechillers“ eine neue Serie zu etablieren, in der dann ein Team von Jugendlichen der Natur des Bösen auf die Spur kommt.

Die erfolgreichste Jugend-Gruselserie, auch was den TV-Bereich angeht, ist allerdings „Goosebumps“. Das liegt nicht zuletzt an der raffinierten Vermarktung: In Buchläden können Videos mit beliebten Episoden gekauft werden. Und da sich die Folgen an die Bücher halten, wollen die Kids

natürlich wissen, wie ihre Lieblingsromane verfilmt wurden. Und ab und an (zumeist an Halloween) gönnt der Sender sich auch ein „Goosebumps“-Special zur besten Sendezeit. R.L. Stine als Moderator, eine ganze Stunde Laufzeit und ein deutlich höheres Budget erinnern auch die Eltern daran, daß im Jugendprogramm etwas ganz Besonderes für den Nachwuchs läuft.

Und was kommt jetzt noch?

Das war es eigentlich schon. In Kanada werden derzeit weitere Folgen der Serie gedreht, die sich zu einem echten Dauerläufer entwickelt, weil die Romane die Episoden und umgekehrt verkaufen. Es sieht nicht so aus, als würden R.L. Stine in der nächsten Zeit die Ideen ausgehen (ich glaube eh' nicht, daß der das alles selbst schreibt). Die nächsten Specials sind auch schon in Planung.

In Deutschland

Wie es aussieht, hat ProSieben bei den „Goosebumps“ zugegriffen und sich den oben erwähnten deutschen Titel zugelegt. Als Sendeplatz hat man einen ganz besonderen Leckerbissen erarbeitet: Sonntags, direkt vor „Akte X“, 19.45 Uhr. Das war dann wohl doch zu riskant, und deshalb hat man „Geisterstunde“ ins nächste Frühjahr verbannt, wo die Serie wahrscheinlich einmal wöchentlich im Vorabendprogramm laufen wird.

Kritik

Okay, ich gebe es ja zu: Um „Goosebumps“ richtig knorke zu finden, muß man im Restaurant noch den Kinderteller bestellen können. Aber einerseits gilt das auch für „Space Cases“, und andererseits geht das völlig in Ordnung, weil auch der Nachwuchs ein Recht auf gepflegten Grusel hat. Wenn ich bedenke, daß ich in meiner Jugend dafür bis in die Puppen wachbleiben mußte, nur um die ZDF-Reihe „Der phantastische Film“ zu sehen (und mir dann beim psychedelischen Vorspann schon fast in die Hose gemacht habe, obwohl ich immer mein Kommunionkreuz in Griffweite hatte). Da haben es die Bälger von heute einfacher. Aber die Bälger von heute haben alle auch Videorekorder, Internet und Dieseljeans. Naja.

Zurück zum Thema. „Goosebumps“ basiert auf einer sehr erfolgreichen Jugendbuchreihe mit einer fast nicht mehr zu überschauenden Anzahl an Titeln, was man allein daran merkt, daß alle Folgen recht gleich gestrickt sind, immer von Kids handeln, und am Ende mit einem milden Schock aufwarten. Viel Einfallsreichtum ist weder in die Vorlagen noch in die Umsetzung geflossen, des-



Man sollte nicht mit Sachen spielen, auf denen ein Fluch liegt...

halb sollte man komplexes Drama à la „Akte X“ nicht erwarten. Außerdem muß „Goosebumps“ ja auch in 20 Minuten fertig sein, was sich hartnäckig einem „Krieg und Frieden“-ähnlichen Aufbau entgegenstellt. Dafür sind die jungen Darsteller recht gut, und es blutet das Herz zu sehen, wieviele Rotznasen in Nordamerika mehr Schauspielertalent haben als hierzulande so manch gefeierter TV-Star.

Trickeffekte gibt es bis auf ein paar Gummimasken kaum, weil es zu teuer und wohl auch dem Nachwuchs nicht zuzumuten wäre. Dafür gibt es viele gruselige Häuser, Gewitter und sonstiges Schauerzeug. Eine Ausnahme bilden die einstündigen Specials für die Hauptsendezeit, die sowohl mit mehr Geld als auch mehr Grusel gemacht wurden. Da sie in den internationalen Paketen als Zweiteiler unter die regulären Folgen gemischt wurden, müssen sich die ausstrahlenden Sender vorsehen, nicht ein für das Kinderprogramm zu hartes „Kuckucksei“ ins Nest gelegt zu bekommen.

Was mir wirklich negativ aufgefallen ist, ist der schwach gemachte Vorspann mit der wirklich drögen Musik. Vielleicht sollte ProSieben da mal ein paar Mark investieren, um etwas Neues auf die Beine zu stellen.

Die Specials sind übrigens wie die „Spawn“-Miniserie (siehe entsprechendes Kapitel) mit einer Einleitung des Autors persönlich versehen, was allerdings nur beweist, daß berühmte Autoren lieber vor ihren Computern als vor Kameras sitzen sollten (nein, ich beziehe das jetzt mal nicht auf mich).

Wenigstens kann man sagen, daß „Goosebumps“ von den Jugend-Gruselserien (es gibt ja noch „Grusel, Grauen, Gänsehaut“ und „Bonechillers“) sicher die beste ist, aber an meinen Liebling „Eerie, Indiana“ nicht herankommt.

Also: Wer 20 Minuten lockeren Grusel sucht, bei dem er den Nachwuchs nicht aus dem Zimmer schicken muß, der findet hier das passende Material. Viel Spaß!

Anmerkung: Meine Auflistung habe ich in der Reihenfolge an die ProSieben-Ausstrahlungen angepaßt, um Verwirrungen zu vermeiden. Außerdem habe ich die einstündigen Specials als Zweiteiler gezählt, weil sie wohl auch ausgestrahlt werden.

01) Die Geistermaske 1

(The Haunted Mask 1)

Regie: Timothy Bond

Drehbuch: José Rivera

Darsteller: Kathryn Long (Carly Beth), Colin Fox (Maskenverkäufer), Kathryn Short (Sabrina), R.L. Stine u.a.

Carlys Mutter fertigt, pünktlich zum bald stattfindenden Halloweenfest, eine Maske vom Gesicht ihrer Tochter an. Doch irgendwie mag Sabrina die Maske nicht, also geht sie zu einem Faschingshandel, um dort eine wirklich gruselige Maske zu kaufen. Doch auf der Maske lastet ein Fluch...

02) Die Geistermaske 2

(The Haunted Mask 2)

Regie: Timothy Bond

Drehbuch: José Rivera

Darsteller: siehe Teil 1

Carlys neue Maske scheint sich auf ihr Verhalten auszuwirken. Ihre Stimme verändert sich zu einem monströsen Knurren, und auch sonst bemerken die anderen Kinder, daß hier so einiges nicht stimmt. Sie müssen Carly helfen...

03) Der Spiegel des Schreckens

(Let's Get Invisible)

Regie: Ron Oliver

Drehbuch: Rick Drew

Darsteller: Kevin Ziegers (Noah), Flora Chu (Erin), Jonathan Schwartz (Max), Adam Bonneau (Zack), Eve Crawford (Mutter), Jan Flips (Vater) u.a.

In einem Spukhaus machen ein paar Jugendliche eine interessante Entdeckung: Eine Erfindung, die einen unsichtbar machen kann. Die Kinder sind

sich, als heranwachsende verantwortungsvolle Bürger, ihrer Pflicht bewußt, ignorieren diese und haben eine Menge Spaß mit ihrer Entdeckung...

04) Die Geisterhöhle

(Ghost Beach)

Regie: Steve Dimarco

Drehbuch: Jeffery Cohen

Darsteller: Sheldon Smith (Jerry), Jessica Hogeveen (Terry), Billy Turnbull (Sam), Anna Majewski (Louisa), Jack Jessp (Brad), Dorothy Gordon (Agatha) u.a.

Das Geschwisterpaar Jerry und Terry Sandler stößt beim Herumstreifen auf dem örtlichen Friedhof auf das Grab einer Person, die möglicherweise ihr Vorfahre gewesen ist und auf ein anderes Geschwisterpaar, das auch Sandler heißt. Ihre Groß-



Es gibt wohl keine Gruselserie, die ohne Puppenepisode auskommt.

eltern leugnen, irgend etwas über die mögliche Verwandtschaft zu wissen. Aus gutem Grund, denn vor 300 Jahren geschah etwas Schreckliches...

05) Das Phantom der Aula (Phantom Of The Auditorium)

Regie: John Bell
Drehbuch: Bruce Edwards
Darsteller: Jessica Moyes (Brooke Rogers), Shawn Potter (Zeke Mathews), Stuart Stone (Brian Colson) u.a.

Bei einer Schultheateraufführung des „Phantoms der Oper“ vor einigen Jahren verschwand der Darsteller des „Phantoms“ unter ungeklärten Umständen. Die heutige Dramaklasse plant eine neue Aufführung des Stückes, und als merkwürdige Phantomsichtungen geschehen, suchen die Kids nach der Wahrheit...

06) Der Monsterschwamm (It Came From Beneath The Sink)

Regie: David Winning
Drehbuch: Rick Drew
Darsteller: Tyrone Savage (Danie Merton), Katherine Isobel (Kat Merton) Amanda Tepping (Mrs. Merton), Paul Reiser u.a.

Die neu zugezogenen Kinder Daniel und Kat machen einige seltsame Entdeckungen in ihrem neuen Zuhause. Alltägliche Haushaltsgegenstände scheinen zu unheimlichem Leben zu erwachen, und die beiden machen sich auf die Suche nach den Gründen...

07) Die unheimliche Kuckucksuhr (The Cuckoo Clock Of Doom)

Regie: John Bell
Drehbuch: Billy Brown u. Dan Angel
Darsteller: John White (Michael mit 12 Jahren), Kristen Bane (Mrs. Webster), Larry Manell (Mrs. Webster), Kyle Fairlie (Michael mit 6 Jahren)



Was „Goosebumps“ an Monstern anbietet, kann sich sehen lassen.

Der junge Michael wird bei jeder Gelegenheit von seiner jungen Schwester terrorisiert. Klaro, schließlich ist sie sechs Jahre alt, und Sechsjährigen erlauben die Eltern ja schließlich alles. Also wünscht er sich, auch sechs Jahre alt zu sein. Am nächsten Tag hat sich sein Wunsch erfüllt...

08) Monsterblut (Monster Blood 1)

Regie: Timothy Bond
Drehbuch: Rick Drew
Darsteller: Kyle Labine (Evan), Sarah Podemski (Andy), Corinne Conley (Tante Katherine), Joy Tanner (Sarabeth), Mark Benesh (Curtis), Janet Land (Evans Mutter) u.a.

Seine beschäftigten Eltern geben ihren pubertierenden Sohn Evan bei seiner leicht spukigen Tante ab. In einem verbotenen Raum entdeckt Evan Blutspuren, und nach weiterem Herumschnüffeln mit einer Bekannten findet er „Monsterblut“ - eine Substanz, die Dinge aus Nichts erschaffen kann, sehr mächtig ist und nicht sehr gutartig...

09) Noch mehr Monsterblut (More Monster Blood 2)

Regie: Timothy Bond
Drehbuch: Rick Drew
Darsteller: siehe Teil 1

Evan ist heilfroh, daß er dem Konflikt der Hexen mit heilem Kopf entkommen ist. Aber ein bißchen vom Monsterblut befindet sich noch in seinem Besitz: in seinem Koffer, im Gepäckraum des Flugzeuges, in dem er gerade sitzt, und das bald Probleme haben wird, denn das Monsterblut ist erwacht...

10) Um Mitternacht, wenn die Vogelscheuche erwacht (Scarecrow Walks At Midnight)

Regie: Randy Bradshaw
Drehbuch: Scott Peters
Darsteller: John E. Campbell (Mark), Heather Bertram (Jodie), Bob Clout (Großvater Kurt), Michael Copeman (Stanley), Louise Nicol (Großmutter Miriam) u.a.

Mark besucht mit seiner Familie seine Großeltern. Bei einem kräftigen Unwetter sind seine Großeltern sehr darauf bedacht, alle Fenster und Türen geschlossen zu halten. Denn, wie Mark aufschnappt, es soll eine lebende Vogelscheuche durch die Maisfelder ziehen...

11) Die Kürbis-Köpfe kommen! (Attack Of The Jack-O-Lanterns)

Regie: William Fruet
Drehbuch: Billy Brown u. Dan Angel
Darsteller: Erica Luttrell (Drew), Aidan Desalaz (Walker), Marita Paikin (Tabitha), Andrea O'Rourke (Shana), Philipp Eddols (Shane) u.a.

Halloween. Alle Kinder der Stadt haben sich in mehr oder weniger gruselige Kostüme geworfen und ziehen durch die Stadt, um andere zu erschrecken und möglichst viele Süßigkeiten abzukassieren. Dann tauchen ein paar Typen in Kürbiskopf-Kostümen auf, die schon sehr bald für großen Ärger sorgen...

12) Die Rache der Gartenzwerge (Revenge Of The Lawn Gnomes)

Regie: William Fruet
Drehbuch: Charles Lazer
Darsteller: Lance Paton (Joe), Kerry Segal (Mindy), Peter Keleghan (Jeffery Burton), David Hemblen (Major McCall) u.a.

Joe und seine Schwester haben Krach mit ihrem strengen Nachbarn, einem Ex-Militär, der seinen Garten über alles liebt. Als ihr Vater einige Gartenzwerge erstet, holt er sich Probleme ins Haus. Die Gartenzwerge haben ein Eigenleben und zerstören den Garten des Nachbarn. Was vorher ein bloßer Streit gewesen ist, wird zum Kleinkrieg...

13) Die unheimliche Kamera (Say Cheese And Die)

Regie: Ron Oliver
Drehbuch: Bruce Edwards
Darsteller: Ryan Gosling (Greg Banks), Akiva Salmann (Doug), Renessa Blitz (Shari Walker) u.a.

Drei Jugendliche durchstöbern ein abbruchreifes Haus, in dem der alte Penner Spider lebt. Dort finden sie heraus, daß Spider allerlei technologischen Besitz hat, so auch eine coole Kamera, die die Kids logischerweise mitnehmen. Dummerweise ist ihnen nicht bekannt, daß die Kamera dem Fotografieren kurzerhand das Leben nimmt...

14) Kuck mal, was da kriecht (Go Eat Worms)

Regie: Steve Di Marco
Drehbuch: Rick Drew
Darsteller: Noah Shebib (Todd), Andre Ottley-Lorant (Daniel), Kristin Farlie (Regina), Caroline Yeager (Mutter) u.a.

Die Biologieklasse führt einige Experimente durch. Todd und Daniel haben sich ein Wurmexperiment vorgenommen. Als Daniel Würmer in seinem Essen findet, ist die Freundschaft der beiden vorbei. Als die Wurmsichtungen sprungartig ansteigen, sprich die kleinen Freunde an allen passenden und unpassenden Stellen auftauchen, müssen sich die beiden wieder zusammenschließen, um das Wurmproblem ganz schnell zu lösen...

15) Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht (The Girl Who Cried Monster)

Regie: John Bell
Drehbuch: Charles Lazer
Darsteller: Eugene Lepinski (Mr. Mortman), Deborah Scorsone (Lucy), Christopher Tuah, Dan Lett (Mr. Dark)

Das Geschwisterpaar Aaron und Lucy hat den Verdacht, daß ihr Schulbibliothekar Mr. Mortman in Wirklichkeit ein schleimiges Monster ist. Beim Stöbern nach der Wahrheit werden sie von Mortman bedroht, doch ihre Eltern haben auch eine Überraschung parat...

16) Mein haarigstes Abenteuer (My Hairiest Adventure)

Regie: David Warry-Smith
Drehbuch: Michael Short
Darsteller: Aaron Bartkiw (Larry Boyd),

Courtney Greig (Lily Turnbull), Ric Reid (Mr. Boyd) u.a.

Hunde scheinen den jungen Larry ziemlich zu mögen. Bei jeder Gelegenheit hetzt die Meute hinter Larry her, und er fragt sich, warum das so ist. Als er dann auch noch krank wird und an sich rasch zunehmende Behaarung feststellt, fragt er sich immer mehr, warum das so ist, und wie er wohl bald aussehen wird...

17) Der Gruselzauberer

(Bad Hare Day)

Regie: John Bell
Drehbuch: Charles Lazer
Darsteller: Dov Tiefenbach (Tim), Tabitha Lupien (Ginny), Robert Hamilton (Foz), Mike Carbone (Amazo) u.a.

Der zauberbegeisterte Tim bekommt zwei Eintrittskarten für einen Auftritt von „Amazo“, einem großartigen Magier. Beim nächtlichen Davonschleichen erwischt ihn seine kleine Schwester, die er zur Veranstaltung mitnehmen muß. Soweit ist alles in bester Ordnung für Tim, bis bei einem Zaubertrick er und seine Schwester hinter Amazos Geheimnis kommen...

18) Das Matsch-Monster

(You Cant Scare Me)

Regie: Rene Bonniere
Drehbuch: Peter Mitchell
Darsteller: Charlotte Sullivan (Courtney), Kiel Campbell (Eddie), Anias Granowski (Ms. Prince) u.a.

Die leicht besserwisserische Courtney geht Eddie, ihrem Klassenkameraden, ziemlich auf die Nerven. Sie gibt einem Lehrer von ihrem Schulbrot ab, schleimt bei jeder sich bietenden Gelegenheit, und Eddie beschließt, Courtney mal so richtig eins auszuwischen. Er klaut eine Vogelspinne und will Courtney einen Riesenschreck einjagen, was aber leider schiefgeht. Nun müssen härtere Mittel her...

19) Spukgeschichten

(The Headless Ghost)

Regie: Brian R. R. Hebb
Drehbuch: Billy Brown u. Dan Angel
Darsteller: Daniel Goodfellow (Andrew), Adrienne Benidir (Stephanie), Kenny Vadas (Duane), Sean Ryan (Seth) u.a.

Andrew spürt, sehr zum Leidwesen seiner Mutter, einem Gespenst nach, das angeblich im Haus sein Unwesen treiben soll. Als er den Geist gefunden hat, reißt dieser Andrew den Kopf ab, und seit damals, dies geschah vor mehreren Jahrhunderten, ist Andrew der kopflose Geist. In der heutigen Zeit stöbern zwei Jugendliche in dem inzwischen verwahrlosten Haus herum und treffen den Geist...

20) Die Puppe mit dem starren Blick

(Night Of The Living Dummy 2)

Regie: Ron Oliver
Drehbuch: Rick Drew
Darsteller: Maggie Castle (Amy Kramer), Catherine Scorsone (Sara Kramer), Gina Clayton (Mutter) u.a.

Amys Bauchrednerpuppe ist kaputtgegangen. Ihre Eltern schenken ihr eine neue Puppe, „Slappy“, der zunächst allen anderen Puppen das Genick bricht, und kurz darauf wird es richtig schlimm: Slappy entwickelt ein für alle anderen, insbesondere für Amys Freunde, ungesundes Eigenleben, und Amy muß gegen die Puppe antreten...

Anmerkung: Der Titel ist schon ein Gag, denn es gab bis dato keine Episode mit dem Titel „Night Of The Living Dummy 1“.

21) Noch kein deutscher Titel

(Calling All Creeps)

Regie: Craig Pryce
Drehbuch: Billy Brown u. Dan Angel
Darsteller: Zachary Carlin (Ricky), Hamille Rustia (Iris), Mala Filar (Tasha McClain), Tonya Johnson u.a.

Der Computerfan Ricky, wenig beliebt und sehr unglücklich, setzt aus Spaß eine Kontaktanzeige in alle Zeitungen, in der er alle Monster aufruft, sich bei einer Bekannten zu melden, der er kräftig eins auswischen möchte. Als sich dann aber tatsächlich einige Monster in der Stadt einfinden, ist Rickys Chance gekommen, der Held der Stadt zu werden und sein Ansehen enorm zu steigern...

22) Der Vampir aus der Flasche

(Vampire Breath)

Regie: Ron Oliver
Drehbuch: Rick Drew
Darsteller: Zack Lipovsky (Freddy), Meredith Henderson (Cara), Earl Pastko (Graf Nachtschwinge) u.a.

Freddy und seine Schwester Cara entdecken eine sehr alte Höhle, in der sie einen Sarg finden. Klaro, in dem Sarg finden sie einen leicht angestaubten Vampir, der von sich behauptet, der Herr aller Untoten zu sein. Leider hat der Vampir sein Lebenselixier aufgebraucht, seine Fangzähne verloren und bedarf nun der Hilfe der Kinder...

23) Wünsch dir was

(Be Careful What You Wish For)

Regie: Rene Bonniere
Drehbuch: Charles Lazer
Darsteller: Melody Johnson (Samantha), Ellen Ray Hennesy (Clarissa), Susan Cooke (Judith), Robin Weeks (Cory) u.a.

Die hochaufgeschossene Samantha, eher ungeschickt und tapsig, wird in der Basketballmannschaft gerade so geduldet. Als sie einer Fremden bei der Suche nach dem Weg hilft, hat sie bei der Fremden einen Wunsch frei: Sam will die beste Spielerin in der Mannschaft werden, und schon bald taugen alle anderen Spielerinnen nichts mehr...

24) Gib Acht, die Mumie erwacht!

(Return Of The Mummy)

Regie: John Bell
Drehbuch: Charles Lazer
Darsteller: Daniel de Santo (Gabe), Annick Obonsawin (Sari), Elias Zarou (Onkel Ben), Afra Gouda (Nila Rahmad) u.a.

Gabe und seine Cousine Sari besuchen ihren Onkel, einen Archäologen, bei Ausgrabungen in einer Pyramide. Als er nach der verlustig gegangenen Sery sucht, macht Gabe eine unheimliche Entdeckung: In den seit Jahrtausenden nicht mehr betretenen Hallen wandelt eine 4000 Jahre alte Mumie...

25) Das Geisterpiano

(Piano Lessons Can Be Murder)

Regie: William Fruet
Drehbuch: Charles Lazer
Darsteller: Ben Cook (Jerry), Barclay Hope (Mr. Hawkins), Carolyn Scott (Mrs. Hawkins), Aaron Tager (Dr. Shreck) u.a.

Bei seinen wenig geliebten Klavierübungen stellt der junge Jerry fest, daß das Klavier von selbst spielt. Das Klavier und auch das Haus gehörten früher einer Klavierlehrerin, die Jerry als Geist erscheint und ihn warnt, dem Klavier nicht mehr nahezukommen, oder...

26) Noch kein deutscher Titel

(How To Kill A Monster)

Regie und Drehbuch: Ron Oliver
Darsteller: Courtney Hawkrigg (Gretchen), Ricky Mabe (Clark), Helen Hughes (Großmutter Rose), Peter Boretski (Großvater Eddie), Tim Rykert (Sumpfding) u.a.

In den Sümpfen Louisianas besuchen ein paar Kids ihre Verwandtschaft. Nachdem man sich mit dem Sumpf und den kräftig gewürzten Nahrungsmitteln der Sumpfler angefreundet hat, gilt es die nächste Hürde zu überwinden: Monster, die nachts vor der Hütte stehen und auch sonst wenig erfreulich sind...



Schön weit aufmachen: In „Goosebumps“ sind selbst die Kniprse mitunter Vampire.

Specials

Anmerkung: Diese Einstünder werden voraussichtlich als Zweiteller in den normalen Ablauf integriert.

27) Nachts, wenn alles schläft 1 (Welcome To Camp Nightmare 1)

Regie: Ron Oliver
Drehbuch: Jeff Cohen
Darsteller: Kay-Erik Eriksen (Billy), Chris Benson (Onkel Al), Jeffrey Akomah (Jay) u.a.

Eine Jugendgruppe kommt im Ferienlager an und glaubt unmittelbar bei der Ankunft, ein Monster zu sehen.

28) Nachts, wenn alles schläft 2 (Welcome To Camp Nightmare 2)

Regie: Ron Oliver
Drehbuch: Jeff Cohen
Darsteller: Siehe Teil 1

Der Lagervater Onkel Al bringt ein bißchen Schmiß in die ziemlich verweichlichten Stadtkinder, und diese schnüffeln bald in der Gegend herum. Hätten sie vielleicht nicht tun sollen, denn es gibt tatsäch-

lich ein Monster, und aus dem erhofften Abenteuer wird ein handfester Gruseltrip.

29) Das unheimliche Labor 1 (Stay Out Of The Basement 1)

Regie: William Fruet
Drehbuch: Sean Kelly
Darsteller: Rebecca Henderson (Margret), Blake McGrath (Casey Brewer), Lucy Peacock (Mrs. Brewer), Judah Katz (Dr. Brewer) u.a.

Margrets Vater hat, nachdem er an der Universität seinen Job verloren hat, die unheimliche Angewohnheit, ständig im Keller zu verschwinden und dort geheime Dinge zu machen.

30) Das unheimliche Labor 2 (Stay Out Of The Basement 2)

Regie: William Fruet
Drehbuch: Sean Kelly
Darsteller: Siehe Teil 1

Als seltsame Geräusche aus dem Keller dringen, gehen Margret und ihr Bruder trotz aller Warnungen in den Keller. Ein Fehler, wie sich sehr bald herausstellt.

31) Meister der Mutanten 1 (Attack Of The Mutant 1)

Regie: William Fruett
Drehbuch: Billy Brown u. Dan Angel
Darsteller: Dan Warry-Smith (Skipper), Melissa Bathory (Libby), Adam West (bekannt als „Batman“; „Galoppierende Gazelle“), Maurice Godin u. Meg Ruffman (Mr. u. Mrs. Mathews) u.a.

Der junge Skipper ist ein riesiger Fan von Superheldencomics. Eines Tages erwachen die Figuren aus Skippers Comic zu wahren Leben, und zusammen mit seiner Freundin Libby muß Skipper gegen die Verkörperungen allen Übels, den „maskierten Mutanten“, antreten, um die Welt vor der Herrschaft des Superschurken zu bewahren...

32) Meister der Mutanten 2 (Attack Of The Mutant 2)

Regie: William Fruett
Drehbuch: Billy Brown u. Dan Angel
Darsteller: siehe Teil 1

Gerade als Skipper und Libby in das Hauptquartier des „maskierten Mutanten“ eingedrungen sind und die Pläne des Bösewichtes durchkreuzen wollen,



Glubschauge, sei wachsam! Das sieht jetzt aber nicht so klasse aus.

stellt dieser die Kinder und schmeißt sie heraus. Jetzt kann nur noch der Hüter der Unbehüteten, der Wahrer von Recht und Gerechtigkeit einschreiten: die „gallopiierende Gazelle“!

33) Die teuflische Puppe kehrt zurück 1
(Night Of The Living Dummy II 1)

Regie: Timothy Bond
Drehbuch: Neal Shusterman
Darsteller: Erica Lancaster (Trina), Blair Slater (Daniel), Hayden Christensen (Zane), Martin Doyle, R.L. Stine u.a.

Eines Nachts glaubt die junge Trina Stimmen vom Dachboden zu hören. Die Stimmen stammen zwar von Menschen, aber die Bauchrednerpuppen, die dort oben lagern, scheinen, wie es bei Bauchrednerpuppen gerade Mode ist, lebendig zu werden. Der Streß beginnt...

34) Die teuflische Puppe kehrt zurück 2
(Night Of The Living Dummy II 2)

Regie: Timothy Bond
Drehbuch: Neal Shusterman
Darsteller: siehe Teil 1

Im alltäglichen Familienstreß fällt es nicht weiter auf, daß sich die Bauchrednerpuppen recht offensichtlich durchs Haus bewegen. Sie zerstören alle normalen Puppen und planen offensichtlich etwas. Und da sie, sowohl was ihre Anzahl und ihre Gewaltbereitschaft betrifft, immer weiter zulegen, wird das nichts Gutes sein...

35) Die Nacht im Turm der Schrecken 1
(A Night In Terror Tower 1)

Regie: William Fruet
Drehbuch: Bill Brown u. Dan Angel
Darsteller: Corey Sevier (Eddie), Kathryn Short (Sue), Diego Matamoros (Morgred), R.L. Stine u.a.

Eddie und seine Schwester finden ihren Urlaubsort London ziemlich langweilig. Angestaubte Museen, so einladend wie ein Fleischwolf. Als Sie dann aber den Turm des Schreckens, inklusive der ausführlichen Folterkammer besuchen, ist Eddie total begeistert. Und das ist wörtlich zu nehmen, denn im Turm spukt es recht extrem, was nicht ganz ungefährlich ist...

36) Die Nacht im Turm der Schrecken 2
(A Night In Terror Tower 2)

Regie: William Fruet
Drehbuch: Bill Brown u. Dan Angel
Darsteller: siehe Teil 1

Eddie und seine Schwester finden ihren Urlaubsort London ziemlich aufregend. Angestaubte Rittergeister laden ein zum Fleischwolf. Im Turm der Schrecken, inklusive der ausführlichen Folterkammer, ist Eddie keineswegs begeistert, da sein Leben in Gefahr ist. Und das ist wörtlich zu nehmen, denn die spukenden Geister sind extrem gefährlich...

37) Der Werwolf aus den Fiebersümpfen 1
(The Werewolf Of Fever Swamp 1)

Regie: William Fruet
Drehbuch: Neal Shusterman
Darsteller: Brendan Fletcher (Grady Tucker), Maria Ricosso (Mrs. Tucker), Marion Bennett (Emily Tucker), Geoffrey Bowes (Mr. Tucker) u.a.

Gerade in ihr neues Haus gezogen, hat die Familie Tucker leichte Eingewöhnungsprobleme. Die Kinder fürchten sich vor dem Sumpf, Menschen sind in der Gegend verschwunden. Grady, der Sohn, trifft im Sumpf einen Alten, der seit ewigen Zeiten dort leben soll und der des Nachts den Mond anheult. Beim Herumschnüffeln gerät Grady in eine Falle...

38) Der Werwolf aus den Fiebersümpfen 2
(The Werewolf Of Fever Swamp 2)

Regie: William Fruet
Drehbuch: Neal Shusterman
Darsteller: siehe Teil 1

Grady baumelt im Netz des Sumpfsiedlers und sieht sein Leben als beendet an. Doch der Alte läßt Grady leben und sogar entkommen, und dieser wähnt seine Familie, völlig zu Recht, in Lebensgefahr. Es kommt zur Begegnung mit dem Werwolf, und zwar im Haus seiner Eltern, mit seiner Schwester und seiner Mutter in Reichweite (oder besser: Beißweite) des Werwolfs...

39) Die Rache der Geistermaske 1
(Haunted Mask II 1)

Regie: William Fruet
Drehbuch: Billy Brown u. Dan Angel
Darsteller: Kathryn Long (Carly Beth), Kathryn Short (Sabrina), John White (Steve), Amos Crawley (Chuck), R.L. Stine u.a.

Carly Beth und ihre Freundin Sabrina haben die Ereignisse vor einem Jahr hinter sich gelassen. Die bösertige Maske haben sie damals zwar begraben, doch sie hat sich befreien können und sich eines unschuldigen Opfers bemächtigt. Sie eröffnet die Jagd auf Carly Beth...

40) Die Rache der Geistermaske 2
(Haunted Mask II 2)

Regie: William Fruet
Drehbuch: Billy Brown u. Dan Angel
Darsteller: Kathryn Long (Carly Beth), Kathryn Short (Sabrina), John White (Steve), Amos Crawley (Chuck), R.L. Stine u.a.

Steve ist entschlossen, auch eine gruselige Maske zu bekommen. Er ahnt nicht, daß Carly Beths Maske einen eigenen Willen hat und entschlossen ist, sich zu rächen. Dazu braucht sie auch die Hilfe des alten Ladenbesitzers.

Weitere Folgen, noch nicht ausgestrahlt:

- 41) Night Of The Living Dummy
- 42) One Day At Horrorland
- 43) Why I'm Afraid Of Bees
- 44) Monster Blood II
- 45) Deep Trouble
- 46) The Barking Ghost
- 47) The Horror At Camp JellyJam
- 48) A Shocker On Shocker Street
- 49) The Abominable Snowman Of Pasadena
- 50) Edd Monsters From Mars
- 51) Say Cheese And Die - Again
- 52) Beware, The Snowman
- 53) Don't Go To Sleep
- 54) My Best Friend Is Invisible
- 55) Werewolf Skin
- 56) Chilllogy 1
- 57) Chilllogy 2
- 58) Chilllogy 3

Status der Serie bei Drucklegung:
58 Episoden abgedreht, weitere sollen folgen.

Geschichten aus der Gruft

Satire, Sex und Superstars

Eine Produktion von Home Box Office Entertainment (HBO). Ausführende Produzenten: Richard Donner, David Giller, Walter Hill, Joel Silver, Robert Zemeckis. Produzent: Gilbert Adler (3-6). Co-Produzenten: Barry Josephson (3); A. L. Katz (4-6); Jennie Lew Tugend (4). Konstruktion des Cryptkeepers und Regie der Rahmensequenzen: Kevin Yagher. Originalstimme des Cryptkeepers: John Kassir. Titelmelodie: Danny Elfman

Worum geht's da überhaupt?

In jeder Folge führt uns der verrottete, aber immer einen bösen Spruch führende „Cryptkeeper“ in sein Reich aus Dämonen und Obsessionen. Er erzählt eine Geschichte, die nach 25 Minuten nie so endet, wie es der Zuschauer erwartet.

Wo soll ich anfangen?

Das Problem bei dieser Serie ist nicht, daß es nur sehr wenig dazu zu schreiben gibt. Im Gegenteil: Ich könnte fast ein ganzes Buch über die Geschichte der legendären „Tales From The Crypt“ schreiben (Gott sei Dank hat mir Digby Diehl diese Arbeit schon abgenommen). Das wirft wie immer die hochgradig moralische Frage auf, wieviel Information genug ist? Soll ich mich von den Anfängen der Comics über die Auswüchse von Frederic Wertham bis zur Serie vorasten oder den ganzen alten Kram mit dem Satz „Die Serie basiert auf einem Haufen alter Comics aus den 50ern“ abhaken? Nö, das wäre ja nur halb so lustig. Also kommen wir zur Langfassung (quasi meinem hauseigenen „Director's cut“). Trotzdem versuche ich, euch nicht mit zu blöden Details zu langweilen.

Lange, bevor die meisten von euch geboren wurden...

...so in den frühen 50er Jahren, da gab es eine Welle ganz abgefahrener Comics. Zu jenem Zeitpunkt waren Superhelden nämlich out, die Jugend las Liebescomics, Western und – Horror! Das hatte man hauptsächlich William Gaines zu verdanken, der von seinem Vater den Verlag EC Comics geerbt hatte. Aus den „Educational Comics“ machte er flugs „Entertaining Comics“, und schon bald überflutete er den Markt mit cleveren Schock-Stories. Diese Heftchen hießen „International Crime Patrol“, „Moon Girl Romance“ und „Saddle Justice“. In „Crime Patrol“ Nummer 15

erschien eine Geschichte, die mit der Zeile „Here is a tale taken from the crypt of terror“ eingeleitet wurde und die erstmals eine langhaarige Monsterfigur als Erzähler zeigte. Der Erfolg war beträchtlich, und bald wurden die Gruselgeschichten zu einem eigenen Heft, das schließlich in „Tales From The Crypt“ umbenannt wurde. Es kamen im Horrorbereich noch „The Haunt Of Fear“ und „The Vault Of Horror“ hinzu. Alle verkauften sich prächtig, und damit wäre den Serien sicher ein langes Leben sicher gewesen.

Da kam ein böser, böser Mann...

...mit dem Namen Dr. Frederic Wertham. Dieser stocksteife „Wissenschaftler“ hatte etwas Erstaunliches festgestellt: Jugendliche Straftäter lesen gerne Comics. Daraus folgerte er: Comics erzeugen jugendliche Straftäter. Nun ist diese These absurd genug, aber Wertham ging in seiner lesenswerten Tirade „Seduction Of The Innocent“ (heute leider nicht mehr zu kriegen) noch weiter: Batman und Robin seien schwul, und Wonderwoman solle amerikanische Mädchen sexuell desorientieren.

Nun hätte man das Geschreibsel ja als Blödsinn abtun können, aber Amerika befand sich in einer schwierigen Phase: Nach dem gewonnenen Krieg verlor man langsam wieder seinen Nationalstolz, die Jugend rebellierte sacht, und alte Werte wurden in Frage gestellt. Es war das Klima, dem auch Kommunistenjäger McCarthy zum Erfolg verhalf. Und so wurde „Seduction Of The Innocent“ zur Pflichtlektüre von Kongressabgeordneten, die unter dem Deckmäntelchen des Jugendschutzes gegen die „unmoralischen Bildheftchen“ wetteten (merkt man da einige Parallelen zum deutschen Videomarkt?). Die Comicindustrie sah sich in ihrer Lebensgrundlage bedroht und tat genau das falsche: statt offen gegen die Vorwürfe anzutreten, führte man eine krasse Selbstzensur ein, um dem Staat zuvorzukommen. Waffen, Leichen, Blut, Gewalt gegenüber Frauen – fast alles war fortan tabu. Und da „Tales From The Crypt“ hauptsächlich aus Waffen Leichen, Blut und Gewalt gegen Frauen bestand, war die Existenzgrundlage für Gaines heftige Heftchen weg. Mitte der 50er wurden alle Reihen eingestellt, und als Nachfolger kamen peinliche Wischwaschi-Comics auf den Markt. EC überlebte nur durch die Erfindung eines neuen Magazins, das bis heute auf dem Markt ist: MAD.

Ein persönliches Wort: Bei aller Liebe, aber die EC-Comics waren mitunter ziemlich krass. Man hätte sie vielleicht tatsächlich eher auf den Erwachsenenmarkt beschränken sollen.

Qualität setzt sich durch

Über die Jahre gerieten die „Tales From The Crypt“ und die anderen EC-Titel nie in Vergessenheit. Es gab Fanmagazine, die wunderbaren Originalzeichnungen wurden versteigert, und auch Reprints erfreuten sich erstaunlicher Beliebtheit. Es dürfte Gaines und Co. noch oft gestunken haben, daß sie damals so schnell nachgegeben hatten.

Heutzutage sind die EC-Comics echte Sammlerstücke, es gibt gebundene Ausgaben im Schuber, und erst vor kurzen wurde eine Nachdruck-Reihe erstellt, die es auch jüngeren Lesern mit schmalen Geldbeutel erlaubt, das Phänomen „Tales From The Crypt“ nachzuvollziehen.

Der erste Film

Zwar waren über die Jahre einige EC-Geschichten inoffiziell für Amateur- und Experimentalfilme verwendet worden, aber erst 1972 gab es eine offizielle Adaption. Die englische Produktionsfirma Amicus, schärfster Konkurrent der legendären Hammer-Studios, kaufte von William Gaines die Rechte an „Tales From The Crypt“. Als Regisseur nahm man den Hammer-Veteran und Oscar-gekrönten Kameramann Freddie Francis. Sir Ralph Richardson spielte den Cryptkeeper, und durchaus brauchbare Stars wie Joan Collins und Peter Cushing waren mit von der Partie.

Obwohl an dem Konzept viel herumgedoktort wurde, ist „Tales From The Crypt“ bis heute ein kompetent gemachter kleiner Horrorstreifen, der mit vergleichbaren Werken wie „Der Foltergarten des Dr. Diabolo“ durchaus mithalten kann.

Der zweite Film

Im Jahr darauf wollte Amicus-Chef Milton Subotsky den Erfolg von „Tales From The Crypt“ wiederholen und wandte sich dem Schwesternmagazin „Vault Of Horror“ zu. Dummerweise stellte er noch weniger Geld bereit, schmiß die „alte Hexe“ (das Gegenstück zum Cryptkeeper) raus und heuert mit Roy Ward Baker einen eher mittelmäßigen Dramaturgen an. Dementsprechend fiel der Streifen, der seine Deutschlandpremiere erst im letzten Jahr auf RTL hatte, mies aus. Damit war erstmal wieder Schluß.

Wenn mächtige Männer an ihre Kindertage denken...

Walter Hill, der erfolgreiche Regisseur von Filmen wie „Nur 48 Stunden“, „Straßen in Flammen“ und „Last Man Standing“ war schon immer ein Fan von „Tales From The Crypt“ gewesen. Er produzierte

auch solche Hits wie die „Alien“-Trilogie. 1980 stolperte er über die Neudrucke der Comics und war begeistert. Er setzte sich mit dem Produzenten David Giler zusammen, um etwas daraus zu machen. Ein Kinofilm sollte es sein. 1983 trafen beide auf den Mega-Produzenten Joel Silver, der von der Idee ebenfalls begeistert war. Zu dritt kaufte man von William Gaines die Rechte ein. Schließlich kam noch Richard Donner dazu, ein außerordentlich erfolgreicher Regisseur („Superman“, „Omen“, die „Lethal Weapon“-Trilogie). Aber selbst damit war dieser elitäre „Boy's club“ nicht vollständig: Bob Zemeckis, mittlerweile nach „Forest Gump“ und „Contact“ der erfolgreichste Big Budget-Regisseur aller Zeiten, sprang auf den Zug auf.

Nun sollte man denken, daß dieses Quintett jedes Projekt vom Boden hochbekommen könnte. Aber dem war nicht so. Alle Beteiligten hatte außerdem viel zu tun, darum lag „Tales From The Crypt“ noch eine Weile rum. 1988 entschloß sich Silver, das Projekt dem Kabelsender HBO vorzuschlagen. HBO wollte verstärkt im hochqualitativen Serienbereich aktiv werden, und man hatte im Gegensatz zu den Networks auch die Möglichkeit, Sex und Gewalt zu zeigen.

Nun mußten nur noch alle beteiligten Regisseure kombiniert werden, denn Donner, Zemeckis und Hill drehten gerade ihre neuen Blockbuster. Aber Joel Silver ließ nicht locker, und Ende 1988/Anfang 1989 hatten alle mal fünf Tage Zeit, um ihre Episode zu drehen.

Zurück zu den Wurzeln

Nachdem man sich mit Gaines verständigt hatte, daß auch eine Serie statt einem Kinofilm okay war, begab man sich an das Konzept. Mittlerweile hatte man auch die Rechte an den Schwesternmagazinen von „Tales From The Crypt“, weshalb genügend Material für ein paar hundert Folgen beisammen war (Gaines bestand darauf, keine ganz neuen Geschichten zu entwickeln). Mike Vosberg wurde beauftragt, eine getürkte EC-Cover für jede Episode zu zeichnen. Kevin Yagher, einer der besten Make-up-Künstler Hollywoods, kümmerte sich um die Entwicklung des Cryptkeepers, den man im Gegensatz zum englischen Film wieder als richtig miese Socke realisieren wollte. Nach einiger Zeit kam Yagher auf die Idee, dem verrottenden Leichnam mit der krächzenden Stimme statt einer warzigen oder hakigen Nase einfach KEINE Nase zu geben, was sich als Geniestreich herausstellte. Yagher stellte sich als wirkliches Talent heraus, so daß man ihm die Regie der gesamten Rahmensegmente mit dem Cryptkeeper übertrug. Die Kameramänner der Serie wurden gehalten, Schlüsselszenen aus den Comics so naturgetreu wie möglich nachzubilden.

Und los geht's

Am 10.6.89 ging der Pilotfilm in den USA auf Sendung und wurde ein Medienereignis. Kein Wunder, denn man hatte immerhin drei der besten Regisseure Hollywoods zu bieten. Die Serie ging sofort in Produktion, und bald konnten sich die Produzenten vor Anfragen aus Hollywood kaum noch retten. Durch die Kontakte der beteiligten Stars gelang es, Größen des Showbusiness zu bekommen, die sonst nie für das Fernsehen gearbeitet hätten. Demi Moore, Bill Paxton, Brooke Shields, Tim Cury, Hector Elizondo – das konnte

sich sehen lassen und sorgte immer wieder für Publicity. Als Joel Silver selbst mal eine Episode drehte, stand niemand anderer als Jan De Bont („Speed“, „Twister“) hinter der Kamera.

Die Sache mit den Regisseuren

„Tales From The Crypt“ bekam schnell den Ruf in Hollywood, der ideale Trainingsplatz für Schauspieler zu sein, die auch mal Regie führen wollten. Kein Wunder: Teure Stars, hohes Budget und kurze Laufzeit machten es möglich, eine Folge mal „zwischen durch“ zu drehen. Die Produktionsfirma zog mit, stellte aber eine Bedingung: Alle Stars mußten in einer winzigen Szene auch in der Folge auftreten, damit man mit deren Bildern werben konnte. So kam es, daß Arnold Schwarzenegger, Tom Hanks, Michael J. Fox und Kyle MacLachlan hier erstmals

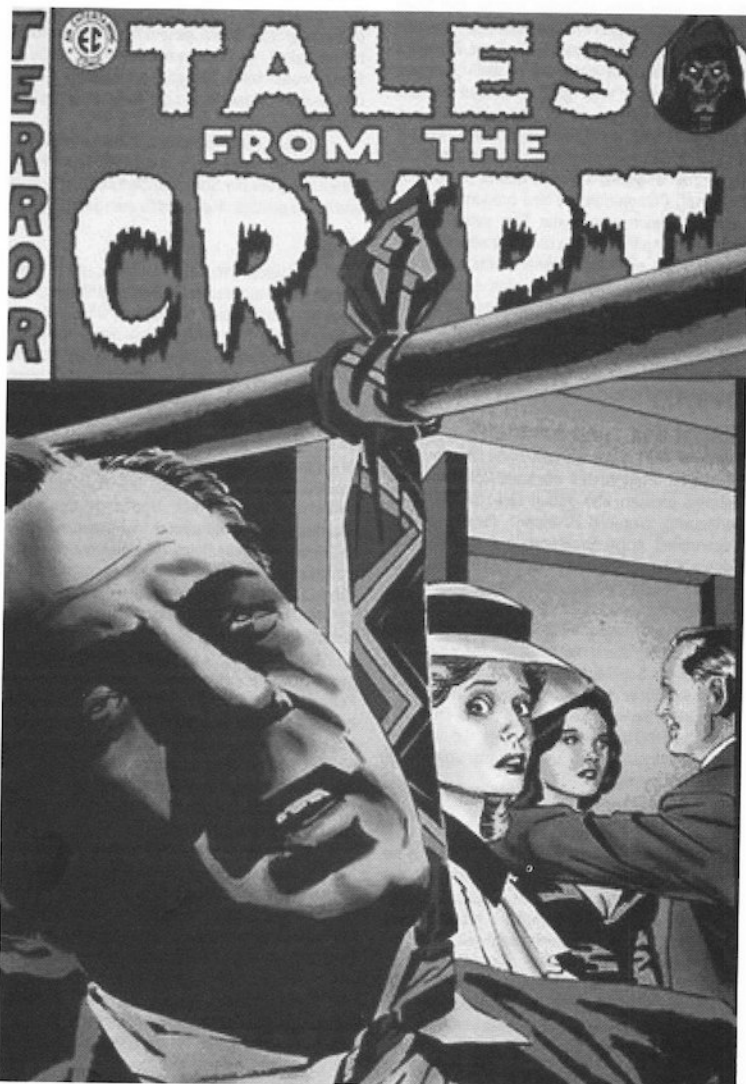
auf dem Regiestuhl Platz nahmen. So was hatte es im Fernsehen noch nicht gegeben.

Gaststar: Humphrey Bogart?

In der vorletzten Staffel bekam die Serie nochmal einen Publicity-Schub, den niemand erwartet hatte. Bob Zemeckis selbst nahm sich die Zeit, die Episode „You, murderer“ zu inszenieren, in der mit allen technischen Mitteln Humphrey Bogart wieder zum Leben erweckt wurde. Diese Technik hatte Zemeckis auch schon bei „Forest Gump“ angewandt. Das Ergebnis war wirklich erstaunlich.

Ein Hit für alle Beteiligten

„Tales From The Crypt“ war also ein voller Erfolg, die Serie entwickelte sich zum Dauerbrenner. Der Versuch, mit ein paar Stories einen Ableger



Eines der für die Serie nachgezeichneten Cover der legendären „Tales From The Crypt“-Comics.

namens „Two-fisted Tales“ zu etablieren, schlug aber fehl, und die Folgen erschienen dann im regulären „Tales From The Crypt“-Ablauf. Aber nach ein paar Jahren gab es Probleme: Horror war plötzlich out, und Joel Silver, der sich um den größten Teil der Produktion kümmerte, hatte mit seinen Hollywood-Blockbustern mehr als genug zu tun. Außerdem schien das Interesse des Publikums langsam, aber sicher zu erlahmen. Es wurde beschlossen, „Tales From The Crypt“ eine letzte Verjüngungskur zu spendieren. Die Produktion zog nach England um, um der Serie einen neuen Look zu geben. Gleichzeitig arbeitete man schon an der neuesten Variante.

Der neue Kinofilm

Mittlerweile war „Tales From The Crypt“ durch die weltweiten Verkäufe wieder ein Begriff geworden, mit dem jeder etwas anfangen konnte. Joel Silver wollte es deshalb jetzt mal mit einem Kinofilm versuchen. Aber für seine Partner Donner, Zemeckis und Hill wäre das Projekt viel zu klein gewesen, zumal man kein allzu großes Budget für das Experiment ausgeben wollte. Also holte man sich Ernest Dickerson, den Kameramann von Spike Lee, der durch den hervorragenden Thriller „Surviving The Game“ aufgefallen war. Er drehte „Tales From The Crypt: Demon Knight“, eine brandneue Story. Und tatsächlich spielte der Film seine Kosten locker wieder rein. Im weltweiten Maßstab gesehen war er sogar ein kleiner Renner, was selbst die Kritiker verblüffte. Denn nach allen Kriterien war „Demon Knight“ nur ein blutiger, manchmal ironischer Horrorstreifen wie tausend andere auch. Übel stieß den Kritikern diesmal der Cryptkeeper auf, der zuviel von der eh schon kurzen Laufzeit wegnahm und allgemein für unnötig erklärt wurde.

Klappt das auch zweimal?

Während die TV-Serie nun dem Ende entgegenah, wollten die Produzenten nochmal Geld aus dem Konzept pressen und gaben sich an die Kino-Fortsetzung „Bordello Of Blood“, für die sie das Supermodel Angie Everheart und den Komiker Dennis Miller verpflichteten. Doch im Gegensatz zu „Demon Knight“ wurde „Bordello Of Blood“ ein Flop. Anscheinend hatten die Menschen nach 93 Episoden und insgesamt 3 Kinofilmen die Nase voll. Außerdem stand der Trend der Zeit wieder bei aufwendigen Sci-Fi-Epen und Katastrophenfilmen. Wie es sich für eine ungewöhnliche und experimentierfreudige Serie gehört, endete „Tales From The Crypt“ auf HBO mit der einzigen Folge, die nicht aus den Comics stammte – und das war sogar eine Zeichentrickepisode.

War's das endlich?

Natürlich nicht. Es wird sicher nur ein paar Jahre dauern, bis jemand die legendären Comics in der einen oder anderen Art wieder auflegt. Und weil Joel Silver auch kein Dummerchen ist, hat er der Erkenntnis „Horrorgeschichten sind out, SF ist in“ nicht den Satz folgen lassen: „Dann lasse ich es eben“. Statt dessen lautete seine Erkenntnis: „Dann mache ich eben SF“. Kein Wunder, denn EC hatte ja auch eine Menge SF-Comics veröffentlicht. Und damit beginnt dann die Geschichte von „Perversions Of Science“, die ihr an anderer Stelle in diesem Buch nachlesen könnt.

In Deutschland

Also: Der erste englische Kinofilm kam 1973 in die deutschen Kinos, der zweite Film wurde letztes Jahr auf RTL uraufgeführt. Von der TV-Serie wurden diverse Folgen auf Video veröffentlicht, was wegen der verwirrenden Titel praktisch nicht genau nachvollziehbar ist: Manche kamen als „Tales From The Crypt“ auf den Markt, andere in der Reihe „Masters Of Horror“ (deren angeblicher Originaltitel „Vault Of Horror“ irreführend ist). Die Serie kam ab dem 10.12.1995 auf SAT.1, passenderweise sonntags gegen Mitternacht. Leider sah sich der Sender gezwungen, viele Episoden trotzdem noch heftig zu schneiden, und viele Folgen brachte man gleich gar nicht. Schade eigentlich. Den neuen Filmen ging es da nicht besser: „Tales From The Crypt: Der Ritter der Dämonen“ kam wie in den USA in die Kinos, und erschien dann sogar ungeschnitten auf Video. Zum Dank wurde er mit Beschlagnahme bedroht und wieder vom Markt genommen. Der Verleiher bekam kalte Füße, und der zweite Film „Bordello Of Blood“ wurde keiner Kinoauswertung mehr gewürdigt, und auf Video fehlen die sieben „Justigsten“ Minuten...

Da kann man nur hoffen, daß es im Zeitalter des digitalen Fernsehens mal einen Horrorkanal geben wird, der die Serie komplett, ungeschnitten und in der richtigen Reihenfolge ausstrahlt.

Kritik

Man muß verdammt viel mitbringen, um sich als „Geschichten aus der Gruft“-Fan zu etablieren: Die Liebe zu Comics, eine Neigung zu wilden Storys, Toleranz gegenüber heftigen Ekelszenen und einen guten Videorekorder, weil die Serie so gottverdammst spät ausgestrahlt wurde/wird. Na sowas: liest sich wie meine persönliche Biographie...

Wie dem auch sei, „Geschichten aus der Gruft“ ist eine gelungene Umsetzung der Comic-Vorlage, die sich wirklich nicht zu verstecken braucht. Man sieht, daß HBO sehr viel Geld in die Produktion gesteckt hat. Und dank der guten Beziehungen der Produzenten findet man in den 96 Episoden die illustre Reihe von Hollywoodstars, die jemals eine TV-Serie veredelt hat. Durch die relativ kurze Laufzeit wird keine der Geschichten langweilig, und eine gehörige Portion Humor macht auch die schwärzesten Plots genießbar.

Damit will ich nicht sagen, daß „Geschichten aus der Gruft“ fehlerfrei ist. Manchmal ist die Pointe der Geschichte vorhersehbar, und manchmal ist sie es nur deshalb nicht, weil sie so abstrus ist, daß man nie im Leben darauf hätte kommen können. Einige der ekelhafteren Szenen sind nur entwickelt worden, um die Kunden von HBO zu befriedigen, die ja eben für so etwas ihr sauer verdientes Geld ausgeben.

Nicht zulassen kann ich aber die Kritik, daß der Cryptkeeper eine nervige Gestalt ist. Das war er in den Comics nämlich auch schon. Und da hatte er auch diese nervigen, selten wirklich einfallreichen Wortspiele drauf. Beschwert euch also auf dem Friedhof, bei „Tales“-Gründer William Gaines.

Ich würde allerdings davon abraten, die Serie mit „Twilight Zone“ oder „Outer Limits“ zu vergleichen. „Geschichten aus der Gruft“ dient als Snack, als kurze Kitzeleinheit für die Geschmacksnerven. Es geht nicht darum, mit cleveren Utopien zum Nachdenken anzuregen oder die Grenzen des TV-

Machbaren neu zu definieren. Das wird durch die Studioatmosphäre noch verstärkt, die der Serie einen künstlichen Look verleiht, der keinen realistischen Ansatz erlaubt. Damit steht „Geschichten aus der Gruft“ eher neben „Monsters - Bis das Blut gefriert“ (auch so eine Serie, die mal wieder gezeigt werden könnte).

Über die Praxis von SAT.1, die Serie zum Teil heftig zu kürzen oder gar nicht vollständig auszustrahlen, will ich hier nicht näher eingehen. Es ist für einen Sender nie leicht, Horrorserien zu programmieren, und „Geschichten aus der Gruft“ gehört auch nicht zu den Leichtgewichten, was den Ekelfaktor angeht. Aber einerseits hätte der miternächtliche Sendeplatz ausreichen müssen (immerhin gilt hier die 18er-Freigabe), und andererseits sollte man sich an nichts versuchen, daß man nicht ordentlich machen kann. Es steht zu hoffen, daß ein anderer Privatsender bei einer erneuten Ausstrahlung etwas sensibler an die Sache herangeht. Denn Fakt ist: „Geschichten aus der Gruft“ ist böse, klasse und für Gruselfans genau das richtige Futter.

Anmerkung: Da die Geschichten voneinander unabhängig sind und mitunter auch so ausgestrahlt werden, habe ich die Pilotfilme in ihre Episoden aufgeteilt und auch so gezählt.

Die Vorläufer-Kinofilme aus England

Geschichten aus der Gruft

(Tales From The Crypt; 1972)

Regie: Freddie Francis

Drehbuch: Milton Subotsky, basierend auf den EC-Comics

Darsteller: Joan Collins, Sir Ralph Richardson, Peter Cushing, Patrick Magee, Nigel Patrick, Richard Green

Eine Sammlung der Geschichten „And All Through The House“, „Reflection Of Death“, „Poetic Justice“, „Wish You Were Here“ und „Blind Alleys“. Der „Grabhüter“ dient als mahnende Stimme in einem alten Kloster, und am Schluß merken alle Beteiligten, daß sie tot sind.

In der Schlinge des Teufels

(Vault Of Horror; 1973)

Regie: Roy Ward Baker

Drehbuch: Milton Subotsky, basierend auf den EC-Comics

Darsteller: Daniel Massey, Anna Massey, Mike Pratt, Michael Craig, Curd Jürgens, Terry-Thomas, Glynis Johns, Tom Baker, Denholm Elliott u.a.

Diese Fortsetzung enthält die Stories „Midnight Mess“, „Neat Job“, „This Trick'll Kill You“, „Bargain In Death“ und „Drawn And Quartered“. Allerdings werden diese Geschichten von den Hauptfiguren, die sich alle in einem Raum befinden, erzählt. Einen Rahmenerzähler wie den „Cryptkeeper“ gibt es nicht.

Die Kinofilme zur Serie

X1) Der Dämonenritter

(Tales From The Crypt: Demon Knight)

Regie: Ernest Dickerson

Drehbuch: Ethan Reiff, Cyrus Voris, Mark Bishop

Darsteller: Bill Sadler, Billy Zane, Brenda Bakke, CCH Pounder, Thomas Hayden Church, Jada Pinkett u.a.

In dem Kuhkaff Wormwood kommt es zu einer Verfolgungsjagd. Kurz darauf betritt ein Fremder eine Pension: Brayker, der im Besitz eines Amuletts ist, hinter dem die gesamte Höllebrut her ist, besonders der „Sammeler“. Und so wird es für die Anwesenden in der Pension eine lange und blutige Nacht.

X2) Bordello of blood

(Tales From The Crypt: Bordello Of Blood)

Regie: Gilbert Adler

Drehbuch: A.L. Katz, Gilbert Adler

Darsteller: Dennis Miller, Angie Everhart, Erika Eleniak, Corey Feldman, Chris Sarandon u.a.

Eine atemberaubende rothaarige Frau hat einen Puff ausgerechnet in einer Kleinstadt aufgemacht. Das wäre ja schon schlimm genug, aber Lilith ist mehr als eine Nutte, sie ist die Mutter aller Vampire. Detektiv Rafe Guttman wird beauftragt, Lilith auf den Zahn zu fühlen und das Leben der jungfräulichen Katherine zu schützen.

Die Serie

01, 02, 03) Im Horrorkabinett

US-Ausstrahlung: 10.06.89

„Wer zuletzt stirbt“

(The Man Who Was Death)

Regie: Tom Holland

Drehbuch: Michael McDowell

Darsteller: Bill Sadler, David Wohl, J.W. Smith, Dani Minnick, Gerrit Graham, Roy Brocksmith u.a.

Niles Talbot ist Scharfrichter - und plötzlich arbeitslos, als die Todesstrafe abgeschafft wird. Als er sieht, wieviele Mörder nun einfach davonkommen, nimmt er das Gesetz in die eigene Hand. Der einzige Haken: Privat-Hinrichtungen sind illegal...

„Der lebende Tote“

(Dig That Cat ... He's Real Gone)

Regie: Richard Donner

Drehbuch: Terry Black

Darsteller: Joe Pantoliano, Robert Wuhl, Gustav Vintas, Kathleen York u.a.

Der verrückte Wissenschaftler Dr. Manfred kann den Taugenichts Ulric davon überzeugen, daß irgendetwas im Gehirn der Katze den Tod überlisten kann. Nach einer waghalsigen Operation übersteht Ulric Schüsse und eine „Hinrichtung“ auf dem elektrischen Stuhl. Doch währt Ulrics Ruhm ewig?



Selbst Stars wie Bill Paxton („Twister“) mußten sich in den Horrorgeschichten einiges gefallen lassen.

„Stille Nacht, blutige Nacht“

(And All Through The House...)

Regie: Robert Zemeckis

Drehbuch: Fred Dekker

Darsteller: Mary Ellen Trainor, Larry Drake, Lindsay Whitney Barry, Marshall Bell u.a.

Heiligabend: Während ihre Tochter im ersten Stock auf die Bescherung wartet, bringt eine Frau ihren Mann mit einer Axt um. Doch nicht nur Santa Claus kommt diesen Abend in die Stadt: ebenso ein gefährlicher Geisteskranker, der aus dem Irrenhaus ausgebrochen ist...

04) Schön wie die Sünde

(Only Sin Deep)

Regie: Howard Deutch

Drehbuch: Fred Dekker

US-Ausstrahlung: 14.06.89

Darsteller: Lea Thompson, Britt Leech, Pamela D'Pella, Pamela Gordon u.a.

Die Prostituierte Sylvia Vane will ihren Beruf aufgeben. Ein Pfandleiher bietet ihr 10.000 Dollar für - ihre Schönheit. Sie stimmt zu, denn mit dem Geld will sie sich den smarten und reichen Junggesellen Ronnie Price angeln. Doch plötzlich zeigt ihr Handel mit dem Pfandleiher Wirkung: Sylvia beginnt ungewöhnlich schnell zu altern...

05) Die perfekte Hochzeitsnacht

(Lover Come Hack To Me)

Regie: Tom Holland

Drehbuch: Michael McDowell

US-Ausstrahlung: 21.06.89

Darsteller: Amanda Plummer, Stephen Shellen, Richard Eden, Lisa Figus u.a.

Das frisch verheiratete Pärchen Peggy und Charles kommen zu einem Landhaus, als ihr Mercedes plötzlich stehenbleibt. Doch dort erwartet sie kein romantischer Abend, sondern der Geist von Charles' neuer Schwiegermutter - ein Geist mit mörderischen Ambitionen...

06) Das Prunkstück der Sammlung

(Collection Completed)

Regie: Mary Lambert

Drehbuch: David Arnott, A. Whitney Brown Jr.,

Battle Davis, Randolph Davis

US-Ausstrahlung: 28.06.89

Darsteller: M. Emmett Walsh (Jonas), Audra Lindley (Anita) u.a.

Als Jonas in den Ruhestand geht, stellt er fest, daß seine Anita erstaunlich viel Zeit in ihre Haustiere investiert. Er entwickelt ein bizarres neues Hobby: Tiere ausstopfen. Doch Anita sinnt auf Rache und findet einen Weg, um die Familie wieder zusammenzubringen...

Ab hier beginnt in den USA die zweite Staffel

07, 08, 09) Pilotfilm 2. Staffel

US-Ausstrahlung: 21.04.90

„Eine dicke Erbschaft“

(Dead Right)

Regie: Howard Deutch

Drehbuch: Andy Wolk

Darsteller: Demi Moore, Jeffrey Tambor u.a.

Eine hübsche Kellnerin glaubt den Voraussagen eines Wahrsagers und heiratet einen fetten, unansehnlichen Mann - in dem Glauben, daß dieser

Millionen erben und danach sterben wird. Doch nach drei Monaten schrecklicher Ehe erlebt sie eine Überraschung...

„Das Tauschgeschäft“ (The Switch)

Regie: Arnold Schwarzenegger
Drehbuch: Richard Tuggle, Michael Taav
Darsteller: William Hickey, Rick Rossovich, Kelly Preston u.a.

Ein älterer Millionär gibt sein Vermögen aus, um mit den Körperteilen eines jüngeren und vitaleren Mannes die Aufmerksamkeit einer jungen Frau zu gewinnen. Doch erst dann erkennt er, was die Frau wirklich wollte...

„Spielerehre“ (Cutting Cards)

Regie: Walter Hill
Drehbuch: Mae Woods, Walter Hill
Darsteller: Lance Henriksen (bekannt aus „Millennium“), Kevin Tighe u.a.

Zwei rivalisierende Spieler treffen sich in einer kleinen Stadt - und stellen fest, daß die Stadt zu klein für sie beide ist: Das Schicksal soll entscheiden, wer gehen muß. Als ein Spiel „Russisches Roulette“ den Verlierer nicht ermitteln kann, gehen sie zu „Chop Poker“ über: Jede gespielte Runde kostet den Verlierer ein Körperteil...

10) Auf ewig Dein (Til Death)

Regie: Chris Walas
Drehbuch: Jeri Barchilon
US-Ausstrahlung: 24.04.90
Darsteller: D.W. Moffett, Pamela Glen, Aubrey Morris u.a.

Ein gieriger und skrupelloser Plantagenbesitzer will mit Hilfe von Voodoo-Magie eine reiche Erbin heiraten. Doch bald findet er heraus, daß sich die Magie selbständig gemacht hat. Die Frau ist unsterblich in ihn verliebt, und als sie das Zeitliche segnet, ist es mit der Leidenschaft noch lange nicht vorbei...

11) Alles Gute zum Hochzeitstag (Three's A Crowd)

Regie: David Burton Morris
Drehbuch: Kim Ketelsen, Annie Willette, David Burton Morris
US-Ausstrahlung: 01.05.90
Darsteller: Gavan O'Herlihy, Rosa Desosa, Paul Lieber u.a.

Ein nicht mehr ganz so glückliches Paar feiert seinen zehnten Hochzeitstag in der luxuriösen Pacific Island-Lodge eines reichen Freundes. Doch die Feier nimmt eine dramatische Wendung, als der Ehemann glaubt, seine Frau betrüge ihn mit seinem Freund - und beide tötet...

12) Versprochen ist versprochen (The Thing From The Grave)

Regie: Fred Dekker
Drehbuch: Fred Dekker
US-Ausstrahlung: 08.05.90
Darsteller: Kyle Secor, Teri Hatcher (bekannt aus „Lois & Clark“), Miguel Ferrer u.a.

Eine idyllische Liebesaffäre zwischen einem Fotografen und einem Model wird von einem alten Freund des Models getrübt, der beschließt, seinen Rivalen zu töten. Kann der Fotograf seinen Schwur halten, nach dem er seine Geliebte ewig beschützen will - auch nach seinem eigenen Tod?

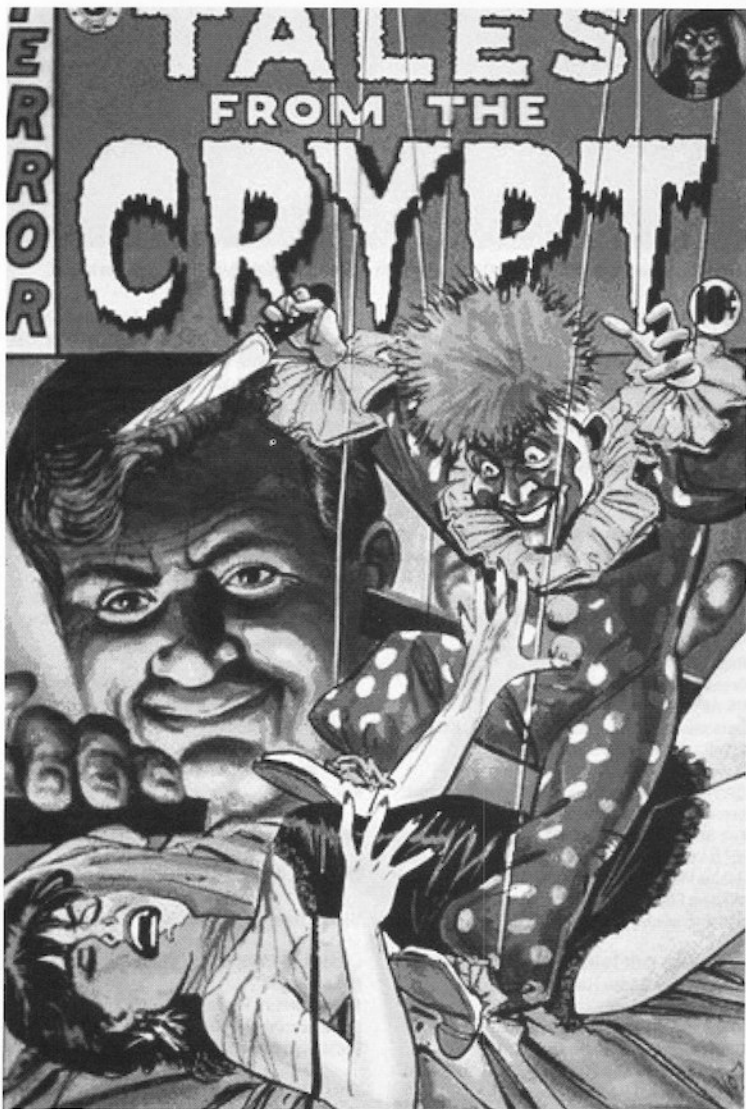
13) Opfer aus Liebe (The Sacrifice)

Regie: Richard Greenberg
Drehbuch: Ross Thomas
US-Ausstrahlung: 15.05.90
Darsteller: Kevin Kilner (demnächst in „Earth: Final Conflict“), Kim Delaney, Michael Ironside (bekannt aus „V“ und „SeaQuest 2032“) u.a.

Ein Versicherungsagent schmiedet mit der Frau eines Klienten den Plan, den Ehemann umzubringen, sie zu heiraten - und die Versicherungsprämie zu kassieren. Das Ganze gerät außer Kontrolle, als der Chef des Agenten auf ein Foto des Tatortes stößt und dieser auch seinen Teil an der Beute haben will...

14) Kleiner Mann im Ohr (For Cryin' Out Loud)

Regie: Jeffrey Price
Drehbuch: Jeffrey Price, Peter S. Seaman
US-Ausstrahlung: 22.05.90
Darsteller: Lee Arenberg, Katey Sagal, Sam Kinison u.a.



Noch ein Cover-Motiv der nachgezeichneten Comics von EC.

Der Show-Promoter Marty Slash will die Einkünfte eines „Schützt den Regenwald“-Benefiz-Konzertes unterschlagen - doch sein Gewissen klopft ihm kräftig auf die Finger. Und seine Bänkerin will ihn reinlegen, weswegen sie dran glauben muß. Wie kann Slash nun die Stimme seines Gewissens zum Schweigen bringen?

15) Landliebe (Four-Sided Triangle)

Regie: Tom Holland
Drehbuch: James Tugend, Tom Holland
US-Ausstrahlung: 29.05.90
Darsteller: Patricia Arquette, Chelcie Ross, Susan J. Blommaert u.a.

Eine hübsche junge Landarbeiterin wird auf einer Farm gefangen gehalten, die von einem mittelalterlichen Tölpel und seiner an Kinderlähmung erkrankten Frau geleitet wird. In einem Anflug von Wahnsinn hält die Landarbeiterin eine Vogelscheuche für ihren Liebhaber - doch als der Farmbesitzer sich für die Vogelscheuche aus gibt, um mit dem Mädchen zu schlafen, geht sein Plan viel zu gut auf...

16) Die Bauchrednerpuppe (The Ventriloquist's Dummy)

Regie: Richard Donner
Drehbuch: Frank Darabont
US-Ausstrahlung: 05.06.90
Darsteller: Don Rickles, Bobcat Goldthwaite u.a.

Ein junger Mann spürt sein Kindheitsidol auf, „den größten Bauchredner der Welt“ - in der Hoffnung, Rat und Unterstützung zu finden. Doch anstatt das schreckliche Geheimnis des Meisters zu lernen, ist der begierige Student immer noch bereit, die „helfende Hand“ des alten Mannes zu akzeptieren...

17) Wer ist hier die Hexe? (Judy, You're Not Yourself Today)

Regie: Randa Haines
Drehbuch: Scott Nimerfro
US-Ausstrahlung: 12.06.90
Darsteller: Carol Kane (Judy), Brian Kerwin (Donald), Frances Bay u.a.

Judy und Donald sind ein ziemlich exzentrisches kalifornisches Paar. Eine alte Hexe übernimmt Judys Körper. Donald kommt dahinter und bringt die Schachtel dazu, den Vorgang wieder rückgängig zu machen. Damit ist der Alptraum aber noch nicht am Ende, denn die Hexe hat noch einen Trumpf in der Hinterhand.

18) Der Beileidsonkel (Fitting Punishment)

Regie: Jack Sholder
Drehbuch: Jonathan Kahn, Michael Kahn, Don Mancini
US-Ausstrahlung: 19.06.90
Darsteller: Moses Gunn, Jon Clair u.a.

Ein geiziger Chef eines Beerdigungsinstituts beraubt die Leichen um Goldfüllungen. Als sein verwaister 16-jähriger Neffe unerwartet auftaucht, bietet er dem Jungen Unterkunft und Nahrung - gegen Arbeit: Das Ausprobieren eines neuen Sargs...

19) Monster wie im Bilderbuch (Korman's Kalamity)

Regie: Rowdy Herrington
Drehbuch: Terry Black
US-Ausstrahlung: 26.06.90
Darsteller: Harry Anderson, Cynthia Gibb, Colleen Camp u.a.

Ein Cartoonist für die Comicierei „Geschichten aus der Gruft“ entdeckt, daß seine makabren Illustrationen lebendig werden und mörderische Taten begehen. Eine Polizistin, die in den Fällen ermittelt, verliebt sich in den Künstler. Doch die Liebe will nicht so recht erblühen - bis der Cartoonist einen letzten Cartoon von seiner Frau zeichnet...

20) Ein Kind der Liebe (Lower Berth)

Regie: Kevin Yagher
Drehbuch: Fred Dekker
US-Ausstrahlung: 03.07.90
Darsteller: Stefan Gierasch, Jeff Yagher (bekannt aus „V“), Lewis Arquette u.a.

Der skrupellose Besitzer einer reisenden Jahrmarkt-Show muß feststellen, daß seine Attraktion, der schreckliche „Mann mit den zwei Gesichtern“, an einer tödlichen Krankheit leidet. Als ihm ein geheimnisvoller Fremder eine 4000 Jahre alte Mumie mit einem goldenen Halsband anbietet, bekommt er viel mehr, als er eigentlich haben wollte...

21) Die stumme Zeugin (Mute Witness To Murder)

Regie: James Simpson
Drehbuch: Nancy Doyno
US-Ausstrahlung: 10.07.90
Darsteller: Richard Thomas, Patricia Clarkson u.a.

Eine Frau beobachtet, wie ein respektierter Arzt seine Frau auf grausame Weise umbringt. Von dem Schock wird sie stumm - und ihr Mann bringt sie genau zu dem Arzt in Behandlung, der die Tat begangen hat. Verzweifelt versucht sie, ihre Stimme zurückzuerlangen...

22) Hortons Horror (Television Terror)

Regie: Charles Picerni
Drehbuch: Greg Pruss
US-Ausstrahlung: 17.07.90
Darsteller: Morton Downey Jr. u.a.

Ein sensationshungriger Talkshow-Moderator will die Einschaltquoten hochtreiben: Mit einer Sendung aus einem „verfluchten Haus“, in dem eine alte Frau zwölf Menschen umgebracht hat und dann spurlos verschwunden ist. Doch als er mit seinem Kamerateam und den Geistern der Toten allein in dem finsternen Gemäuer ist, stellt er fest, daß Einschaltquoten nicht alles sind...

23) Nicht ohne meinen Bruder (My Brother's Keeper)

Regie: Peter S. Seaman
Drehbuch: Peter S. Seaman, Jeffrey Price
US-Ausstrahlung: 24.07.90

Darsteller: Timothy Stack, Jonathan Stark, Jessica Harper u.a.

Frank und Eddie sind siamesische Zwillinge, und weil das Frank auf die Nerven geht, denkt er sich einen ausgedehnten Plan aus, um Eddie zu einer Operation zu überreden. Doch die Verkopplung mit der hübschen Marie verläuft nicht ganz so wie geplant...

24) Das Geheimnis (The Secret)

Regie: Michael Riva
Drehbuch: Doug Ronning
US-Ausstrahlung: 31.07.90
Darsteller: Grace Zabriskie, Larry Drake u.a.

Ein zwölfjähriger Waisenjunge wird von einem reichen und exzentrischen Paar adoptiert. Er erhält alles, was er sich nur wünscht - bis auf die Freiheit, nach Belieben das Haus verlassen zu können. Bald lernt der Junge, daß seine neuen Eltern ein dunkles Geheimnis hegen - eines, das noch schrecklicher ist, als sein eigenes...

Ab hier beginnt in den USA die dritte Staffel 25, 26, 27) Pilotfilm, Staffel 3

US-Ausstrahlung: 15.06.91

„Unsterblich verliebt“ (Loved To Death)

Regie: Tom Manekewicz
Drehbuch: Joe Minion, John Manekewicz
Darsteller: Andrew McCarthy, Mariel Hemingway u.a.

Ein junger Mann ist hoffnungslos in eine Frau verliebt, die nicht einmal weiß, daß er existiert. Er verabreicht ihr einen Liebestrunke - der auch prompt wirkt. Doch ihre unbarmherzige Leidenschaft macht ihn verrückt. Er versucht, sie zu vergiften - und trinkt das Gift versehentlich selbst...

„Der Aasgeier“ (Carrion Death)

Regie: Steven E. de Souza
Drehbuch: Steven de Souza
Darsteller: Kyle MacLachlan (bekannt aus „Twin Peaks“), George Deloy u.a.

Ein flüchtiger Bankräuber wird gefaßt und soll von einem Polizisten, an den er mit Handschellen gefesselt ist, ins Gefängnis gebracht werden. Der Verbrecher tötet seine Bewachung - doch der Mann kann die Handschellenschlüssel kurz vor seinem Tod noch verschlucken. So muß der Bankräuber, mit einer Leiche auf dem Rücken, durch die Wüste Arizonas fliehen...

„Die Falle“ (The Trap)

Regie: Michael J. Fox
Drehbuch: Scott Alexander
Darsteller: Bruce McGill, Teri Garr, Bruno Kirby, Carroll Baker, Michael J. Fox u.a.

Ein hochverschuldeter Verlierer will seine eigene Versicherung kassieren, indem er zusammen mit

seiner Frau und seinem Bruder einen Plan schmiedet, seinen Tod vorzutauschen. Er weiß nicht, daß die beiden eigene Pläne hegen...

28) Abra Cadaver (Abra Cadaver)

Regie: Steven Hopkins
Drehbuch: Jim Birge
US-Ausstrahlung: 19.06.91
Darsteller: Beau Bridges, Tony Goldwyn u.a.

Ein brillanter Arzt erleidet nach einem üblen Streich seines Bruders einen lähmenden Herzanfall. Zwölf Jahre später dreht er den Spieß um und will mit einem bizarren Experiment seine „Leben nach dem Tod“-Theorie beweisen...

29) Die Hauptrolle (Top Billing)

Regie: Todd Holland
Drehbuch: Myles Berkowitz
US-Ausstrahlung: 26.06.91
Darsteller: Jon Lovitz, Bruce Boxleitner (bekannt aus „Babylon 5“), John Astin, Sandra Bernhard, Louise Fletcher, Paul Benedict, Kimmy Robertson u.a.

Ein ambitionierter junger Schauspieler will alles tun, um die Titelrolle in einer „Hamlet“-Produktion zu bekommen. Als nicht er, sondern ein Freund von ihm aufgrund seines Aussehens die Rolle erhält, plant der frustrierte Mächtigen-Star, seinen Widersacher aus dem Weg zu räumen...

30) Tödlicher Hinterhalt (Dead Wait)

Regie: Tobe Hooper
Drehbuch: A.L. Katz, Gilbert Adler
US-Ausstrahlung: 03.07.91
Darsteller: James Remar, Vanity, Whoopi Goldberg, John Rhys-Davies (bekannt aus „Sliders“) u.a.

Der Gauner Red will eine kostbare schwarze Perle in seinen Besitz bringen. Doch der alte Spinner schluckt sie kurzerhand runter - was für Red eklige Folgen hat, besonders als die Voodoo-Beraterin des Mannes auftaucht und ganz besondere Pläne mit ihm hat.

31) Der schüchterne Vampir (The Reluctant Vampire)

Regie: Elliot Silverstein
Drehbuch: Terryx Black
US-Ausstrahlung: 10.07.91
Darsteller: Malcolm McDowell u.a.

Ein sensibler Vampir hat eine ideale Möglichkeit gefunden, weniger gewaltsam an Blut zu gelangen: Er arbeitet als Nachtwächter bei einer Blutbank. Doch als sich nicht länger verbergen läßt, daß er Blut stiehlt, wird er von dem Manager der Blutbank erpreßt: Der Vampir soll wieder töten - gegen Bezahlung...

32) Die Farben des Todes (Easel Kill Ya)

Regie: John Harrison
Drehbuch: Larry Wilson
US-Ausstrahlung: 17.07.91
Darsteller: Tim Roth, William Atherton u.a.

Ein exzentrischer Kunsthändler bezahlt einen mittellosen Künstler, um verzerrte Bilder vom Tod zu malen. Nachdem er widerstrebend einige Bilder gemalt hat, gibt der Künstler den morbiden Auftrag auf. Doch als seine Freundin von einem Bus erfaßt wird, muß er ein letztes Meisterwerk vollbringen, um die nötige Operation zu bezahlen...

33) Vorsicht Kamera! (Undertaking Palor)

Regie: Michael Thau
Drehbuch: Ron Finely
US-Ausstrahlung: 24.07.91
Darsteller: John Glover u.a.

Ein paar Jugendliche decken eine Abmachung zwischen einem Bestattungsunternehmer und einem Apotheker auf, die finanzstarke Bürger töten, um aufwendige Begräbnisse abhalten zu können. Als der Vater von einem der Jungen stirbt, wollen die Jugendlichen die beiden Betrüger gegeneinander ausspielen.

34) Das Totengericht (Mournin' Mess)

Regie: Manny Coto
Drehbuch: Manny Coto
US-Ausstrahlung: 31.07.91
Darsteller: Steven Weber, Vincent Shiavelli u.a.

Ein Zeitungsreporter erhält einen Tip, mit dem er die Identität des „Obdachlosen-Killers“ aufdecken kann, der die Stadt heimsucht. Doch er verliert seinen Job, und der Verdächtige will ihn zwingen, seine Unschuld zu beweisen. Auf dem Friedhof kommt es zu einer unangenehmen Entdeckung für den Zeilenschinder.

35) Aus eins mach zwei (Split Second)

Regie: Russell Mulcahy
Drehbuch: Richard Christian Matheson
US-Ausstrahlung: 07.08.91
Darsteller: Billy Wirth, Michelle Johnson, Brion James u.a.

Das einsame Leben eines Holzfällers wird sehr viel komplizierter, als sich die sexy Braut seines Chefs an ihn heranmacht. Als dieser die beiden ertappt, will der hintergangene Ehemann seinem Untergebenen die wahre Bedeutung des Sprichworts „Liebe macht blind“ klarmachen...

36) Nur die Story zählt! (Deadline)

Regie: Walter Hill
Drehbuch: Mae Woods, Walter Hill
US-Ausstrahlung: 14.08.91
Darsteller: Richard Jordan, Marg Helgenberger, John Capodice u.a.

Der Alkoholiker Charlie ist ein brillanter Kriminalreporter, der durch seine Trunksucht seinen Ar-



Man muß Köpfchen haben. Der Cryptkeeper ist sich für keinen Spruch zu schade.

beitsplatz und seine Reputation verloren hat. Eine hübsche Frau, die er in einer Bar trifft, will ihm helfen, wieder auf die Titelseiten zu kommen...

37) Abel mit dem Kabel (Spoiled)

Regie: Andy Wolk

Drehbuch: Connie Johnson, Doug Ronning

US-Ausstrahlung: 21.08.91

Darsteller: Faye Grant (bekannt aus „V“), Alan Rachins, Anthony LaPaglia, Anita Morris, Annabelle Curwitt u.a.

Eine hübsche Hausfrau, die von ihrem arbeitssüchtigen Mann - einem Chirurgen - vernachlässigt wird, stürzt sich in eine Affäre mit einem Handwerker. Als der Ehemann dies entdeckt, rächt er sich auf seine eigene Weise...

38) Yellow

Regie: Robert Zemeckis

Drehbuch: A.L. Katz, Gilbert Adler

US-Ausstrahlung: 28.08.91

Darsteller: Kirk Douglas, Eric Douglas, Dan Aykroyd, Lance Henriksen (bekannt aus „Millennium“) u.a.

Im ersten Weltkrieg dient ein General zusammen mit seinem Sohn, der den Rang eines Leutnants bekleidet. In einem Anfall von Panik verursacht der Sohn den Tod einiger Mitglieder seiner Einheit und wird der Feigheit vor dem Feind angeklagt: Vom Corporal der Einheit - und von seinem Vater...

Ab hier beginnt in den USA die vierte Staffel

39, 40, 41) Pilotfilm 4. Season

US-Ausstrahlung: 27.06.92

„Ball der einsamen Herzen“ (None But The Lonely Heart)

Regie: Tom Hanks

Drehbuch: Donald Longtooth

Darsteller: Treat Williams, Frances Sternhagen, Henry Gibson, Bibi Osterwald u.a.

Ein Heiratsschwindler lernt seine Opfer - reiche ältere Damen - über eine Kontaktagentur kennen, heiratet sie und bringt sie um. Doch dann erhält er geheimnisvolle Mitteilungen, die anzeigen, daß ihn jemand erpressen will. Er stimmt einem geheimnisvollen Rendezvous mit einem Totengräber auf dem Friedhof zu. Er weiß nicht, wer auch zu dem Treffen kommt: Seine ihn auf ewig liebenden toten Frauen...

„Tödlicher Denkkettel“ (This'll Kill Ya)

Regie: Robert Longo

Drehbuch: A.L. Katz, Gilbert Adler

Darsteller: Cleavon Little, Sonia Braga, Dylan McDermott u.a.

Ein Forscher-Pärchen steht kurz vor einem großen medizinischen Durchbruch - doch ihrem skrupellosen Chef geht alles viel zu langsam. Sie injizieren ihm eine Substanz, von der er denkt, sie sei tödlich - obwohl sie absolut harmlos ist. Doch die beiden Forscher lernen schnell, daß ihr Chef keinen Spaß versteht...

„Brennende Liebe“

(On A Deadman's Chest)

Regie: William Friedkin

Drehbuch: Larry Wilson

Darsteller: Yul Vasquez, Tia Carrere, Paul Hipp, Gregg Allman, Heavy D. u.a.

Für Danny Dark, den Sänger einer Heavy-Metal-Gruppe, besteht das Leben nur aus Parties. Ein Tattoo-Zeichner, für den jede Haut etwas zu erzählen hat, ahnt etwas von einem Mord - nachdem er ein Tattoo auf Dannels Haut gesehen hat...

42) Die Frau ohne Herz (Seance)

Regie: Gary Fleder

Drehbuch: Harry Anderson

US-Ausstrahlung: 04.07.92

Darsteller: Ben Cross (bekannt aus „Dark Shadows“), Cathy Moriarty, John Vernon u.a.

Ein unehrliches Rechtsanwalt-Pärchen will mit einer Seance den Geist eines ermordeten Klienten beschwören - damit der seine Witwe dazu zwingt, den beiden sein gesamtes Vermögen auszuhändigen...

43) Das Spezialmenü (What's Cookin')

Regie: Gilbert Adler

Drehbuch: Gilbert Adler, A.L. Katz

US-Ausstrahlung: 22.07.92

Darsteller: Bess Armstrong, Meat Loaf, Judd Nelson, Christopher Reeve u.a.

Ein heruntergekommenes Restaurant wird ein großer Erfolg, nachdem ein obdachloser Kunde die Küche mit einem geheimnisvollen Fleisch beliefert, das zu einem sehr begehrten neuen Barbecue verarbeitet wird. Doch - was macht das Fleisch so begehrenswert?

44) Der Nachfolger (The New Arrival)

Regie: Peter Medak

Drehbuch: Ron Finley

US-Ausstrahlung: 25.07.92

Darsteller: Twiggy Lawson, Zeldu Rubenstein, Joan Severance, David Warner u.a.

Ein arroganter Radio-Kinderpsychologe will sich und seiner Chefin beweisen, daß er der Größte ist. Er läßt sich überreden, ein seltsames Kind zu behandeln. Dummerweise kostet das nach und nach allen seinen Mitarbeitern das Leben, bis er endlich dahinterkommt, was Sache ist.

45) Innere Werte (Beauty Rest)

Regie: Stephen Hopkins

Drehbuch: Terry Black

US-Ausstrahlung: 11.07.92

Darsteller: Kathy Ireland, Mim Rogers, Jennifer Rubin, Buck Henry u.a.

Ein Model tötet ihre Zimmergenossin und nimmt ihre Identität an, um einen Schönheitswettbewerb zu gewinnen - was ihr auch gelingt. Doch dann stellt sich heraus, daß der erste Platz ziemlich gesundheitsschädlich sein kann...

46) Showdown

Regie: Richard Donner

Drehbuch: Frank Darabont

US-Ausstrahlung: 01.08.92

Darsteller: David Morse, Neil Gray Giuntoli, Roderick Cook u.a.

Ein Wildwest-Revolverheld wird zu einem schaurigen Showdown gezwungen - von den Geistern seiner früheren Opfer. Sie wollen ihm zeigen, wie man richtig in den Sonnenuntergang reitet...

47) King Of The Road

Regie: Tom Holland

Drehbuch: J. Randal Johnson

US-Ausstrahlung: 08.08.92

Darsteller: Ray Barry, Michelle Johnson, Brad Pitt u.a.

Ein skrupelloser Rennwagenfahrer entführt die Tochter eines Polizisten, der in seiner Jugend einmal berühmt für seine heißen Rennen war, um ihn zu einem ganz speziellen Wettrennen zu zwingen. Nun stellt sich Iceman der Herausforderung, was böse Konsequenzen für den jungen Heißsporn hat...

48) Der Serienmörder (Maniac At Large)

Regie: John Frankenheimer

Drehbuch: Mae Woods

US-Ausstrahlung: 19.08.92

Darsteller: Blythe Danner, Adam Ant, Clarence Williams III.

Ein Serienkiller sucht ein ganzes Viertel heim und hinterläßt eine Spur von Toten in einem Park in der Nähe der Bücherei. Als eine nervöse Bibliothekarin einen Tip erhält, wer das nächste Opfer sein soll, wird sie sehr nervös. Dummerweise könnte jeder Mann in der Bibliothek der Killer sein.

49) Doppelt genäht hält besser (Split Personality)

Regie: Joel Silver

Drehbuch: Fred Dekker

US-Ausstrahlung: 26.08.92

Darsteller: Joe Pesci, Burt Young, Jacqueline Alexandra u.a.

Ein Spieler, der einen letzten großen Coup landen will, möchte sich an zwei steinreiche Zwillinge hermachen. Um sie beide haben zu können, gibt er sich auch als „Zwilling“ aus - und spielt seinen nicht existierenden Bruder gleich mit. Als das nach der Doppelhochzeit herauskommt, entschließen sich die Frauen, den Mann zu teilen.

50) Der Puppenspieler (Strung Along)

Regie: Kevin Yagher

Drehbuch: Yale Udoff, Kevin Yagher

US-Ausstrahlung: 02.09.92

Darsteller: Donald O'Connor, Patricia Charbonneau, Zach Galligan u.a.

Ein alternder Puppenspieler fällt einem grausamen Trick seiner Frau und ihres Liebhabers zum Opfer, und stirbt an einem Herzinfarkt. Freie Bahn? Weit gefehlt: Seine Puppe Koko kann auch ohne Zugseile prima funktionieren und macht sich daran, an seiner Stelle Rache zu nehmen.

51) Das Werwolf-Konzert (Werewolf Concerto)

Regie: Steve Berry
Drehbuch: Rita Mae Brown, Scott Nimerfro
US-Ausstrahlung: 09.09.92
Darsteller: Timothy Dalton, Beverly D'Angelo, Dennis Farina, Walter Gotell, Charles Fleischer, Lela Rochon u.a.

Ein Hotel wird von einer Mordserie heimgesucht, die nur das Werk eines Werwolfs sein kann. Glücklicherweise befindet sich unter den Hotelgästen ein erfahrener Werwolf-Jäger, der den Fall selbst in die Hand nimmt. Die Frage ist nur: Wer ist wer? Oder genauer: Wer ist was? Und was will wer?

52) Das Geheimnis der ewigen Jugend (Curiosity Killed)

Regie: Eliot Silverstein
Drehbuch: Stanley Ralph Ross
US-Ausstrahlung: 16.09.92
Darsteller: Margot Kidder, Kevin McCarthy, J.A. Preston, Madge Sinclair u.a.

Auf einer Camping-Tour findet eine ältere Frau heraus, daß ihr Mann in ein Komplott verwickelt ist - um ihr einen Trank vorzuenthalten, der ewige Jugend verspricht. Sie bringt ihn und zwei andere um - und muß entdecken, daß auch ihr geliebter Hund jugendliche Stärke zurückerlangt, um seine eigene persönliche Rache durchzuführen.

Ab hier beginnt in den USA die fünfte Staffel

53, 54, 55) Pilotfilm 5. Season

US-Ausstrahlung: 02.10.93

„Der verkaufte Tod“ (Death Of Some Salesmen)

Regie: Gil Adler
Drehbuch: A.L. Katz, Gilbert Adler
Darsteller: Tim Curry, Ed Begley jr., Yvonne DeCarlo, Kathe Weeks u.a.

Ein Handelsreisender erhält mehr, als er eigentlich ausgehandelt hatte, als er eine psychotische Familie über den Tisch ziehen will, die eine extreme Abneigung gegen seinen Berufsstand hat. Die häßliche Tochter des Hauses zu heiraten, wäre ja noch nicht das Schlimmste, zumal im Keller ein Schatz zu finden ist. Aber es gibt andere Probleme.

„Die Geister, die ich rief“ (As Ye Sow)

Regie: Kyle MacLachlan
Drehbuch: Ron Finley
Darsteller: Hector Elizondo, Patsy Kensit, John Shea (bekannt aus „Lois & Clark“), Sam Waterston, Adam West (bekannt als „Batman“), Miguel Ferrer u.a.

Ein Mann ist von der Vorstellung besessen, daß ihn seine Frau mit ihrem Priester betrügt. Er heuert einen windigen Privatdetektiv an, um den Priester endgültig loszuwerden. Als das zu mißlingen scheint, erledigt er den Job selbst. Zu dumm, daß er dabei die Beichte seiner Frau zu hören bekommt, die ihn gar nicht betrogen hat.

„Ein Souvenir mit Folgen“ (Forever Ambergris)

Regie: Gary Fleder
Drehbuch: Scott Rosenberg
Darsteller: Paul Dooley, Roger Daltry, Lysette Anthony, Steve Buscemi u.a.

Ein Fotojournalist hat sich in die neue bezaubernde Frau seines Konkurrenten verliebt - und sorgt dafür, daß sich der Mann eine tödliche Krankheit zuzieht, um die Frau für sich zu gewinnen. Er weiß noch nicht, daß sich auch die Frau selbst ansteckt hat, um sich an ihm zu rächen...

56) Der große Zambini (Food For Thought)

Regie: Rodman Flender
Drehbuch: Larry Wilson
US-Ausstrahlung: 06.10.93
Darsteller: Ernie Hudson, Joan Chen (bekannt aus „Two Pinks“), John Laughlin, Phil Fondacaro u.a.

Ein selbstsüchtiger Clown arrangiert den Tod des Liebhabers seiner Frau. Doch als ein menschenfressender Gorilla aus seinem Gehege ausbricht, muß er demselben Schicksal ins Auge sehen - als er der Gnade seiner Frau ausgeliefert ist...

57) Zwischen Müll und Leichenwagen (People Who Live In Brass Hearse)

Regie: Russell Mulcahy
Drehbuch: Scott Nimerfro
US-Ausstrahlung: 13.10.93
Darsteller: Bill Paxton, Lainie Kazan, Brad Dourif, Michael Lerner, Pat Asanti u.a.

Ein Ex-Häftling will reich werden - und gleichzeitig Rache an dem Eisverkäufer üben, der ihn hinter Gitter gebracht hat. Er bricht zusammen mit seinem Bruder in dessen Firma ein. Doch der Safe ist leer. Es kommt zu einem Kampf, bei dem der Eisverkäufer draufgeht. Aber das ist noch nicht das Ende.

58) Koffer nach Chicago (Two For The Show)

Regie: Kevin Hooks
Drehbuch: A.L. Katz, Gilbert Adler
US-Ausstrahlung: 20.10.93
Darsteller: Vincent Spano, David Paymet, Traci Lords u.a.

Nachdem ein Mann seine untreue Frau getötet hat, wird er von der Polizei verdächtigt und verfolgt. Er packt die Leiche in einen Koffer und flieht mit einem Zug nach Chicago - doch der Polizist, der ihn verfolgt, ist ebenfalls im Zug. Verzweifelt vertauscht der Mann zwei Koffer und muß herausfinden, daß sich auch in seinem neuen Gepäckstück eine Leiche befindet...

59) Das Haus des Schreckens (House Of Horror)

Regie und Regie: Bob Gale
US-Ausstrahlung: 27.10.93
Darsteller: Kevin Dillon, Wil Wheaton (bekannt aus „Raumschiff Enterprise: Das nächste Jahrhundert“), Keith Coogan, Michael DeLuise (bekannt aus „SeaQuest DSV“), Jason London u.a.

Mitglied einer Studenten-Bruderschaft zu werden, ist ziemlich schwierig, wenn der Anführer der Bruderschaft ein Sklaventreiber ist. Diejenigen, die neu in die Bruderschaft eintreten wollen, müssen eine Nacht in einem anscheinend verfluchten Haus verbringen. Mit von der Partie ist eine Studentinnen-Schwesterschaft mit ganz eigenen Plänen.

60) Der Zauberlehrling (Well Cooked Hams)

Regie: Eliot Silverstein
Drehbuch: Andrew Keven Walker
US-Ausstrahlung: 03.11.93
Darsteller: Martin Sheen, Billy Zane, Maryam D'Abu u.a.

Ein Nachwuchs-Zauberer will einen erfolgreicherer Kollegen verschwinden lassen, um an dessen Tricks zu kommen. Aber er hätte nicht seine schöne Assistentin feuern sollen, die nun Sorge trägt, daß sein Plan nicht aufgeht. Schon bald schnappt der Schnösel mit den finsternen Gedanken nach Luft...

61) Die unsterbliche Mumie (Creep Course)

Regie: Jeffrey Boam
Drehbuch: Jeffrey Boam
US-Ausstrahlung: 10.11.93
Darsteller: Anthony Michael Hall, Nina Siemaszko, Damon Hines, Julius Carry (bekannt aus „Brisco County jr.“) u.a.

Ein College-Professor und einer seiner Lieblings-Studenten wollen eine antike ägyptische Mumie wiederbeleben - und dafür eine der Studentinnen opfern. Doch die kann die Situation für sich selbst ausnutzen, indem sie die Mumie eifersüchtig macht und auf den Professor ansetzt, der gerade seinen Komplizen ermordet hat.

62) Wenn die Nacht kommt (Came The Dawn)

Regie: Uli Edel
Drehbuch: Ron Finley
US-Ausstrahlung: 17.11.93
Darsteller: Brooke Shields, Perry King, Michael J. Pollard u.a.

Nachdem er mit seiner Freundin Schluß gemacht hat, sammelt ein sehr reicher und smarter Dieb auf der Straße eine hübsche Motorradfahrerin auf, deren Motorrad liegengelassen ist. Auf der Reise finden die beiden höchst intime Dinge über ihre Vergangenheit heraus...

63) Öl ist ein besonderer Saft (Oil's Well That Ends Well)

Regie: Paul Abascal
Drehbuch: David Schow
US-Ausstrahlung: 24.11.93
Darsteller: Priscilla Presley, Lou Diamond Phillips, Rory Calhoun, Noble Willingham, Alan Ruck, John Cassir u.a.

Eine Partnerschaft unter Betrügnern geht in die Brüche, als sich einer der Männer in eine Frau verliebt. Die beiden Liebenden beschließen, die übrigen Partner umzubringen und den Profit des neuesten Coups für sich zu behalten. Doch: Wer betrügt hier wen?

64) Die böse Seite (Half-Way Horrible)

Regie: Gregory Widen
Drehbuch: Gregory Widen
US-Ausstrahlung: 01.12.93
Darsteller: Clancy Brown, Martin Kove, Costas Mandylor, Charles Martin Smith, Jon Tenney, Cheech Marin u.a.

Der Besitzer eines Chemiewerkes benutzt ein gestohlenes Voodoo-Geheimnis, um Regierungsunterstützung für eine neue Chemikalie zu erhalten. Doch bald stellt er fest, daß eine unbekannte Kraft seine Geschäftspartner umbringt...

65) Das Mörderspiel (Till Death Do We Part)

Regie: Peter Iliff
Drehbuch: Peter Iliff
US-Ausstrahlung: 08.12.93
Darsteller: Eileen Brennan, Kate Vernon, John Stamos, Frank Stallone u.a.

Ein Gigolo läßt sich von einer Frau aushalten - als sie herausfindet, daß der Mann eine Geliebte hat, soll er sie vor ihren Augen töten. Der Gigolo muß sich entscheiden, wem gegenüber er loyal ist - und ob er um das Leben der Frau, die er liebt, kämpfen wird...

Ab hier beginnt in den USA die sechste Staffel

66, 67, 68) Pilotfilm 6. Staffel

US-Ausstrahlung: 31.10.94

„Hart, aber gerecht“ (Let The Punishment Fit The Crime)

Regie: Russell Mulcahy
Drehbuch: Ron Finley
Darsteller: Peter MacNichol, Purdy Lee Dreyfus u.a.

Eine auf Schadensersatzanklagen spezialisierte Anwältin wird wegen eines Verkehrsdeliktes inhaftiert und gerät in einen Alptraum: Immer wieder wird sie zu so absurden Strafen wie zehn Peitschenhieben verurteilt, die dann doch nicht durchgeführt werden. Zuletzt soll sie zum Tod auf dem elektrischen Stuhl verurteilt werden.

„Mollys Masken“ (Only Skin Deep)

Regie: Bill Malone
Drehbuch: Dick Bebee
Darsteller: Peter Onorati, Sherrie Rose, Stephen Liska, Diane Dilascio u.a.

Ein Mann mit einer sehr gewalttätigen Vergangenheit, der gerade eine schlechte Beziehung beendet hat, gerät auf einer Kostüm-Party an eine maskierte Frau. Beide lassen sich auf eine Affäre ein, ohne das Gesicht des anderen zu kennen. Doch der Mann macht den Fehler, das unausgesprochene Versprechen der Anonymität zu brechen...

„Geschichte ohne Ende“ (Whirlpool)

Regie: Mick Garris
Drehbuch: A.L. Katz, Gil Adler
Darsteller: Rita Rudner, Richard Lewis u.a.

Eine Comicbuch-Autorin ist in einem Alptraum gefangen: Sie erlebt den selben Tag immer und immer wieder. Sie kommt ins Büro, ihr arroganter Boß lehnt ihre neueste Geschichte ab und feuert sie, sie betrinkt sich in einer Bar, will ihren Job zurückhaben, und erschießt den miesen Kerl. Wie kann sie aus dem Kreislauf ausbrechen?

69) Der einzige Freund (Operation Friendship)

Regie: Roland Mesa
Drehbuch: A.L. Katz, Gil Adler
US-Ausstrahlung: 09.11.94
Darsteller: Tate Donovan, John Caponera, Peter Dobson, Michelle Renee Thomas u.a.

Ein junger Videospiele-Designer erfindet ein Alter Ego von sich selbst, um eine Frau zu gewinnen, die er begehrt. Bald findet er heraus, daß dieses virtuelle Alter Ego sehr lebendig geworden ist - und ziemlich gewalttätig wird, als es befürchtet, der Designer wolle es loswerden...

70) Blinde Rache (Revenge Is The Nuts)

Regie: Jonas McCord
Drehbuch: A.L. Katz, Gil Adler
US-Ausstrahlung: 16.11.94
Darsteller: Anthony Zerbe, Teri Polo, John Savage, Isaac Hayes, Tim Sampson u.a.

Die Insassen eines heruntergekommenen Heims für Blinde planen ihre Rache an dem herzlosen Manager, der es nicht geschafft hat, ihnen ein lebenswertes Zuhause zu geben. Als er sich an einer neuen Patientin vergreifen will, kommt es zum Aufstand. Der Bösewicht wird eingesperrt.

71) Pakt mit dem Teufel (The Bribe)

Regie: Ramon Menendez
Drehbuch: Scott Nimerfro
US-Ausstrahlung: 23.11.94
Darsteller: Terry O'Quinn, Kimberley Williams, Esai Morales, Benicio Del Toro, Max Grodenchik (bekannt aus „Deep Space Nine“) u.a.

Feuerinspektor Zoeller ist sauer auf die Besitzer des Nachtclubs „Die Falle“, weil man dort seine Tochter hat auftreten lassen. Er findet einen Weg, sich zu rächen, indem er den Schuppen von einem Brandstifter abfackeln läßt. Doch bei der Bergung der Leichen gibt es eine sehr böse Überraschung...

72) Der Todeskäfig (The Toid)

Regie: John Harrison
Drehbuch: John Harrison
US-Ausstrahlung: 30.11.94
Darsteller: Mark Dacascos, Debbie Dunning, Marjean Holden, Stoney Jackson, Wayne Newton u.a.

In Las Vegas soll der „Kampf des Jahrhunderts“ zwischen den stärksten Kämpfern der Welt stattfinden. Doch auch die Frauen der Männer können sich gegenseitig absolut nicht ausstehen. Und dieser Konflikt entwickelt sich zu einem wesentlich spannenderen Fight als der geplante Wettbewerb. Das muß sich doch vermarkten lassen...

73) Wer ist Ronnie? (The Assassin)

Regie: Martin Von Hasselberg
Drehbuch: Scott Nimerfro
US-Ausstrahlung: 07.12.94
Darsteller: Shelley Hack, Corey Feldman, Jonathan Banks, Marshall Teague, Chelsea Field, Bill Sadler u.a.

Eine verdutzte Hausfrau wird zur Selbstverteidigung gezwungen, als ihr Haus von einer Gruppe verdeckter Ermittler belagert wird - die glauben, ihr Mann sei ein verräterischer CIA-Killer. Was die Herren von der Behörde nicht ahnen können: Es ist tatsächlich ein Attentäter in der Familie - aber es ist nicht der harmlose Gatte.

74) Stufen des Grauens (Staired In Horror)

Regie: Stephen Hopkins
Drehbuch: Colman deKay, Teller
US-Ausstrahlung: 14.12.94
Darsteller: D.B. Sweeney (bekannt aus „Strange Luck“), Rachel Ticotin, R. Lee Ermy u.a.

Ein junger Mann, der auf der Flucht vor der Polizei ist, glaubt, ein sicheres Versteck gefunden zu haben - in einem Landhaus, das seit dem Bürgerkrieg verflucht ist. Die alte Frau, die hier lebt, wird jung, wenn sie die Treppe herunterkommt. Jeder, der zu ihr hinauf will, muß dafür sehr schnell altern. Keine schönen Aussichten für den Gauner.

75) Der Radioschocker (In The Groove)

Regie: Vincent Spano
Drehbuch: Colman deKay, Jack Temechin
US-Ausstrahlung: 21.12.94
Darsteller: Miguel Ferrer, Linda Doucett, Wendie Malick u.a.

Gary Grover und seine Schwester betreiben eine Radiostation. Val wird neu angestellt, und die junge Frau ist sehr schnell bei den Zuhörern beliebt. Sie überzeugt Gary, seine Schwester zu ermorden, als diese ihn feuert. Doch bei dem Versuch erlebt Gary eine böse Überraschung: Er wurde reingelegt.

76) Die Überraschungsparty (Surprise Party)

Regie: Elliot Silverstein
Drehbuch: Tom Lyons, Colman deKay
US-Ausstrahlung: 28.12.94
Darsteller: Adam Storke, Clare Hoak, Jake Busey, Rance Howard, Michele Landry, Bette Ford, Constance Wiggins u.a.

Ein junger Mann bringt seinen Vater um - um sicherzustellen, daß er ein Haus erbt. Was er nicht weiß: Das Haus ist schon abgefackelt worden. Doch als er es aufsucht, steht es in alter Blüte da. Und drinnen findet eine wilde Party statt. Zu dumm, daß es schon bald Ärger gibt, der zum Doppelmord führt.

77) Der Seelenräuber (Doctor Of Horror)

Regie und Regie: Larry Wilson
US-Ausstrahlung: 04.01.95
Darsteller: Travis Tritt, Hank Azaria, Austin Pendleton, Ben Stein u.a.

Ein junger Arzt wird von einem Paar Verlierer-Typen bei seinen Forschungen unterstützt - bis einer von ihnen feststellt, daß sein Partner genau das richtige Versuchskaninchen für eines der Experimente des Arztes darstellt: Die Entfernung und Einlagerung der menschlichen Seele nach dem Tod. Kein Wunder, daß dabei etwas schiefgeht.

78) Nacht über Alaska

(Comes The Dawn)

Regie: John Herzfeld

Drehbuch: Scott Nimerfro

US-Ausstrahlung: 11.01.95

Darsteller: Bruce Payne, Susan Tyrrell, Vivian Wu, Michael Ironside, Kaitlyn Walker u.a.

Ein rauhbeiniger Ex-Colonel und sein skurriler Sergeant reisen nach Alaska, um dort Grizzly-Bären zu jagen. Doch dort stellen sie bald fest, daß sie selbst die Gejagten sind - in dieser Gegend gibt es nämlich Vampire. Der Colonel muß dran glauben, aber der Sergeant ist entschlossen, bis zum Morgengrauen durchzuhalten...

79) Seifenblasen

(99 & 44/100% Pure Horror)

Regie: Rodman Flender

Drehbuch: Rodman Flender

US-Ausstrahlung: 18.01.95

Darsteller: Bruce Davison, Cristi Conway, Darrin Heames, Kelly Coffield, Ricky Dean Logan, Rodman Flender u.a.

Die Frau eines Seifenherstellers arbeitet in der Firma ihres Mannes - und wird von ihm gefeuert, als man eine neue Kampagne braucht. Verbittert beschließt sie, daß sie ihre Heirat am besten löst, in dem sie ihn um die Ecke bringt. Und aus dem Körper macht sie Pflegeprodukte - mit unangenehmen Nebenwirkungen...

80) Tote leben länger

(You, Murderer)

Regie: Robert Zemeckis

Drehbuch: A.L. Katz, Gil Adler

US-Ausstrahlung: 25.01.95

Darsteller: Humphrey Bogart, John Lithgow, Isabella Rossellini, Sherilyn Fenn, Robert Sacchi u.a.

Ein Ex-Gauner namens Lou Spinelli läßt sich von einem Schönheitschirurgen das Gesicht von Humphrey Bogart verpassen. Doch er muß feststellen, daß der gute Doc ein Gangster ist und mit seiner Frau unter einer Decke steckt. Lou wird beseitigt, aber Gott sei Dank gibt es da noch die treue Sekretärin Erica, die sich mit dem Mord nicht so leicht abfinden läßt.

Ab hier beginnt in den USA die siebte Staffel

81) Mit den Augen einer Frau

(Fatal Caper)

Regie: Bob Hoskins

Drehbuch: Colman deKay, A.L. Katz, Gilbert Adler

US-Ausstrahlung: 19.04.96

Darsteller: Natasha Richardson, Leslie Phillips, Greg Wise, James Saxon, Kimberley Cowell, Bob Hoskins u.a.

Ein englischer Lord beschließt, daß seine beiden trägen Söhne keinen Penny seines Vermögens erben - bis sie ihren Bruder finden, der vor fünfzehn Jahren die Familie verlassen hat. Die Familienanwältin Fiona versucht, die beiden gegeneinander auszuspielen. Doch am Ende hat der Lord den letzten Lacher auf seiner Seite, und Fiona präsentiert eine Überraschung.

82) Drei Wünsche

(Last Respects)

Regie: Freddie Francis

Drehbuch: Scott Nimerfro

US-Ausstrahlung: 26.04.96

Darsteller: Emma Samms, Kerry Fox, Julie Cox, Peter Weddington, Molly Weir, Roger Brierley, Sarah Longdon, Michael Denison, Dulcie Gray u.a.

Die Pfote eines Affen ermöglicht drei Schwestern, ihre Wünsche zu erfüllen. Dummerweise ist die Gier nach Geld nicht sehr erfolgreich, und nach einem Autounfall hat der Wunsch, alles wieder so sein zu lassen wie vor dem Unglück, böse Folgen. Und man sollte sich gar keine Gedanken darüber machen, was ein Zombie von so etwas hält...

83) Drei auf einen Schlag

(A Slight Case Of Murder)

Regie und Drehbuch: Brian Helgeland

US-Ausstrahlung: 03.05.96

Darsteller: Francesca Annis, Elizabeth Spriggs, Christopher Cazenove, Patrick Barlow u.a.

Die Autorin Sharon wird von ihrer neugierigen Nachbarin genervt. Das entwickelt sich zum Vorteil, als Sharons Ex auftaucht und sie nach einem Kampf beseitigen will. Der Sohn der Nachbarin buddelt Sharon wieder aus, und plötzlich gibt es diverse Personen mit Waffen und der Bereitschaft abzudrücken.

84) Die perfekte Flucht

(Escape)

Regie: Peter MacDonald

Drehbuch: A.L. Katz, Gilbert Adler

US-Ausstrahlung: 17.05.96

Darsteller: Martin Kemp, Nickolas Grace, Bill Weston, Nick Redding, Roy Dotrice (bekannt aus „Die Schöne und das Biest“), Al Hunter-Ashton u.a.

Ein Verräter sitzt in einem Gefangenenlager ein. Einer der Männer, die er verraten hat, wird schwer verwundet eingeliefert, und weil er fürchtet, seine Existenz werde verraten, bringt er den Invaliden um. Danach plant er seine Flucht aus dem Camp, ohne zu ahnen, daß er Opfer eines makabren Plans wurde.



He wants YOU! Der Cryptkeeper macht sich eine Spaß auf Kosten der Zuschauer.

85) Armer Nick (Horror In The Night)

Regie: Russell Mulcahy
Drehbuch: John Harrison
US-Ausstrahlung: 24.05.96
Darsteller: Elizabeth McGovern, James Wilby, Roman Vibert, Edward Tudor Pole, Peter Guinness u.a.

Nach einem Juwelenraub beseitigt Nick seinen Partner und zieht sich in ein Hotelzimmer zurück, um ungestört zu sein. Er hat wiederkehrende Visionen einer Frau, die verflucht ist, ihm hinterher zu geistern. Oder handelt es sich doch nur um eine Alkohol-Illusion?

86) Zwei vom gleichen Schlag (Cold War)

Regie: Andy Morahan
Drehbuch: Scott Nimerfro
US-Ausstrahlung: 31.05.96
Darsteller: Ewan McGregor, Jane Horrocks, Colin Salmon, John Salthouse, Willie Ross u.a.

Cammy und Ford haben es in ihrer Verbrecherkarriere nicht weit gebracht, und um ihren Loser von Mann eifersüchtig zu machen, steigt Cammy mit Jimmy ins Bett. Ford ist wütend und enthüllt, daß er und seine Frau Zombies sind. Aber auch er ist nicht das, was er zu sein scheint.

87) Der Kidnapper (Kidnapper)

Regie: James Spencer
Drehbuch: John Harrison, Scott Nimerfro
US-Ausstrahlung: 14.06.96
Darsteller: Steve Coogan, Julia Sawalha, Tim Stern, Matthew Scurlfield, Serena Gordon u.a.

Ein Besitzer einer Pfandleihe arrangiert für ein schwangeres Mädchen, in das er sich verliebt hat, eine Entführung ihres Baby, weil er eifersüchtig ist. Doch die Frau ist ohne den Nachwuchs noch nerviger. Also will er das Kind wieder zurückholen. Gar nicht so einfach.

88) Bericht aus dem Jenseits (Report From The Grave)

Regie und Drehbuch: William Malone
US-Ausstrahlung: 14.06.96
Darsteller: James Frain, Siobhan Flynn, Jonathan Firth, Gordon Peters, Roger Ashton-Griffiths u.a.

Wissenschaftler Elliot hat einen Apparat entwickelt, durch den er mit Toten kommunizieren kann. Als Testperson wählt er die Leiche des Serienkillers Tymrak aus. Das hat zur Folge, daß Elliots Assistentin Arianne das Zeitliche segnet. Elliot erweckt sie wieder zum Leben, was auch in Tymrak die Lebensgeister weckt. Ein Dilemma.

89) Das Versuchskaninchen (Smoke Wrings)

Regie: Mandie Fletcher
Drehbuch: Lisa Sandoval
US-Ausstrahlung: 21.06.96
Darsteller: Ute Lemper, Chris Stanton, Tres Hanley, Daniel Craig, Gayle Hunnicutt, Denis Lawson, Paul Freeman u.a.

Der ehemalige Häftling Barry wird zu einem widerstehlichen Verkäufer - um eine Werbeagentur hereinzulegen, die einen ihrer besten Mitarbeiter vor Jahren einfach herauswarf. Die kalte Agenturchefin Jacqueline ist von Barrys Fähigkeiten begeistert und stößt ihn die Karriereleiter hinauf.

90) Die Kehrseite (About Face)

Regie: Tom Sanders
Drehbuch: Larry Wilson, A.L. Katz, Gilbert Adler
US-Ausstrahlung: 28.06.96
Darsteller: Anthony Andrews, Imelda Staunton, Anna Friel, Paddy Navin, Finty Williams, Emma Bird, Pip Torens, Lane Vidal u.a.

Zwei Mädchen, die von einem Prediger adoptiert wurden, wollen ihr Leben wieder in die eigene Hand nehmen und ihren leichtsinnigen Vater wiederfinden. Jonathan ist sogar bereit, sie wieder bei sich aufzunehmen. Das Problem: Seine Freundin Sarah ist dagegen, und eines der Mädchen ist abgrundtief abstoßend.

91) Jack ist der Beste! (Confession)

Regie: Peter Hewitt
Drehbuch: Scott Nimerfro
US-Ausstrahlung: 05.07.96
Darsteller: Eddie Izzard, Claran Hinds, Ashley Artus, Alun Armstrong, John Benfield, Mark Spalding u.a.

Ein Serienkiller läßt in der Stadt die Köpfe rollen, und der Verhörerexperte Jack ist davon überzeugt, daß der Drehbuchautor Warhol Evans dafür verantwortlich ist. Nun mag Warhol zwar wie ein Psychopath erscheinen, aber bis der Fall gelöst ist, müssen noch einige Extremitäten dran glauben.

92) Wer nicht hören kann, muß fühlen!

(Ear Today ... Gone Tomorrow)
Regie: Christopher Hart
Drehbuch: Ed Tapia
US-Ausstrahlung: 12.07.96
Darsteller: Robert Lindsay, Gretchen Palmer, Richard Johnson, Phil Davis, David Gant u.a.

Glynn war mal ein toller Safeknacker, aber Gangster Malcolm muß feststellen, daß ein Gehörschaden den gerade geplanten Coup gefährdet. Seine Frau hält ihn davon ab, und das aus nicht ganz uneigennütigen Motiven: Sie will mit Glynn durchbrennen.

93) Das dritte Schweinchen (The Third Pig)

Regie: Bill Kopp, Pat Ventura
Drehbuch: Bill Kopp
US-Ausstrahlung: 19.07.96

In dieser Zeichentrick-Folge frißt der böse Wolf zwei leichtsinnige Schweinchen und beschuldigt das dritte des Mordes an den beiden. Die Verhandlung ist kein Zuckerschlecken, denn die Geschworenbank ist mit Wölfen besetzt.

Status der Serie bei Drucklegung: Nach 93 Folgen eingestellt.

Hercules

Muskelmann und Medienliebling

Eine Renaissance Pictures Produktion für MCA/Universal. Exekutiv-Produzenten: Sam Raimi, Rob Tapert. Musik: Joseph LoDuca. Spezialeffekte: Kevin O'Neill.

Besetzung: Kevin Sorbo (Hercules), Michael Hurst (Iolaua).

Synchronsprecher: Ekkehard Belle als Kevin Sorbo (Hercules)

„Dies ist eine Geschichte aus längst vergangener Zeit, eine Zeit der Mythen, Märchen und Sagen, als die alten Götter grausam und rachsüchtig waren und die Menschen mit Schrecken verfolgt und mit Leid heimgesucht haben. Aber da war ein Mann, der sich ihrer Macht widersetzte: Hercules, Sohn von Göttervater Zeus und geboren von einer sterblichen Mutter. Er war stärker als alle seine Feinde, seine Kraft war übermenschlich, und er nutzte sie gegen die Mächte des Bösen. Er zog durch die Lande, verfolgt von der eifersüchtigen Rache seiner Stiefmutter Hera, der Gemahlin des Zeus. Und wo auch immer Unrecht geschah, wo auch immer ein Unschuldiger leiden mußte, Hercules war zur Stelle...“

Worum geht's da eigentlich?

Hercules, Sohn des Zeus, zieht durch die Welt, um die Menschen vor den Ungerechtigkeiten der Götter zu beschützen. Mal ist sein Neffe Iolaua an seiner Seite, dann wieder der geschwätzige Salmoneus. Und immer wieder kreuzen fiese Monster seinen Weg, die es zu besiegen gilt. Seit dem Tod seiner Frau hat Hercules nur noch eine Frau wirklich geliebt: Xena. Aber das wird sich ändern.

Ein Mann will nach oben

Wenn man bedenkt, daß die Branche anfangs vor den Quoten von „Hercules“ stand wie der Ochse vor dem Berg, dann versteht man etwas besser, warum jetzt so ein Wirbel um die Fantasy-Serien aus dem Hause Renaissance gemacht wird. Während die Kritik nur verächtlich die Nase rümpfte und weder Kevin Sorbo noch Lucy Lawless als Schauspieler ernst nahm, sahen die Zuschauer das ganz anders: Für sie waren die Serien keine dümmlichen Schlägereien, deren Hauptdarsteller ungefähr soviel Tiefe hatten wie die Besetzung von „Baywatch“.

Kevin Sorbo traf es dabei besonders schlimm, denn seine Kollegin Lucy Lawless konnte sich als Frau wesentlich besser mit sexy Bildern auf die Titelseiten der Magazine kämpfen. Kevin hingegen wurde als „Sonnyboy“ abgestempelt, er auch nur wenig Zeit hatte, um in die USA zu fliegen, wo er in Talkshows dieses Image zurechtbiegen konnte. Aber ganz langsam änderte sich die Meinung der Medien. Er war zu Gast bei David Letterman, wo er

sich als charmanter Plauderer herausstellte, und bei „Rosie O'Donnell“ brachte er das vorwiegend weibliche Publikum zum Johlen. Der richtige Durchbruch zum Sexsymbol kam dann aber mit einem Cover für den „TV Guide“, auf dem er sich praktisch nackt und vor allem eingölt zeigte.

Man kann jetzt natürlich immer noch sagen, daß auf diese Weise nur Fleisch verkauft wird, aber Kevin wird noch genügend Zeit haben, seine anderen Qualitäten zu beweisen. Man erinnere sich: Schließlich war er im Endspurt um die Hauptrollen von „Akte X“ und „Lois & Clark“ (man stelle sich vor: Kevin Sorbo als „Agent Mulder“).

In der neuen Staffel der Serie erlaubten sich die Autoren auch wieder einige Experimente. Besonders auffällig ist der Gastauftritt der mehrfachen Karatemeisterin und Actionqueen Cynthia Rothrock. Sie hat bis vor kurzem keinerlei TV-Auftritte absolviert, um ihrem Image als „Königin des Video-Actionfilms“ nicht zu schaden. Mittlerweile ist allerdings bekannt, daß sie dem nachlassenden Markt adieu sagen und sich in einer eigenen Serie versuchen möchte. Ihr Auftritt hier ist also so eine Art Eigenwerbung und als solcher ziemlich spektakulär.

Die Sache mit „Kull“

„Kull, der Eroberer“ basiert wie „Conan“ auf den Fantasyepen von Robert E. Howard, einem ziemlich abgefahrenen Typen, der später Selbstmord beging. Besonders nach dem Erfolg der beiden „Conan“-Kinofilme mit Arnold Schwarzenegger galt die Figur des „Kull“ als „zweite Liga“. 1991 wollte der Drehbuchautor Charles Pogue (zufälligerweise auch ein ziemlich abgefahrter Typ) „Conan III“ auf die große Kinoleinwand bringen und schrieb ein entsprechendes Skript. Der Haken: Man wollte den Film mit Schwarzenegger oder gar nicht machen. Als der große Österreicher nach einer Weile ablehnte, schrieb Pogue das Drehbuch zu „Kull“ um. Satte drei Jahre ging das Skript von Studio zu Studio, von Regisseur zu Regisseur, um dann letztendlich bei John Nicolella zu landen, der den Film 1996 in der Slowakei drehte. Doch damit war das Drama nicht am Ende: Autor Pogue fand, daß man sein Werk nicht mit dem nötigen Respekt behandelte. Kurzerhand wurde er aus dem Dreh rausgedrängt. Und Pogue fand auch, daß Thomas Ian Griffith die Idealbesetzung für „Kull“ wäre. Griffith hatte aber das Problem, außer bei ein paar kleineren Actionfilmen noch nie aufgefallen zu sein, und Raffaella DeLaurentis wollte unbedingt vom Erfolg von „Hercules“ profitieren. Also wurde Sorbo angeheuert, und Griffith bekam den Part des Bösewichts.

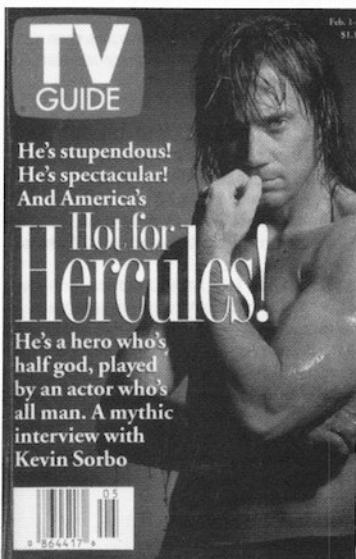
Alle Beteiligten sind heute nicht mehr gut aufeinander zu sprechen. Die Vorabpresse für den Film war nicht gut, und es

bleibt die Frage, ob es für Sorbo clever ist, einen sehr ähnlichen Charakter wie in „Hercules“ zu spielen, statt eine neue Herausforderung zu suchen. Man wird sehen, denn „Kull“ soll noch Ende diesen Jahres in die deutschen Kinos kommen.

Zurück zu Hercules...

...der übrigens in der römischen Mythologie so hieß, während er für die Griechen Heracles war.

Kevin Sorbo ist also weiterhin mit dabei (für Jahre bis 1999 sind Mindest-Vertragspflicht), und da er mit „Kull“ keinen Imagewechsel vollzogen hat, dürfte es ihn in der nächsten Zeit auch nicht drängen, aus der Serie auszusteigen. Dabei ist „Hercules“ wahrlich kein Zuckerschlecken: 12 Stunden Drehzeit am Tag sind keine Seltenheit, sechs Tage die Woche gelten als normal. An einer Staffel (inklusive Nachbearbeitung) arbeitet das Team 10 Monate im Jahr. Und nebenher darf man nicht vergessen, daß Kevin auch noch knapp zwei Stunden am Tag trainiert, um in Form zu bleiben. Muß ja auch: Wie sähe der Göttersohn mit Schlapperbauch aus? Und wer jetzt glaubt, daß vier Monate Freizeit im Jahr auch nicht schlecht seien (da können ansonsten nur Lehrer mithalten), der macht sich keine Vorstellung vom Leben eines Hollywoodstars: Talkshows, Promotionreisen, Autogrammstunden, Vorsprechen für neue Rollen, und wenn es ganz gut läuft, ist der Rest der Zeit im



Ein echter Frauenschwamm: Der TV-Guide mit Kevin Sorbo auf dem Cover.

Eimer, weil man eine Rolle in einem Kinofilm bekommen hat, die rechtzeitig fertig gedreht werden muß. Oder man steht im Studio, um der eigenen Zeichentrickfigur für den „Hercules & Xena“-Trickfilm die Stimme zu leihen.

In Deutschland

Nachdem sich die Serie auf dem Sonntagnachmittag-Sendeplatz ganz gut etabliert hat (man denke zurück an den Flop am Freitagabend), beginnt RTL nun nach einer längeren Pause mit den Wiederholungen (dankenswerterweise hat man auch noch die TV-Filme ausgebuddelt, damit spät eingestiegene Fans ihre Sammlung vervollständigen können). Danach geht es an die neuen Folgen.

Kritik

Das ist er wieder, der Held aller Helden, Rächer der Entnervten, Beschützer der Witwen und Waisen. Wer hätte es gedacht, daß der antike Muskelmann es bis auf immerhin schon 70 Stunden bringen würde (TV-Filme eingerechnet)? Und ein Ende ist noch nicht in Sicht.

Genau wie „Xena“ fangen auch bei Hercules die Autoren an, mit dem Konzept zu spielen. Kein Wunder, in den ersten beiden Staffeln hat der große Grieche ja nun wirklich auch genug Jungfrauen gerettet, Monster vermöbelt und Lektionen über das Miteinander verteilt. Nun darf er auch mal durch die Zeit reisen und mit den Gegnern von Xena in den Clinch gehen.

Ansonsten hat sich (auch wie bei „Xena“) nicht viel getan. Die Effekte gehören immer noch in die TV-Charts (besonders die Zentauren begeistern mich immer wieder), und die Stars sind mit sichtlich Freude dabei. Der Hochzeits-Dreiteiler ist besonders packend, was wohl auch daran liegt, daß Hercules' Geliebte von Kevin Sorbos Freundin gespielt wird. Nur schade, daß man von Anfang an schon weiß, daß aus der Beziehung nichts wird, weil Hercules die Serie ja nicht als Ehemann bestreiten kann.

Es mißfällt mir nur, wie sehr mit zunehmendem Erfolg der Slapstick-Humor in beiden Serien hochgefahren wird. Joxer und Salomeus sind völlig überflüssig und drohen mitunter sogar, die Dramatik im Keim zu ersticken. Das mag Kids zwar gefallen, aber bei älteren Zuschauern stößt es sauer auf. Und während Folgen wie „Les contemptibles“ zwar sehr unterhaltsam sind, so sollten sie doch nicht überhand nehmen. Es ist wie bei den „Akte X“-Episoden von Darin Morgan: Für sich genommen sind sie ganz toll, aber wenn es zuviel wird, verliert die Serie insgesamt an Fokus.

Schade ist auch, daß in der neuen Staffel Zeus endlich wieder auftaucht, aber nicht von Anthony Quinn gespielt wird, der die Rolle in den TV-Filmen so wunderbar verkörperte. Entweder ist der Alt-Mime mittlerweile zu teuer (unwahrscheinlich), oder zu gebrechlich. Aber es ist ja nicht das erste Mal, daß bei „Hercules“ und „Xena“ Rollen umbesetzt oder verschiedene Rollen von den gleichen Schauspielern bestritten wurden. Trotzdem möchte ich Kevin Sorbo beglückwünschen, daß es ihm gelungen ist, mit „Hercules“ an die Spitze der Syndication-Actionserien vorzustoßen. Denn wenn ich mir den Markt so ansehe, sind „Hercules“ und „Xena“ wirklich die besten Vertreter des Genres.

Die TV-Filme

X1) Hercules und das Amazonenheer (Hercules And The Amazon Women)

Regie: Bill L. Norton
Drehbuch: Julie Selbo, Andrew Dettmann, Daniel Truly

Darsteller: Anthony Quinn (Zeus), Roma Downey (Hippolyta), Lloyd Scott (Pithus), Lucy Lawless (bekannt als „Xena“; Lysia) u.a.

Hercules will Dorfbewohner zuhelfen, die von Monstern gepeinigt werden. Im Wald werden Sie angegriffen, und es stellt sich heraus, daß die „Monster“ Amazonen sind, die sich von den schwächlichen Männern losgesagt haben, weil sie nicht mehr unterdrückt werden wollen. Nun aber brauchen sie „Spender“, um Töchter in die Welt zu setzen. Hercules und die Amazonenführerin Hippolyta finden Gefallen aneinander, aber die Amazonen beten Hera an.

X2) Hercules und das vergessene Königreich (Hercules And The Lost Kingdom)

Regie: Harley Cokeliss
Drehbuch: Christian Williams
Darsteller: Anthony Quinn (Zeus), Renee O'Connor (bekannt als „Xena“; Deianeira), Robert Trebor (Waylin), Eric Close (bekannt als „Dark Skies“; Telamon), Elizabeth Hawthorne (Königin Omphale), Nathaniel Lees (blauer Priester), Gargan (Onno Boelee)

Eine Gruppe von Männern sucht Hercules, um ihn um Hilfe für die von Hera verfluchte Stadt Troja zu bitten. Auf dem Weg dorthin rettet der Göttersohn noch schnell die widerspenstige Deianeira. Gemeinsam zieht man gen Troja, wobei eine riesige Seeschlange noch das kleinste Problem darstellt. Deianeira ist wesentlich komplizierter zu handhaben.

X3) Hercules im Reich der toten Götter (Hercules In The Underworld)

Regie: Bill L. Norton
Drehbuch: Andrew Dettmann, Daniel Truly
Darsteller: Anthony Quinn (Zeus), Tawny Kitaen (Deianeira), Marlee Shelton (Iole), Cliff Curtis (Nessus), Jorge Gonzales (Eryx), Timothy Balme (Lycastus), Michael Hurst u.a.

Iole bittet Hercules um Hilfe. Das paßt seiner Frau nicht, die ihm zusammen mit dem Zentauren Nessus nachreist. Nessus versucht sich an Deianeira zu vergehen, weswegen Hercules ihn niederschlägt. Der sterbende Zentaur bittet Deianeira um Verzeihung und schenkt ihr einen Mantel, der Hercules angeblich schützen soll. Eine Falle...

X4) Hercules und der flammende Ring (Hercules And The Circle Of Fear)

Regie: Doug Lefler
Drehbuch: Barry Pullman, Andrew Dettmann, Daniel Truly
Darsteller: Anthony Quinn (Zeus), Tawny Kitaen (Deianeira), Christopher Brougham (Janus),

Kevin Atkinson (Cheiron), Mark Ferguson (Prometheus), Stephanie Barrett (Phaedra), Mark Newnham (Antaeus) u.a.

Hera hat sich einen neuen Trick ausgedacht, um die verhaßte Menschheit zu beseitigen: Sie schafft das Feuer ab, und die Welt beginnt langsam zu gefrieren. Hercules und seine Frau machen sich auf die Suche nach Prometheus, der aber auch nicht helfen kann. Zeus hat aber einen Tip: Auf dem höchsten Berg gibt es einen flammenden Ring. Doch die Aufgabe könnte selbst für Hercules zuviel sein.

X5) Hercules im Labyrinth des Minotaurus (Hercules In The Maze Of The Minotaur)

Regie: Josh Becker
Drehbuch: Andrew Dettmann, Daniel Truly
Darsteller: Anthony Quinn (Zeus) Tawny Kitaen (Deianeira), Michael Hurst (Iolaus), Anthony Ray Parker, Nic Fay (Andius), Andrew Thurtill (Danion), Terry Batchelor (Trikonis), Geoff Allen (Martan)

Andius und Danion entdecken eine Höhle, aus der ein Monster entspringt. Danion bittet Hercules um Hilfe gegen den Minotaur. Zwar lebt der Göttersohn mittlerweile als Familienvater und Bauer, aber wo Not am Mann ist, läßt er sich nicht zweimal bitten. Zusammen mit Iolaus macht er sich auf den Weg in das Labyrinth des Minotaur.

01) Der falsche Weg (The Wrong Path)

02) Hercules und der Wächter des Weinbergs (Eye Of The Beholder)

03) Die Reise nach Calydon (The Road To Calydon)

04) Hercules und das Fest des Dionysos (The Festival Of Dionysus)

05) Hercules und der Kriegsgott Ares (Ares)

06) Hercules und das Gift der Hera (As Darknes Falls)

07) Hochmut kommt vor dem Fall (Pride Comes Before A Brawl)

08) Hercules und die Sklavenprinzessin (The March To Freedom)

09) Der Kampf um Iolaus (The Warrior Princess)

10) Freiheit für die Sklaven (The Gladiator)

11) Die verschwundenen Toten (Vanishing Dead)

12) Eine weibliche Kampfmaschine
(The Gauntlet)

13) Das befreite Herz
(The Unchained Heart)

14) Der König der Diebe
(The King Of Thieves)

15) Spiel mit dem Glück
(All That Glitters)

16) Unter falschem Namen
(What's In A Name?)

17) Der Außenseiter
(Outcast)

18) Der Heiratsschwindler
(The Mother Of All Monsters)

19) Ewige Liebe
(Under The Broken Sky)

20) In der Unterwelt
(The Other Side)

21) Der Schatz der Hera
(The Fire Down Below)

22) Goth, der Barbar
(The Siege At Naxos)

Ab hier beginnt in den USA die zweite Staffel

23) Maceus Rache
(Cast A Giant Shadow)

24) Der Geist des Timuron
(Highway To Hades)

25) Das Schwert der Wahrheit
(The Sword Of Veracity)

26) Heras Kriegerin
(The Enforcer)



Knorke: Ein gemeinsames Plakatmotiv für die erfolgreichsten Syndication-Serien.

27) Einmal ein Held, immer ein Held
(Once A Hero)

28) Hellseher wider Willen
(Heedless Hearts)

29) Der große Wettkampf
(Let The Games Begin)

30) Der goldene Apfel
(The Apple)

31) Hochzeit mit Hindernissen
(Promises)

32) König für einen Tag
(King For A Day)

33) Der Verwandlungskünstler
(Protean Challenge)

34) Die Rückkehr des blauen Priesters
(The Wedding Of Alcmena)

35) Eine besondere Gabe
(The Power)

36) Gleiches Recht für alle
(Centaur Mentor Journey)

37) Die Höhle der Echos
(The Cave Of Echos)

Ab hier beginnt in den USA die dritte Staffel

38) Geldgier
(Mercenary)

Regie: Michael Hurst

Drehbuch: Robert Bielak

Gaststars: Jeremy Roberts (Derk), Neill Duncan (Sordis), Phillip Jones (Trayus), Sarah Smuts-Kennedy (Kara), Owain Pennington (Älterer Junge), Charlotte Pennington (Schwester), Magistrat Marcus (Paul Willis) u.a.

Hercules soll den skrupellosen Söldner Derk nach Sparta eskortieren, wo dieser wegen Mordes angeklagt werden soll. Doch das Gefangenenschiff kentert in einem furchtbaren Sturm - und Derk kann auf eine Insel fliehen. Während Hercules dem Söldner folgt, landen Piraten auf der Insel und wollen Jagd auf die Goldladung machen, die ihrer Meinung nach auf dem Gefangenenschiff transportiert wurde.

39) Daedalus' großer Irrtum
(Doomsday)

Regie: Michael Lange

Drehbuch: Brian Herskowitz

Gaststars: Rebecca Hobbs (Katrina), Derek Payne (Daedalus), Stephen Walker (Perdix), Frankie Stevens (König Nikolos), Ryan Lewell (Ikarus), Paul Norell (Falafel) u.a.

Hercules hört von der Schreiberin Katrina von Theben, daß Ikarus gestorben ist, der Sohn seines alten Freundes Daedalus. Die beiden reisen gemeinsam nach Euboea, wo Daedalus lebt.

Unterwegs greift Hercules ein, als ein paar Soldaten ein schutzloses Dorf angreifen - mit einer Waffe, die der Wissenschaftler und Erfinder Daedalus entwickelt hat. Was ist mit Daedalus geschehen?

40) Ohne Liebe geht es nicht
(Love Takes A Holiday aka Beauty And The Beast)

Regie: Charlie Haskell

Drehbuch: Gene O'Neill, Noreen Tobin

Gaststars: Alexandra Tydings (Aphrodite), Julian Garner (Hephaestus), Sarah Smuts-Kennedy (Leandra), Mercyn Smith (Iagos), Fiona Mogridge (Evanthea) u.a.

Aphrodite, die Göttin der Liebe, ist mit ihrem Leben als Glücksbringerin nicht mehr zufrieden und vernachlässigt ihre göttlichen Pflichten - wodurch alle Frauen plötzlich das Interesse an der Liebe verlieren. Während Iolaus die Göttin davon überzeugen will, ihre Pflichten wieder ernster zu nehmen, bekommt er Wind von einer ganz anderen Sache: Hephaestus, der Gott des Feuers, will Iolaus' lange verschollene gegebene Großmutter entführen.

41) Fluch der Mumie
(Mummy Dearest)

Regie: Anson Williams

Drehbuch: Melissa Rosenberg

Gaststars: Robert Trebor (Salmoneus), Galyn Gorg (bekannt aus „Mantis“; Anuket), John Watson (Sokar), Alan de Malmanche (Phineus), Henry Vaeoso (Keb), Mark Newnham (Mumie) u.a.

Grabräuber haben das Grab des ägyptischen Pharaos Ishtar geplündert und die Mumie mitgenommen. Hercules wird von der ägyptischen Prinzessin Anuket eingeladen - und nach einem überraschenden Test seiner legendären Stärke dazu aufgefordert, ihr bei der Suche nach der Mumie zu helfen. Anfangs will Hercules ablehnen, doch als er hört, daß die aus ihrer Totenruhe geweckte Mumie anfängt, Menschen umzubringen - und damit Attica und den Rest der Welt bedroht - ändert sich seine Meinung schnell. Was Hercules und Anuket nicht wissen: Auch der finstere Hohepriester Sokar hat seine Pläne mit der Mumie.

42) Von den Toten auferstanden
(Not Fade Away)

Regie: T.J. Scott

Drehbuch: John Schullian

Gaststars: Karen Sheperd (Kriegerin), Cynthia Rothrock (Kriegerin II), Liddy Holloway (Alcmena), Jeffrey Thomas (Jason), Erik Thomson (Hades), Andrea Croton (Persephone), Bruce Allpress (Skouros) u.a.

Iolaus erfährt, daß eine unbesiegbare Kriegerin in einem von Heras Tempeln eine Gruppe Freiheitskämpfer terrorisiert hat. Die Beschreibung der Frau ähnelt sehr einer Killerin, die Hera schon einmal auf Hercules losgelassen hat (Ep. 26, „Die Kriegerin“). Iolaus begibt sich zu dem Tempel - und trifft dort auf eine neue, verbesserte Version der weiblichen Kriegsmaschine. Die zweite Killerin besteht aus Feuer - und hat ebenfalls nur den Wunsch, Hercules zu töten. Nach einem Kampf läßt sie Iolaus schwer verwundet zurück - und sucht ihr Opfer.

43) Das Monsterbaby (Monster-Child In The Promised Land)

Regie: John Kretchmer
Drehbuch: John Schullian
Gaststars: Bridget Hoffman (Echidna), Glenn Shadix (Typhon), Grant Heslow (Klepto), Tony Wood (Bluth) u.a.

Hercules und Iolaus erhalten von einem Boten die Nachricht, daß Typhon, ein friedlicher Gigant, und seine Frau, die Mutter aller Monster, ein neues Kind bekommen haben. Der Dieb Klepto hört das Gespräch mit an und überzeugt den brutalen Kriegerfürsten Bluth von dem Wert eines solchen Kindes. Können Hercules und Iolaus verhindern, daß das Kind entführt wird?

44) Das grünäugige Monster (The Green Eyed Monster)

Regie: Chuck Braverman
Drehbuch: Steven Baum
Gaststars: Robert Trebor (Salmones), Susan Ward (Psyche), Karl Urban (Cupid), Martin Baynton (Holidus) u.a.

Tag für Tag wird Holidus' Tochter Psyche schöner - und schon bald wird sie mit Aphrodite verglichen. Doch die Göttin der Liebe wird angesichts dieser sterblichen Konkurrenz eifersüchtig und will, daß ihr Sohn Cupid Psyche mit einem Liebespfeil trifft - damit Psyche sich verliebt und ein für allemal einen Partner hat. Doch Cupid hat sich selbst in Psyche verliebt und weigert sich. Als Aphrodite Hercules bittet, mit ihrem rebellischen Sohn zu reden, erkennt dieser ihre Absichten sofort und reist selber zu Psyches Haus. Dort geraten die Dinge außer Kontrolle, als Cupid doch einen Liebespfeil abfeuert - und Hercules trifft.

45) Prinz Hercules (Prince Hercules)

Regie: Charles Siebert
Drehbuch: Brad Carpenter
Gaststars: Tom Agee (Styros), Kate Harcourt (Lahti), Sam Jenkins (Kirin), Jane Thomas (Parnassa), Sean Marshall (Protos), Paul Gittins (Loni), Nicko Vella (Macareus), David Press (Garas) u.a.

Königin Parnassa will Hercules zu dem Anführer ihrer blutrünstigen Armee machen. Da er so niemals zustimmen würde, schmiedet sie zusammen mit Hera einen teuflischen Plan: Hercules verliert durch einen Baum, der ihn am Kopf trifft, sein Gedächtnis - und nachdem er wieder zu sich kommt, wird er in Kastus, der Stadt Parnassas, als ihr Sohn Prinz Milius begrüßt. Sogar Frau und Kinder findet „Milius“ vor. Kann Iolaus den hinterhältigen Plan doch noch durchkreuzen?

46) Ein unerklärlicher Traum (A Star To Guide Them)

Regie: Michael Levine
Drehbuch: John Schullian, Brian Herskowitz
Gaststars: Jon Brazier (Trinculos), Brent Barrett (Uris), Edward Newborn (König Polonius), Denise O'Connell (Königin Maliphone), Lathan Gaines (Captain), Kirstie O'Sullivan (Loralei) u.a.

König Polonius hat vom Orakel von Delphi erfahren, daß ein Kind, das nicht zu seiner Familie gehört, seinen Thron erben wird. Um dies zu verhindern, schlägt seine schwangere junge Frau vor, jedes männliche Baby aufzuspielen und zum Palast zu bringen. Währenddessen hat Iolaus einen unerklärlichen Traum, der ihn zwingt, nach Norden zu reisen - und der bei Iolaus verbrannte Handflächen hinterläßt. Hercules beschließt mitzureisen, und unterwegs treffen die beiden auf zwei weitere Männer, die ebenso nach Norden wollen - und auch verbrannte Hände haben. Was verbirgt sich hinter diesen Ereignissen?

47) Die Lady und der Drache (The Lady And The Dragon)

Regie: Oley Sassone
Drehbuch: Eric Estrin, Michael Berlin
Gaststars: Catherine Bell (Cynea), René Naufahu (Adamis), Geoff Dolan (Orenth), Grant Tilly (Toth), Charles Pierard (Lemnos), Phaedra Hurst (Leandra), Alexander Gandar (Gyger), Buzz Moller (Zachariah) u.a.

Hercules und Iolaus wollen sich in Laurentia treffen, weil sie erfahren haben, daß dort viele ihrer Kameraden, die geholfen haben, den Kriegerfürsten Adamis zu besiegen, spurlos verschwunden sind. Hercules trifft in einem ausgebrannten Dorf seine Freunde Lemnos und Leandra, die ihm erzählen, daß Adamis aus seinem Exil zurückgekehrt ist und nun alle Dörfer zerstört, die ihm damals widerstanden haben - als Teil eines größeren Plans, der ihm ganz Griechenland einbringen soll...

48) Lang lebe der König (Long Live The King)

Regie: Timothy Bond
Drehbuch: Patricia Manney
Gaststars: Lisa Ann Hadley (Niobe), Derek Payne (Hector), Ross McKellar (Linus), Roger Oakley (Xenon), Peter Ford (Boron), Crawford Thomson (Boron), Walter Brown (Phaedron), Iona Rodgers (Euriana), Ronald Hendriks (Cleitus), David Downs (Choleus) u.a.

Iolaus wird von Hector, einem Vertrauten seines Cousins, des Königs Orestes, um Hilfe gebeten: Dieser und seine Frau Niobe wollen nach Garantus aufbrechen, um dort den heißblütigen König Xenon von einem Friedensplan zu überzeugen, der der ganzen Region dauerhaften Frieden bringen könnte. Nun fürchtet Hector, daß die beiden dort in Gefahr geraten könnten. Iolaus macht sich sofort auf den Weg, doch er ahnt nicht, was auf ihn zukommt...

49) Die Geburtstagsparty (The Surprise)

Regie: Charlie Haskell
Drehbuch: Jerry Patrick Brown
Gaststars: Hudson Leick (Callisto), Liddy Holloway (Alcmene), Jeffrey Thomas (Jason), Kevin Smith (Iphicles), Paul Norell (Falafel) u.a.

Hera verspricht Callisto, einer Frau, die von Xena getötet wurde, einen Tag unter den Lebenden und die Aussicht auf Unsterblichkeit - wenn sie Hercules umbringt. Callisto nimmt das Angebot an. Sie platzt

mitte in die Vorbereitungen für eine Überraschungsparty für Hercules, kann die Bowle vergiften und sorgt dafür, daß alle davon trinken. Als Hercules schließlich eintrifft, sind schon alle bewußtlos. Callisto schlägt Hercules einen Deal vor: Sie will mit ihm durch das Labyrinth der Götter zum Baum des Lebens reisen - der Hercules' Angehörigen das Gegengift und ihr das ewige Leben verheißt. Callisto würde alleine nicht durch die Fallen des Labyrinths kommen, und Hercules würde ohne sie den Baum des Lebens nicht finden können...

50) Encounter

Regie: Charlie Haskell
Drehbuch: Jerry Patrick Brown
Gaststars: Sam Jenkins (Goldene Hirschkuh / Serena), Kevin Smith (Ares), Joel Tobeck (Strife), Steve Hall (Nestor), David Mackie (Hemnor) u.a.

Hercules und Iolaus werden von Hemnor um Hilfe gebeten: Sein Dorf wird von der Goldenen Hirschkuh bedroht, einem Wesen, halb Frau, halb Tier - das Ares gehört. Hemnor berichtet, daß Prinz Nestor bald ebenfalls eintreffen wird, um die Goldene Hirschkuh zu töten. Hercules vermutet, daß das normalerweise friedliche Wesen nur aggressiv wurde, um ihre goldenen Hufe und Hörner vor Wilddieben zu schützen. Hercules und Iolaus treffen gemeinsam mit Nestor in dem Dorf ein - und der hat noch eine Rechnung mit Hercules offen. Sehr praktisch, daß das Blut der Goldenen Hirschkuh sogar Götter töten kann...

51) Wenn Götter lieben (When A Man Loves A Woman)

Regie: Charlie Haskell
Drehbuch: Gene O'Neill, Noreen Tobin
Gaststars: Sam Jenkins (Serena), Ted Raimi (Joxer), Tawny Kitaen (Deianeira), Kevin Smith (Ares), Joel Tobeck (Strife), Simon Lewthwaite (Klonus), Paul McIver (Aeson), Rose McIver (Ilea) u.a.

Hercules hat sich unsterblich in Serena verliebt und bittet sie, ihn zu heiraten. Doch Ares, dem Serena eigentlich gehört, will die Beziehung der beiden zerstören. Als Hercules ins Jenseits reist, um seine tote Familie zu besuchen, wittert er seine Gelegenheit und entführt Hercules' Sohn Aeson. Hercules kann den Jungen befreien und fordert von Ares, seine Heirat mit Serena nicht zu stören. Dieser informiert Hercules, daß die Götter nur dann mit der Heirat einverstanden sind, wenn Serena sterblich wird - und auch Hercules seine göttlichen Kräfte an ihn zurückgibt...

52) Judgement Day

Regie: Gus Trikonis
Drehbuch: Robert Bielak
Gaststars: Lucy Lawless (Xena), René O'Connor (Gabrielle), Sam Jenkins (Serena), Joel Tobeck (Strife), Peter Vere-Jones (Zeus), Bill Johnson (Veklos), Kevin Smith (Ares) u.a.

Ares und sein Cousin Strife sind weiter damit beschäftigt, die Beziehung von Hercules und Serena zu zerstören. Während die beiden nichtsahnend ihre Flitterwochen genießen, sendet Strife

Hercules einen grauenvollen Traum, in dem Serena ihm den Verlust seiner übermenschlichen Kräfte vorwirft. Am nächsten Tag wacht Hercules in einem blutigen Bett auf, mit einem blutverschmierten Messer an seiner Seite - und muß entdecken, daß er neben der Leiche seiner ermordeten Braut liegt.

53) Die unterirdische Stadt (The Lost City)

Regie: Charlie Haskell

Drehbuch: Robert Bielak, Liz Friedman

Gaststars: Robert Trebor (Salmonus), Fiona Mogridge (Moria), Matthew Chamberlain (Kamaros), Marama Jackson (Aurora), Amber Sainsbury (Regina), Hannah Malloch (Lorel) u.a.

In einem verlassenen Tempel stürzen Iolaus und die junge Nachwuchs-Reporterin Moria bei der Suche nach Iolaus' vermißter Cousine Regina in einen dunklen Schacht und stoßen auf eine geheimnisvolle unterirdische Stadt, in der eine perfekte utopische Gesellschaft zu leben scheint. Doch bald entdecken die beiden, daß diese Gesellschaft gar nicht so utopisch ist: Kameros, der Anführer, ist ein Meister der Gedankenkontrolle, der seine Leute mit Drogen gefügig macht - und sie sogar davon überzeugt hat, daß die zehnjährige Lorel eine Göttin ist. Auch Regina befindet sich dort unten - und kann sich genauso wenig an Iolaus erinnern wie Salmonus, den es bei der Suche nach einer Goldmine ebenfalls in die unterirdische Stadt verschlagen hat.

54) Les Contemptibles

Regie: Charlie Haskell

Drehbuch: Brian Herskowitz

Gaststars: Kevin Sorbo (Robert), Michael Hurst (Jean-Pierre), Robert Trebor (Francois Demarigny), Danielle Cormack (Marie DeValle), Patrick Wilson (Captain Gerard) u.a.

Frankreich, 1789. Graf François Demarigny, der eine unglaubliche Ähnlichkeit zu Salmonus hat, reist zusammen mit der hübschen Aristokratin Lady Marie DeValle. Es stellt sich heraus, daß er ein bekannter Revolutionär und Unterstützer der Recht-



Serena, die goldene Hirschkuh, gewinnt das Herz von Hercules.

losen ist. Marie fragt ihn, warum er sein Leben für einfache Bauern riskiert - und François erklärt, daß es auch unter den „gewöhnlichen“ Menschen Helden gibt, die nur darauf warten, daß ihre Fähigkeiten ans Licht kommen. Marie schlägt vor, daß François beweisen soll, daß man auch aus Bauern Helden machen kann - und dieser will es in die Tat umsetzen. Seine beiden Opfer sind die Straßenträuber Jean-Pierre und Robert, die eine starke Ähnlichkeit zu Iolaus und Hercules aufweisen.

55) Herrschaft des Bösen (The Reign Of Terror)

Regie: Rodney Charters

Drehbuch: John Kirk

Gaststars: Robert Trebor (Salmonus), Bruce Phillips (Palamedes), Rainer Grant (Melanippe), Grant Bridger (Augeus), Alexandra Tydings (Aphrodite), Laurie Dee (Machus), Brett Stewart (Stichus), Alex Moffat (Siicles), Albert Belz (Minteus) u.a.

Auf der Reise in das Reich des Königs Augeus sehen Hercules und Salmonus, wie eine Gruppe unglücklicher Arbeiter einen Tempel der Aphrodite umbauen, der auf Befehl des Königs Hera geweiht wurde. Augeus ist verrückt geworden - und glaubt, er sei Zeus. Was ist geschehen? Hercules will den Grund für Augeus' Veränderung herausfinden. Hat wieder einmal Hera ihre Hand im Spiel?

56) The End Of The Beginning

Regie: James Whitmore, Jr.

Drehbuch: Paul Robert Coyle

Gaststars: Bruce Campbell (Autolykus), Kara Zediker (Serena), Kevin Smith (Ares), Joel Tobeck (Strife), Paul Norell (Falafel), Ian Watkin (König Quallus), David Mackie (Hemnor) u.a.

Der Meisterdieb Autolykus hat den wertvollen Stein Chronos aus dem Palastmuseum des Königs Quallus gestohlen, der den Ablauf der Zeit steuert. Hercules will ihm den Stein abnehmen, der eigentlich nie in die Hand eines Sterblichen kommen sollte, doch dann bringt Autolykus Chronos zum Glühen - und die beiden werden fünf Jahre in der Zeit zurückgeworfen. Als der Stein zerstört wird, haben Hercules und Autolykus nur noch eine Chance: Fünf Jahre zuvor hat der Stein noch existiert - und ihn müssen sie wiederbekommen. Für Hercules hat die Reise in die Vergangenheit jedoch noch eine viel persönlichere Seite: Er trifft auf eine jüngere - und noch lebendige - Serena.

57) War Bride

Regie: Kevin Sorbo

Drehbuch: Adam Armus, Nora Kay Foster

Gaststars: Lisa Chappell (Melissa), Josephine Davison (Alexa), Chic Littlewood (Tolas), Ross McKellar (Gordius), Mark Raffety (Acteon), Marcel Kalma (Hargus) u.a.

König Tolas will, daß seine Tochter, Prinzessin Melissa, einen Prinzen heiratet -, um einen dauerhaften Frieden zwischen den beiden Königreichen zu schaffen. Doch die Prinzessin ist von der Vorstellung, ihr ganzes Leben mit dem fettleibigen Prinzen Gordius von Lathia zu verbringen, gar nicht begeistert - und dann wird sie aus noch aus ihren Schlafgemächern entführt. Es stellt sich heraus, daß die Lathianer dahinterstecken - und daß Melissa getötet wird, wenn König Tolas nicht kapituliert. Ein Fall für Hercules und Iolaus, die sich gerade in den Schlambädern erholen?

58) A Rock And A Hard Place

Regie: Robert Trebor

Drehbuch: Roberto Orci, Alex Kurtzman

Gaststars: Lindsey Ginter (Cassus), Tony Ward (Perlius), Lee-Jane Foreman (Lyna), Sterling Cathman (Geryon), Caleb Ross (Nico) u.a.

Hercules und Iolaus geraten mitten in eine wilde Verfolgungsjagd, als eine blutrünstige Menschenmenge Cassus lynchen will - den sie des Mordes an einer Familie beschuldigen. Cassus kann aus dem Dorf und in eine stillgelegte Mine fliehen. Hercules folgt ihm - doch bei dem anschließenden Kampf wird der Eingang verschüttet und Cassus unter einem Felsbrocken eingeklemmt. Hercules kann den Felsen nicht entfernen, weil der Mann sofort verbluten würde. Cassus erzählt seine Version der Geschichte - und bestreitet, der Täter zu sein. Wer hat recht?

59) Atlantis aka Prophecy

Regie: Gus Trikonis

Drehbuch: Alex Kurtzman, Roberto Orci

Gaststars: Claudia Black (Cassandra), James Beaumont (Panthus), William Davis (Skimer), Ross Harper (Demitrius), Norman Fairley (Aurelius) u.a.

Hercules wird während eines unglaublichen elektrischen Sturms von einem Transportschiff geblasen und verliert das Bewußtsein. Als er wieder erwacht, ist er auf Atlantis - als der einzige Überlebende. Er wird von Cassandra gefunden, die ihn schon in ihren Träumen gesehen hat. Cassandra weiß, daß ihre Träume Wirklichkeit werden - und daß Atlantis zerstört werden wird. Hercules will mit ihr zusammen zum König von Atlantis - doch keiner scheint die Frau ernstnehmen zu wollen. Vielmehr tauchen kurze Zeit später Menschen bei Cassandras Hütte auf, die alles in Brand stecken.

Status der Serie bei Drucklegung: Staffel 3 abgeschlossen, Staffel 4 in Produktion.

THE FORCES
OF EVIL
HAVE MET
THEIR
MATCH...

HERCULES
THE BLOODWARRIORS

KEVIN SORBO

XENA
WARRIOR OF DRUNKENNESS

LUCY LAWLESS



From the

HERCULES
and **XENA**

Executive Producers

SAM RAIMI & ROB TAZERT

©1998 20th Century Fox. All Rights Reserved.

Schick: Ein gemeinsames Plakatmotiv für die erfolgreichsten Syndication-Serien.

Highlander

Der Unsterbliche geht in die Verlängerung



Eine Goodman/Rosen Produktion für Gaumont Television, in Zusammenarbeit mit Rysher. Produzenten: Gary Goodman, Barry Rosen, Marla Ginsburg. Musik (Titelmelodie): Queen. Musik (Serie): Fred Mollin. Drehorte sind Frankreich und Kanada.

Besetzung: Adrian Paul (bekannt aus „Krieg der Welten“; Duncan MacLeod), Stan Kirsch (Richie Ryan).

Zeitweilige Besetzung: Alexandra Vandemoot (Tessa Noel), Amanda Wyss (Randi), Jim Bynes (Joe Dawson), Phillip Akin (bek. aus „Krieg der Welten“; Charlie DeSalvo), Lisa Howard (Anne Lindsay), Peter Wingfield (Methos), Elizabeth Gracen (Amanda).

Synchronsprecher: Jörg Hengstler als Adrian Paul (MacLeod), Phillip Moog als Stan Kirsch (Richie), Arianne Borbach als Elizabeth Gracen (Amanda), Achim Höppner als Jim Bynes (Dawson), Gunnar Helm als Peter Wingfield (Methos) u.a.

„Mein Name ist Duncan MacLeod, ich wurde vor 400 Jahren in den schottischen Highlands geboren. Ich bin unsterblich, und ich bin nicht allein. Seit Jahrhunderten warten wir auf den Tag der großen Zusammenkunft, wenn das Schwert den Kopf von den Schultern trennt und den Sieger die ewige Kraft durchdringt. Am Ende kann es nur einen geben.“

Worum geht's da eigentlich?

Noch immer zieht der Highlander Duncan MacLeod durch die Welt, um sich mit anderen Unsterblichen zu duellieren, denn am Ende kann es angeblich nur einen geben. Doch die Zahl der Gegner wird geringer, der Kreis um die Unsterblichen zieht sich zu, und alte Freundschaften müssen in Frage gestellt werden.

Aber der Dewi hatte doch gesagt...

...daß „Highlander“ aller Voraussicht mit der fünften Staffel enden würde. Stimmt. Aber das Fernsehen funktioniert nicht immer logisch, und oftmals nicht mal vorhersehbar. In diesem Fall sieht es nach den derzeitigen Fakten so aus: Eigentlich sollte im Herbst 1997 die neue Serie „Jason und die Argonauten“ von derselben Pro-

duktionsfirma an den Start gehen. Doch wie schon an anderer Stelle berichtet, entwickelte sich „Jason“ nicht wie erwartet, und bis heute wurde kein Meter Zelluloid belichtet (vermutlich auch besser so). Und auf der anderen Seite läuft „Highlander“ bis heute weltweit recht stark. Also entschied man sich, zuerst noch einmal 13 Episoden mit Adrian Paul nachzuschließen.

Da war aber noch etwas

Im Frühjahr 1997 konnte die Crew von „Highlander“ etwas feiern, das im TV-Bereich (Sitcoms mal ausgenommen) immer seltener wird: die 100. Episode. In Cannes, wo gerade eine Fernsehmesse stattfand, wurde mit tonnenweise geladenen Gästen kräftig einer draufgemacht. Und wenn man sieht, wie prächtig sich Adrian Paul dabei amüsiert hat, scheint es plötzlich wieder möglich, daß er doch noch weitermacht.

Hat sich etwas in den neuen Folgen getan?

Jetzt mache ich mal etwas, das ich sonst nicht tue: Ich gebe Gerüchte weiter. Die sechste Staffel ist in den USA noch nicht angelaufen, aber es sind ein paar News durchgesickert. Angeblich wird Duncan Richie den Kopf nehmen, als sich die beiden ehemaligen Freunde im Duell gegenüber stehen. Richie wird aber als Diener eines Dämons auf die Erde zurückkehren. Das soll auch daher kommen, weil der Schauspieler Stan Kirsch etwas mehr Fleisch in seiner Rolle haben wollte (das ist ihm wohl gelungen). Die für Highlander-Fans schockierendste Neuerung soll allerdings sein, daß das Credo der Unsterblichen, „es kann nur einen geben“, eine Lüge ist! Eine Lüge, die ebenfalls von Dämonen in die Welt gesetzt wurde, damit die Unsterblichen sich gegenseitig platt machen. Wer jetzt sagt: „So ein Quatsch!“, der sollte mal folgendes bedenken: Wer hat die Regel mit den Duellen eigentlich aufgestellt? Und wer hat je gesagt, daß sich die Unsterblichen daran halten müssen? Eigentlich war doch alles immer nur ungefragt befolgt worden...

Wie gesagt, noch sind das alles Gerüchte. Wir werden sehen.

Und ist die Serie damit am Ende?

Die Produktionsfirma hat erstmals nur 13 Folgen für die Staffel geordert, aber da „Jason“ noch immer nicht in Produktion geht, halte ich es für wahrscheinlich, daß man zumindest die Staffel noch voll macht. Damit hätte die Serie satte 132 Folgen geschafft (das wären unter dem Strich mehr als „Akte X“, „Voyager“ und „Babylon 5“, und praktisch gleichauf mit „Deep Space Nine“). Ich kann wieder nur sagen, daß danach vermutlich Schluß ist. Und wieder kann es sich noch ändern. Die Entscheidung wird erst Mitte nächsten Jahres getroffen. Nicht zuletzt steht ja auch noch die Frage an, ob der vierte „Highlander“-Kinofilm (diesmal vom Erfinder des Konzepts, Gregory Widen) das Interesse des Publikums nochmal anfacht.

In Deutschland

Ich traue mich ja kaum, es zu sagen, aber Vox hat von RTL nur die Rechte für die ersten vier Staffeln gekauft, die ja gerade in der täglichen Schleife wiederholt werden. Das heißt konkret, daß die vierte und die fünfte Staffel derzeit noch nicht in Sicht sind. Angesichts der mäßigen Quoten fühlt sich der Kölner Sender auch nicht gerade in Eile, zuzugreifen. Das ist im Prinzip dasselbe Problem wie mit der dritten Staffel von „Nick Knight“, die RTL2 aus denselben Gründen nicht gekauft hat.

Nach meiner Erfahrung ist es am wahrscheinlichsten, daß die Staffeln 5 und 6 erst dann ausgestrahlt werden, wenn ein anderer Sender die neuen Staffeln kauft und der Vollständigkeit halber auch die ersten 88 Episoden dazunimmt. Denn mit mindestens 120 Folgen ist die Serie durchaus als tägliches Ausstrahlungspaket interessant.

Wer es bis dahin nicht abwarten kann, sollte es mit einer Briefkampagne an Vox versuchen, vielleicht läßt sich der Sender ja doch noch umstimmen.

Kritik

Nanu, die Serie zeigt auf in der Schlußgeraden immer mehr unerwartete Qualitäten. Ich habe im letzten Band ja schon einmal gesagt, daß die Serie sich im Laufe der Zeit immer weiter verbessert hat und daß übergreifende Geschichten einen erstaunlichen Zusammenhalt der Gesamtstory erzeugt haben. Das hat sich nicht nur in der fünften und sechsten Staffel verstärkt, jetzt ist sogar noch eine Konsequenz dazugekommen, die „Babylon 5“ alle Ehre machen würde. Alles wird auf den Kopf gestellt, überraschende neue Wendungen tauchen auf, und die Freundschaft zwischen Richie und Duncan kommt zu einem tragischen Ende, ohne

damit vorbei zu sein (verwirrt? Abwarten). Und die Aussage „es kann nur einen geben“ nimmt völlig neue Dimensionen an. Ich hatte es gar nicht erwartet, aber wenn die Produktionsfirma jetzt alles richtig macht, könnte die Serie sogar zu einem „richtigen“ Abschluß gebracht werden, statt am Schluß einfach auszulaufen.

Es läßt sich ansonsten wenig sagen, was ich nicht schon gesagt hätte. Die Qualität der Produktion ist sehr solide, die Schauspieler hervorragend, und auch die Autoren haben mittlerweile das gesamte Konzept im Griff. So unglaublich die 120 Folgen sein mögen, die „Highlander“ geschafft hat, die Serie hat sie verdient. Vielleicht wird man die Serie nie zum Klassiker erklären, aber ich bin ziemlich sicher, daß sie auch in zwanzig Jahren noch ihre treuen Fans haben wird. Schließlich ist es außer im Fall von „Alien Nation“ noch keiner Serie gelungen, die Kino-Vorgänger qualitativ so deutlich zu übertreffen.

- 01) **Die Zusammenkunft**
(The Gathering)
- 02) **Die Maske**
(Family Tree)
- 03) **Willenlos**
(The Road Not Taken)
- 04) **Der Fremde**
(Innocent Man)
- 05) **Sprung in den Tod**
(Free Fall)
- 06) **Ein Toter zu wenig**
(Bad Day In Building A)
- 07) **Die Wilderer**
(Mountain Men)
- 08) **Der Todesengel**
(Deadly Medicine)
- 09) **Der Russe**
(The Sea Witch)
- 10) **Das verlorene Schwert**
(Revenge Is Sweet)
- 11) **Blondinen bevorzugt**
(See No Evil)
- 12) **Das Attentat**
(Eyewitness)
- 13) **Nachricht von Darius**
(Band Of Brothers)
- 14) **Masken des Todes**
(For Evil's Sake)
- 15) **Beichtgeheimnisse**
(For Tomorrow We Die)
- 16) **Der Dämon des Waldes**
(The Beast Below)

- 17) **Der König von Amazonas**
(Saving Grace)
- 18) **Zirkusluft**
(The Lady And The Tiger)
- 19) **Das Geheimnis des Modeschöpfers**
(Eye Of The Beholder)
- 20) **Der Racheengel**
(Avenging Angel)
- 21) **Flucht ohne Ausweg**
(Nowhere To Run)
- 22) **Die fünfte Chronik**
(The Hunters)

Ab hier beginnt in den USA die zweite Staffel

- 23) **Tödlicher Wahn**
(The Watchers)
- 24) **Wahre Gefühle**
(Studies In Light)
- 25) **Zum Tode verurteilt**
(Turnabout)
- 26) **Duell im Dunkeln**
(The Darkness)
- 27) **Auge um Auge**
(An Eye For An Eye)
- 28) **Die Armee der Wehrlosen**
(The Zone)
- 29) **Amandas Rückkehr**
(The Return Of Amanda)
- 30) **Die Rache des Schwertes**
(Revenge Of The sword)
- 31) **Die Geheimorganisation**
(Run For Your life)
- 32) **Ein gefährliches Geschäft**
(Epitaph For Tommy)
- 33) **Der Tod des Boxers**
(The Fighter)
- 34) **Lauras Geheimnis**
(Under Color Of Authority)
- 35) **Von kleinen Babys und großen Bären**
(Bless The Child)
- 36) **Der Letzte von uns 1**
(Unholy Alliance 1)
- 37) **Der Letzte von uns 2**
(Unholy Alliance 2)
- 38) **Der Vampir**
(The Vampire)

- 39) **Tod eines Präsidenten**
(Warmonger)
- 40) **Die Tochter des Pharaos**
(Pharaoh's Daughter)
- 41) **Das Vermächtnis**
(Legacy)
- 42) **Der verlorene Sohn**
(Prodigal Son)
- 43) **Die Doppelgängerin 1**
(Counterfeit 1)
- 44) **Die Doppelgängerin 2**
(Counterfeit 2)

Ab hier beginnt in den USA die dritte Staffel

- 45) **Der Samurai**
(The Samurai)
- 46) **In der Schußlinie**
(In The Line Of Fire)
- 47) **Der Revolutionär**
(The Revolutionary)
- 48) **Das Kreuz des heiligen Antonius**
(The Cross Of St. Antoine)
- 49) **Ritus des Übergangs**
(Rite Of Passage)
- 50) **Kampfgeist**
(Courage)



Der echte „Man in Black“: Duncan McLeod alias „Highlander“.

- 51) **Das Lamm**
(The Lamb)
- 52) **Besessenheit**
(Obsession)
- 53) **Schatten**
(Shadows)
- 54) **Erpressung**
(Blackmail)
- 55) **Blutrache**
(Vendetta)
- 56) **Im Dienste der Sache**
(They Also Serve)
- 57) **Blinder Glaube**
(Blind Faith)
- 58) **Des Henkers Lied**
(Song Of The Executioner)
- 59) **Unter einem schlechten Stern**
(Star-crossed)
- 60) **Methos**
(Methos)
- 61) **Das Ende der Dunkelheit**
(Take Back The Night)
- 62) **Bekennnis**
(Testimony)
- 63) **Todsünden**
(Mortal Sins)
- 64) **Berechtigter Zweifel**
(Reasonable Doubt)
- 65) **Die Entscheidung 1**
(Finale 1)
- 66) **Die Entscheidung 2**
(Finale 2)

Ab hier beginnt in den USA die vierte Staffel



Highlander 04-Der wilde Mann der TV-Fantasy: Adrian Paul als „Highlander“.

- 73) **Der Psychopath**
(The Colonel)
- 74) **Unsichere Helden**
(Reluctant Heroes)
- 75) **Der Zorn der Göttin**
(The Wrath Of Kall)
- 76) **Gefährliche Leidenschaft**
(Chilvary)
- 77) **Zeitlos**
(Timeless)
- 78) **Die Katastrophe**
(The Blitz)
- 79) **Die Macht des Bösen**
(Something Wicked)
- 80) **Die letzte Chance**
(Deliverance)
- 81) **Versprechungen**
(Promises)
- 82) **Jagd nach dem Juwel**
(Methuselah's Gift)
- 83) **Der Unsterbliche Cimoli**
(The Immortal Cimoli)
- 84) **Versprechungen**
(Through A Glass Darkly)
- 85) **Jagd nach dem Juwel**
(Double Jeopardy)
- 86) **Bis daß der Tod...**
(Till Death)
- 87) **Der jüngste Tag**
(Judgement Day)

Ab hier beginnt in den USA die fünfte Staffel

88) One Minute To Midnight

Regie: Dennis Berry
Drehbuch: David Tynan
US-Ausstrahlung: 5.10.96
Gaststars: Peter Wingfield (Adam Pierson/Methos), Stephen Tremblay (Jacob Galati), Jesse Joe Walsh (Jack Shapiro), Romina Mondello (Irena Galati)

Zwischen den Unsterblichen und den Beobachtern scheint es zum Krieg zu kommen. Jeder Beobachter in Europa wird auf Duncans Spur angesetzt. Doch der Highlander findet heraus, daß Jacob Galati der wahre Übeltäter ist. Jacob ist der Überzeugung, daß die Beobachter alle Unsterblichen ausrotten wollen.

89) Prophecy

Regie: Dennis Berry
Drehbuch: David Tynan
US-Ausstrahlung: 12.10.96
Guest Cast: Tracy Scoggins (bek. aus „Lois & Clark“; Cassandra), Gerard Plunket (Roland Kantos), Jeremy Beck (Junger Duncan MacLeod), Matthew Walker (Ian MacLeod)

Als Duncan ein Kind war, erzählte man sich in den Highlands die Geschichte von Cassandra, der Hexe von Donan Woods. Vierhundert Jahre später ist Cassandra wieder da - und sie hat eine Aufgabe, die nur Duncan MacLeod erfüllen kann.

90) The End Of Innocence

Regie: Gerard Hameline
Drehbuch: Morrie Ruvinski
US-Ausstrahlung: 19.10.96
Gaststars: Real Andrews (Haresh Clay), Chris Humphreys (Graham Ashe), Chris Martin (Carter Wellan), Rachel Hayward (Della) u.a.

Als Richie Ryan zum letzten Mal Duncan MacLeod begegnete, wollte dieser ihn köpfen - was jedoch im letzten Moment vereitelt wurde. Nun haben die beiden einen gemeinsamen Feind: Haresh Clay will sich an Richie rächen, weil der seinen Kameraden Carter Wellan geköpft hat. Duncan hat mit Clay auch noch eine Rechnung offen: Der Unsterbliche tötete einen von Duncans besten und ehrenhaftesten Lehrern. Doch bevor Richie und Duncan gegen ihren Gegner antreten können, muß Duncan Richies Vertrauen zurückgewinnen.

91) Manhunt

Regie: Peter Ellis
Drehbuch: David Tynan
US-Ausstrahlung: 26.10.96
Gaststars: Bruce A. Young (bekannt aus „Sentinel“; Carl Robinson) u.a.

Carl Robinson (siehe Ep. 31 „Die Geheimorganisation“) ist zum gefeierten Major-League-Baseballstar geworden. Doch als er von einem anderen Unsterblichen aufgespürt wird - und Zeugen Carl vor der geköpften Leiche stehen sehen, muß er fliehen. Er wird von dem Gesetzeshüter Matthew McCormick verfolgt, der mehr als nur ein berufliches Interesse daran hat, Carl einzubuchen...



Highlander 03-Jetzt wird es knapp: Bekommt Duncan den Kopf ab oder nur eine gute Rasur?

92) Glory Days

Regie: Gerard Hameline
Drehbuch: Nancy Heiken
US-Ausstrahlung: 2.11.96

Duncan hat eine Auseinandersetzung mit Johnny K., der während der Prohibition ein jugendlicher Mochteggangster war - und nun zu einem kaltblütigen Killer geworden ist. Johnny K. kennt nur das Gesetz der Straße, und wenn Duncan ihn überwältigen will, muß er genau nach diesen Regeln spielen...

93) Dramatic License

Regie: Peter Ellis
Drehbuch: Michael O'Mahoney, Sasha Reins
US-Ausstrahlung: 9.11.96
Gaststars: Sandra Bernhard, (Carolyn Marsh), Alistair Duncan (Terence Coventry) u.a.

Die Autorin Carolyn Marsh hat einen Abenteuerroman geschrieben, in dem Duncan der Held ist. Nun möchte der Unsterbliche herausfinden, wieviel Carolyn über ihn weiß. Terence Coventry, der in dem schwülstigen Werk den Bösewicht gibt, möchte das auch.

94) Money No Object

Regie: Rafal Zielinski
Drehbuch: James Thorpe
US-Ausstrahlung: 16.11.96
Gaststars: Stan Kirsch (Richie), Nicholas Les (Cory Raines) u.a.

MacLeod und Amanda treffen wieder auf Cory Raines, einen charmanten Gauner. Amanda fühlt wieder den Kitzel eines wilden Lebens, und möchte mit Cory um die Häuser ziehen. Duncan hält sie nicht auf. Doch als es wieder Schwierigkeiten gibt, ist er zur Stelle.

95) Haunted

Regie: James Bruce
Drehbuch: Scott Peters
US-Ausstrahlung: 23.11.96
Gaststars: Jim Byrnes (Joe Dawson), Kathy

Evison (bekannt aus „SeaQuest“; Jennifer Hill), Kevon Conway

Jennifer Hill ist überzeugt, daß der Geist ihres toten Mannes immer noch bei ihr weilt. Sie bittet Duncan, den Mann zu töten, der ihrem Alec den Kopf nahm. Grundsätzlich kein Problem, nur dann stellt sich heraus, daß Richie der Henker war.

96) Little Tin God

Regie: Rafal Zielinski
Drehbuch: Richard Gilbert Hill
US-Ausstrahlung: 30.11.96
Gaststars: Gavriel Larca (Derek Worth) u.a.

Derek ist sehr gottesfürchtig. Als der junge Gospelsinger auf der Straße erschossen wird, erwacht er in den Armen des Herrn persönlich. Dieser gibt ihm das Geschenk der Unsterblichkeit und sendet ihn auf einen Kreuzzug gegen den Satan - der sich als Duncan MacLeod herausstellt!

97) The Messenger (aka Old And Wise)

Regie: James Bruce
Drehbuch: David Tynan
US-Ausstrahlung: 7.12.96
Gaststars: Jim Byrnes (Joe Dawson), Ron Perlman (bekannt aus „Die Schöne und das Biest“; The Messenger) u.a.

Richie hat einen neuen Lehrer gefunden: Einen Unsterblichen, der eine Botschaft des Friedens predigt: daß alle Unsterblichen friedlich wie Brüder zusammenleben können. Soll Richie das Risiko eingehen, sein Schwert im Namen des Friedens niederlegen - und es riskieren, seinen Kopf zu verlieren?

98) The Valkyrie

Regie: Richard Martin
Drehbuch: James Thorpe
US-Ausstrahlung: 8.2.97
Gaststars: Musetta Vander (Ingrid Henning), Jan Triska (Nicolae Breslaw) u.a.

1944 hatte die Unsterbliche Ingrid Henning die Gelegenheit, Adolf Hitler zu töten - und versagte. Seitdem tötet sie alle Diktatoren, Tyrannen, Rassisten und Faschisten, die genauso gefährlich werden könnten wie Hitler. Duncan bekommt die Chance, sie umzubringen, bevor sie noch mehr Sterbliche tötet - doch ist dies die richtige Wahl?

99) Comes A Horseman

Regie: Gerard Hameline

Drehbuch: David Tynan

US-Ausstrahlung: 15.2.97

Gaststars: Tracy Scoggins (bekannt aus „Lois & Clark“; Cassandra), Valentine Pelka (Kronos) u.a.

Cassandra ist seit Jahrtausenden auf der Suche nach Kronos, einem Unsterblichen, der in der Bronzezeit als Anführer der „Vier Reiter“ mordend und vergewaltigend zwei Kontinente in Angst und Schrecken versetzt und Cassandras Volk vernichtet hat. Cassandra will sich an ihm rächen, doch Kronos hat bereits ein neues Ziel - Methos...

100) Revelations 6:8

Regie: Adrian Paul

Drehbuch: Tony DiFranco

US-Ausstrahlung: 22.2.97

Gaststars: Valentine Pelka (Kronos), Richard Ridings (Silas), Marcus Testory (Caspian) u.a.

Kronos kann seine Bande aus der Bronzezeit, die „Vier Reiter“, erneut zusammenführen. Sie wollen der Menschheit das bescheren, was sie am meisten fürchtet: die Apokalypse. Nur Duncan MacLeod steht zwischen den „Vier Reitern“ und dem Ende der Welt...

101) Ransom Of Richard Redstone

Regie: Gerard Hameline

Drehbuch: David Tynan

US-Ausstrahlung: 1.3.97

Gaststars: Sonia Codhant (Marina LeMartín), Tom Russell (Edward Cervain), Gary Hetherington (Carlo Capodimonte) u.a.

Marinas Familie besaß seit Generation das Chateau LeMartón. Doch nun will der zwielichtige Carlo Capodimonte einen alten Kredit eintreiben und das Chateau in Besitz nehmen. Marina entführt den amerikanischen Millionär Richard Redstone, um den Kredit bezahlen zu können. Sie weiß nicht, daß Richard Redstone in Wirklichkeit Richie Ryan ist...

102) Duende

(aka The Mysterious Circle)

Regie: Richard Martin

Drehbuch: Jan Hartman

US-Ausstrahlung: 8.3.97

Gaststars: Anthony DeLongis (Otavio Consone), Carmen DuSautoy (Anna Hidalgo), Deborah Epstein (Luisa Hidalgo), Dolores Chaplin (Theresa), u.a.

Spanische Schwerttechnik besteht - genauso wie spanisches Tanzen - zu gleichen Teilen aus Leidenschaft und strikter Disziplin. Der Unsterbliche Otavio Consone, der ein Meister in beidem ist, versuchte vor 150 Jahren, Duncan in die Künste des

spanischen Schwertkampfes einzuführen. Nun muß MacLeod einen Flamencotänzer und seine Tochter vor Consones Rache schützen.

103) The Stone Of Scone

Regie: Richard Martin

Drehbuch: Michael O'Mahony, Sacha Reins

US-Ausstrahlung: 3.5.97

Gaststars: Roger Daltrey (Hugh Fitzcairn), Michael Culkin (Bernie Crimmins) u.a.

Die Britische Regierung behauptet, der Diebstahl des „Steins von Scone“ - dem legendären königlichen Thron von Schottland - aus der Westminster Abbey im Jahre 1950, sei nur ein Schuljungen-Streich gewesen. Doch war es nicht vielmehr das Werk von drei unglücklichen Unsterblichen, die ein jahrhundertlanges Versprechen einhalten wollten?

104) Forgive Us Our Trespasses

Regie: Paolo Barzman

Drehbuch: Dom Trojmann

US-Ausstrahlung: 17.5.97

Gaststars: Chris Larkin (Steven Keane) u.a.

Nach der Schlacht von Culloden 1746 war Duncan MacLeod besessen davon, die englischen „Bastarde“ zu töten, die sein Volk zerstört hatten. Nun will der Unsterbliche Steven Keane Duncan für seine Taten zur Rechenschaft ziehen. Amanda will Duncan davon überzeugen, Keane zu töten - doch Duncan spürt, daß Keane Recht hat: daß er ein Mörder ist und daß Keane über ihn urteilen will, wie Duncan es auch schon so oft getan hat.

105) The Modern Prometheus

(aka Lord Byron And The Undead)

Regie: Adrian Paul

Drehbuch: James Thorpe

US-Ausstrahlung: 24.5.97

Gaststars: Jonathan Firth (Lord Byron), Barbara Keogh (Mary Shelley) u.a.

Der brillante - und unsterbliche - Poet der Romantik, Lord Byron, lebt heute das dekadente Leben eines Rockstars. Als ein Schützling von Dawson in Byrons Fußstapfen tritt und auf tragische Weise sein Leben verliert, steht Duncan vor einer schweren Entscheidung: Ist das Genie Byron den Preis wert, den andere zahlen müssen?

106) Archangel

(aka Call To Glory)

Regie: Dennis Berry

Drehbuch: David Tynan

US-Ausstrahlung: 31.5.97

Gaststars: Edward Jewesbury (Jason Landry), u.a.

Die Toten laufen auf den Straßen von Paris: Die Kräfte des Bösen kommen! Ist Duncan bereit für eine höhere Berufung - oder verliert er einfach seinen Verstand?

Ab hier beginnt in den USA die sechste Staffel

107) Avatar

US-Ausstrahlung: 29.9.97

108) Armageddon

US-Ausstrahlung: 6.10.97

109) Sins of the Father

US-Ausstrahlung: 13.10.97

110) Diplomatic Immunity

US-Ausstrahlung: 20.10.97

111) Patient Number 7

US-Ausstrahlung: 27.10.97

112) Black Tower

US-Ausstrahlung: 3.11.97

113) Unusual Suspects

US-Ausstrahlung: 10.11.97

114) Justice

US-Ausstrahlung: 17.11.97

Status der Serie bei Drucklegung: 13 Folgen der sechsten Staffel in Produktion, danach vermutlich Ende der Serie.

Lois & Clark

Absturz für die Flieger-Romanze

Creator: Deborah Joy LeVine. **Produzenten und Autoren:** Zuviele, um sie hier noch vernünftig aufführen zu können. **Gedreht in den Warner Studios, Hollywood.**

Besetzung: Teri Hatcher (Lois Lane), Dean Cain (Clark Kent/Superman), Lane Smith (Perry White), Justin Whalin (Jimmy Olsen), K. Callan (Martha Kent), Eddie Jones (Jonathan Kent). **Synchronsprecher:** Marion Hilgers als Teri Hatcher (Lois Lane).

Worum geht's da eigentlich?

Lois Lane ist mit Clark Kent verlobt, der in seiner Freizeit als Superman die Welt vor dem Bösen rettet. Es gibt immer wieder Schurken, die das traute Glück stören wollen. Und wie plant man eine Familie mit einem Superwesen von einer anderen Welt?

Glaube nie den Propheten

Obwohl „Lois & Clark“ sich auf ABC drei Jahre lang mehr schlecht als recht geschlagen hatte, sorgte die Beliebtheit der Hauptdarsteller für genug Publicity, um permanent neue Folgen nachzuschreiben. Besonders Teri Hatcher war zum nationalen Sexsymbol aufgestiegen und wußte diesen Popularitätsschub denn auch fleißig zu nutzen. Kaum eine Schauspielerin war in den letzten Jahren auf mehr Covern zu sehen. Man hatte das Gefühl, sie verbrachte mehr Zeit in Fotostudios als in den Filmstudios.

Warner Brothers hatte 1996 noch einen weiteren Supererfolg zu vermelden: Mit der „Rosie O'Donnell“-Show war es gelungen, eine spektakulär erfolgreiche neue Talkshow im Tagesprogramm zu etablieren. Statt schmutziger Wäsche à la „Bärbel Schäfer“ gibt es bei der Schauspielerin Rosie gepflegten Star-Talk à la „Harald Schmidt Show“. Und weil sich ABC so über die Quoten freute, drehte Warner gleich einen Strick daraus: Wenn man „Rosie O'Donnell“ haben wollte, mußte man „Lois & Clark“ im Paket dazukaufen, und zwar für die vierte und fünfte Staffel. Kein Problem, war „L & C“ doch auf dem Höhepunkt seines Erfolges.

Und erstens kommt es anders...

Man hatte die dritte Staffel „Lois & Clark“ mit den ersten beiden Teilen eines vierteiligen Zyklus beendet, der nun die vierte Staffel einleitete und der wohl den Comic-Vorlagen am nächsten kam. Doch zur Überraschung aller Beteiligten schien sich das Publikum an der Serie (und an Teri) sattgesehen zu haben. Die Quoten waren mehr als ernüchternd, und als endlich die Hochzeitsglocken für das Paar läuteten, tat sich quotenmäßig auch nicht mehr viel, was allen Erwartungen widersprach. In diesem

Zusammenhang ist es interessant, daß die zeitgleich in den Comics stattgefunden Eheschließung auch nur mäßig Wellen verursachte.

Es gab eine ganze Reihe Krisensitzungen im Hause Warner und auch bei NBC. Die Serie wurde auf einen anderen Sendeplatz verschoben, was aber auch nicht mehr half. Die Darsteller gaben sich auch keine übermäßige Mühe, die Serie zu retten. Kein Wunder: Beide hatten kräftig Geld verdient, und beiden winkte eine andere Karriere (Dean als Produzent, Teri als Filmschauspielerin). Beide waren also der Meinung, es sei auch wirklich genug gewesen. Zu allem „Unglück“ verkündete Teri auch noch, schwanger zu sein. Und die Dreharbeiten für den neuen James-Bond-Film, in dem sie die Frau des Bösewichts spielt, standen ebenfalls vor der Haustür.

Tja, was kann man da machen?

Nun hätte NBC gerne den Stecker gezogen, um Platz für andere Programme zu haben. Außerdem war mit 86 Folgen genug da für die täglichen Wiederholungen im Syndication-Markt. Aber da zog Warner den Vertrag für die fünfte Staffel hervor. NBC bat um einen Kompromiß. Nun hätte sich Warner auf nichts einlassen müssen, aber angesichts der guten Beziehungen zu NBC wollte man es nicht übertreiben. Nach zähen Verhandlungen traf man sich bei 30 Millionen Dollar Ausgleichszahlungen für die Produktionsfirma plus der Garantie, eine neue Warner-Serie mit mindestens 13 Folgen zu ordern. Daraus wurde dann „Hungry For Survival“, über die ihr mehr im Kapitel mit den kurz vorgestellten Serien lesen könnt.

Außer Spesen nichts gewesen

Und so endet die vierjährige und sehr wechselhafte Geschichte von „Lois & Clark“. Es ist schade, daß am Ende ein Kind in die Beziehung kommt und wir nie erfahren werden, von wem es stammt. Und wir werden auch nie sehen, wie sich die Ehe von Lois und Clark entwickelt. Aber so ist das eben.

In Deutschland

ProSieben war so nett, die ersten drei Staffeln noch mal in täglicher Wiederholung auszustrahlen, bevor man sich an die vierte und letzte Staffel machte. Das ist besonders praktisch für Einsteiger, die beim Sendeplatzwechsel und den wiederholten Folgen der Serie den Überblick verloren haben. Was mit der Serie in Deutschland nach Staffel 4 passiert, ist noch nicht absehbar. Wenn die täglichen Wiederholungen ein Erfolg sind, wird ProSieben die Serie sicher nochmal ganz im Nachmittagsprogramm zeigen. Andernfalls fliegt der Stählerne dann wohl zu Kabel 1.

Kritik

Sieg und Niederlage, sie liegen so nahe beieinander. Hatte ich im letzten Band noch verkündet, die Serie sei bis zur fünften Staffel gesichert, so muß ich jetzt einen Rückzieher machen. Damals habe ich gesagt, angesichts des langfristigen Warner-Deals wäre es egal, wie die Serie in den Staaten läuft. Das war zu einem Zeitpunkt, da man weder bei Warner noch bei ABC geglaubt hatte, wie schlecht die Quoten werden konnten. Tja.

Wenn ihr meine beiden anderen TV-Guides aufmerksam gelesen habt, werdet ihr mitbekommen haben, daß der Erfolg von „Lois & Clark“ nicht den hervorragenden Drehbüchern zu verdanken war, sondern eher der Chemie zwischen den Darstellern, die über so manche blöde Plote hinweghalf. Und beim Untergang der Serie gilt das auch: Die Drehbücher sind nicht schuld, die sind so mäßig wie eh' und je.

„Lois & Clark“ ist sich für keine Story zu schade, und manchmal muß man sich fragen, wie so etwas bei den Story-Meetings durchgegangen ist. Aber dann schaffen es die Autoren immer wieder, so witzige Dialoge zwischen Lois und ihrem Gatten einzubauen, daß man bereit ist, viel zu verzeihen. Am Ende der dritten Staffel hatten auch die Produzenten gemerkt, daß der Erfolg der Serie auch vom Starrummel um Teri Hatcher profitierte. Als neue Sexbombe deklariert, zierte Teri haufenweise Titelbilder, Schulspinde und Talkshows. Dementsprechend wird auch ihr Part in der vierten Staffel immer größer. Dadurch erweist man sich allerdings einen Bärendienst: Um Lois' freche und niedliche Art richtig herauskommen zu lassen, braucht sie Clark als starken Gegenpart. Und da Dean Cains Rolle immer mehr in den Hintergrund geschoben wird, entwickelt sich die Serie immer mehr zu „Lois & Clark: Die neuen Abenteuer von Lois Lane“. Trotz der schönen einzelnen Szenen rutscht die Dynamik weg. Und am „Die Schöne und der Schnüffler“-Syndrom leidet die Serie außerdem: Der größte Reiz der Serie war immer die Frage „Tun sie es oder nicht?“. Nun, sie haben es getan. Und danach eine gleichwertige Spannung aufzubauen, ist nicht gelungen.

Naja, das ist jetzt alles blanke Theorie, schließlich ist die Serie eh' im Eimer. Darum sollten wir die letzte Staffel genießen, danach verschämt eine Träne abdrücken und uns künftig mit den Wiederholungen trösten. Und wer weiß: Vielleicht findet sich ja eines Tages eine Super-Romanze, bei der die Drehbücher mit den Darstellern mithalten können.

Anmerkung: Da die letzten Folgen der dritten mit den ersten Folgen der vierten Staffel einen Zyklus bilden, habe ich die entsprechenden Episoden der dritten Staffel erneut ausführlich besprochen.

- 00) **Superman: Die Rückkehr**
(Lois & Clark: The New Adventures Of Superman, Pilot, 2 Stunden)
- 01) **Besucher von 3-9**
(Strange Visitor)
- 02) **Wer ändert eine Story klaut**
(Neverending Battle)
- 03) **Der unsichtbare Mann**
(I'm Looking Through You)
- 04) **Der Kampf des Jahrhunderts**
(Requiem For A Superhero)
- 05) **Die Feuerengel**
(I've Got A Crush On You)
- 06) **Die superschlauen Kids**
(Smart Kids)
- 07) **Die grüne Gefahr**
(The Green, Green Glow Of Home)
- 08) **Ein heißer November**
(The Man Of Steel Bars)
- 09) **Liebe aus der Luft**
(Pheromone, My Lovely)

- 10) **Nächte in der Hochzeitssuite**
(Honeymoon In Metropolis)
- 11) **Nur noch 55 Stunden**
(All Shook Up)
- 12) **Mister Make-up**
(Witness)
- 13) **Der magische Kanal**
(Illusions Of Grandeur)
- 14) **Ein Virus im System**
(The Ides Of Metropolis)
- 15) **Erinnerungen an Krypton**
(Foundling)
- 16) **Rivalinnen**
(The Rival)
- 17) **Der falsche Bruder**
(Vatman)
- 18) **Dragonettis Safe**
(Fly Hard)
- 19) **Die Trümmer eines Traums**
(Barbarians At The Planet)
- 20) **Die Hochzeit des Jahres**
(House Of Luthor)

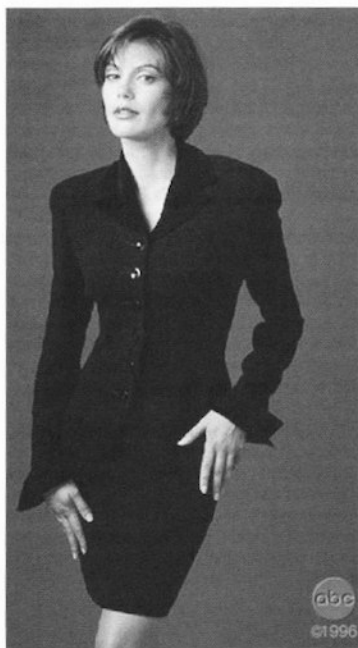
Ab hier beginnt in den USA die zweite Staffel

- 21) **Die Doppelgängerin**
(Madame Ex)
- 22) **Teuflische Töne**
(Wall Of Sound)
- 23) **Quelle in Gefahr**
(The Source)
- 24) **Der unheimliche Verehrer**
(The Prankster)
- 25) **Der netteste Milliardär der Welt**
(Church Of Metropolis)
- 26) **Der Killersatellit**
(Operation Blackout)
- 27) **Comeback für Al Capone**
(That Old Gang Of Mine)
- 28) **Kleiner Mann ganz groß**
(Bolt From The Blue)
- 29) **Der Spielzeugmacher**
(Season Greedings)
- 30) **Der Metallganove**
(Metallo)
- 31) **Das Herz des Drachen**
(Chi Of Steel)

- 32) **Faradays Erfindung**
(The Eyes Have It)
- 33) **Phönix**
(The Phoenix)
- 34) **Dianas Jagd**
(Top Copy)
- 35) **Das gelbe Licht**
(The Return Of The Prankster)
- 36) **Lucky Leon**
(Lucky Leon)
- 37) **Projekt Wiederauferstehung**
(Resurrection)
- 38) **Die Zeitmaschine**
(Tempus Fugitive)
- 39) **Versuchskaninchen Jimmy**
(Target Jimmy Olsen)
- 40) **Das rote Kryptonit**
(Individual Responsibility)
- 41) **Auch Superhelden brauchen Anwälte**
(Whine, Whine, Whine)
- 42) **Die Frage aller Fragen**
(And The Answer Is...)

Ab hier beginnt in den USA die dritte Staffel

- 43) **Eine Bombenparty**
(We Have A Lot To Talk About)
- 44) **Reif für die Insel**
(Ordinary people)
- 45) **Entführt von Außerirdischen**
(Contact)
- 46) **Der irische Fluch**
(When Irish Eyes Are Killing)
- 47) **Arche Noah Nummer 2**
(Just Say Noah)
- 48) **Willkommen in der Ewigkeit**
(Don't Tug On Supermans Cape)
- 49) **Die Frau aus Stahl**
(Ultra Woman)
- 50) **Ein Kind von Superman?**
(Chip Off The Old Clark)
- 51) **Supermann**
(Superman)
- 52) **Nennen Sie mich „X“**
(Virtually Destroyed)
- 53) **Der Weihnachtsvirus**
(Home Is Where The Hurt Is)



Ach ja, auf die schöne Teri Hatcher werden wir in den nächsten Bänden wohl verzichten müssen.

- 54) Das Zeichen der Schlange**
(Never On Sunday)
- 55) Mein Vater, der Spion**
(The Dad Who Came In From The Cold)
- 56) Die Sache mit Lana Lang**
(Tempus, Anyone?)
- 57) Hochzeit mit Hindernissen**
(I Now Pronounce You...)
- 58) Wanda Detroit**
(Double Jeopardy)
- 59) Lois mal drei**
(Seconds)
- 60) Frau ohne Vergangenheit**
(Forget Me Knot)
- 61) Ein Geschenk für Mom**
(Oedipus Wrecks)
- 62) Die Welt ist klein!**
(It's A Small World After All)

63) Die Kryptonier
(Through A Glass, Darkly)

Regie: Chris Long
Drehbuch: Chris Ruppenthal
US-Ausstrahlung: 5.5.96
Gaststars: Justine Bateman (Zara), Kenneth Kimmins, Jon Tenney u.a.

Lois und Clark bereiten sich wieder einmal auf ihre Hochzeit vor. Doch immer wieder muß Clark bei seltsamen Tests seine Fähigkeiten beweisen. Und wer auch immer für diese Tests verantwortlich ist, er weiß um das Geheimnis von Clarks Doppelidentität.

(Anmerkung: Jon Tenney ist im wirklichen Leben Teri Hatchers Ehemann)

64) Abschied von Superman
(Big Girls Don't Fly)

Regie: Phillip J. Sgriccia
Drehbuch: Eugenie Ross-Leming, Brad Buckner
US-Ausstrahlung: 12.5.96
Gaststars: Justine Bateman (Zara), Roger Daltrey, Jon Tenney u.a.

Superman hat seine Kräfte bewiesen und damit alle Tests von Zara und Ching bestanden. Nun soll er als neuer Führer den beiden nach Neu-Krypton folgen, um seine Landsleute zu leiten. Natürlich will er seine Lois nicht verlassen, aber er ist sich klar, daß er einem größeren Zweck dienen muß.

Ab hier beginnt in den USA die vierte Staffel

65) Invasion in Smallville
(Lord Of The Flies)

Regie: Phillip G. Sgriccia
Drehbuch: Eugenie Ross-Leming, Brad Buckner
US-Ausstrahlung: 22.9.96
Gaststars: Justine Bateman (Zara), Simon Templeman (Lord Nor), Mark Kiely (Ching), Mark Lindsay Chapman (bek. aus „Das Ding aus dem Sumpf“; Jen Mai), Eric Allan Kramer (Drull)

Superman muß feststellen, daß mit der Leitung der Kryptonier noch einige weitere Pflichten auf ihn warten: Er muß Zara als Ehefrau nehmen. Das paßt weder ihm noch Zara, und schon gar nicht Lois. Die Situation verschlechtert sich dramatisch, als Lord Nor in Smallville auftaucht, um von dort aus die Welt zu erobern.

66) Duell mit Lord Nor
(Battleground Earth)

Regie: Phillip J. Sgriccia
Drehbuch: Eugenie Ross-Leming
US-Ausstrahlung: 29.9.96
Gaststars: Siehe „Lord of the Flies“, plus: J.G. Hertzler (Trey), Richard Grove (Colonel Cash), Dan Hildebrand (Ran), Julian Barnes (Bote) u.a.

Superman ist auf dem Weg nach Neu-Krypton, als er erfährt, daß Nor Smallville versklavt hat. Zwar kann er mit seiner Streitmacht umdrehen, aber so einfach macht es ihm Nor nicht: Er stellt Supermans Fähigkeiten, die Kryptonier zu leiten, in Frage. Sogar die Todesstrafe könnte die Folge sein. Es kommt zu einem Duell.

67) Die Hochzeitsfalle
(Swear To God, This Time We're Not Kidding)

Regie: Michael Lange
Drehbuch: John McNamara
US-Ausstrahlung: 6.10.96
Gaststars: Delta Burke (Myrtle Beech), Charles Fleischer, Beverly Garland, Harve Presnell, Ray Buktenica, David Doyle, Leann Hunley, Billy Sly Williams, Jerry Giles u.a.

Was hatten wir nicht alles! Klons, Entführungen, Frösche als Mittagessen, Schrumpfränke und kryptonische Invasoren. Aber jetzt ist es endlich und endgültig soweit: Lois und Clark geben sich das Ja-Wort. Und sogar der „Wedding destroyer“ wird sich daran die Zähne ausbeißen.

68) Der böse Fluch
(Soul Mates)

Regie: Richard Friedman
Drehbuch: Brad Kern
US-Ausstrahlung: 13.10.96
Gaststars: Lane Davies (Tempus), Terry Kiser (H.G. Wells), Clive Revill (Zauberer), Nick Meaney (Soldat) u.a.



Selbst die lang ersehnte Hochzeit von Lois und Clark konnte die Serie nicht mehr retten.

Die frisch Vermählten wollen sich endlich den körperlichen Freuden ihrer Ehe widmen, als H.G. Wells an die Tür klopft. Wenn das Paar die Ehe vollzieht, wird es zu einer Katastrophe kommen. Lois und Clark müssen zuerst in die Vergangenheit reisen, um dort einiges zu bereinigen, bevor es zur Sache gehen darf.

69) Für immer jung (Brutal Youth)

Regie: David Grossman

Drehbuch: Tim Minear

US-Ausstrahlung: 20.10.96

Gaststars: Caroline McWilliams (Veda Doodson), Kenneth Kimmins (Dr. Klein), John D'Aquino (bekannt aus „SeaQuest“; Connor), Jack Larson, Sandy Ward, Don Keefe, Barbara Pilavin

Lois und Clark haben ihren ersten Auftrag als Ehepaar angenommen. Sie untersuchen den Tod eines Freundes von Jimmy, der scheinbar an Altersschwäche gestorben ist. Die Zeit drängt, denn Jimmy droht das selbe Schicksal. Währenddessen macht sich Lois Gedanken darüber, daß Clark alias Superman eine wesentlich höhere Lebenserwartung hat als sie.

70) Der Fall Lois Lane 1 (The People Vs. Lois Lane)

Regie: Robert Ginty

Drehbuch: Grant Rosenberg

US-Ausstrahlung: 27.10.96

Gaststars: Jasmine Guy (Angela Winters), Alan Rachins (Jefferson Cole), Granville Van Dusen (Clemmons), David Kriegel (Wolcott) u.a.

Lois und Clarks Hochzeitglück wird wieder einmal empfindlich gestört. Der Verdacht kommt auf, daß Lois einen ihrer ehemaligen Informanten erschossen hat. Es kommt zu einer Gerichtsverhandlung, bei der sich sogar ihre Freunde gegen sie wenden. Kann Superman die Reporterin aus dem Schlamassel holen?

71) Der Fall Lois Lane 2 (Dead Lois Walking)

Regie: Chris Long

Drehbuch: Brad Buckner, Eugenie Ross-Leming

US-Ausstrahlung: 10.11.96

Gaststars: Alan Rachins (Prof. Cole), Granville Van Dusen (Clemmons), David Kriegel (Wolcott), Kim Tavares (Sheila Danko), Kenneth Kimmins (Dr. Klein), Ken Thorley (Lou) u.a.

Lois steckt ganz tief in der Tinte: Man hat sie als Mörderin abgestempelt, zum Tode verurteilt und ins Gefängnis gesteckt. In den Medien wird sie als „wahnsinnige Killerin“ dargestellt. Clark hilft ihr beim Ausbruch, aber nun müssen beide beweisen, daß Cole hinter der Sache steckt. Und außerdem müssen sie verhindern, daß Cole Metropolis vernichtet - viel zu tun.

72) Ein reizendes Paar (Bob And Carol And Lois And Clark)

Regie: Oz Scott

Drehbuch: Brian Nelson

US-Ausstrahlung: 17.11.96

Gaststars: Antonio Sabato Jr. (bek. aus „Earth 2“;

Bob Stanford), Kenneth Mars (Grant Gendell), Kenneth Kimmins (Dr. Klein), Steve Hytner (Denzler), Sydney Walsh (Carol Stanford) u.a.

Lois und Clark stellen fest, daß sie viel mit ihren Nachbarn Carol und Bob gemeinsam haben. Dummerweise führt auch Bob ein Doppelleben: Er ist der Super-Attentäter Deathstroke, der einen Mann ermorden soll, mit dem Lois endlich ein Interview ergattern konnte.

73) Der Geist der Katie Banks (Ghosts)

Regie: Robert Ginty

Drehbuch: Michael Gleason

US-Ausstrahlung: 24.11.96

Gaststars: Drew Carey (Herbie Saxe), Kathy Kinney (Katie Banks), Richard Zavaglia (Mink Mahoney), Lee Benton (Lilah Monroe), Jean Speegle Howard (Bertha Avery) u.a.

Ein übler Gauner und Immobilienspekulant versucht die Mieter in Clarks Wohngegend aus den Häusern zu treiben, in dem er Geister vortäuscht. Er erregt die Aufmerksamkeit eines echten Geists, und als er sich das zunutze machen will, übernimmt er sich. Zeit für Superman, mit den Wesen aus dem Jenseits kräftig aufzuräumen.

74) Lady Boss (Stop The Presses)

Regie: Peter Ellis

Drehbuch: Brad Kern

US-Ausstrahlung: 8.12.96

Gaststars: Charles Esten (Ethan Press), Jeff Juday (Eric Press), Raymond O'Keefe (Colonel), James Dumont (Ralph), Bahni Turpin (Carly) u.a.

Perry wird befördert, und unversehens findet sich Lois auf dem Stuhl der Chefredakteurin des Daily Planet wieder. Das macht sie auch ganz gut, doch als sie eine von Clarks Storys verwirft, hat das Paar seinen ersten großen Krach. Und dabei übersehen sie fast einen Plan, der die Vernichtung Supermans zum Ziel hat.

75) Und täglich grüßt der Kobold (Twas The Night Before Christmas)

Regie: Michael Vejar

Drehbuch: Tim Minear

US-Ausstrahlung: 15.12.96

Gaststars: Howie Mandel (Mr. Mxyzptlk), Beverly Garland (Ellen Lane), Harve Presnell (Sam Lane), Keene Curtis (William B. Caldwell), James Dumont (Ralph) u.a.

Mr. Mxyzptlk ist ein übler Gnom aus der fünften Dimension, der mit seinen magischen Kräften praktisch alles machen kann. Superman ist machtlos, wenn es ihm nicht gelingt, Mxyzptlk dazu zu bringen, seinen Namen rückwärts auszusprechen. Der Gnom versetzt Metropolis in eine Zeitschleife, was die gesamte Weihnachtsstimmung zu zerstören droht.

76) Perry und Jerry (Lethal Weapon)

Regie: Jim Charleston

Drehbuch: Grant Rosenberg

US-Ausstrahlung: 5.1.97



Gaststars: John Spencer (Hank Landry), Andre Nemeck (Jerry White), Kenneth Kimmins (Dr. Klein), Tom Wilson (Carter Landry), Nancy Dussault (Bürgermeisterin) u.a.

Perrys Sohn taucht wieder in Metropolis auf, nachdem er aus dem Gefängnis entlassen wurde. Er möchte endlich eine vernünftige Beziehung zu seinem Vater aufbauen. Alles gut und schön, aber ist es ein Zufall, daß Supermans Kräfte zum gleichen Zeitpunkt anfangen, immer stärker verrückt zu spielen?

77) Ein schmutziges Geheimnis (Sex, Lies And Videotape)

Regie: Phillip J. Sgriccia

Drehbuch: Dan Wilcox

US-Ausstrahlung: 19.1.97

Gaststars: Jack Wagner (Randy Goode), Julie Brown (Samantha) u.a.

Ein schnöseliger Sensationsreporter schießt Fotos von Lois, wie sie mit Superman herummacht. Das könnte eine Katastrophe geben, denn es sieht so aus, als würde Lois ihren Mann Clark betrogen! Muß Clark seine Geheimidentität preisgeben, um Superman nicht als Ehebrecher dastehen zu lassen?

78) Präsident John Doe (Meet John Doe)

Regie: Jim Pohl

Drehbuch: Tim Minear

US-Ausstrahlung: 2.3.97

Gaststars: Lane Davies (Tempus), Fred Willard (Garner), William Christopher (Andrus), Victor Raider Wexler (Doctor Dussel), Robert Arce (Barrett), Richard Cody (Randolph) u.a.

Tempus ist wieder einmal in der Stadt und in der Zeit. Mit Hilfe der Zukunftstechnologie pflanzt er unterbewußte Botschaften in die Köpfe der Menschen. Dadurch gelingt es ihm, zum Präsidenten gewählt zu werden. Doch damit ist er noch nicht am Ziel: Er will Superman aus dem Weg schaffen – diesmal endgültig.

79) Zwei Clarks für Lois (Lois And Clarks)

Regie: Chris Long

Drehbuch: Eugenie Ross-Leming, Brad Buckner

US-Ausstrahlung: 9.3.97

Gaststars: Hamilton Camp (H.G. Wells), Rick Dean (Dragon), Lane Davies (Tempus), Fred Willard (Garner) u.a.

Tempus' Plan, Superman mit dem Zeitstrom auszu-schalten, scheint aufzugehen. Gott sei Dank ist auch H.G. Wells nicht weit, der einen anderen Superman aus einer anderen Dimension im Schlepptau hat, den Lois bei einem früheren Abenteuer auf den Weg gebracht hat.

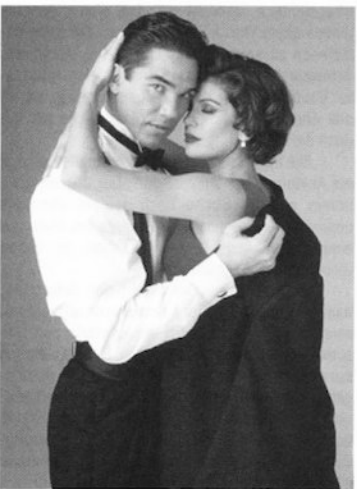
80) Frieden für die Welt (AKA Superman)

Regie: Robert Ginty

Drehbuch: Jeffrey Vaming

US-Ausstrahlung: 16.3.97

Gaststars: Dwight Schultz (bek. aus „Raumschiff Enterprise: Das nächste Jahrhundert“; Garret Grady), Kristanna Loken (Penny Barnes), Vito D'Ambrosio (Peters) u.a.



Wenn Lois ihrem Clark künftig an die Wäsche geht, werden wir nicht mehr dabei sein.

Penny Barnes ist verrückt nach Superman. Der Super-Fan hat herausgefunden, daß der Mann aus Stahl noch eine private Geheimidentität haben muß – als Jimmy Olsen! Sie macht sich an den naiven Jungreporter ran, was ihr dank ihrer weiblichen Reize auch problemlos gelingt. Doch Jimmy ist nicht Superman, und das bringt Penny wie auch Lois in Lebensgefahr.

81) Faster Than A Speeding Vixen

Regie: Neal Ahern

Drehbuch: Brad Kern

US-Ausstrahlung: 12.4.97

Gaststars: Patrick Cassidy (Leslie Luckabee), Keith Brunsman (Troll/Mr. Smith), Lori Fetrick (Vixen), Peter Vogt (Bankvorsitzender), Michael Eugene Stone (Killer) u.a.

Vixen ist eine Superheldin, die ziemlich oft über das Ziel hinausschießt, wenn sie Verbrecher jagt. Aber sie ist nur ein Vorwand, um durch diverse Intrigen Lex Luthors Imperium wieder aufzubauen. Clark ist derweil ziemlich mißtrauisch, was den seltsamen neuen Besitzer des „Daily Planet“ angeht.

82) Shadow Of A Doubt

Regie: Phillip J. Sgriccia

Drehbuch: Grant Rosenberg

US-Ausstrahlung: 19.4.97

Gaststars: Patrick Cassidy (Leslie Luckabee), Keith Brunsman (Troll/Mr. Smith), Matt Roe (Edward Hanson), Pierrino Mascarino (Dr. Angelo Martinelli) u.a.

Leslie Luckabee, der neue Besitzer des Planeten, ist tatsächlich Lex Luthors Sohn. Er macht sich an Lois ran, um so einen Keil zwischen sie und Clark zu treiben. Und vom toten Lex bekommen sie noch ein Geheimnis verraten, das ihnen im Kampf gegen den Stählernen sehr nützlich sein könnte.

83) Voice From The Past

Regie: David Grossman

Drehbuch: John McNamara

US-Ausstrahlung: 26.4.97

Gaststars: Patrick Cassidy (Leslie Luckabee), Keith Brunsman (Troll/Mr. Smith), Stacy Rukeyser (Carolyn), Terence Mathews (Polizist) u.a.

Superman wendet sich an Dr. Klein, um herauszufinden, ob ein Mann mit außerirdischer Physis überhaupt Kinder zeugen kann. Derweil wird Lois von Leslie Luckabee entführt, der sich in sie verliebt. Wie schon sein Vater will er die attraktive Reporterin an sich binden. Clark muß sie finden, bevor er Lois erneut verliert.

84) I've Got You Under My Skin

Regie: Eugenie Ros-Leming

Drehbuch: Tim Minear

US-Ausstrahlung: 31.5.97

Gaststars: Tim Thomerson (Woody Samms), Stacy Keanan (Becky Samms), Shaun Toub (Asabi), Howard George (Little Tony), Joe Maruzzo u.a.

Der Einbrecher Woody will seine kriminelle Karriere an den Nagel hängen. Er findet einen Weg, seinen Geist gegen den von Clark auszutauschen. Nun

sind die Gangster hinter Clark in Woodys Körper her. Aber richtig schwierig wird die Lage erst, als Woody in Clarks Körper herausfindet, daß Clark Superman ist.

85) Toy Story

Regie: Jim Pohl

Drehbuch: Brad Kern

US-Ausstrahlung: 7.6.97

Gaststars: Grant Shaud (Toyman), Stacey Travis (Wendy), Mary Frann (Alice), Jeffrey Byron (Alex Turner), Irene Olga Lopez (Mr. Beckett), Susan Isaacs (Kindermädchen) u.a.

Perry White und seine Frau kommen endlich wieder zusammen. Der „Toyman“ entführt Waisenkinder, um seine Forschungen fortführen zu können. Lois und Clark werden in den Fall hineingezogen, was in Lois die Frage aufwirft, ob sie sich reif genug für das Abenteuer Mutterschaft fühlt.

86) The Family Hour

Regie: Robert Ginty

Drehbuch: Brad Buckner, Eugenie Ross-Leming

US-Ausstrahlung: 14.6.97

Gaststars: Harry Anderson (Dr. Fat Head Mensa), Beverly Garland (Ellen Lane), Harve Presnell (Sam Lane), Brian George (Misha), Jane Morris (Constance Bailey), Rick Lawless (Carter Clavens) u.a.

Lois und Clark sind enttäuscht: Anscheinend können sie keine Kinder bekommen. Doch Sam Lane macht sich an die Lösung des Problems. Derweil ist Fat Head Mensa wieder unterwegs. Er hat es auf den Assistenten von Dr. Lane abgesehen, mit dem er noch ein Hühnchen zu rupfen hat. Am Ende bekommen Lois und Clark ihr Baby – aber anders, als sie es sich vorgestellt haben...

Status der Serie bei Drucklegung: Nach der vierten Staffel eingestellt.

Die Macht des Schwertes

Ein böser Flop mit begrenztem Haltbarkeitsdatum

Eine Produktion von Fingertip Film Production im Auftrag von Yorkshire Television, Antenna 3 und dem ZDF. Creator: Roy Clarke. Kamera: Peter Jackson. Gedreht in England, Deutschland und Spanien.

Besetzung: Bryan Brown (Adam/Zachary), Kim Thomson (Beatrice), Tony Haygarth (Godbold), Otto Tausig (Mathias), Deborah Moore (Clare)

Worum geht's da eigentlich?

Adam und Zachary sind, oder besser waren, Zwillingbrüder. Einer war der dunklen Seite der Magie zugewandt, während der andere ein Ritter des Lichts wurde. Beide bekämpften sich, und Zachary unterlag. Doch beide konnten nicht sterben, und so leben sie auch heute noch. Adam zieht erneut los, um seinen Bruder, der sich mit einer Hexe zusammengetan hat, auf ewig unter die Radieschen zu schicken.

Fantasy made in Britain

Die Briten haben eine große Tradition an Genreserien. Da können ansonsten nur die Amerikaner mithalten. Was die Fantasy angeht, besonders im literarischen Bereich, sind sie zumindest qualitativ führend. Kein Wunder, denn von der Insel kommen immerhin Klassiker wie die Arthus-Sage, Robin Hood und Ivanhoe. Leider hat man dort nie verstanden, dieses Potential auch in Filme oder Serien umzusetzen, anders als im SF-Bereich. Einzige lobenswerte Ausnahme war bisher die „Robin Of Sherwood“-Serie in den 80ern.

1995 sollte sich das endlich ändern

Wer ist Roy Clarke?

Roy Clarke ist ein TV-Veteran (Jahrgang 1930), der besonders als Autor von skurrilen Comedyserien aufgefallen ist. Wie skurril, fragt ihr? Nun, keine der Serien, die aus seiner Feder kamen, wurde jemals in Deutschland ausgestrahlt. So skurril also.

Roy also entwarf die Geschichte der zwei seit Jahrhunderten verfeindeten Brüder, die gleichzeitig ein Spiegel des ewigen Kampfes zwischen Gut und Böse sind.

Und wie produziert man so etwas?

Die Möglichkeit, mit Bryan Brown den internationalen Star aus „Dornenvogel“ und „FX“ zu besetzen, erlaubte es der Produktionsfirma, auch internationale Co-Produzenten zu finden. „Wanderer“ sollte

nämlich nicht nur auf die Insel beschränkt sein, sondern als international vermarktungsfähiges Produkt verkauft werden. Ein spanischer Sender und das ZDF stiegen mit ein. Aus diesem Grund mußte Roy Clarke das Konzept so abändern, daß einige Folgen jeweils auch in Deutschland und in Spanien spielten. Hinzu kam, daß durch die Co-Produktions-Verträge auch noch Schauspieler aus den jeweiligen Ländern verwendet werden mußten. Das ZDF ließ sich nicht lumpen und fuhr mit Uwe Ochsenknecht und Katharina Böhm die erste Garde auf.

Zu diesem Zeitpunkt wurde schon ein Problem deutlich: „Wanderer“ mußte auf englisch gedreht werden. Das bedeutete, daß Ochsenknecht und Co. (wie auch die spanischen Darsteller) selbst im Heimatland synchronisiert werden mußten. Kein Problem für Ochsenknecht, denn dasselbe war ihm im Jahr zuvor schon bei „Die Gang“ (einer amerikanisch-deutschen Co-Produktion) passiert.

Man drehte also 1995, und alle Vertragspartner suchten schon mal nach freien Sendeplätzen.

Bryan fährt heim

In England erlebte die Serie ihre Premiere - und fiel prompt durch. Die Kritik beschäftigte sich nicht einmal mit dem Produkt, und es war schnell klar, daß man sich durch viele Köche den Brei verderben hatte. Bryan Brown, der sowieso kritisch gewesen war, weil er nicht vorhatte, für weitere Staffeln im regnerischen England rumzuhängen, machte sich flugs wieder auf den Heimweg ins Känguruh-Land, wo er seine eigene Genreserie „Bryan Browns Twisted Tales“ auf die Beine stellte.

Nun bekam auch das ZDF kalte Füße. Aber das lest ihr ja im Kapitel...

In Deutschland

Das ist jetzt eine ziemlich peinliche Geschichte. Wie schon berichtet, wurde „Die Macht des Schwertes“ nicht nur vom ZDF co-finanziert, sondern auch co-produziert. Darum war es anfänglich um so verwirrender, daß sich auch ein Jahr nach Drehende kein Sendeplatz für die Serie fand, obwohl der Mainzer Sender auf Nachfrage immer wieder baldige Ausstrahlung ankündigte. Man hoffte schließlich auf einen Vorabend-Sendeplatz irgendwann im Juli 1996. Doch auch dieser Termin verstrich, zumal besonders die Pilotfolge für diese Uhrzeit wohl zu blutig gewesen wäre. Mit für eine Co-Produktion erstaunlich geringem Werberummel wurde „Die Macht des Schwertes“ dann endlich im April 1997 über den Äther geschickt - donnerstags,

um 22.15 Uhr. Hätte man die Serie wenigstens „Wanderer - Die Macht des Schwertes“ genannt, dann hätten wenigstens die wenigen Fantasyfans, die davon schon mal etwas gehört hatten, Bescheid gewußt. So aber versackte die Serie mit katastrophalen Quoten, was wohl auch an der alten Erkenntnis lag, daß deutsche Schauspieler (Böhm, Ochsenknecht) synchronisiert einfach bescheuert klingen.

Es folgte etwas, das bei Co-Produktionen und erst recht den Öffentlich-Rechtlichen Seltenheitswert hat: Die Serie wurde nach vier Folgen sang- und klanglos eingestellt. Bis heute blieben die Folgen 5-13 unausgestrahlt. Naja, vielleicht wird im digitalen Programmboquet des Gebührenerfernsehens, das uns ja in den nächsten Jahren blühen soll, ein Platz dafür zu finden sein.

Es sei an dieser Stelle noch angemerkt, daß der vgs-Verlag sich sogar die Mühe machte, den deutschen Bestseller-Autor Wolfgang Hohlbein anzuheuern, um den Roman zur Serie zu schreiben. Zu diesem Zeitpunkt konnte ja niemand ahnen, wie kurz das „Vergnügen“ sein würde.

Kritik

Manchmal habe ich keine Lust, eine Kritik zu schreiben. Zum Beispiel dann, wenn eine Serie so offensichtlich schlecht ist, daß sich eigentlich jedes weitere Wort erübrigt. Aber um das nachvollziehen zu können, müßt ihr „Die Macht des Schwertes“ gesehen haben. Und bei dem kolossalen Bauchplatscher, den die Serie hingelegt hat, ist das eher unwahrscheinlich. Also mache ich mir doch die Mühe.

„Die Macht des Schwertes“ ist zuallererst mal ein Abklatsch von „Highlander“. Der Unsterbliche, immer auf der Suche nach seinem ebenfalls unsterblichen Gegenspieler, weil es am Ende nur einen geben kann - kennen wir schon, und haben wir schon besser gesehen.

Alle Versuche, „Die Macht des Schwertes“ handlungsmäßig von der Konkurrenz abzusetzen, versackten in unglaublichem esoterischen Geschwafel und vagen Andeutungen. Es wird nie auch nur annähernd klar, warum die Brüder sich umbringen sollen, was genau am Ende passieren soll, oder warum keiner von beiden es auf eine direkte Konfrontation anlegt. Auch die ganze Amnesie-Plotte wirkt unglaublich hanebüchen. Allzu clever ist „Die Macht des Schwertes“ eben nicht, wie man an den sehr offensichtlichen Namen der Ritter schon sehen kann: Adam und Zachary, A und Z, Anfang und Ende.

So schlabbert die Serie vor sich hin, ohne Fokus oder dramatischen Antrieb. Auch die einzelnen Schicksale, mit denen sich Adam in den Episoden herumschlägt, sind denkbar langweilig und unausgegoren. Uwe Ochsenknecht wird in einer so hirnrissigen Rolle als Psychopath, der dann doch gerettet werden muß, verschwendet, daß man weinen möchte. Ich setze meinen guten Ruf darauf, daß keiner der anwesenden Schauspieler gewußt hat, worum zum Geier es da eigentlich geht. Das ist schmerzhaft offensichtlich bei Bryan Brown, einem sehr fähigen Australier, der erst kürzlich wieder in „20.000 Leagues Under The Sea“ überzeugen konnte (siehe das Kapitel über Miniserien). Hier scheint er völlig von der Rolle zu sein. Er schlafwandelt durch sämtliche Szenen als Adam, während er wenigstens dem Part des bösen Zachary ein wenig Ironie abgewinnen kann.

Wenn nun wenigstens die Trickeffekte oder die Kameraarbeit gut wären. Aber auch hier Fehlanzeige. Die Kamera gibt sich die Mühe eines durchschnittlichen „Derrick“, und außer den Eröffnungssequenzen sind keine nennenswerten Spezialeffekte in Sicht.

Ich hatte auf eine neue britische Fantasy-Serie mit den Qualitäten des Klassikers „Robin Hood“ gehofft. Am Ende ist jedoch nur ein Stück dröger Mist dabei rausgekommen, der das Genre auf der Insel um 20 Jahre zurückwirft. Vielleicht hätte man doch nicht einen Produzenten anheuern sollen, der die 60 schon weit überschritten hat.

01) Wiedergeburt (Pilot)

Regie: Bob Mahoney
Darsteller Bryan Brown (Adam/Zachary), Tony Haygarth (Godbold), Otto Tausig (Mathias), Kim Thomson (Beatrice) u.a.

Seit Ewigkeiten liegen sich der gute Ritter Adam und der böse Ritter Zachary in den Haaren. Um der Sache nach diversen Jahrhunderten endlich ein Ende zu machen, muß Adam Zachary in seiner Höhle aufspüren. Doch auch Zachary ist mit Hilfe seiner Schergen dabei, seinem Zwillingsbruder das Handwerk zu legen.

02) Unter falschem Verdacht (Mind games)

Regie: Terry Marcel
Gaststars: Alexander Stroble (Forster), Ann Kathrin Kramer (Klara), August Schmolzer (Kurt), Thomas Flach (Kremer) u.a.

Die junge Klara soll vor zehn Jahren ihren Vater ermordet haben. Nun wurde sie aus der Anstalt für geisteskranke Kriminelle entlassen. Kurz darauf findet Adam im Kofferraum eines Wagens die Leiche ihres Onkels. Obwohl alle Beweise gegen sie sprechen, glaubt Adam der jungen Frau, daß sie diesmal unschuldig ist. Wer will ihr das antun?

03) Am Abgrund (Bridges)

Regie: Terry Marcel
Gaststars: Jan Biczycycki (Oskar), Harry Raymon (Pauli); Jochen Nickel (Wolfe), Ronny Janot (Decker), Wilfried Hochholdinger (Weller) u.a.

Adam ist auf dem Weg nach München. Er hat die Vision eines alten Mannes, der sich das Leben nehmen will. Gerade noch rechtzeitig gelingt es ihm, die Verzweiflungstat zu verhindern. Der Mann hat Ärger mit einer Drogendealergang. Adam kann nicht nur ihm helfen, sondern auch einem der Kriminellen.

04) Zweite Chance (False witness)

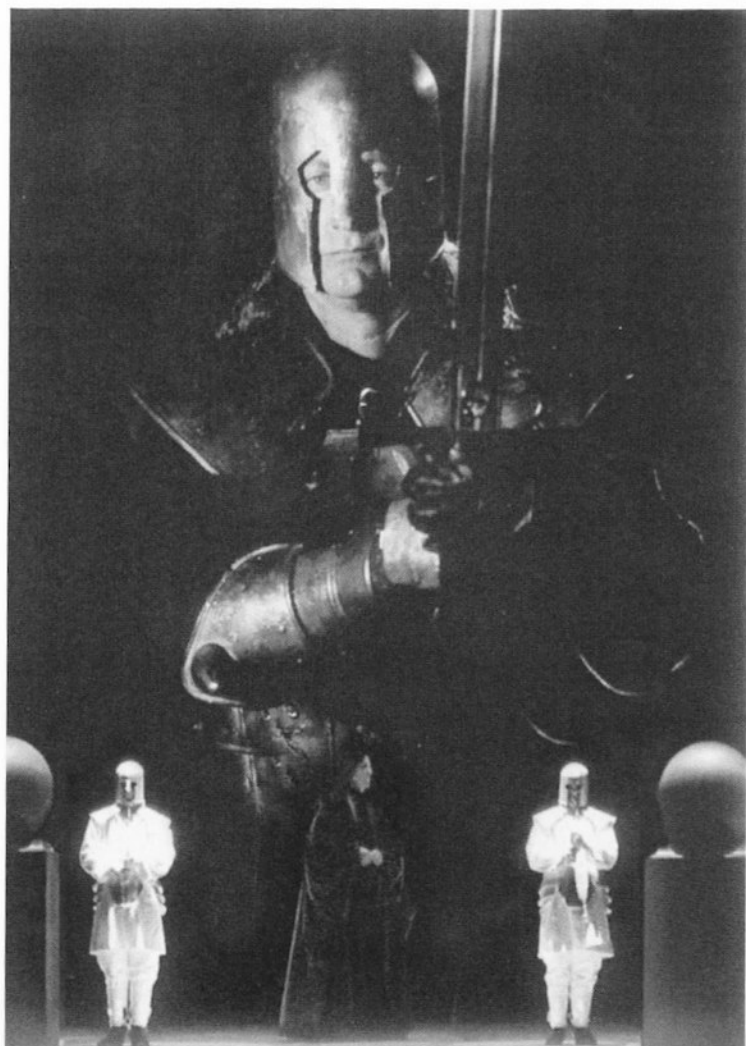
Regie: Christopher King
Gaststars: Uwe Ochsenknecht (Brandt), Katharina Böhm (Helga), Bruno Beyron (Eric), Norbert Heckner (Lagerangestellter), Veronika Neugebauer (Krankenschwester) u.a.

Ein Mann namens Brandt bittet Adam, seine verschwundene Tochter zu finden. Doch Brandt lügt: Er verfolgt die arme Helga nur wie ein Besessener. Helga droht, an der Belastung zu zerbrechen. Adam will Brandt nicht verurteilen, sondern versucht, dem verwirrten Mann zu helfen.

05) Ritterspiele (Castle takes Knight)

Regie: Terry Marcel
Gaststars: Pippa Galli (Enkelin), Michael Gempart (Faktotum), Hans Reinhold Wichmann (Junger Zachary), Anika Pages (Kuratorin), Michael Crane (Wikinger) u.a.

Zachary und Beatrice sorgen dafür, daß Adam, der seine Vergangenheit vergessen hat, Visionen aus



Mit einem Bleicheimer auf dem Kopf war Adam einst der Erzfeind seines bösen Bruders.

dem Mittelalter hat. Er erinnert sich wieder an Clare, die Frau, die er liebte, und an die Ereignisse, die zu Zacharys „Tod“ führten. Währenddessen wird Mathias entführt und auf ein bayerisches Schloß gebracht.

06) Lady Clare (Clare)

Regie: Alan Grint

Gaststars: Fernando Hilbeck (Clares Vater), Isabel Prinz (Clares Mutter), Lorenzo Crespi (Bräutigam), Javier Sandoval (Polizeichef), Andrea Zarza (Maria) u.a.

Adam hat immer wieder Visionen einer jungen Frau in Bedängnis. Er kommt zu einer Hochzeit, bei der er in der Braut die wiedergeborene Clare erkennt. Die Liebe zwischen beiden erblüht erneut, und die Hochzeit muß ohne die Braut stattfinden. Wieder ist Adam der Konfrontation mit Zachary einen Schritt näher gekommen.

07) Tödliche Siesta (No bull)

Regie: Alan Grint

Gaststars: Juan Diego Botto (Ron), Pepe Pascual (Gauener), Jesus Timino (Zed-Junge) u.a.

Adam und Zachary kommen auf ihrer Reise in eine kleine spanische Stadt, in der seltsame Dinge vor sich gehen. Zachary und Beatrice tanzen und begeistern damit die Dorfbewohner, während ein kleiner Junge Torrero spielt. Und alles nur, um herauszufinden, wie weit Adam und Clare schon ihr Gedächtnis zurückgewonnen haben.

08) Familienfehde (Everybody must get stoned)

Regie: Alan Grint

Gaststars: Pepe Yepes (Menendez), Ramiro Alonzo (Roberto), Gonzalo Cuniel (Emilio), Debora Izaguerre (Loura) u.a.

Clare kehrt in ihre Heimatstadt zurück, um ihre Familiengeschichte zu rekonstruieren. Sie stößt auf den Schlüssel, der das ganze Mysterium lösen könnte. Währenddessen muß sich Adam mit einem klassischem Romeo & Julia-Drama herumschlagen: Ein junges Liebespaar kann wegen der verfeindeten Eltern nicht zusammenkommen.

09) Im Zeichen des Drachen (A dragon by any other name)

Regie: Christopher King

Gaststars: K.C. Leong (Wen), Choy Ling Man (Sum Li), Burt Kwouk (Ling Fat), Jonathan Avery (Drogenschmuggler) u.a.

Ihre Suche nach der Lösung des Rätsels führt Adam und Clare nach London. In Chinatown macht Adam die Bekanntschaft eines Mädchens, das natürlich seine Hilfe braucht: Ihr Onkel hat Spielschulden, und der Kredithai will lieber ihren Körper als Bares. Adam macht sich nach der Lösung dieses Problems auf den Weg nach York.

10) Die Augenzeugin (See no evil)

Regie: Rick Stroud

Gaststars: Gaynor Faye (Faye), Seamus O'Neill

(Mullard), Jack Deam (Terry), Judy Brooke (Lynne) u.a.

Adam findet heraus, daß die Eltern einer psychosomatisch erblindeten jungen Frau bei einem Unfall ums Leben kamen. Dank seiner Fähigkeiten kann er das Ereignis noch einmal durchleben und die Täter mit ihrer Tat konfrontieren.

11) Verborgenes Gift (Waste not, want not)

Regie: Rick Stroud

Gaststars: Andrew Lancel (Michael), Felita Crossley (Demonstrantin), Renny Krupinski (Skipper), Anthony Schaefer (Holden) u.a.

Adam kommt dem Grab von Zachary immer näher. Er findet Clares ehemaligen Wohnsitz, wo sich mittlerweile ein Industriebetrieb befindet, gegen den Wegen Umweltverschmutzung protestiert wird. Beatrice mischt sich ein, um Clare aus dem Weg zu räumen. Adam versucht, die wahren Übeltäter zu entlarven.

12) Reise ohne Wiederkehr (Home)

Regie: Alan Grint

Gaststars: Mark Burns (Sir Niles), Toby Sawyer (Mark), Sandra Gough (Zigeunerin), David J. Nichols (König Aethelred), Nigel Collins (Zugwächter) u.a.

Adam sieht bei einer Zugfahrt, wie eine Frau aus dem Wagen stürzt und stirbt. Das geschah vor zehn Jahren. Adam findet die Hinterbliebenen und stellt einiges klar: Obwohl der damals vierjährige Sohn die Waggontür geöffnet hatte, trifft nicht ihn die Schuld an dem Unglück. Zachary und Beatrice amüsieren sich in einer Schloßruine.

13) Am Ziel (Knight time)

Regie: Alan Grint

Gaststars: Big Mick (Zwerg 1), Kenny Baker (Zwerg 2), David J. Nichols (Aethelred), Darryl Goddard u.a.

Adam hat Zachary gefunden und führt ihn zu seinem Grab im Moor in der Nähe einer Kirme. Zachary findet hier sein altes Schwert und den Stein. Doch er ist immer noch nicht zufrieden, und die Fehde der Brüder ist noch nicht am Ende.

Status der Serie bei Drucklegung: Nach 13 Folgen eingestellt.



Dieser schöne Rotschopf hat es faustdick hinter den Ohren: Sie ist eine Hexe.

Millennium

Das Ende naht

Eine Produktion von 20th Century Fox Television und Ten Thirteen Productions. Entwickelt von: Chris Carter. Exekutiv-Produzent: Chris Carter (Staffel 1), Glen Morgan und James Wong (Staffel 2). Produktionsdesign: Gary Wissner (01); Sheila Haley (02-); Mark S. Freeborn. Kamera: Peter Wunstorf (01); Robert McLachlan (02-). Spezial Make-up-Effekte: Toby Lindala (01), Lindala Make-up-Effects, Inc. (02-). Visual Effects: Area 51. Musik: Mark Snow. Besetzung: Lance Henriksen (Frank Black), Megan Gallagher (Catherine Black), Bill Smitrovich (Lt. Bob Bletcher), Brittany Tiplady (Jordan Black) u.a.

Worum geht's da eigentlich?

Frank Black war einmal einer der besten Analytiker des FBI. Nun ist er der Millennium Group beigetreten, die aus ehemaligen Kriminalisten und Agenten besteht und sich mit bizarren Serienmorden beschäftigt, die sich zum Ende des Jahrhunderts häufen. Frank hat die Fähigkeit, sich in die Gedankenwelt eines Killers hineinzuversetzen. Er versucht verzweifelt, seine kleine Familie von dem Grauen, das ihn umgibt, fernzuhalten.

Es mußte ja kommen

Es gibt ungeschriebene Gesetze in Hollywood. Eins davon lautet: Neverchange a winning team, auch bekannt als: If it ain't broke, don't fix it. Ein weiterer Spruch lautet: If it works once, it works twice. Das ist der Gedanke hinter dem Fortsetzungs- und Ablegerwahn, der selbst Filme wie „Highlander“ erwischte, der ja nun definitiv das endgültige Ende von allen hatte. Diesem Wahn verdanken wir auch TV-Fortsetzungen von „Zwölf Uhr Mittags“ und „Vom Winde verweht“ sowie Serien zu „Casablanca“ und „Die Hexen von Eastwick“.

Nun ist „Akte X“ seit 1993 ein kaum noch zu beschreibender Erfolg, der das Fernsehen selbst bei Leuten salonfähig gemacht hat, die sich sonst an das Feuilleton der „Zeit“ halten. Das konnte Fox natürlich nicht mitansehen, ohne auf diesen Erfolg bauen zu wollen. Zuerst versuchte man es mit ähnlich veranschlagten Serien, die mit „Akte X“ als Doppelpack in die Charts steigen sollten. Außer denen, die meine Bücher aufmerksam gelesen haben, dürfte sich kaum noch jemand an „Mantis“ oder „VR.5“ erinnern. Und „Strange Luck“ hat auch keine Traumquoten gebracht. Man tastete sich bei Fox nun näher an das Problem heran. Nicht bloß das Genre, auch die Kreativität von „Akte X“ mußte man also haben, um den Erfolg zu kopieren. Also winkte man den Autoren James Wong und Glen Morgan mit einem Blankoscheck, den beide zuvor

MILLENNIUM

dig einlösten, um die teuerste SF-Serie aller Zeiten aus dem Boden zu stampfen.

Eine Weile lang ging das Gerücht, die neue Serie würde ein direkter Ableger von „Akte X“ werden. Es gab im Internet die üblichen Spekulationen: Eine Serie über die „Lone Gunmen“? Über Skinner? Oder gar „Ratboy“ Krycek? Als dann verkündet wurde, daß die Serie mit dem Arbeitstitel „Space“ (der aus rechtlichen Gründen geändert werden mußte) im Weltall spielen, war die Verwirrung groß. Und endlich gab Fox bekannt, daß die Serie nichts mit „Akte X“ zu tun haben würde.

Doch siehe da: Niemand wollte „Space 2063“ sehen (oder 2064? 2068? Ich kann mir das nicht merken). Die Jungs hatten nämlich lieber eine Serie für sich selbst als für das Publikum gemacht, das mit der düsteren Weltraum-Ballergerie inklusive Astronautentraumata wenig anzufangen wußte. Morgan & Wong kehrten brav zu den X-Akten zurück, wo Glens Bruder Darin Morgan sich zum heimlichen Kultautor entwickelt hatte. Dafür versprach man ihnen, den Pilotfilm zu einer neuen Serie namens „The Notorious 7“ zu produzieren, an dem sie schon lange arbeiteten. Fox dachte nach und ging nochmal eine Stufe höher, nämlich zum „Akte X“-Schöpfer Chris Carter selbst. Wer, wenn nicht er, sollte in der Lage sein, nochmal so einen Hammer wie „Akte X“ zu erfinden? Nicht unwichtig bei dieser Entscheidung war sicher, daß Carter seine Unzufriedenheit hatte durchblicken lassen. Er wollte Kinofilme machen, und damit sah Fox sein bestes Pferd davongaloppieren. Also zückte man zähneknirschend einen zweiten Blankoscheck. Diesmal sollte es aber bitteschön ein „richtiger“ Ableger sein. Das war Anfang 1996

Ein Thema war nicht schwer zu finden. Carter und seine Leute fanden schnell die Grundidee für die neue Serie: das neue Millennium, der Wechsel ins nächste Jahrtausend. Immerhin hatte Kathryn Bigelow mit „Strange Days“ einen teuren Kinofilm zu dem Thema gedreht, die Medien überschlugen sich mit apokalyptischen Vorhersagen, und Sekten in aller Welt hatten heftigen Zulauf (das war noch vor der „Heavens Gate“-Geschichte und dem „Alien Nation“-Film „Millennium“).

Im März 1996 gab Fox die Zustimmung zur Entwicklung der Serie. Viel Verantwortung gab Carter dabei David Nutter, der sich als bester „X-Files“-Regisseur profiliert hatte und nun Produzentenstatus bekam (selbiges war auch schon Rob Bowman gelungen). Als „Dank“ brachte Nutter Gary Wissner an Bord, der immerhin bei dem Superhit „Sieben“ Art Director gewesen war. Genau diesen Look stellten sich Carter und Konsorten für

die Serie vor. Bei der Frage, wer die Hauptrolle bei der düsteren Saga übernehmen sollte, machte es sich Carter nicht einfach. Er wollte einen profilierten Schauspieler, der in der Lage ist, einen zerrissenen Mann zwischen Beruf und Familie zu spielen. Als alter Fan des Charakterdarstellers Lance Henriksen ließ Carter bei dessen Agentur nachfragen. Doch Henriksen lehnte ab, denn er gehört zu den Schauspielern, die aus Prinzip nicht im Fernsehen mitspielen. Doch Carter blieb hartnäckig, und als das Skript für die Pilotepisode stand, schickte er es an Henriksen. Der las es - und änderte seine Meinung. Lance Henriksen erklärte sich bereit, „Frank Black“ zu spielen. Die Rolle seiner Ehefrau fiel Megan Gallagher zu, die im Jahr davor in der enttäuschend gelauteten Thrillerserie „Nowhere Man“ mitgespielt hatte. Gedreht wurde im Frühjahr in Vancouver, ziemlich nah bei der Gegend, wo auch „Akte X“ entsteht.

Vom Pilot zur Serie - reine Formsache

Im Sommer lag der Pilot zu „Millennium“ den Verantwortlichen bei Fox vor. Nun war es ja nicht so, daß man mit besonders kritischer Einstellung an die Testvorführungen ging. Man wußte, was man hatte, und die Entscheidung, die Serie zu produzieren, war ja praktisch schon gefällt worden. „Millennium“ hätte eine komplette Katastrophe sein müssen, um zu diesem Zeitpunkt zurückgegriffen zu werden. Die Bosse bei Fox waren von dem Piloten begeistert, machten sich aber Sorgen wegen der zum Teil sehr greuslichen Darstellungen. Es gab die üblichen Diskussionen um die Henne und das Ei, also die Frage, ob die Darstellung von Gewalt schlimmer sei als die Andeutung derselben. Unter dem Strich machte sich das Network nur Sorgen, es könne Ärger mit den „Standards & Practices“-Behörden geben, also quasi der Zensur. Der Gedanke wurde aber verworfen, denn S&P hatte schließlich auch drei recht harte Staffeln von „Akte X“ durchgehen lassen. Die weltweiten Verkäufe von „Millennium“ waren angesichts des „Akte X“-Erfolges sowieso gesichert, weshalb man sich um diesen Punkt auch kein Kopfzerbrechen machte. An dieser Stelle kritisierte auch niemand mehr, daß es sich erneut nicht um einen echten „Akte X“-Ableger handelte. Der Name Chris Carter reichte vollauf, um bei den meisten potentiellen Zuschauern das Interesse zu wecken.

Ein Risikostart

Über Sieg oder Niederlage einer Serie entscheidet in den USA noch mehr als bei uns der Sendepfad. Z.B. ist es für eine einstündige Serie Selbstmord, gegen „ER“ oder „NYPD Blue“ anzutreten. Bei den Comedys hat man verloren, wenn man gegen

„Home Improvement“ oder „Mad About You“ läuft. Und bisher galt die Faustregel, daß der Freitag ein traditioneller Todestag für Genreserien ist, der schon zahlreiche erfolgversprechende Kandidaten seit „Raumschiff Enterprise“ vernichtet hat. Kein Wunder: Am Freitag macht sich die Jugend auf, um die Kneipenszene auf den Kopf zu stellen. Da schaut die Zielgruppe nicht fern.

„Akte X“ war es gelungen, diese Regel zu brechen und am Freitag Traumquote einzufahren. Nun war Fox vom Erfolg von „Millennium“ derart überzeugt, daß man gleich zwei Risiken einzugehen bereit war: „Millennium“ übernahm den Freitag von „Akte X“, und der Dauerbrenner wurde auf den ebenfalls als tödlich geltenden Sonntag verlegt. Die Branche hielt das für sehr riskant, aber die Strategie ergibt Sinn: „Millennium“ sollte zumindest stark genug sein, um den Freitag zu halten, während das „Schlachtschiff“ X auch den Sonntag für Fox gewinnen sollte.

Hype voraus

Selten wurde eine Serie wohl so stark promoted wie „Millennium“. Die „seriösen“ Medien überschlugen sich mit Vorabberichten, die Kritiken waren exzellent - alle Zeichen standen auf Erfolg. Sogar die ersten Merchandising-Produkte standen schon vor dem Start in den Regalen, und eine düster-schöne Webseite war als Informationsquelle abrufbar. Doch es gab auch Mißtöne: Fox hatte diesmal vor, sich wirklich alle Stücke vom Kuchen zu sichern. Stärker noch als Paramount bei „Star Trek“ wurden von vornehin alle Versuche von Fans, eigene Webseiten oder Fanzines aufzuziehen, durch Abmahnungen torpediert. Frei ver-

fügbares Material wie Bilder und Logos gab es nicht, und wer sich aus anderen Quellen bediente, mußte mit einem Schreiben der Rechtsabteilung von Fox rechnen. Aus diesem Grund ist auch heute, nach über einem Jahr, keine wirklich komplette und schön aufgemachte Fanseite zur Serie zu finden.

Ob sich Fox durch diese rigide Vorgehensweise Freunde macht, sei dahingestellt. Die Firma gegen die Fans - eine unschöne, vom Profit getriebene Verhaltensweise, die leider immer noch nicht zu den längst notwendigen Boykott-Aktionen auf Fanseite geführt hat.

Anker lichten, es geht los

Am 25.10.1996 ging dann der Pilot auf Sendung. Ein Indiz für das Selbstvertrauen von Fox war auch, daß man es bei einer simplen Pilotepisode beließ, statt einen aufwendigen zweistündigen Film zu senden. Um es kurz zu machen: „Millennium“ schlug ein wie eine Bombe! Fox erzielte die höchsten Einschaltquoten, die der Sender je mit einer neuen Serie eingefahren hatte. Und „Akte X“ nahm vom Fleck weg den Sonntag in Beschlag. Die Rechnung war aufgegangen, Fox gehörte damit zu den Gewinnern des ansonsten katastrophalen US-Herbstes. Dadurch war es für Carter ein leichtes, seine Pläne für den „Akte X“-Kinofilm durchzusetzen. Doch wie bei vielen der heftig beworbenen „Ereignisserien“ der letzten Jahre („Star Trek: Voyager“, „Dark Skies“, „Space 2063“) dauerte die Champagnerlaune nur kurz, der Kater kam schnell und heftig: Schon in den Wochen nach dem Pilot gingen die Quoten von „Millennium“ deutlich herunter. Und nun meldete sich die Kritik, die vorher nichts als Lob ausgeschüttet hatte, zurück: Die

Serie sei gewalttätig, deprimierend, düster, und überhaupt - kein Vergleich zu „Akte X“. Besonders die sich wiederholenden Serienkiller-Plotten stießen vielen auf. Die Zuschauer flohen in Scharen. Zu Anfang versuchte man, das Problem noch aus der Welt zu reden. Man sprach von Gewöhnungsfristen, der Konzentration auf anspruchsvolle Zuschauer und verwies immer wieder auf „Akte X“, wo man im ersten Jahr auch keine Traumquoten eingefahren habe. Das Problem: „Akte X“ war auch nicht mit dem Rummel gestartet. Die Serie hatte sich durch Mundpropaganda nach oben gekämpft. „Millennium“ hingegen war mit viel Vorschußlobernen an den Start gegangen, denen man nun gerecht werden mußte.

Es wurde noch schlimmer: „Profiler“, als „Millennium“-Abklatsch von den Fans und der Kritik weitgehen ignoriert, entwickelte sich zum Über-raschungshit bei den Mysteryserien und zog Anfang 1998 erstmals an „Millennium“ vorbei, was die Quoten anging. Damit nicht genug: James Morgan und Glen Wong hatten ihre vertragliche Pflicht erfüllt und nahmen nun ihren Hut, um „The Notorious 7“ zu drehen. Dadurch fielen zwei der besten Autoren weg, die „Millennium“ auf einen neuen Kurs hätten bringen können.

Die Karre sitzt im Dreck

Das Problem für Fox: „Millennium“ stabilisierte sich nicht, die Quoten bröckelten immer weiter. Eine Wiederholung der Pilotfolge brach total ein. „Millennium“ war wie „Space 2063“ auf dem besten Weg, ein teures Desaster zu werden. Es gab die üblichen Krisensitzungen, und Chris Carter versprach, ein wenig am Konzept zu feilen. Gegen Ende der Staffel wurden die Themen immer metaphysischer. Es ging nicht mehr um „Gesetzeshüter gegen Serienkiller“, sondern um „das Gute gegen das Böse“. Damit betrat die Serie widerwillig doch noch „Akte X“-Territorium, obwohl Carter vorher darauf erpicht gewesen war, ganz ohne paranormale Elemente auszukommen. Mitte Mai war die erste Staffel dann durch. Und im Vergleich zum sensationellen Start hatte man sich böse auf die Nase gelegt: Selbst der Jahresdurchschnitt (also inklusive der sehr guten ersten Wochen) brachte nur Platz 85 in den Charts, während „Akte X“ auf dem neuen Sendeplatz Position 12 erreichte. Damit wäre eigentlich das Schicksal der Serie besiegelt gewesen.

„Millennium“ ist ein teures Prestige-Objekt, das sich ein Network nur leisten kann, wenn es wirklich gut läuft. Serien wie „Sliders“, die vergleichsweise billig sind, kann man noch als „Lückenfüller“ verwenden. Aber „Millennium“ war ein Image-Problem.

Das üble Spiel mit Morgan und Wong

Fox war trotz aller Probleme bereit, „Millennium“ für eine weitere Staffel zu erneuern. Ein Hauptgrund war sicherlich Chris Carter, den man sich nicht verlieren wollte. Denn Carter war, wie gesagt, das beste Pferd im Haus. Carter mußte allerdings versprechen, ein bißchen am Konzept der Serie zu feilen. Dazu war er bereit, aber als Produzent trat er zurück (wie auch bei „Akte X“). Er wollte sich auf den Kinofilm und andere Projekte konzentrieren. Leider sind Produzenten und gute Autoren dünn gesät, besonders wenn es darum geht, ins

“TV drama’s finest hour.”
-New York Post

MILLENNIUM

A NEW SERIES FROM THE CREATOR
OF “THE X-FILES”

FOX NEW! 9:00PM FOX

Visit the Millennium website at <http://www.foxworld.com>

Ein Werbemotiv für „Millennium“, das sehr schön das guselige Styling der Serie zeigt.

Schlingern geratene Serien zu retten, Glen Morgan und James Wong hatten mittlerweile den Pilotfilm zu „The Notorious 7“ fertiggestellt, der bei Testvorführungen hervorragend ankam. Beide konnten sich also auf eine neue Serie im Herbst 1997 freuen, die ganz ihnen gehörte. Das war auch nötig, denn die erfolgreichen Autoren hatten sich wegen einiger Skripts mit Chris Carter in die Haare bekommen (besonder bei „Gedanken des geheimnisvollen Rauchers“ war man aneinander geraten). Nun entschieden sowohl Fox als auch Chris Carter, daß das Duo Morgan/Wong die beste Wahl sei, „Millennium“ wieder auf Vordermann zu bringen. Kurzerhand legte man „The Notorious 7“ ins Archiv, begrub alle Pläne auf eine Serie und bot Morgan/Wong an, bei der zweiten Staffel von „Millennium“ als Produzenten einzusteigen. Beide waren empört, hatten aber rechtlich keine Handhabe, auf die Produktion der „Notorious 7“ zu drängen. Zähneknirschend fügten sie sich in ihr Schicksal. Zwei widerwillige, vom Network enttäuschte Autoren als neue Zugpferde - ob das der richtige Weg ist?

Die zweite Staffel - runderneuert, aber nicht umgekrempelt

In der Sommerpause wurde überlegt, wie die Serie zu retten sei. Das Ergebnis waren kosmetische Reparaturen am Konzept. Frank wird sich von seiner Frau trennen (zumindest zeitweise), mehr mit den Kollegen zusammenarbeiten und immer mehr auf Zusammenhänge zwischen den Fällen hinweisen. Und vielleicht wird es sogar ein paar Auftritte von Personen geben, die wir auch aus „Akte X“ schon kennen...

In Deutschland

Tja, knapp gesagt, ist die Serie ja schon angelaufen, wenn ihr das hier lest. Es bleibt abzuwarten, ob SAT.1 ohne größere Schnitte um 21.15 (FSK 12-Freigabe) am Jugendschutz vorbeikommt. Und wenn nicht, wird man abwarten müssen, ob wenigstens die Wiederholung in der Nacht uncut läuft. ProSieben schafft das bei „Akte X“ ja auch (mit Ausnahme der ersten Folge der neuen Staffel). Ich erwähne jetzt gar nicht erst, daß man im Doppelpack mit „JAG“ letztes Jahr auch schon „Voyager“ auf diesem Sendeplatz zugrunde gerichtet hat.

Kritik

Tja, was kann ich da sagen? „Millennium“ wird mit einem derartigen Hype gestartet, daß man schon als Defätist gilt, wenn man ein kritisches Wort anschlägt. Wie ihr an diesem Artikel aber schon ablesen konntet, hatten auch die Amerikaner mit der Serie Probleme, und daher sei es erlaubt, nicht in den Chor der Lobeshymnen einzustimmen. Chris Carter wollte bei „Millennium“ einiges anders machen als bei „Akte X“. Das ist lobenswert, und es ist ihm auch gelungen. All' das, was „Akte X“ vom üblichen TV-Brei abhebt, hat „Millennium“ in doppelter Dosis (man möchte sagen, Überdosis): Düstere Atmosphäre, unheilschwangere Dialoge, komplexe Stories. Alles gut und schön, aber zum Ausgleich bietet „Akte X“ zwei sehr erotische Hauptdarsteller, zum Teil witzige verbale Schlagabtausche, und ein paar abgefahrene okkulte Phänomene. Diese drei Elemente sind es, die „Akte X“ nicht nur gut machen, sondern unterhaltsam. Denn so gut „Millennium“ auf intellektueller Ebene auch sein mag, unterhaltsam ist die Serie nicht sonderlich.

Jetzt höre ich euch in Gedanken rufen: „Was redet der da? Ich habe die ersten Folgen gesehen, und das war echt super. Fast so wie 'Sieben' oder 'Schweigen der Lämmer'. Stimmt. Aber wartet mal ab, wie oft euch dieselbe Geschichte in den nächsten Wochen wieder und wieder vorgesetzt wird. Die Natur des Bösen mag für einen Diskurs an der Uni geeignet sein, als TV-Serie taugt sie nur bedingt. Da hatten die Herren bei Ten Thirteen wohl einen leichten Höhenflug bei der Frage, was man dem Publikum zumuten kann.“

„Millennium“ ist ein Triumph des Design über die Inhalte. Selten wurden Kameraeinstellungen im Fernsehen mit solcher Sorgfalt geplant, selten waren die Ausstatter und Beleuchter so wichtig für den Erfolg. Technisch gehört die Serie zum Besten und Innovativsten, was die Amerikaner bisher auf die Beine gestellt haben. Im Vergleich zur flachen und schematischen Ausleuchtung von Genreserien in den 80ern ist „Millennium“ die Quintessenz dessen, was man aus neuen Technologien und Philosophien in der Branche gelernt hat. Bei der Musik hat sich Mark Snow selbst übertroffen (ich halte sie für besser als das schon recht ausgelutschte und offensichtliche „Akte X“-Thema). Der Vorspann sticht selbst in Zeiten, da sogar Serien wie „Once A

Thief“, „FX: Die Serie“ und „Profiler“ uns mit hervorragenden Sequenzen einseifen, heraus. Aber je stärker sich die Macher auf die visuellen und stimmungabhängigen Aspekte eines Produkts konzentrieren, desto mehr verlieren sie den Unterhaltungswert des Endprodukts aus dem Auge. Das haben auch die Kinoszuschauer gemerkt, die sich in diesem Sommer perfekt getrickste, aber erschreckend hirnzwergige „Blockbuster“ vom Schlag „Event Horizon“ und „Mimic“ angesehen haben. „Millennium“ scheidet nicht daran, daß die Drehbücher die Sorgfalt vermissen lassen. Man merkt ständig, wie sehr sich Autoren vom Schlag Morgan & Wong den Kopf zerbrochen haben, bis in die Feinheiten stimmig und psychologisch packend zu bleiben. Allein Details wie der Titel „52266“, der auf einem amerikanischen Telefon das Wort „Kaboom“ darstellt, sind es wert, das man sich die Folgen ansieht. Oder die brillante Darstellung von Schauspielern wie Lance Henriksen, James Morrison und Terry O'Quinn, die in meinen Augen übrigens alle einen guten „Frank Black“ hätten geben können (wie auch Robert Davi in „Profiler“).



Der ehemalige FBI-Agent Frank Black macht in „Millennium“.

Dummerweise hat sich aber anscheinend niemand die Frage gestellt, ob die Geschichten, die mit soviel Mühe erzählt werden, überhaupt jemandem interessieren. Damit begeht „Millennium“ spätestens nach einer Handvoll Folgen das laut Aussage von Hitchcock größte Verbrechen, das man begehen kann: Die Serie langweilt ihr Publikum. Mehr noch als bei „Akte X“ leidet „Millennium“ daran, daß Produzent Carter keine Bibel (also ein Grundlagenwerk über Status und Ausrichtung der Serie) geschrieben hat. So etwas ist normalerweise als Richtlinie für die Autoren wichtig und legt die Fortentwicklung der Personen fest. So wie „Akte X“ sich immer mehr im Kreis zu drehen scheint, so sehr tappt „Millennium“ völlig im dunkeln. Wer ist denn nun die Millennium Group? Wie wird sie organisiert, wie finanziert? Hängen die Serienkiller nun mit dem Ende des Jahrhunderts überhaupt zusammen (darauf wurde nicht weiter eingegangen)? Und was genau macht die Millennium Group, was nicht auch eine Abteilung einer Behörde tun könnte?

„Millennium“ ist unausgegoren, ohne Ziel. Carters Philosophie, sich die Details „im Laufe der Zeit“ auszudenken, rächt sich hier böse. Die Auslassungen und Handlungslöcher haben mitunter Star Trek-Ausmaß. Soviel Geld, Schauspieler wie Lance Henriksen und James Morrison, einige der besten Autoren Amerikas - wofür? Für eine Serie, die nur beweist, daß man einen Erfolg wie „Akte X“ nicht beliebig wiederholen kann. Darf ich am Schluß noch mal gemein sein? Ich glaube, die Zuschauerzahl der Serie läßt deswegen immer konstant nach, weil sich das Publikum am Ende kollektiv aus dem Fenster wirft. Man sollte mal die Auswirkung von „Millennium“ auf die Selbstmordrate testen...

Fox über die Gruppe
sind es über 25.
„Millennium“,
starring Lance Henriksen
(ehemaliger FBI-Agent),
Chris Carter's
Spinoff of „The X-Files“,
welches hier am
Sonntag beginnt.

01) Der jüngste Tag (Pilot)

Regie: David Nutter

Drehbuch: Chris Carter

US-Erstaussstrahlung: 25.10.1996

Gaststars: Terry O'Quinn (Peter Watts), Don Mackay (Jack Meredith), Mike Puttonen (Gerichtsmediziner Massey) u.a.

Das Ehepaar Black mitsamt Tochter Jordan zieht nach Seattle, wo Frank Black sich und seinen Lieben sowohl eine Zukunft aufbauen als auch seiner FBI-Vergangenheit entkommen will. Das hiesige Polizeidepartment verfolgt einen grausamen Serienkiller, und der übernatürlich begabte Black kommt über einen befreundeten Detektiv auf die Spur des Killers...

02) Gehenna (Gehenna)

Regie: David Nutter

Drehbuch: Chris Carter

US-Erstaussstrahlung: 01.11.1996

Gaststars: Terry O'Quinn (Peter Watts), Don Mackay (Jack), Chris Ellis (Penseyres), Robin Gammell (Atkins), Sam Kouth (Dylan) u.a.

Bei einer nächtlichen Mutprobe einiger Halbstarcker wird einer von ihnen brutal ermordet. Zahnabdrücke am Mordopfer führen Frank zu einem jungen Russen, der in einer Fabrik im Auftrag von Gehenna Ind. Telefonmarketing betreibt. Frank kommt der Verdacht, daß es sich bei Gehenna um eine Sekte der gefährlichen Art handelt, und greift ein...

03) Heute hier, morgen dort (Dead Letters)

Regie: Thomas J. Wright

Drehbuch: Glen Morgan und James Wong

US-Erstaussstrahlung: 08.11.1996

Gaststars: Chris Ellis (Penseyres), Ron Halder (Killer), James Morrison (bekannt aus „Space 2064“; Jim Horn), Garvin Cross (Patient), Anthony Harrison (Detective Jenkins), Lisa R. Vultaggio (Janice Sterling) u.a.

Zusammen mit einem Spezialisten aus Portland, Detektiv Horn, untersucht Frank eine Mordserie, bei der der Killer stets eine Nachricht hinterläßt, da es ihm um Ruhm und Anerkennung geht. Während Frank und Horn dem Killer immer dichter auf die Fersen rücken, verliert Horn ob der Grausamkeiten immer mehr die Kontrolle, bis es zur Konfrontation mit dem Killer kommt und Horn durchdreht...

04) Dein Reich komme (Kingdom Come)

Regie: Winrich Kolbe

Drehbuch: Jorge Zamacona

US-Erstaussstrahlung: 29.11.1996

Gaststars: Michael Zelniker (Galen Calloway), Lindsay Crouse (Ardis Cohen), Laurie Murdoch (Vater Schultz), Arnie Walters (Vater Brown) u.a.

Eine Serie kaltblütiger Morde an Priestern zwingt Frank auf die Spur des Mörders. Der Schlüssel zur Motivation der Morde liegt in der Vergangenheit des Killers, seiner Beziehungen zu Priestern und seiner Absicht, den Glauben zu töten. Als Frank den Glaubensmörder in einer Kirche zusammen mit einigen Geiseln stellt, kommt es zur Katastrophe...

05) Der Richter (The Judge)

Regie: Randy Zisk

Drehbuch: Ted Mann

US-Erstaussstrahlung: 15.11.1996

Gaststars: Marshall Bell (Richter), John Hawkes (Bardale), Chris Ellis (Penseyres), CCH Pounder (Cheryl Andrews), Michael Puttonen u.a.

As the
millennium
approaches,
the battle
between
darkness

and light...

begins now.

MILLENNIUM



ALL NEW! 9:00PM



In der zweiten Staffel soll Frank Black mehr in Amerika unterwegs sein.

Bardale, ein frisch aus der Haft Entlassener wird in einer Kneipe von einem angeblichen „Richter“ angesprochen, der behauptet, wahres Recht sprechen zu können. Dabei lautet das Urteil meist „Tod“! Der „Richter“, ein gefährlicher Psychopath, sucht tatsächlich nur einen Erfüllungsgehilfen, der die von ihm geplanten Morde ausführt. Auf den Fall angesetzt und bald in höchster Lebensgefahr: Frank Black...

06) Einmal Eins
(522666)

Regie: David Nutter
Drehbuch: Glen Morgan und James Wong
US-Erstaussstrahlung: 22.11.1996
Gaststars: Terry O'Quinn (Peter Watts), Joe Chrest (Raymond Dees), Sam Anderson (Pierson), Robert Lewis (Sullivan) u.a.

In Washinton D.C. sitzt ein Mann namens Raymond Dees friedlich in einer Kneipe, trinkt ein Bier, verläßt das Lokal, geht in eine Telefonzelle und wählt die Nummer 522666. Dann geht er auf einen nahen Hügel und beginnt zu masturbieren, bis in einem einzigen Höhepunkt er seine Befriedigung erlangt und die Kneipe in die Luft fliegt. Dutzende Tote. Die Millennium-Gruppe schickt Frank Black...

07) Die Schrift aus Blut
(Blood Relatives)

Regie: Jim Charleston
Drehbuch: Chip Johanessen
US-Erstaussstrahlung: 06.12.1996
Gaststars: Terry O'Quinn (Peter Watts), Sean Cox (James Dickerson), John Fleck (Connors), Brian Markinson (Det. Teeple), Nicole Parker u.a.

Beim Begräbnis eines Fußballspielers gibt sich der junge James Dickerson als guter Freund des Verstorbenen aus, umarmt die trauernde Mutter und tröstet sie. Nachts, als die Mutter das Grab ihres Sohnes besucht, greifen Hände aus dem Grab nach ihr. Am nächsten Tag findet man ihre Leiche. Frank beginnt, in der Vergangenheit der Verstorbenen herumzustöbern und stößt auf ein schreckliches Geheimnis...

08) Das lange Schweigen
(The Well-Worn Look)

Regie: Ralph Hemecker
Drehbuch: Chris Carter
US-Erstaussstrahlung: 20.12.1996
Gaststars: Paul Dooley (Joe Bangs), Michelle Joyner (Connie Bangs), Sheila Moore (Clea Bangs), Campbell Lane u.a.

Catherine Black stößt im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeiten auf eine Familie, in der Inzest und gegenseitiger Haß eine Atmosphäre geschaffen haben, die eine Zuspitzung der Ereignisse befürchten läßt. Als ein Mord geschieht, kümmert auch Frank sich um den Fall, doch dem wahren Täter kann nur Catherine helfen. Allein...

09) Die Sünden der Väter
(Weeds)

Regie: Michael Pattinson
Drehbuch: Frank Spotnitz
US-Erstaussstrahlung: 24.01.1996
Gaststars: CCH Pounder (Cheryl Andrews), Don MaKay (Meredith), Josh Clark (Edward Petey), AJ Buckley u.a.

Ein Ehepaar findet eines Morgens die Leiche eines unbekanntem Jugendlichen im Bett ihres Sohnes, der selbst verschwunden bleibt. Als der Polizei unverständliche Hinweise vom Täter zugehen, Zahlenketten und vergiftete Goldfische, wird Frank Black hinzugezogen, der die Botschaften zu enträtseln beginnt. Doch das Verstehen hat seinen Preis...

10) Angel
(The Wild and the Innocent)

Regie: Thomas Wright
Drehbuch: Jorge Zamacona
US-Erstaussstrahlung: 10.01.1997
Gaststars: Terry O'Quinn (Peter Watts), Heather McComb (Maddie Haskell), Jeffery Donovan (Billy Webber), John Pyper-Ferguson (Jim Gilroy), Michael Hogan (Cap. Bigelow) u.a.

Die junge Maddie und ihr Freund Bobbie kidnappen Jim Gilroy, der versucht hatte, Maggie zu vergewaltigen. Während Watts Frank eröffnet, „Gilroy“ sei nur ein Pseudonym eines Serienkillers namens Waterston, kommt es zwischen dem jungen Paar und dem Serienkiller zu einer Eskalation der Geschehnisse, an deren Ende ein erschossener junger Mann und eine junge Frau mit Blut an ihren Händen stehen...

11) Tote Jahre
(Loin Like a Hunting Flame)

Regie: David Nutter
Drehbuch: Ted Mann
US-Erstaussstrahlung: 31.01.1997
Gaststars: Hrothgar Mathews (Art Nesbitt), William Lucking (Detektive Thomas), Harriot Samson Harris (Maureen Murphy) u.a.

Ein Killer setzt ein Pärchen einem halluzinogenen Gas aus und tötet sie brutal, nachdem er sie beim Liebespiel fotografiert hat. Zusammen mit der Millennium-Agentin Maureen Murphy verfolgt Frank Black die Spur des Wahnsinnigen, die direkt zum unscheinbaren und absolut normal wirkenden örtlichen Apotheker führt...

12) 1000 letzte Jahre
(Force Majeure)

Regie: Winrich Kolbe
Drehbuch: Chip Johanessen
US-Erstaussstrahlung: 07.02.1997
Gaststars: CCH Pounder (Cheryl Andrews), Brad Dourif (Dennis Hoffman), W. Morgan Shepard (Mann in der eisernen Lunge), Terry O'Quinn (Peter Watts) u.a.

Ein rätselhafter Fremder namens Dennis Hoffman bringt einen kürzlichen Doppelmord an zwei jungen Mädchen mit dem angeblich sehr nahen Weltuntergang in Verbindung. Frank und Peter Watts finden heraus, daß es sich bei den Mädchen um Klone handelte, erschaffen, um den für den 05.05.2000 vorhergesagten Weltuntergang zu überleben und eine neue Gesellschaft zu errichten. Wer hat sie getötet, und warum...?

13) The Thin White Line

Regie: Thomas J. Wright
Drehbuch: Glen Morgan und James Wong
US-Erstaussstrahlung: 14.02.1997
Gaststars: Jeremy Roberts (Richard Hance), Mark Holden (Agent Clark), Scott Heindl (Jakob Tyler), Allan Harvey (Agent Johnson) u.a.

Die Untersuchung einer Mordserie führt Frank in die eigene Vergangenheit: Vor 20 Jahren überführte Frank den Gewaltverbrecher Richard Hance, dessen damaliges Vorgehen dem heutigen entspricht. Nur sitzt Hance immer noch ein, einzig sein Zellen-genosse wurde unlängst entlassen. Hance hat sich eine menschliche Waffe geschaffen, und für Frank beginnt ein Wettlauf gegen die Zeit...

14) Sacrament

Regie: Michael Watkins
Drehbuch: Frank Spotnitz
US-Erstaussstrahlung: 21.02.1997
Gaststars: Terry O'Quinn (Peter Watts), Stephen Lang (Det. Giebelhouse), Philip Anglim (Tom Black), Ken Roberts u.a.

Die Blacks bekommen Besuch von Franks Bruder Tom und seiner Frau Helen. Bei der Gelegenheit wollen Tom und Helen ihren Neugeborenen taufen lassen, doch während der Taufe wird Helen vor der Kirche entführt. Frank übernimmt den Fall und lernt im Laufe der Ermittlungen einiges über sich, seinen Bruder und Jordan, seine eigene Tochter. Insbesondere die Erkenntnisse über Jordan sind alles andere als beruhigend...

15) Walkabout

Regie: Cliff Bole
Drehbuch: Chip Johanessen, Tim Tankosic
US-Erstaussstrahlung: 28.03.1997
Gaststars: Terry O'Quinn (Peter Watts), Zeljko Ivanek (Danny), Greg Itzin (Hans Ingram), Arthur Corber u.a.

Frank Black kommt in Kontakt mit einer experimentellen Droge, die die menschlichen Urinstinkte erwachen läßt. Frank überlebt nur um Haaresbreite und erkennt, daß er so schnell wie möglich den Hersteller der Droge ausfindig und unschädlich machen muß, bevor die Droge auf den freien Markt gelangt...

16) Covenant

Regie: Rod Priddy

Drehbuch: Robert Moresco

US-Erstaussstrahlung: 21.03.1997

Gaststars: John Finn (William Garry), Sarah Koskoff (Didi Higgins), Don MacKay (Meredith), Jay Underwood (Slattery), Colleen Winton (Mrs. Garry) u.a.

Blacks neuester Auftrag ist das Erstellen eines Täterprofils von William Garry. Der Mann wird beschuldigt, seine Frau und seine drei Kinder ermordet zu haben. Doch je weiter Frank in die Psyche Garrys vordringt und sie mit der vergleicht, die der Täter hätte, desto klarer wird, das jemand ganz anderer der Mörder ist...

17) Lamentation

Regie: Winrich Kolbe

Drehbuch: Chris Carter

US-Erstaussstrahlung: 18.04.1997

Gaststars: Terry O'Quinn (Peter Watts), Andrew Arlie (Dr. Willmore), Alex Diakun (Dr. Ephraim), Sarah Jane Redman (Lucy Butler), Jane Perry (Agent Pierce) u.a.

Der durch Frank überführte Seriemörder-Doktor-Ephraim wird während einer Spender-Operation, die seiner sterbenden Schwester das Leben retten soll, entführt. Frank wird mit dem Aufspüren von Ephraim beauftragt und trifft bei der Suche auf einen noch unbekanntem Gegner, der weitaus mächtiger und sadistischer ist als alles, was Frank bisher hat kennenlernen müssen...

18) Powers, Principalities, Thrones and Dominions

Regie: Harold Rosenthal

Drehbuch: Ted Mann

US-Erstaussstrahlung: 25.04.1997

Gaststars: Terry O'Quinn (Peter Watts), Stephen Lang (Det. Giebelhouse), Richard Cox (Al Pepper), Robin Gammel (Mike Atkins), Terry King (Mike) u.a.

Frank, der die Millennium-Gruppe verlassen hat, kommt über seinen aktuellen Fall und Gespräche mit seiner Frau Catherine auf die Idee, weiterhin der Gruppe beizugehören zu wollen. Gleichzeitig ermittelt Watts in einem Fall, dessen Wurzeln bis weit in die Vergangenheit reichen. Vor Jahren verhaftete die Polizei in einer Mordserie einen Mann, den falschen...?

19) Broken World

Regie: Winrich Kolbe

Drehbuch: Robert Moresco, Patrick Harbinson

US-Erstaussstrahlung: 02.05.1997

Gaststars: John Dennis Johnston (Sheriff Falkner), Michael Tayles (Deputy Billy), Donnelly Rhodes (Pete Dumont) u.a.

Auf einer Farm auf dem Land geschehen grausame Dinge. Eine junge Frau wird in ihrem Pferdestall ermordet aufgefunden, sogar ihrem Pferd wurden Verletzungen beigebracht. Die Landbewohner begegnen dem von der Millennium-Gruppe beauftragten Frank Black mit großem Mißtrauen, was die ohnehin komplizierten Ermittlungen noch schwieriger macht. Oder haben die Landbewohner vielleicht einen Grund, Frank das Leben schwer zu machen?

20) Maranatha

Regie: Peter Markle

Drehbuch: Chip Johanessen

US-Erstaussstrahlung: 09.05.1997

Gaststars: Bill Nunn (Lt. McCormick), Boris Krutonog (Yura), Brian Downey (Mediziner), Terry O'Quinn (Peter Watts) u.a.

Im russischen Viertel von New York wird ein Mann ermordet und schwer entstellt werden. Es ist schon der dritte Fall dieser Art. Frank Black soll seinen Kollegen bei der Suche nach dem Täter helfen. Alle Spuren deuten auf einen Yaponchnik, eine Art russischen bösen Geist, hin.

21) Paper Dove

Regie: Thomas J. Wright

Drehbuch: Walon Green, Ted Mann

US-Erstaussstrahlung: 16.05.1997

Gaststars: Mike Starr (Henry Dion), Ken Pogue (Tom Miller), Maxine Miller (Justine Miller), Barbara Williams (Dawn) u.a.

Nach einem Besuch bei gemeinsamer Verwandtschaft kehrt Frank mit Catherine und Jordan nach Seattle zurück. Franks unbekannter Verfolger, der in Franks letzten Fall aktiv eingegriffen und einem Verbrecher wichtige Informationen lieferte, tritt zum ersten Mal aus den Schatten heraus, und nach seiner ersten Aktion sieht es so aus, als seien Catherine und Jordan...tot?

Ab hier beginnt in den USA Staffel 2

22) The Beginning and the End

23) Beware of the Dog

24) Sense and Antisense

25) Monster

26) A Single Blade of Grass

Mission Genesis

„Star Trek lite“ oder „Beverly Hills, Stardate 90210“ ?

Eine Produktion von Empire Entertainment, im Vertrieb von Sunbow Entertainment. Basierend auf den Romanen von Ken Catran. Entwickelt für das Fernsehen von: Jeff Copeland, Barry Pearson. Musik: Fred Mollin. Besetzung: Nicole deBoer (Yuna), Michael Gordon Woolvett (Reb), Jason Cadieux (Bren), Sara Sahr (Lise), Kelli Taylor (Gret), Craig Kirkwood (Zak), Julie Khaner (Gen).

Worum geht's da eigentlich?

Die Erde hat es im 21. Jahrhundert weit gebracht. Einige Planeten unseres Sonnensystems sind kolonialisiert, und Technik hat so ziemlich jedes größere Menschheitsproblem in den Griff bekommen. Doch eine Seuche bricht aus, ein Virus, der nicht zu stoppen ist. Binnen weniger Jahre wird die Erde entvölkert, und auch die Kolonien stehen vor dem Aus. Um das Genmaterial der Menschheit zu sichern, wird 2167 ein gigantisches Raumschiff namens „Deepwater“ gebaut, das in einer Kühlbank alle notwendigen DNA-Extrakte enthält. Nach fünfhundert Jahren Flug sollen bis dahin gewachsene und programmierte Klone als Mannschaft das Schiff zur Erde zurücksteuern, um den Planeten erneut zu bevölkern. Als die „Deepwater“ im Jahr 2695 angegriffen wird, muß der Computer die noch im Teenager-Stadium befindlichen Klone aufwecken. Bei der folgenden Kampfhandlung wird die „Deepwater“ so weit vom Kurs abgebracht, daß die Klone wach bleiben müssen, um den ursprünglichen Auftrag zu erfüllen. Leider fehlen ihnen relevante Informationen, weil ihre Programmierung vorzeitig abgebrochen wurde. Gott sei Dank ist da noch Gen, das Computerhologramm, das mit Rat und Tat zur Seite steht.

Eine Serie wie aus dem Nichts

So kann das gehen: Als ich im Internet das erste Mal davon las, daß der Sci-Fi-Channel im Juli eine erste eigene Serie namens „Mission Genesis“ starten würde, war meine erste Reaktion: „Mission wie bitte?“ Da hatte ich noch nie von gehört, was ein wenig seltsam ist, denn aufgrund der langen Produktionsphase von neuen Serien steht vorher immer was in den brancheninternen Zeitungen. Oder man schnappt was auf einer Messe auf. Oder



die Produktionsfirma schickt Promo-Bänder, um ausländische Käufer zu ködern. Nicht so hier. Da sich das, was im Netz zu lesen war, sehr interessant anhörte, fragte ich einen Kollegen, der nur meinte: „Das liegt doch schon seit Wochen hier rum!“ Nachdem ich die Überraschung verdaut hatte, mußte ich mich belehren lassen, daß „Mission Genesis“ unter den Namen „Deepwater Black“ angeboten worden war und ich nur zu faul gewesen war, mir eine Serie mit einem so doofen Namen anzusehen (ich dachte, das hätte was mit Seefahrt zu tun).

Naja, auf diese Weise bekam ich mehr Informationen zu der Serie, und deshalb entschloß ich mich auch kurzfristig, sie noch in dieses Buch aufzunehmen.

Angeboten wie Sauerbier

„Mission Genesis“ (aka „Deepwater Black“) basiert auf der „Deepwater Black“-Trilogie des neuseeländischen Autors Ken Catran, die hier praktisch unbekannt ist (er hat noch die sehr ähnliche „Solar Colonies“-Trilogie geschrieben). Die Bücher haben ungefähr die gleiche Story wie die Serie, sind aber auf ein wesentlich jüngeres Publikum zugeschnitten. Entdeckt wurde die Vorlage von den kanadischen Produzenten Jeff Copeland und Barry Pearson, die schon Sachen wie „Katts & Dog“ und „Scheidungsgericht“ produziert haben. Mit Sci-Fi hatten sie keine Erfahrung, was bei einer so einfach gestrickten Geschichte allerdings auch kein großes Hindernis ist. Was zählt, ist die Fähigkeit, eine dramatische Geschichte akzeptabel zu erzählen.

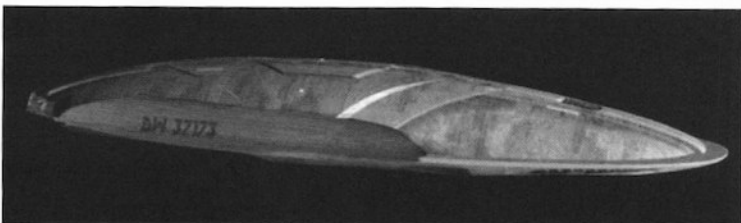
Außerdem hatte man mit Richard Manning einen weiteren Produzenten an Bord, der zusammen mit Hans Beimler schon diverse Trek-Episoden verfaßt hat.

Um die Kosten gering zu halten, wurde bei den Computertricks auf eine sehr geringe Bildauflösung zurückgegriffen, was schneller zu produzieren und daher billiger ist. Leider sieht man das auch, denn die Raumschiffe sehen durch die Bank sehr körnig aus (stellt euch SVGA-Auflösung an eurem Computer vor). Auch bei den Kostümen wurde gespart: Statt teure Uniformen entwickeln und schneiden zu lassen, ließ man sich die komplette Ausstattung kostenlos von großen Modefirmen liefern, deren Aufnäher man durch geschickt plazierte Sticker verdeckte. Nike kann die Werbung nur Recht sein, und die Serie sparte eine Menge Geld.

Noch während die ersten 13 Folgen in Produktion waren, bot Sunbow die Serie unter dem Titel „Deepwater Black“ auf Messen an. Große Begeisterung war für so eine Mini-Saga im Zeitalter von „Babylon 5“, „Deep Space Nine“ und „Voyager“ natürlich nicht zu erwarten. Es sah so aus, als würde man nur mit Minisendern ins Geschäft kommen.

Ein Sender will nach oben

Es war zu dieser Zeit, daß der Sci-Fi-Channel auf „Deepwater Black“ aufmerksam wurde. Der SF-Channel ist fast fünf Jahre alt, hat aber außer der Ausstrahlung einiger Klassiker nicht viel geleistet. Schlimmer noch: dafür, daß Klassiker-Serien regelmäßig gekürzt werden, um mehr Werbung unterzubringen, hat der Kabelsender von den Fans reichlich Prügel bezogen. Aber im letzten Jahr wurde der Sci-Fi-Channel vom USA Network aufgekauft, was nicht nur wesentlich mehr Abonnenten



Feindliches Schiff voraus: „Mission Genesis“.

brachte (USA kann jetzt mit dem SF-Kanal im Paket abonniert werden), sondern auch mehr Geld auf die Bank. Um sich im Getümmel der Kabelkanäle herauszuheben, beschloß man, künftig auch selbst als Produzent von SF-Serien in Erscheinung zu treten. Da aber die Entwicklung und Produktion neuer Serien Zeit braucht, kaufte man außerhalb ein: „Space Cases“, frisch von Nickelodeon eingestellt, wurde übernommen, „Sliders“ von Fox und eben „Deepwater Black“. Allerdings war man sich sofort einig, daß der Titel nicht „sci-fi“-mäßig genug sei. Und so wurde aus „Deepwater Black“ kurzerhand „Mission Genesis“, was meines Erachtens auch kein schlechter Titel ist.

Mit dem Sci-Fi-Channel einigte sich die Produktionsfirma außerdem darauf, im Falle des Erfolges der Serie erstmal neun weitere Folgen zu produzieren, um mit 22 Episoden eine vollständige Staffel beieinander zu haben. Während ihr diese Zeilen lest, dürfte in den USA gerade an dieser Entscheidung gekaut werden. Und wenn neun weitere Episoden raus sind, geht es darum, ob „Mission Genesis“ im nächsten Jahr mit einer neuen Staffel ins Rennen geht.

Die Darsteller

Es war klar, daß man für „Deepwater Black“ eine Crew brauchen würde, die Erfahrung hatte, in Kanada arbeiten konnte und den Vorstellungen der Zielgruppe entsprach. Mit Nicole deBoer holte man eine Hauptdarstellerin an Bord, die schon im Vorjahr in der „Outer Limits“-Episode „Quality of mercy“ sehr positiv aufgefallen war. Gordon Michael Woolvett hatte eine Show auf Nickelodeon moderiert. Jason Cadieux hatte wohl auf eine große Kino-Karriere gehofft, als er die Hauptrolle im vierten „Stählerner Adler“-Film bekam (so eine Art „Top Gun“ für Dosenbier-Trinker, derzeit auch als Serie geplant). Jetzt ist er hier gelandet. Am bekanntesten ist eigentlich Kelli Taylor, die in der Seifenoper „All my children“ eine vielbeachtete Rolle hatte und auch in Deutschland in der Musikserie „Catwalk“ zu sehen war.

Die Charaktere

Yuna (gespielt von Nicole deBoer)

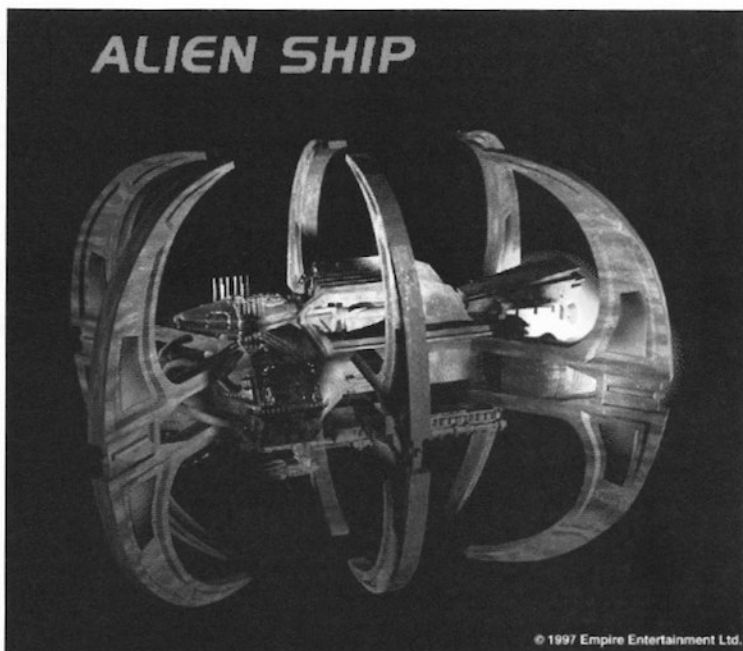
Yuna ist die Pilotin und Navigatorin der „Blackwater“. Sie weiß nur intuitiv, wie man ein Schiff steuern muß, weil ihre Programmierung nicht vollständig ist. Dafür ist sie wie Reb eine geborene Anführerin, die oft mit den richtigen Ideen aufwarten kann. Sie fühlt sich zu Reb hingezogen, würde das aber nie zugeben. Sie war auch die erste, die aus dem Cryo-Schlaf geholt wurde.

Reb (gespielt von Gordon Michael Woolvett)

Reb ist ein Techniker, und ein brillanter noch dazu, auch wenn man die Lücken in seiner Programmierung ausklammert. Er ist ebenfalls sehr intuitiv, und seine Neugier gehört zu seinen Stärken und seinen Schwächen. Voll programmiert wäre er der perfekte Commander der „Deepwater“, aber so ist er eher ein zufälliger Chef.

Gret (gespielt von Kelli Taylor)

Gret ist eine Gentechnikerin, deren DNA-Stamm von einer Mondkolonie kommt. Sie sollte am Ende der Mission die Erde wieder bevölkern. Sie versteht am besten, wie mit den Extrakten an Bord zu ver-



© 1997 Empire Entertainment Ltd.

Die Alienschiffe sehen irgendwie nach einer bekannten Raumstation aus.

fahren ist und welche Limitierung die unfertige Programmierung der Crew darstellt. Sie ist es auch, die überhaupt erst herausfindet, wer sie sind und was schiefgelaufen ist.

Bren (gespielt von Jason Cadieux)

Bren ist ein Waffenspezialist, dessen Gen-Extrakt von einem Soldaten kommt. Er war ursprünglich der Meinung, dank seiner taktischen Fähigkeiten Commander der „Deepwater“ zu sein. Bren ist ein brillanter, aber auch sehr impulsiver Kämpfer, der oft schneller handelt als er denkt. Er muß noch lernen, sich selbst besser zur disziplinieren.

Lise (gespielt von Sara Sahr)

Lise ist (halbwegs) darauf programmiert, als Ärztin die Crew zu betreuen. Im Gegensatz zu vielen Kollegen ist sie ausgeglichen und zurückhaltend. Allerdings beschränken sich ihre Fähigkeiten nur auf menschliche Krankheiten. Sie ist eine Optimistin, die fest an den positiven Ausgang der „Deepwater“-Mission glaubt.

Zak (gespielt von Craig Kirkwood)

Zak ist ein Computerfreak, ein Popkultur-Junkie und eine Nervensäge. Er kann mit Computern umgehen wie kein zweiter, und er müht sich, alles über die Geschichte der Menschheit zu lernen. Außerdem ist er davon besessen, so viel wie möglich über außerirdische Kulturen zu lernen. Zak besitzt ein photographisches Gedächtnis. Was er einmal gesehen hat, kann er nicht mehr vergessen.

Gen (gespielt von Julie Khaner)

Gen ist ein Hologramm, das mit dem Schiffcomputer verbunden ist. Es erscheint in Gestalt einer Frau, die den Klone mit Rat und Tat zur Seite steht. Gen ist nicht nur eine Maschine, dank eines

EQ (Emotions-Quotienten) kann sie auch fühlen und sich für die Klone einsetzen. Leider sind einige von Gens Funktionen geschädigt.

Anmerkung: Gen hieß in der Serienbibel noch „Nun“ (= Nonne), was den Verantwortlichen dann doch ein wenig zu offensichtlich war.

In Deutschland

Bisher haben sich zwar einige Sender die Serie angesehen, aber angesichts der auf Teenager und Kids beschränkten Zielgruppe hat bisher noch niemand zugegriffen. Man wartet ab, ob die Serie in den USA ein Erfolg wird. Auch dann wird „Mission Genesis“ wohl eher bei einem der kleineren Privatsender laufen, die sich ihr Publikum noch erarbeiten müssen (Kabel1 oder RTL2).

Kritik

Es ist sehr schwer, wirklich begründen zu können, warum man die eine Serie mag und die andere, die oberflächlich sehr ähnlich scheint, nicht. Wie ihr im Kapitel „Miniserien“ nachlesen könnt, fand ich „Star Command“ scheußlich. „Mission Genesis“ aber gefällt mir ganz gut, obwohl beide Projekte von jungen Weltraumpiloten handeln, die an Bord eines kleinen Schiffes auf seltsame Phänomene stoßen. Beide Serien nutzen recht schwache CGI-Modelle für die Weltraumscenen, und mehr als ein paar zusammengezimmerte Sets sind nicht drin.

„Mission Genesis“ hat seine Schwächen: so preiswert, daß man es mitunter sieht. Unerfahrene Schauspieler, die ihre eh nicht preisverdächtigen Dialoge mitunter leicht unglaubwürdig herunterleieren, und wenig überzeugende Actionscenen. Von dem nervigen Hologramm Gen fange ich gar nicht erst an.

Darüber hinaus bietet „Mission Genesis“ aber recht brauchbare Unterhaltung. Die Drehbücher

machen halbwegs Sinn, sind in 25 Minuten zügig erzählt und sie lassen die Hauptfiguren wie wirkliche Menschen und nicht wie befehlisbellende Soldaten-Puppen erscheinen. Es mag nicht realistisch sein, daß Klone im 27. Jahrhundert wie eine Gruppe von Cyberspace-Hackern auf einem Rave-Konzert aussehen, aber dadurch wird die Identifikation bedeutend einfacher. Um den Bezug zu „Star Command“ noch einmal zu strapazieren: Wer identifiziert sich schon gerne mit einem Haufen Kadetten, die immer in schneeweißer Uniform strammstehen müssen? Da gefallen mir diese Kids mit ihren Nike- und Fila-Klamotten schon besser. Ich finde übrigens, daß Reb und Yuna verdächtig wie das Pärchen aus dem Film „Hackers“ aussehen (dieser Look wird wohl für „cool“ gehalten).

Ich muß die Produzenten übrigens enttäuschen: Es ist ihnen nicht gelungen, aus den Kinderbüchern eine ernste SF-Serie für die 18-35jährigen zu machen. Es hat nur bis zum mittleren Teenie-Alter gereicht (ich würde mal 8-15 Jahre sagen), aber das ist auch schon nicht schlecht.

Gut, für echte SF-Freaks, die selbst bei „Babylon 5“ nicht die Übersicht verlieren, mag „Mission Genesis“ zu einfach gestrickt sein. Aber man kann nicht alles über einen Kamm scheren, und als SF-Snack zwischendurch taugt die Serie allemal.

Damit haben wir wohl alle Altersgruppen abgedeckt: Die Kids fangen mit „Space Cases“ an, beim Ausfall der Milchzähne wird auf „Mission Genesis“ umgestiegen, und wenn die Pubertät einsetzt, darf je nach Geschmacksrichtung „Voyager“ und/oder „Babylon 5“ die Langeweile vertreiben. Wie schön.

Anmerkung: Der Sci-Fi-Channel in den USA hat Episode 6 verschoben. Da die Serie aber weltweit nach der Originalreihenfolge ausgestrahlt wird, habe ich diese beibehalten.

01) Awakening

Regie: George Mendeluk
Drehbuch: Bill Taub

Die Crew der „Deepwater“ wird im Jahr 2695 aufgeweckt, um auf den Angriff eines feindlichen Raumschiffes zu reagieren. Ein Hypersprung bringt sie aus der Gefahrenzone, aber um das andere Schiff endgültig abzuhängen, müssen sie sich eine Taktik ausdenken. Das fällt ihnen um so schwerer, da sie noch nicht einmal wissen, wer sie sind, geschweige denn, was sie tun sollen.

02) Lullaby

Regie: Don McCutcheon
Drehbuch: Jeff Copeland, Barry Pearson

Nachdem die Gefahr durch die außerirdischen Raumschiffe abgewendet wurde, sollen die Klone wieder in die Cryo-Kammern, um fertig programmiert zu werden. Darauf haben sie verständlicherweise keine Lust. Gen will sie nicht, muß sich aber damit abfinden, daß ihre Direktive zuallerst mal den Schutz der Crew vorsieht.

03) Legacy

Regie: Don McCutcheon
Drehbuch: Jeff Copeland

Yuna und Zak versuchen mit dem Shuttle, eine der Antriebsdüsen während eines Tachyonen-Sturms zu reparieren. Währenddessen wird Bren von einem Gerät der Sentinel Corps beeinflusst, die „Deepwater“ auf militärische Weise zu führen. Deshalb ist er auch nicht bereit, zu helfen, als Yuna und Zak in Not geraten.

04) Reflections

Regie: George Mendeluk
Drehbuch: Jeff Copeland

Die Crew stellt fest, daß es anscheinend eine ganze Reihe von „Deepwater“-Schiffen gibt, die alle von gleichartigen Klonen gesteuert werden. Anscheinend war das fremde Raumschiff (siehe Episode 01) schon für den Tod von anderen „Deepwater“-Mannschaften verantwortlich. Ein älterer Reb nimmt Kontakt zu unseren Helden auf.

05) Infestation

Regie: Don McCutcheon
Drehbuch: Barry Pearson

Reb und Yuna reparieren eine Maschine, als sie auf ein Gerät stoßen, das offensichtlich angegriffen wurde. Eine Computerprojektion läßt Böses ahnen: Es handelt sich um einen sehr anpassungsfähigen Organismus, der sich von Metall ernährt und ziemlich schnell in der Lage ist, die komplette „Deepwater“ zu verspeisen.

06) Plague

Regie: Don McCutcheon
Drehbuch: Doug Molitor

Ein chirurgischer Laser bohrt sich versehentlich durch eine Bordwand und legt eine Kammer frei, in der ein Ei mit genau jenem Virus gefunden, der vor Jahrhunderten die Menschheit dezimierte. Bald sind alle bis auf Lise infiziert. Sie muß sich entscheiden, ob sie ihre Freunde retten oder die Genbank abkoppeln und notlanden soll.

07) Fugue

Regie: George Mendeluk
Drehbuch: Dennis Foon

Zak hat einen Neuro-Verstärker entwickelt, mit dem er die „prexies“ (pre-existing memories = vorhandene Erinnerungsfetzen des ursprünglichen Genmaterials der Klone) kontrollieren will. Er „erinnert“ sich an eine Familie, ist aber nicht in der Lage, deren Schicksal zu verhindern. Durch seine Fixierung auf den Neuro-Verstärker beschwört er fast eine Katastrophe herauf, denn die „Deepwater“ wird von Energiefluktuationen geschüttelt.

08) Siege

Regie: Don McCutcheon
Drehbuch: Doug Molitor

Ein seltsamer Gegenstand treibt durch das All. Bei näherem Kontakt wird er plötzlich riesengroß und umgibt die „Deepwater“ mit einem Kraftfeld. Die Waffensysteme des Schiff werden ausgeschaltet. Eine fremde Macht übernimmt den Computer und schaltet Gen aus. Nun soll sich ein Crew-Mitglied der „Blackwater“ opfern. Sofort...

09) Cycles

Regie: Don McCutcheon
Drehbuch: Jeremy Hole

Yun, Lise und Bren fliegen mit einem Shuttle zur „Aftermath II“. Dort finden sie die 12jährige Krista, die alleine durch das Schiff wandert und kaum ansprechbar ist. Durch ihr katatonisches Verhalten wird bei Yuna ein „prex“ ausgelöst, durch den sie erfährt, daß auch sie als Kind bei einem Shuttleunfall zur Waise wurde.

10) Hunt

Regie: Don McCutcheon
Drehbuch: Raymond Storey

Reb und Yuna fliegen mit dem Shuttle nach Korfu. Sie treffen auf Kaulmann, der ihnen versichert, daß sich die Menschheit prächtig entwickelt, und sie bittet, die unnütze „Deepwater“-Mission abzubrechen. Derweil hat Gret ein „prex“, und sie ahnt, wer Kaulmann wirklich ist. Was hat er wirklich vor und warum will er Reb und Yuna nicht gehen lassen?

11) Aurora

Regie: George Mendeluk
Drehbuch: Dennis Foon

Eine Videobotschaft von Aurora löst in Reb ungeahnte Gefühle von Liebe aus, die sein „Spender“ für die junge Frau empfand. Er fliegt zur Phönix-Kolonie, der wunderschönen, erdähnlich umgestalteten Welt. Hier wird er schon von Aurora erwartet. Der Rest der „Deepwater“-Crew muß sich nun fragen: was jetzt?

12) Refugee

Regie: George Mendeluk
Drehbuch: Jeff Copeland, Barry Pearson

Die Crew findet eine im All treibende Rettungskapsel. An Bord befindet sich die schöne Kyra Megantic, deren Blut eine ungewöhnliche chemische Zusammensetzung aufweist. Als sie erwacht, löst sie unter den Mannschaftsmitgliedern starke emotionale Reaktionen aus. Sie ist ein Seelen-Vampir, der die Einheit der Crew zerstören will.

13) Prime

Regie: George Mendeluk
Drehbuch: Dennis Foon

Ein Computervirus in Gens Prozessor übernimmt die Kontrolle und steuert das Shuttle mit Bren und Gret direkt auf einen Kometen zu. Reb und Yuna liegen bewußlos in der Krankenstation. Es ist an Zak zu verhindern, daß Mentor eine Kolonie „perfekter Menschen“ erschafft und 98% der Genbank vernichtet.

Status der Serie bei Drucklegung: 13 Folgen abgedreht, weitere Folgen ungewiß.

Outer Limits

SCI-FI-Stories im Höhenflug



Produziert von MGM, der Trilogy Entertainment Group und Atlantis Films Limited, in Zusammenarbeit mit CanWest Global System, TMN, Superchannel und CFCF Television.
Exekutiv-Produzenten: Pen Densham, Richard Lewis, John Watson. Musik: Mark Mancina, John van Tongeren.

„There is nothing wrong with your television. Do not attempt to adjust the picture. We are now controlling the transmission. We control the horizontal ... and the vertical. We can deluge you with a thousand channels. Or expand one single image to crystal clarity ... and beyond. We can shape your vision to anything our imagination can conceive. For the next hour we will control all that you see and hear. You are about to experience the awe and mystery which reaches from the deepest inner mind to ... The Outer Limits.“

„Sind sie bereit? Bereit für das Unbekannte? Für eine neue Erfahrung, die alles in Frage stellen könnte, was sie zu wissen glauben? Was sie jetzt sehen werden, wird ihr Bewußtsein verändern. Denn hinter der vertrauten Realität lauert das Unfaßbare. Hinter dem Sichtbaren verbergen sich geheimnisvolle Rätsel. Hinter dem Augenscheinlichen liegt noch eine andere Wahrheit. Die nächste Stunde versetzt sie in eine Welt jenseits aller Vorstellungskraft. Sie überschreiten die Grenze in ... die unbekannte Dimension.“

Worum geht's da eigentlich?

Jede Folge von „Outer Limits“ präsentiert eine Gruselgeschichte mit SF-Touch (oder eine SF-Geschichte mit Gruseltouch), in der es zumeist um die Konfrontation der Menschheit mit diversen Monstern oder dem Monster in uns allen geht.



Die Maskenbildner haben bei „Outer Limits“ viel zu tun.

Ran an den Speck

In Amerika hat sich die Serie mittlerweile einen festen Platz im Herzen der Fans erobert, weit stärker als „Poltergeist“ oder „Stargate SG-1“, soweit man das bis hierher sagen kann. Das ist um so erstaunlicher, da OL ja keine wiederkehrenden Charaktere aufweist, für die man Fanclubs aufmachen oder die man zu Conventions einladen könnte. Personenkult ist bei OL ausgeschlossen. Trotzdem sind die Quoten gut, und der Sender Showtime kann sich freuen. Und diese Freude zeigt sich inbarer Münze: Satte 2 Mio. Dollar gehen für eine Episode drauf, und 110 Episoden sind bereits fest geordert (davon träumen Network- und Syndication-Serien nur). Das ist eben der Luxus, wenn man auf einem teuer bezahlten Pay-TV-Kanal ausgestrahlt wird. Natürlich spielt die Serie das Geld nicht sofort wieder ein, aber nach einem halben Jahr geht die Staffel in Syndication und macht erneut Kohle. Und nach vier Jahren ist der nächste fette Profit dran, wenn die tägliche Wiederholung durch genügend Episoden Sinn macht. Dann erst, die Auslandsverkäufe inbegriffen, macht „Outer Limits“ erstmals wirklich Gewinn. Und der ist groß genug, um sich die „creme de la creme“ der US-TV-Größen als Gaststars leisten zu können. Man stelle sich vor: Auch Schauspieler werden nach festen Tarifen bezahlt, und bei OL bekommen sie das Dreifache des normalen Honorars. Dafür würde ich auch sechs Tage Vancouver auf mich nehmen.

Das muß ja das Paradies sein

Nicht ganz. „Outer Limits“ hat heftige Probleme, wie mir ein Produzent in L.A. erklärte. Und nicht nur „Outer Limits“. Das Problem ist einfach: MGM produziert mit „Outer Limits“, „Poltergeist“ und „Stargate SG-1“ drei Serien für Showtime. Macht also 66 Folgen pro Jahr. Hinzu kommen noch etwa 15 weitere Genreserien. Damit sind wir schon bei knapp 400 Drehbüchern pro Jahr! Und UPN will im nächsten Jahr satte 36 SF-TV-Filme in den Markt drücken. Die müssen auch geschrieben werden. Nun ist es aber nicht so einfach, genügend Autoren zu finden, denn SF kann nicht jeder schreiben. Und im Falle des Showtime-Trios wollen auch wenige Autoren im kalten Vancouver frieren, wo die Serien gedreht werden. Daher kommt es, daß es für die Produzenten immer schwieriger wird, junge Autoren

anzulocken. Das mag angesichts der satten Preise, die in den USA für Drehbücher bezahlt werden, geradezu unglaublich sein, aber so ist es. Drehbuch-Guru John Treby sagte mir sogar: „Die Gelegenheit, als junger Autor ins TV-Business einzusteigen, waren in den USA seit den 50er Jahren nicht mehr so gut wie heute.“

Macht euch da mal Gedanken drüber...

Trotzdem, die Serie muß weitergehen

Um das Dilemma mit den mangelnden Drehbüchern zu umgehen, läßt sich MGM einiges einfallen. Storys der Vorlage aus den 60ern werden erneut aufgelegt („Feasibility Study“), und die Kurzgeschichten berühmter Autoren werden adaptiert (Larry Niven und Stephen King, immerhin). Mit Alan Brennert hat man einen der fähigsten und chronisch unterbeschäftigten Schreiberlinge an Bord geholt. Trotzdem steht zu fürchten, daß unter zunehmendem Druck auch Episoden vor die Kamera gehen, die „zweite Wahl“ sind, nur weil nichts anderes da war.

Das Leben jenseits der Quote

Nun braucht man sicherlich nicht für Showtime oder MGM ein paar Tränen abdrücken, denn die schlechteren Episoden treffen allenfalls den Zuschauer. Was mir endlich mal die Gelegenheit gibt zu erzählen, warum Serien wie „Outer Limits“ und „Stargate SG-1“ dem normalen US-Programm auch dramaturgisch überlegen sind (oder warum die besten US-TV-Film auch von Pay-Kanälen kommen). Das ist nämlich nicht bloß eine Frage des Geldes. Ein Produzent vom USA Network hat es wunderbar zusammengefaßt: „Showtime oder HBO müssen nur einmal im Monat gut sein, nämlich wenn der Kunde den Scheck über die Abo-Gebühren unterschreibt. Wenn er dann ein gutes Gefühl hat, ist ein weiterer Monat gesichert. Die Sender, die sich durch Werbung finanzieren, müssen alle fünf Minuten, wenn die Quoten gemessen werden, mit aller Macht dafür sorgen, daß der Zuschauer nicht wegzapft. Showtime und HBO machen ein Fernsehen für das gute Gefühl des Zuschauers, die anderen Sender gegen seinen nervösen Daumen auf der Fernbedienung.“

Und das funktioniert prächtig, denn wer einmal länger in den USA war, weiß, wie sehr HBO und Showtime das Image des Luxus-Fernsehen pflegen.

Umgekehrte Vorzeichen

In meinen Büchern habe ich schon häufig geschrieben, daß die Produktionsgeschichte einer Serie manchmal spannender als das Endprodukt ist. Bei „Outer Limits“ stimmt das nicht. Im Gegensatz zu

„Babylon 5“ oder „Millennium“ muß man sich nicht jedes Jahr die bange Frage stellen, ob die Serie erneuert wird. OL hat jetzt schon einen Festvertrag auf 110 Folgen, und wenn es gut läuft, sind zwei, drei weitere Jahre locker drin. Alles easy, alles cool. Wenn bei OL etwas spannend ist, dann muß es die aktuelle Episode sein.

Zum Abschluß ein paar warme

Worte zur alten Serie

Ich habe ja in meinen letzten Büchern schon gern und viel von der Original-„Outer Limits“-Serie erzählt, die in Deutschland nie gelaufen ist. In Amerika ist es gerade wieder soweit, und ich wünsche mich täglich über den Teich. TNT (ein Sender, der nicht nur wegen des Einkaufs von „Babylon 5“ immer beliebter wird) bringt täglich ein Doppelpack aus meinen beiden liebsten Anthologie-Serien: „Classic Outer Limits“ und „New Twilight Zone“ (in letzterer kann man auch einige frühe Skripts von Joseph Michael Straczynski bewundern). Es ist zu schade, daß so etwas hier nicht läuft. Bleibt zu hoffen, daß der deutsche SF-Kanal von DF1 da schlauer ist.

In Deutschland

In meinem letzten Band konnte ich euch noch nicht einmal sagen, wo die Serie denn nun laufen würde. ProSieben hatte gerade die erste Staffel eingesackt, aber alles andere stand noch offen. Das hat sich mittlerweile alles geändert. Der Sender hat die kompletten Rechte an den Ausstrahlungen der Serie, und da sich „Outer Limits“ sogar besser durchsetzen konnte als „Dark Skies“, hat sie nun den begehrten Platz direkt nach „Akte X“ (neuerdings am Sonntag) bekommen. ProSieben ist es sogar gelungen, auch die zweite Staffel halbwegs rechtzeitig synchronisiert zu bekommen. Einziges Problem: Man mußte in einer Episode minimal schneiden, und „Krieg der Planeten“ wanderte auf einen späteren Sendeplatz (wer die Folge gesehen hat, weiß warum). Eine weitere Episode wurde aus programmtechnischen Gründen in die zweite Staffel verlegt. Damit nicht genug: Die Ausstrahlungsreihenfolge setzte der Sender nach Verfügbarkeit der synchronisierten Folge und der Frage, wann die besseren Episoden strategisch am besten zu senden seien. Das ist im Falle von „Outer Limits“ aber auch okay, da die Serie ja eh keine durchgehende Handlung verfolgt. Was den Sender aber zu der obskuren Neufassung des Eröffnungstextes getrieben hat (siehe oben), wissen die Götter.

Mittlerweile läuft die zweite Staffel, und die dritte wird demnächst zur Sichtung und Bearbeitung vorliegen.

Kritik

Ich muß sagen: Ich bin überrascht. Am Anfang konnte ich mit der Serie nicht viel anfangen, und die Gründe dafür habe ich ja ausführlich genannt. Aber mittlerweile bin ich ein fester Kunde der momentan einzig tauglichen Anthologie-Serie (fragt mich nicht nach „Perversions of Science“).

Was die Serie mitunter an Gaststars aufbringt, ist eigentlich nur noch mit der legendären „Geschichten aus der Gruft“-Parade zu vergleichen. Und das Niveau der Kameraarbeit, der Musik und der Trickeffekte ist konstant hoch.

„Outer Limits“, und dabei bleibe ich, hat Stärken und Schwächen, die mitunter von Woche zu

Woche wechseln. Mal ist das Skript gut, mal ist es schlecht. Aber da man sich dessen eben nie sicher sein kann, schaltet man immer wieder ein. Es ist nicht wie bei „Star Trek“ oder „Akte X“, wo man irgendwann sagt: „Das gibt mir nichts.“

Manche Fans schauen OL wegen der erstaunlich gemachten Spezialeffekte und SF-Stories. Es ist kaum nachvollziehbar, wie allwöchentlich vom Team eine völlig neue Welt aus dem Boden gestampft wird. Da können ja nicht wie bei „Babylon 5“ immer dieselben Sets verwendet werden. „Inconstant Moon“ (meine Lieblingsfolge) und „The Light Brigade“ habe fast schon Kinoqualität.

Andere Fans sehen OL wiederum wegen der mitunter interessanten Gedankenspiele, die die Serie präsentiert. Die Fragen nach Moral und Macht werden hier deutlich komprimierter und direkter gestellt.

Ich selbst sehe „Outer Limits“, weil es immer noch zu wenig gute, intelligente SF im Fernsehen gibt und man jeden Versuch unterstützen muß.

Anmerkung: Die Ausstrahlungsreihenfolge von ProSieben ist, gelinde gesagt, eigenwillig. Außerdem werden einige Folgen wegen zu harter Szenen erst nach 22 Uhr gesendet. Meine nachstehende Liste entspricht jedoch der US-Originalreihenfolge.

00) Die Sandkönige (The Sandkings)

01) Valerie (Valerie 23)

02) Der Virus (Blood Brothers)

03) Seelenwanderung (Second Soul)

04) Der kalte Tod (White Light Fever)

05) Das T-Chromosom (The Choice)

06) Blick in die Zukunft (Virtual Future)

07) Durch die Augen eines Mörders (Living Hell)

08) Die Dämonen (Corner Of The Eye)

09) Nachts unterm Bett (Under The Bed)

10) Das Geisterschiff (Dark Matters)

11) The Conversion

12) Krieg der Planeten (Quality Of Mercy)

13) Tödliche Liebe (Caught In The Act)

14) Mission Mars III (The Voyage Home)

15) Das Experiment (The New Breed)

16) Die Botschaft (The Message)

17) Der Roboter (I, Robot)

18) Haus des Schreckens (If These Walls Could Talk)

19) Wer bin ich? (Birthright aka Identity Crisis)

20) Ständige Bedrohung (The Voice Of Reason)

Ab hier beginnt in den USA die zweite Staffel

21) Die Zeitmaschine (A Stitch In Time)

22) Resurrection

23) Unnatural Selection

24) I Hear You Calling

25) Geist und Materie (Mind Over Matter)

26) Beyond The Veil

27) First Anniversary

28) Akademie des Grauens (Straight & Narrow)



Nicole DeBoer („Mission Genesis“) spielt in der Episode „Krieg der Planeten“ mit.



Wie in jeder guten Serie gibt es auch in „Outer Limits“ häßliche Gestalten.

- 29) Die Feuerprobe
(Trial By Fire)
- 30) Worlds Apart
- 31) Die letzte Zuflucht
(The Refuge)
- 32) Inconstant Moon
- 33) Die Parasiten
(From Within)
- 34) Die Kälte aus dem All
(The Heist)
- 35) Ein Leben nach dem Tod
(Afterlife)

- 36) Gehirnwäsche
(The Deprogrammers)
- 37) Paradise
- 38) The Light Brigade
- 39) Falling Star
- 40) Out Of Body
- 41) Vanishing Act
- 42) Das Urteil
(The Sentence)

Ab hier beginnt in den USA die dritte Staffel

43) Bits Of Love

Regie: Neill Fearnley
Drehbuch: James Crocker
US-Ausstrahlung: 19.1.97
Gaststars: Jon Tenny (Aidan Hunter), Matthew Walker (Trevor), Sheila Larken (Francis), Steve Bacic (Griff), Natasha Henstridge (Emma) u.a.

5. Juni 2047. Vor 214 Tagen sind die Atombomben explodiert. Aidan Hunter ist der letzte lebende Mensch. Um seinen Verstand nicht zu verlieren, nutzt er in seinem Bunker eine Virtual-Reality-Maschine, die ihm ein normales Leben vorgaukelt. Er verliebt sich sogar in „Emma“, die wunderschöne Schnittstelle zum Computersystem. Doch Emma wird immer anhänglicher, und Aidan will sich von ihr trennen. Doch wer trennt sich von wem?

44) Second Thoughts

Regie: Mario Azzopardi
Drehbuch: Sam Egan
US-Ausstrahlung: 19.1.97
Gaststars: Howie Mandel (Karl Durand), Jennifer Rubin (Rose Ciotti), John Gilbert (Dr. Valerian), Terry David Mulligan, Lorena Gale, William S. Taylor, Ryan Michael, Jerry Wasserman (William Talbot) u.a.

Karl ist der Putzgehilfe in einem wissenschaftlichen Versuchslabor. Ein sterbender Forscher überträgt seinen Geist in den Kopf von Karl, der nun zwei Persönlichkeiten mit sich herumträgt. Ein zufällig vorbeischaudernd Geschäftsmann wird Persönlichkeit Nummer 3. Und Nummer 4 ist auch nicht weit. Karl wird das zuviel, und um die Krankenschwester, in die er verliebt ist, zu bekommen, begeht er einen dummen Fehler.

45) Regeneration

Regie: Brenton Spencer
Drehbuch: Tom J. Astle
US-Ausstrahlung: 24.1.97
Gaststars: Kim Cattrall, Daniel Benzali, Teryl Rothery u.a.

Einem Ehepaar ist das Kind gestorben. Die Frau läßt eine Zelle klonen und trägt nun eine Kopie des toten Kindes in sich. Doch sie erlebt Erinnerungsfetzen des heranwachsenden Fötus, die darauf schließen lassen, daß ihr Mann schuld am Tod des Kindes war. Sie läuft weg, und als sie sich in eine Ecke gedrängt fühlt, tötet sie ihren Mann. Doch damit ist der Alptraum noch nicht zu Ende.

46) Last Supper

Regie: Helen Shaver
Drehbuch: Scott Shepherd
US-Ausstrahlung: 31.1.97
Gaststars: Peter Onorati (Frank Martin), Sandrine Holt (demnächst in „Once A Thief“; Jade), Dey Young (Carol Martin), Michael Hogan (Dr. Sinclair), Ron Halderand, Fred Savage u.a.

Ein junger Mann bringt seine Verlobte zum ersten Mal mit zu seinen Eltern. Sein Vater ist geschockt: Als junger Mann hatte er diese Frau bei einem Experiment gesehen und Sex mit ihr gehabt! Sie ist nicht gealtert!

Doch es wird schlimmer: Der Wissenschaftler, der ihr damals das Geheimnis der Unsterblichkeit entreißen wollte, ist immer noch auf der Jagd.

47) Stream Of Consciousness

Regie: Joe Nimziki

Drehbuch: David Shore

US-Ausstrahlung: 7.2.97

Gaststars: George Newbern (Ryan Unger), Suki Kaiser (Cheryl), Shane Meier (Mark), Blu Mankuma (Stanley) u.a.

In der Zukunft ist die Menschheit über Implantate direkt an den Datenstrom angeschlossen. Alles, was man wissen will, wird praktisch ohne Zeitverzögerung direkt ins Gehirn übertragen. Ryan Unger nimmt an dieser schönen Utopie jedoch nicht teil, weil er als Kind einen Unfall hatte und deswegen für die Einspeisung untauglich ist. Immer mehr Menschen beginnen zu halluzinieren, und es ist Ryan, der feststellt, daß es einen Fehler im Netzsystem gibt. Der weltweite Datenhighway muß abgeschaltet werden!

48) Dark Rain

Regie: Mario Azzopardi

Drehbuch: David Braff

US-Ausstrahlung: 14.2.97

Gaststars: Don Franklin (bekannt aus „SeaQuest“; Tim), Rachael Crawford (Sherry), Susan Hogan, Christopher Bolton, Christine Willes, Alan Scarfe (Dr. Royce) u.a.

Nach einer Auseinandersetzung im Mittleren Osten wird ein biologischer Kampfstoff freigesetzt, der den Großteil der Menschheit unfruchtbar macht. Zehn Jahre später stellt eine Lehrerin fest, daß sie schwanger ist. Die Regierung läßt sie in eine geheime Zentrale bringen, die eines der größten Geheimnisse der neuen Zeitrechnung verbirgt.

49) The Camp

Regie: Jonathan Glassner

Drehbuch: Brad Wright

US-Ausstrahlung: 21.2.97

Gaststars: Harley Jane Kozak, David Hemblen (Kommandant), Bill Cobbs, John Tench u.a.

Die „Neuen Meister“ waren vor zwölf Generationen gekommen, hatten die Menschen unterjocht und viele in vollautomatisierte Camps gesteckt. Mittlerweile ist kaum noch jemand übrig. Eine Frau im Camp wird von den Mitgefangenen als Kollaborateurin geächtet, weil sie den „Wächtern hilft“ (die Maschinen repariert). Es kommt zu einem Aufstand.

50) Heart's Desire

Regie: Mario Azzopardi

Drehbuch: Alan Brennert

US-Ausstrahlung: 28.2.97

Gaststars: Caspar Van Dien (Jake Miller), Gary Basaraba (Ben Miller), Jed Rees (J.D. Kelton), David Longworth (Prediger), Ocean Hellman, John Novakand, Esai Morales (Frank Kelton)

Oregon im Jahre 1872. Vier Fremde reiten in die Stadt Heart's Desire. Sie wollen Beute bergen, die sie vor Jahren hier versteckt hatten. Zwei der Männer sind Brüder, und einer von ihnen will sich wieder an das Kleinstadtleben anpassen. Ein

Prediger, der in Wirklichkeit ein Alien ist, gibt den Gangstern die Macht, durch Gedanken zu vernichten. Es kommt zu einem Blutbad mit Konsequenzen für die gesamte Menschheit.

51) Tempests

Regie: Mario Azzopardi

Drehbuch: Hart Hanson

US-Ausstrahlung: 7.3.97

Gaststars: Eric McCormack (John Virgil), Kenneth Welsh (Dr. Vasquez), Marie Stillin (Gouverneur Mudry), Charlene Fernetz, Burt Young (Captain Parker)

An Bord des Raumschiffs „Tempest“ befinden sich vier Astronauten, die ein Serum zu einer von einer Plage befallenen Kolonie bringen sollen. Doch die „Tempest“ kommt einem Gasgiganten zu nah und stürzt auf einem Mond ab. Dort wird die Crew von einer spinnenartigen Lebensform bedroht. Deren Gift verursacht Halluzinationen, und bald weiß niemand mehr, was real ist. Aber die Kolonisten brauchen Hilfe.

52) The Awakening

Regie: George Bloomfield

Drehbuch: James Crocker

US-Ausstrahlung: 14.3.97

Gaststars: Lela Rochon (Beth Carter), Gordon Piment (Dr. Molstad), Michele Greene (Joan Garrison), Roger R. Cross (Kevin Flynn), Micki Maunsell u.a.

Eine junge Frau kann durch einen Gehirndefekt keine Emotionen empfinden. Das ändert sich, als man ihr ein neuartiges Implantat einsetzt. Nun scheint alles in Ordnung, wenn Beth nicht ständig das Gefühl hätte, Stimmen zu hören. Außerdem fühlt sie sich von Aliens bedroht. Ist sie verrückt? Wollen Außerirdische etwas von ihr? Oder ist das alles nur eine perfide Verschwörung.

53) The New Lease

Regie: Jason Priestley

Drehbuch: Sam Egan

US-Ausstrahlung: 21.3.97

Gaststars: Stephen Lang (Dr. Houghton), Terence Kelly (Oscar Reynolds), Nancy Soreland (Page Houghton), Michael Ontkane (bekannt aus „Twin Peaks“; Dr. McCamber), Jason Priestley (Szigetti) u.a.

Zwei Wissenschaftler entdecken einen Weg, tote Materie für zwei Tage neu zu beleben. Kurz darauf wird einer von beiden bei einem Überfall ermordet. Sein Kollege bringt ihn ins Leben zurück. Für seine letzten 48 Stunden hat der Wissenschaftler, neben seiner Familie, nur noch einen Gedanken: Rache an dem Mann, der ihm das angetan hat.

54) Double Helix

Regie: Mario Azzopardi

Drehbuch: Jonathan Glassner

US-Ausstrahlung: 28.3.97

Gaststars: Ron Rifkin (Dr. Martin Nodel), Ryan Reynolds (Paul Nodel), Ken Pogue (Dean Hardwick), Andrew Johnston u.a.

Ein Universitätsprofessor hat ein Serum entwickelt, daß die Weiterentwicklung der Menschheit in der

DNA auslösen soll. Er testet es an sich selbst, und plötzlich kann er unendlich viel lernen. Außerdem wachsen Landkarten auf seinem Rücken und in seiner Handfläche. Zusammen mit einer Gruppe hochqualifizierter Studenten macht er sich auf den Weg, den die Karte weist. Das Team stößt auf eine 60 Millionen Jahre alte Kapsel.

55) Dead Man's Switch

Regie: Jeff Woolnough

Drehbuch: Ben Richardson

US-Ausstrahlung: 4.4.97

Gaststars: James LeGros (Ben Conklyn), Kristin Lehman, Donnelly Rhodes (General Elger), Yee Jee Tso, Merrilyn Gann, Ellis Williams u.a.

Eine Flotte von Aliens ist auf dem Weg zur Erde. Fünf Menschen werden in fünf Bunker eingesperrt, von denen aus sie den Start aller Waffensysteme auf dem Planeten verhindern können. Zeit vergeht, und am Ende ist nur noch ein Bunker intakt. Plötzlich kommt die erlösende Nachricht: Die Aliens sind zurückgeschlagen worden, man werde ihn bald wieder ausgraben. Ist der Alptraum damit vorbei?

56) Music Of The Spheres

Regie: David Warry-Smith

Drehbuch: Steven Barnes

US-Ausstrahlung: 9.5.97

Gaststars: Howard Hesseman, Joshua Jackson, Larry Musser, Anna Haganand, Kirsten Dunst u.a.

Die Sonne zeigt verstärkt Strahlungsunregelmäßigkeiten. Eine Lehramtsanwärterin glaubt, ein Signal aus dem All zu bekommen. Sie spielt es ihrer kleinen Schwester vor, die süchtig nach der „Musik“ wird und zu mutieren beginnt. Der Effekt breitet sich immer weiter aus, immer mehr Menschen hören die Musik und mutieren. Erst sehr spät merken die Menschen, daß diese Veränderungen nicht negativer Natur sind...



Leonard Nimoy, sein Sohn Adam und der Roboter in der Episode „Der Roboter“.

57) Revelations Of Becka Paulson

Regie: Steven Weber

Drehbuch: Brad Wright, nach der Kurzgeschichte von Stephen King

US-Ausstrahlung: 6.6.97

Gaststars: Catherine O'Hara, John Diehl, Bill Dow, Marilyn Norry, Steven Weber u.a.

Eine einsame Frau schießt sich aus Versehen eine Kugel in den Kopf. Sie ist verletzt und beginnt zu halluzinieren. Dabei fängt sie ein Gespräch mit einem Mann an, der als Werbehintergrund in einem Bilderrahmen zu sehen ist. Danach entscheidet sich die Frau, ihren Mann mit dem Fernseher zu grillen. Erst in letzter Sekunde wird ihr klar, was sie da eigentlich macht.

58) Bodies Of Evidence

Regie: Mario Van Peebles

Drehbuch: Chris Dickie

US-Ausstrahlung: 20.6.97

Gaststars: Mario Van Peebles, Guylaine St. Onge, Ken Camroux, Barry W. Levy, Roman Podhora, Garard Plunkett, Jennifer Beals u.a.

Ein Offizier steht vor Gericht: Er soll seine Crew an Bord der Weltraumstation UNAS Meridian ermordet haben. Seine Ex-Frau fungiert als seine An-

wältin. Er erzählt von einem Alien, das an Bord der Station war, und daß es die Gestalt seiner Ex-Frau angenommen hatte, um ihn zu ermorden. Doch man glaubt ihm nicht und weist ihn in eine Anstalt ein.

59) Feasibility Study

Regie: Ken Girotti

Drehbuch: Joseph Stefano

US-Ausstrahlung: 11.7.97

Gaststars: David McCallum (Joshua Hayward), Laura Harris (Sarah Hayward), Malcolm Stewart, Don MacKay, Peter Hanlon, Chilton Crane, Peter Bryant u.a.

Ein ganzer Wohnblock wird von Aliens aus dem Boden gerissen und auf einen anderen Planeten gebracht. Die Außerirdischen sind auf der Suche nach den perfekten Sklaven. Durch den Kontakt mit einer anderen Rasse hat eine Mädchen eine Krankheit, die Menschen zu Stein erstarren läßt. Nun stehen die Menschen vor einer schwerwiegenden Entscheidung: Freitod oder möglicherweise die Versklavung der gesamten Erde.

Anmerkung: Bei dieser Geschichte handelt es sich um ein Remake der gleichnamigen Episode der Originalserie, die ebenfalls von Joe Stefano geschrieben worden war.

60) A Special Edition

Regie: Mario Azzopardi

Drehbuch: Naren Shankar

US-Ausstrahlung: 25.7.97

Gaststars: Alan Thicke, Bruce Harwood, Louise Vallance u.a.

Ein Nachrichtenmoderator will in einer Live-Übertragung beweisen, daß die Regierung Informationen geheimhält und Kloning-Experimente durchführt. Während der Sendung kommt es immer wieder zu Störungen. Schließlich wird sogar das Studio gestürmt. Das Team zieht sich in einen Übertragungswagen zurück und sendet weiter. Doch die Agenten der Regierung sind noch lange nicht am Ende ihrer Weisheit.

Anmerkung: Es handelt sich um eine Clip-Show, die hauptsächlich aus Szenen vorangegangener Episoden besteht.

61) In The Zone

Drehbuch: Jon Povill

Gaststar: Pat Morita

Ein alternder Athlet kommt nicht mehr so recht mit. Er stimmt einer Behandlung zu, die seine Reflexe verbessern soll. Dadurch gelingt ihm aber etwas Unerwartetes: Der Zugang zu einer anderen Zeitebene.

62) Hearts And Minds

Regie: Brad Turner

Drehbuch: Naren Shankar

Gaststars: Miguel Fernandez, Christine Alise, Dylan Walsh, Vincent Gale u.a.

Eine Gruppe Soldaten soll auf einem entfernten Planeten gegen käferartige Aliens kämpfen und den Raub eines für die Erde lebenswichtigen Minerals verhindern. Dazu müssen die Kämpfer eine Droge einnehmen.

63) In Another Life

Regie: Allan Eastman

Drehbuch: C. Brancato, Naren Shankar, Brad Wright

Gaststars: Mitchell Laurance, Matthew

Laurence, Kelly Rowan, Andrew Wheeler u.a.

Ein selbstmordgefährdeter Loser wird in eine andere Welt versetzt, in der er hochgradig erfolgreich ist. Zusammen mit dieser „besseren“ Version soll er eine dritte Variante erledigen, die ein Killer ist.

64) Rite Of Passage

Regie: Steve Ankler

Drehbuch: Chris Dickie

Status der Serie bei Drucklegung: Dritte Staffel fertig, Staffel 4 in Produktion.



© SHOWTIME 1997.

David McCallum im Remake der alten „Outer Limits“-Episode „Feasibility Study“.

Perversions of Science

Geschichten aus der Cyberspace-Gruft

Eine Produktion von Two Fisted Holdings für Time-Warner im Auftrag von HBO.

Produzenten: Walter Hill, Richard Donner, Robert Zemeckis, Gilbert Adler. Titelmusik: Danny Elfman. Chrome-Design: Hajime Sorayama. Stimme von Chrome: Maureen Teefy.

Worum geht's da eigentlich?

Chrome ist eine laszive Roboterfrau in einer Cyberspace-Welt. Sie erzählt dem Zuschauer Geschichten von Trieben und Technik, von Sex und Supercomputern.

Wo kommt die denn her?

Es ist selten, daß ich von einer Serie erst so spät etwas höre. Das klingt nach Angeberei, ist es aber nicht. Fachzeitschriften, Pressemitteilungen der Sender, Promo-Material - es liegt im Interesse der Produktionsfirmen, über neue Projekte zu informieren. Aber im Fall von „Perversions Of Science“ scheint die PR-Maschine überfordert gewesen zu sein.

Das mag auch unter anderem daran liegen, daß die Serie recht hastig zusammengeschustert wurde, nachdem HBO „Geschichten aus der Gruft“ kurzfristig abgesetzt hatte.

Aber warum das Ganze?

Nun, „Geschichten aus der Gruft“ hatte sich nach sieben Jahren einfach überlebt. Horror ist out, Sci-Fi ist in. Und weil „Geschichten aus der Gruft“ von Hollywoods Elite gemacht und geliebt wurde, wollte HBO nicht einfach so die Kiste zumachen.

Wie ihr in dem Kapitel zu „Geschichten aus der Gruft“ lesen konntet, hatten die Herren Donner, Zemeckis, Silver, Adler und Hill schon einmal versucht, mit „Two-fisted Tales“ einen Ableger zu generieren. Jetzt schien die Zeit noch günstiger, denn der EC-Verlag hatte in den 50ern ein paar ziemlich wilde SF-Comics veröffentlicht, die noch nicht verfilmt worden waren. Nun wollte man es mit „Weird Science“ versuchen, sozusagen der SF-Schwester der „Tales From The Crypt“-Comics. Dummerweise hatte man die Rechte an den Geschichten, nicht aber am Namen. Wer meine Bücher fleißig liest, weiß auch wieso: „Weird Science“ war schon als Titel eines Films und einer Serie (siehe „Cooler Zauber mit Lisa“) verwendet worden. Pikantes Detail: Den Film hatte Joel Silver selbst produziert, jetzt stand er sich selbst im Weg. Man ließ eine Weile lang die Köpfe rauchen, und weil man sowieso stärker auf den Sex-Gehalt der Geschichten eingehen wollte, nannte man das neue Projekt kurzerhand „Perversions Of Science“.

Styling für die 90er

Im Gegensatz zu den „Geschichten aus der Gruft“, die nur wenig verändert wurden, machte man sich bei „Perversions Of Science“ einige Gedanken um die Modernisierung. Kein Wunder: SF ist kurioserweise das Genre, das am schnellsten altert. Was in den 50ern noch wie Utopie klang, ist heute hoffnungslos überholt.

Als „Gastgeberin“ der Geschichten erdachte man diesmal nicht eine Gummipuppe mit abgefaulter Nase, sondern eine sexy Androidin namens Chrome, die mit Computergrafik animiert wurde. Für das Design verpflichtete man den Japaner Hajime Sorayama, dessen Bilder von blechbekleideten Frauenkörpern seit Jahren sehr populär sind.

Für die Eingangssequenz jeder Folge legte man sich besonders ins Zeug. In einer flüssigen Kamerafahrt geht es auf eine Stadt herunter, dann durch das Wohnzimmerfenster zu einer Familie, direkt in ein Popcorn hinein, dann in die Molekular-Ebene, die sich aus Planeten zusammensetzt, auf denen wir die Stadt finden, in der Chrome ihr Haus hat. Nicht schlecht, Herr Specht.

Who's who, alle dabei!

Wenn man sich die ersten Episoden ansieht, merkt man schnell, daß „Perversions Of Science“ dieselben großen Namen anzieht wie die Vorgängerserie. William Shatner ist dabei (wahrscheinlich, weil seine Tochter sonst die Rolle nicht bekommen hätte), David Warner, Elizabeth Berkley und Keith Carradine. Bei den Autoren haben wir immerhin die Schreiberlinge von „The Crow“ und „Timecop“ zu besichtigen, und Regisseur wie Russel „Highlander“ Mulcahy bekommt man auch nicht für ein Taschengeld. Schade finde ich nur, daß man sich auch geschmackliche Entgleisungen nicht verkneifen konnte: Joey Buttafuoco, der vor einigen Jahren in einen üblen Sexskandal verwickelt war, darf sich hier produzieren. So etwas wäre nicht nötig.

Es bleibt abzuwarten, ob die Serie dieses hohe Level beibehalten kann. Bei HBO gibt man sich jedenfalls alle Mühe, kräftig Publicity zu machen: Auf dem Sunset Boulevard in Hollywood hat man die gesamte Fläche eines Hochhauses mit dem Motiv der Serie bemalt: Ein aufgebrochenes Ei, aus dem ein Auge herausfließt, und dazu der Spruch: „Reality redefined“

In Deutschland

Zwar haben diverse Sender Interesse angemeldet und sich auch schon Ansichtskassetten bestellt, aber noch ist nichts entschieden.

Kritik

Schade eigentlich. Als Fan von „Geschichten aus der Gruft“ und gestandener SF-Freak hatte ich mir viel erhofft. Oder wenig, ganz wie man es nimmt: „Geschichten aus der Gruft“ mit SF- statt Horrorstories, also quasi „Geschichten aus dem Cyberspace“. Aber leider ist nicht mehr dabei herausgekommen als eine Softsex-Serie mit ein paar wirren SF-Konzepten. Schon im Pilotfilm legen sich die ersten beiden Episoden völlig auf die Nase, weil sie einfach so sinnlos daherkommen, daß man trotz der großartigen Schauspieler keinen Bezug zu der Handlung aufbauen kann. Episode 3 ist nur gelungen, weil sie witzig ist, Heather Elizabeth Parkhursts Oberweite enorm gut rüberkommt, und William Shatner eine ganz brauchbare Selbstparodie abliefern. Aber selbst hier funktioniert das Ende nicht. Im Gegensatz dazu ist z.B. „Given The Heir“ zwar eine brillante Idee, die aber erst in der letzten Sekunde verraten wird. Bis dahin bewundert man nur den schlanken Körper von Yancy Butler, der allerdings in einigen Szenen gedoubelt wurde.

Der Sex in „Perversions Of Science“ ist auch so eine Sache: Klar müssen die Kabelkunden was für ihr Geld kriegen, aber die meisten Ober-Ohne-Szenen in der Serie sind so überflüssig wie ein Kropf.

Es scheint im Augenblick bei den Kabelsendern einen Trend zu Serien mit seltsamen Obsessionen zu geben. Auch Tony und Ridley Scotts „The Hunger“ gehört dazu. Was ist aus den Zeiten geworden, als sich in den Softsex-Serien zwei Leute trafen, miteinander ins Bett gingen, und das war's dann? Heute wird das in Cyberspace verpackt, mit Identitätskrisen gespickt und dann als intellektuelle Sozialstudie verkauft.

Es ist wirklich wie verhext, aber bei der Mühe, dem Geld und dem Talent, das in „Perversions Of Science“ gesteckt wurde, sollte man mehr erwarten können als die Altherren-Phantasien von ein paar Superproduzenten, die mittlerweile glauben, mit allem durchzukommen (und damit vermutlich richtig liegen).

Aber vielleicht bin ich voreilig und ungerecht: Die Serie hat erst ein paar Folgen auf dem Buckel, und vielleicht findet sich die richtige Balance noch. Es wäre zu hoffen, denn „Perversions Of Science“ hätte das Potential, die beste Sci-Fi-Anthologie neben „Outer Limits“ zu werden.

01/02/03) Perversions of Science

(Pilotfilm, 90 Minuten, drei Geschichten)
US-Ausstrahlung: 7.6.97

„Dream Of Doom“

Regie: Walter Hill
Drehbuch: David Goyer

Darsteller: Keith Carradine (Arthur Bristol), Adam Arkin (Paul Danko), Lolita Davidovitch, Gretchen Palmer, Peter Jason, Lin Shave u.a.

Ein Professor steckt in einem Dilemma: Er glaubt, an einem Schlafexperiment teilgenommen zu haben. Nun kann er nicht mehr erwachen. Immer wenn er hochschreckt, beginnt ein neuer Traum. Wie kann er aus dieser Schleife ausbrechen?

„Anatomy Lesson“

Regie: Gilbert Adler
Drehbuch: Kevin Rock

Darsteller: Joanna Gleason (Mrs. Rabe), Jeff Fahey (bärtiger Mann), Jeremy London (Billy Rabe), Gary Grossman (Sheriff) u.a.

Der Sohn eines Leichenbeschauers in einer Kleinstadt hat den Drang, Menschen bestialisch zu ermorden. Ein bärtiger Mann, anscheinend ein „Kollege“, ist sein Vorbild. Doch der vermeintliche Killer ist nicht das, was er zu sein scheint.

„Boxed In“

Regie: William Shatner (bekannt aus „Raumschiff Enterprise“)

Drehbuch: Chris Miller, Kevin Rock
Darsteller: Kevin Polak (Pilot), Melanie Shatner (Dulcine), Heather Elizabeth Parkhurst (Androïd), William Shatner (Admiral Kornfeld) u.a.

Ein Pilot hat zwei Jahre an Bord eines schrottreifen Raumschiffs mit einer geilen Sex-Androïdin verbracht und ist trotzdem seiner Verlobten auf der Erde treu geblieben. Als diese nach seiner Rückkehr immer noch nicht willig ist, hat die Keuschheit ein Ende - mit irrwitzigen Konsequenzen.



Abgefahren: Das Titelmotiv der neuen Anthologie-Serie „Perversions Of Science“.

04) The Exile

Regie: William Malone
Drehbuch: David J. Schow
US-Ausstrahlung: 11.6.97

Darsteller: Jeffrey Combs (50557), Ron Perlman (bekannt aus „Die Schöne und das Biest“; 40123), Jeff Corey (Richter), David Warner (Dr. Nordhoff), Brian Brophy, Christopher John Fields u.a.

Ein verrückter Wissenschaftler hat bei seinen Experimenten einige Menschen über den Jordan gebracht. Er wird festgenommen, aber sein böser Wille ist nicht zu brechen. Bei einer Gerichtsverhandlung zeigt er sich uneinsichtig, und darum wird er „ins Exil geschickt“ - auf einen Planeten, auf dem er angeblich keinen Schaden anrichten kann.

05) Given The Heir

Regie: Ramon Menendez
Drehbuch: Mark Verheiden
US-Ausstrahlung: 18.6.97

Darsteller: Yancy Butler (Lisa Gerou), William McNamara (Nick Boyer), David Leisure (William Tilbrook), Paul Williams (Dr. Mueller), Joey Buttafuoco (Frankie Carelli) u.a.

Lisa hat ihren Körper perfektioniert, um die ideale Liebhaberin für Nick zu sein, der vor zehn Jahren verschwand. Mit einer Zeitmaschine macht sie sich auf den Weg zu ihrem Traumpartner. Das hat unvorhergesehene Konsequenzen.

06) Planely Possible

Regie: Russell Mulcahy
Drehbuch: Peter Atkins
US-Ausstrahlung: 25.6.97

Darsteller: George Newbern (Walter), Vincent Schiavelli (Wissenschaftler), Dr. Joyce Brothers (Bethany Wolf), Elizabeth Berkley (Ruth) u.a.

Walter kommt über den Tod seiner Frau nicht hinweg. In seinem Schmerz erklärt er sich zu einem Versuch bereit, bei dem er in eine andere Dimension versetzt wird - eine Dimension, in der seine geliebte Frau noch lebt.

07) Panic

Regie: Tobe Hooper
Drehbuch: Andrew Kevin Walker
US-Ausstrahlung: 2.7.97

Darsteller: Chris Sarandon (Carson Walls), Edie McClurg (Bäuerin), Harvey Korman (Bauer), Jason Lee (Alien 1), Jamie Kennedy (Alien 2), Laraine Newman (Becky), Kira Reed (Vampirin) u.a.

Auf einer Halloween-Party fallen zwei eigenartige Typen auf, und die Furcht vor Aliens führt zu panikartigen Reaktionen. Was hat Carson Walls damit zu tun?

Anmerkung: Diese Episode variiert die Ereignisse am Abend der legendären „War of the Worlds“-Ausstrahlung, die von Orson Wells gelesen wurde und eine Massenpanik verursachte.

08) Snap Ending

Regie: Sean Astin
Drehbuch: Kevin Rock
US-Ausstrahlung: 9.7.97

Darsteller: Jennifer Hetrick (Captain), Kathleen

Wilhoite (Paula), Sean Astin (Taylor), Wil Wheaton (bek. aus „Raumschiff Enterprise: Das nächste Jahrhundert“; Bryan), Deborah Carlisle (Computerstimme) u.a.

Ein Raumschiff wird losgeschickt, um einen neuen Planeten zu erforschen. Doch die lange Reise fordert ihren Tribut, und die Crew beginnt sich auf die Nerven zu gehen. Die Tatsache, daß es sich um eine gemischte Mannschaft handelt, hilft da auch nicht.

09) Ultimate Weapon

Regie: Dean Lopata
Drehbuch: Gilbert Roler, Jeanette Lewis
US-Ausstrahlung: 16.7.97

Darsteller: Mitchell Whitfield (Matt Solomon), Heather Langenkamp (Matts Frau), Paolo Seganti, Jennifer Darling, Maria Cina, Stephen Kahan u.a.

Die Außerirdischen sind wieder einmal unterwegs. Diesmal sollen sie die Menschheit aber nicht vernichten oder unterdrücken. Der Auftrag lautet: Menschenform annehmen und zur Paarung passende Exemplare aufspüren. Kein Problem?

10) People's Choice

Regie: Russell Mulcahy
Drehbuch: Scott Nimerfro
US-Ausstrahlung: 23.7.97

Darsteller: Maxine Bahns (Betty Sorensen), Patrick Cassidy (Todd Sorensen), Richard Riehle (Gorn), Betty Murphy (Nanna), Katherine Gaskin (Glenda) u.a.

In der nahen Zukunft liegen die Roboter im Clinch um die Gunst der Menschen. Als bei der Familie Sorensen der Hausroboter immer wieder kaputtgeht, schlägt der Mechaniker den Kauf eines neuen Modells vor, und zwar eines „rot-weiß-blauen Patrioten“. Das kann ja nur schiefgehen.

Status der Serie bei Drucklegung: Erste Staffel noch in Produktion, weitere Folgen ungewiß.

Poltergeist: Die unheimliche Macht

Gruselstunde vor Mitternacht

Produziert von MGM, der Trilogy Entertainment Group und Atlantis Films Limited, in Zusammenarbeit mit CanWest Global System, TMN, Superchannel und CFCF Television. Exekutiv-Produzenten: Pen Densham, Richard Lewis, John Watson. Musik: Mark Mancina, John van Tongeren.

Besetzung: Derek de Lint (Derek Rayne), Martin Cummins (Nick Boyle), Robbi Chong (Alexandra Moreau), Helen Shaver (Rachel Corrigan), Alexandra Purvis (Catherine Corrigan), Patrick Fitzgerald (Staffel 1; Pater Phillip Calahan), Daniel J. Travanti (Staffel 2; William Sloan)

„Seit Anbeginn der Zeit existiert die Menschheit zwischen der Welt des Lichts und der Welt der Finsternis. Unseren Geheimbund gibt es schon seit einer Ewigkeit. Er soll andere Menschen vor den Geschöpfen des Schattens und der Nacht beschützen. Nur die Eingeweihten kennen unseren richtigen Namen...das Legat!“

Worum geht's da eigentlich?

Das Legat ist eine weltumspannende, aber nichtsdestotrotz geheime Organisation, die es sich seit 3000 Jahren zur Aufgabe gemacht hat, okkulte Phänomene aufzuzeichnen, mystische Artefakte zu sammeln und böse Mächte zu bekämpfen. Dies sind die Abenteuer einer Legat-Abteilung, die unter der Leitung von Derek Rayne von San Francisco aus arbeitet.

Es ist was faul im Staate Dänemark

Man verzeihe mir, daß ich ein Zitat des großen englischen Bardens mißbrauche, um ein Kapitel über eine Horrorserie einzuleiten, aber es schien mir passend.

In meinem letzten Band habe ich „Poltergeist“ ja schon recht hoch gelobt, aber bereits angemerkt, daß sich die Strukturen der Drehbücher sehr ähneln und die Produzenten aufpassen sollten, nicht zu sehr in einen Trott zu verfallen.

Die Produktionsfirma hat das auch gemerkt, und am Ende der ersten Staffel sah es für die Serie nicht besonders gut aus. Die Einschaltquoten von der Schwesterserie „Outer Limits“ wurden nicht



annähernd erreicht, und auch bei den Fans war kein Poltergeist-Kult in Sicht. Da man aber zwischen MGM und Showtime einen Deal über 44 Episoden geschlossen hatte, konnte man die Serie nicht so leicht einstellen.

Man kam auf eine ganz absonderliche Idee: Der Vertrag sollte umgeschrieben werden, und statt einer zweiten Staffel „Poltergeist“ sollte eine neue Gruselserie den Vorrang haben. Man hatte sich auch schon ein Projekt ausgesucht: „Dark Shadows“. Diese Vampir-Seifenoper war in den USA Ende der 60er täglich gelaufen und hatte es auf immerhin 1225 Folgen gebracht (das ist kein Druckfehler!). Das ist Kult. Und 1991 hatte Produzent Dan Curtis nochmal versucht, die Serie mit Ben Cross zur besten Sendezeit auf wöchentlicher Basis zu platzieren. Das war allerdings daneben gegangen, und nach einem Dutzend Folgen war das Remake eingeschlafen.

Nun wollte man erneut von der Popularität von „Dark Shadows“ profitieren (man stelle sich vor, in den USA gibt es dazu sogar Conventions). Aber es gab wohl rechtliche Probleme (ich kann mir vorstellen, daß Dan Curtis die Rechte nicht abgeben wollte), und aus dem Plan wurde nichts. Also landete man unter dem Strich doch wieder bei einer zweiten Staffel „Poltergeist“.

Frühjahrsputz im Schloß des Legat

Für die zweite Staffel erging man sich in nur kleineren Veränderungen. Das Konzept wurde beibehalten, nur Pater Phillip, der schon in der ersten Staffel immer weiter in den Hintergrund gerückt war, fiel endgültig raus (er wird allerdings als Gaststar immer wieder vorbeischaun). Dafür wurde eine neue Figur eingeführt, nämlich der Leiter des Londoner Legat-Hauses, William Sloane. Für diese Rolle

konnte die Produktionsfirma immerhin Daniel J. Travanti rekrutieren, der seinerzeit die Hauptrolle in der hochgelobten Krimiserie „Polizeirevier Hill Street“ hatte. Dieser Casting-Coup ist wohl nur mit der Verpflichtung Michael Moriarty's für „Psi-Factor“ zu vergleichen.

Ansonsten blieb alles beim alten.

Das sollte eigentlich das Ende sein...

„Poltergeist“ hat sich auch im zweiten Jahr mehr schlecht als recht über Wasser gehalten, auch wenn die Unterstützung durch die Fans (u.a. im Internet) größer geworden ist. Mit den Quoten von „Outer Limits“ (und seit kurzem auch „Stargate SG-1“) kann die Serie aber nicht mithalten. Darum verwundert es um so mehr, daß MGM und Showtime sich im Sommer auf weitere 44 Folgen einigen konnten. Damit stehen uns noch zwei Jahre und dann insgesamt 88 Folgen bevor.

In Deutschland

Die erste Staffel ist ja nun auf RTL2 mittlerweile durch und von „Psi-Factor“ abgelöst worden. Begleitet wurde die Ausstrahlung von der Veröffentlichung einiger kurioser Mini-Romane, die vor allem dadurch auffielen, daß sie sehr amateurhaft produziert worden waren. RTL2 hat die Rechte an der nächsten Staffel, aber man wird abwarten müssen, ob sich die Genreserien auf dem Sender gut genug etablieren, um weitere Aufkäufe zu rechtfertigen.

Angemerkt werden sollte, daß RTL2 den Pilotfilm in stark gekürzter Fassung ausstrahlte, aber bei der nächtlichen Wiederholung scheinbar das ungekürzte Band einlegte.



Kevin Kilner (demnächst in „Earth: Final Conflict“) war Gaststar in der Episode „Im Tunnel der Verdammten“.



Das Team von „Poltergeist“ muß auch in der neuen Staffel einige Niederlagen einstecken.

Kritik

Tja, „Poltergeist“ ist eine richtige Enttäuschung für mich, denn nach dem furiosen Einstand hat die Serie sehr schnell an Dampf verloren. Der Horrorgehalt wurde gekürzt, die Effekte wurden auch weniger und die Skripts kauten immer wieder die gleichen Themen von Spuk und Besessenheit durch. Die Tatsache, daß es sich um ein Geisterjäger-Team handelt, ist von den Autoren ungenutzt gelassen worden. Jede Episode beschränkt sich fast nur auf eine Person, statt sich mit der ganzen Crew in die Horrorgeschichte von „Mission: Impossible“ zu stürzen, was bestimmt spannender gewesen wäre.

Dabei liegt das Problem nicht an der Ausstattung und den Schauspielern, die ganz klar hohes Niveau haben (Derek De Lint kommt in deutsch dank einer guten Synchronstimme sogar noch besser als im Original). Es sind die Autoren, die anscheinend keine Einfälle haben. Gut, das Thema der Serie bietet auch nicht viel Freiraum, aber nachdem alle Onkel/Tanten/Nichten der Legat-Mitglieder anscheinend mit dem Teufel im Bunde waren, zappe ich weg. Im letzten Buch war mein Vergleich mit den „John Sinclair“-Romanen noch positiv gemeint gewesen, heuer wird er negativ: „Poltergeist“ ist ein verfilmter Schundroman eines Autors, dem nichts mehr einfällt.

Ich mag mir gar nicht vorstellen, was in den nächsten 44 Folgen noch kommen soll. Wenn es den Produzenten nicht gelingt, die Serie herumzureißen und ein paar neue Elemente einzuführen, sehe ich da schwarz. Es fehlt Action, ein bißchen Humor, und zu guter Letzt auch der Schauerwert. Man hatte doch im Pilotfilm so tolle Effekte, warum kann man das nicht beibehalten? Bei „Outer Limits“ geht das doch auch.

Die Einführung von Daniel J. Travanti hat auch nicht viel gebracht, denn er ist als „William Sloane“ zwar eine potentiell interessante Figur, dient aber bisher nur als Stichwortgeber für einige Episoden. „Poltergeist“ hat das Potential, eine wirklich gute Serie zu werden. Aber dazu muß man sich ein paar fähige Autoren holen. Und die gibt es doch: warum

heuert man nicht Leute wie Alan Brennert, Peter David oder Christy Marx an?

00) Der fünfte Schrein (Pilotfilm, 2 Stunden) (Poltergeist: The Legacy)

01) Die Sünden eines Vaters (Sins of the father)

02) Kolonie der Ewigkeit (Town without pity)

03) Das Haus der Verdammnis (The tenement)

04) Blutiges Pergament (The twelfth cave)

05) John Doe - Der unbekannt Kapitän (Man in the mist)

06) Straßen des Todes (Ghost in the road)

07) Doppelgänger (Doppelganger)

08) Das Tagebuch (The substitute)

09) Krankenhaus ohne Wiederkehr (Do not go gently)

10) Der Skarabäus (The crystal scarab)

11) Die Glocke des Girardius (The bell of Girardius)

12) Ruhet in Frieden (Fox spirit)

13) Die dreizehnte Generation (Thirteenth generation)

14) Das Medaillon (The dark priest)

15) Der Club der Hexen (Revelations)

16) Die Gebeine des Heiligen Antonius (Bones of St. Anthony)

17) Das Vermächtnis (The inheritance)

18) Im Tunnel der Verdammten (The signalman)

19) Die Abrechnung (The reckoning)

20) Die Verschwörung (A traitor among us)

Ab hier beginnt in den USA die zweite Staffel

21) The New Guard

Regie: Michael Keusch
Drehbuch: Michael Sadowski
US-Ausstrahlung: 9.3.97
Gaststars: Mimi Kuzyk (Dr. Amy Alcott), Eric Keenleyside u.a.

Derek untersucht eine Reihe von Selbstmorden, wird dabei aber angeschossen. William Sloane, Leiter des Legat-Hauses London, eilt zu Hilfe. Er findet heraus, daß ein Dämon die Bewohner einer kleinen Stadt ergriffen hat. Auch Alex, Rachel und Nick werden von dem Höllendiener besessen, der sich im Körper des Doktors verbirgt.

22) Black Widow

Regie: Allan Eastman
Drehbuch: James Cappe
US-Ausstrahlung: 9.3.97
Gaststars: Diane Dilascio, Jordan Bayne u.a.

Mehrere Männer sterben. Rachel stellt fest, daß ihnen die Lebenskraft während des Sex durch die Augen entzogen wurde. Nick verknallt sich derweil in eine Kellnerin, ohne zu ahnen, daß es sich bei ihr um den gesuchten Sukkubus handelt. Doch sie tötet ihn nicht, sondern verläßt die Stadt. Bei einem weiteren Treffen am Hafen von San Francisco kommt es zur Entscheidung.

23) Lights Out

Regie: Rafael Zelinsky
Drehbuch: Bill Bleich
US-Ausstrahlung: 14.3.97

Von William Sloane bekommt das Legat eine Kiste, in der sich 700 Jahre alte Artefakte befinden. Dazu gehört der „Cavendish Clan“, eine Gruppe von Plünderern, die zu winzigen Feen verzaubert wurden. Als eines der kleinen Wesen umkommt,

schwören sie Rache und veranstalten Chaos im Legat-Haus. Die töten Frederick, den Hausmeister. Die Mitglieder des Legats müssen den Clan ins Licht locken, um ihn zu vernichten.

24) Spirit Thief

Regie: Allan Eastman
Drehbuch: Bill Bleich
US-Ausstrahlung: 21.3.97
Gaststars: Robert Wisdom (Daniel Huare), Rae Dawn Chong (Tanya Moreau) u.a.

Alex Schwester Tanya kommt in die Stadt. In ihrer Gesellschaft befindet sich ein Schamane. Er besitzt eine Flasche, in der er die Geister von Frauen gefangen hat, deren Kräfte Krankheiten heilen können. Die Sache hat wie immer einen Haken: Der Schamane braucht immer wieder Opfer, um die Kraft der Flasche zu erhalten. Und seine nächsten Opfer sind Alex und Tanya. Derek muß all sein Wissen einsetzen, um den Schamanen aufzuhalten.

25) The Gift

Regie: Michael Robison
Drehbuch: Gary Sherman
US-Ausstrahlung: 28.3.97
Gaststars: Chad Krowchuk (Connor Corrigan), John Novak (Patrick Corrigan) u.a.

Zu Weihnachten besuchen Catherine und Rachel das Legat. Als Catherine sieht, wie Derek Rachel küßt, ist sie enttäuscht. Durch ein Geschenk sieht sie den Geist ihres Bruders, der seinerzeit zusammen mit ihrem Vater umkam. Er zieht sie auf „die andere Seite“, damit sie zusammen sein können. Doch ihr Vater will nicht, daß Catherine schon ins Jenseits eintritt und überredet sie, zurückzukehren. Rachel kann kaum glauben, was ihre Tochter da erzählt, aber sie muß sich eines Besseren belehren lassen.

26) Transference

Regie: Brad Turner
Drehbuch: James Cappe
US-Ausstrahlung: 4.4.97
Gaststars: Kim Coates (Steven Romero), Tim Butler u.a.

Ein Killer, der mal ein Patient von Rachel war, bricht aus der Heilanstalt aus. Er bringt ein Menschenopfer und kommt dann zum Legat-Haus, wo er am elektrischen Zaun Selbstmord begeht. Aber dann kehrt er als Geist zurück. Nun will er Rachel dazu bringen, ebenfalls Hand an sich zu legen. Das Legat-Team muß ein Druidenritual einsetzen, um den Killer zur Strecke zu bringen.

27) Dark Angel

Regie: Michael Keusch
Drehbuch: Robert Masello
US-Ausstrahlung: 11.4.97
Gaststars: Meredith Salenger (Emma Scott), David Fox (Dr. Praetorius) u.a.

Bei seiner Rückkehr zum Legat fährt Nick eine panische junge Frau an. Er bringt sie ins Haus des Legats und erfährt, von wem sie sich verfolgt fühlt...vom Teufel! Sie hatte dummerweise ihre Seele verkauft, und nun möchte der Gehörnte gerne einkassieren. Die Verfolgungsjagd führt zu

einem Kloster. Satan ist nicht willig, sein Opfer gehen zu lassen. Und als sich die junge Frau uneinsichtig zeigt, wird klar, daß ihre Seele anscheinend tatsächlich verloren ist.

28) Lives in the Balance

Regie: Graeme Lynch
Drehbuch: Garner Simmons
US-Ausstrahlung: 18.4.97
Gaststars: Jonathan Scarfe (Lucas Dumont), Camille Mitchell (Ingrid Rayne), Wally Dalton (Justin) u.a.

Derek erhält die Asche einer ehemaligen Geliebten. Mitgeliefert: Ein Sohn, den er nie kannte. Während Derek mit dem Jungen eine Floßfahrt macht, finden die anderen Mitglieder heraus, daß Lucas eigentlich zusammen mit seiner Mutter bei der Geburt starb. Derek stellt das auch fest, als Lucas den Führer tötet. Es ist ein Dämon, der den Körper von Derek übernehmen will, um das Legat von innen heraus zu zerstören.

29) Rough Beast

Regie: Garner Simmons
Drehbuch: David Tynan
US-Ausstrahlung: 25.4.97
Gaststars: Chilton Crane (Tracey Lasker), Laura Harris (Anne Lasker) u.a.

Eine 18jährige Patientin von Rachel hat Alpträume, in denen sie von einer wolfartigen Kreatur angegriffen wird. Seltsam nur, daß in der wirklichen Welt immer mehr Menschen mit zeretzten Kehlen auftauchen. Das Legat will ermitteln, ob es sich um die Taten eines Werwolfs handeln könnte. Und tatsächlich: In der Blutlinie des Mädchens scheint es einen Lycanthropen zu geben.

30) Ransom

Regie: Allan Eastman
Drehbuch: Chris Black
US-Ausstrahlung: 2.5.97
Gaststars: Lori Hallier (Angeline D'Arcy), Martha Henry (Barbara Rayne), Camille Mitchell (Ingrid Rayne) u.a.

Schwester Ingrid, die Schwester von Derek, wird entführt. Als „Lösegeld“ wird ein aztekischer Kelch verlangt, der angeblich Unsterblichkeit geben kann. Derek läßt seine Mutter einfliegen, und William Sloane ist dabei. Man vermutet, daß die Entführerin die Leiterin des Legat-Hauses von Montreal ist, mit der Derek mal eine Affäre hatte. Schon bald stellt das Legat-Team von San Francisco fest, daß es gegen das Legat-Team von Montreal steht, welches sich durch ein Menschenopfer erneuern will.

31) Finding Richter

Regie: Michael Robison
Drehbuch: Garner Simmons
US-Ausstrahlung: 9.5.97
Gaststars: Graham Greene (Charlie), Brent Stait (Richter) u.a.

Einige religiöse Führer sind ermordet worden. Jemand dringt in Nicks Raum ein und hinterläßt eine Muschel und ein Foto. Dieses Bild zeigt Nick und Richter, seinen Commander bei den Navy Seals. Nick findet Richter in einer Höhle voller

Spinnen, die er „die Augen der Götter“ nennt und rituell aufißt, um dadurch die toten Mitglieder seiner Schwadron wieder zum Leben zu erwecken. Er will, daß Nick sich ihm anschließt.

32) Repentance

Regie: Paul Lynch
Drehbuch: Mike Berman
US-Ausstrahlung: 23.5.97
Gaststars: Tom Butler, Miguel Fernandez (Eric Ravenwood), Patrick Fitzgerald

Pater Phillip weigert sich, einem Mann die Absolution zu erteilen, der in der Gaskammer hingerichtet wird. Daraufhin wird er von dessen Geist verfolgt. Er will nämlich nicht zur Hölle fahren. Er tötet sogar ein Mädchen und hängt dies Calahan an. Schließlich gelingt es dem Verbrecher, Phillips Körper zu übernehmen. Nick und Derek setzen alles daran, ihn aufzuhalten, bevor es zu einer Katastrophe kommen kann.

33) The Devil's Lighthouse

Regie: Graeme Lynch
Drehbuch: Robert Masello
US-Ausstrahlung: 30.5.97
Gaststars: Crystal Bublé (Sarah), Ian Tracey (Michel), Joy Coghill (Elizabeth Baker), Sebastian Spence (Bobby Warner), Gillian Barber (Mrs. Warner) u.a.

Ein Junge ist verschwunden, und seine Freundin ist erblindet. Die Spuren deuten auf einen alten Leuchtturm hin, der nicht mehr in Betrieb ist, seit vor vierzig Jahren ein Schiff wegen des fehlenden Signals auf Grund lief. Es sieht so aus, als würde der Turmwärter nun als Geist über die teuflische Lampe wachen. Immer mehr Menschen werden in das Licht gezogen. Nick und Alex versuchen, die Ereignisse von damals zu rekonstruieren.



Man sollte nach längerer Beerdigungsphase nicht wieder aufstehen, die Haut leidet einfach darunter.

34) Lullaby

Regie: William Fruet

Drehbuch: John Martin

US-Ausstrahlung: 13.6.97

Gaststars: Jane Sowerby (Alice Burke), Betty Phillips (Celine Burke), Carly McKillip (Amber), Zoe Stryd (Alana), Shannon Beaty (Jenny) u.a.

Catherine und drei ihrer Freundinnen spielen auf einer Party mit einem „Geisterbrett“. Tatsächlich kommt es zu einer Erscheinung, die die Mädchen entführt. Es stellt sich heraus, daß in diesem Haus vor über siebzehn Jahren eine Prostituierte von ihrer Tochter getrennt wurde und kurz darauf starb. Nun sucht sie ihr verlorenes Kind. Das Legat kann die echte Tochter tatsächlich aufzutreiben. Sie ist mittlerweile achtzig Jahre alt.

35) Silent Partner

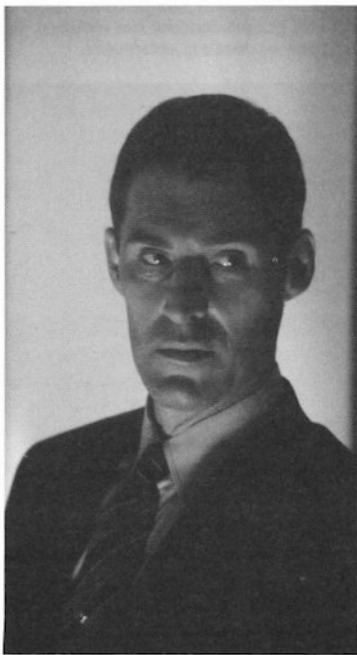
Regie: Brenton Spencer

Drehbuch: Bill Bleich

US-Ausstrahlung: 20.6.97

Gaststars: Kathryn Morris (Laura/Elizabeth Caldwell), Neil Vipone (Benjamin Caldwell), Lawrence Dane (Ned Gregson) u.a.

Laura ist ein Medium, das immer wieder vom Geist von Elizabeth übernommen wird, die 1947 von ihrem Mann ermordet wurde, während drei Menschen zusahen. Nun sucht sie Rache und bricht einem nach dem anderen das Genick. Außerdem fühlt sie sich zu Nick hingezogen. Als sie auch noch ihren Ehemann umbringen will, kann das Legat-Team sie davon überzeugen, daß Rache ihr nicht die ewige Ruhe bringen wird.



Ben Cross („Dark Shadows“) spielte in „Das Tagebuch“ einen dämonischen Lehrer.

36) Shadow Fall

(aka Dark Shadow)

Regie: Allan Eastman

Drehbuch: Steve DeJarnett

US-Ausstrahlung: 27.6.97

Gaststars: Ryan Kent (David), Margo Kane (Fiona), Floyd Westerman (Ezekial) u.a.

Ein „Schattengeist“ greift den Direktor einer Schule und einen Polizeibeamten an. Dahinter steckt anscheinend ein Indianerjunge, der dieses Wesen durch Ärger heraufbeschwören kann. Im Legat-Haus soll das Phänomen untersucht werden. Als der Junge endlich begreift, was vor sich geht, will er den Geist loswerden, doch der ergreift kurzerhand Besitz von seinem Körper.

37) Mind's Eye

Regie: Ken Girotti

Drehbuch: James Cappe

US-Ausstrahlung: 4.7.97

Gaststars: Maurice Godin (Jeffrey Star), Susan Hogan (Michelle Hoth), Jesse Moss (Peter Hoth), Ocean Hellman (Sandra Bruskin), Steve Griffith (Victor Bruskin) u.a.

Derek und Alex entlarven ein falsches Medium namens Jeffrey Star. Dieser verbringt die Nacht im Kitchen, wo er mit dem Kopf an eine Wand stößt und plötzlich echte Visionen hat. Das kommt gerade recht, denn so kann er dem Legat-Team helfen, die Geister eines Ehepaares auszutreiben, die eine junge Frau in ihrem Haus fast zu Tode erschrecken.

38) Fear

Regie: Allan Eastman

Drehbuch: Mark Stern, Bill Bleich

US-Ausstrahlung: 18.7.97

Gaststars: Michael Sarrazin (Dr. Jonas Payton), Rosemary Dunsmore (Dr. Randall), Sarah Strange, Cheryl Wilson u.a.

Rachel läßt sich in das West View Sanatorium einweisen, um so den Tod mehrerer Patienten zu untersuchen. Je länger sie sich dort aufhält, desto schlimmer werden ihre eigenen Ängste. Als ihr Arzt ermordet wird und der neue Leiter sie nicht entlassen will, wird es ganz schlimm. Das Legat-Team findet heraus, daß der Arzt ein Dämon ist, der sich von der Furcht seiner Patienten nährt. Er will Rachel zum Selbstmord treiben.

39) Someone To Watch Over Me

Regie: Brenton Spencer

Drehbuch: Robert Masello

US-Ausstrahlung: 25.7.97

Gaststars: Louise Vallance, Robert Wisden u.a.

Derek bekommt einen warnenden Anruf von seinem alten Schulfreund Croft. Aber der ist am Tag zuvor ertrunken. Er hatte einen dreieckigen Tümpel angelegt, um dadurch einen Ausgang aus der Unterwelt für seine todkranke Frau zu schaffen. Dabei war er von einem Dämon gepackt worden. Nun zieht das Legat-Team auch seine Witwe an. Derek setzt alles daran, den Zugang in das Jenseits auf ewig wieder zu verschließen.

40) Let Sleeping Demons Lie

Regie: Gary Sherman

Drehbuch: Stephen J. Feke

US-Ausstrahlung: 3.8.97

Gaststars: John Pyper-Ferguson, Stephen E. Miller, Paty Lombard u.a.

William Sloane hat Beweisstücke eines Hexenprozesses an Bord, als sein Flugzeug in einer Bergregion abstürzt. Ein entstellter Mann nimmt ihn gefangen und bedroht ihn, weil er angeblich vor Jahrhunderten das Opfer einer falschen Anschuldigung der Hexerei durch das Legat wurde. Er foltert Sloane, und als Derek endlich zur Rettung eilt, wird er von dem Mann ermordet.

41) Trapped

Regie: Graeme Lynch

Drehbuch: Michael Sadowski

US-Ausstrahlung: 10.8.97

Derek wird von einem Geist besessen, der aus der Kiste entweicht, die den Tod seines Vaters vor 33 Jahren verursacht hatte. Nick und William Sloane suchen nach Beweisen, die auf den Eindringling im Legat-Haus schließen lassen. Die Truhe und die vier anderen sind bestimmt, ein Tor zur Hölle zu öffnen. Dazu wird jedoch ein Opfer benötigt.

Anmerkung: Dies ist eine typische „Clip-Show“, die aus Kostengründen hauptsächlich aus Szenen vorheriger Episoden besteht.

42) The Choice

Regie: Michael Robison

Drehbuch: David Tynan

US-Ausstrahlung: 17.8.97

Um ihre Tochter Catherine nicht weiter unnötigen Gefahren auszusetzen, entscheidet sich Rachel, das Legat zu verlassen. Sie erklärt Alex, warum sie das für nötig hält. Derek und Nick kehren sofort in das Legat-Haus zurück, um Rachels Meinung zu ändern. Am Ende ist es jedoch Catherine, die gefragt werden muß, was sie möchte.

Anmerkung: Eine weitere Clip-Episode.

Status der Serie bei Drucklegung: Dritte Staffel geht Anfang 1998 in Produktion.

Profiler

Eine Frau steht ihren Mann



Eine Produktion von Sander/Moses Productions im Auftrag von NBC. Entwickelt von: Cynthia Saunders. Produzenten: Tom Luse (Ep. 01); Anthony Santa Croce (Ep. 02-). Exekutiv-Produzenten: Ian Sander, Kim Moses. Kamera: Kees van Oostrum (Ep. 01); Michael Bonvillain (Ep. 02-). Produktionsdesigner: Charles Bennett (Ep. 01); Jonathan Carlson (Ep. 02-). Titelmusik: Angelo Badalamenti. FBI-Berater: Jim Greenleaf

Besetzung: Ally Walker (Dr. Sam Waters), Robert Davi (Bailey Malone), Julian McMahon (John Grant), Roma Maffia (Grace Alvarez), Michael Whaley (Nathan Brubaker), Peter Frechette (George Findley), Erica Gimpel (Angel Brown), Caitlin Wachs (Chloe Waters), A Martinez (Nick Cooper) (Ep. 5,6,14-), Heather McComb (ab Ep. 17; Frances Malone) Synchronsprecher: Katja Brügger als Ally Walker (Sam), Wilfried Freytag als Robert David (Bailey), Krüger Lennardt als Julian McMahon (Grant), Holger Mallich als A Martinez (Cooper), Niko König als Michael Whaley (Brubaker), Dorothea Kaiser als Roma Maffia (Grace), Volkert Kraeft als „Jack“

Worum geht's da überhaupt?

Die FBI-Analytikerin Sam Waters hatte den Dienst quittiert, als bei der Jagd nach dem Serienkiller Jack ihr Mann ums Leben kam. Nun ist Jack wieder da, und Bailey von der „Violent Crimes Task Force“ überredet Sam, wieder in den Dienst zurückzukehren. Auf der Suche nach Jack muß Sam diverse andere Serienkiller fassen. Dabei steht ihr das Team der VCTF zur Seite.

Kennen wir die Story nicht irgendwoher?

Man muß kein Sherlock Holmes sein, um die Ähnlichkeiten zwischen „Profiler“ und „Millennium“ zu erkennen (die übrigens beide auch verblüffend an Michael Manns „Manhunter“ erinnern). Beide Serien handeln von FBI-Analytikern, die den Job aufgegeben haben, um die eigene Familie zu schützen, dann aber wieder in den Dienst zurückkehren, als sich der alte Erzfeind erneut blicken läßt. Beide können Greuelthaten „erspüren“, und beide sind nicht glücklich damit.

Die Frage, welche Serie zuerst da war, ist wie die Frage nach der Henne und dem Ei. Genauso könnte man fragen, ob „Deep Space Nine“ die Idee zur Weltraumstation von „Babylon 5“ geklaut hat

oder umgekehrt. Sowohl „Profiler“-Produzent Ian Sander als auch „Millennium“-Erfinder Chris Carter behaupten, von der jeweils anderen Serie erst nach Abschluß der Dreharbeiten am eigenen Plot gehört zu haben. Klar, das müssen sie sagen, denn sonst hätten sie sofort eine Plagiatsklage am Hals. Man kennt ja die prozessfreudigen Amerikaner.

Ist aber auch nicht so wichtig

Nun wenden wir uns lieber direkt „Profiler“ zu. Die Serie ging vor „Millennium“, nämlich schon im September 1996, auf Sendung. Im Gegensatz zur Konkurrenz konnte diese Serie auf einem recht gemühtlichen Sendeplatz der Zukunft entgegensehen, denn „Profiler“ wurde im „Thrillory“-Dreierpack mit „Pretender“ und „Dark Skies“ ausgestrahlt. Dabei galt die Aufmerksamkeit von NBC's Promotion-Abteilung verstärkt „Dark Skies“, denn man wollte die Alien-Saga als neue „Akte X“ pushen. „Profiler“ stand da eher hinten an.

Und so ging es dann auch los

Von Anfang an konnte die „Thrillory“ nicht die Quoten einfahren, auf die NBC gehofft hatte. Man krebste im Mittelmaß herum und schaute neidisch auf „Millennium“, das mit spektakulären Quoten gestartet war, und „Akte X“, das selbst auf dem neuen Sendeplatz am Sonntag immer noch sensationelle Quoten einfuhr. Besonders „Dark Skies“ wurde zu einer Enttäuschung. Von „Profiler“ hatte man ja sowieso keine allzu großen Sprünge erwartet.

Doch das Blatt wendet sich

Es gibt wohl kaum ein launischeres TV-Publikum als die Amerikaner. Da werden Hits zu Flops, nur weil die Sendeplätze wechseln, und wenn mal ein Darsteller aussteigt, gehen ganze Serien den Bach runter. Da hilft keine noch so große Promotionkampagne, und da kann man auch Superstars ohne nennenswerten Erfolg aufbieten.

Tatsächlich ging es mit den Quoten von „Millennium“ nach dem famosen Start immer weiter bergab. Die Serie fing sich viel Kritik ein, weil sie nicht nur düster und depressiv, sondern auch ziemlich dröge war. „Dark Skies“ galt als peinlicher „Akte X“-Abklatsch (eine Meinung, die ich bekanntermaßen nicht teile), und damit waren die Hoffnungsträger der Saison auch schon abgemeldet. Aber langsam, ganz langsam erholten sich die

Quoten von „Profiler“. Die Serie baute sich zäh eine Fangemeinde auf, und im Frühling 1997 geschah das Unglaubliche: „Profiler“ hatte bessere Quoten als „Millennium“! Die Serie hatte sich zu einem Hit gemauert. Sicherlich nicht in der Größenordnung von „ER“ oder „New York Cops“, aber immerhin. Und auch „Pretender“ lief annehmbar.

Eigentlich war zu diesem Zeitpunkt schon klar gewesen, daß das „Thrillory“-Experiment als Fehlschlag den Weg alles Irdischen gehen sollte. Aber mit dem erstarkten Zuschauerinteresse dachte man bei NBC um. Nur „Dark Skies“ mußte man loswerden, weil man diese Serie nicht selber produzierte. Also las man, was an Skripten so angeboten wurde, und entschied sich für „Sleepwalkers“ als Ergänzung zu „Profiler“ und „Pretender“ in der zweiten Staffel.

Man kann es kaum glauben, aber die Erneuerung von „Profiler“ im Mai war für den Sender NBC eine leichtere Entscheidung als die Notwendigkeit für Fox, auch „Millennium“ weitere 22 Folgen zu genehmigen. Das hatte mehrere Gründe: „Millennium“ war teuer, und Fox hatte weniger Geld als NBC, außerdem wollte man CBS endlich als drittgrößtes Network ablösen. Aber Chris Carter war dank „X-Files“ das beste Pferd im Stall, und man wollte ihn wegen eines Streits um „Millennium“ nicht verlieren. NBC hingegen hatte „Profiler“ von vorneherein als mittelteure Show geplant, und damit brachte sie ihr Geld auch gut wieder rein. Auch die leichten Anpassungen in der Besetzung, wie die Einführung von A Martinez, hatten dem Publikum gefallen. Also alles klar?

Ally Walker macht einen Gillian Anderson

Um die Jahreswende 1996/97 herum geschah etwas, das die Weiterentwicklung von „Profiler“ schwer zu beeinflussen drohte, und was laut Vertrag ausdrücklich nicht gewünscht war: Ally Walker wurde schwanger. Sie informierte das Studio und das Network, und man einigte sich darauf, die erste Staffel schnell fertig zu drehen, wobei man im Frühling schon diverse Tricks anwenden mußte, damit die Zuschauer nichts merkten. Denn die Schwangerschaft sollte kein Teil der Serie sein. Das wäre auch schwierig einzuarbeiten gewesen, spielt Ally Walker doch eine alleinerziehende Mutter und Witwe.

Damit waren aber noch nicht alle Probleme aus dem Weg geräumt. Zwar bekam Ally im Spätsommer ihr Kind, aber eigentlich hätten die Dreharbeiten für die zweite Staffel im August starten sollen. An dieser Stelle kam den Produzenten ein glücklicher Zufall zur Hilfe: Fox hat auch die Rechte an diversen Sportereignissen. Da diese sehr häufig an Samstagen ausgetragen werden,

rechneten die Fox-Bosse nach und stellten fest, daß sie zwar die Premieren der „Thrillig“ senden konnten, danach aber sechs Wochen Pause war. Also machte man Nägel mit Köpfen und verlegte die zweite Staffel der „Thrillig“ kurzerhand auf Anfang November. Dadurch hatte auch Ally Walker erstmal prima Zeit, sich um den Nachwuchs zu kümmern. Friede, Freude, Eierkuchen. Ab November geht es dann aber wieder richtig ran. Leicht wird es nicht: Auf CBS läuft zur gleichen Zeit „Walker, Texas Ranger“ mit Chuck Norris - und diese Serie ist in den USA unglaublicherweise ein Superhit.

Was gibt es auf dem „Profiler“-Set eigentlich zu sehen?

Weil ich gerade mal da war, dachte ich, ein kleiner Erlebnisbericht vom „Profiler“-Studio würde Euch gefallen. Also: Wenn man erstmal in der ausgelagerten Industriegegend von Los Angeles angekommen ist, schlägt einen die Verwunderung. Kein

Glamour, kein Hollywood, nix. Ein dröges Areal aus Lagerhäusern und Schuppen. Das Produktionsgebäude ist auch nicht gekennzeichnet. Warum auch? Wer hier arbeitet, kennt es ja. Auch drinnen ändert sich der Eindruck nicht. Tatsächlich wurde für „Profiler“ eine simple Lagerhalle in ein Studio umgebaut. Der Empfangsraum, der Konferenzraum: alles mit billigsten Möbeln ausgestattet, an der Wand ein paar langweilige bis geschmacklose Plakate. Es gibt Donuts, Wasser und Kaffee (koffeinisiert und entkoffeinert, wie immer). Im Konferenzraum hocken die Autoren und Produzenten, um sich über die neuesten Stories zu unterhalten, aus denen Drehbücher werden sollen.

Durch eine profane Metalltür geht es zu den „Soundstages“. Zuerst erblickt das Auge haufenweise Holzwände, die Rückseiten der eigentlichen Sets. Durch einige Fenster läßt sich schon einmal in die Räume hineinspielen.

Den größten Teil der Halle nehmen die VCTF-Zentrale und Sams Wohnung ein. Beide sind unglaublich geräumig und erlauben viele Kamerafahrten. Diese beiden Sets bleiben während der ganzen Produktionszeit stehen, während andere Räume je nach Bedarf zusammengezimmert werden. Ein weiteres konstantes Set, wenn auch wesentlich kleiner, ist Jacks Bude. Und ich kann euch sagen, die wirkt auch im hellen Studioliicht und in Begleitung ziemlich gruselig. Überall liegt Nippes herum, und der Zahnarztstuhl mit dem Computeranbau erinnert an Cyberspace. Ich bin versucht, irgendetwas heimlich zu verändern, um zu sehen, ob ich es später in der Serie entdecken kann. Aber dann verkneife ich es mir doch lieber.

Erstaunlich: Im Gegensatz zu vielen anderen Serien wirken die Möbel und die Requisiten erstaunlich solide. Bei den meisten Sets anderer Serien sieht man im hellen Licht, wie billig alles zusammengeschustert wurde (fragt mich mal, wie das bei „Lexx“ war). Bei „Profiler“ wirkt es aber so robust, daß man fast meint, darin wirklich leben zu können. Die Wohnung von Sam Waters ist regelrecht gemütlich, und auch die Bücher im Regal sind echt.

Der Produzent erklärt mir, daß ein kleiner Raum, den wir gerade als Sauna sehen, ständig umgebaut wird. Mal ist es ein Hotelzimmer, dann wieder ein Büro. Er zwinkert mir zu: „Wenn man es weiß und darauf achtet, erkennt man auch immer wieder den selben Zuschnitt des Raumes in der Serie.“

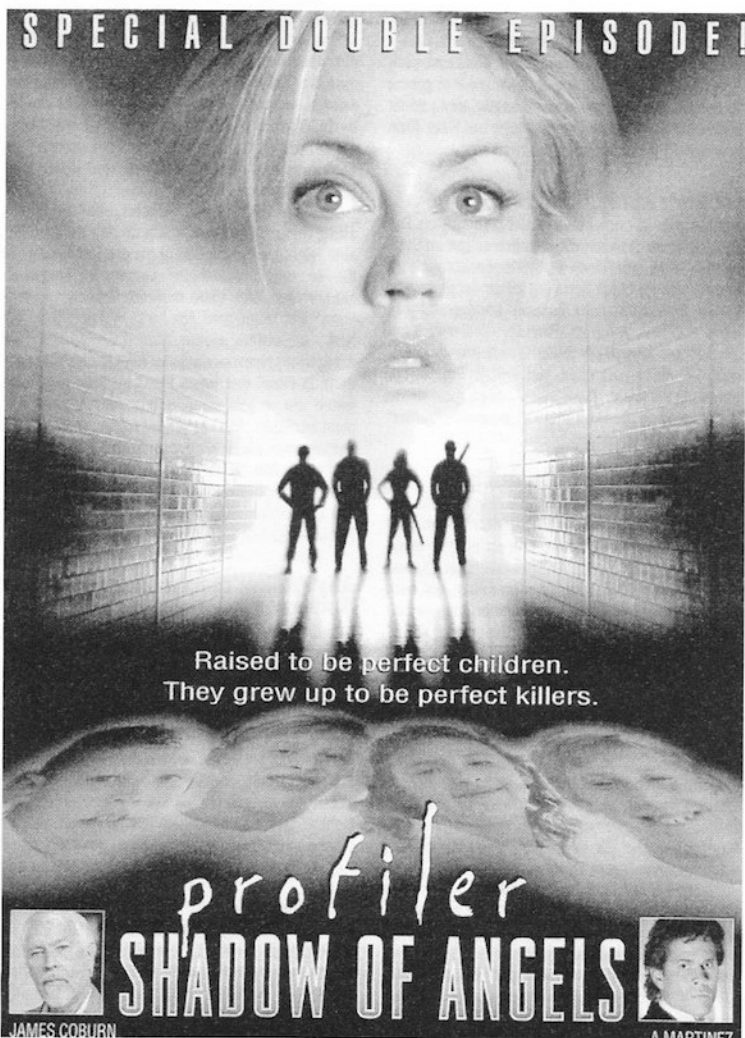
Viele andere Requisiten sind noch abgedeckt, denn die Dreharbeiten für die zweite Staffel sollen erst in einem Monat beginnen. Alles wirkt leer und still, und ich stelle mir vor, wie es ist, wenn hier die Crew durcheinander wuselt, die Scheinwerfer brennen, und dann in sechs Tagen 45 Minuten Fernsehen gemacht werden. Schon cool. Ich wäre gerne mal eine Nacht alleine in diesem Studio.

Damit verabschiede ich mich von dem Produzenten, gebe artig die Hand, und das war's dann auch schon.

In Deutschland

Vox war mit der Serie so schnell, daß ich sie im letzten Band (genau wie „Pretender“) gar nicht mehr berücksichtigen konnte. Schon Anfang 1997, also wenige Monate nach dem US-Start, machte Vox mit „Pretender“ und „Profiler“ seine eigene Mini-Version der „Thrillig“ auf („Dark Skies“ war ja zu ProSieben gegangen). Beide Serien schlugen sich wacker am Mittwoch, besonders wenn man die traditionell sinkenden Quoten im Sommer bedenkt und die Tatsache, daß Vox auch Serien wie „Highlander“, „Murder One“ und „Space 2064“ kaputtbekommen hat.

Erstmals in Deutschland (das habe ich im letzten Band schon erwähnt) hatten die Zuschauer die Möglichkeit, die Serie auch auf englisch zu sehen, nämlich auf dem neuen NBC Europa-Ableger (früher NBC/Superchannel). Eine tolle Sache, zumal die Serie dort praktisch zeitgleich mit den USA lief. Ein Fest für echte Fans, denen deutsche Synchronisationen auf die Nerven gehen. Es steht zu hoffen, daß NBC vielleicht auf „Sleep-walker“ so einstartet.



Ein Werbemotiv für den direktesten Konkurrenten von „Millennium“, „Profiler“.

Die Charaktere

Dr. Samantha Waters (Ally Walker)

Dr. Sam Waters arbeitete als Gerichtspsychologin und hat das Talent, sich in die gesuchten Täter hineinversetzen zu können. Sie „denkt“ in Form von Bildern und kann das Verbrechen sowohl aus der Sicht des Opfers als auch aus der Sicht des Täters „sehen“. Vor drei Jahren kam sie dem Serienkiller Jack zu nahe, und er ermordete ihren Ehemann. Seitdem ist sie mit ihrer Tochter auf der Flucht vor ihm und mußte ihren Job aufgeben. Sie wurde von Malone überredet, sich seiner Truppe anzuschließen, mit dem Versprechen, daß ihre Identität so weit wie möglich geheimgehalten wird.

Bailey Malone (Robert Davi)

Er ist der Anführer der FBI Violent Crime Task Force (VCTF), die bei der Klärung der verblüffenden Flut von Serienmorden hilft. Er ist 41 Jahre alt, geschieden und hat zwei Töchter.

John Grant (Julian McMahon)

Er ist Mitglied der Gruppe und kann sich nicht ganz mit Sams Methoden anfreunden. Ehemaliges Mitglied des Atlanta Police Department.

Grace Alvarez (Roma Maffia)

Sie ist eine begabte Gerichtsmedizinerin. Sie ist Anfang 40 und ist seit 22 Jahren verheiratet. Sie arbeitet seit 10 Jahren als Gerichtsmedizinerin und war auch beim Atlanta Police Department.

Nathan Brubaker (Michael Whaley)

Er ist vollkommen selbstlos und ein Ex-Anwalt. Er lebt auf einer Farm und arbeitete vorher auch beim Atlanta Police Department.

George Findley (Peter Frechette)

Ein Weltklasse-Computerhacker. Ehemaliges Mitglied des Atlanta Police Department.

Angel Brown (Erica Gimpel)

Sie ist Bildhauerin und Sams beste Freundin und paßt auf Chloe auf, solange Sam nicht da sein kann. Sie hat Kunsttherapie (besonders für Kinder) studiert und unterrichtet Kunstklassen.

Chloe Waters (Caitlin Wachs)

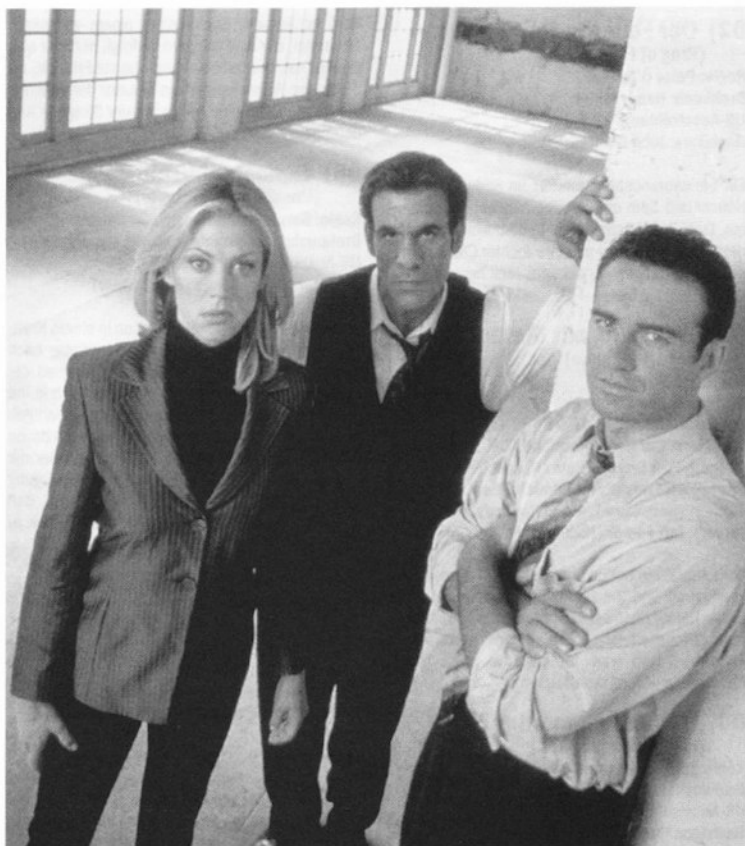
Sie ist Sams siebenjährige Tochter und ihr ein und alles. Sie ist oft mit Angel zusammen und liebt ihren Hund Denzel.

Nick Cooper (A Martinez)

Nick ist eine Experte für Sprengstoffe und Terrorismus, der sich der Einsatztruppe anschließt, damit er in der Nähe von Sam sein kann, da die beiden sich ineinander verliebt haben. Er arbeitete 17 Jahre lang bei der Bombenabteilung (BATF) und kann anscheinend nicht auf sein andauerndes Kaugummikauen verzichten.

Kritik

Auch in Deutschland hat „Profiler“ wenig Rummel gemacht, während die Magazine sich jetzt schon heftig auf „Millennium“ einschließen. Ein wenig unfair, wie ich finde. „Profiler“ ist eine Top-Thriller-serie, die mit hervorragenden Schauspielern, spannenden Stories und gruseligsten Momenten aufwarten kann. Der Vorspann ist eine Klasse für



Das Ermittlerteam aus „Profiler“ auf der Jagd nach Serienkillern.

sich, und die Musik von „Twin Peaks“-Komponist Angelo Badalamenti steht „Akte X“ und „Millennium“ in nichts nach.

„Profiler“ hat allerdings auch mit ein paar Problemen zu kämpfen: Ich kann zum Beispiel beim besten Willen nichts mit Ally Walker anfangen. Ihre unterschiedlich großen, versetzten Augen verursachen mir Schüttelfrost, und irgendwie vermischt sich eine gewisse Lässigkeit in ihrer Darstellung. Das mag aber auch daran liegen, daß sie mit Robert Davi einen Kinoveteran an der Seite hat, der so ziemlich alles an die Wand spielen könnte. Man wünscht sich fast, er wäre Sam Walker und damit Mittelpunkt der Serie (in einem Aufwasch könnte er dann auch noch Frank Black spielen).

Ein weiterer negativer Punkt ist für mich das Thema an sich. Jede Woche ein weiterer Serienkiller, das wird schnell lahm. Da wünscht man sich ein paar Außerirdische herbei. Und die Tatsache, daß sich Sam in die Taten „eindenken“ kann, ist unter dem Strich eine bequeme Möglichkeit für die Autoren, sich um den logischen Aufbau der Geschichte einen Dreck zu scheren. Polizeiarbeit wird angenehm einfach, wenn der diensthabende Beamte nur die Augen schließen muß, und dann sagt: „Es ist ein Mann, er ist sehr groß und hat einen Klumpfuß. Er war in vielen Nervenheilanstalten.“ So geht es natürlich auch. Aber dieses Problem plagt „Millennium“ genauso.

Unter dem Strich muß man sich fragen, ob man Thriller vom Schlage „Profiler“ und „Millennium“ auf wöchentlicher Basis sehen will. Ich selbst sehe sowas lieber als Kinofilm („Seven“, „Schweigen der Lämmer“) oder als TV-Film („Dark Angel“).

01) Der Alptraum kehrt zurück (Insight)

Regie: John Patterson
Drehbuch: Cynthia Saunders
US-Ausstrahlung: 21.9.1996
Gaststars: Lee Garlington, Gary Anthony Williams, Terry Beaver, Judson Vaughn, Libby Whittemore

Die Gerichtspsychologin Doctor Sam Waters lebt seit drei Jahren auf der Flucht vor Serienkiller „Jack of All Trades“, der über fünfzehn Menschen, darunter ihren Ehemann, ermordet hat und dessen letzte Morde alle etwas mit Sam zu tun hatten. Doch als ein alter Freund, Bailey Malone, sie darum bittet, ihm bei den Ermittlungen der Morde des „Saturday Night Stalkers“ zu helfen, stimmt sie ihm zögernd zu und schließt sich der „Violent Crime Task Force“ (VCTF) an.

02) Der Feuerteufel (Ring of Fire)

Regie: Peter O'Fallon
Drehbuch: Nancy Miller
US-Ausstrahlung: 28.9.96
Gaststars: John Diehl (Toby)

Ein Serienbrandstifter zerstört im Süden der USA Häuser und Sam und das Team sollen ihn aufhalten. Doch auch Sams Haus, in dem sich noch ihre beste Freundin Angel und ihre Tochter Chloe befinden, gerät in Gefahr, nachdem Jack herausgefunden hat, wo sie lebt.

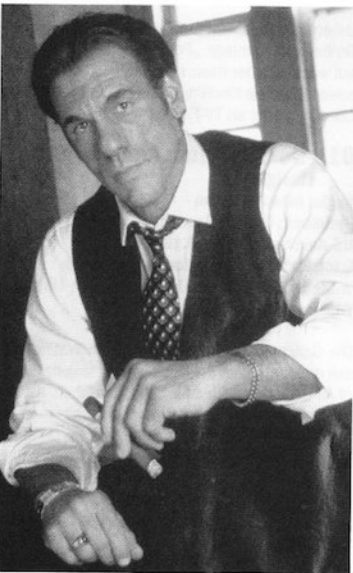
03) Wahnsinn mit Methode (Unholy Alliance)

Regie: P.J. Pesce
Drehbuch: Ken Solarz
US-Ausstrahlung: 19.10.96
Gaststars: Carmen Argenziano (Col. Henry F. Deems), Tom Everett (Peter R. Leshansky), Ian Patrick Williams (Peter Zernick), Benjamin Mouton (Gary Gunn), Merle Kennedy (Ann Turner), Jeff Foster (Max Turner)

Vor zehn Jahren hat Bailey einen Ritualmörder festgenommen und ins Gefängnis gebracht, in dem dieser immer noch seine Strafe absitzt. Doch weshalb geschehen jetzt wieder Morde nach seiner Methode? Und was hat die alte chinesische Philosophie I-Ching damit zu tun?

04) Der Puppenmörder (I'll be Watching You)

Regie: John Harrison
Drehbuch: Lawrence Hertzog
US-Ausstrahlung: 26.10.96
Gaststars: Tuesday Knight (Morissa), Scott Williamson (Rick Havlovitch), Casey Biggs (Senator Jameson Hunt), Jason Rainwater (Thomas Trent)



Robert Davi, ein Filmveteran („James Bond - Lizenz zum Töten“), spielt Sams Boss.

Sam ist auf der Suche nach einem verrückten Attentäter, der eine Sängerin verfolgt, in die er sich verliebt hat. Der Fall bekommt oberste Priorität, als durch den Wahnsinnigen ein Senator der Vereinigten Staaten, der eine Affäre mit der Sängerin hat, bedroht wird.

05) Explosive Mischung (Unsoiled Sovereignty)

Regie: Sarah Pia Anderson
Drehbuch: Jean Gennis & Phyllis Murphy
US-Ausstrahlung: 2.11.97
Gaststars: Rob Labelle (Ralph Masy)

Eine Serie von Bombenexplosionen in einem Kraftwerk bringen Sam und die Einsatzgruppe nach Pittsburgh, wo Sam ein charmantes Mitglied der Bombenentschärfungsgruppe trifft und sich in ihn verliebt. Trotzdem ist die Hauptaufgabe, einen geistesgestörten Mann zu finden, der besessen davon ist, immer vollkommen rein zu sein, und der die letzten Bomben, durch die die Wasserversorgung der Stadt vergiftet werden soll, so schaltet, daß ihnen fast keine Zeit mehr bleibt, das Unglück zu verhindern.

06) Ich töte, was ich liebe (Modus Operandi)

Regie: Jack Bender
Drehbuch: Bob Lowry
US-Ausstrahlung: 9.11.96
Gaststars: Ross Bagely, Harrison Page, Anne Gee Byrd (Mary Huffstodt), Don Keefer (Noah Becker)

Als Jack of All Trades einen freundlichen Handwerker, den Sam aus ihrer Kindheit kennt, ermordet, erkennt sie ein Muster: ihr Peiniger hinterläßt ihr durch die Opfer, die alle eine Verbindung zu ihr haben, Nachrichten. Während Sam um die Ermordeten trauert, versuchen Cooper und Bailey sie zu trösten und zu beschützen. Doch sie können sie nicht die ganze Zeit überwachen, so wie es Jack anscheinend möglich ist.

07) Sonnenwende (Night Dreams)

Regie: Ian Toynton
Drehbuch: Cynthia Saunders
US-Ausstrahlung: 16.11.97
Gaststars: Stephen Lee (Bill Waverly), Vernee Watson Johnson (Linda Anderson), Debi A. Monahan (Maddy Duval)

Sam und Bailey kämpfen gegen die Zeit, um einen Serienkidnapper zu finden, der seltsamerweise eine Gruppe unterschiedlicher Frauen, von Collegeschülerin bis Rentnerin, entführt. Basierend auf seinen rituellen Hinweisen schließt Sam, daß sie nur noch Stunden haben, bevor die Opfer getötet werden. Bei der Verfolgung wird Agent Grant angeschossen, und die Spur verläuft im Sand, bis Sam plötzlich den Durchbruch schafft, als sie eine Stripperin findet, die einem Entführungsversuch entkommen konnte.

08) Der Todeskandidat (Cruel and Unusual)

Regie: Ian Sander
Drehbuch: Sibyl Gardner
US-Ausstrahlung: 14.12.96
Gaststars: Gary Stretch (Ronnie McDern), Wanda de Jesus (Catherine Evers), Kim Darby (Ilene Klinger), Michael C. Mahon (Adam Thompson), Debra Christofferson

Sam und ihr Team untersuchen eine Serie von bizarren Morden, deren Opfer alle mit dem Prozeß gegen einen charismatischen Mörder, der in wenigen Tagen hingerichtet werden soll, zu tun hatten. Eine ihrer Hauptverdächtigen ist eine verliebte Protestlerin, die eine Mahnwache außerhalb des Gefängnisses anführt, während Gnadengesuche eingereicht werden, um die Hinrichtung aufzuhalten.

09) Zauberlehrling (Sorcerer's Apprentice)

Regie: Lewis Teague
Drehbuch: Ken Solarz
US-Ausstrahlung: 4.1.97
Gaststars: Russell Means (Onkel Joe), Pato Hoffmann (Carl „Two Mules“ Smythe), Irene Bedard (Maddy Duval)

Als mehrere Indianerhäuptlinge in verschiedenen Reservaten getötet werden, müssen sich Sam und das Team mit Argwohn und Aberglauben der Reservatsbewohner auseinandersetzen, die einen tausend Jahre alten Geist für den Täter halten. Sam trifft einen weisen Mann, der ihr dabei hilft, die Liste der Verdächtigen einzuschränken. Jack of All Trades gelingt es, Baileys uneingeschränkte FBI-Identifikationskarte zu stehlen.

10) Todesstille (Shattered Silence)

Regie: Sarah Pia Anderson
Drehbuch: George Geiger
US-Ausstrahlung: 11.1.97
Gaststars: Patricia Charbonneau (Barbara Chapin), Walter Olkewicz, Philip Tanzini (Alan Truman), Herbert Mitchell (Grimes)

Die zwei Jahre auseinanderliegenden Entführungen zweier angesehenere Ärzte und die hinterlassenen Spuren, lassen Sam vermuten, daß der Hauptverdächtige ein unheilbar kranker Patient ist, welcher sich durch seine Aktion Heilung verspricht. Währenddessen wird Bailey von Schuldgefühlen geplagt, da er sich in die Frau des ersten Opfers verliebt hat. Außerdem knüpft sich Jack of All Trades Nathan vor und versucht so Sam und die Truppe zu entzweien.

11) Doppelgänger (Doppelganger)

Regie: John Patterson
Drehbuch: Bobby Lowry
US-Ausstrahlung: 18.1.97
Gaststars: Edward Albert (Arthur deRhodes), Barry Cullison, Peter Dennis (Dr. Joel Kaiser), Steve Larson, Michael Ensign (Winchell), Mike Kennedy (Walter deRhodes)

Sam befragt den im Gefängnis sitzenden Serienmörder Arthur deRhodes, bei dessen Aufspürung und Verurteilung sie vor Jahren behilflich war,

wegen eines neuen Mordes, der auffällige Ähnlichkeiten zu seiner Vorgehensweise aufweist. Doch als ein weiterer ritueller Mord geschieht, wundert sich Sam, ob der Täter nicht vielleicht der clevere deRhodes selbst sein könnte. Doch alle Überlegungen werden über den Haufen geworfen, als deRhodes schließlich entkommen kann und niemand mehr vor ihm sicher ist - besonders Sam.

12) Alte Meister
(Learning From the Masters)

Regie: Kevin Hooks
Drehbuch: Jean Gennis & Phyllis Murphy
US-Ausstrahlung: 2.2.97
Gaststars: Brian Brophy (Edgar Wharton), Tuck Milligan (McGregor), Tom Towles, Tony Abatemarco, Jennifer Griffin

Als mehrere Mordopfer entdeckt werden, deren Leichen kunstvoll arrangiert wurden, schließt Sam daraus, daß der kaltblütige Killer berühmte Kunstwerke mit Hilfe der Leichen nachbildet. Ihre Untersuchung führt sie in die Avant-Garde-Kunstwelt, bis sie versehentlich auf den Unterschlupf des Killers stößt und von ihm als Geisel genommen wird - er bereitet sie darauf vor, sie in seinem neuesten dreidimensionalen „Meisterwerk“ zu benutzen. Währenddessen gerät das Team weiter unter Druck, als es Jack of All Trades gelingt, in das Computersystem des Teams einzudringen.

13) Unter Kontrolle
(The House That Jack Built)

Regie: Carl Schenkel
Drehbuch: Lawrence Hertzog
US-Ausstrahlung: 9.2.97
Gaststars: Craig Wasson (Andre Kostos), Norman Snow (Morgan Ballard), Keith Coulouris (Rich Warren)

Als Jack of All Trades ernsthafte Schritte gegen die Mitglieder des VCTF-Teams und ihre Familien unternimmt, befiehlt Bailey jedem aus der Einsatztruppe, sich im Hauptquartier zu versammeln, wo sie ihm eine Falle stellen wollen. Da ihr technologisch brillanter Gegenspieler Freude daran findet, sie abzuhorchen, und sie anscheinend fast überall beobachten kann, benutzt das frustrierte Team Sam und John als Lockvögel, um Jack ans Tageslicht zu bringen.

14) Gefallene Engel 1
(Shadow of Angels 1)

Regie: John Patterson
Drehbuch: Sibyl Gardner
US-Ausstrahlung: 16.2.97
Gaststars: James Coburn (Charles Vanderhorn), Peter Crombie (Austin Keller), Paul Collins, Gregory Coolidge (Gabriel Vanderhorn), Tom Everett (Mr. Casper), Frank Birney (Dean Ambrose), Ginger Justin (Kristen Dietrich), Don Handfield, Geoffrey Infeld, Carole Ita White, Harrison Page (Capt. Ray Landry) und Jack

Dr. Sam Waters und das VCTF-Team untersuchen mit Unterstützung von Nick Cooper eine bizarre Mordserie, bei der die Opfer entweder mit Silbermünzen erschlagen oder erwürgt werden. Dies führt sie zu Charles Vanderhorn, einem zurückgezogenen lebenden Milliardär, der das Oberhaupt einer

aristokratischen Familie mit guten Verbindungen ist. Sie erfahren von ihm, daß die Killer auf einer Mission sind, korrupte und extrem extravagante Personen zu bestrafen. Gleichzeitig erfahren sie, daß Jack of All Trades sich in Costa Rica aufhält, wo sie ihn schnappen können.

15) Gefallene Engel 2
(Shadow Of Angels 2)

Regie: Kevin Hooks
Drehbuch: Charles D. Holland
US-Ausstrahlung: 16.2.97
Gaststars: James Coburn (Charles Vanderhorn), Peter Crombie (Austin Keller), Paul Collins, Gregory Coolidge (Gabriel Vanderhorn), Tom Everett (Mr. Casper), Frank Birney (Dean Ambrose), Ginger Justin (Kristen Dietrich), Don Handfield, Geoffrey Infeld und Jack

Nachdem nun feststeht, daß es sich bei den Tätern um Charles Vanderhorns Kinder handelt, die sich all diejenigen vorknöpfen, die der Familie gescha-

det haben, muß nur noch ein Weg gefunden werden, sie zu stoppen. Sam wendet sich hilfesuchend an ihren Vater. Inzwischen versucht Sam herauszufinden, ob Austin Keller, der Mann, den sie in Costa Rica geschnappt haben, wirklich Jack ist.

16) Auge um Auge
(Film At Eleven)

Regie: David S. Jackson
Drehbuch: Steve Feke
US-Ausstrahlung: 8.3.97
Gaststars: Richard Zobel (Ben Ferrarini), Norman Snow (Morgan Ballard), Pat Crawford Brown (Schwester Mary), Larry Dobkin (Professor Bello), Colette Kilroy (Ellen Behar), Ron Kuhlman (Michael Gillette), Steven Dennis (Jerry Cruse) und Jack

In New York tötet ein Racheengel Verbrecher auf eine Weise, die zu ihren Verbrechen paßt, und nimmt seine Taten auf Video auf. Diese sendet er an Fernsehstationen, um so die Öffentlichkeit über



Gruppenbild mit Dame, aber ohne Lächeln: „Profiler“.

das korrupte Rechtssystem aufzuklären. Sam und die VCTF nehmen in New York die Suche nach dem Täter auf und müssen feststellen, daß sie nur wenig Unterstützung von offizieller Seite bekommen, da insgeheim die meisten mit der Meinung des Täters übereinstimmen.

17) Entführt!

(Crisis)

Regie: Matt Penn

Drehbuch: Bob Lowry

US-Ausstrahlung: 22.3.97

Gaststars: Robert Sampson (Professor Zinn), Pat Crawford Brown (Schwester Mary), William Bogert, Michael Shamus Wiles (Bryce Radford), Jason Behr, Julie Garfield, Don Steward (Coffin Woodrick) und Jack

Sam wird von einem Antinuklear-Wissenschaftler und einer Kommandotruppe als Geisel genommen, als diese ein Bankett stürmen, auf dem viele bekannte Washingtoner anwesend sind. Sie drohen damit, alle zu töten, falls der Präsident nicht zustimmt, den Einsatz der Atombombe zu unterbinden. Als Bailey und die Eingreiftruppe angreifen, können die Terroristen entkommen und werden schließlich in einem Flugzeughangar gestellt. Dort versucht Sam verzweifelt ein Profil des Wissenschaftlers zu erstellen - in der Hoffnung, eine Gemeinsamkeit zu finden, um ihrer beider Leben zu retten.

18) Der Highway-Killer

(Blue Highway)

Regie: Michael Pattinson

Drehbuch: Jean Gennis & Phyllis Murphy

US-Ausstrahlung: 5.4.97

Gaststars: James Parks, Victor Williams (Detective Beckley), Clement E. Blake, John Mahon (Detective Spitz) und Jack

Sam und die VCTF untersuchen eine Serie von Autounfällen auf abgelegenen Landstraßen, bei denen nur die zurückgelassenen Wracks als Hinweise dienen können. Diese Muster läßt Sam vermuten, daß es sich bei dem Täter um einen Truckler handelt, der ein traumatisches Erlebnis aus seiner Kindheit wieder und wieder durchlebt. Anderswo wird George während eines Überfalls auf eine Videothek zusammengeschlagen und beinahe getötet; Bailey fühlt sich für seine eigensinnige Tochter verantwortlich, als sie sich einer üblen Clique anschließt; Angel und John kommen sich näher, als er einen Vortrag vor ihrer Kunstklasse hält.

19) Das Mörderspiel

(FTX: Field Training Exercise)

Regie: Michael Lange

Drehbuch: George Geiger & Charles D. Holland

US-Ausstrahlung: 12.4.97

Gaststars: Michael Gaston (Art Behar), Gina Torres (Michelle Brubaker), Jack Conley (Ed Portero), Rick Snyder (Ron Dresden), Gibby Brand (Jersey Breslow), Colette Kilroy (Ellen Behar), David Brisbin, Richard Holden und Jack

Die Einsatzgruppe wird genau vom FBI überprüft, da vermutet wird, daß ein Insider geheime Informationen weitergibt. Deshalb stimmt Bailey einer Scheinübung zu, erfährt jedoch dabei, daß einer

der Agenten einen persönlichen Groll gegen ihn hegt. Als einer der Untersuchungsbeamten ermordet im Kommandozentrum aufgefunden wird, versucht Sam herauszufinden, welches Teammitglied durch die Weitergabe von FBI-Geheimnissen profitieren könnte. Außerdem erzählt Grace, daß sie schwanger ist, und Nathan muß über die Zukunft seiner Ehe entscheiden.

20) Das Lächeln des Todes

(Into the Abyss)

Regie: Dan Lerner

Drehbuch: David A. Simons

US-Ausstrahlung: 26.4.97

Gaststars: James Handy (Handleman), Leland Crooke (Elliot Wykoff), Dana Gladstone (William Hollister) und Jack

Sam untersucht eine Mordserie, bei der die Gesichter der Opfer mit Spitzendecken abgedeckt und ihre Münder zu einem Lächeln verzerrt werden. Die Spur führt zu einem zurückgezogen lebenden telepathisch begabten Autor. Außerdem geht Bailey langsam die Geduld für das Benehmen seiner Tochter aus.

21) Das Lächeln des Todes

(Venom 1)

Regie: James Whitmore Jr.

Drehbuch: Steve Feke

US-Ausstrahlung: 10.5.97

Gaststars: Lori Petty (Robin Poole), Joan Severance (Logan), James Handy (Handleman), Colette Kilroy, Phillip Bruns (Peety), Deborah Strang (Darla Turner) Ric Cassorla (Burt Anderson) und Jack

Sam und das VCTF-Team werden von einer diabolischen Serienkillerin verhöhnt, die vorzugsweise exotische giftige Spinnen und Tiere zur Ermordung ihrer Opfer benutzt. Zusätzlich hinterläßt sie kryptische Nachrichten, die auf das nächste Opfer hindeuten. Baileys Kopf wird von einer schönen Privatdetektivin verdreht, die dem Team hilft.

22) Verwandte Seelen

(Venom 2)

Regie: Dan Lerner

Drehbuch: Bob Lowry

US-Ausstrahlung: 10.5.97

Gaststars: siehe Teil 1.

Jack of All Trades liefert dem Team den entscheidenden Hinweis, der sie auf die Spur der Serienkillerin bringt, da er neidisch darauf ist, wie sie mit dem Team umspringt. Bailey bittet Cooper, sich als Ersatz für John dem Team anzuschließen und sieht keinen anderen Ausweg, als seine aufmüpfige Tochter in ein Erziehungsheim zu stecken, was dieser gar nicht gefällt. Sam wird von Jack entführt und bekommt einen Mord untergeschoben, für den sie nicht verantwortlich ist.

Status der Serie bei Drucklegung: Erste Staffel abgedreht, zweite Staffel in Produktion.

STAR TREK TOTAL

Star Trek Schauspieler live erleben!
Unter 500 Merchandiseartikeln wählen
Alle zwei Monate 170 Seiten Lesespaß
Exklusives Angebote für Mitglieder
Autogramme von Star Trek Schauspielern
Veranstaltungen, Treffen
u.v.a.m.

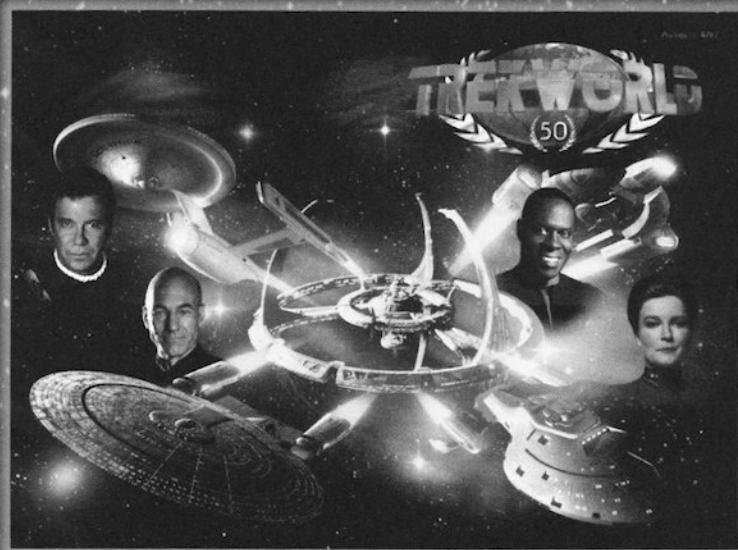
**Dies alles bekommt Ihr beim STCE, dem
größten Star Trek Fanclub in Europa!**

Fordert noch heute unsere
kostenlosen Infos an oder besucht
uns im Internet:
www.eject.com/startrek



STCE

Postfach 22 01 11
86181 Augsburg
Fax: 0821/219 1937
Tel.: 0821/219 1936



TREK WORLD jetzt neu!!!

Mit über 50 Farbseiten,
aktuellen Infos, Interviews,
großem Newsfeil,
Conberichten,
Schauspielerporträts,
Episodenführer,
Comics, Stories
seltenen Fotos
u.v.a.m.

6 mal im Jahr beim STCE!

Red Dwarf

Die Rückkehr der Space-Gags

Eine Grant/Naylor-Produktion für die BBC
Besetzung: Craig Charles (Dave Lister), Chris Barrie (Arnold Judas Rimmer), Robert Llewelyn (Kryten), Danny John-Jules (Cat), Chloe Arnett (Kochanski)

Worum geht's da eigentlich?

Die Jungs von der „Red Dwarf“ (der letzte lebende Mensch Lister, das Hologramm Rimmer, die mutierte Lebensform Cat und der Androide Kryten) haben die „Red Dwarf“ verloren und düsen mit der „Starbug“ durch den Weltraum. Rimmer übernimmt eine dimensionsüberspannende neue Aufgabe, und durch eine Parallelwelt findet Lister endlich seine „Freundin“ Kochanski wieder. Leider ist diese ganz anders, als er das in Erinnerung hatte, und Kryten findet sie auch nicht nett.

Da sind sie wieder!

Es gibt wohl nur wenige Serien, die zwischendurch mal eine „Zwangspause“ von über drei Jahren einlegen müssen. Wie in meinem ersten „TV Guide“ berichtet (erinnert sich noch jemand daran?), wurde „Red Dwarf“ auf Standby gestellt, als der Hauptdarsteller Craig Charles wegen eines Vergewaltigungsvorwurfes vor Gericht mußte. Gott sei Dank wurde er freigesprochen, und 1996 machten sich die Erfinder Grant und Naylor endlich an die lang erwarteten neuen Episoden. Denn „Red Dwarf“ war durch die Abwesenheit noch mehr zum Kult aufgestiegen.

Und es schießt wieder einer quer

Natürlich bleibt bei keiner Produktion alles friedlich. Schon in der Vorbereitungsphase ließ Chris Barrie verlauten, nicht mehr für alle Folgen zur Verfügung zu stehen. Der Grund war einfach: Er ist Hauptdarsteller der Sitcom „Brittas Empire“ und mußte sich für eine Serie entscheiden. Seine Argumentation: „Bei Brittas bin ich alleiniger Hauptdarsteller, bei Dwarf bin ich einer von vielen. Das war keine schwere Entscheidung.“ Also mußten Grant und Naylor sich etwas einfallen lassen. Glücklicherweise war Barrie wenigstens bereit, in einigen Szenen mitzuspielen. Also baute man sein „alter ego“ Ace Rimmer ein, den Weltraumhelden aus der anderen Dimension. Am Ende der Folge ließ man unseren Rimmer seinen Platz einnehmen und damit entschwand er auch. Dafür schrieben Grant und Naylor Christine Kochanski in die Serie, jene Frau, nach der sich Lister immer gesehnt hatte, deren Liebe er aber wegen der Vernichtung der Menschheit dummerweise nicht mehr hatte erringen können. Die Zuschauer rieben sich daraufhin verwirrt die Augen, denn Christine war in der ersten Staffel (in Traumsequenzen,

Rückblenden, etc.) immer von der kleinen Claire Grogan gespielt worden. Nun aber hatte die wesentlich robustere Chloe Arnett die Rolle übernommen.

Und das ist noch nicht alles

Auch an der Produktion von „Red Dwarf“ hatte man nach drei Jahren einiges verändert. Die Weltraumszenen wurden jetzt mit Computergrafik erstellt, was die umständlichen Modellarbeiten überflüssig machte (eine Tatsache, die viele Dwarf-Fans verärgerte). Außerdem veranschlagte man für das Budget der üblichen sechs Folgen diesmal ganze acht Episoden, weshalb das Budget ein wenig gestreckt werden mußte. Glücklicherweise drehte der Red Dwarf-Veteran Ed Bye wieder alle Episoden, und es gelang ihm, immer rechtzeitig und kostengünstig fertig zu werden.

Die Drehbücher hatten ebenfalls sichtbare Veränderungen durchgemacht: Staffel 8 setzte mehr auf Science Fiction als auf Slapstick, und die Handlungsstränge um Kochanski und Krytens Eifersucht wurden durchlaufende Elemente, was den rein episodischen Charakter der Serie abschwächte. Viele Fans beschwerten sich, damit sei die Serie von ihrer eigentlichen Bestimmung abgekommen.

Manche Dinge ändern sich nie

Wie auch die vorherigen Staffeln wurde „Red Dwarf“ ein großer Publikumserfolg auf der Insel. Schon während der Ausstrahlung gab die BBC bekannt, nicht nur eine weitere Staffel, sondern auch einen Kinofilm produzieren zu wollen. Und Chris Barrie, der „Brittas Empire“ mittlerweile abgedreht hat, verkündete, im nächsten Jahr wieder voll



Endlich findet Lister Kochanski wieder - aber anders, als er sich das gedacht hatte.

dabei zu sein. Wenn ihr das lest, sind die nächsten acht Folgen schon in Produktion, und danach beginnen die Arbeiten für das Kinoabenteuer der „Red Dwarf“-Crew. Und ein Weihnachtsspecial ist angeblich auch geplant.

In Deutschland

Leider hat immer noch kein Sender angeknipst. Aber vielleicht hat der Sci-Fi-Kanal von DF-1 ja dafür ein Plätzchen. Oder ein Privatsender sucht Kultprogramme für die Geisterstunde. Möglich ist alles. Nur Zeit wird's.

Kritik

Ja, das ist schwierig. „Red Dwarf“ hat in der neuen Staffel wirklich viele Veränderungen durchgemacht, die den klassischen Dwarf-Fan heftig verwirren, wenn nicht gar verärgern. Wenigstens ist die erste Folge „Tikka to ride“ noch konventionell (wenn auch komplex) genug, um nicht gleich für Probleme zu sorgen.

Das Chris Barrie den größten Teil der Staffel fehlt, fällt gar nicht so sehr auf, weil seine Szenen recht geschickt über alle Folgen verteilt wurden. Außerdem hat er sich mit Craig Charles in den ersten Staffeln schon so viele Wortgefechte geliefert, daß eine Pause regelrecht gut tut. Und die kommt in Gestalt der appetitlichen Chloe Arnett, die sich die Rolle der Kochanski erstaunlich schnell zu eigen macht. Sie ist knallhart, aber doch witzig, und ihre Verachtung für die obskure Männerwirtschaft an Bord sorgt für einige der besten Szenen. Eric bringt auch erste Anflüge von Romantik und Erotik, was eine neue Erfahrung für „Red Dwarf“ ist.

Weniger gefällt mir Kryten's Eifersucht auf Kochanski. Das wäre für eine Folge okay gewesen, aber das über die ganze Staffel zu ziehen, erscheint mir übertrieben. Zumal Kryten dadurch seine (wenn auch fragwürdige) moralische Objektivität verliert. Die Figur Cat rückt dabei immer mehr in den Hintergrund und könnte eigentlich problemlos abgeschafft werden (viele Autoren haben sich beschwert, daß sich für die Figur nur sehr schwer schreiben läßt).

Was die Stories angeht, so ist gleich die Premiere „Tikka To Ride“ ein echter Hammer, der mit seiner abstrusen Parodie auf alle JFK/Verchwörungstheorien gleich diverse Highlights zu bieten hat. Danach hätte man vielleicht noch ein bißchen an der Gag-Frequenz feilen sollen, denn obwohl viele Folgen clever und gut geschrieben sind, reizen sie doch eindeutig zu selten zum Lachen. Und das ist schließlich die Existenzgrundlage jeder Comedyserie. Was mir aber besonders gefallen hat, ist die Wiederkehr fast aller geliebten Elemente der alten Staffeln, von Hollywood über „Red Dwarf“ bis zu den Geiß.

Was die Tricks angeht: Mir haben die liebevollen Modelle immer gefallen, und die CGI-Effekte werden nicht annähernd so gut genutzt wie etwa bei „Babylon 5“. Trotzdem ist das Niveau in etwa gleich geblieben. Das ist sicher Geschmackssache. Unterm Strich bleibt eine gute, wenn auch sicher nicht die beste Staffel der Serie, die beweist, daß „Red Dwarf“ zur konsequenten Weiterentwicklung fähig und bereit ist. Für meinen Teil warte ich schon gespannt auf die neuen Folgen und den Kinofilm. Wer weiß: Vielleicht kriegen dann ja auch mal die Amerikaner den Hintern hoch für eine US-Fassung.

- 01) The end
 - 02) Future echoes
 - 03) Balance of power
 - 04) Waiting for god
 - 05) Confidence & paranoia
 - 06) Me2
- Ab hier beginnt in England die zweite Staffel
- 07) Kryten
 - 08) Better than life

- 09) Thanks for the memory
 - 10) Stasis leak
 - 11) Queeg
 - 12) Parallel universe
- Ab hier beginnt in England die dritte Staffel
- 13) Backwards
 - 14) Marooned
 - 15) Polymorph
 - 16) Bodyswap

A GIANT JOYRIDE INTO THE FUTURE



RE DWARF

FOUR TIMES
International Emmy nominee

WINNER
International Emmy for Best Popular Arts, 1994

WINNER
British Comedy Award 1994

WINNER
4 Royal Television Society awards for Special Effects

And numerous other awards

DON'T MISS
Gunmen of the Apocalypse
The Emmy-winning episode

JOIN THE IT-CROWD
Red Dwarf fans include Madonna, Oasis and Leonard Nimoy. There are now fan-club branches in 14 countries. Red Dwarf is also the BBC's most popular series on video and a runaway success in merchandising including over two million novels.

THE VESSEL
The mining ship Red Dwarf, a giant space freighter lost in the heart of deep space after a radiation leak wipes out most of the crew.

THE SURVIVOR
The most wretched-out bunch of spacemen and lovers ever to step foot in an alternative reality.

DAVE LISTER
Last human male in the Universe and major slob – his socks frequently set off the toxic waste alarm.

SHRDLU FURNER
A holographic simulation of Lister's former bunkmate. Killed during the radiation leak, death has not improved his mood. Extremely fastidious – when he was alive he even used to sew name labels into his ship-issue condoms.

KRYTEN
Sanitation droid programmed to clean. Now chief Science Officer in charge of Swoley Thing Airt Computer.

CAT
Homesoid life-form who has evolved from Lister's pet cat. Vain, egotistical, but oh, so co-coo. Has to wear a drool-bib every time he looks in the mirror. Ship's fashion consultant. Has six nipples.

44 x 30 minutes

ROBINSON'S ROOMMATE
Lister's ex-girlfriend. Beautiful, bossy and knows the difference between port and starboard, which on this ship makes her Navigation Officer.

HOLLY
The on-board computer. Formerly had an IQ of 6,000. Is now computer senile and has an IQ of 6 – the same IQ as the average gym teacher.

Starring Chris Barrie, Craig Charles, Siobhán O'Brien, Robert Llewellyn, Craig Pinnitt, Hugh Mitchell & Rebecca Lunn

Created by Douglas Naylor and Rob Grant (writing script)

Produced/Produced by Ed Bye, Rob Grant & Douglas Naylor. *Juliet May & Andy de Haveney*

Series 1 & 2: BBC production
Series 3 & 4: Puffin production for BBC TV
Series 5, 6 & 7: Grant Naylor Productions for BBC TV

BBC WORLDWIDE TELEVISION

BBC Worldwide Television Woodlands 80 Wood Lane London W12 0TT
Telephone +44 181 576 2572 & +44 181 576 2500
Facsimile +44 181 740 1182 Email www@bbc.co.uk

© 1993 BBC Worldwide Ltd. Printed in Great Britain. Photography: Ian Hogg & Richard Hogg. Hair: David. Makeup: David.

Nur keine Panik: Ein Werbemotiv für den internationalen Verkauf von „Red Dwarf“.

17) Timeslides

18) The last day

Ab hier beginnt in England die vierte Staffel

19) Camille

20) D.N.A.

21) Justice

22) White hole

23) Dimension jump

24) Meltdown

Ab hier beginnt in England die fünfte Staffel

25) Holoship

26) The inquisitor

27) Terrorform

28) Quarantine

29) Demons and angels

30) Back to reality

Ab hier beginnt in England die sechste Staffel

31) Psirens

32) Legion

33) Gunmen of the apocalypse

34) Emohawk (aka Polymorph II)

35) Rimmerworld

36) Out of time

Ab hier beginnt in England die siebte Staffel

Anmerkung: Da alle Episoden von Ed Bye inszeniert wurden, habe ich das nicht mehr gesondert aufgelistet.

37) Tikka To Ride

Drehbuch: Doug Naylor

GB-Ausstrahlung: 17.1.97

Gaststars: Michael J. Shannon (John F. Kennedy), Toby Aspin (Lee Harvey Oswald), Peter Gaitens (FBI-Agent), Robert Ashe (Cop) u.a.

Zwar wurden die Jungs samt der „Starbug“ in der letzten Staffel gesprengt, aber da das von ihren zukünftigen Ichs gemacht wurde, konnten die natürlich nie existieren, ergo sie nicht töten. Leider sind nun alle Delikatessen weg, und die Crew fliegt in die Erdvergangenheit, damit Lister endlich wieder sein geliebtes Curry bekommt. Dabei geraten sie mit der Ermordung von Kennedy über Kreuz - was geschichtsträchtige Folgen hat.

38) Stoke Me A Clipper

Drehbuch: Paul Alexander, Doug Naylor

GB-Ausstrahlung: 24th January 1997

Gaststars: Chris Barrie (Ace Rimmer), Brian Cox (König), Ken Morley (Captain Voorhese), Sarah Alexander (Königin), John Thompson (guter Ritter), Alison Senior (Prinzessin Bonjella) u.a.

Ace Rimmer, der Held fast aller Universen, kämpft gegen die Nazis und wird schwer verwundet. Er sucht den Versager-Rimmer an Bord der „Starbug“ auf und eröffnet ihm, daß er einen Nachfolger braucht. Ein komplizierter Plan wird ausgefeilt, um Rimmer mit Ace auszutauschen. Kann das gutgehen?

39) Ouroboros

Drehbuch: Doug Naylor

GB-Ausstrahlung: 31.1.97

Gaststars: Gary Bleasdale (Frank), Juliet Griffiths (Barmädchen), Adienne Posta, Alexander John-Jules (Baby Lister)

Die Crew stolpert mal wieder über einen Raumriß, durch den sie Einblick in eine Dimension bekommen, in der Listers große Liebe Kochanski noch lebt. Als die Verbindung reißt, muß Kochanski in diesem Universum bleiben. Lister ist überglücklich, aber diese Kochanski ist ganz anders, als er sie in Erinnerung hatte. Kryten ist sofort eifersüchtig, weil Lister nicht mehr soviel Zeit für ihn hat.

40) Duct Soup

Drehbuch: Doug Naylor

GB-Ausstrahlung: 7.2.97

Die „Starbug“ macht nachts unangenehme Geräusche, die Kochanski um ihren Schlaf bringen. Lister will ihr eine Freude bereiten und organisiert ein Schaumbad. Kryten funkt wieder dazwischen, und schon bald kriechen alle durch die Schächte des Schiffs, um die Energie wieder anzustellen. Zu dumm, daß Lister Platzangst hat...

41) Blue

Drehbuch: Kim Fuller, Doug Naylor

GB-Ausstrahlung: 14.2.97

Wieder einmal mißlingt es, Kochanski in ihr Universum zurückzubringen. Lister kann es nicht fassen, aber er vermißt Rimmer. Die Crew versucht, ihn von diesen depressiven Gefühlen abzubringen, aber es ist vergebens. Erst eine Simulation („Das Rimmer-Erlebnis“) frischt Listers Gedächtnis auf, was für ein „smeghead“ das Hologramm war.

42) Beyond A Joke

Drehbuch: Robert Llewellyn, Doug Naylor

GB-Ausstrahlung: 21.2.97

Gaststars: Don Henderson (Simulant), Vicky Ogdin (Mrs Bennet), Alina Proctor (Jane Bennet), Catherine Harvey (Kitty Bennet), Sophia Thierens (Lydia Bennet), Rebecca Katz (Mary Bennet), Julia Lloyd (Elizabeth Bennet) u.a.

Kryten hat ein tolles Essen gekocht, aber die anderen wollen lieber eine Jane Austen-Simulation erleben. Der Androide wird heftig wütend und legt die Simulation in Schutt und Asche. In der Folge explodiert sein Kopf, was auf der Suche nach Ersatz völlig neue, aber nicht unbedingt angenehme Erkenntnisse über seine Erschaffung bringt.

43) Epideme

Drehbuch: Paul Alexander, Doug Naylor

GB-Ausstrahlung: 28.2.97

Gaststars: Nicky Leatherbarrow (Caroline Carmen), Gary Martin (Epideme)

Die Crew findet einen gefrorenen Körper, aus dem ein intelligenter Virus entweicht, der sich in Listers Körper einnistet. Jeder Gesprächsversuch ist sinnlos, denn dieser Virus ist ein echtes Arschloch. Selbst die Amputation von Listers Arm hilft nicht weiter. Es muß zu rabiaten Methoden gegriffen werden.

44) Nanarchy

Drehbuch: Paul Alexander, James Hendrie,

Doug Naylor

GB-Ausstrahlung: 7.3.97

Gaststar: Norman Lovett (männlicher Holly)

Lister kommt mit seinem mechanischen Arm nicht gut klar. Nanobots könnten helfen, aber die von Kryten haben ihn auf einem Planeten verlassen. Dort angekommen, stellt die Crew fest, daß der ganze Planet mittlerweile aus Nanobots besteht, die Replikas der „Red Dwarf“ gebaut haben! Dadurch kommt es auch zu einem Wiedersehen mit Holly. Auf Lister wartet allerdings noch eine böse Überraschung.

Status der Serie bei Drucklegung: **Staffel 8 in Produktion.**

The New Adventures Of Robin Hood

Die Rückkehr des edlen Bogenbickers

Eine Produktion von Tamview Limited, Dune S.A. und Baltic Ventures, im Vertrieb von Warner Brothers. Creators: Sandra Weintraub, Fred Weintraub, Tom Kuhn. Exekutiv-Produzenten: Robert Nador, Catherine Malatesta, Eve Vercel. Produzenten: Fred Weintraub, Tom Kuhn.

Besetzung: Matthew Porretta (Robin Hood), Anna Galvin (Marion, Staffel 1), Barbara Griffin (Marion, Staffel 2), Richard Ashton (Little John), Martyn Ellis (Bruder Tuck), Christopher Lee (Olwyn), Hakim Alston (Kemal, Staffel 2)

Worum geht's da eigentlich?

Jetzt hört aber auf. Die Geschichte von Robin Hood und seinen Mannen brauche ich euch doch nun wirklich nicht zu erzählen, oder?

Robi, Robi, Robin Hood!

Es ist das Jahr der Klassiker. Hercules, Sinbad, Tarzan und jetzt Robin Hood - für so etwas mußte ich früher ins Kino oder in die Leihbücherei gehen. Heute bekommt man all' die alten Helden per Fernbedienung.

Robin Hood ist von allen Helden sicherlich der bekannteste, beliebteste, und nicht zuletzt ambivalenteste. Denn sehen wir den Fakten doch mal ins Auge: Der Typ ist ein Verbrecher. Diese ganze „Nehmt

es von den Reichen und gebt es den Armen“-Kiste ist doch bloß eine miese Ausrede. Damit kämen die doch vor keinem Strafgericht durch!

Wie dem auch sei, ich werde euch jetzt nicht mit einer ellenlangen Geschichtsstunde zum Thema Robin Hood belästigen.

Kurz die historischen Fakten: Während König Richard (genannt Löwenherz) unterwegs war, den Sarazenen eins auf die Omme zu geben, weil sie Jerusalem okkupiert hatten, nahm sein schurkischer Bruder John den Thron für sich und plünderte das Volk fleißig aus. Doch im Sherwood Forest widersetzten sich ein paar Freischärler unter der Führung von Robin Hood, bis Richard zurückkehrte.

Die wichtigsten Verfilmungen

Der beste Klassiker ist sicherlich „Robin Hood“ mit Errol Flynn aus den 30ern. Diesem Haudenegen haben wir übrigens auch zu verdanken, daß man bei Robin Hood immer an Typen in Strumpfhosen denkt. Eine witzige Verfilmung im typischen Hollywood-Technicolor-Stil, die zu lange nicht mehr ausgestrahlt wurde.

Walt Disney konnte es sich natürlich auch nicht verkneifen und hat aus „Robin Hood“ einen Zeichentrickfilm gemacht. Der zählt zwar nicht zu den besten des Studios, ist aber wirklich putzig und hat auch keine allzu schlimmen Sachen, die Kleinkinder ängstigen könnten. Dafür gibt es ein paar wirklich süße Szenen, wenn zum Beispiel eine kleine Schildkröte schwört: „Wenn ich was verrate, will ich sterben, bis ich tot bin.“

Was noch? Ach ja, die Comedy-Serie „Robi, Robi, Robin Hood“ aus den späten 60ern (mit dem schönen Originaltitel „When Things Were Rotten“). Erdacht wurde diese Sitcom von Buck Henry und Mel Brooks, denen wir auch schon „Mini-Max“ zu verdanken hatten. Mir hat sie allerdings nicht besonders gefallen.

In den frühen 70ern, als es in Hollywood mehr um soziale Relevanz ging, kam „Robin und Marian“ heraus, eine tragikomische Ballade über Robin Hoods Leben, nachdem er mit Richard Löwenherz aus dem Kreuzzug zurückgekehrt war. Alt und müde geworden, legt er sich ein letztes Mal mit dem Sheriff an und versucht Marion zurückzugewinnen, die ins Kloster gegangen ist. Sicherlich einer der schönsten



Die CGI-Monster in „Robin Hood“ sehen nett aus, sind aber recht inkompetent gemacht.

Filme über alte Helden und alte Ideale, und definitiv einer meiner zehn Lieblingsfilme. Ach ja: Mit Sean Connery und Audrey Hepburn ist der Streifen auch nicht gerade schlecht besetzt gewesen.

Als nächstes landen wir bei „Robin Of Sherwood“, einer britischen Serie von Mitte der 80er, wegen der ich regelmäßig den Beginn meiner Pfadfindertreffen verpaßt habe, als sie im ZDF lief. Die Musik machte die Band Clannad zu Stars, und Michael Praed wechselte zum wesentlich lukrativeren „Denver-Clan“, weshalb er durch Sean Connerys Sohn Jason ersetzt wurde (aus Robin von Locksley wurde Robin von Huntington). Leider wurde „Robin Of Sherwood“ vom ZDF auf das Übelste geschnitten. Man nahm alle Anspielungen auf keltische Zauberei und Heidentum raus, was mitunter zu völlig bizarren unverständlichen Handlungen führte. Wird Zeit, daß die Serie in kompletter Form für den deutschen Markt wiederentdeckt wird, denn keine der Verfilmungen hat bisher den Zauber des Waldes und den Spiritualismus der fröhlichen Gesellen besser eingefangen.

Anfang der 90er machte sich Hollywood-Megastar Kevin Costner daran, eine neue „Robin Hood“-Variante zu realisieren. Das Problem: Mit seinem alten Kumpel Kevin Reynolds hatte er einen handwerklich nur sehr gemäßigt begabten Regisseur zur Hand, und Kevins peinlich schlechter englische Akzent half da auch nicht weiter. Schlimmer noch: Der Film war ein reines Abenteuer, ganz ohne Magie und den Geist des Waldes. Langweilig, blaß



Spannt den Bogen, schießt aber über das Ziel hinaus: Matthew Porretta in „Robin Hood“

und mit einem unerträglich süßlichen Popsong von Bryan Adams versehen, machte der Streifen trotz-dem noch halbwegs Kohle. Ich rate aber ab.

Ein Jahr nach Kevin Costner erinnerte sich Mel Brooks an seine erste Robin-Hood-Parodie, und stellte prompt eine neue auf die Beine, diesmal für die große Leinwand: „Robin Hood - Helden in Strumpfhosen“. Ich bin selber kein allzu großer Fan von Mel Brooks, aber dieser Film ist halbwegs witzig und hat ein paar gute Schauspieler.

Damit sind wir auch schon bei „The New Adventures Of Robin Hood“.

Irgendeiner muß es ja tun

Angesichts des derzeitigen Booms bei den Klaskikern war es nur eine Frage der Zeit, bis wieder jemand auf die Idee kam, „Robin Hood“ auszubudeln. Der Q-Wert dieses Charakters ist schließlich beträchtlich. Und jetzt im Chor: Was zum Teufel ist der Q-Wert? Das ist mal wieder so eine Erfindung der Amis. Der Q-Wert bestimmt den Wiedererkennungsfaktor einer Person. Arnold Schwarzenegger hat zum Beispiel einen weltweit hohen Q-Wert, Micky Maus auch. Heino hat hingegen eher einen lokalen Q-Wert, genauso wie hier ja auch kein Schwein weiß, wer Wayne Newton ist. Und bei literarischen Figuren wie dem Glöckner von Notre Dame, dem Graf von Monte Christo und dem Plünderer aus dem Sherwood Forest ist der Q-Wert

natürlich spitze. Denkt darüber nach: Wenn man „Robin Hood“ sagt, weiß jeder sofort, wer gemeint ist, und worum es geht.

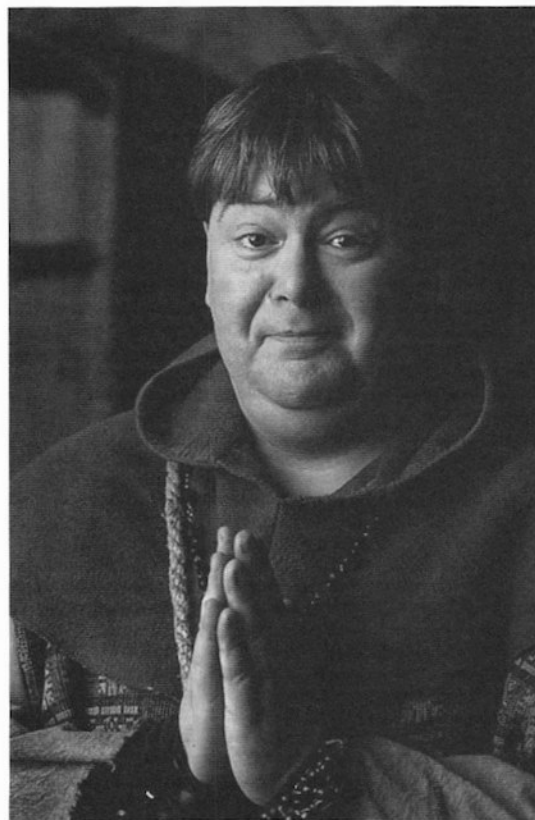
Und angesichts der Vorliebe von klassischen Stoffen ist es kein Wunder, daß ausgerechnet der Kabelsender TNT für seine erste Serie auf „Robin Hood“ zurückgegriffen hat.

TNT? Wer ist TNT?

Wie ihr wißt, werfe ich in meinen Büchern gerne mit Begriffen aus der US-TV-Welt um mich, aber nie, ohne diese auch zu erklären. TNT war allerdings bisher noch nicht dabei. Angesichts der Tatsache, daß dieser Kanal neben „Robin Hood“ auch noch ab 1998 für „Babylon 5“ zuständig ist, muß ich da wohl mal wieder ins Detail gehen.

TNT heißt „Turner Network Television“ und gehört damit zur Unternehmensgruppe von Ted Turner. Der hat auch CNN gegründet und ist mit Jane Fonda verheiratet.

TNT strahlt so Sachen aus wie Wrestling und besonders familienfreundliche TV-Filme (fragt mich nicht, wie das zusammengeht). Dabei wird großer Wert auf aufwendige Produktionen gelegt, sehr häufig im Westernbereich. Und darum habt ihr auch noch nie von TNT gehört: Bisher hat der Sender keine eigenen Serien ausgestrahlt. Das ist seit „Robin Hood“ anders.



Bruder Tuck ist auch in dieser Serie wieder das gute, aber gefräßige Gewissen.

Viele Köche und der Brei

Wie die meisten Sender war TNT natürlich nicht in der Lage, die Serie selbst zu produzieren. Darum tat man sich mit Produktionsfirmen aus Irland, England und Frankreich zusammen. Um halbwegs authentisch zu wirken (ganz im Gegensatz zur Costner-Verfilmung) heuerte man bis auf den Hauptdarsteller fast nur Briten an. Diese Vorgehensweise hat sich schon bei „Highlander“ bewährt, wo man sogar auf zwei verschiedenen Kontinenten dreht.

Um in Amerika einen höheren Marktwert zu haben, mußte Robin selbst aber natürlich von einem Amerikaner gespielt werden. Man entschied sich für den relativ unbekannteren Matthew Poretta.

Wo waren wir denn noch nicht?

Besonders der Syndication-Markt weicht für Serien-Dreharbeiten gerne ins Ausland aus, um so Kosten zu sparen. Klar, in irgendeinem Schwellen-

land muß man keine Mindestlöhne zahlen. Nur um Euch mal vor Augen zu führen, wie da getrickt wird, zähle ich mal ein paar Serien und ihre Drehorte auf: „Die Verschwörer“: Barcelona
„Dracula ist wieder da“: Luxemburg
„Tropical Heat“: Mexiko, Namibia, Israel
„Hercules“: Neuseeland
„Sinbad“: Südafrika

Für „Robin Hood“ machte man sich auf die Suche nach einer Drehort, der stark bewaldet, halbwegs entwickelt und möglichst preiswert war. Und nach dem Ende des Kalten Krieges konnte man sich auch jenseits des ehemaligen Eisernen Vorhangs umsehen (Filmproduzent Charles Band hatte in Rumänien schon ein beeindruckendes Studiosystem aufgebaut). Und in Litauen fand man schließlich ein geeignetes Terrain und lokale Politiker, die bereit waren, das Vorhaben zu unterstützen. Mitte 1996 konnten die Dreharbeiten für die ersten 13 Folgen beginnen.

Wie dreht man eine Serie in Litauen?

Gute Frage. Das Land hat praktisch keine Filmindustrie, keine Studios, nichts. Alle Schlüsselpositionen mußten mit Engländern oder Amerikanern besetzt werden. Das bedeutete aber auch, das diese Crewmitglieder für Monate nach Vilnius ziehen mußten. Und es mußten Übersetzer angeheuert werden, denn litauische Bürger sprechen nicht englisch.

Es ist natürlich nicht zu erwarten, daß die Beteiligten etwas Negatives verlauten lassen, solange die Serie läuft. Aus diesem Grund kann man sich nur vorstellen, wie hart es sein muß, ich weiß, wie schwer es den Amerikanern schon fällt, mit Deutschen zu arbeiten. Da sind die Litauer nochmal eine Tour schlimmer. Und technische Ersatzteile sind dort auch nicht leicht zu besorgen, sondern müssen eingeflogen werden.

Aus diesem Grund war auch Christopher Lee nicht permanent vor Ort, sondern wurde nur für seine paar Szenen eingeflogen.

Auf der Vertriebsseite hatte die Serie nicht die Probleme einer typischen Syndication-Serie, denn TNT ist wie das USA Network ein Kabelkanal, der seine festen Programmplätze landesweit vergibt. Das heißt, die Serie mußte nicht an lokale Stationen verkauft werden, und in allen Bundesstaaten läuft die Serie am selben Tag, zur selben Zeit.

Robin Hood - Gegenwart und Zukunft

Im Januar 1997 gingen die ersten 13 Folgen auf Sendung. Im Gefolge diverser super-erfolgreicher TV-Filme und am selben Abend wie die beliebteste Wrestling-Sendung konnte die Serie die notwendigen Quoten einfahren, um eine weitere, erneut 13 Folgen starke Staffel zu rechtfertigen, die seit Juli 1997 läuft. Mehr noch: Die Serie wurde von der Academy for Science Fiction, Fantasy and Horror Films für den Saturn Award nominiert, in der Kategorie „Beste Kabel/Syndication-Serie“. Da würde ich aber protestieren...

Es gibt keine offiziellen Verlautbarungen (in solchen Fällen werden meistens Stillschweige-Abkommen geschlossen), aber anscheinend hatte Anna Galvin nach den ersten dreizehn Folgen genug von der litauischen Küche. Sie stieg aus, und

kurzfristig wurde Barbara Griffin als neue Marion angeheuert. Außerdem wurde mit „Kemal“ ein neuer Charakter eingeführt, der etwas mehr Action bringen soll. In diesem Zusammenhang ist es interessant, daß sowohl die „Robin Of Sherwood“-Serie als auch der Costner-Film eine ähnliche Figur hatten, obwohl ein arabischer Kämpfer nicht zur Hood-Saga gehört.

Wie es weitergeht? Es scheint ungewöhnlich, daß TNT nur 13 neue Folgen geordert hat. Damit ist der Sender schon im Herbst durch, wenn auf den Networks die neue Saison beginnt. Es mag sein, daß TNT die Serie aus der Schußlinie nehmen will, oder daß man ihr noch nicht so sehr vertraut, daß man 22 Folgen haben will. Es wäre logischer gewesen, 22 Folgen zu drehen, dann nach 13 Pause zu machen, um dann im Januar, wenn sich die neue Network-Season abgekühlt hat, wieder einzusteigen. Naja, man wird sehen.

Die Darsteller

Matthew Poretta (Robin Hood)

Der gutaussehende Matthew ist schon in TV-Serien wie „South Beach“, „Die Überflieger“ und „Beverly Hills 90210“ aufgetreten. Am Broadway sang und spielte er lange den Marius in „Les Misérables“. Seine größten beruflichen Erfolge hat er dem Komiker Mel Brooks zu verdanken, der ihn nicht nur in „Dracula: Tot und glücklich“ unterbrachte, sondern auch in der Robin Hood-Parodie „Helden in Strumpfhosen“. Dort spielte er allerdings nur den Part von „Will Scarlet O'Hara“.

Anna Galvin (Marion I)

Anna hat ihren Abschluß an der Oxford School of Drama gemacht, und seither ist sie in vielen TV-Produktionen zu sehen gewesen, unter anderem in „Touch Of Love“, „Crocodile Shoes“ und „Driven“. Auf der Bühne stand sie auch in „Der Sturm“, „No Way Out“ und „Cigarettes and Chocolate“. Aufgrund ihrer Theaterausbildung kann sie sowohl reiten als auch fechten, was ihr bei ihrer Rolle als Marion sehr zugute kommt.

Richard Ashton (Little John)

Der Engländer Richard Ashton war schon in der Schulserie „Grange Hill“, sowie in „Monster Café“ und „Don't Tell Father“ zu sehen. Wie fast alle englischen Schauspieler hat er auch Theater gespielt, von „Now And Then“ bis „The Lion, The Witch And The Wardrobe“. Wer genau hinsieht, kann Ashton auch in einer kleinen Rolle in Luc Bessons Sci-Fi-Spektakel „Das fünfte Element“ sehen.

Martyn Ellis (Bruder Tuck)

In England ist Martyn Ellis ein bekanntes Gesicht, denn er war in diversen TV-Serien zu sehen, darunter auch „The Bill“, eine Krimiserie, die dreimal die Woche ausgestrahlt wird! In „Grease“, „Der Elefantenschuh“ und „Charleys Tante“ stand er auf der Bühne. Martyn ist ein hervorragender Musiker, der schon Kompositionen für Aufführungen von „Peer Gynt“, „Macbeth“ und „She Stoops To Conquer“ beisteuerte.

Christopher Lee (Olwyn)

Christopher Lee bräuchte eigentlich keine Biographie, denn praktisch jeder kennt den letzten lebenden Horrorstar der alten Garde, der das Bild

von Dracula neu definierte. Aber trotzdem: Lee begann im Jahre 1947 als Komparse. Mit „Horror Of Dracula“ für Hammer Films kam 1958 der ganz große Durchbruch. Seither war er immer viel beschäftigt. Lee ist auch ausgebildeter Opernsänger und spricht so gut deutsch, daß er sich gerne selbst synchronisiert, u.a. bei dem Zeichentrickfilm „Das letzte Einhorn“.

Hakim Alston (Kemal)

Den wilden Nomadenkrieger spielt der Newcomer Hakim Alston, über den ich nur weiß, daß er mal Schwergewichtsweltmeister im Kickboxen und Meister im Vollkontakt-Karate war. Ein harter Bursche, wie es scheint. Hakim ist schon in mehreren Kickbox-Filmen, darunter „Mortal Kombat“, aufgetreten, und hatte regelmäßige Auftritte in der TV-Show „WMAC Masters“.

Barbara Griffin (Marion II)

Barbara Griffin wurde in Irland geboren, wo sie eigentlich auch lebt, wenn sie sich für „Robin Hood“ nicht gerade in Litauen herumtreibt. Im Alter von 7 Jahren schickten ihre Eltern sie auf eine Schauspielschule, was sie auch begeistert aufnahm. Nebenher lernte sie auch noch 11 Jahre lang Ballet. Mittlerweile ist sie in England eine sehr gefragte Schauspielerin, die in den TV-Produktionen „Glenroe“, „Nighthawks“ und „The Works“ aufgetreten ist. Auf der Bühne war sie in „Oleanna“, „Othello“, „Striker“ und „Dearg Doom“ zu sehen. Sogar fürs Radio hat Barbara gearbeitet, nämlich für „The Spot Of Distress“.

In Deutschland

RTL hat die Serie eingekauft, was dem Langzeitdeal mit Warner zu „verdanken“ sein dürfte. Sie soll am Sonntagmittag laufen, aber da man noch viele „Hercules“ und „Xena“-Folgen im Archiv hat, wird das vermutlich noch bis Mitte 1998 dauern. Ich kann's abwarten.

Kritik

Das ist mir fast schon peinlich, aber auch „Robin Hood“ ist ziemlich übel. In ihrer Inkompetenz ist die Serie „Sinbad“ so ähnlich, daß man die Kritik gleich übernehmen könnte. Wir haben also die üblichen Mängel zu bekunden: schlechte Schauspieler, dröge Skripts und lahme Spezialeffekte.

Der Reihe nach: Matthew Poretta, obwohl ich Leute kenne, die ihn mögen, ist eine echte Dummbacke. Er hat diese Surfer-Attitüde, die bei einer klassischen Abenteuerserie völlig fehl am Platz ist. Vielleicht sollte er sich mit Sinbad Zen Gesner zusammantun und als Comedy-Duo auftreten, da nervt sein permanentes Gegrinse nicht so. Und Christopher Lee hatte doch immer betont, sich seine Rollen sorgfältig auszusuchen. Naja, er wird alt, und vielleicht muß er viele Arztrechnungen bezahlen. Der Rest der Besetzung ist blaß bis belanglos, nur das Lederoutfit von Marion sorgt für ein gepflegtes „holla“. Und weil sie halbwegs gut rüberkommt, wurde sie auch in der zweiten Staffel ausgetauscht (wieder so eine verdächtige Ähnlichkeit mit „Sinbad“).

Bei den Trickeffekten hat man sich keine Mühe gegeben, die „Der Computer wird's schon hinkriegen“-Einstellung sorgt für hanebüchene Sequenzen. Dafür sind es weniger als bei „Sinbad“, wo man in jeder Folge mit schlechten Tricks belei-

digt wird. Die Kampfchoreographie ist mager, die Dialoge sind es auch. Bei den Drehbüchern hat man keine dämlichen Plotte ausgelassen, und weil man sich keine anständigen Schreiberlinge leisten konnte, ziehen sich die 45 Minuten denn auch wie Kaugummi. Es hätte mich auch gewundert, wenn man bei so einer Schnellschuß-Produktion an ein paar saubere Drehbücher gedacht hätte.

Naja, wenigstens sieht die litauische Landschaft tatsächlich entfernt wie England aus (was man vom australischen Mittelmeerraum bei „Hercules“ nicht sagen kann), und die billigen Löhne erlauben eine anständige Menge an Komparse.

Auf die zweite Staffel der Serie sollte man auch nicht mit angespanntem Atem warten, denn sie ist keinen Deut besser. Das Produzenten-Duo Weintraub hat sich der eigenen Vergangenheit gestellt und mehr Karate in der Serie untergebracht (durch alte Seilschaften konnte man sogar den Video-Actionstar Richard Norton zu einem Gast-auftritt überreden). Die Spezialeffekte scheinen sogar noch düftiger geworden zu sein. Die Drehbücher lassen so manchen Zuschauer (mich inbegriffen) fassungslos zurück.

Ich kann es an dieser Stelle aber nur noch einmal betonen: Warum sollte ich mich auch nur durch eine Folge quälen, wenn ich mir doch genauso gut aus England die brillante und unübertroffene Serie „Robin Of Sherwood“ aus den 80ern besorgen kann?



So sieht die neue Marion aus. (Staffel 2)

01) Rage Of The Mongols

US-Ausstrahlung: 13.1.97

Robin und Marion helfen Bruder Tuck, einen abgelegenen Teil des Sherwood Forest zu kartographieren. Dabei stoßen sie auf ein Dorf, das alljährlich von Mongolen geplündert wird. Die junge Generation in der Siedlung will endlich Frieden, während die Älteren zu ängstlich sind, um aufzumucken. Robin muß sich vereinen, um den Kampf aufzunehmen.

02) Attack Of The Vikings

US-Ausstrahlung: 20.1.97

Bei der Jagd stößt Robin im Wald auf seinen Erzfeind Prinz John, der von seinen Leuten getrennt wurde. Es bleibt ihnen keine Zeit, ihre Streitereien auszutragen, denn Wikinger tauchen auf und nehmen beide gefangen. Sie wollen Lösegeld für John. Der feige Prinz macht Robin einen Vorschlag: Begnadigung für Befreiung.

03) Robin And The Golden Arrow

US-Ausstrahlung: 27.1.97

Robin schnappt sich den goldenen Pfeil aus dem Schloß von Prinz John, um damit einen Ritter zu besiegen, der eine undurchdringliche Rüstung trägt. Dieser veranstaltet nämlich mit Prinz John einen Schönheitswettbewerb, und was die Siegerin erwartet, ist nicht bloß ein Model-Vertrag und eine billige Plastik-Krone...

04) A Race Against Death

US-Ausstrahlung: 3.2.97

Robin will einem alten Freund helfen, der wegen der anstehenden Steuern sein Schloß zu verlieren droht. Da trifft es sich gut, daß Prinz John gerade einen Wettbewerb veranstaltet, bei dem es kräftig Geld zu gewinnen gibt. Dumm nur, daß der Wettbewerb eine Falle ist, die speziell für die Gauner vom Sherwood Forest gebaut wurde.

05) A Price On His Soul

US-Ausstrahlung: 10.2.97

Ein böser, satte 300 Jahre alter Wissenschaftler schickt eines seiner Wesen (halb Frau, halb Biest), um Robin zu finden, dank dessen Lebensenergie er unsterblich zu werden hofft. Robin weiß auch einen Weg aus der Dredouille. Einen Trick, den er mal von Olwyn gelernt hat. Leider hat er den Trick bisher noch nie erfolgreich angewendet...

06) Marion To The Rescue

US-Ausstrahlung: 17.2.97

Marion ist sauer: Ihre Schwägerin Isabelle will ihre Cousine Iris zu einer Heirat zwingen. Robin hält die ganze Sache für einen Trick, doch Marion läßt sich nicht abhalten. Derweil geraten Robin und seine Leute in einen Hinterhalt, und als Marion in das Camp zurückkehrt, erwartet sie eine große Überraschung.

07) The Legend Of Olwyn

US-Ausstrahlung: 24.2.97

Robin trifft auf den 16jährigen Patrick, einen echten Wildfang. Er nimmt ihn mit ins Camp, wo Patrick ihn mit einem Stein niederschlägt. In seiner Bewußtlosigkeit träumt Robin von seiner Zeit als Teenager, als er vor den Schergen des Sheriffs flüchten mußte und erstmals auf Olwyn, den wei-

sen Magier, traf. Als Robin wieder erwacht, ist Patrick weg.

08) Witches Of The Abbey

US-Ausstrahlung: 3.3.97

Little John wird von drei Hexen, die in den Katakomben unter einer Abtei leben, verzaubert. Um seinen Freund zu retten, muß Robin seinen Tod vertuschen, damit die Äbtissin ihn in der Familiengruft beisetzt. Schon bald gibt es ein profitables Geschäft mit Robin-Hood-Souvenirs. Und dann ist da noch das Problem mit Little John.

09) The Arabian Knight

US-Ausstrahlung: 10.3.97

Robin und sein Gefolge treffen im Wald auf einen Harem arabischer Schönheiten. Der Sultan, dem diese Reihe Frischfleisch gehört, möchte sich gerne den Sherwood Forest einverleiben. Das kann Robin nicht zulassen. Noch viel weniger kann er zulassen, daß der Sultan auch Marion zu seiner Sklavin macht.

10) The Birthday Trap

US-Ausstrahlung: 17.3.97

Robin ist zum 50. Geburtstag seiner ehemaligen Schwiegermutter eingeladen. Doch die Party wird empfindlich gestört, als eine Gruppe ausgebuffter Diebe auftaucht und alle Gäste ausplündert. Robin wird verletzt, aber es gelingt ihm, die Gauner in verschiedenen Bereichen des Schlosses einzusperren und nacheinander auszuschalten.

11) Miracle At Avalon

US-Ausstrahlung: 24.3.97

Eine hübsche Heilerin muß zu ihrem 21. Geburtstag auf die Feeninsel Avalon zurückkehren, damit nicht alle, die von ihr geheilt wurden, sterben. Da Sir Guy weiß, daß auch Robin in die Gruppe ihrer Patienten gehört, setzt er alles daran, ihre Reise nach Avalon zu verhindern. Dazu bedient er sich der Hilfe der Hexe Mordrelle.

12) Dragon From The Sky

US-Ausstrahlung: 31.3.97

Ein Feuerball geht im Sherwood Forest nieder. Lady Claudia ist überzeugt, daß er sie zu ungeheuerlichen Schätzen führen wird. Marian sucht die entsprechende Stelle auf und findet ein seltsames Wesen, mit dem sie sich anfreundet. Derweil macht sich Robin die größten Sorgen um seine alte Kampfgefährtin.

13) Nightmare Of The Magic Castle

US-Ausstrahlung: 7.4.97

Der Magier Olwyn warnt Robin: Eine böse Macht spukt in einem schwarzen Schloß, und sie schickt sich an, die Welt zu erobern. Robin muß sich ihr stellen. Leichter gesagt als getan. Zuerst einmal muß der Architekt dieses Bauwerks gefunden, gefangen und befragt werden.

Ab hier beginnt in den USA die zweite Staffel

14) Ultimate Army

US-Ausstrahlung: 14.7.97

MacGregor war derjenige, der Robin alles beigebracht hat, was er an Kampfeskraft besitzt. Doch nun ist MacGregor von Lord Malice gefangen

genommen worden, und Robin und Marion müssen sich einem Wettbewerb stellen, um ihren alten Freund zu befreien. Doch welche Hintergedanken hat Malice?

15) Satan's Bride

(Aka The Devil's Bride)

Balor ist der schurkische Führer eines Todeskultes, und er kidnappt die schöne Marion, was Robin Hood natürlich nicht zulassen kann. Balors Motiv: Er will Marion zu seiner Angetrauten machen.

16) The Legion

Robin stiehlt mal wieder Geld von Prinz John, was diesen zur Weißglut treibt. Mit Hilfe von Mortiana entwickelt John einen Plan, Robin endgültig aus dem Weg zu schaffen: Er läßt drei Attentäter von Alexander dem Großen wieder auferstehen.

17) The Prey

Bruder Tuck ist gekidnappt worden. Seine Entführer sind Spielernaturen, und ihr neuestes Spiel heißt: Fangt Robin Hood! Der kühne Bogenbieger muß sich einiges einfallen lassen, um den Schurken zu entgehen und seinen Freund Tuck zu befreien.

18) Bombs Away

Guy von Gisbourne ist wieder da, und er hat seine Augen immer noch auf die schöne Marion geworfen. Natürlich weiß er, daß Robin das nicht zulassen wird, darum stellt er dem Rächer vom Sherwood Forest eine Falle. Dummerweise fällt Marion in die Falle, und die beiden Erzfeinde müssen zusammenarbeiten, um die Frau ihres Herzens zu retten.

19) The Road To Royston

Eine junge Frau wird in Royston zum Tode verurteilt, weil sie nicht den ihr zugesprochenen Mann heiraten will. Das kann Robin nicht zulassen, und er macht sich auf den Weg in die Stadt. Little Johns Schwester Ingrid will auch nach Royston. Sie hat allerdings nicht einen Mann zuviel, sondern einen zu wenig.

20) The Mystery Of Druid's Cove

Eine Story, die eng mit Marions Vergangenheit zusammenhängt, als wilde Horden über England herfielen, die Menschen versklavten und verkauften. Es ist eine Geschichte, von der sie nicht einmal Robin Hood etwas erzählt hat.

21) The Sceptre

Der böse Zauberer Malenoch hat Merlins Zepter an sich gebracht, um mit seinen Untoten die Macht in England zu übernehmen. Um ihn zu stoppen, müssen Olwyn und Mortiana zusammenarbeiten. Das Problem führt auch noch zu einer weiteren seltsamen Teamarbeit: Robin und Prinz John beschließen, das Zepter zu zerstören.

Status der Serie bei Drucklegung: 2. halbe Staffel in Produktion, dritte Staffel ungewiß.

The Adventures Of Sinbad

Vierundvierzig Folgen Flachsinn

Eine Produktion von Atlantis Films in Zusammenarbeit mit All American Television Productions. Ausführende Produzenten: Peter Sussman, David Gerber, Ed Naha. Creator: Ed Naha.

Besetzung: Zen Gesner (Sinbad), George Buza (Doubar), Tim Progosh (Firouz), Oris Erhuero (Rongar), Jacqueline Collen (Staffel 1; Maeve), Mariah Shirley (Staffel 2; Bryn)

Worum geht's da eigentlich?

Sinbad, der Seefahrer, kehrt nach Jahren des Reisens in seine Heimatstadt Bagdad zurück. Er sammelt ein paar Getreue um sich, darunter den stummen Messerwerfer Rongar, seinen dicken Bruder Doubar, den Erfinder Firouz und die Zauberer-Schülerin Maeve. Eigentlich will man Handel treiben, aber wo immer das Böse sein häßliches Haupt in den Himmel streckt, ist die Mannschaft zur Stelle. Maeve sucht derweil ihren Meister Dim-Dim, der verschollen ist.

Sinbad, da könnte ich euch Geschichten erzählen

Tue ich aber nicht. Würde zu weit führen. Erstens bin ich ein uralter Fan von den Sinbad-Filmen und der japanischen Zeichentrickserie, und zweitens dürfte Euch das soviel interessieren wie ein umfallender Sack Reis in China. Denn wenn ich mit dem Thema anfangende, wird das ein langes Kapitel.

Also kurz: In der Geschichte Hollywoods wurden die Reisen des mutigen Seefahrers, dessen sieben Abenteuer erstmals im arabischen Buch von „1001 Nacht“ erwähnt wurden, schon diverse Male verfilmt. Wenn ihr mal wieder einen im Fernsehen angekündigt seht, checkt einfach ab, ob die Trickeffekte von Ray Harryhausen sind, dann könnt ihr bedenkenlos einschalten.

Sinbad ist prächtige, farbige Unterhaltung für die ganze Familie gewesen, mit Monstern und Mädels im Mieder, mit Schurken samt Ziegenbart und einem Helden, der selten so arabisch aussieht wie die Vorlage (mit Ausnahme vielleicht von John Phillip Law, das gebe ich zu).



In den 70ern wurde in Japan eine Zeichentrickserie produziert, die Sinbads Kinderabenteuer schilderte, und trotz limitierter Animation ebenfalls gut zu unterhalten war (ich zog die Serie allemal „Heidi“ vor, auch wenn sie an „Biene Maja“ nicht herankam).

Unter dem Strich war Sinbad also ein Held, der über die Jahrzehnte immer mal wieder auftauchte und im Gegensatz zu Haudrauf Herkules auch andere Problemlösungen als die nonverbalen parat hatte (mit Ausnahme einer italienischen Produktion aus den 80ern mit Lou Ferrigno).



Zwischen Sinbad und Maeve ist nie wirklich der Funke übersprungen, deshalb wurde sie in der zweiten Staffel ersetzt.

Das war aber wirklich nicht der Grund...

...warum diese Figur neu aufgelegt wurde. Der Grund war natürlich „Hercules“. Nach dem heftigen Erfolg der Universal-Serie und ihres Spinoffs „Xena“ schien Fantasy wieder voll im Trend zu sein. Und auf diesen Trend wollten diverse Produktionsfirmen weltweit aufspringen. Nun will ich an dieser Stelle mal wieder einen kleinen Einblick in die Produktionsweise des Fernsehens geben. Wie bekannt, läßt sich in fremden Ländern billiger drehen als in den USA; weil die Löhne etwa in Rumänien oder Südafrika wesentlich geringer sind. Außerdem fördern diese Länder die Filmindustrie nach Kräften mit Zuschüssen, weil das Arbeitsplätze bringt. Blöd ist nur, daß es ziemlich schwer ist, z.B. Kapstadt wie New York aussehen zu lassen, wenn man dort eine Krimiserie drehen will. Ungeeignet, ganz klar.

Mit Fantasyserien ist das anders. Da sind die exotischen Drehorte in Afrika und Australien gerade richtig. Klar, zu Hercules' Zeiten war der Mittelmeerraum schon nicht mehr annähernd so grün wie in Neuseeland (wo die Serie gedreht wird), aber wer merkt das schon? Oder besser: wen interessiert das?

Kleine Zwischenbemerkung: Rumänien ist mittlerweile zum billigen und beliebten Drehort für unzählige Vampirfilme geworden. Warum wohl? Also, Atlantis Films hatte also die Möglichkeit, in Südafrika, genauer in Cape Town, zu drehen.

Und Ed Naha hatte die Idee

Ebendieser Ed Naha kam mit der Idee, „Sinbad“ zu „versieren“. Nun ist dieser Ed nicht irgend ein Ed. Er war mal Musik- und Filmjournalist gewesen, hatte für Rolling Stone, Playboy und New York Post geschrieben. Ebenfalls sehr lesenswert: Seine Biographie des B-Film-Königs Roger Corman „How I made a hundred movies in Hollywood and never lost a dime“. Was uns auch schon zu billigen Grusel Filmen bringt. Ed arbeitete in den 80ern viel mit Charles Band zusammen, der als Corman's legitimer Nachfolger galt (und heute wieder Vampirfilme in Rumänien dreht). Dort schrieb er „Troll“, einen ziemlich dämlichen Film über ein Haus, das in einen Zauberwald verwandelt wird. Er

hatte später das Glück, am Drehbuch des Überraschungserfolges „Liebling, ich habe die Kinder geschrumpft“ beteiligt gewesen zu sein, wovon er heute noch zehrt. Ansonsten produziert er nämlich immer noch billigen Käse wie den Sci-Fi-Heuler „Omega Doom“ mit Rutger Hauer. An die 25 Bücher hat Naha auch schon geschrieben.

Und Ed Naha war es auch, der an Atlantis herantrat, „Sinbad“ in Serie zu geben. Und wer so eine tolle Idee hat, darf auch Produzent sein und ein paar der Drehbücher schreiben.

Genug zu Ed Naha, was dann?

Dann machte man sich daran, das Team für die Serie zusammenzustellen und die Finanzierung zu sichern. Mit Taurus Film konnte ein potenter Partner gefunden werden. Das war so Anfang 1996.

Es stand sehr schnell fest, daß die mythologischen Kreaturen nicht mit klassischer Stop Motion zu machen waren, zumal Ed Naha davon weit mehr als „Hercules“ haben wollte. Praktisch jede Episode sollte mindestens ein Monster aufweisen können. Das war sogar für Computergrafiker zuviel, und man einigte sich auf eine gesunde Mischung: Fantasie-Kreaturen wie Wassergeister kommen von der Festplatte, während echte Wesen, die nur über groß sein sollen, per Rückprojektion und Doppelbelichtung realisiert werden (eine Technik, die auch bei alten „Lost World“-Verfilmungen und einigen dummen Steinzeit-Heulern angewendet wurde).

Im Frühsommer 1996 ging die Serie dann für die erste Staffel von 22 Folgen (Pilotfilm plus 20 reguläre Episoden) vor die Kamera. Während man unter dem sonnigen Himmel in Südafrika die Außendreharbeiten erledigte, kümmerten sich die Effektteams in Toronto um die Nachbearbeitung der Effekte. Eine Promorolle der Serie (noch ohne digitale Effekte) machte schon bald die Runde auf den Filmfesten.

Zur Crew gehörte neben John Lafia, der ab und zu auch in L.A. für „Babylon 5“ als Regisseur tätig ist, der Schauspieler Ardwright Chamberlain,

bestens bekannt als Botschafter „Kosh“ in „Babylon 5“. Er steuerte zwei der Drehbücher bei. Fragt mich nicht, wie es dazu kam, daß beide hier wider Erwarten als Autoren auftraten. Keine Ahnung.

Angesichts der Popularität der Figur und des Erfolges von „Hercules“ verkaufte sich die Serie weltweit recht gut.

„Sinbad“ erfolgreich? Wiewowas?

Ja, man mag es kaum glauben, aber nach den Quoten in den USA muß „Sinbad“ zumindest als mäßiger Erfolg gewertet werden. Natürlich kann die Serie nicht mit „Hercules“ mithalten (das kann ja nicht einmal mehr „Deep Space Nine“), aber auf dem umkämpften Syndication-Markt überhaupt gesehen zu werden, ist schon eine Leistung, die es zu würdigen gilt.

An dieser Stelle fällt eine fast völlige Umkehrung der üblichen Verhältnisse auf. Während Genreshows normalerweise nicht so gut gehen, dafür aber in den Fan-Postillen und im Internet hoch gelobt werden (siehe „Dark Skies“, „VR.5“, etc.), wurde „Sinbad“ in Fankreisen fast völlig ignoriert. Ein paar mittelmäßige Webseiten (abgesehen von der offiziellen, die zwar hübsch ist, aber nicht regelmäßig aktualisiert wird), ein paar Postings in den Newsgroups – das war's auch schon. Und bei den Zeitschriften sieht es noch schlimmer aus. Es gab ein paar mehr oder weniger hässliche Kritiken, aber selbst die waren kurz. Hintergrundberichte waren praktisch keine zu finden. Selbst „Tarzan: The epic journeys“ bekam mehr Presse. Das ist um so seltsamer, da Ed Naha früher regelmäßiger Autor ebenjener Blätter war, die die Serie jetzt links liegen lassen. Von den Stars schien auch keiner erfolgversprechend genug, in die diversen Late Night-Talkshows der US-Sender eingeladen zu werden.

Woran so etwas liegt? Vielleicht ist Atlantis auch nicht besonders freundlich, was die Versorgung von Journalisten mit Informationen angeht. Oder vielleicht genehmigt man ungenügende Besuche für Schreiber am Drehort („Psi-Factor“ von Atlantis hat nämlich ein ähnliches Problem).

„Dark Skies“ tot, „Sinbad“ lebt. Gerechtigkeit?

Jetzt könnte man stundelang lamentieren, wie ein vergleichsweise mageres Produkt wie „Sinbad“ den Sprung in die zweite Staffel schafft, während Highlights wie „Dark Skies“ oder „Space 2064“ eingestellt werden. Zum einen ist der Network-Markt noch brutaler als der Syndication-Markt. Während bei Syndication wenigstens noch die regulär produzierten Folgen abgesendet werden, fällt bei den Networks manchmal von einer Woche auf die andere die Axt. Und zum anderen ist „Sinbad“ so billig zu produzieren, daß auch weniger Profit eingefahren werden muß. Ich will mich da nicht versteigen, aber eine Folge „Sinbad“ kostet vermutlich nicht mal die Hälfte einer Folge von „Akte X“.

Und wie geht es jetzt weiter?

Die Dreharbeiten zur zweiten Staffel sind bereits in vollem Gange, und wenn ihr das hier lest, sind in den USA vermutlich die ersten neuen Folgen bereits angelaufen. Jacqueline Collen ist allerdings nicht mehr dabei, weil sie sich wieder mehr ihrem Sohn und ihrer Schauspiel-Karriere in den USA widmen will. Dafür wurde mit Mariah Shirley eine neue potentielle Romanze in die Serie gebracht. Mariah war schon bei der Teenie-SF-Serie „VR Troopers“ dabei, und größtenteils paßt sie etwas besser als Jacqueline zu Zen Gessner. Sie spielt Bryn, eine junge Frau, deren magische Fähigkeiten auf ein natürliches Talent zurückgehen. Es ist offensichtlich, daß diese Figur nur entwickelt wurde, um den Weggang von Maeve zu kaschieren, denn sie erfüllt offensichtlich die gleichen Funktionen.

Casting-Gags, die man wohl nur hier findet

Man sollte meinen, daß eine Serie wie „Sinbad“ alle Zeit darauf verschwenden sollte, halbwegs brauchbare Unterhaltung zu bieten. Aber die Produzenten konnten es sich nicht verkneifen, ein paar kuriose Gestalten anzuheuern, um die Besetzungslisten aufzupeppen. Da wäre zum einen Marius Weyer, den wir aus beiden „Die Götter müssen verrückt sein“-Filmen kennen. James Ryan hingegen war das nächste, was aus Südafrika je an „Bruce Lee“ herkam. Dieser zweitklassige Actionheld „überzeugte“ in Filmen wie „Kill or be killed“ und „Kill and kill again“. In „The ties that bind“ holte man den wohl populärsten Wrestler der letzten Jahre, Brett „The Hitman“ Hart (auch sein Bruder Owen ist Catcher) nach Südafrika. Erstaunlicherweise schlug er sich nicht schlecht. Und Rob Stewart, der sich mittlerweile Robert nennt, hat viel Erfahrung mit Auslandsdrehen, denn als Hauptdarsteller von „Tropical Heat“ drehte er seinerzeit in Mexiko, Namibia und Israel. Wie auch Lisa Howard war er schon mal in „Highlander“ mit von der Partie gewesen. Aber das nur am Rande.

In Deutschland

ProSieben hat die Serie gekauft und wird sie voraussichtlich Ende 1997/Anfang 1998 ins Programm heben. Erwartbar ist ein Nachmittags-Sendeplatz am Wochenende. Der Pilotfilm wird vorher nicht auf Video ausgewertet. Nach Lage der Dinge ist es möglich, daß der Münchner Privatsender die ersten beiden Staffeln, direkt nacheinander bringt. Es steht allerdings zu erwarten, daß die



Ja, dieses gehörnte Monster fand ich auch total bescheuert.

Original-Reihenfolge ähnlich wie bei „Outer Limits“ nicht eingehalten wird, um bei Bedarf ein paar stärkere Folgen vorziehen zu können.

Die Schauspieler

Zen Brant Gesner (Sinbad)

Zen ist der Sohn der Bühnenschauspielerin Nan Martin und eines Architekten. Von klein auf war ihm klar, daß er Musiker werden wollte. Er übte Klavier und Trompete. Erst in der Highschool, als für eine „Hamlet“-Aufführung ein Trompeter gesucht wurde, entdeckte er die Liebe zur Schauspielerei. Er schrieb sich in Kalifornien bei einer kleinen Theatertruppe ein und versuchte ständig, sein Talent zu schärfen. Ein Wendepunkt war, als er in der Londoner Akademie für Theater und Drama angenommen wurde. Er spielte den Shakespeare rauf und runter. Hier lernte er auch fechten, Bogenschießen und sogar feuerspucken (was in einer Episode auch zusehen ist). Wieder in L.A. bekam Zen eine kleine, aber feine Rolle in dem Kinoerfolg „Dumm und dummer“ mit Jim Carrey (er spielt einen FBI-Agenten). In „Soldier boys“ spielte er einen Internatszögling, und in dem Musikvideo „Somebody's crying“ von Chris Isaak einen Surfer. In der Bowlingkomödie „Kingpin“ war er kürzlich wieder im Kino zu sehen.

Zens Name kommt von der japanischen Meditationskunst, und zu seinen Hobbys gehört Surfen, Golf, Tennis und bergsteigen.

Jacqueline Collen (Maeve)

Jacqueline wurde auf einer Militärbasis in Kalifornien geboren. Einen großen Teil ihrer Jugend verbrachte sie auf einer Pferderanch in Colorado. Aus dieser Zeit stammt auch ihre intensive Beziehung zu Tieren. Sie bezeichnet sich als „das unbeliebteste Kind der Schule“, weil sie nicht in Cliquen mitmischen wollte. Ihre Leidenschaft gehörte der Musik, und sie sang in diversen Musicals mit. Ihre hervorragenden schulischen Leistungen brachten ihr ein Stipendium in Kalifornien ein. Hier arbeitete sie als Assistentin eines Tierarztes. Kurz darauf wurde sie als Model entdeckt und arbeitete in Paris. Wenn man genauer hinguckt, kann man ihr Gesicht auch auf einigen älteren deutschen Modemagazinen sehen. Nach einer unglücklichen Liebe ging sie nach New York, wo sie weiter modelte. Damit war Schluss, als sie Phil Collen heiratete, den Gitarristen der Rockband Def Leppard. Sie bekam ein Kind, Rory, im Jahr 1990. Ein Jahr darauf beschloß sie, der Schauspielerei eine Chance zu geben. Sie nahm Unterricht, und schon bald bekam sie Rollen in „Baywatch“, „Hercules“ („Herkules und das Gift der Hera“, falls ihr es genau wissen wollt), „High Tide“, „Live Shot“ und „Palm Beach Duo“.

Seit 1995 ist Jacqueline geschieden. Sie lebt mit ihrem Sohn, drei Hunden und zwei Katzen in Los Angeles, wenn sie nicht in Afrika dreht.

George Buza (Doubar)

George ist in Cleveland in Ohio aufgewachsen. Schon als Kind war er begeistert von den Abenteuerfilmen mit Spezialeffekten von Ray Harryhausen, die er zusammen mit seinem Großvater anschaute. Er ist Staatsbürger Kanadas, wo er 20 Jahre lang für verschiedene Theater-Unternehmen auf der Bühne stand. Seit Mitte der 70er war er auch in Filmen zu sehen, darunter „Am Anfang war das

Feuer“. Im Fernsehen war er in einer Hauptrolle in der Serie „Das Tollhaus“ und als Gast in „Ein Mountie in Chicago“ zu sehen. Berühmt ist er eigentlich mehr für seine Stimme, die er unter anderem in der Zeichentrickserie „X-Man“ der Figur „Beast“ leiht.

George ist ein begeisterter Motorradfan, exzellenter Bergsteiger und Briefmarkensammler! Seine Frau Hope ist Buchhalterin. Sein Sohn Derek ist Rockmusiker.

Tim Progosh (Firouz)

Tim wurde in Ottawa, Ontario, geboren. Dort wuchs er auch auf. Sein Vater war ein Lobbyist, und Tim studierte Schauspielerei in London. Allerdings nicht in England, sondern in London, Ontario. Er stellte schnell fest, daß sein besonderes Talent bei der Komödie lag. Er wurde Gründungsmitglied der Comedy-Truppe „Just

for laughs“. Kleinere Rollen bekam er in „Akte X“, „RoboCop: Die Serie“, „Top Cops“ und dem Film „Hilfe! Jeder ist ein Star“ mit Michael J. Fox. Progosh war sehr einflussreich, um die Rolle in „Sinbad“ zu bekommen: Er bewarb sich mit einem Schreiben, das wie eine arabische Schriftrolle aussah. Und beim Vorstellungsgespräch zeigte er einen Flugapparat mit einer daran festgeklebten Barbie, die beim Testflug leider den Kopf verlor.

Tim lebt mit seiner Frau Angela und den Zwillingen Daisy und Dorothy in Toronto. Bei den Dreharbeiten in Südafrika ist seine Familie mit dabei.

Oris Erhuero (Rongar)

Der exotisch aussehende Oris wurde in London als Sohn eines Ägypters und einer Nigerianerin geboren. Er interessierte sich von klein auf für Musik und Sport, organisierte Rockkonzerte und spielte Football. Dadurch bekam er auch ein Stipendium in L.A. Er sollte als Profi-Spieler nach Europa zurückkehren, wurde jedoch kurz vor Abflug mit drei Kugeln vollgepumpt, als eine Gang sein Auto klauen wollte. Damit war für zwei Jahre Essig mit Sport. Er bekam das Angebot, als Model zu arbeiten. Schon bald gehörte er zu den gefragtesten farbigen Models weltweit. Auf Drängen seines Agenten stellte er sich für die Rolle in „Sinbad“ vor.

Die Charaktere

Sinbad

Sohn eines reichen Bagdader Kaufmanns, aufgewachsen im 5. Jahrhundert nach Christus, als dieser Landstrich noch eine Perle der Hochkultur war. Aufgezogen wurde er von dem weisen Zauberer Dim-Dim. Er sieht gut aus, kann kämpfen und hat einen starken Gerechtigkeitsinn. Wo immer das Abenteuer ruft, ist er zur Stelle.



Immer schön heroisch gucken: Die gesamte Crew in „Sinbad“.

Maeve

Maeve war eine Schülerin von Dim-Dim, bevor er verschwand. Sie ist schön, stark und außerordentlich eigensinnig. Selbst ihren Kameraden kann sie nicht die volle Wahrheit sagen, was ihre Mission angeht (anscheinend soll sie die Zauberin Rumina ausschalten). Immer an Maeves Seite: Der Falke Dermott, mit dem sie ein telepathisches Band verbindet. Maeve fühlt sich wie die meisten Frauen zu Sinbad hingezogen.

Doubar

Er ist Sinbads Bruder, auch wenn man das vom Aussehen her kaum glauben möchte. Er ist ein gutmütiger Riese, der Kinder liebt und rauhe Scherze. Er würde sein Leben geben, um Sinbad zu beschützen. Wenn es um eine tüchtige Rauferei geht, ist Doubar immer dabei, auch wenn er es mitunter ein wenig übertreibt, weil er seine Kräfte unterschätzt. Es ist seine Aufgabe, das Schiff zu steuern.

Firouz

Er ist der Erfinder der Crew. Ständig hat er etwas neues auf Lager (Schießpulver, Fahrrad), das Sinbad bei seinen Abenteuern helfen kann. Außerdem ist Firouz brillant, wenn es darum geht, Fallen zu entdecken. Er ist auch sehr schnell geistig abwesend und kann sich schwer länger auf etwas konzentrieren. Durch seinen Erfindungsgeist ist er nicht gerade ein Partylöwe, was ihn selbst mitunter zu schaffen macht.

Rongar

Er ist ein Farbiger in einer Zeit, da man solche noch „Mohren“ nannte. Ihm wurde einst die Zunge herausgeschnitten, weil er keinen Verrat begehen wollte. Diese Loyalität zeichnet ihn auch im Umgang mit seinen neuen Freunden aus. Rongar trägt einen Gurt mit mehreren Wurfessern, die er mit tödlicher Präzision einzusetzen weiß.

Kritik

Es ist schon erstaunlich, daß unter allen neuen Fantasy-Serien nicht eine einzige ist, die „Hercules“ oder „Xena“ auch nur annähernd das Wasser reichen kann. Nicht „Tarzan“, nicht „Roar“, nicht „Robin Hood“, und schon gar nicht „Sinbad“. Ich hatte nicht die Qualität der prächtigen Kinofilme erwartet, wegen derer ich mich als Knirps sonntagsmorgens in die Jugendvorstellung des Kinos schlich. Und die mächtigen Monster der japanischen Zeichentrickserie, die mir nach der Schule die Hausarbeit austrieben, mußten es auch nicht sein. Ich wollte nur nette, anspruchslose Unterhaltung mit Magie, Action und einem Sinn für Entertainment. War wohl zuviel verlangt.

Fangen wir mit den positiven Seiten der Serie an. Durch die südafrikanischen Drehorte hat die Serie einen anderen Look als „Hercules“, und die günstigen Preise in Afrika erlauben viele Komparsen und vergleichsweise aufwendige Bauten. Da gibt es relativ viele verschiedene Dörfer und Tempel zu sehen. Und die Stories bieten Fantasy en masse: Da geben sich die Monster förmlich die Klinke in die Hand, und mit Magie wird um sich geworfen, als sei Sommerschlussverkauf.

Das bringt uns auch schon zu den schlechten Seiten: die Trickeffekte der Serie sind jämmerlich. Statt „mehr“ wäre „besser“ hier ratsam gewesen. Die CGI-Monster sind total armselig, und was da z.B. in „Masked Marauders“ als „fliegende Teppiche“ durchgeht, ist nur noch peinlich. Wenn z.B. die Wikinger in „The ties that bind“ gegen das

Monster kämpfen, sieht das eher nach dem neuen „Mortal Kombat“-Spielautomaten als nach einer Fantasyserie aus. Und wenn Geld und Zeit für Computertricks nicht reichen, wird dann auch mal auf die geradezu antike Technik der Rückprojektion zurückgegriffen, was endgültig zum Verlust jeder Glaubwürdigkeit führt. Nun fällt so etwas nicht allzu stark auf, wenn eine Serie gut geschnitten ist und bei der Kampfchoreographie überzeugt. Aber auch auf diesen Gebieten versagt „Sinbad“. Das ist um so bedauerlicher, da Zen Gesner anscheinend durchaus athletische Fähigkeiten besitzt, die bei richtigem Einsatz ziemlich gut überkämen.

Ihr ahnt schon, daß eine so schlampig gemachte Serie sicher auch bei den Drehbüchern keine Bäume ausreißt. Richtig. Es werden alle erreichbaren Fantasyklischees und Monster aneinandergeklebt, ohne Sinn und Verstand. Eine Moral oder eine Erkenntnis am Schluß gibt es nicht, man macht sich halt auf zum nächsten Abenteuer. Die Dialoge sind allenfalls dazu geeignet, Magenschmerzen zu verursachen. Es gibt im englischen den schönen Begriff „Stating the obvious“ – das Offensichtliche sagen. Und das passiert bei „Sinbad“ am laufenden Band: Im Prinzip wird immer nur gesagt, was wir eh schon sehen. Es kommt eine Riesenspinne? „Vorsicht Sinbad, eine Riesenspinne!“. Das Halteseil droht zu reißen? „Sinbad, das Seil reißt!“. Man könnte sich die Hälfte der Texte sparen. Und die Gags obendrein, denn die sind so flach und aufgesetzt, daß man sich windet.

Abgesehen davon erscheinen mir Maeves (mangelnde) Beinkleider und Rongars „stummer Neger“-Part sexistisch bzw. rassistisch. Vielleicht sollte man gerade in dem Land, in dem bis vor einigen Jahren Apartheid herrschte, etwas vorsichtiger sein.

Kommen wir nach all' den Kritikpunkten zu den Schauspielern: Zen Gesner, so sympathisch er auch sein mag, ist zu jung für die Rolle. Er wirkt wie ein Schnösel, dem man nach drei Stunden Dauerginsen die Schneidezähne wegschlagen möchte. Und er sagt nur Sachen, die einen in diesem Vorhaben bestätigen. Alle anderen Figuren sind auch nicht tiefgehender. Und die angedeutete Romanze zwischen Sinbad und Maeve wurde Gott sei Dank nicht weiter verfolgt. Man stelle sich vor, wie das ausgesehen hätte, wenn dieser Knabe die wesentlich opulenteren Maeve geküßt hätte...

Naja, in der zweiten Staffel ist Maeve ja raus. Ich selbst bin allerdings enttäuscht, daß man eine neue Figur eingeführt hat, statt z.B. Lisa Howard anzuheuern, die als „Talia“ in der Folge „The eye of Kratos“ eine wirklich gute Figur machte.

Was kann man also von „Sinbad“ halten? Es ist eine Magermilchfälschung von „Hercules“, die das Vorbild nicht erreicht, so sehr sie auch versucht, in allem „noch mehr“ zu bieten. Es ist halt kein Herz dabei. Und ohne Herz kein Spaß...

Es sollte allerdings bei aller Häme nicht unerwähnt bleiben, daß die ersten Promos für die zweite Staffel deutlich besser aussehen. Man hat die Serie düsterer gemacht, Zen Gesner wirkt jetzt deutlich erwachsener, und allgemein will man etwas stärker auf ein erwachsenes Publikum schießen. Schau mer mal, wie Franz Beckenbauer immer sagt.

Anmerkung: ProSieben wird die Serie vermutlich nicht in der nachfolgenden Original-Reihenfolge ausstrahlen.

00) Rückkehr nach Bagdad (Pilotfilm, 2 Stunden)

(The Return Of Sinbad)

Drehbuch: Ed Naha

US-Ausstrahlung: 23.9.96

Gaststars: Robin Dunne (Prinz Casib), Lawrence Bayne (Admir), Juan Chloran (Turok), Ian Tracey (Mustapha), Gary Reineke (Caliph), Wayne Robson (Dim-Dim), Julianne Morris (Rumina)

Als Sinbad nach Jahren nach Bagdad zurückkehrt, ist die Stadt in der Hand von Gier und schwarzer Magie. Sein Protest bringt ihm die Todesstrafe ein. Doch Prinz Casib muß Sinbad freilassen, damit dieser seine Braut aus den Fängen des Magiers Turok und seiner Tochter Rumina befreit. Sinbad sammelt einige Getreue um sich, darunter seinen hünenhaften Bruder Doubar, den stummen Messerwerfer Rongar, und die schöne Zauberschülerin Maeve.

01) Duell der Zauberinnen (The Beast Within)

Drehbuch: John Lafia

US-Ausstrahlung: 30.9.96

Gaststar Julianne Morris (Rumina), David Johansson (Goz) u.a.



Nein, das ist nicht ein neuer Kämpfer aus „Mortal Kombat 4“, sondern ein Steinkoloss in „Sinbad“.

Sinbad wird bei dem Versuch, ein junges Mädchen zu retten, im Wasser von einem Wassergeist umschlungen und entführt. Als er erwacht, befindet er sich in der Höhle von Rumina. Doch die Tochter des Zauberers Turok will keine Rache - sie will Sinbad als Ehemann. Als dieser dankend ablehnt, soll er gegen einen früheren Bewerber antreten, den Rumina in eine Mannbestie verwandelt hat.

02) Der steinerne Mann (Still Life)

Drehbuch: John Lafia
US-Ausstrahlung: 7.10.96
Gaststars: Rob Stewart (Vincenzo) u.a.

Unsere Helden landen auf einer seltsamen Insel. Sie entdecken wunderschöne Marmorstatuen. Der König, Vincenzo, ist von Maeve sichtlich angetan und lädt die Gruppe ein, seine Gäste zu sein. Doch Sinbad kommt schon bald dahinter, daß Vincenzo Übles im Schilde führt und die Statuen mehr sind, als sie zu sein scheinen. Zum Glück hat Firouz gerade Schießpulver erfunden.

03) Das Schwert des Hades (The Ronin)

Drehbuch: Ed Naha
US-Ausstrahlung: 14.10.96
Gaststars: Von Flores (Tetsu), Ron Smerczak (Kris Kattah), Dan Pawlick (Kalel) u.a.

Sinbad und seine Leute besuchen Kalel, den Gouverneur einer Insel. Ohne sein Wissen hat Kalel Sinbad zu seinem Kämpfer in einem Turnier gemacht, das alle fünf Jahre stattfindet. Der Kriegsherr Kattah hält es ab, und wer gewinnt, muß gegen seinen Champion Tetsu antreten, einen Samurai. Sinbad steigt zuerst gegen Ctiluh in den Ring.

04) Die Stadt im Nebel (Little Miss Magic)

Drehbuch: Michael Cassutt
US-Ausstrahlung: 21.10.96
Gaststars: Julianne Morris (Rumina), Emanuelle Chriqui (Serendib), Jeroen Kranenburg (Ismail), Robyn Scott (Bedoura) u.a.

Sinbad und seine Freunde landen in der „Stadt des Nebels“. In der Bar von Imail und Bedoura gewinnt er bei einem Kartenspiel „das Juwel der Stadt“, die fünfzehnjährige Serendib. Das Mädchen hat magische Kräfte, wie sich bald herausstellt, und aus der Stadt gibt es anscheinend kein Entkommen. Um das Maß voll zu machen, taucht auch noch Rumina auf, um sich Serendib unter den Nagel zu reißen.

05) König Firouz (King Firouz)

Drehbuch: John Shirley
US-Ausstrahlung: 28.10.96
Gaststars: Gesa Kozacs (Azul), Lisa Melman (Prinzessin Ellia), Graham Clarke (Belden), Ronald France (Puzz) u.a.

Auf der Insel Corusar werden unsere Helden wohlwollend empfangen. Firouz wird besonders gut behandelt und sogar zum Wissenschaftsminister ernannt. Sinbad und Maeve werden mißtrauisch und kommen schließlich darauf, das der linistre Azul nur eines will: Den Rubin-Strahler, den Firouz gerade aus Versehen entwickelt hat.

06) Die Nordmänner (The Ties That Bind)

Drehbuch: Craig Volk
US-Ausstrahlung: 4.11.97
Gaststars: Wrestler Brett „The Hitman“ Hart (Eyolf), Robin Smith (Sven) u.a.

Bei einem Spaziergang wird Maeve von einigen Wikingern entführt, die sie für ein Geschenk des Gottes Thor für den Dämonen Gilling halten. Sie soll geopfert werden! Doch ihrem Charme können auch die wilden Männer nicht widerstehen. Derweil versuchen Sinbad und seine Leute, Maeve zu retten. Dabei ist ihnen eine Riesenkrabbe im Weg.

07) Der wilde Sultan (Double Trouble)

Drehbuch: Julie Selbo
US-Ausstrahlung: 11.11.96
Gaststars: Julianne Morris (Rumina), Brian O'Shaughnessy (Omar), Adrienne Pearce (Cairpra) u.a.

Der Kalif schickt Sinbad nach Basra, wo er einen ägyptischen Obelisk aus dem Besitz des „wildes Sultans“ holen soll. Maeve freut sich, denn in Basra soll eine „Studienkollegin“ von Dim-Dim leben, die ihr vielleicht Hinweise über seinen Aufenthalt geben kann. Natürlich will auch Rumina den Obelisk, und aus diesem Grund schrumpft sie Sinbad kurzerhand ein.

08) Vier Elemente (Conundrum)

Drehbuch: Ed Naha
US-Ausstrahlung: 18.11.96
Gaststars: Ashley Hayden (Sudra), Danny Keogh (Olukun), Farouk Valley-Omar (Ackram), Toni Caprari (Scratch) u.a.

Eine Gruppe Beduinen überfällt Rongar und verkauft ihn an den Sklavenhändler Scratch. Dabei stoßen sie auf Sudra, die nur befreit werden kann, wenn drei weitere Schädel auf einem Sockel neben ihr abgelegt werden. Dafür müssen unsere Helden durch Portale treten, hinter denen Zeit und Raum keine Bedeutung haben.

09) Der Prinz von Arborea (The Prince Who Wasn't)

Drehbuch: Ardwright Chamberlain (bek. als „Kosh“ aus „Babylon 5“)
US-Ausstrahlung: 9.12.96
Gaststars: Christopher Duncan (Prinz Xander), Jack Langedyk (Drax), Graham Weir (Swart), John Springett (Tiresias) u.a.

Um Wasser und Essen aufzunehmen, müssen unsere Helden in Arborea an Land gehen. Dort stoßen sie auf Prinz Xander, der versucht, sein rechtmäßiges Erbe dem bösen Drax zu entreißen, der auch seine Mutter gefangen hält. Sinbad will Xander helfen, stellt aber fest, daß dieser einige mehr als merkwürdige Eigenschaften hat.

10) Die unsichtbare Mauer (The Village Vanishes)

Drehbuch: James L. Novak
US-Ausstrahlung: 16.12.96
Gaststars: Gavin Van Den Berg (Belkor), Dennis

O'Connor (Milasco/Vorgon), Bianca Amato (Casendra), Anthony Bishop (Traxis) u.a.

Beim Verkauf seiner Fracht wird Sinbad eine Nachricht zugespielt. Beigelegt ist ein „Lehrstein“ von Dim-Dim. Die Crew macht sich sofort auf den Weg zu der Nachbarinsel, die auf der Notiz verzeichnet ist. Sie kommen in ein Dorf, in dem Menschen erst krank und dann grau werden und dann verschwinden. Die Dörfler wollen Sinbad ermorden, weil sie glauben, er wolle das Dorf vernichten, damit sich die Plage nicht ausbreitet.

11) Der junge König (Masked Marauders Of Mirhago)

Drehbuch: Bob Engels
US-Ausstrahlung: 20.1.97
Gaststars: Bart Fouche (Zabbut), Frantz Dobrowski (Faha), Kenny Vadas (Sali), Anthony Bishop (Traxis), John Carson (Dinar), James Ryan (Bakkar), Nicholas Pretorius (Abu), Jack Robinson (König) u.a.

Maeve hat endlich genügend Magie beisammen, um eine Erscheinung von Dim-Dim herbei zu beschwören. Dieser rät ihr, den Dinar von Mirhago aufzusuchen, einen Meister der weißen Magie. Doch in Mirhago haben die Steuereintreiber das Ruder übernommen und den jungen König unter ihre Fuchtel gebracht. Sinbad braucht die Hilfe von Magier und einiger verzauberter fliegender Teppiche, um einzugreifen.

12) Prinzessin Gaia (The Ghoul's Tale)

Drehbuch: Craig Volk
US-Ausstrahlung: 27.1.97
Gaststars: Andrew Scorer (Malicut/Vatek), Tessa Jubber (Prinzessin Gaia), Natasha Sutherland (Sariya), Andre Roothman (König Shadbush) u.a.

Vor Jahren war Prinzessin Gaia dem reichen Vatek versprochen worden. Als ihr Vater herausfand, daß Vatek ein Ghoul war, brach er die Verlobung. Vatek verfluchte das Mädchen bis zu ihrem 18. Geburtstag. Der König sandte sie so lange außer Landes. Doch Gaia ist einen Tag zu früh zurückgekehrt, und Sinbad muß sie vor Vateks Rache beschützen.

13) Im Tal des Colossus (The Rescue)

Drehbuch: Bob Engels
US-Ausstrahlung: 3.2.97
Gaststars: Mark Dymond (Turhan), David Mellur (Bellamur), Talia Rogers (Jial) u.a.

Der reiche Händler Bellamur bittet Sinbad, seine geliebte Frau Jial aus den Händen des schurkischen Turhan zu befreien. Auf dem Weg zu dessen Lager müssen sich die Helden mit dem Monster Colossus herumschlagen. Doch sie werden überrascht: Jial liebt Turhan und will keinesfalls von ihm lassen. Und schon ist auch wieder Bellamur zur Stelle.

14) Das Auge des Kratos (The Eye Of Kratos)

Drehbuch: Ardwright Chamberlain (bekannt als „Kosh“ aus „Babylon 5“)
US-Ausstrahlung: 10.2.97



Schon besser: Zen Gesner in der zweiten Staffel von „Sinbad“.

Gaststars: Lisa Howard (bekannt aus „Highlander“; Talia), Greg Latter (Lermon), Marius Wyers (Hohepriester), Lisa Higgs („Jungfrau“) u.a.

Die Leute von Linopia werden von einer Priestersekte unterdrückt, die das „Auge von Kratos“, einen riesigen Diamanten, anbeten. Die Piratin Talia bittet Sinbad, ihr dabei zu helfen, den Diamanten zu entwenden. Obwohl Sinbad die raffinierte junge Dame noch von früher kennt, kommt er nicht darauf, daß sie ihn reinlegen will. Es kommt zu einem Kampf mit einer Riesenspinne.

15) Der Zyklop (The Bully)

Drehbuch: Ed Naha
US-Ausstrahlung: 17.2.97

Brian O'Shaughnessy (Omar), Christo Loots (Berater), Peter Butler (Berater), Andrew Mackenzie (Zyklop), Ricky Rudolph (Harun Al-Dizar) u.a.

Sinbad findet am Strand die Überreste vom Boot seines Freundes Omar, der anscheinend samt seiner Crew verschleppt wurde. Doch es kommt noch dicker: Omar befindet sich in der Hand eines riesigen Zyklopen! Bei der Befreiung stößt Sinbad auf Harun, dem er die Schuld am Tod seiner ersten großen Liebe gibt.

16) Das Elixier des Bösen (Monument)

Drehbuch: George Lowell
US-Ausstrahlung: 14.4.97
Gaststars: Sabrina Grdevich (Jullaner), Jeroen Kranenburg (Mahmud Al-Misri), Gordon van Rooyen (Caitiff) u.a.

Sinbad befreit die junge Jullaner aus den Klauen von Piraten. Jullaner bittet den Helden, ihr bei der Suche nach ihrem Vater zu helfen, einem Wissenschaftler. Als die Gruppe den alten Mahmud findet, erwartet sie eine Überraschung: er ist fast acht Meter groß, das Ergebnis einiger Selbstversuche, die nicht wie erwartet verlaufen sind.

17) Der Trickster (The Trickster)

Drehbuch: Ed Naha
US-Ausstrahlung: 21.4.97
Gaststars: Julianne Morris (Rumina), Ronald France (Reynard), Alex Duncan (Trickster) u.a.

Rumina taucht wieder auf und versucht, Maeve zu ermorden. Es gibt einiges Getümmel, und Freund wie Feind landen in einem Teil des Waldes, in dem nur die Magie der alten Götter funktioniert. Um hier wieder lebend rauszukommen, müssen sich Sinbad und Rumina verbünden.

18) Das Dreizack des Poseidon (The Siren's Song)

Drehbuch: Craig Volk
US-Ausstrahlung: 28.4.97
Gaststars: Don Pawlick (Fontassel), David Thomas (Tallow), Gamlet Pietersen (Maroof), Richard Dennison (Hackmit), Walter Kyle (Poseidon) u.a.

Bei stürmischem Wetter nimmt die Crew Captain Fontassel und zwei seiner Männer an Bord. In den nächsten Tagen werden die zwei Seeleute von Sirenen ermordet. Endlich rückt Fontassel damit heraus, daß er auf der Suche nach dem legendären goldenen Dreizack des Meeresgottes Poseidon ist, der sich das gute Stück nicht so leicht nehmen lassen will.

19) Das singende Schwert (The Isle Of Bliss)

Drehbuch: Victoria Wozniak
US-Ausstrahlung: 5.5.97
Gaststars: Monika Schnarre (Alanna), Anton Stoltz (Pascha), Sivuyile Ngesi (Gideon) u.a.

Die Crew bekommt vom Pascha den Auftrag, das „singende Schwert“ von der Insel der Glückseligkeit zu holen, den es gewährt alle 50 Jahre einen Wunsch. Zur Begleitung bekommen Sinbad und seine Leute Alanna an die Seite gestellt, die sich leider als böse Hexe herausstellt, die ihre eigenen Pläne für das Schwert hat.

20) Ruminas Rache (The Vengeance Of Rumina)

Drehbuch: Ed Naha
US-Ausstrahlung: 12.5.97
Gaststars: Julianne Morris (Rumina), Michael Copley (Aptor), Toni Caprari (Scratch), Juan Chioran (Turok), Gina Borthwick (Tera) u.a.

Sinbad und seine Freunde gehen an Land, als sie Hilferufe hören. Sie stehen einer Mutter im Kampf gegen Harpyen bei, aber dabei wird Doubar entführt. Es ist wieder mal das Werk von Rumina, die den Stein haben will, der die Insel vor dem Bösen schützt. Nun will Sinbad Rumina endgültig den Garaus machen, damit sie keine Unschuldigen mehr quält.

Status der Serie bei Drucklegung: Erste Staffel durch, zweite Staffel in Produktion.

Sliders

Die Serie, die nicht sterben will

Eine St.Claire Entertainment-Produktion in Zusammenarbeit mit Universal Television.

Exekutiv-Produzenten: Tracy Tormé (Staffel 1,2), Robert K. Weiss, Leslie Beizberg, John Landis. **Schöpfer:** Robert K. Weiss, Tracy Tormé. **Gedreht in** Vancouver (Staffeln 1 und 2) und Los Angeles (Staffel 3).

Besetzung: Jerry O'Connell (Quinn Mallory), Cleavant Derricks (Rembrandt Brown), John Rhys-Davies (Staffel 1-3; Maximilian Arturo), Sabrina Lloyd (Staffel 1-3; Wade Wells), Kari Wuhrer (Staffel 3; Captain Maggie Beckett), Neil Dickson (Staffel 3; Colonel Angus Rickman)

„What if you found a portal to a parallel universe? What if you could slide into a thousand different worlds, where it's the same year and you're the same person, but everything else is different? And what if you can't find your way home?“

Worum geht's da eigentlich?

Das junge Physikerin Quinn Mallory hat eine Maschine entwickelt, die das Tor zu alternativen Universen öffnet. Zusammen mit seinem Professor Maximilian Arturo, seiner Freundin Wade und dem zufällig anwesenden Sänger Rembrandt Brown durchschreitet er das Tor - und stellt fest, daß er den Rückweg nicht findet. Nun müssen die „Sliders“ von einer Parallelwelt in die nächste springen, immer in der Hoffnung, die eigene Dimension zu finden. Statt dessen stoßen sie auf ein Amerika, in dem die Frauen regieren, in dem es kein Penicillin gibt, oder in dem ein Meteor den Planeten zu vernichten droht.

Kampf an allen Fronten

Von allen in meinen Büchern besprochenen Serien war „Sliders“ neben „Babylon 5“ die, die am härtesten ums Überleben kämpfen mußte. Zweimal war die Serie praktisch eingestellt worden, nur um dann zurückgeholt zu werden, weil die designierten Nachfolger die Erwartungen nicht erfüllten. Der Produzent Tracy Tormé lag im permanenten Krieg mit dem Sender Fox, und Hauptdarsteller John Rhys-Davies wollte mehr Mitspracherecht oder raus aus seinem Vertrag. Zur dritten Staffel war es dann soweit, daß man den Erfinder der Serie Tormé rauskante, der sich daraufhin auch böse in diversen Magazinen darüber ausließ, wie man sein clever konstruiertes Baby zu einer Monstershow machte, in der jede Woche ein großer Kinofilm („Jurassic Park“, „Alien“, „Twister“) nachgefilmt wurde. Das Problem: Tatsächlich verbesserten sich die Quoten, nachdem die Serie alle Versuche, eine ernstzunehmende Parallelwelt-Saga zu sein, in den Wind geschossen hatte.

Das war aber noch gar nichts

Was „Sliders“ 1997 durchzustehen hatte, spottet jeder Beschreibung. Mit Tracy Tormé war der Kopf hinter der ganzen Idee raus, und die Skripts wurden immer hanebüchener. Nach Augenzeugen-Berichten gebärdete sich John Rhys-Davies immer katastrophaler, und der Sender Fox ließ verlauten, man habe „Sliders“ nur noch im Programm, weil Ersatz fehle. Der schien dann im März gefunden: „Lawless“ war der Titel einer neuen Action-Krimiserie mit dem ehemaligen Footballstar Brian Bosworth. Wer ihn einmal in Filmen wie „Stonecold“ gesehen hat, weiß, daß wir hier von dem Intellekt eines Butterbrotes sprechen. „Sliders“ mußte also für „Lawless“ den Sendeplatz räumen. Wieder einmal schien die Serie am Ende. Und wieder einmal irrten sich alle.

„Lawless“ wurde ein katastrophaler Flop, und schon nach einer Woche war klar, daß man sich verkalibriert hatte. Das „Sliders“-Team mußte sofort wieder an die Arbeit, um neue Folgen zu drehen. Die Serie bekam eine weitere Gnadenfrist.

Nun war es John Rhys-Davies zu dumm, der sowieso nie ein großer Fan von TV-Serien war und langsam wieder Filmrollen annehmen wollte. Nach zähen Verhandlungen einigte man sich darauf, Professor Arturo nicht einfach fallenzulassen, sondern ihn in dem spektakulären Zweiteiler „Exodus“ heroisch sterben zu lassen. Dafür wurden zwei neue Figuren erfunden: Captain Maggie Beckett, eine toughie, aber sehr erotische Frau, und der böse Colonel Rickman. Zu Kari Wuhrer, die Maggie spielt, läßt sich einiges sagen. Angefangen hat sie unter dem Namen Kari Salin als Moderatorin auf MTV. In ein paar billigen Streifen ließ sie auch mal die Bluse fallen, bis es ihr gelang (mittlerweile als Kari Wuhrer), auch in besseren Filmen wie „Anaconda“ und „Der Fluch“ Rollen zu ergattern. Nichtsdestotrotz zeigt sie auch da hauptsächlich ihre silikon-gestärkte Figur. In den USA ist Kari eine Art kleines Sexsymbol für Leute, denen Pamela Anderson zu groß und zu blond ist. Es ist klar, was die Produktionsfirma vorhatte, als man sie in „Sliders“ hineinschrieb.

Zwar waren die Quoten mittlerweile etwas besser, aber Fox wollte einen richtigen Hit. Also verkündete man Mitte des Jahres, „Sliders“ werde zum Ende der Saison eingestellt. Nach drei heroisch durchkämpften Staffeln schien die unterhaltsamste Abenteuer-SF-Serie endgültig am Ende. Endgültig?

Das Comeback des Champs

Mittlerweile muß man wohl davon ausgehen, daß „Sliders“ entweder mit dunklen Mächten im Bund ist, oder soviel Leben wie eine Katze hat. Die Meldung über die Einstellung von „Sliders“ war kaum raus, da griff der Sci-Fi-Channel zu: Ein Pres-

sestatement wurde veröffentlicht, nachdem der seit einem Jahr durch die Fusion mit dem USA Network finanzgestärkte Kabelsender die Serie ab 1998 übernimmt. Eine Sensation, denn es ist unglaublich selten, daß eine Serie von einem anderen Sender übernommen wird, und im Rahmen der SF ist es praktisch eine Premiere.

Ab März 1998 soll „Sliders“ mit 22 brandneuen Folgen auf Sendung gehen. Es bleibt abzuwarten, ob diese nach dem Senderwechsel immer noch bei RTL landen werden. Aber damit hat die Serie es immerhin auf über 60 Folgen gebracht. Es geschehen noch Wunder.

Aber auch Wunder haben ihren Preis: Der Sci-Fi-Channel hat weder die Reichweite noch das Budget von Fox. Darum müssen die Kosten von derzeit 1,4 Mio. Dollar auf gut eine Mio.Dollar gekappt werden. Das dürfte sich auf die Trickeffekte auswirken. Man erwarte also keine weiteren Dinosaurier-Episoden mehr.



Ein schönes Werbemotiv für die Serie, der keiner eine Chance geben wollte: „Sliders“.

Zwei Monate nach der Aufnahme durch den Sci-Fi-Channel gab die Agentur von Sabrina Lloyd außerdem bekannt, daß die junge Schauspielerin nicht mehr zur Verfügung stehe, weil sie andere Projekte verfolgen wolle. Ähnlich wie John Rhys-Davies soll sie allerdings ordentlich aus der Serie geschrieben werden. Damit bleiben Jerry O'Connell und Cleavant Derricks die einzigen Überbleibsel aus der ersten Staffel „Sliders“.

In Deutschland

RTL hat sich ja nun lange genug Zeit gelassen, doch seit Oktober 1997 läuft Sliders endlich auch in Deutschland, nachdem wir uns lange Zeit mit dem auf Video erschienenen Pilotfilm begnügen mußten. Aber der RTL-Sonntag hat bekanntermaßen viel Platz für coole Genreserien, und nun ist es endlich soweit: Let's slide!

Kritik

Noch so eine Serie, zu der ich wenig sagen kann, was ich nicht schon in den letzten beiden Büchern gesagt habe.

„Sliders“ ist für mich immer noch Oberklasse, was abenteuerliche SF angeht. Es ist keine ernste Show, auch keine Weltraumoper, sondern spielt mehr in der Liga von „Zurück in die Zukunft“ und

„Zurück in die Vergangenheit“. Es geht um knackige Storys, coole Effekte und ein paar überraschende Wendungen.

Jerry O'Connell, der sich kürzlich in dem aberwitzigen Film „Joe's Apartment“ neben Megan Ward („Dark Skies“) gegen eine ganze Armee singender Kakerlaken zur Wehr setzen mußte, ist immer noch ein sehr sympathischer junger Held, von dem sich Mächtegegnern wie Zen Gesner („Sinbad“) oder Matthew Poreta („Robin Hood“) ein paar Scheiben abschneiden können.

Die Effekte, die in der zweiten Staffel eher sparsamer eingesetzt wurden (man sah den Strudel nur noch selten), werden in der dritten Staffel hochgefahren, um sich an Kinohits wie „Twister“ und „Jurassic Park“ ranzuhängen, was kurioserweise auch ganz gut gelingt. Das liegt auch daran, daß bei „Sliders“ die Effekte nicht hyperrealistisch sein müssen, weil es nicht um Realität geht (anders als etwas bei „Akte X“, wo man mit solchen Mätzchen sicher nicht durchkäme).

Auf der einen Seite ist der Tod von Professor Arturo schade, war er doch neben Quinn die interessanteste Figur. Andererseits gibt das die Möglichkeit, nach 40 Folgen mal wieder eine etwas neue Richtung einzuschlagen, und da bin ich voll für.

Die Wendung hin zu hohlen Monsterepisoden

macht die Serie oberflächlich spannender, nimmt ihr aber leider jeden Tiefgang, und man hat auch hinterher keine Anregung für das Oberstübchen wie in der ersten Staffel. Der Unterhaltungswert wurde zu Ungunsten des Intellekts raufgefahren. Und das amerikanische Publikum fand das wohl gut so. Ich nicht.

Das die Serie jetzt den Sprung zum Sci-Fi-Channel macht, ist für mich ein Triumph, denn mit der arroganten Attitüde von Fox war das Ende eigentlich schon besiegelt gewesen. Vielleicht mag ich die Serie auch deswegen, weil sie wie „Babylon 5“ immer ein Außenseiter war, dem niemand eine Chance eingeräumt hat.

Unter dem Strich ist „Sliders“ immer noch klasse Unterhaltung, und es wäre schön, wenn das deutsche Fandom durch hohe Einschaltquoten seine Unterstützung kundtun würde. Denn nach einer Staffel steht die Serie Ende 1998 wieder vor dem Quoten-Scharfrichter.

00) Sliders

(Pilotfilm, 2 Stunden)

01) Der keimfreie Planet

(Fever)

02) Das Ende der Welt

(Last Days)

03) Der korrupte Sheriff

(Prince Of Walls)

04) Reise durch das Zeitloch

(Summer Of Love)

05) Die Doppelgänger

(Eggheads)

06) Der Spitzenkandidat

(The Weaker Sex)

07) König des Rock'n'Roll

(The King Is Back)

08) Paradies auf Erden

(Luck Of The Draw)

Ab hier beginnt in den USA die zweite Staffel

09) Im Reich des Hexenmeisters

(Into The Mystic)

10) Männermangel

(Love Gods)

11) Der unsichtbare Quinn

(Gillian Of The Spirits)

12) Duell in der Wallstreet

(The Good, The Bad And The Wealthy)

13) Verbunden bis in den Tod

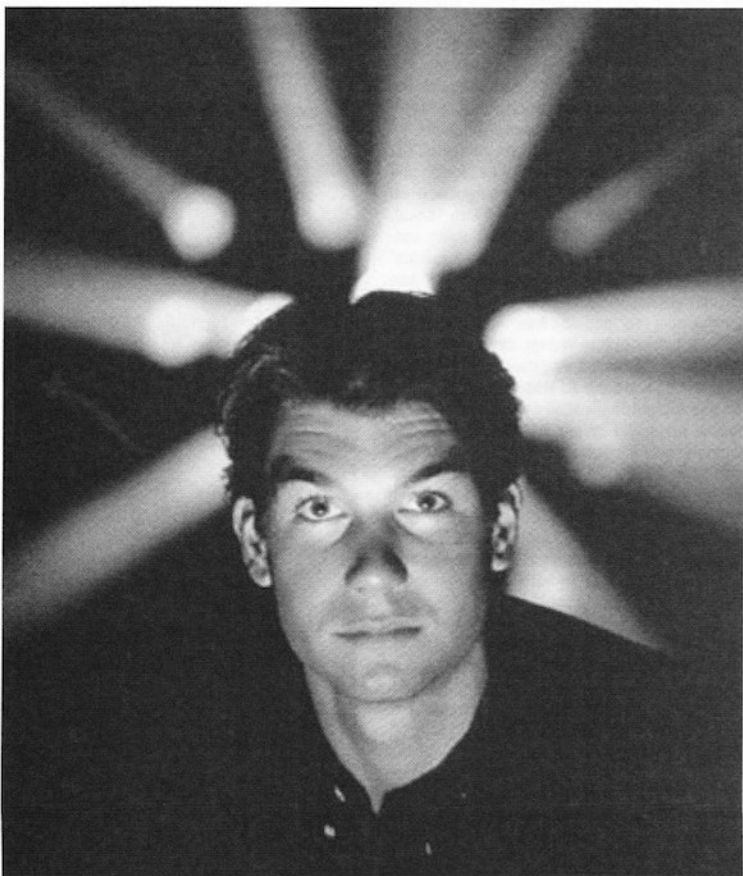
(El Sid)

14) Verkehrte Welten

(Time Again And World)

15) Unter Dinosauriern

(In Dino Veritas)



Der hartnäckigste SF-Held unserer Zeit: Jerry O'Connell spielt Quinn Mallory in „Sliders“.

- 16) Endlich zuhause?**
(Post Traumatic Slide Syndrome)
- 17) Eine jahrhunderte alte Liebe**
(Obsession)
- 18) Herrschaft der Mafia**
(Greatfellas aka Gangsterworld)
- 19) Im Rausch der Jugend**
(The Young & The Relentless)
- 20) Die Invasion**
(Invasion)
- 21) Hawkings Theorie**
(As Time Goes By)

Ab hier beginnt in den USA die dritte Staffel

22) Tödliches Spiel
(Rules Of The Game)

Regie: Oscar Costo
Drehbuch: Josef Anderson
US-Ausstrahlung: 20.9.96
Gaststars: Laurie Fortier (Nicky), Joshua Malina (Elerkopf)

Die Sliders landen auf einer Welt, die einem überdimensionalen Kampfspiel gleicht. Sie erfahren, daß sie sich inmitten der Arena der hier einzigen staatlich zugelassenen Sportart befinden, die die Spieler vollkommen von der Außenwelt isoliert. Die Waffen sind echt, und es gibt nur ein Motto: zu überleben.

23) Der doppelte Professor
(Double Cross)

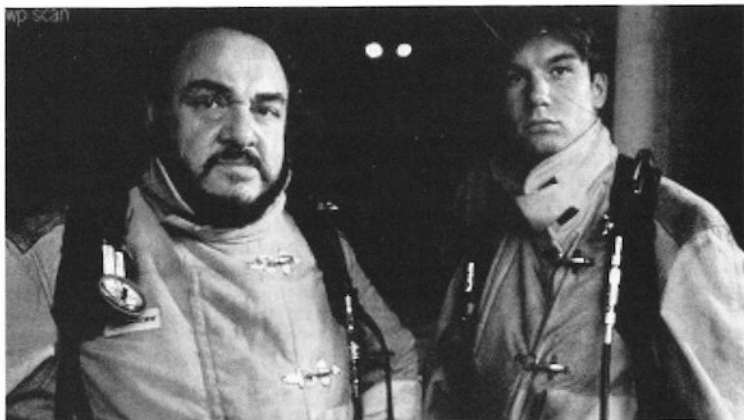
Regie: Richard Compton
Drehbuch: Tony Blake & Paul Jackson
US-Ausstrahlung: 27.9.96
Gaststars: Mari Morrow (Monique), Lester Barrie (Elston Diggs), Zoe McLellan (Logan St. Clair), Michael Bryan French (Adrian Fayne)

Während Rembrandt von einem Fan entführt wird, begegnen die verbliebenen Sliders auf einer sich dem Ende ihrer Naturvorräte nahenden Welt einer Gruppe von Menschen, die ebenfalls dem interdimensionalen Reisen auf der Spur sind. Ihre Kooperationsbereitschaft ist unseren Helden willkommen, aber sie müssen dahinter bald finstere Absichten entdecken.

24) Der Geist aus der Flasche
(Electric Twister Acid Test)

Regie: Oscar L. Costo
Drehbuch: Scott Smith Miller
US-Ausstrahlung: 4.10.96
Gaststars: Corey Feldman (Reed Michener), Julie Benz (Jenny Michener), Joshua Cox (Martin), Tim Griffin (Jacob), Jordan Blake Warkol (Caleb)

Stürmisch geht's zu auf einer verwüsteten Erde, in der die Menschen unter dem Joch eines Diktators stehen und sich vor der ständigen Bedrohung durch Wirbelstürme in unterirdische Behausungen zurückgezogen haben. Die Sliders müssen feststellen, daß sie die Orkane mit ihrem Timer regelrecht anziehen.



Mallory und Professor Arturo werden bald getrennt - für immer.

25) Der Schutzengel
(The Guardian)

Regie: Adam Nimoy
Drehbuch: Tracy Tormé
US-Ausstrahlung: 11.10.96
Gaststars: Leslie Horan (Heather Hanley), Meadow Sisto (Ambrosia), Linda Henning (Mrs. Mallory), Phillip van Dyke (Junger Quinn)

Die Landung auf einer Welt, in der durch eine Zeitverschiebung Quinn auf sein jüngeres Selbst trifft, bringt ihn in ein ziemliches Dilemma. Einerseits möchte er „sich“ zur Seite stehen und so schmerzliche Erfahrungen verhindern, andererseits wären die Auswirkungen auf sein eigenes Schicksal aber kaum absehbar.

26) Die Traumkiller
(The Dream Masters)

Regie: Jeff Levy
Drehbuch: Scott Miller & Melinda Snodgrass
US-Erstausrahlung: 18.10.1996
Gaststars: Katherine La Nasa (Dr. Lujan), Zack Ward (Gerald Thomas), Rodney Eastman (Byron), J. Steven Smith (Henry) u.a.

Die Dimensionsspringer treffen auf einer Welt ein, die große Fortschritte bei der Traumforschung erlangt hat. Man vermag dort sogar in die Träume der Bürger eindringen, doch wie Wade bald feststellen muß, birgt diese Gedankenkontrolle auch einige Gefahren in sich.

27) Die Wasserhexe
(Desert Storm)

Regie: Jim Johnston
Drehbuch: Matt Dearborn
US-Erstausrahlung: 01.11.1996
Gaststars: Lester Barrie (Diggs), Kristopher Lindquist (Jeremy), Gina Philipps (Gevin), Ken Steadman (Cutter) u.a.

Rauh geht es zu auf einer „Mad Max“-ähnlichen Welt, auf der Wasser sehr rar ist und demnach sogar weit mehr als Gold wert ist. Gerüchte besagen, irgendwo gäbe es eine verschollene Gesellschaft, reich an Wasser. Die Springer machen sich auf die Suche.

28) Zaubertrank und Drachenblut
(Dragonslide)

Regie: David Livingston
Drehbuch: Tony Blake u. Paul Jackson
US-Erstausrahlung: 08.11.1996
Gaststars: Michelle Rene Thomas (Melinda), Max Grodenchik (bekannt aus „Deep Space Nine“; Skuldar), Gregory Martin (Gareth) u.a.

Rauschende Wälder kräftigen Grüns, uralte Burgen und ehrwürdige Ritter umgeben die Springer nach ihrer neuesten Landung. Quinn wird für einen Träger großer Macht gehalten, dem die ehrenvolle Aufgabe zuteil wird, sich dem schrecklichen Drachen zu stellen. Möchte jemand geröstetes Fleisch...?

29) Die Feuerhöhle
(The Fire Within)

Regie: Jeff Levy
Drehbuch: Josef Anderson
US-Erstausrahlung: 15.11.1996
Gaststars: Anthony Tyler Quinn (J.C. Ashton), Lynn Clark (Diana Sylvius), Brigitta Dau (Amanda), Terry Markwell (Reporterin) u.a.

Quinn und Aurora sehen sich der nicht leichten Aufgabe gegenüber, mit einer intelligenten Flamme Kommunikation aufzunehmen, die allein die Vernichtung einer feuerverwüsteten Welt verhindern kann. Und die der Dimensionsreisenden natürlich auch.

30) Der Königssohn
(The Prince Of Slides)

Regie: David Livingston
Drehbuch: Tony Blake und Paul Jackson
US-Erstausrahlung: 22.11.1996
Gaststars: Clinton Derricks-Carroll (Rembrandt, Herzog von Hemmingshire), Victoria Mahoney (Danielle, Herzogin von Hemmingshire), Hallie Foote (Lady Mary), Dan Gauthier u.a.

In einem Amerika angelangt, in dem sowohl eine Monarchie herrscht als auch die recht unübliche Vorgehensweise, daß die männlichen Bewohner die Kinder gebären, wird Rembrandt irrtümlich für den Vater (Mutter?) des nächsten Thronfolgers gehalten.

31) Quinn unter Mordverdacht (Dead Man Sliding)

Regie: Richard Compton
Drehbuch: Nan Hagen
US-Erstausrstrahlung: 29.11.1996
Gaststars: Frederic Lane (Phil), Perrey Reeves (Taryn Miller), Don Most (Skip Collins), Ed Wasser (Studlowächter) u.a.

Reality-TV bis ins Extrem: auf einer Welt, in der die klassische Gerichtsbarkeit gegen eine Aburteilung durch die Fernsehzuschauer ausgetauscht worden ist, wird Quinn für seinen bösen Doppelgänger gehalten. Nach einer wenig gut gelaufenen Gerichtsverhandlung steht das Urteil der Zuschauer fest: Quinn wird hingerichtet.

32) Roboter mit Seele (State Of The A.R.T.)

Regie: John Kretschmer
Drehbuch: Nan Hagen, Vorlage von Schyler Kent
US-Erstausrstrahlung: 6.12.1996
Gaststars: Eddie Mills (D.E.R.I.C.), Kathleen McClennan (E.R.I.C.A.), Jerry Rector (Paul), Jeff Rector (Narben-Paul), Robert Englund (bekannt als „Freedy Krüger“; James Aldohn) u.a.

In einer Gesellschaft, in der alle Menschen durch gleichaussehende Roboter ausgetauscht worden sind, finden sich Quinn und Rembrandt, die unglücklicherweise dem hinter dem Austausch steckenden Bösewicht Aldohn über den Weg gelaufen sind, auf einem Labortisch wieder. Dort soll an ihnen ein Gehirntransplantationsexperiment vorgenommen werden, ohne Narkose versteht sich.

33) Fröhliche Weihnachten (Season's Greetings)

Regie: Richard Compton
Drehbuch: Eleah Horwitz
US-Erstausrstrahlung: 20.12.1996
Gaststars: Chase Masterson (bekannt aus „Deep Space Nine“; Kelly Welles), Neil Roberts (Ted Bernsen), Allen Williams, Stuart Fratkin u.a.

Das Quartett verbringt seinen Urlaub auf dem Traum einer jeden Frau: einer Welt voller Einkaufsläden. Doch der Urlaub nimmt eine unerwartete Wende, denn auf dieser Welt verbringen alle Kunden ihr Leben damit, unglaubliche Rechnungen abzurufen. Ein Mißstand, den es zu begleichen gilt.

34) Auf den Spuren von Jolly Jack (Murder Most Foul)

Regie: Jeff Woolnough
Drehbuch: David Peckinpah
US-Erstausrstrahlung: 3.1.1997
Gaststars: Brian McNamara (Inspektor Reed), Brigid Brannagh (Erin), David Purham (Dr. Bolivar), Adam Wylie (bekannt aus „Picket Fences“, Trevor) u.a.

Die Dimensionshüpfer finden sich auf einer Welt wieder, deren Bewohner ihren Streßpegel dadurch angenehm niedrig halten, indem sie ihre Energien in eine Sherlock Holmes-Phantasiewelt hineinlenken. Arturko nimmt die Identität eines Detektivs namens Doyle an, doch die Phantasieerde, die er untersucht, sind schon bald blutige Realität.

35) Das Geheimnis der Pyramide (Slide Like An Egyptian)

Regie: Adam Nimoy
Drehbuch: Scott Smith Miller
US-Erstausrstrahlung: 17.01.1997
Gaststars: Shawn Toub (Kherf-Heb), Claudette Mink (Shellah), Rocco Vienhage (Dr. Achtbit), Jim Turner u.a.

Zeit für das alte Ägypten. Auf einer solchen Welt angekommen, bleibt aber keine Zeit für Sight-Seeing, denn Quinn ist negativ berührtes Objekt eines Leben-nach(!)-dem-Tod-Experimentes. Seine Mitreisenden können ihm leider nicht zur Hilfe kommen, denn sie sind in einer Pyramide gefangen und werden von einem riesigen Skarabäus bedroht.

36) Das ewige Leben (Paradise Lost)

Regie: Jim Johnston
Drehbuch: Steven Stoliar
US-Erstausrstrahlung: 31.01.1997
Gaststars: Lara Steinick (Laurie Miller), Rob Youngblood (bekannt aus „Spaceops“; Sheriff Burke), Will Schaub, Pet Gebhard u.a.

Der Strand. Oase der Erholung, der Entspannung und des Hautkrebses. Die Dimensionsreisenden finden sich am Strand einer Welt wieder, deren Bewohner ausnahmslos unter 35 Jahren alt sind. Eine gute Frage ist, was mit denjenigen über 35 passiert ist. Eine bessere Frage ist, was die Antwort auf diese Frage für Quinn und seine Freunde bedeutet.

37) Exodus 1 (The Exodus 1)

Regie: Jim Charleston
Drehbuch: Tony Blake u. Paul Jackson, nach einer Idee von John Rhys-Davies
US-Erstausrstrahlung: 21.02.1997
Gaststars: Karl Wuhrer (Captain Maggie Beckett), Mark Kiely (Dr. Jensen), Wes Charles (Malcolm Eastman), Roger Daltrey (Colonel Rickman) u.a.

Eine bedeutende Aufgabe für die Dimensionsspringer: Sie müssen eine dem Untergang geweihte Welt von der diktatorischen Herrschaft des Colonel Rickman befreien. Das Überleben aller Menschen hängt von Quinn und seinen Schicksalsgefährten ab.

38) Exodus 2 (The Exodus 2)

Regie: Jef Levy
Drehbuch: Josef Anderson, Tony Blake u. Paul Jackson
US-Erstausrstrahlung: 28.02.1997
Gaststars: siehe vorherige Folge

Zusammen mit der neuen Dimensionsspringerin Maggie sucht Quinn nach einer passenden Alternativ-Erde, die anstelle der vorherrschenden Welt vernichtet werden soll. Doch um Milliarden Leben zu retten, muß einer der Springer sein Leben lassen.

39) Endzeit (Sole Survivors)

Regie: David Peckinpah
Drehbuch: Steven Kriozere
US-Erstausrstrahlung: 7.03.1997
Gaststars: Lorin McCraley (Fennis), Stephanie Niznik (Debra Carbol), Jay Acovne (Dr. Tassler)

Schlanksein - der Traum vieler Menschen. Die Springer landen auf einer Welt, auf der Schlanksein erklärter Lebensinhalt aller ist. Eine Abnahmekur, die sicher radikal wirken sollte, tut dies ein wenig stärker als geplant: die Menschen mutieren zu menschenfressenden Zombies, und auch Quinn steckt sich mit dem Virus an...

40) Monsterbrut (The Breeder)

Regie: Paris Barclay
Drehbuch: Eleah Horwitz
US-Erstausrstrahlung: 14.03.1997
Gaststars: Dawn Lewis (Dr. Sylvius), R. Todd Torok (Captain der Einsatztruppe), Lester Barrie (Diggs), Spencer Garbett (Roger) u.a.

Nach vielen Sprüngen Zeit für Nachdenklichkeit: Sie haben Welten gerettet, sie haben zahllose Leben gerettet, sie haben einander gerettet. Und als endlich einmal alles friedlich scheint, wird eine Kreatur aktiv, die sich in Maggies Körper eingenistet hat und sich nun fortpflanzen will. Freiwillige vor, nicht wahr, Quinn?

41) Verbotene Zonen (The Last Of Eden)

Regie: Allan Eastman
Drehbuch: Josef Anderson
US-Erstausrstrahlung: 28.03.1997
Gaststars: Ron Melendez (Brock), Don Jeffcoat (Keegan), Christian Hill (Clay) und John Rhys-Davies (Prof. Arturo)

Auf einer von Erdbeben in die Steinzeit zurückversetzten Welt, macht Wade eine schreckliche Entdeckung: die unterirdischen Städte, Relikt einer einstigen Zivilisation, werden von seltsamen Kreaturen bewohnt. Es gilt für Quinn herauszufinden, was hier geschehen ist, und wie man es ungeschehen machen kann...

Anmerkung: Diese Episode wurde in den USA vor dem Ausstieg von John Rhys-Davies gedreht, aber erst danach ausgestrahlt.

42) Das Böse im Nebel (The Other Side Of Darkness)

Regie: Jeff Woolnough
Drehbuch: Nan Hagan u. Scott Miller
US-Erstausrstrahlung: 11.04.1997
Gaststars: Neil Dickson (Col. Rickman), Oona Hart (Adra), Kevin Quigley (Bunt La Croix), Franc Ross (Billy), Gregory Norman u.a.

Die Gruppe begegnet wieder einmal dem unbarmherzigen Colonel Rickman. Ein bemerkenswerter Zufall, denn auf der aktuellen Erde ist eine Seuchenepidemie ungeahnten Ausmaßes ausgebrochen und die Menschen leiden furchtbare Schmerzen. Was bezweckt Rickman mit seinem Vorgehen und wie soll man ihn aufhalten...?

43) Noch kein deutscher Titel (Slither)

Regie: Jim Johnston
 Drehbuch: Tony Blake u. Paul Jackson
 US-Erstaussstrahlung: 25.04.1997
 Gaststars: Juliet St. Claire (Kyra), Randy Vasquez (Carlos), Marc Tissot (Don) u.a.

Jetzt, endlich und zu guter Letzt, nehmen sich Quinn und seine Freunde ihren wohlverdienten Urlaub. Nein, es sind keine Schurken, die den Urlaub vermiesen. Auch keine Naturkatastrophen. Es sind vielmehr Schlangen, ziemlich viele und ziemlich tödliche noch dazu, denen das gelingt.

44) Rache an Rickman (Dinoslide)

Regie: Richard Compton
 Drehbuch: David Peckinpah
 US-Erstaussstrahlung: 02.05.1997
 Gaststars: Neil Dickson (Col. Rickman), Wes Charles (Malcolm), Rainer Grant (Gretchen) u.a.

Die Helden kehren auf die aus der Episode „The Exodus I-II“ bekannten Welt zurück. Diese wird nunmehr von Killerdinosauriern heimgesucht, und die Bewohner haben keine Gegenmaßnahmen. Quinn und die anderen Springer stolpern auf der Suche nach geeigneten Mitteln über den Grund für das Chaos: Col. Rickman, der wieder einmal das tut, was er am besten kann, zerstören, alles und jeden.

45) Gesang der Vampire (Stoker)

Regie: Jerry O'Connell
 Drehbuch: Josef Anderson
 US-Erstaussstrahlung: 9.05.1997
 Gaststars: Neil Dickson (Col. Rickman), Tommy Chong (Van Elsinger), Duff McKagan (Harker), Danny Masterson (Renfield) u.a.

Wade, die ja gelegentlich ihre musikalischen Fähigkeiten hat beweisen dürfen, möchte endlich ihren langgehegten Traum von Ruhm, Geld und schönen Männern (hauptsächlich letzteres) wahr machen. Also tritt sie einer Rockband bei, in deren Umfeld sich seltsame Gestalten herumtreiben. Der Grund: die Bandmitglieder sind Vampire.

46) Noch kein deutscher Titel (This Slide Of Paradise)

Regie: Jim Johnston
 Drehbuch: Nana Hagan
 US-Erstaussstrahlung: 16.05.1997
 Gaststars: Michael York (Dr. Vargas), Melinda Clarke (Alisandra), Devan Michael McBee (Ceres), Neil Dickson (Col. Rickman) u.a.

Der böse Wissenschaftler Dr. Vargas hat sich seine eigene Sklavenrasse erschaffen halb Mensch, halb Bestie. Die Dimensionsspringer, die noch immer Rickman suchen, finden ihn unter Vargas Mischwesen. Rickman, der selber mutiert, hat sich zum Anführer der Halbwesen aufgeschwungen, und hetzt seine Diener auf die Springer. Ihre Aufgabe: die Springer töten.

Status der Serie bei Drucklegung: Drei Staffeln durch, Staffel 4 geht gerade in Produktion.

All-New Season

The adventure continues... and the possibilities are extreme.

SLIDERS

Starring Jerry O'Connell

FOX SUPER SEASON NEW! 8:00PM FOX25 WFXB BOSTON

Visit our website at <http://www.foxworld.com>

Eine Anzeige aus dem TV-Guide für die neueste Folge von „Sliders“.

Space Cases

Das galaktische Klassenzimmer

Eine Produktion von Cinar Entertainment im Auftrag von Nickelodeon. Creators: Bill Mumy, Peter David.

Besetzung: Kristian Ayre (Radu), Rahi Azizi (Bova), Paul Boretski (Commander Seth Goddard), Paige Christina (Rosi Ianni), Becky Herbst (Staffel 2; Suzee), Walter Emanuel Jones (Harlan Band), Cary Lawrence (T.J. Davenport), Anik Matern (Thelma), Jewel Staite (Staffel 1; Catalina)

Worum geht's da überhaupt?

Fünf Weltraumkadetten betreten unerlaubt das Raumschiff „Christa“. Selbiges fliegt los, und wo ein Schiff außer Kontrolle ist, da ist auch ein Raumriß nicht weit, der die Mannschaft vom Kurs abbringt. Gott sei Dank sind auch Commander Goddard und Miß Davenport an Bord. Ebenfalls dabei: Die künstliche Lebensform Thelma, deren Schaltkreise allerdings nicht allzu sicher sitzen.

Wenn Saufrumpel Serien machen

Billy Mumy kennt jeder echt SF-Fan, schließlich spielte der Schauspieler in der legendären SF-Schrottschiffserie „Verschollen zwischen fremden Welten“ den „Will Robinson“. Ach ja, und dann ist da noch diese obskure Rolle als „Lennier“ in „Babylon 5“...



Der Name Peter David dürfte auch bei einigen Leuten klingeln, denn er hat zwei Drehbücher für „Babylon 5“ geschrieben und ist angeblich auch in der fünften Staffel wieder dabei. Ansonsten ist er hauptsächlich bei den Trekkern ein Star, weil er die neue „New Frontiers“-Romanreihe geschrieben hat. Nebenher stammen auch einige der besten Comics der 80er und 90er Jahre (u.a. „Hulk“) aus seiner Feder.

In Hollywood sind solche Schreiberlinge alle untereinander befreundet. Katherine Lawrence hängt mit Christy Marx ab, Walter Koenig mit Harlan Ellison, Ellison wiederum mit Mumy, und Mumy eben mit Peter David. Und weil sich auch die besseren unter den SF-Schreibern ranhalten müssen, beschlossen die beiden, sich am Konzept einer neuen, eher auf Teenies ausgerichteten Serie zu versuchen. Da beide aber nicht die Macht von Star Trek oder Chris Carter im Rücken hatten, mußten sie mit ihrer Idee ziemlich lange hausieren gehen.

Und dann kam Nickelodeon in Spiel

In den USA ist Nickelodeon der größte Kanal für Kinder und hat rechtschaffen Geld auf der Bank. Im Gegensatz zum allgemeinen Vorurteil in Deutschland, amerikanisches Kinderfernsehen bestehe nur aus Power Rangers und Turtles, leistet sich Nick eine ganze Reihe von aufwendigen und anspruchsvollen Serien. Dazu gehören witzige Trickserien wie „Rockos modernes Leben“ und „Rugrats“, aber auch Realserien wie „Grusel, Grauen, Gänsehaut“ und „Clarissa“. Mit der Avantgarde-Trickserie „Ren & Stimpy“ dürfte Nick sogar mehr Erwachsene als Kids erreicht haben. Wer es nicht glaubt, sollte man im Kabelnetz nach dem deutschen Ableger von Nick suchen, der ist genau so gut (und sogar brillant, was die Synchronisationen angeht).

Wo war ich? Ach ja, Nickelodeon sprang angesichts des allgemeinen SF-Trends auf die Idee von „Space Cases“ an, und es wurde die Produktionsfirma Cinar gebeten, die Serie in Montreal und Quebec zu inszenieren (Cinar dreht diverse Realserien für Nick).

Nickelodeon konnte es sich natürlich nicht leisten, ein Budget wie bei „Star Trek“ rauszuleiern. Deshalb wurden alle Trickeffekte preiswert auf

Computer erstellt, die Sets beschränken sich meist auf die „Christa“, und bis auf Walter Jones, der mal ein „Power Ranger“ war, wurde auf Stars verzichtet.

Zum Glück kennen David & Mumy Gott & die Welt

Es gibt nur wenige Leute in L.A., die soviel Insidergags kennen und so abgefahren drauf sind, wie die SF-Schreiberlinge. Und aus diesem Grund war es für Mumy und David kein Problem, ein paar Kumpel zu überreden, auch mal in „Space Cases“ aufzutreten. Billy Mumy selbst spielte natürlich mit, und sein Spezi Mark Hamill, der mit „Star Wars“ und „Wing Commander“ die erfolgreichsten SF-Serien in gleich zwei verschiedenen Medien mitgetragen hat, gab sich auch die Ehre. Walter Koenig, ein Trek-Star mußte ja aufzutreten sein, spielte den Kriegerfürsten Shank mit sichtlichem Spaß. Katey Sagal, die nervensägige Mama aus der „Schrecklich netten Familie“, lieb für eine Folge ihre Stimme. Und das große SF-Genie Harlan Ellison spricht die Einleitung zur Serie.

Aber David und Mumy wären keine SF-Freaks, wenn sie nicht noch dutzendweise Gags und Insiderjokes in „Space Cases“ untergebracht hätten. So haben die meisten Figuren Namen, die irgendwie an bekannte SF-Autoren erinnern (Harlan von Harlan Ellison, Bova von Ben Bova, etc.). Gleich in der zweiten Folge (deren Originalität übrigens auf die Kurzgeschichte „Who goes there?“ anspielt, die als Vorlage für den Film „Das Ding aus einer anderen Welt“ diente) taucht jener Teddy auf, den Peter David für die Babylon-5-Episode „Minbari lügen nicht“ hatte anfertigen lassen. B5-Erfinder Straczynski hatte das Stofftier derart, daß er eine Szene schreiben ließ, in der der Bär in den Weltraum geschossen wird. Und in der Folge „Weltraumwired“ wird er von den „Space Cases“ gefunden. Aber damit nicht genug: Der Bär gehört hier der bösartigen Rasse der Straczyn, ein weiterer Seitenhieb auf Straczynski.

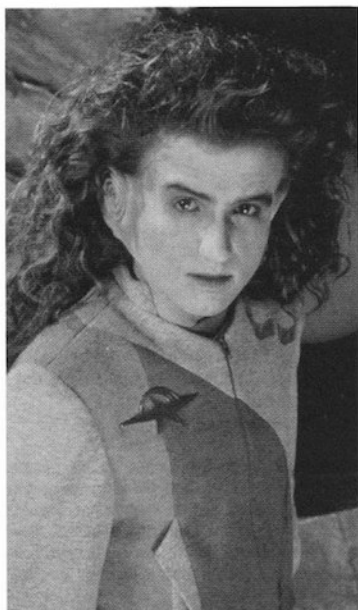
Gut, aber nicht gut genug

Die erste Staffel lief auf Nickelodeon ganz gut, und die SF-Fangemeinde machte recht viel Wind um die Serie, die eigentlich hauptsächlich für Kinder gedacht war. Eine zweite (halbe) Staffel wurde in Auftrag gegeben, die schon im Oktober 1996 auf Sendung ging.

Mittlerweile sah es recht gut aus, denn die Serie kostete ja nicht viel und hatte mehr Publicity als die meisten anderen Nick-Serien (von „Ren & Stimpy“ mal abgesehen). Trotzdem zog Nick nach 22 Folgen den Stecker, völlig unerwartet. Seither hoffen David, Mumy und diverse Internet-Fangruppen darauf, daß der Kabelsender ein Einsehen hat. Es gab auch einen Hoffnungsschimmer, denn eine Weile lang sah es so aus, als würde der Sci-Fi-



Eine ziemlich kuriose Antenne auf der Nase. Der ist in der Schule bestimmt viel gehänselt worden.



Ohren wie eine Hefeschnecke (oder ein Star Trek-Alien).

Channel die Serie übernehmen. Aber das war eine Seifenblase, denn Sci-Fi hat mit „Mission Genesis“ eine eigene Jugendserie, und mit „Sliders“ hat man sich schon finanziell verausgabt.

Derzeit sieht es also so aus, als sei „Space Cases“ nach 22 Folgen schon am Ende.

In Deutschland

Seit Ende letzten Jahres hat der deutsche Ableger von Nickelodeon die ersten dreizehn Folgen von „Space Cases“ gebracht und laufend wiederholt. Von der zweiten Staffel weiß man bis heute nichts Genaues. Es könnte aber auch sein, daß ein Privatsender die Serie einkauft („Rugrats“ ist ja mittlerweile auch bei ProSieben).

Kritik

Es ist schwer, „Space Cases“ mit dem Maßstab einer „echten“ Sci-Fi-Serie zu messen, denn es ist eher eine Mischung aus Comedy und Kidshow, und dazu ein bißchen „TKKG im Weltall“. Wären da nicht die mitunter bissigen Gags von Mummy und David, würde man jenseits der 15 Lenze wohl gar nichts mit der Serie anfangen können. Die Weltraum-szenen sind zu körnig, die Sets zu billig, und die Kids sind so klischeehaft, daß man ein paar IQ-Stufen zurückschalten muß. Roboter Thelma ist eine Nervensäge.

Andererseits: „Space Cases“ ist mit einer gewissen Liebe zum Genre gemacht, und nicht bloß aus Geldgierlichkeit. Damit ist die Serie immerhin so peinlichen Rohrkrepiern wie „Team Knight Rider“ und „Time Trax“ voraus.

Anmerkung: Sofern nicht anders vermerkt, wurden alle Drehbücher der ersten Staffel von Bill Mummy und Peter David geschrieben.

01) Das Abenteuer beginnt (We Gotta Get Out Of This Place)

Regie: John Bell
US-Erstausrahlung: 2.3.96

Ein paar junge Space Kadetten sind enttäuscht, weil ihre letzte Prüfung verschoben wurde. Sie schleichen sich heimlich an Bord eines Alien-Schiffes, das den Namen „Christa“ trägt. Commander Goddard und Miss Davenport folgen ihnen, und schon bald wird die „Christa“ durch einen Raumriß geschleudert. Der Rückflug wird einige Jahre dauern. Nun können sich die „Space Cases“ beweisen.

02) Weltraumviren (Who Goes Where?)

Regie: John Bell
US-Ausstrahlung: 9.3.96

Radu fängt im Weltall einen herrenlos herumtreibenden Teddybär für Rosie ein. Danach beginnt er, sich immer seltsamer zu verhalten. Er glaubt, die anderen Space Cases seien Schurken, die das Universum beherrschen wollen. Das Geschenk hat nämlich einen Haken: Es handelt sich um eine Falle der Straczin.

03) Alles nach Plan (A Day In The Life)

Regie: Otta Hanus
Gaststars: Bill Mummy (Jim), Mark Hamill (Pel)
US-Ausstrahlung: 16.3.96

Miss Davenport ist der Meinung, daß auf der „Christa“ ein zu lasches Regiment geführt wird. Sie befiehlt Thelma, die Einhaltung aller neuen Reinlichkeitsregeln zu überwachen. Dadurch hat Thelma soviel zu tun, daß sie nicht mitteilen kann, warum sich zwei Vertreter einer planetaren Sicherheitsstreitmacht auf die Vernichtung der „Christa“ vorbereiten, wenn die Mannschaft ihre Anwesenheit nicht glaubwürdig rechtfertigen kann...

04) Das Orakel (Spung At Heart)

Regie: Otta Hanus
US-Ausstrahlung: 23.3.96
Darsteller: Kate McInich (Elmira), George Takei (bek. Aus „Raumschiff Enterprise“; Shank)

Die „Christa“ empfängt einen Notruf. Sie retten einen jungen Spung das Leben. Die Spung liegen sowohl mit den Menschen als auch den Andromedanern im Krieg. Zum Dank sagt das Alien ihnen die Zukunft voraus. Aus diesem vermeintlichen Spaß wird bitterer Ernst, als die Voraussagen einzu-treffen beginnen.

05) Für immer jung (Forever Young)

Regie: John Bell
Drehbuch: Kristian Ayre, Jerry Colker
US-Ausstrahlung: 30.3.96
Gaststars: Ricky Mabe (junger Goddard), Helen Garland (junge Miss Davenport), Serge Houde (Neinstein)

Ein seltsames Alien kommt an Bord und verwandelt als eine seiner ersten Amtshandlungen Commander Goddard und Miss Davenport in kleine Kinder. Die

„Space Cases“ sind begeistert, brauchen sie sich doch endlich nichts mehr vorschreiben zu lassen. Doch die Sache hat einen Haken: Das Alien schwingt sich zum Wortführer auf.

06) Der Unsichtbare (Nowhere Man)

Regie: Iain Patterson
US-Ausstrahlung: 6.4.96

Harlan hat die ewige Gesellschaft der anderen satt und wünscht sich ein bißchen Ruhe. Er begibt sich in den Maschinenraum, wo er mehr davon findet, als ihm lieb ist. Schließlich gibt es auch noch ein Problem, das nur er lösen kann. Aber wie soll er mit den anderen Kontakt aufnehmen?

07) Suzee... verzweifelt gesucht (Desperately Seeking Suzee)

Regie: John Bell
US-Ausstrahlung: 13.4.96

So ein Ärger: Suzee und Catalina haben einen Streit, woraufhin Suzee spurlos verschwindet. Damit ist auch ihr technisches Fachwissen weg. Leider fliegt die Christa gerade auf einen Kometen zu, der eine ziemliche Gefahr darstellt. Catalina weiß, daß in dieser Situation nur noch Suzee helfen kann.

08) Familienverhältnisse (It's My Birthday, Too (Yeah!))

US-Ausstrahlung: 20.4.96

Radu kommt mit einem Schulprojekt nicht voran und erfindet daher großzügig einen Teil seiner Biographie. Als Rosie erzählt, daß Bova Geburtstag



Die bescheuerteste Frisur jenseits der „Sesamstraße“.

hat, will er endlich zur Gruppe gehören und behauptet, er habe auch Geburtstag. Aber natürlich kommt er mit diesem fulminanten Schwindel nicht durch. Ein Ei vom Planeten Cygnus 12 ändert alles.

09) Zeichen aus der Zukunft (Tie Me Kangaroo Down, Court)

Regie: Otta Hanus
US-Ausstrahlung: 27.4.96
Drehbuch: Jerry Colker

Harlan geht den anderen „Space Cases“ ziemlich auf die Nerven, weil er immer herumkommandieren will und dann den ganzen Ruhm für sich einsackt. Also kommt man auf die Idee, ihn vor ein „Gericht“ zu stellen. Kein gut gewählter Zeitpunkt, denn Commander Goddard und Miss Davenport verwandeln sich gerade in Spungs.



So doofe Mützen sollte ich als Kleinkind in klirrender Kälte auch immer tragen.

10) Der Gefangene von Luff (Prisoner Of Luff)

Regie: Otta Hanus
US-Ausstrahlung: 4.5.96
Drehbuch: Magda Liolis
Gaststar: Daisy Eagan (Sofiana), Walter Masses (Julian), Mark Bromilow, Mark Camacho, Robert Higden, John Topor u.a.

Eine Gefangene, der eine Hirnlöschung bevorsteht, hat naturgemäß wenig Lust darauf, sich die grauen Zellen abrasieren zu lassen. Sie sperrt Catalina in ihrer Zelle ein und übernimmt kurzerhand das Kommando über die „Christa“, um eine Rasse vor der endgültigen Vernichtung zu retten.

11) Die Geschichte vom Ritter Dram

(The Impossible Dram)
Regie: Otta Hanus
US-Ausstrahlung: 18.5.96
Gaststar: Jim Bradford (Dram)

Ein alter Ritter kommt an Bord der „Christa“. Er ist auf der Suche nach einem legendären Monster. Aber es häufen sich Hinweise, daß der Tattergreis nur nicht mehr ganz richtig in der Birne ist. Unter den „Space Cases“ bricht ein Streit aus, wie nun weiter vorzugehen ist. Aber vielleicht ist an dem Monster doch was dran?

12) Digitale Gefühle (Break On Through To The Other Side)

Regie: John Bell
US-Ausstrahlung: 25.5.96

Bova ist der einzige Zeuge eines Vorfalls, der die Mannschaft gefährdet. Und alle Hinweise deuten darauf, daß Thelma die Crew verraten hat. Wie weit können die „Space Cases“ den Beobachtungen von Bova glauben? Schließlich ist Thelma nicht irgendwer, und sie hat auch immer treu zur Crew gestanden.

13) Christa II (On The Road To Find Out)

US-Ausstrahlung: 1.6.97
Gaststar: George Takei (Shank)

Die „Space Cases“ stoßen auf ein praktisch gleich aussehendes Schiff, das ziemlich zerschossen und heruntergekommen aussieht. Anscheinend kommt es aus einem schweren Kampf, oder schlimmer noch, aus einem Krieg. Und diese Begegnung bringt auch wieder den üblen Kriegsherren Shank ins Spiel.

An dieser Stelle beginnt in den USA die zweite Staffel

14) New Places, New Faces

US-Ausstrahlung: 12.10.96
Endlich bekommt die Crew zu sehen, wie Suzee aussieht. Doch die Freude über diese neue Erkenntnis dauert nicht lange, denn drei Schlachtschiffe der Spung greifen an. Die „Christa“ springt blind in den Hyperraum, nur um beim Austritt auf einem fremden Planeten eine Bruchlandung hinzulegen.

15) The Sporting Kind

Regie: Vincenzo Natali
Drehbuch: Evan Carlos Somers
US-Ausstrahlung: 19.10.96
Gaststars: Marcel Jeannin (Amirge), Jason Cavalier (Tongo), Zachary Ouimet (Kirge)

Rosie stößt auf ein Tier, ein Rombi. Es scheint, als ob der Speichel dieses Wesens Menschen zu Telekinese befähigt. Schon bald tauchen zwei Spung-Jäger auf, die das Rombi gerne für ihre Zwecke einfangen würden. Harlan wird gezwungen, dem Sohn ihres Anführers im Kampf gegenüber zu treten. Er läßt sich etwas einfallen.

16) Long Distance Calls

Regie: Stephen Williams
US-Ausstrahlung: 26.10.96
Gaststars: Chip Chiupka (Reaver), Alexander Chapman (Ubi), Peter David (Bovas Vater), Jewel Staite (Bovas Mutter) u.a.

Die Crew findet auf einem Planeten ein paar Teile, aus dem ein Kommunikator gebaut wird. Rosie ruft ihre Eltern an, doch einige Piraten fangen das Signal ab, kommen angefliegen und nehmen die Crew gefangen. Einer der Anführer ist ein alter Gegner von Commander Goddard.

17) King Of The Hill

Regie: David Straiton
US-Ausstrahlung: 2.11.96
Gaststars: Joe DePaul (Schamane), Elias Aitman (Savano)

Ein kleiner Stamm namens Hill ist der festen Überzeugung, daß Harlan ihr erwählter König, der „kolossal große Führer“, ist. Harlan macht sich keine Mühe, die Eingeborenen vom Gegenteil zu überzeugen. Das rächt sich als er herausfindet, daß vom König erwartet wird, ein riesiges Monster zu bekämpfen. Und die Überlebenschancen sind nicht sehr groß...

18) Truth Hurts

Regie: Stephen Williams
Drehbuch: Magda Liolis
US-Ausstrahlung: 9.11.96

Rosie kann ihren Mund nicht halten und plaudert Geheimnisse aus, die ihr Suzee und Radu erzählt haben. Aus diesem Grund gibt es Streit, und bald vertraut in der Crew keiner keinem mehr. Das ist mehr als schlecht, als ein schlimmer Sturm aufzieht, der nur durch echte Teamarbeit zu überstehen ist. Zeit, daß sich die „Space Cases“ zusammenreißen.

19) Homeward Bound

Regie: Adam Weissman
Drehbuch: Valri Bromfield
US-Ausstrahlung: 16.11.96
Gaststars: Katie Emme (Elmira), Marcel Jeannin (Geoph), Jasaan Cavalier, Michel Perron (Spungs)

Radu erhält im Traum eine Warnung der Spung-Prinzessin Elmira, daß die Spung sich auf den Weg gemacht haben, um die „Christa“ zu vernichten. Mühselig überzeugt er die anderen „Space Cases“, daß es nicht bloß ein Traum war. Und dann tappt die Crew in eine raffinierte Falle der Spung.

20) All You Can Eaty

Regie: Jeff Blyth
Drehbuch: Kevin Kopelow, Heath Seifert
US-Ausstrahlung: 23.11.96
Gaststars: Michelle Trachtenberg (Aleeeeeeeee!), Danny Tamborelli (Stewart)

Die „Space Cases“ werden von zwei Kids genervt, die ihnen mit albernen Anrufen auf den Geist gehen. Aber das ist noch das geringste Problem: Rosie's neues Haustier Eaty („Fresserchen“) wird seinem Namen gerecht und frißt alles, was ihm zwi-

schen die Kiefer kommt – darunter auch wichtige Teile der „Christa“.

21) Both Sides Now

Regie: John Fawcett
Drehbuch: Bill Mumy, Peter David
US-Ausstrahlung: 30.11.96

Durch eine Kette von bizarren Ereignissen tauschen die „Space Cases“ ihre Rassen: Radu wird ein Mensch, Harlan ein Andromedaner, Rosie wird Uranerin, Bova ein Merkuraner, Suzee wird eine Androidin, und Thelma wird menschlich! Doch keine Zeit für Anpassungsschwierigkeiten: Die „Christa“ fliegt auf Spung-Territorium zu!

22) Mother Knows Best

Regie: David Straiton
Drehbuch: Mindy Schneider
US-Ausstrahlung: 7.12.96
Gaststars: Katey Sagal (Stimme von Ma), Sheena Larkin (Ma)

Die „Christa“ fliegt in einen sehr seltsamen Teil des Weltalls. Dort treffen die „Space Cases“ auf ein nicht minder seltsames Wesen namens Ma, das kurzerhand beschließt, sich künftig um die Kinder zu kümmern. Die sind begeistert, weil sie nun alles bekommen, was sie wollen. Das wiederum paßt Thelma nicht, die sowieso meint, daß Gefahr im Verzug ist.

23) A Star Is Boring

Regie: David Straiton
Drehbuch: Patricia Marx
US-Ausstrahlung: 19.1.97
Gaststar: Robin Leach (Utz), Carol Bureau (Frau in der Anzeige), Richard Zeman

Bova fühlt sich nicht genügend beachtet. Also läßt er sich mit einem Manager ein, der ihn auf dem Planeten Glitz zu einem Star macht. Doch das Promi-Dasein hat eine Menge Schattenseiten, und schon bald müssen die anderen „Space Cases“ ihren Freund befreien. Das heißt, wenn er überhaupt noch weg will...

24) Runaway

Regie: Adam Weissman
Drehbuch: Bill Mumy, Peter David
US-Ausstrahlung: 5.1.97

Radu und Bova sind auf einem kleinen Schiff namens „Starling“, und sowohl Luft als auch Zeit gehen zur Neige. Die anderen „Space Cases“ an Bord der „Christa“ könnten Radu und Bova retten, aber ihr Schiff ist gerade nicht steuerbar, und bis sie es wieder unter Kontrolle haben, könnte es zu spät sein....

25) Trouble With Doubles

Regie: Jeff Blyth
Drehbuch: Joshua Levin, Benjamin Zackheim
US-Ausstrahlung: 12.1.97
Gaststar: Marcel Jeannin (ruzzlanischer Offizier)

Bova läßt sich von Harlan beibringen, wie man die Christa steuert. Dabei gelangt von einem alten Satelliten ein „Doppelgänger“ an Bord, ein Energiewesen, das von allen böse Zwillinge erzeugt. Diese

beginnen schon bald, das Schiff zu übernehmen. Nun müssen sich die guten Space Cases was einfallen lassen, bevor sie beseitigt werden.

26) A Friend In Need

Regie: Adam Weissman
Drehbuch: Peter David, Bill Mumy
US-Ausstrahlung: 27.1.97
Gaststar: George Takei (Shank), Jason Cavalier (Yox), Shana David (Pezu) u.a.

Die „Space Cases“ sind auf einer Raumstation gefangen, wo ein Computerprogramm Suzee gerne als Freundin dabehalten möchte. Und Shank ist auch wieder zur Stelle, um Trappel zu machen. An Bord der „Christa“ ist es nicht besser: Thelma ist komplett durchgedreht und sie beginnt, die Crew herumzujagen!

Status der Serie bei Drucklegung: nach zwei Staffeln von Nickelodeon eingestellt.



Kindergarten im Weltraum: Die „Space Cases“.

Stargate SG-1

Durch das Tor zu fremden Welten



Hier kommt das Showtime-Dreierpack ins Spiel

Der Kabelsender Showtime wollte das lukrative Geschäft mit den Hauptabendserien nicht mehr alleine dem Konkurrenten HBO überlassen. Also machte man einen Deal mit MGM, drei teure Serien in Kanada zu produzieren, die nach der Ausstrahlung auf Showtime in Syndication und dann auf weltweite Reise gehen würden. Das erste Ergebnis dieses Abkommens war die obszön erfolgreiche Serie „Outer Limits“, der MGM 1996 die etwas weniger erfolgreiche Gruselsaga „Poltergeist: The Legacy“ nachschob. Und als drittes Bonbon machte man sich über Stargate her. Als Produzenten wählte man Brad Wright und Jonathan Glassner aus, die bei den anderen beiden Serien unter anderem als Autoren hervorragende Arbeit geleistet hatten und sich mit den Produktionsbedingungen in Kanada sehr gut auskannten.

Im November 1996 konnte man stolz den Start der Produktion und die Einzelheiten verkünden. Denn auch einen Hauptdarsteller hatte man sich schnell gegangelt - Richard Dean Anderson. Anderson, den Zuschauern noch als „MacGyver“ weltweit bekannt, hatte gerade die Flopserie „Legend“ hinter sich und war ziemlich sauer, daß man sie nach 13 Folgen einfach abgesäbelt hatte (siehe dazu meinen letzten Band). Da traf es sich gut, daß man seinem Geschäftspartner Michael Greenburg wegen der Serie ansprach, um Anderson zu angeln. Denn MGM hatte von Showtime schon die Garantie für 44 Folgen, also satte 2 Jahre feste Arbeit.

Eine nicht gerade billige Produktion

Obwohl „Stargate SG-1“ (wie der offizielle Titel der Serie mittlerweile lautete) in Kanada produziert wird, ist sie nicht billiger als vergleichbare US-Serien. Die kanadische Regierung gab einen heftigen Zuschuß, um ein neues Studio für die drei Showtime-Serien aus dem Boden zu stampfen, und mit knapp unter zwei Millionen Dollar spielen alle Serien damit in der finanziellen Oberliga. Eine gesamte Halle füllen dabei alleine die Sets für den Militärkomplex des SG-1-Teams aus. In einer weiteren Halle werden benötigte wöchentliche Bauten errichtet, während die dritte Halle nur zur Verfügung steht, wenn „Outer Limits“ gerade Drehpause hat.

Wie ging aber die Geschichte weiter?

Nun, mit dem Kinofilm im Rücken bekam die neue Serie natürlich heftig Aufmerksamkeit, auch wenn sich viele Fans nicht vorstellen konnten, wie die Qualität des Films erhalten werden sollte. Und Roland Emmerich ließ durch die Blume verlauten, daß er die Idee für Käse hielt, weil er damit seine Chancen auf eine Kino-Fortsetzung dahinschwimmen sah. Außerdem paßte es ihm nicht, daß er keine Kontrolle über das Projekt hatte. Und zu guter letzt arbeitete er an einer eigenen SF-Serie („Visitor“), die natürlich viel besser werden sollte.

Die Dreharbeiten zu „Stargate SG-1“ begannen Anfang 1997. Und es war eine Herkules-Aufgabe, denn nicht nur der Militärkomplex mußte gebaut werden, sondern auch die gesamte Zivilisation der Goa'uld. Man hatte sich nämlich entschlossen, den Pilotfilm als direkte Fortsetzung des Kinofilms zu drehen, was für TV-Verhältnisse sehr ungewöhnlich ist. Normalerweise wird entweder der Kinofilm nochmal auf TV-Format gedreht (siehe „Nikita“), oder man kümmert sich überhaupt nicht um die Vorlage (siehe „Highlander“). Durch die direkte Fortsetzung machte man es den Kritikern natürlich leicht, die budgetbedingten Unterschiede zu verteuflern.

Showtime war so clever, die Serie im Juli zu starten, eine Zeit, in der das US-Fernsehen traditionell wegen der Sommerpause eine Wüste ist. Dadurch konnte die Serie als einziger Neustart neben „Roar“ viel Aufmerksamkeit auf sich ziehen, und „Stargate“ war als Kabelserie ja eh nicht von den traditionell geringeren Zuschauerzahlen betroffen.

Erstaunlicherweise konnten sich auch die Kritiker mit dem Pilotfilm anfreunden, und das Konzept ging zu 100 Prozent auf: „Stargate SG-1“ wurde zum größten Serienstart in der Geschichte des Kabelsenders. Mit einem gut gemachten „Making of“ setzte man dem noch die Krone auf.

Ein TV-Film ist leicht

Nun mußte die Serie noch vergleichbare Qualität bringen. Und da zeigten sich die ersten Probleme. Produzent Wright sagt das auch ganz offen: „Wir können 44 Episoden lang nicht so aufwendig und pompös sein wie der Pilotfilm. Das ist unmöglich. Aber als Kabelsender müssen wir nicht alle fünf Minuten einen Kracher bieten, um die Quoten zu halten. Darum können wir uns auf das erzählerische Potential des Konzepts konzentrieren.“ Das wurde den Zuschauer schon eine Woche später klar, als die erste offizielle Folge der Serie über die Bildschirmflimmerte, die ausschließlich im Militärkomplex spielte und nicht einmal Aliens zeigte.

Eine Double Secrets Production, Gekko Film Corp.-Produktion im Auftrag von MGM Television für Showtime Networks. Basierend auf dem Kinofilm „Stargate“ von Roland Emmerich. Für das Fernsehen entwickelt von Brad Wright und Jonathan Glassner. Make-up-Effekte: Steve Johnsons XFX-Studio. Titelmusik: David Arnold. Gedreht in British Columbia/Kanada.

Besetzung: Richard Dean Anderson (Jack O'Neill), Michael Shanks (Daniel Jackson), Amanda Tapping (Captain Samantha Carter), Christopher Judge (Teal'c), Don S. Davis (General Hammond).

Worum geht's da eigentlich?

Jede Woche reist das Team SG-1 in einem geheimen Militärkomplex durch das Stargate zu einem anderen Ort im Universum. Dort finden sie die Aliens Goa'uld, die immer wieder Völker und Gruppen aus der Menschheitsgeschichte ins All verschleppt haben. Dadurch werden O'Neill, Jackson und Carter auch immer wieder mit Quasi-Überbleibseln aus der Erdgeschichte konfrontiert. Und die Goa'uld würden gerne durch das Stargate die Erde erobern.

Es war einmal ein Kinofilm...

...der wurde im Jahre 1994 von dem deutschen Regisseur Roland Emmerich gedreht, nachdem er sich bei „Universal Soldier“ so bewährt hatte, daß er den Hollywood-Bossen 60 Millionen Dollar aus dem Kreuz leihen konnte. Den Streifen habe ich seinerzeit im „Mans Chinese Theater“ in L.A. gesehen, was wohl das pompöseste, aber in vielen Belangen auch beste Kino der Welt sein dürfte. Wie auch immer, in dem Film geht es um die Entdeckung des Stargates, das Reisen zu fremden Planeten erlaubt, auf denen sich ebenfalls Stargates befinden. Also so eine Art Transporterkammer wie bei „Star Trek“, nur für größere Entfernungen.

Mit „Stargate“ gelang Roland Emmerich der Durchbruch in Hollywood, denn der Film spielte weltweit 200 Millionen Dollar ein. Schon bald darauf gab er bekannt, daß er noch zwei Teile in Planung habe, „Stargate“ also zu so einer Art Trilogie machen wolle. Dummerweise hatte er bald darauf mit „Independence Day“ einen so unanständigen Erfolg, daß er neue Folgen von „Stargate“ erstmal hinten an stellte. Außerdem war er so dumm gewesen, sich nicht alle Rechte an dem Konzept zu sichern, weshalb Canal Plus in der Lage war, diese an MGM zu verschauern. Und dort kam man 1996 auf die Idee, aus „Stargate“ eine Serie zu machen.



Das Team der „Stargate“-Einsatztruppe bereist das Universum auf wöchentlicher Basis.

Jetzt geht es ans Eingemachte

Bei den US-Fans ist die Serie recht gut aufgenommen worden, und auch die entsprechenden Magazine berichten ausführlich. Der fortlaufende Erfolg der ersten Staffel wird zeigen, ob die Serie für Staffel 2 auf dem eingeschlagenen Weg fortfahren kann und danach eventuell noch verlängert wird. Es ist möglich, daß nach der ersten Staffel noch einige Veränderungen vorgenommen werden (Feinschliff nennen sowas die Amis). Bisher sieht es für die Serie allerdings sehr rosig aus, und Showtime verneigt sich in keinem Trailer den Hinweis auf die spektakulären Quoten des Pilotfilms. Und was noch wichtiger ist: Durch das Interesse der SF-Fans wird es dem Sender sicher gelingen sein ein paar tausend neue Abonnenten anzulocken und damit weiter zum großen Konkurrenten HBO aufzuschließen.

In Deutschland

Alle großen Sender haben sich die ersten Folgen von „Stargate SG-1“ neugierig angesehen, denn die Serie war nicht vorab verkauft worden. Es wurde allerdings die nachlassende Qualität der ersten Folgen nach dem hervorragenden Pilotfilm moniert. Mittlerweile sieht es so aus, als ob ein großer Privatsender das Rennen macht, der die Serie voraussichtlich zur Herbstsaison 1998 in Deutschland starten wird.

Kritik

Wie peinlich: Im letzten Band hatte ich meinen guten Ruf darauf gesetzt, daß aus der „Stargate“-Serie nichts wird. So kann man sich irren.

Der Pilotfilm ist sicherlich ein Highlight, und zeigt sehr schön die heutigen Möglichkeiten. Selbst hartnäckige Fans des Kinofilms (den ich übrigens für ziemlichen Käse halte) dürften damit zufrieden sein.

Die Produzenten haben sich einen sehr einfachen, aber dadurch fast genialen Kniff einfallen lassen, um das Konzept des Kinofilms zu einem Serienkonzept umzumünzen: Es gibt statt einem tausend-

de Stargates, die alle zu verschiedenen Planeten führen. Wie praktisch.

Allerdings leidet „Stargate“ damit an der großen Trek-Krankheit: Jede Zivilisation spricht lupenreines englisch, und allzu oft sind die fremden Völker bloß Bilderbuch-Varianten vergangener Zivilisationen, die oftmals auf ein paar Eckmerkmale reduziert werden, um die Botschaft der Episode (seid nett zu Frauen, Neanderthaler waren geil, Götzentum ist doof) mit dem Holzhammer rüberzubringen. Allzuviel universaler Zusammenhang oder gar echte Science-Fiction bietet „Stargate SG-1“ nicht. Kein Wunder, man hat ja auch keine Autoren wie Peter David, Alan Brennert oder Tracy Tormé.

Hups, jetzt bin ich schon bei den negativen Punkten angelangt, obwohl ich erst ausführlich meine Kritik einleiten wollte. Sei's drum: Die Drehbücher der Serie lassen also nach dem hervorragenden Pilotfilm gefährlich nach, und auch der getriebene Aufwand sinkt so deutlich, daß man schnell wieder merkt, daß auch „Stargate SG-1“ nur mit Wasser kocht. Dafür schlagen sich die Darsteller recht wacker, und Richard Dean Anderson darf ein paar Bonmots ablassen, die ihn besonders bei weiblichen Fans wieder im Kurs steigen lassen. Don Davis darf zwar wieder nur einen Militär spielen, aber er hat hier deutlich mehr Seele als die üblichen 0815-Betonköpfe.

„Stargate SG-1“ greift sehr stark auf die Musik des Kinofilms zurück, was der Serie atmosphärisch deutlich auf die Beine hilft. Auch die Stargate-Sequenzen sind 1:1 übernommen worden, da kann man nur applaudieren. Bei „Stargate“ sieht man, wo das Geld geblieben ist.

Unter dem Strich wird die Serie mit den Drehbüchern leben oder sterben, und ich denke, daran sollte man noch arbeiten. Es gibt genügend hervorragende Autoren wie die oben genannten, die derzeit viel zu wenig zu tun haben. Diese simplen Moralgeschichtchen á la Star Trek, die noch dazu böse inhaltliche Löcher aufweisen, werden der edlen Machart nicht gerecht. Man wähnt sich fast wieder in den 60ern, wo die intellektuellen SF-Fans sich die Wiederholungen von „Outer Limits“ und „Twilight Zone“ ansahen, während der Rest der Welt Spocks Ohren bewunderte. Heute gucken die anspruchsvolleren SF-Fans „Babylon 5“ und „Outer Limits“, während ich erneut meinen Ruf darauf setze, daß die „Ein Team gegen doofe Alien-Kulturen“-Mentalität von „Stargate SG-1“ von den Trekkern begeistert aufgenommen wird.

Mein Fazit: Abwarten und Tee trinken. „Stargate SG-1“ hat das Potential zu einer Kultserie, aber auch zu einem langweiligen Zeitverschwender. Noch ist nichts entschieden.



Jetzt nichts anmerken lassen: Die Soldaten der Einheit treffen auf obskure Gestalten.

XX) Stargate

Regie: Roland Emmerich

Drehbuch: Roland Emmerich, Dean Devlin
Darsteller: Kurt Russell, James Spader, Jaye Davidson, Viveca Lindfors, Alexis Cruz, Leon Rippey, John Diehl, Carlos Lauchu u.a.

In Ägypten wird Anfang des Jahrhunderts ein seltsamer Steinring gefunden, der sich als Tor zu den Sternen herausstellt. Das junge Genie Dr. Jackson findet heraus, wie man das Stargate aktiviert, und unter der Leitung des knallharten Jack O'Neil sollen Soldaten einen Sprengsatz auf die andere Seite bringen, um zu verhindern, daß der Erde Gefahr droht. Doch auf dem fremden Planeten finden sie eine Zivilisation, die viele Geheimnisse birgt.

00) Children Of The Gods (Pilotfilm, 2 Stunden)

Regie: Mario Azzopardi

Drehbuch: Jonathan Glassner, Brad Wright

US-Ausstrahlung: 27.7.97

Gaststars: Jay Acovone (Major Kawalsky), Vaitiare Bandera (Sha're), Robert Wisden, Peter Williams, Brent Stait (Ferretti), Gary Jones, Alexis Cruz (Skaara) u.a.

Das seit Jahren stillgelegte Stargate wird plötzlich aktiv, Goa'uld-Soldaten erscheinen und töten meh-

re Männer in der Militärbasis. Nun muß Colonel Jack O'Neil zugeben, daß man seinerzeit das Tor auf dem Planeten Abydos nicht gesprengt hatte. Ein neues Team wird zusammengestellt, das zuerst versucht, mit Dr. Jackson Kontakt aufzunehmen, der damals auf Abydos zurückgeblieben war. Es kommt zu einer erneuten Begegnung mit den Goa'uld, die Jacksons einheimische Frau und seinen jungen Freund kidnappen, um sie auf einem anderen Planeten mit ihren Larven zu infizieren.

01) The Enemy Within

Regie: Dennis Berry

Drehbuch: Brad Wright

US-Ausstrahlung: 1.8.97

Gaststars: Jay Acovone (Kawalsky), Kevin McNulty, Gary Jones, Alan Rachins

Die US-Regierung ist sich der Loyalität von Teal'C nicht sicher und schickt einen hohen Beamten, der ihn befragen und abtransportieren soll. Hammond und seine Leute protestieren. Derweil stellt sich heraus, daß einer der Männer von O'Neils Team mit einer Goa'uld-Larve inprägniert wurde und nun unter ihrer Kontrolle steht. Das Wesen will das Tor öffnen, um die Invasion der Erde vorzubereiten.

02) Emancipation

Regie: Jeff Woolnough

Drehbuch:

Katharyn Powers

US-Ausstrahlung:

8.8.97

Gaststars: Cary-Hiroyuki Tagawa, Jorge Vargasant, Soon-Tek Oh u.a.

Das SG-1-Team landet auf einem Planeten, der von mongolenartigen Stämmen beherrscht wird. Frauen sind hier nur willige Sklavinnen. Der Sohn eines Häuptlings entführt Samantha Carter, um sie bei einem feindlichen Clanchef gegen seine Geliebte einzutauschen. Es sieht so aus, als müßte das SG-1-Team den Wilden beibringen, daß Frauen gleichberechtigt sind, was auf ein Duell zwischen Samantha Carter und dem Stammesfürsten hinausläuft.

03)

The Broca Divide

Regie: William Geregthy

Drehbuch:

Jonathan Glassner

US-Ausstrahlung:

15.8.97

Gaststars: Teryl Rothery, Gary Jones, Steve Maka, Nicole Oliver, Gerard Plunkett

Das Team landet auf einem Planeten, dessen Bevölkerung gespalten ist: Die eine Hälfte lebt in einer wunderschönen Stadt, während die andere Hälfte wie Tiere im Wald lebt. Die Menschen in der Stadt glauben, die „Berührten“ seien von einer Krankheit der Götter heimgesucht worden. Kaum zurück, scheinen sich auch die Teammitglieder in primitive Höhlenmenschen zurückzuverwandeln.

04) First Commandment

Regie: Dennis Berry

Drehbuch: Robert C. Cooper

US-Ausstrahlung: 22.8.97

Gaststars: William Russ, Roger R. Cross u.a.

Der Commander des SG-9-Teams, Jonas Hanson, ist durchgedreht und hat sich auf einem Planeten zum Gott ernannt, der sich einen Tempel bauen läßt, was viele Bewohner das Leben kostet, denn die ultraviolette Strahlung macht das Sonnenlicht fast tödlich. Sam, die mal mit Hanson verlobt war, versucht, ihm den Plan auszureden. Doch Hanson will noch mehr: Er will ein Schild bauen, das die Strahlung ablenkt.

05) Cold Lazarus

Regie: Kenneth J. Girotti

Drehbuch: Jeffrey F. King

US-Ausstrahlung: 29.8.97

Gaststars: Harley Jane Kozak, Teryl Rothery, Gary Jones, Wally Dalton

Auf einem seltsamen Planeten gibt es blaue Kristalle. Als Jack einen davon berührt, wird er von einem Energiestoß getroffen und ist bewußtlos. Ein Duplikat von ihm erscheint und reist mit den anderen zurück zur Erde. Dort sucht „Jack 2“ seine Frau auf und wird mit den schmerzhaften Erinnerungen an den Tod seines Sohnes konfrontiert. Derweil schafft es auch der echte Jack wieder zurück auf die Erde.

06) Public Enemy

US-Ausstrahlung: 5.9.97

07) Blind Fortune

US-Ausstrahlung: 12.9.97

08) There But For The Grace Of God

US-Ausstrahlung: 19.9.97

09) The Nox

US-Ausstrahlung: 26.9.97

10) Brief Candle

US-Ausstrahlung: 3.10.97

11) Darkness

12) Return Of A Jaffa

Status der Serie bei Drucklegung:

Erste Staffel (22 Folgen) in Produktion, zweite Staffel bereits gesichert.



Fremde Kulturen, die aber alle irgendwie mir der Erde zu tun haben, kommen oft in „Stargate SG-1“ vor.

Team Knight Rider

Die Rückkehr der sprechenden Autos

Eine Sterling-Pacific-Films-Produktion, im Verleih von Universal. Exekutiv-Produzenten: Rick Copp, David Goodman. Produzenten: Gil Wadsworth, Scott McAboy.

Besetzung: Nick Wechsler (Kevin „Trek“ Sanders), Kathy Trageser (Erica West), Duane Davis (Duke DePalma), Brixton Kames (Kyle Stewart), Christine Steel (Jenny Andrews).

Worum geht's da überhaupt?

F.L.A.G. ist die „Foundation for Law and Government“ (Stiftung für Recht und Regierung). Diese halbgeheime Organisation hat ein Einsatzteam mit dem Titel TKR - Team Knight Rider, das auf eine lange Tradition an einzelnen Agenten (u.a. Michael Knight) zurückblicken kann. Gemeinsam mit den sprechenden Supermobilen löst das TKR militärische und technische Notfälle.

Flashback aus den 80ern

Viel gesehen, oft kopiert, häufig geschmäht, nie erreicht: Knight Rider. Eine Serie, die wie kaum eine andere („A-Team“ mal ausgenommen) Stärken und Schwächen der 80er-Jahre-Serien aufzeigte. Ein föhnfrisierter David Hasselhoff (bevor er sich die Stimmbänder vergolden ließ und knallrote Badehosen überstülpte) in unmodischem Lederblouson fuhr allwöchentlich mit seinem Auto quatschend durch die Gegend, um im Auftrag der „Foundation für Recht und Verfassung“ bedrängten Mitmenschen zu helfen. Und diese Blechschleuder war denn auch der eigentliche Star der Serie: „K.I.T.T.“, der „Knight Industries Two Thousand“, ein aufgepumpter TransAm mit Computerintelligenz, neckischem Blinklicht auf der Motorhaube und ganz eigener Persönlichkeit.

Erwähnt werden sollte auch noch der wunderbare Edward Mulhare, dem es gelang, als „Devon Miles“ auch bei den dümmsten Storys seine Würde nicht zu verlieren.

„Knight Rider“ ließ wirklich keine Auto-Action-Plote, wie ich sie im Band aufgezählt habe, aus. Gedächtnisverlust, gestohlene Leitsysteme, böse Anti-K.I.T.T.S. – was ging, wurde auch gemacht. Bis zu 5 TransAms schrottete man pro Folge, was letztlich auch ein Grund für die Einstellung der Serie war, denn das wurde Universal langsam zu teuer, egal wie sehr Produzent Larson und Hauptdarsteller Hasselhoff protestierten.

An „Knight Rider“ scheiden sich die Geister: Der deutsche Fanclub hält die Serie für die „viel-



leicht beste Unterhaltungsreihe aller Zeiten“, ich halte sie für hohlen Dumpschrott, der allenfalls vorpubertäre Straßenkids begeistern kann, die dann mit dem Einstieg in die höheren Hormonklassen auf „Formel 1“ und „ran“ umsteigen. David Hasselhoff kann man wohl nur lieben oder hassen, etwas dazwischen gibt es nicht. Eine Musiksendung nannte ihn mal „den Schwarm der 12- bis 120jährigen“, was wohl ungefähr hinkommt.

„Knight Rider“ lief immerhin vier Jahre lang und war einer der ersten großen Serienhits für RTL, ein Sender, der in den späten 80ern noch in den Kinderschuhen steckte. Seither ist die Serie auch in Deutschland eigentlich permanent wiederholt worden.

Wie konnte so etwas überhaupt entstehen?

Zu der Geburt der Serie gibt es eine nette Anekdote. Brendan Tartikoff ist in den USA gerühmt und gefürchtet dafür, einem Network eine Serie mit nur einem Satz verkaufen zu können. „Miami Vice“ geht auf seine Aussage „MTV Cops“ zurück, und eine Serie über sexy Krankenschwestern brachte er mit den Worten „Junge Krankenschwestern, und die Klimaanlage ist kaputt“ an den Mann. Auf „Knight Rider“ soll er bei einer Sitzung gekommen sein, auf der sich seine Assistenten beschwerten, daß die meisten gutaussehenden Darsteller keine guten Schauspieler seien. Tartikoff meinte, man bräuchte eine Serie, in der der Held nur fünf Worte sagt: Am Anfang steigt er bei einer Frau aus dem Bett („Danke sehr“), dann verfolgt er ein paar Bösewichte („Stehenbleiben!“), und am Ende sagt er den Geretteten „Gern geschehen“. Dazwischen könne sein Auto alle Texte übernehmen.

Ganz so schlimm kam es dann nicht, aber daran kann man mal sehen, mit welchem Zynismus in den USA an so etwas herangegangen wird.

Nachfolger gesucht

1986 war also Schluß mit „Knight Rider“, und Hasselhoff schmolte noch ein paar Jahre, bis seine musikalische Karriere in Deutschland durchstartete und er die Rolle in „Baywatch“ bekam. Ich kann mich noch gut an die „Bild“-Schlagzeile nach seinem ersten Auftritt in „Wetten daß?!“ erinnern: „Wow! Wer ist dieser David Hasselhoff?“ Diese Frage braucht wohl heute keiner mehr zu stellen.

Da sich die Serie bei den weltweiten Verkäufen und in den Wiederholungen als sehr erfolgreich herausgestellt hatte, wollte Universal 1992 nochmal einen neuen Versuch starten. Weil David was besseres zu tun hatte, erklärte er sich bereit, im Pilotfilm mitzuspielen, um dann das Zepter an eine Nachfolgerin weiterzugeben. „Knight Rider 2000“ spielt erwartungsgemäß im Jahr 2000, und Schußwaffen sind verboten. Zehn Jahre, nachdem er seinen Dienst quittiert hat, wird Michael Knight noch einmal von Devon Miles reaktiviert. Das Bewußtsein von K.I.T.T. steckt mittlerweile in einem sehr schnittigen feuerröten Sportwagen. Unter dem Strich ist „Knight Rider 2000“ ganz nette Unterhaltung und hätte vielleicht auch eine brauchbare Serie abgegeben, aber die Quoten rechtfertigten keine Fortsetzung. Ich glaube, eine Frau als Hauptdarstellerin wäre ein Fehler gewesen, denn „Knight Rider“ ist per definitionem eine Serie für Jungs, und die wollen wohl einen männlichen Helden.

Und nun zu den bösen Gerüchten aus dem Hintergrund

Vor Jahren hatte ich einmal das „Glück“, David Hasselhoff persönlich zu begegnen. In einem Interview gestand er mir frei heraus, man habe ihm für „Knight Rider 2000“ einfach nicht genug Geld geboten, um dafür „Baywatch“ sausen zu lassen. Er war sichtlich froh, daß der TV-Film flopte. O-Ton Hasselhoff: „Die wollten tatsächlich eine neue Serie ohne mich machen. So ein Unsinn. Ohne mich könnte das gar nicht gehen.“ Die Zeit sollte ihm Recht geben.

„Knight Rider 2010“ – oder „Mad Max 2010“?

1994 produzierte Universal neue Stoffe für die „Actionpack“-TV-Film-Reihe, aus der ja unter anderem „TekWar“, „Hercules“ und „Rising Son“ hervorgingen. Und man kam auf die glorreiche Idee, es auch noch einmal mit „Knight Rider“ zu versuchen. So entstand „Knight Ridee 2010“. Auf diesen Streifen will ich aber nicht besonders groß einge-

hen, denn er hat mit „Knight Rider“ wirklich nur den Namen gemein. In einer postapokalyptischen Zukunft leben einige Auserwählte in luxuriösen Enklaven, was einem Mann und seinem Schrottmobil gar nicht paßt. Das ist eher was für „Mad Max“-Fans und war selbst im Rahmen des „Action-packs“ so erfolglos, daß nur ein Film produziert wurde (üblich waren vier bis fünf).

Aber Universal bleibt dran

Es gibt Stoffe, die macht man so lange, bis man sie richtig hinbekommt. Schon 1996 war Universal wieder soweit, sich auf das Experiment „Knight Rider“ einzulassen. Mittlerweile war das Original seit zehn Jahren vorbei, und die Sehgewohnheiten der Kids hatten sich schwer geändert: „Power Rangers“ waren angesagt, und Unmassen miserabler Zeichentrickserien hatten vor allem Teamarbeit populär gemacht. Also kündigte die Produktionsfirma „Team Knight Rider“, eine Mischung aus „Transformers“ und dem „Knight Rider“-Konzept. Ja, es gibt gleich mehrere Autos mit wundersamen Fähigkeiten, und die können sich teilweise sogar noch verwandeln. Die Handlung wurde ein bißchen in die Zukunft verlegt, und die Besetzung ist insgesamt etwas jünger. Schade: Edward Mulhare hatte bereits zugesagt, wieder „Devon Miles“ zu spielen, erlag aber im Frühjahr einem Krebsleiden.

Was die Serie für Universal recht preiswert macht, ist ein Deal mit Ford. Die Firma stellt alle Fahrzeuge der Serie kostenlos zur Verfügung, wie seinerzeit Pontiac beim Original und Dodge bei „Viper“. Dadurch spart die Produktion ungeheuer Geld, und Ford bekommt tonnenweise kostenlose Werbung.

Ein Network ließ sich von der Idee nicht ködern, denn Action gilt mittlerweile als feste Domäne des Syndication-Marktes. Bei den L.A.-Screenings zeigte Universal ein Promo-Band, das aber nur wenig Begeisterung hervorbringen konnte. Trotzdem wurde die Serie aufgrund des populären Namens gleich weltweit verkauft.

Und was kommt jetzt?

In den USA geht „Team Knight Rider“ voraussichtlich im Oktober 1997 an den Start, kurioserweise fast zeitgleich mit RTL, wo man sich redlich Mühe gab, die Serie blitzschnell ausstrahlungsfertig zu bekommen. Ich mag mir gar nicht vorstellen, wie in den Synchronstudios die Köpfe und die Stimmbänder geraucht haben müssen.

Da ein Handlungsstrang immer wieder auf Michael Knight hindeutet, bleibt es abzuwarten, ob er mal irgendwann einen Auftritt in der Serie hat. Nach dem Ende von „Baywatch Nights“ ist ja wieder Zeit im Terminkalender vorhanden.

22 Folgen sind kräftig in Produktion, und der Erfolg entscheidet wie immer über eine Fortsetzung. Es muß aber erwähnt werden, daß die Serie in den USA vorab nur jämmerlich wenig Promotion bekommen hat und fast völlig untergegangen ist. Die Welt wartet auf „Visitor“, „Stargate SG-1“ und „Earth: Final Conflict“, aber anscheinend nicht auf eine neue Serie über sprechende Autos. Aber man wird sehen.

In Deutschland

Das „Knight Rider“ seit Mitte der 80er praktisch ununterbrochen läuft, weiß praktisch jeder. Der Pilotfilm und ein weiterer Zusammenschritt wurden

erwartungsgemäß von CIC auf Video veröffentlicht, ebenso die TV-Filme „Knight Rider 2000“ und „Knight Rider 2010“. Auf RTL wrd „Team Knight Rider“ aller Voraussicht nach ab 12.10.97 laufen, und zwar sonntags um 17.45 Uhr.

Die Mitglieder des TKR und ihre Fahrzeuge

Kyle Stewart (gespielt von Brixton Karnes)

Kyle war ein Undercover-Agent für die CIA, und er hat hinter feindlichen Linien in allen Krisenherden der Welt gearbeitet (Libyen, Irak, Kolumbien, etc.). Doch seit seine Tarnung aufgefliegen ist und er nur mühsam mit dem Leben davonkam, ist an eine weitere Karriere bei der CIA nicht zu denken. Er ist der Leiter des TKR.

Kyle ist loyal, ehrlich und mutig. Für seine Leute geht er durchs Feuer, aber im Notfall kann er auch skrupellos sein. Die Balance zwischen Integrität und Dienstpflicht ist für ihn nicht immer leicht zu halten.

Dante

Dante ist ein 97er Ford Explorer, ein Sport-Geländewagen. In ihm findet im Notfall das gesamte TKR Platz. Er dient als Kommandozentrale bei Außeneinsätzen. Dantes Persönlichkeit ist wie die von Kyle, nur noch wesentlich übertriebener. Er neckt Kyle gerne mit dessen Schwärmerei für Jenny und schafft es immer wieder, seine Passagiere aus der Ruhe zu bringen.

Erica West (gespielt von Kathy Trageser)

Erica hat eine wilde Vergangenheit. Zusammen mit ihrem Ehemann bildete sie ein erfolgreiches Betrügerpärchen. Die beiden legten Firmen und reiche Menschen auf der ganzen Welt herein. Dummerweise ging einer ihrer Coups schief, und Ericas Mann wurde getötet. Erica ging dem FBI ins Netz und mußte in den Knast. Nach drei Jahren ließ man sie unter der Auflage gehen, künftig für F.L.A.G. zu arbeiten.

Erica versteht es, Menschen zu manipulieren, um ihren Willen zu bekommen. Sie ist sexy, skrupellos, aber trotz allem bereit, für das Team einzustehen.

Kat

Kat ist ein Motorrad, das zusammen mit Plato eine vollständige Kampfeinheit bildet. Im Gegensatz zu ihrer Fahrerin ist Kat freundlich, aufgeschlossen und immer darauf bedacht, sich an die Regeln zu halten. Sie hat einen sehr ausgeprägten Gerechtigkeitsinn, was den Plänen von Erica nicht immer gelegen kommt.

Jenny Andrews (gespielt von Christine Steel)

Jenny ist eine sportliche Frau, die sich auch in asiatischen Kampfsportarten auskennt. Sie war bei den Marines, wo sie unter anderem im Golfkrieg eine Menge Medaillen einheimste. Als Soldatin hat sie schon immer ihrem Vaterland gedient, und deshalb paßt sie sehr gut in das TKR. Es gibt Gerüchte, nach denen ihr Vater ein früherer Knight Rider-Agent war.

Jenny ist aber auch sehr scheu, und manchmal scheint ihr die eigene Schönheit unangenehm zu sein. Sie ist wesentlich weniger aggressiv, als sie sich gibt.

Domino

Domino ist ein 97er Mustang Cabrio (habe ich mal gefahren, ist sehr empfehlenswert). Auch Domino entspricht nicht Jennys Charakter, denn sie ist schnell, sexy und nicht auf den Mund gefallen. Ständig versucht sie, Jenny zu einem Risiko zu überreden, und am liebsten schürt sie die kleinen Konflikte zwischen Jenny und Erica. Trotzdem möchte Jenny auf Domino, die sie als Freundin betrachtet, nicht verzichten.

Duke DePalma (gespielt von Duane Davis)

Duke wuchs im schlechteren Teil von Chicago auf, wo er sich im wahrsten Sinne des Wortes nach oben boxte. Doch als er mit dem organisierten Verbrechen keine gemeinsame Sache machen wollte, war seine Boxkarriere beendet. Er ging zur Polizei, doch die Unterwelt machte ihm erneut einen Strich durch die Rechnung: Er flog raus. Beim TKR ist er für die Überwachung und das Waffenarsenal zuständig.

Duke scheint ein harter Kerl zu sein, und das ist er auch, aber er hat eine sehr sensible Seite. Und für seinen Background ist er erstaunlich gebildet.

Beast

Beast ist ein F150, eine Mischung aus Panzer und Geländewagen. Beast läßt sich nicht gerne Befehle geben, schon gar nicht von Duke. Beast hat auch die unangenehme Eigenschaft, schnell pampig zu werden. Aber für das Team ist er unentbehrlich, denn an Bord dieses Kraftpaketes befinden sich diverse Waffensysteme bis hin zur Laserkanone.

Kevin „Trek“ Sanders

(gespielt von Nick Wechsler)

Kevin ist ein Genie. Schon mit 12 machte er seinen Abschluß am legendären MIT. Er erfindet schneller, als jede Marketingabteilung seine Produkte verkaufen kann. Im Laufe seines kurzen Lebens hat er Vermögen angehäuft und wieder verloren. Zum TKR kam er, weil er die Herausforderung liebt. Mit seinem Einfallsreichtum ist er eine unentbehrliche Stütze. Die Kehrseite: Durch seine Genialität ist Kevin schnell gelangweilt und kann sich nur selten länger auf etwas konzentrieren. Die anderen halten ihn für faul.

Plato

Mit Plato steuert Kevin das Gegenstück zu Ericas Kat. Seine Persönlichkeit ist ganz auf Kevin abgestimmt. Das Wunderwerk der Technik ist mit allen möglichen Daten gefüttert und hat einen direkten Internet-Zugang. Am liebsten spricht Plato in Rätseln, verwendet In-Jokes und kulturelle Referenzen. Wenn Kevin nicht da ist, spricht er vorsichtshalber gar nicht. Das geht den anderen im Team mächtig auf die Nerven.

Die Darsteller

Brixton Karnes

Brixton wurde in Syosset, New York, geboren und aufgezogen. Er zog dann nach New York, wo er in diversen Werbefilmen auftrat. Danach nahm er erstmal eine Auszeit und fuhr mit dem Motorrad durch Amerika. Nach seiner Rückkehr bekam er einen Auftritt in „Ein gesegnetes Team“ und den Seifenopern „Days Of Our Lives“ und „The Young And The Restless“, die er an in dem Kinofilm „Lieblingsfeinde - Eine Seifenoper“ kräftig auf die

Schippe nahm. In der Serienfassung von „Der Klient“ hatte er eine wiederkehrende Rolle. Auch die Theaterbühne ist ihm nicht fremd, er war schon in „Der widerspenstigen Zähmung“ und „Eine Frage der Ehre“ zu sehen.

Privat ist Brixton ein Sport-As, er nimmt an Triathlon-Wettbewerben teil und spielt alles von Golf über Tennis bis Football. Aus diesem Grund übernimmt er auch einen Teil der Stunts in „Team Knight Rider“ selbst.

Duane Davis

Duane wurde in Cleveland geboren, wuchs aber in Los Angeles auf. Er wußte schon früh, daß er Schauspieler werden wollte. Seinen ersten kleinen Auftritt hatte er neben Mark Harmon in der Komödie „Summer School“. Seither hat er in fast zwei Dutzend Filmen mitgespielt: „Universal Soldier“, „Die Amarillo Cowboys“ und „Alarmstufe Rot“ gehören dazu. Im Fernsehen war er in „Dallas“, „21 Jump Street“, „L.A. Law“ und „Dark Skies“ zu sehen.

Auch Duane macht seine Stunts bevorzugt selbst. Er beherrscht diverse Kampfsportarten, kann reiten und skifahren.

Duane Davis ist verheiratet und hat einen Sohn.

Christine Steel

Christine wurde in Riverside geboren, verbrachte aber den größten Teil ihres Lebens in San Francisco. Mit 15 spielte sie die Rolle der „Anita“ in einer Theateraufführung von „West Side Story“. Mit 18 zog sie nach L.A., um an der UCLA zu studieren. In den Serien „Wolf“ (mit Jack Scalia) und „Live Shot“ war sie in Gastrollen zu sehen. Aber Christine beschränkt sich nicht nur auf Zelluloid: in „MYST II“, der Fortsetzung des legendären Computerspiels,

hat sie eine Rolle. Und für Disney spielte sie in einer Theateraufführung die Hauptrolle in „Pocahontas“. Keine Frage: Christine ist sehr sportlich, sie läuft Marathons, spielt Basketball und Tennis, arbeitet als Trainerin und hat einen Gürtel in Tae Kwon Do.

Kathy Trageser

Kathy kommt aus Texas, wo sie von klein auf sehr viel Theater spielte. Diese Karriere verfolgte sie auch nach ihrem Umzug nach New York weiter. Ein Semester lang hat sie sogar in Oxford studiert, was ihrer Liebe zum klassischen Theater sehr zugute kam.

1993 zog Kathy Trageser nach Los Angeles, um Schauspielerin zu werden. Sie hat schon Auftritte in 20 TV-Serien wie „Eine starke Familie“, „Mord ist ihr Hobby“ und „Wunderbare Jahre“ hinter sich gebracht. Auch „Lois & Clark“-Fans dürfte das Gesicht bekannt vorkommen. In gleich drei Seifenoperen hatte sie wiederkehrende Rollen. Kathy beherrscht diverse Akzente, fährt Rollerblades und entspannt sich mit Yoga.

Nick Wechsler

Nick Wechsler kommt aus Albuquerque. Am Theater dort war er unter anderem in „Denn sie wissen nicht, was sie tun“, „Ein Mittsommernachts Traum“ und „Einer flog über das Kuckucksnest“ zu sehen.

Nick ist Ende 1996 nach Los Angeles gezogen, um es als professioneller Schauspieler zu versuchen. Er bekam eine Rolle in den TV-Film „Full Circle“, der auf dem Roman von Danielle Steel basiert. Auch in der Western/Mystery-Serie „Lazarus Man“ war er zu sehen.

Wechsler interessiert sich für Sport und Musik und geht besonders gerne ins Kino.

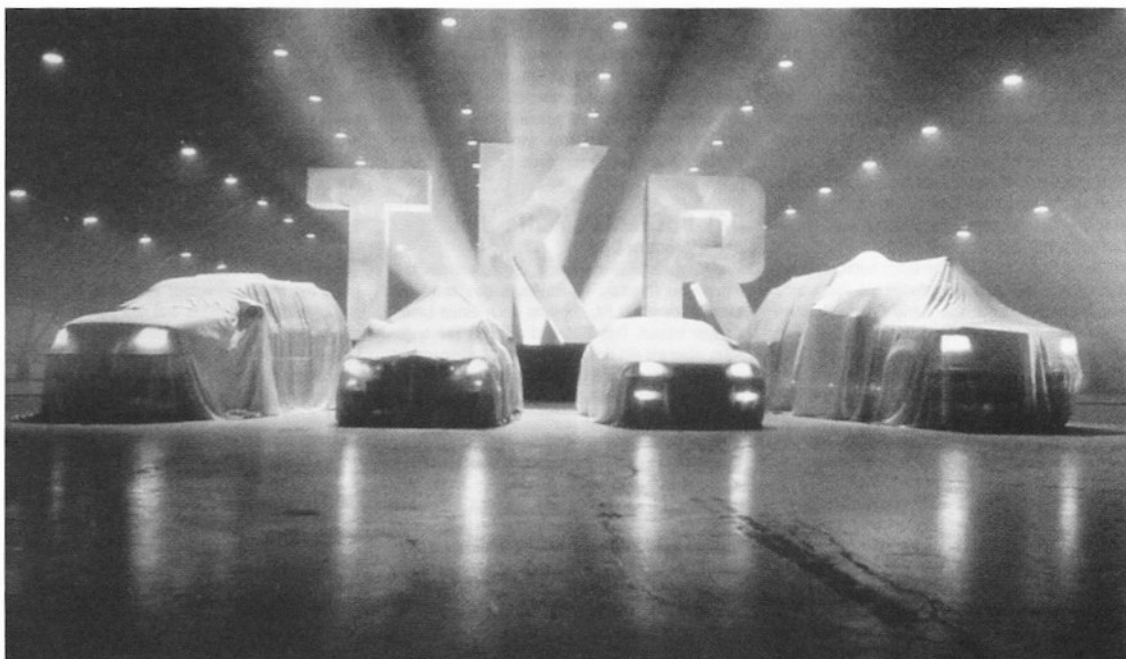
Kritik

Es gibt Dinge, von denen man gehofft hatte, sie endlich hinter sich gelassen zu haben, als die 80er zu den 90ern wurden: Italo-Pop, Vanilia-Hosen, „Formel 1“, Monchichis. Und „Knight Rider“. Wenn „Baywatch“ irgendeine positive Eigenschaft besitzt, dann diese: Die Bademeister-Saga hält den hohlen Hasselhoff so beschäftigt, daß er keine Zeit mehr hat, mit seinem Auto zu sprechen und daraus eine Serie zu machen, statt einen Psychiater aufzusuchen.

Doch weit gefehlt: „Knight Rider“ verfolgt uns weiter. Mittlerweile ist das kein TV-Produkt mehr, sondern ein paranormales Phänomen (wo sind Mulder und Scully, wenn man sie wirklich braucht?). Waren denn drei Jahre nicht genug? Und zwei TV-Filme? Und ständige Wiederholungen auf RTL und RTL2? Wohl nicht.

Nun mal langsam. Ich bin immer der erste, der sich über die Neuauflage einer richtig schlechten Serie freut, weil man dann immer alles besser machen kann. Warum sollte man auch eine Serie neu auflegen, die an sich schon klasse war? Eben. Und aus diesem Grund bin ich immer wieder überrascht, wie es den Remakes gelingt, die Vorgänger noch zu unterbieten. Es gehen mir langsam die Adjektive aus, um all' die nervtötenden Zeitverschwender zu beschreiben. Aber ich werde es versuchen.

„Team Knight Rider“ hätte eine nette, schnelle, wengleich völlig belanglose Actionserie mit SF-Einschlag werden können. Statt dessen hat man eine langweilige, schlecht geschriebene, miserabel gespielte und zu allem Überfluß auch noch erbärmlich getrickste Magermilch-Version von „Masked Rider“ daraus gemacht. Das geht bei den Autos los:



Noch ordentlich verschleiert: Die neuen Mobile, die F.L.A.G. im Kampf gegen das Verbrechen unterstützen.

Gut, Ford hat die Serie gesponsort, weshalb man auch immer schön die Marke erkennen muß. Darüber hinaus hat man sich keine Mühe gegeben, die Fahrzeuge irgendwie interessant aussehen zu lassen. Das Doppelmobil sieht aus wie ein umgekippter Kühlschrank. Selbst Billigfilme wie „Cyclone“ haben das besser hinkommen. Und wenn sich das Vehikel dann teilt, gibt es nur einen kurzen Lichtblitz, und schon haben wir zwei (auch nicht wesentlich interessantere) Motorräder. Kein Trennmechanismus, keine coole Verwandlungssequenz, nichts. Was ist passiert, Jungs? Kein Geld? Keine Lust, auch nur halbwegs so interessant auszusehen wie „Viper“? Nicht mit uns. Nur die Skybase sieht eindrucksvoll aus, auch wenn das wieder nicht ganz in die Story paßt, denn im Gegensatz zum alten Foundation-Truck ist die Skybase natürlich nicht besonders unauffällig...

Und was die Actionsszenen angeht... habe ich da gerade Action gesagt? Streicht das wieder. Man sieht zwar mal ein paar Autos schnell durch die Gegend fahren, aber das war es dann auch schon. Der Versuch, zugunsten von kid-gerechter Action jegliche Form von Gewalt zu vermeiden, war von Anfang an zum Scheitern verurteilt.

Die Drehbücher sind, gelinde gesagt, rudimentär. Während Michael Knight seinerzeit noch durch die Lande zog, um anderen Menschen zu helfen, wird das TKR in große politische Verschwörungen verwickelt. Dadurch ist für den Zuschauer keine Identifikation mehr möglich, alles wird sehr vage und nebulös. Und das TKR wirkt einfach nicht wie das Spezialistenteam, das man in so einem Fall rufen würde.

Da hätte ich auch noch eine Frage zur Logik der Biographien des TKR: Wenn Erica eine weltweit operierende Diebin war, warum wurde sie dann vom FBI gefaßt, das nur in den USA operieren darf?

Auch das gehört in die „unglaublich, aber wahr“-Sparte: Die Persönlichkeiten der diversen Mobile sind noch nerviger als seinerzeit das Plappermaul K.I.T.T. Diese sprechende Blechbüchse hat wenigstens immer getan, was man ihr sagte. Die neuen Modelle hingegen streiten auch schon mal mit ihren Herren oder necken sie. Frage: Möchte ich einen Einsatzwagen, der in der Hitze des Gefechts meine Entscheidungen in Frage stellt oder mich vor meinen Freunden blamiert, weil er meine Geheimnisse ausplaudert? Wohl kaum. Das soll witzig sein, ist es aber nicht.

An dieser Stelle muß ich allerdings auch zugeben, daß mir eine Idee ganz gut gefallen hat: Was wurde aus Michael Knight? Die Serie übergeht diese Frage nicht, sondern baut sie zu einem Mysterium auf, das sich durch die einzelnen Episoden zieht. Immer mal wieder werden Hinweise gestreut. Das finde ich eine putzige Art, mit der Vergangenheit der Serie umzugehen.

Die Schauspieler sind vermutlich ziemlich schlecht. Ich sage vermutlich, weil die Drehbücher ihnen praktisch keine Möglichkeit geben, ihr Talent zu präsentieren. Schwache Dialoge, praktisch null Charakterisierung und insgesamt wenig Hirn in der Storyentwicklung lassen wenig Raum für große Darstellungskünste. Klar, Kathy Trageser ist sexy, aber das hat wenig mit Talent zu tun. Zu schade, daß Edward Mulhare den Löffel abgegeben hat, man hätte ihn hier wirklich brauchen können. Ich kann es kaum fassen, aber man wünscht sich tatsächlich den ollen Hasselhoff zurück.

Die Musik ist wie die Storys aufgeblasen und militaristisch. Sie drängt sich ständig rein und versucht, Spannung zu generieren, wo keine vorhanden ist.

Unter dem Strich ärgert mich die Einfallslosigkeit und die blasse Machart der Serie. Es ist offensichtlich, daß sich niemand wirklich Mühe geben wollte, eine gute Serie zu produzieren. Man hatte die Lizenz, man hatte das Budget, nun mußte man halt daraus etwas machen. Von Anstrengung oder gar Hirn-Verwendung stand wohl nirgendwo etwas im Vertrag.

Kurz gesagt: „Team Knight Rider“ ist schlapp und steht damit in der Tradition des Vorgängers, der auch schon keine Bäume ausgerissen hat. Aber da gab es wenigstens noch einen coolen Wagen, knackige Stunts und eine der besseren SF-Titelmelodien der 80er. Weg damit!

Anmerkung. Diese Ausstrahlungsliste ist nicht vollständig und entspricht auch nicht der US-Reihenfolge, da RTL eine eigene Auswahl getroffen hat. Die noch ausstehenden Folgeninhalte gehören zu Episoden, die noch nicht gedreht wurden.

01) Eine Nation am Abgrund (Fallen Nation)

General Stephen Butler wird von einer Gruppe Terroristen gefangen genommen, kann aber entkommen. Das TKR soll die Hintergründe herausfinden. Jenny, die den General noch von früher kennt, stellt sehr schnell fest, daß Butler offensichtlich ganz eigene Ziele verfolgt. Er ist der heimliche Anführer der Verschwörer, die im Besitz von Raketen sind.

02) Die Liste des Todes (The A-List)

Zwei Entwickler neuer Hochtechnologien (es geht um unzerstörbare Legierungen und superschnelle Computer) sterben bei einem seltsamen Unfall. Trek und Erica machen sich als Pärchen auf, um Kollegen der beiden auszuhorchen. Doch die werden ertappt, und Trek wird in einen Tank gesteckt, in dem er weder hören, noch sehen, noch fühlen kann.

03) Des Teufels Waffe (Choctaw L-9)

Eine Gruppe Waffenschmuggler entwendet das brandneue Choctaw L9-Flugzeug, das nicht nur schwer bewaffnet ist, sondern auch einen Laserstrahler besitzt. Das TKR wird auf den Fall angesetzt, aber als ein Unschuldiger stirbt, suspendiert man Kyle vom Dienst. Die Gangster drohen zu entkommen. Das TKR bleibt gegen die Anordnung an dem Fall dran.

04) Tod aus der Vergangenheit (K.R.O.)

Der frühere TKR-Chef James Marland bittet das Team um Hilfe. Ein Flugzeug der Foundation ist abgestürzt. Wie Kyle und seine Leute sehr schnell feststellen, befand sich KRO, das mißlungene Nachfolgemodell des TT1, an Bord. Nun will der durchgedrehte Wagen seinen Fahrer befreien und wieder auf Tour gehen.

Anmerkung: Diese Folge sollte augenscheinlich mit dem leider verstorbenen Edward Mulhare

besetzt werden und auf den alten K.I.T.T. sowie dessen Konkurrenten K.A.R.R. Bezug nehmen. Daher auch die Namensähnlichkeiten (Miles = Marland, Michael Brown = Michael Knight).

05) Software ins Jenseits (E.M.P.)

Von der Firma Softek wird ein Gerät gestohlen, das Computer und Flugzeuge lahmlegen kann. Es stellt sich sehr schnell heraus, daß der Chef der Firma selbst dahinter steckt. Weil auch die Fahrzeuge des TKR von dem Gerät betroffen sind, muß sich der Mechaniker Dennis ganz besonders reinhängen. Ein Flugzeug soll zum Absturz gebracht werden.

06) Zorn der Götter (Apocalypse Maybe)

Ein TV-Prediger kündigt in seinen Sendungen Erdbeben an, die auch tatsächlich eintreffen. Damit wird er sehr erfolgreich - und erregt die Neugier des TKR. Trek weiß auch, wie er das macht: Seinerzeit hatte er mit einem Kollegen einen Erdbeben-Stimulator entwickelt, der dann gestohlen wurde. Aus diesem Grund schleicht sich Trek bei der Religionsgemeinschaft ein.

07) Everything To Fear

Jenny wird beim allmorgendlichen Dauerlauf entführt und in ein unterirdisches Gefängnis geworfen. Ihr Entführer nimmt Kontakt zu Duke auf: Es ist der Attentäter Falcon, der einen Mann namens Winthrop ausschalten will. Und dazu will er Dukes Hilfe erzwingen. Derweil wird es für Jenny immer ungemütlicher.

08) Dantes Inferno (Et Tu, Dante?)

09) SkyOne

10) Concertante Exitus (Oil And Water)

Auf einem Highway explodieren unerklärlicher Weise Autos. Erica macht sich als Gruppe an den Wissenschaftler Gage Weigert heran, der für den Künstler Otto Bruckheimer arbeitet. Bruckheimer macht Kunst aus verbogenen Wrackteilen, und Weigert hat eine Maschine entwickelt, die mittels Schallwellen Benzin entzünden kann. Zufall?

11) Inside Traitor

Erica hat sich undercover bei einer Terroristengruppe eingeschmuggelt und soll nun ausgerechnet Jenny ermorden. Das Attentat mißlingt nur deswegen, weil Jenny eine Panzerweste trägt. Sie ist überzeugt, daß Erica das wußte. Die Foundation glaubt hingegen, daß Erica wieder die Seiten gewechselt hat. Das muß in 48 Stunden falsifiziert werden.

12) Ein Heim fern der Heimat (Home Away From Home)

Captain Zap ist ein Hacker, der es auch mit Trek aufnehmen kann. Das TKR verfolgt ihn und stellt fest, daß sich hinter dem Pseudonym die hübsche Corky Flemming verbirgt. Diese wird jedoch von russischen Agenten entführt und in eine idyllische Kleinstadt gebracht, in der die Zeit stehen geblieben ist: eine Ausbildungsstätte für russische Agenten.

13) Stadt in Angst (The Magnificent TT2000)

Jean-Claude Laval, ein ehemaliger französischer Beamter, wird von der Polizei der USA gesucht und flieht nach Mexiko. Von Jenny verfolgt, nehmen er und seine Leute Geiseln. Agent Daniel Waldo kommt hinzu und berichtet, daß Laval einen Supermagneten gestohlen hat und damit einige Regierungen erpressen will.

14) Temple Of Death

15) Iron Maiden

Forge Enterprises hat eine Exo-Trooper-Rüstung entwickelt, die aus einem Schwächling eine Kampfmaschine macht. Bei der Vorführung drehen die „Dressmen“ plötzlich durch und verschwinden mit den Super-Anzügen. Das TKR kann einen wieder einfangen, und Duke zieht die Rüstung an, ohne zu ahnen, was für Folgen das hat.

16) Die Insel des Dr. Prince (The Bad Seed)

Der gefährliche Campo-Grande-Virus wird von ein paar Schönheiten bei einem Transport entführt. Das TKR soll Dr. Adam Prince ausfindig machen, der seinerzeit den Virus studiert hat, aber 1982 aus Protest gegen chemische Waffen zurücktrat. Er leitet angeblich eine Schönheitsfarm auf einer Insel vor Kuba. Sicher ein Cover?

17) Neutron 5XE (Return of Megaman)

In Neumexiko ist eine Waffe aufgetaucht, die eine Nuklearexplosion auslösen kann. Es gab davon noch eine zweite, aber die wurde von Ken Savage, einem genetisch aufgeputzten Supermann, vernichtet. Nun will das TKR ihn um Hilfe bitten, aber Savage hat den Tod seines Partners nicht überwunden. Kommt er trotzdem mit?

18) Angels In Chains

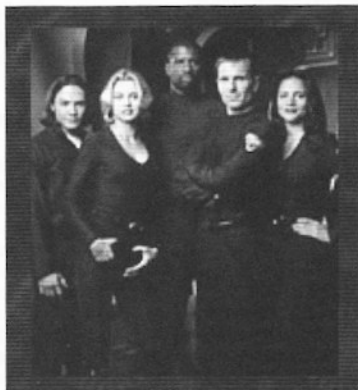
19) Keine Angabe

20) The Blond Woman

21) Spy Girls

22) Legion Of Doom

Status der Serie bei Drucklegung: Erste Staffel in Produktion, zweite Staffel ungewiß.



Time Trax

Zurück in die Zukunft

Zeitreiseabenteuer für Gelegenheitsgucker

Eine Produktion von Lorimar Productions im Auftrag von Warner Bros. Television. Entwickelt von: Harve Bennett, Jeffrey M. Hayes, Grant Rosenberg. Exekutiv-Produzenten: Harve Bennett, Jeffrey M. Hayes, Gary Nardino, Grant Rosenberg. Co-Produzent: Dean Barnes (Staffel 2). Produktionsdesigner: Stewart Burnside. Musik: Garry McDonald, Laurie Stone.

Besetzung: Dale Midkiff (Captain Darien Lambert), Elizabeth Alexander (Selma), Peter Donat (Ep. Pilotfilm-2, 13, 16, 19, 20, 28, 32; Mordcai Sahmbi).

Worum geht's da eigentlich?

Darien Lambert kommt aus dem 22. Jahrhundert. Der körperlich und geistig hervorragend ausgebildete Cop soll eine Reihe von Verbrechern einfangen, die Mordcai Sahmbi in das 20. Jahrhundert zurückgeschickt hat. Zur Seite steht ihm dabei das Hologramm Thelma, das aus seinem Mini-computer, der wie eine Kreditkarte aussieht, gespeist wird. Erst nachdem er alle Verbrecher gefangen hat, kann er in seine Zeit zurückkehren.

Warner will es den Großen zeigen

Ende 1989 wollte Warner seine Chancen auf dem Syndication-Markt vergrößern. Bisher belieferte man die lokalen Stationen mit einzelnen Serien, die dann beliebig eingesetzt werden konnten. Das schien dem Hollywood-Großkonzern zu wenig. Man entwickelte die Strategie eines „ad hoc Networks“, in dem man die lokalen Stationen zwang, quasi gleichgeschaltet mehrere Warner-Serien in Folge auszustrahlen, mit vertraglicher Bindung an eine gute Sendezeit. Dafür versprach man hochwertige Serien in Erstaussstrahlung, die auch mit den Networks mithalten konnten. Der Name dieser neuen Programmreihe: „PTEN – Prime Time Entertainment Network“.

Ein Versprechen ist ein Versprechen

Drei neue Serien wurden von Warner Brothers in Auftrag gegeben: „Kung Fu: Die Rückkehr des Drachen“, „Babylon 5“ und „Time Trax“. „Kung Fu“ war die Neuauflage des gleichnamigen Klassikers aus den frühen 70ern, mit dem David Carradine zum Star wurde. Da er in den 90ern kaum noch die Füße vom Boden hochbekam, wurde ihm ein etwas

agilerer Sohn zur Seite gestellt. Die Serie wurde außerdem in die Gegenwart verlegt. Je länger „Kung Fu“ lief, desto mehr wurden die mystischen Elemente der in Kanada gedrehten Serie betont. Brauchbare Unterhaltung, aber nicht mehr. Alles zu „Babylon 5“ findet ihr ja regelmäßig in diesem und in anderen Büchern. Und dann gab es da eben noch „Time Trax“.

Kameras im Känguruh-Land

Die Dreharbeiten für „Time Trax“ wurden aus Kostengründen nach Australien verlegt. Dort hatte man die Möglichkeit, in einem Umfeld zu drehen, das in etwa als Amerika durchging und das in den moderneren Gegenden auch die Zukunft darstellen konnte. Fast alle Gastdarsteller rekrutierte man allerdings aus Amerika und Kanada. Dale Midkiff, der die Hauptrolle bekam, hatte bis dahin nur kleinere Sachen gemacht, wenn man mal von „Dallas: Wie alles begann“ (dort spielte er Jock Ewing) und „Pet Semetary – Friedhof der Kuscheltiere“ absieht. Als Produzent heuerte man Harve Bennett an, der schon ein paar Jahre lang die Geschichte von „Star Trek“ mitgelenkt hatte und sich dann mit Gene Roddenberry über den Fortgang der Kinofilme zerstritt (von ihm stammt die Idee, eine Serie über die „Starfleet Academy“ zu drehen).

Den Pilotfilm drehte Lewis Teague, ein Kino-Profi, der schon „Cujo“ und „Auf der Jagd nach dem Juwel vom Nil“ inszeniert hatte. Seit dem Ende der 80er hat er sich verstärkt dem Fernsehen zugewandt, TV-Filme gedreht und den Piloten zu „Fortune Hunter“ auf Zelluloid gebannt.

Wie billig kann Science-Fiction sein?

Nicht nur durch den Drehort Australien, sondern auch durch den sparsamen Einsatz an Trickeffekten sparte man Geld. Da praktisch alle Episoden in der Gegenwart spielten, hielten sich die Kosten in Grenzen. Einen gewissen inhaltlichen Zusammenhalt schufen die Autoren, zu denen einige echte Veteranen zählten, mit der Figur des bösen Mordecai Sahmbi, der hinter der Flucht der Verbrecher in die Vergangenheit steckte.

Das „PTEN“ lief in den USA recht ordentlich an, wurde an die meisten unabhängigen Stationen verkauft. „Kung Fu“ brachte als Neuauflage die besten Quoten ein, während „Babylon 5“ die weltweit lukrativsten Verkäufe schaffte. „Time Trax“ konnte die SF-Fans, verwöhnt von „Star Trek“, „Alien Nation“ und „V“ nicht vom Hocker reißen. Man fand sie nicht wirklich schlecht, nur belanglos. Auch die Genremaga-

zine ignorierten die Serie weitgehend. Daß „Time Trax“ für eine zweite Staffel erneuert wurde, ist sicherlich den geringen Kosten als auch der Weigerung von Warner zu verdanken, daß PTEN nach nur einem Jahr schon wieder auseinanderzureißen. Allerdings reduzierte man die Sahmbi-Episoden deutlich zugunsten simplerer Storys. Und die Gaststars schienen eher von der billigen Sorte zu sein.

Das Ende von „Time Trax“ – Der Anfang vom Ende des PTEN

Am Ende des zweiten Jahres wurden auch die Proteste der lokalen Stationen laut. „Kung Fu“ war allgemein anerkannt, und „Babylon 5“ erwarb sich eine loyale Fangemeinde, aber „Time Trax“ mußte als Ballast mitgekauft werden, und das gefiel vielen Stationen nicht. Warner hatte ein Einsehen und stellte die Serie ein. Dale Midkiff kehrte zu weiterer TV-Arbeit nach Amerika zurück, und das PTEN wurde auf zwei Stunden verkürzt. Zwei Jahre später ging allerdings auch „Kung Fu“ ein (der Hauptdarsteller wechselte zu „Palm Beach Duo“). „Babylon 5“ hing nun in der Luft, und Warner suchte verzweifelt nach neuem Material. Eine Weile lang wurde eine TV-Serie basierend auf der Kinotrilogie „Mad Max“ promotet, die im Herbst 1996 an den Start gehen sollte. Doch das neue Projekt wurde nie realisiert. Und 1997 kündigte Warner das Ende des Experiments PTEN an. Kein Wunder, denn mit WB hatte man mittlerweile ein „richtiges“ Network aufgebaut, und „Babylon 5“ wollte man langsam loswerden. Mit dem Verkauf von „Babylon 5“ an TNT war das Kapitel PTEN endgültig am Ende. Und „Time Trax“ ist nur noch Erinnerung.

In Deutschland

Der Pilotfilm wurde von Warner Home Video Anfang 1993 unter dem Titel „Time Trax – Zurück ins 20. Jahrhundert“ auf Video veröffentlicht, fast zeitgleich mit der US-Ausstrahlung. 1995 kam die Serie dann bei SAT.1 ins Nachmittagsprogramm. Der Pilotfilm hieß jetzt „Reise in die Vergangenheit“. Bis auf eine Folge wurde die Serie 1995 komplett ausgestrahlt. Dasselbe passierte dann 1996 und 1997 wieder auf ProSieben. Man mag darüber diskutieren, warum „Revenge“ niemals auf Sendung ging, besonders weil es sich um eine Fortsetzung des Pilotfilms handelte. Ich schätze, die Symbolik der Episode war dem deutschen Verleiher mal wieder zu „anti-deutsch“.

Kritik

Es gibt gute Serien. Über die kann man seitenlange Lobeshymnen schreiben. Es gibt schlechte Serien, über die kann man sich genauso seitenlang bösaartig auslassen. Und dann gibt es Serien wie „Time Trax“. Blass, mäßig, brauchbar, durchschnittlich, erträglich – es gibt ein paar Adjektive, die einem einfallen, aber die treffen den Kern nur unzureichend.

Fakt ist: Dale Midkiff ist ein sympathischer Darsteller, der durchaus den Anforderungen einer TV-Serie gewachsen ist. Genau wie Elizabeth Alexander hat er aber etwas wenig Charisma. Im Vergleich mit dem „Nowhere Man“ Bruce Greenwood schneidet er z.B. ziemlich schlecht ab. Und die Idee, ein Computer-Hologramm in Frauenform einzuführen, ist ein so ausgelutschtes SF-Klischee, das ich an dieser Stelle dafür auch noch „Red Dwarf“, „Mission Genesis“ und in Grenzen „Space Cases“ rügen möchte.

Daß „Time Trax“ in Australien gedreht wurde, merkt man an den sauberen, etwas charakterlosen Städten. Trotzdem gelingt es der vergleichsweise preiswerten Paramount-Serie, auch andere Teile der USA halbwegs glaubhaft nachzustellen.

Die Trickeffekte der Serie sind recht ordentlich. Kunststück: Sie sind ja auch recht simpel. Gleiches gilt für die Stunts: ein paar Autojagden, ein paar mittelprächtige Explosionen – hausbacken allesamt, nur keine Experimente. Schwach sind die paar einkopierten Flugmaschinen in den Zukunftsszenen, die deutlich das niedrige Budget verraten.

Was die Stories angeht, muß ich den Autoren der Serie durchaus zumindest Kompetenz bescheinigen. Ich hätte mir keine 42 Folgen für so ein limitiertes Konzept ausdenken können. Aber unter dem Strich kann „Time Trax“ nicht besonders fesseln, einfach weil die Serie immer in der Gegenwart spielt und somit jenseits der Grundidee kaum wirkliche SF zu bieten hat. Seien wir doch ehrlich: Die Serie hätte genauso laufen können, wenn die Gangster nicht aus der Zukunft, sondern aus einem Spezialgefängnis, einem Raumschiff oder einer Klinik für chronisch Geschmacklose stammen würden. Das mag auch daran liegen, daß die Autoren allesamt bisher nur wenig im Genre aufgefallen sind. Dafür scheint sich Rob Stewart immer mehr zu einer festen Größe von im Ausland produzierten Billigserien zu entwickeln: Der gutaussehende Schauspieler war ein paar Jahre lang Hauptdarsteller in „Tropical Heat“ und war seither als Gaststars unter anderem in „Highlander“ und „Sinbad“ zu sehen. Bei „Time Trax“ stand er bei diversen Folgen hinter der Kamera. Aber wenn ich es recht bedenke, wäre er vielleicht eine bessere Wahl für den Part des „Darien Lambert“ gewesen. Es darf also festgehalten werden: Eine hausbackene Serie mit wenig wirklicher SF, die als Zeitvertreib ja noch durchgeht, angesichts einer Flut besserer Serien aber endlich den Weg in die Archive antreten sollte.

00) Reise in die Vergangenheit (A Stranger In Time, Pilot, 2 Stunden)

Regie: Lewis Teague

Drehbuch: Harve Bennett

US-Ausstrahlung: 20.1.93

Gaststars: Mia Sara (Annie Knox / Elyssa), Henk Johannes (Sepp Dietrich), Henry Darrow (Chief), Michael Warren u.a.

Der Nobelpreisträger Mordica Sahmbi schickt mittels seiner Zeitmaschine flüchtige Verbrecher vom 22. ins 20. Jahrhundert zurück. Dies wird von Captain Darien Lambert entdeckt, doch als dieser Sahmbi festnehmen will, kann dieser ins 20. Jahrhundert entfliehen. Es bleibt Darien also nichts anderes übrig, als mit seinem Computer Selma ebenfalls in die Vergangenheit zu reisen, um die Verbrecher auszuschalten. Kaum angekommen, schlittert er auch schon in seinen ersten Fall: die Rettung des Präsidenten.

01) Zurück ins Atomzeitalter (To Kill A Billionaire)

Regie: Colin Budds

Drehbuch: Harold Gast

US-Ausstrahlung: 1.2.93

Gaststars: Mia Sara (Annie Knox), Jerry Hardin (bekannt aus „Akte X“; Richter Benedict Short), Henry Darrow

Sahmbi hat damit begonnen, nukleare Abfälle in die Zukunft zu transferieren. Dies verursacht Probleme, da es dort seit hundert Jahren keine nuklearen Abfälle mehr gibt und somit auch keine Bekämpfungsmethoden mehr bekannt sind. Darien und Annie können Sahmbi in einer verlassenen Mine aufspüren, von der aus Sahmbi den Abfall in die Zukunft schickt und es gelingt ihnen, Sahmbi festzunehmen. Doch auch der Richter stammt aus der Zukunft und ist Sahmbi noch einig- ges schuldig...

02) Feuer und Eis (Fire And Ice)

Regie: Brian Trenchard-Smith

Drehbuch: Garner Simmons

US-Ausstrahlung: 8.2.93

Gaststars: Gail O'Grady (Kirsten), Andrew McFarlane (George Whitman)

Darin befindet sich in Houston, Texas, um zwei Juwelendiebe aus der Zukunft aufzuspüren. Diese arbeiten im Auftrage Sahmbis und sollen ihm einige große Edelsteine besorgen, die er zur Finanzierung seiner finsternen Pläne benötigt. Die Verfolgungsjagd kann beginnen...

03) Im Wilden Westen (Showdown)

Regie: Colin Budds

Drehbuch: David Loughery

US-Ausstrahlung: 15.2.93

Gaststars: Brian Vriends (Stacy Gard), Jennifer Congram (Sunny Tyler), Stuart Whitman (Tom Kane)

In New Mexiko hilft Darien einem alternden US Marshall bei der Verfolgung eines Flüchtlings aus dieser Zeit. Doch schon bald stellt sich heraus, daß der Marshall, den Darien sehr bewundert, aus der Zukunft stammt. Der zum Deputy ernannte Darien stimmt zu, die Rücksendung in die Zukunft solange zu verschieben, bis sie den Verbrecher geschnappt haben...

04) Das Wunderkind (The Prodigy)

Regie: Donald Crombie

Drehbuch: Tracy Friedman

US-Ausstrahlung: 22.2.93

Gaststars: Rider Strong (William Peterman), Eric Pierpoint (bekannt aus „Alien Nation“; Jason Peterman)

Da während eines Schulsportfestes ein Sprintweltrekord gebrochen wird, der eigentlich noch etliche Jahre halten sollte, macht sich Darien daran, den jungen Sportler aufzuspüren. Wie sich herausstellt, ist er der Sohn eines flüchtigen Bankräubers aus der Zukunft, der von seinem Vater ins 20. Jahrhundert entführt wurde. Nun liegt es an Darien, ihn wieder zu seiner Mutter zurückzuschicken...

05) Der Tod spielt mit (Death Takes A Holiday)

Regie: Rob Stewart

Drehbuch: Ronald Cohen

US-Ausstrahlung: 1.3.93

Gaststars: Elizabeth Gracen (bekannt aus „Highlander“; Sidney), Matt Roe (Clinton Saychack), Marshall Napier (De Martini)

Darien verschlägt es nach New Orleans, wo ein Krimineller, den er schon in der Zukunft gejagt hat, alles daran setzt, die Familie seines Konkurrenten zu beseitigen. Nachdem die Tochter eines Mafia-bosses ermordet wird, muß Darien nun versuchen, dessen Sohn zu retten und den Verbrecher auszuschalten. Außerdem muß er sich noch um seine Komplizin kümmern, die Saychack von einer Droge abhängig gemacht hat, für die es nur in der Zukunft Heilung gibt...

06) Kräftige Fäuste (The Contender)

Regie: Rob Stewart

Drehbuch: Grant Rosenberg

US-Ausstrahlung: 8.3.93

Gaststars: Victor Love (Mick Davies), Gianni Russo (Vince LaBarbara), Bernie Casey (Ernest Cooper)

Darien wird vom einem Nachtwächter des TRAX-Gebäudes kontaktiert, der aus der Zukunft gekommen ist, um seinen Sohn, einen Boxer, zurückzuholen. Dieser wurde von Sahmbi zurückgeschickt, nachdem Boxen aufgrund einer Reihe von Todesfällen in der Zukunft verboten wurde. Darien ist gezwungen, gegen ihn im Ring anzutreten, um so zu verhindern, daß dieser den amtierenden Weltmeister versehentlich tötet.

07) Die Bestie von Soho (Night Of The Savage)

Regie: Colin Budds

Drehbuch: Mark Rodgers

US-Ausstrahlung: 15.3.93

Gaststars: Peter O'Brien (Sgt. David Leeds), Elaine Smith (Claudine Baker), Steven Grives (Martin Callender)

Darien wird von einem in London lebenden Flüchtling kontaktiert, die ihn um Hilfe bittet. Als er dort ankommt, findet er sich ermordet vor. Er erfährt, daß sie das letzte Opfer der Bestie von Soho ist, einem Serienkiller, der London unsicher macht. Darien bemerkt, daß dieser Killer einen Gegenstand aus der Zukunft bei seinen Morden benutzt. Doch als Darien verdächtigt wird, selbst die Bestie zu sein,

wird schon bald klar, daß einer der ermittelnden Polizisten dahintersteckt.

08) Der Jahrhundertschatz (Treasure Of The Ages)

Regie: Donald Crombie

Drehbuch: Jeffrey Hayes

US-Ausstrahlung: 29.3.93

Gaststars: Eddie Albert (Noah), Edward

Laurence Albert (Frank Haskell), Lise Hilboldt (Mary Haskell)

Darin begibt sich in die Florida Keys, über denen sich gerade ein Hurricane zusammenbraut, um einen Flüchtling zu finden. Der flüchtige Verbrecher versucht ein erst vor kurzem im 22. Jahrhundert entdecktes Schiffswrack, auf dem sich erhebliche Reichtümer befinden sollen, ausfindig zu machen. Als der Hurricane stärker wird, wird Darien von dem Flüchtling gefangengenommen, der mit seiner hochschwangeren Frau in einem Hotel Zuflucht gesucht hat...

09) Die Ehre eines Staatsmannes (The Price Of Honor)

Regie: Colin Budds

Drehbuch: Maryanne Kasica & Michael Scheff

US-Ausstrahlung: 5.4.93

Gaststars: Margaret Avery (Alicia Shaw), Dorian Harewood (bekannt aus „Viper“; John Shaw)

Der Außenminister der Vereinigten Staaten kündigt an, zurückzutreten, obwohl Darien weiß, daß er eigentlich einer der größten amerikanischen Präsidenten werden sollte. Für Darien steht fest, daß Shaw von jemandem aus der Zukunft erpreßt wird.

Selma kann den Grund dafür herausfinden: Shaw wird in vierzig Jahren zugeben, einen unehelichen Sohn zu haben. Darien besucht Shaw und bietet seine Hilfe an.

10) Tödlicher Dschungel (Face Of Death)

Regie: Rob Stewart

Drehbuch: Garner Simmons

US-Ausstrahlung: 12.4.93

Gaststars: Patrick Kilpatrick (Cordan Fuller), Luca Bercovici (Donald Reed), Matt Battaglia (Karl Manheim), Jeffrey Nordling (Mark Lofgren)

Darien fliegt auf der Suche nach einem Polizistenmörder aus der Zukunft nach Südamerika. Er weiß jedoch nicht, wie dieser aussieht, da er sein Gesicht verändern ließ. Der flüchtige Verbrecher muß einer von vier Männern sein, die sich gerade auf eine Expedition in den Dschungel vorbereiten. Darien schließt sich der Expedition an, die schließlich einen Tempel im Dschungel entdeckt, den der Verbrecher wegen des Tempelschatzes gesucht hat.

11) Revenge

(wurde in Deutschland nicht ausgestrahlt!)

Regie: Rob Stewart

Drehbuch: Ruel Fischmann

US-Ausstrahlung: 3.5.93

Gaststar: Henk Johannes (Sepp Dietrich)

Während einer Nachrichtensendung über ein Verbrechen auf Hawaii erkennt Darien ein Symbol, das nur von einer Gruppe aus der Zukunft verwendet wird. Er fliegt dorthin und trifft sich mit dem Reporter. Beim nächsten Überfall sieht Darien den

Gruppenführer, der wie ein gealterter Sepp Dietrich aussieht. Es gelingt ihnen, der Bande bis zu einer verlassenen Insel zu folgen. Dort wird Darien jedoch gefangengenommen, als sich der Reporter als Dietrichs Handlanger entpuppt.

12) Zwei teuflische Brüder (Darien Comes Home)

Regie: Brian Trenchard-Smith

Drehbuch: Grant Rosenberg

US-Ausstrahlung: 10.5.93

Gaststar: Christopher Daniel Barnes (Josh Elliott), Robert Mammone (Zach Elliott)

Darien fährt nach Chicago, um sich von einer Computerfirma anstellen zu lassen, die von einem Bruderpaar aus der Zukunft geleitet wird. Er findet heraus, daß die Brüder mit Hilfe eines Computergenies aus diesem Jahrhundert die Konten der Finanzbehörde knacken und berauben wollen. Mittels eines Programmes, das Darien entwickelt, gelingt es ihnen, in das System einzudringen und das Geld zu stehlen...

13) Die schöne Verräterin (Two Beans in a Wheel)

Regie: Donald Crombie

Drehbuch: George Yanok

US-Ausstrahlung: 17.5.93

Gaststar: Chelsea Field (Eve Thorne)

Eine Polizistin aus der Zukunft nimmt Kontakt zu Darien auf und informiert ihn, daß Sahmbi auf der Suche nach dem Heiligen Gral ist, der kurzzeitig in diesem Jahrhundert auftauchte, um danach zu verschwinden. Die beiden machen sich auf die Suche



Darien Lambert macht in „Time Trax“ den getürmten Verbrechern das Leben schwer.

nach dem Gral, den sie schließlich auch finden. Doch da taucht Sahmbi auf und kann Darien überumpeln, der daraufhin den Aufbewahrungsort preisgeben muß.

14) Der Überlebenstrainer (Little Boy Lost)

Regie: Donald Crombie
Drehbuch: Harve Bennett
US-Ausstrahlung: 24.5.93
Gaststars: George Henare (George Castas), Borhan Borhani (Robbie Castas)

Darien wird von Selma über ein Notsignal informiert, das von einem Gerät aus der Zukunft abgestrahlt wird. Er macht sich auf die Suche nach dem Sender und findet ihn schließlich bei seinem ehemaligen West Point Ausbilder, der im Krankenhaus liegt. Dieser erzählt ihm, daß er mit seinem tauben Adoptivsohn campen war, als er verletzt wurde. Der Junge hält sich immer noch in den Bergen auf. Darien macht sich mit einem Hubschrauber auf den Weg, doch bevor er den Lagerplatz erreichen kann, stürzt er ab und wird verletzt...

15) Das Schlangengift (Mysterious Stranger)

Regie: Colin Budds
Drehbuch: George Yanok & Harve Bennett
US-Ausstrahlung: 25.10.93
Gaststars: David Dukes (Dr. Alistair G. Alwyn/Rayfield), Silvio Ofría (Hector)

Darien verfolgt in Mexiko einen Drogendealer. Doch bevor er sich um ihn kümmern kann, muß er sich mit einem Schauspieler aus der Zukunft beschäftigen, der zum falschen Zeitpunkt auftaucht und Darien mit seinen Verkleidungsspielchen in Schwierigkeiten bringt.

16) In der Falle (Framed)

Regie: Chris Thomson
Drehbuch: Bill Froehlich
US-Ausstrahlung: 1.11.93
Gaststars: Mary-Margaret Humes (bekannt aus „Eerie, Indiana“; Tulsa Giles), Lewis Fitz-Gerald (C.L. „Charlie“ Burke)

Darien wird des Mordes an einem ISA Agenten beschuldigt. Mit Hilfe von Tulsa Chiles deckt er einen Plan auf, der zum Tod des Vorsitzenden der ISA führen soll. Dieser Mord soll Darien in die Schuhe geschoben werden. Schließlich stellt sich heraus, daß der stellvertretende Vorsitzende der ISA, ein Flüchtling aus der Zukunft, dahintersteckt, der Darien durch diese Aktion aus dem Verkehr ziehen will.

17) Das Singvögelchen (Beautiful Songbird)

Regie: Colin Budds
Drehbuch: Tracy Friedman
US-Ausstrahlung: 8.11.93
Gaststars: Kassie Wesley (Caitlin Carlisle), Gary Grubbs (Elvin Travers), John de Lancie (bekannt als „Q“ bei „Star Trek“; Gandolf Reicher)

Darien trifft seine Lieblingscountry Sängerin in Kentucky. Sie steht gerade am Beginn ihrer Karriere

und wird von einem Fan aus der Zukunft gefördert. Dieser Fan geht sogar über Leichen, um Caitlin zur Legende zu machen. Natürlich versucht Darien, den Flüchtling zu fassen, doch bevor ihm das gelingt, wird er mit Elektroschocks ausgeschaltet und landet im Krankenhaus...

18) Doping (Photo Finish)

Regie: Chris Thomson
Drehbuch: Garner Simmons
US-Ausstrahlung: 15.11.93
Gaststars: Brian Marshall (Randall Quinn), Nikki Coghill (Katherine Wickers), Roy Billings, Mark Hembrow (Rufio Jans)

Darien fliegt nach Australien, da Selma entdeckt hat, daß einige Pferderennen nicht die erwarteten Sieger aufweisen. Auf der Rennbahn gewinnt tatsächlich ein unbekanntes Pferd, das kurz darauf stirbt, als sein Herz explodiert. Der Grund dafür ist erhöhter Herzschlag, der mit dem von Pferden aus der Zukunft vergleichbar ist. Darien kann den Eigentümer des Pferdes feststellen, ein Rennstall, der in letzter Zeit mit unbekanntem Pferden einige Rennen gewann...

19) Besuch aus der Zukunft (Darrow For The Defense)

Regie: Colin Budds
Drehbuch: Ruel Fischmann
US-Ausstrahlung: 22.11.93
Gaststars: Amy Steel Pulitzer (Laura Darrow), Bruce Jarchow (bekannt aus „Weird Science“; Dr. Carpenter)

Laura Darrow, eine Anwältin aus der Zukunft mit der Darien mal zusammen war, reist in die Vergangenheit, um einen Flüchtling zurückzuholen, dessen Urteil aufgehoben wurde. Darien hilft ihr dabei, den Flüchtling, der jetzt als Arzt in Minnesota arbeitet, zu finden. Als sie ihn zur Rede stellen, werden sie jedoch von Sahmbis Männern gefangengenommen...

20) Mann gegen Mann (One On One)

Regie: Colin Budds
Drehbuch: Harold Gast
US-Ausstrahlung: 29.11.97
Gaststar: Joseph Bugner (Primo Sears)

Sahmbi entführt Darien, sperrt ihn in einer Mine ein und spritzt ihm ein TXP Derivat, das ihm ermöglicht, langsam die Kontrolle über Dariens Gedanken zu erlangen. Darien versucht mit aller Macht, Kontrolle über seine Gedanken zu behalten, während er zu entkommen versucht. Doch auf der Suche nach Sahmbis Versteck befiehlt ihm dieser plötzlich, in einen Minenschacht zu springen...

An dieser Stelle beginnt in den USA die zweite Staffel.

21) Der Clan der Yakuza (Return Of The Yakuza)

Regie: Rob Stewart
Drehbuch: Ruel Fischmann
US-Ausstrahlung: 24.1.94
Gaststars: Tamlyn Tomita (bekannt aus dem „Babylon 5“-Pilotfilm; Toshi Ito), Philip Moon (Sessue Hiroshi), Soon-Teck Oh (Akiri), Byron

Mann (Taki)

Ein aus der Zukunft stammende Yakuzaanführer versucht Darien zu töten, da dieser dort für seine Verhaftung verantwortlich war. Darien reist nach Japan um zu verhindern, daß der Flüchtling die Yakuza übernimmt. Mit Unterstützung einer Undercoverpolizistin in seiner Organisation kann er den Konferenzort ausfindig machen, an dem er sich mit den anderen Yakuzaanführern trifft...

22) Ein Computer wird entführt (Missing)

Regie: Rob Stewart
Drehbuch: Garner Simmons
US-Ausstrahlung: 31.1.94
Gaststars: David Bowe (Harry Jordan), Ned Eisenberg (Mitch), Ralph Waite (Lamont Carson)

Zu später Stunde wird Darien vor einem Geldautomaten beraubt. Der Dieb stiehlt seine Brieftasche, in der sich sein Abzeichen und Selma befinden. Mit Hilfe eines anderen Polizisten und Selmas Wegbeschreibung kann Darien den Dieb aufspüren, der Dariens Polizeimarke benutzt, um eine Million aus einem Hotel zu rauben...

23) Wilde Männer im Wilden Westen (To Live & Die In Docker Flats)

Regie: Chris Thomson
Drehbuch: Michael Ahnemann
US-Ausstrahlung: 7.2.94
Gaststars: Paula Trickey (Sue Leal), Cliff De Young (Burt Docker)

Darien fährt nach Docker Flats, um einen Flüchtling aufzuspüren. Die Leute in der Stadt behaupten, nichts von ihm zu wissen, selbst als Darien Hinweise findet, daß dieser dort war. Er findet das Grab des Flüchtlings und seiner Verwandten bei deren Haus einige Meilen vor der Stadt. Darien findet heraus, daß der Mann, der die Stadt kontrolliert, den Flüchtling töten ließ, als dieser ihn erkannte und ihn zu erpressen versuchte. Und nun soll es auch noch Darien an den Kragen gehen.

24) Reise durch die Jahrhunderte (A Close Encounter)

Regie: Colin Budds
Drehbuch: Jonathan Glassner
US-Ausstrahlung: 14.2.94

Selma alarmiert Darien über ein außerirdisches Schiff, das in Nord-Carolina abgestürzt ist. Die Aliens sollten eigentlich erst zu Dariens Zeit mit der Erde Kontakt aufnehmen. Darien begibt sich zur Absturzstelle und rettet den Alien vor einem Mob, der ihn töten will, da er in Notwehr den Bruder des Sheriffs angegriffen hatte. Er erfährt, daß der Alien hergekommen ist, um seine Partnerin zu retten, die in der Stadt lebt...

25) Nieder mit der Schwerkraft (The Gravity Of It All)

Regie: Colin Budds
Drehbuch: Bill Dial
US-Ausstrahlung: 21.2.94
Gaststars: Vanessa Angel (bekannt aus „Weird Science“; Jane Hawkins), Lani Tupu (Colonel Habib Kilari), John Schuck (Dr. Carter Bach)

Darien entdeckt den Erfinder des Anti-Schwerkraftgurtes, der in der Gegenwart lebt. Der Erfinder hat den Gürtel, der in der Zukunft nicht richtig funktionierte, perfektioniert. Darien macht einen Testflug mit dem Gürtel. Kurz darauf tauchen Terroristen auf und entführen den Wissenschaftler, um seine Erfindung für sich zu nutzen. Darien nimmt mit dem Prototypen des Gürtels die Verfolgung auf...

26) Das glückliche Tal (Happy Valley)

Regie: Chris Thomson
Drehbuch: Tracy Friedman
US-Ausstrahlung: 28.2.94
Gaststars: Mary-Margaret Humes (Tulsa Giles), Priscilla Barnes (Veronica), John Stanton (Dr. Julius Rathenberg)

Tulsa Giles taucht wieder auf und überredet Darien, ihr bei einem Fall zu helfen, der sich mit Happy Valley, einer Neubaubiedlung befaßt. Sie geben sich als Ehepaar aus, kaufen ein Haus und stellen fest, daß es im Vertrag eine Klausel gibt, durch die das Haus an die Verkäufer zurückfällt, falls sie innerhalb von zwei Jahren dort wieder ausziehen. Darien entdeckt, daß ein Flüchtling aus der Zukunft mittels einer Aparatur die Anwohner in den Wahnsinn treibt. Dies scheint nur allzugut bei Tulsa zu funktionieren, die daraufhin versucht, Darien umzubringen...

27) Schwer bewaffnet (Lethal Weapons)

Regie: Chris Thomson
Drehbuch: Grant Rosenberg
US-Ausstrahlung: 7.3.94
Gaststars: Brian McNamara (Dexter Merritt), Joseph Lambie (Simon Cale)

Darien wird auf eine Waffe aus der Zukunft aufmerksam, als zwei Diebe bei deren Benutzung verletzt werden. Er verhört den überlebenden Dieb und findet heraus, woher die Waffe stammt und daß sie in der Gegenwart zusammengebaut wurde. Er fährt auf die Insel, auf der die Waffe hergestellt wurde, und muß etliche Fallen überwinden, bevor er dem Erfinder der Waffe gegenübersteht...

28) Der Wunderheiler (The Cure)

Regie: Ian Barry
Drehbuch: Harold Gast
US-Ausstrahlung: 14.3.94
Gaststars: Rebecca Gibney (Maria), Simon Westaway (William „Buffo“ Francis)

Darien spürt einen australischen Footballtrainer aus der Zukunft auf. Gerade als er ihn zurückzuschicken will, erfährt er, daß dieser schon zweimal TXP ausgesetzt wurde und ein weiteres Mal nicht überleben würde. Wie sich herausstellt, wurde er in einer Klinik behandelt, die angeblich tödliche Krankheiten heilen kann. Doch wiederum steckt Sahmbi dahinter, der die Patienten mit TXP behandelt, durch das zwar die Krankheit geheilt wird, die Patienten jedoch trotzdem innerhalb kürzester Zeit an den Nebenwirkungen sterben.

29) Zwei und zwei ist manchmal drei (Perfect Pair)

Regie: Rob Stewart
Drehbuch: Robert L. McCulloch
US-Ausstrahlung: 18.4.94
Gaststars: Paul Ganus (Ace), Richard Bradford (Eli Tartarean), Collette Roberts (Cindi)

Dariens Partner kehrt aus der Zukunft zurück, um ihm bei der Verfolgung eines korrupten Polizeichefs, der ihn in der Zukunft fälschlich beschuldigt hatte zu helfen. Er hat sein eigenes Hologramm Cindi dabei. Sie treffen sich mit einem suspendierten Polizisten, der ihnen erzählt, daß der Chief plant, den Gouverneur zu ermorden. Doch bei dem Versuch, den Polizeichef zu entführen, wird Dariens Partner verhaftet...

30) Räuber und Gendarm (Catch Me If You Can)

Regie: Rob Stewart
Drehbuch: Babs Greyhosky
US-Ausstrahlung: 25.4.94
Gaststars: Fredric Lehne (Morgan Pierce), Nancy Everhard (Jobeth Saunders)

Darien verfolgt einen Flüchtling, dem es in der Zukunft gelungen ist, seine Waffe zu stehlen. Der Flüchtling läßt es so aussehen, als ob Darien seine Überfälle verübt. Doch Darien wird entlastet, als ein weiterer Raub verübt wird, während er in Haft sitzt. Der Verbrecher und seine Komplizin wollen nach einem letzten Bankraub, den sie mit einem Hubschrauber verüben, auf die Bahamas fliehen, doch ihnen geht bald der Treibstoff aus, und Darien kann sie einholen...

31) Immer am Ball (The Dream Team)

Regie & Drehbuch: Harve Bennett
US-Ausstrahlung: 2.5.94
Gaststars: Antonio Vargas (Ramon Rocello), Nigel Miguel, Chick Hearn, Julius W. Erving (Trey Hawkins)

Darien kommt dem Priester Trey Hawkins, einem ehemaligen NBA Spieler, zur Hilfe. Ein Mörder, der Hawkins seine Tat gebeichtet hat, wird aus dem Gefängnis entlassen und wartet auf die Wiederaufnahme seines Prozesses. Inzwischen plant er Hawkins zu töten, da er der einzige ist, der ihn wieder hinter Gitter bringen könnte. Doch da der Mörder ebenfalls aus der Zukunft stammt, hat er es vorher noch mit Darien zu tun...

32) Der Android (Almost Human)

Regie: Colin Budds
Drehbuch: David Loughery & Laurie Stevens
US-Ausstrahlung: 9.5.97

Sahmbi baut einen Androiden, der wie Darien aussieht. Dieser soll ihn umbringen und dann seine Rolle übernehmen. Sahmbi opfert einen anderen Flüchtling, um Darien eine Falle zu stellen. Der Android greift ihn mehrmals an, tötet ihn jedoch nicht, da er mehr über Darien erfahren will. Sahmbi kommt dazu und beim darauffolgenden Kampf fällt der Androide über eine Klippe. Darien birgt den

Androiden und repariert ihn mit Selmas Hilfe, um so Sahmbis Aufenthaltsort herauszufinden...

33) Späte Reue (Mother)

Regie: Colin Budds
Drehbuch: Ruel Fischmann & Joanne Fluke
US-Ausstrahlung: 16.5.94
Gaststars: Elizabeth Alexander (Kit), Sean Scully (Al Logan)

Bei der Verfolgung eines Flüchtlings kommt Darien zu dem Waisenhaus, in dem er aufgewachsen ist. Dort trifft er eine Frau, die Selma verdammt ähnlich sieht. Es handelt sich dabei tatsächlich um seine Mutter, die dies jedoch nicht zugeben will, da sie die Ex-Frau des Flüchtlings ist. Es gelingt Darien, den Flüchtling zurückzuschicken, doch dessen Freunde kehren auf der Suche nach einer Diskette zurück und töten Dariens Mutter in dem darauffolgenden Kampf.

34) Im Dschungel vermißt (The Last MIA)

Regie: Ian Barry
Drehbuch: Michael Ahnemann
US-Ausstrahlung: 23.5.94
Gaststars: Ronny Cox (Everett Rankin), Francois Chau (Colonel Tang), Nique Needles (John Rankin)

Bei der Verfolgung eines Flüchtlings wird Darien in die Schulter geschossen. Ein Wachposten bringt ihn zu sich nach Hause und entfernt die Kugel. Er bittet ihn daraufhin, ihm bei der Suche nach seinem Sohn, der in Kambodscha vermißt wird, zu helfen. Nachdem er von Selma erfahren hat, daß der Junge bei Nichtbezahlen des Lösegeldes in ein paar Tagen sterben wird, stimmt er zu. Die beiden fliegen nach Thailand und beginnen mit der Suche nach dem Lager, in dem der Sohn festgehalten wird...

35) Verwandte Seelen (Split Image)

Regie: Colin Budds
Drehbuch: Grant Rosenberg
US-Ausstrahlung: 10.10.94
Gaststar: Kelly Elizabeth Miller (Marie/Melissa Fontaine)

Eine Frau raubt ein Museum aus und friert den Wachposten mit einem Vereisungsstrahl ein. Sie kommt aus der Zukunft und wird in der Gegenwart wegen mehrerer Einbrüche verdächtigt, für die sie jedoch immer Alibis hat. Darin macht sich an sie heran, um mehr über die Hintergründe herauszufinden. Auf einer Party findet er heraus, daß Marie eine böse Zwillingsschwester namens Melissa hat...

36) Ein explosives Geschäft (Cool Hand Darien)

Regie & Drehbuch: Jeffrey Hayes
US-Ausstrahlung: 17.10.97
Gaststars: Michele Lamar Richard (Cecilia Bell), Mykelti Williamson (Luther Bell), John Bach (Xavier Draks), Wayne Pygram (Morgan)

Darien begibt sich in ein Gefängnis, um den angeblichen Tod eines Gefängniswärters zu untersuchen, der aus der Zukunft stammt. Sowohl der Direktor

als auch sein Assistent sind ebenfalls Flüchtlinge und versuchen, Darien zu beseitigen. Sie fangen ihn ein und implantieren ihm ein Gerät, durch das sie ihm Schmerzen zufügen können. Er wird gefoltert und gibt schließlich zu, ein Privatdetektiv zu sein, woraufhin er zu den anderen Gefangenen gesteckt wird und in einer Platinummine arbeiten muß. Doch ihm gelingt die Flucht...

37) Die Lotterie (The Lottery)

Regie: Mark Defriest
Drehbuch: Garner Simmons
US-Ausstrahlung: 24.10.94
Gaststars: Jack Carter (Joey Miller), Steve Grives (Markham)

Darien reist nach Miami, um einen Flüchtling aufzuhalten, der gerade die Lotterie mit Hilfe von Informationen aus der Zukunft gewonnen hat. Darien gibt ihm 24 Stunden, um das Geld der Lotteriegesellschaft zurückzugeben, doch dieser wird von der Mafia bedroht, endlich seine Spielschulden zu begleichen. Darien muß den Flüchtling aus einem Kasino herausholen, wobei einiges zu Bruch geht. Als Darien vom Mafiaboß gefangen genommen wird, ist er gezwungen, die Zahlen für die nächste Ziehung preiszugeben. Die Zahlen werden tatsächlich gezogen, doch Selma kann den Lotterierechner so manipulieren, daß es eine Million Gewinner gibt...

38) Ahnenmord (Out For Blood)

Regie: Colin Budds
Drehbuch: David H. Balkan
US-Ausstrahlung: 31.10.94
Gaststars: Jeri Lynn Ryan (bekannt aus „Dark Skies“; Lauren Sanders), Paul Empson (Jackson Parker), Mark Pennell (Mike Barnett), Terry McDermott (John Barnett)

Ein Mann mit einer futuristischen Waffe versucht, alle Nachkommen von Paul Sandowski zu töten. Darien versucht, das nächste Opfer zu warnen. Es gelingt ihm, sie zu schützen und den Täter zu einem Hotel zu verfolgen. Dort erfährt er, daß der Täter, ein Polizistenmörder, die gesamte Familie ausrotten will, damit der Mann, der in der Zukunft seinen Freundin getötet hat, nie geboren wird.

39) Der rote Koalabär (The Scarlet Koala)

Regie: Rob Stewart
Drehbuch: Tracy Friedman
US-Ausstrahlung: 7.11.94
Gaststars: Kerrie Keane (Dr. Katherine Kincaid)

In der Zukunft ist eine Malariaepidemie ausgebrochen, für die es dort keine Heilung mehr gibt. Darien nimmt Kontakt zu Dr. Katherine Kincaid auf und erfährt von ihr, daß ihr Vater ein Serum dagegen entwickelt hat. Das Serum wird aus Antikörpern im Blut des roten Koala gewonnen. Sie fliegen nach Neu Guinea, um einen Koala zu fangen und in die Zukunft zu schicken. Das wäre an sich einfach, wenn es da nicht ein paar Wilddiebe und einen unfreundlichen Eingeborenstamm gäbe.

40) Auge um Auge (Optic Nerve)

Regie: Donald Crombie
Drehbuch: David Loughery & Laurie Stevens
US-Ausstrahlung: 14.11.94
Gaststars: Lynn Clark (Mrs. Archer), Shane Briant (Charles Muth)

Darien verfolgt einen Verbrecher aus der Zukunft, der ihn zu einem Friedhof lockt, auf dem er schon ein Grab für ihn vorbereitet hat. Da Darien ihn in der Zukunft geblendet hat, macht er dies nun auch bei ihm und läßt ihn im Grab zurück. Darien wird von einer Frau ins Krankenhaus gebracht, wo festgestellt wird, daß er wahrscheinlich nie wieder sehen kann. Die Frau nimmt ihn mit zu sich nach Hause und läßt ihn bei sich wohnen. Doch die beiden werden von dem Flüchtling verfolgt, der sich der Frau nähert, während Darien in einem Wagen sitzt, unter dem eine Bombe installiert wurde...

41) Bruchlandung (The Crash)

Regie: Donald Crombie
Drehbuch: Ruel Fischmann
US-Ausstrahlung: 21.11.94
Gaststars: Jennifer Grant (Linda), Pepper Sweeney (Denny Hobbs), Christopher Morsley (O'Leary), Alan Dale (Bergdorf)

Darien schließt sich mit einem Flüchtling zusammen, der ihm verspricht, seinen Chef auszuliefern. Die beiden werden jedoch miteinander gesehen, wodurch der Chef Verdacht schöpft und den Befehl gibt, daß Flugzeug, mit dem sie zu seiner Insel fliegen wollen, abstürzen zu lassen. Sie müssen auf einer kleinen Insel notlanden. Selma funkt um Hilfe, doch statt dessen machen sich die Männer des Chefs auf, um sie endgültig zu beseitigen.

42) Der Mann ohne Zukunft (Forgotten Tomorrows)

Regie: Rob Stewart
Drehbuch: James L. Novack
US-Ausstrahlung: 28.11.94
Gaststars: Bonnie Burroughs (Dr. Ellen Melloway), Wayne Grace (Albert Gordon)

Darien untersucht den plötzlichen Gedächtnisverlust einer Zeugin. Während er eine weitere Zeugin befragt, wird er selbst Opfer der Waffe und verliert sein Gedächtnis. Nur langsam gewinnt er sein Gedächtnis zurück. Als er zwei Taschendiebe stellt und dadurch ins Fernsehen kommt, erkennt ihn der Mann, der für die Gedächtnislöschungen verantwortlich ist, und schickt seine Männer, um ihn zu erledigen.

Status der Serie bei Drucklegung: Nach der zweiten Staffel eingestellt.

Star Trek : Voyager

Und wir düsen, düsen, im Gänseschritt

Eine Produktion von Paramount Television im Auftrag des United Paramount Network (UPN). Exekutiv-Produzenten: Rick Berman, Jeri Taylor. Produzenten: Merri D. Howard, Wendy Neuss, Joe Menosky. Kamera: Marvin V. Rush. Produktionsdesigner: Richard D. James. Musik: Dennis McCarthy, Jay Chattaway, David Bell.

Besetzung: Kate Mulgrew (Kathryn Janeway), Robert Beltran (Chakotay), Roxann Dawson (B'Elanna Torres), Jennifer Lien (Kes), Robert Duncan McNeill (Tom Paris), Ethan Phillips (Neelix), Robert Picardo (der Doktor), Tim Russ (Tuvok), Garrett Wang (Harry Kim), Jeri Lynn Ryan (Staffel 4; bekannt aus „Dark Skies“; „6 of 9“)

Synchronsprecher: Diane Borgwardt als Jennifer Lien (Kes), Gertie Honeck als Kate Mulgrew (Janeway), Michael Iwanek als Garrett Wang (Harry Kim), Stefan Staudinger als Robert Picardo (Doc), Michael Tietz als Ethan Phillips (Neelix), Christian Toberentz als Tim Russ (Tuvok), Thomas Vogt als Robert Duncan-McNeill (Tom Paris), Frank-Otto Shenk als Robert Beltran (Chakotay) u.a.

Worum geht's da eigentlich?

Das Raumschiff Voyager und ein Schiff der Maquis-Rebellen hat es in den Delta-Quadranten verschlagen. Die beiden Mannschaften tun sich unter dem Kommando von Captain Kathryn Janeway zusammen, um mit der Voyager einen Rückweg zur Erde zu finden. Sie nehmen noch das außerirdische Pärchen Neelix und Kes an Bord, die ihnen bei der Orientierung helfen sollen. Doch neue Gegner, seltene Phänomene und alte Bekannte halten die Crew immer wieder davon ab, den direkten Heimweg zu nehmen. Und dann tauchen die Borg wieder auf...

Es war kein gutes Jahr

Als im letzten Jahr die Dreharbeiten zur neuen „Voyager“-Staffel begannen, lagen die Nerven bei Paramount blank. Die TNG-Crew schickte sich mit dem neuen Kinofilm an, das Interesse aller Trekker von der Serie wegzunehmen, UPN-Verantwortliche äußerten sich hinter verschlossenen Türen ganz offen, daß eine solche Serie unter normalen

STAR TREK VOYAGER

Umständen längst eingestellt worden wäre, und die Gerüchteküche brodelte entsprechend.

Als „Star Trek: First Contact“ ein Riesenhit wurde (und das auch verdient hatte), kam die Order von Paramount: Die Voyager mußte auf Borg treffen. Damit widersprach man zwar der Grundidee der Serie, ganz neue fremde Rassen einzuführen, aber es ging ums nackte Überleben. In diesem Aufwasch wurden auch die Kazon als Bösewichter rausgeschrieben. Diese hatten so wenig funktioniert wie die Ferengi am Anfang von „Raumschiff Enterprise: Das nächste Jahrhundert“. Wenn man sich heute vorstellt, daß die Ferengi mal die superbösen Gegner von Picard & Co. sein sollten...

Doch der erste Versuch mit den Ferengi wurde von den Fans als „zu blass“ abgewertet.

Jeri Taylor macht sich lächerlich

Anfang des Jahres tauchten im Trekkdom die ersten Gerüchte auf, es werde Umbesetzungen an Bord der Voyager geben. Hartnäckig hielt sich die These, Neelix werde sterben (wobei hier wohl für viele Trekker der Wunsch der Vater des Gedankens war). Dann kristallisierte sich heraus, daß Jennifer Lien keine Lust mehr hatte, Kes zu spielen. Das Produzententrio Berman, Piller und Taylor mußte gegensteuern. In einer üppigen „Star Trek“-Ausgabe des TV-Guide ließ Jeri vernehmen, sie habe das Gerüchte der Fans leid. Es werde keine Umbesetzungen geben, und überhaupt sei alles in Ordnung. Das Heft kam ungefähr zu dem Zeitpunkt auf den Markt, da Paramount öffentlich eingestanden, daß Jennifer Lien um Auflösung ihres Vertrages gebeten habe. Jeri Taylor hatte also entweder gelogen, oder man hatte sie bei Paramount schlichter Weise nicht informiert.

Aber damit war die streitbare Dame noch nicht am Ende. Zitat: „Ich glaube, daß die Borg die ‚Voyager‘-Variante der Klingonen sind.“ Realitäts-Check, Mrs. Taylor: Wenn überhaupt, hätten die Borg schon bei TNG die Rolle des Oberbösewichtes von den Klingonen aus der Classic-Serie geerbt. Bei TNG behauptet ja auch niemand, die „Enterprise“ sei die beste Erfindung der Serie gewesen. Aber solche Aussagen sollte man nicht überbewerten, denn bekanntermaßen hat sich Jeri Taylor nie groß mit den älteren Trek-Serien beschäftigt (solte sie aber).

Paramount zieht den Strick fest

Derweil mühte sich Paramount weiter nach Kräften um die Sympathie der Fans, in dem man Hunderten von Fans, die im Internet Webseiten zur Serie unterhielten, per Anwalt Abmahnungen zukommen ließ. Darin wurde unmißverständlich mit gerichtlichen Schritten gedroht, sollten die Fans nicht alle copyright-geschützten Elemente aus dem Internet entfernen. Hintergrund: Paramount hat einen großen Deal mit Microsoft, durch den die Trek-Serien nur beim Microsoft Network (MSN) abgerufen werden können, und zwar mit dem Microsoft-Browser Explorer. Damit will man dem Konkurrenten Netscape das Wasser abgraben. Wenn da aber die Fans alle notwendigen Informationen frei verfügbar ins Netz stellen, braucht man ja das MSN nicht mehr, logisch. Also werden alle Fans, die der Serie 30 Jahre lang die Treue gehalten haben, kurzerhand zu Kleinkriminellen erklärt. Diese Tour ist nicht nur rechtlich fragwürdig, sondern mittlerweile auch immer beliebter: Fox hat es bei „Millennium“ und „Akte X“ so gemacht, und die Band Oasis hat für eine eigene Webseite den Fans den Hahn abgedreht. Daß es auch anders geht, beweist JMS bei „Babylon 5“ (siehe entsprechendes Kapitel).

Alles in Ordnung? Wer's glaubt.

Dafür, daß mit „Voyager“ alles in Ordnung sei, wie die Produzenten versicherten, wurde es zu Hälfte der aktuellen Staffel noch mal so richtig hektisch. Paramount bestand noch immer auf die Borg als neue Gegner, und darum wurde kurzerhand der Abschluß-Cliffhanger gekippt und durch eine Borg-Doppelfolge „Scorpion“ ersetzt. Damit ging man bei Paramount hausieren, als habe man das Ei des Columbus gefunden. Die Produzenten rühmten sich, dank der Tricktechnik von Ron Thornton könne man noch mehr Borgschiffe auf dem Bildschirm zeigen als der Kinofilm (als so etwas ein qualitativer Maßstab ist). Außerdem wurde verkündet, man habe eine neue Superrasse entwickelt, die sogar den Borg Angst machen werde. Angst bekamen daraufhin die Trekker, als esieß, die Crew der „Voyager“ werde sich mit den Borg verbünden müssen. Das galt bisher als Sakrileg, waren die Borg das unmenschliche kollektive Maschinenwesen, dem einzelne Individuen schnuppe waren.

Melrose Space

Mittlerweile war man darauf gekommen, daß die Serie außerdem noch einen stärkeren inneren Zusammenhalt brauchte. Und da die witzigen

Wortgefächte immer Brot und Butter von „Star Trek“ gewesen waren, ging man den „DS9-Weg“ und baute die Beziehungselemente aus: Janeway und Chakotay, Paris und Torres. Mehr ist den Autoren bisher nicht eingefallen. Jenseits von ein paar romantischen Anwendungen tut sich bei den Personen in Sachen Eigenentwicklung nicht viel. Deshalb wirken diese Elemente mitunter wie Transplantate aus einer Seifenoper.

Und jetzt zur Umbesetzung

Wie üblich kommentierte Paramount den Lapsus über den Ausstieg von Jennifer Lien gar nicht erst. Wie sehr sich die Schauspielerin von der Figur schon abgenabelt hatte, sah man daran, daß in den letzten Folgen ihre Perücke ohne Erklärung fallengelassen wurde. Kes hatte plötzlich einen Langhaarschnitt. Dafür machte Paramount um so mehr Wind um die neue Figur, die als permanentes Besatzungsmitglied eingeführt werden sollte. Und die schlimmsten Befürchtungen aller Trekker bewahrheiteten sich: Eine Borgfrau wird sich Janeway anschließen. „6 of 9“ benannt, wird Jeri Lynn Ryan künftig versuchen, das Wesen der Menschlichkeit zu ergründen, und steht damit in der direkten Nachfolge von Spock und Data. Aber das hat natürlich nichts damit zu tun, daß man versucht, das Erfolgsrezept von „Raumschiff Enterprise“ und „Raumschiff Enterprise: Das nächste Jahrhundert“ nachzumachen. Sagt zumindest Jeri Taylor.

Und nu?

Man wird also abwarten müssen, inwieweit die Fans die neue Situation an Bord der Voyager annehmen, und – wichtiger – in wie weit die Autoren damit umgehen können. Ob die Borg und die neue Super-Spezies die Rettung für die Serie bringen, darf bezweifelt werden. „Star Trek: Voyager“, und da sind sich mittlerweile die Fans und die Medien einig, ist das schwächste Glied in der Trek-Kette, und während man im Fandom die Ereignisse auf „Deep Space Nine“ mit Spannung verfolgt, wird „Voyager“ mehr nebenher gesehen.

In Deutschland

Zur Empörung vieler Trekker war SAT.1 trotz diverser Sendeplätze und Ausstrahlungsmöglichkeiten bis heute nicht in der Lage, wenigstens die zweite Staffel vollständig auszustrahlen. Es sieht weiterhin danach aus, als wolle man die neuen Folgen immer lange genug hinausschieben, um die CIC die Vermarktung auf Video zu ermöglichen. Die Rechnung dürfte aufgehen, denn immer mehr Trekker greifen auf die Kassetten zurück, weil es ihnen zu dumm ist, monatelang zu warten, bis sich der Berliner Privatsender mal bequem, seinem Ruf als „Star Trek“-Sender gerecht zu werden. Von den außerordentlich nervig gesetzten Werbeunterbrechungen fange ich da gar nicht erst an.

Kritik

So oft, wie ich mich über „Voyager“ beschwere, müßte man mir eigentlich unterstellen, daß es mir Spaß macht. Dem ist mitnichten so. Ich würde es zur Abwechslung mal genießen, etwas in dieser Richtung schreiben zu können: Im dritten Jahr ist dem jüngsten Trek-Ableger endlich der Sprung in die Oberliga gelungen – gute Skripts, spannende Actionszene, und hervorragende schauspielerische Leistungen.

Aber soll ich lügen?

Es ist fast schon verdächtig, wie sich „Voyager“ jedem Versuch widersetzt, endlich eine Serie mit einem eigenen Gesicht zu werden. Auch die neuen Folgen beweisen nur, daß Janeway & Co. ein Magermilch-Abklatsch der in allen Belangen überlegenen TNG-Crew sind. Und das langsam nervtötende Argument der Trekker, man müsse der Serie mehr Zeit geben, um sich zu entwickeln, zieht langsam nicht mehr. Erstens hat Voyager schon satte drei Staffeln auf dem Buckel, und zweitens hätte man ja auch aus den Anfangsfehlern von „Raumschiff Enterprise: Das nächste Jahrhundert“ und „Deep Space Nine“ lernen können.

Woran hakt es denn nun genau? Obwohl der Stolz der Flotte in einem fremden Quadranten unterwegs ist, was ja ursprünglich zur Abgrenzung der bisherigen Themen gedacht war, trifft man am laufenden Meter alte Bekannte. Die Ausritte von Q wirken lächerlich und lassen das Flair der geistigen Duelle mit Picard vermissen. Nach dem Erfolg von „Star Trek – Der erste Kontakt“ fiel man sogar wieder auf die Borg als Bösewichte zurück. Und dann gibt es noch die lästige hohe Anzahl an Holodeck-Fehlfunktionen, Weltraumanomalien und gottähnlichen Aliens mit mangelnder Moral, denen von unseren Helden die Prinzipien von „truth, justice and the american way“ nahegebracht werden müssen. Dabei wird fast ausschließlich auf das technische Fachwissen der Crewmitglieder gesetzt, statt

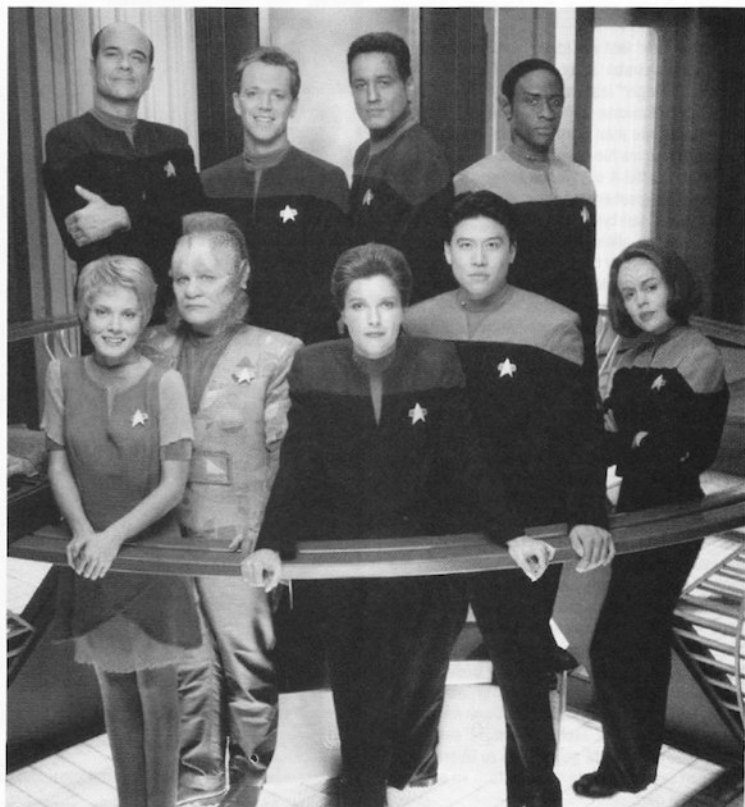
die Probleme mit Intelligenz und Einfallsreichtum anzugehen. Als Konsequenz sind die Personen genauso zweidimensional wie im Pilotfilm.

Es ist mir nicht gelungen, auch nur eine Episode auszumachen, deren Story selbst im eng gesetzten Trek-Rahmen überzeugen kann. Vielleicht hätte man sich bei „Deep Space Nine“ zumindest die Idee von „Children of time“ klauen sollen, einer Episode, die genausogut auf der Voyager hätte spielen können.

Ach ja: Für die Grundidee von „Displaced“ sollte Harlan Ellison (der seinerzeit dasselbe Konzept schon für „Starlost“ entwarf) von seinem Anwalt großen lassen.

Was noch halbwegs angeht, sind die ange-deuteten Beziehungen innerhalb der Crew. Torres und Paris sind wirklich süß, während ich immer noch nicht ganz glaube, daß sich ein Mann wie Chakotay in Janeway verlieben würde. Aber die Autoren sollten es nicht übertreiben, denn noch heißt die Serie „Star Trek Voyager“ und nicht „Chakotay und Kathryn: The New Adventures Of Spaceman“.

Genau das ist auch die größte Schwäche der Serie: Man wollte alles anders machen und traut sich letztendlich doch nur dieselben ausgetretenen Pfade zu erforschen, die angesichts der Umstände langweilig und blass erscheinen. Wenn Chakotay in „Worst Case Scenario“ die Crew mit dem



Hier hatten sie noch gut lachen: Ein Gruppenfoto der „Voyager“-Crew.

Argument übernimmt, er sei bereit, alles für den Weg nach Hause zu tun, dann kommt man nicht umhin, ihm recht zu geben.

Wie jedes Jahr wurde uns ein spektakuläres Finale versprochen, um Hunger auf die neue Saison zu machen. Und was kam dabei raus? Eine mittelmäßige Melange aus „Star Trek - Der erste Kontakt“ und „Angriffsziel Erde“, wobei die Einführung einer neuen, superbösen Spezies ziemlich nach hinten losgegangen ist. Ich könnte jetzt stundenlang über die Detailfehler der Episode dozieren, aber es sei mit der Frage getan, warum behauptet wird, das Borg-Gebiet könne man nicht einfach umfliegen. Warum nicht? Der Weltraum ist immer noch dreidimensional, und egal wie groß der Einflusbereich der Borg ist, er ist endlich und somit umrundbar. Im Maximalfall hätte die Umrundung an der schmalsten Stelle dem Verhältnis eines Halbkreises zu seinem Durchmesser entsprochen (naja, das kleine Einmaleins und die Trek-Autoren...). Tja, aber dann wäre die Folge halt nach zehn Minuten zu Ende gewesen.

Gut, die Computertricks, mit denen „Voyager“ jetzt aufgepeppt wird, geben der Serie einen etwas opulenteren Look, aber die Tricks und die epische Breite waren nie das Problem gewesen und hätten ergo auch keiner Korrektur bedurft. Man hat wieder einmal an der falschen Stelle gefickt.

So schleppt sich „Voyager“ Woche für Woche mit der Falsch-Kommanderin dahin, und manchmal frage ich mich, ob den Darstellern die Dialoge, die sie aufsagen müssen, nicht mitunter peinlich sind.

„Star Trek“ lebt von Ideen, von Phantasie und von Enthusiasmus seitens der Fans und der Macher. „Voyager“ lebt von Geld, vom Überlebensdrang des Networks UPN und von der Eitelkeit Paramounts, wo man nicht zugeben will, daß man einfach kräftig ins Klo gegriffen hat.

Wird Staffel 4 die Wende bringen? Ich brauche sie nicht gesehen zu haben, um die Antwort zu wissen: Nein. Jeri Lynn Ryan wird (als vermenschlichte Borgfrau, allein diese Idee!) genauso blass bleiben wie Jennifer Lien, die nach drei Jahren die Nase voll von ihrer blöden Perücke hatte. Was mich an den ersten Promotion-Fotos von Jeri Lynn Ryan stört, ist wieder dieses mega-hautenge Kostüm, damit man ja die üppige Oberweite und den knackigen Hintern der Schauspielerin bewundern kann. Das ist Star Trek in all seinem glorreichen Sexismus, den man ja angeblich so heftig bekämpft. Braucht ihr noch einen Beweis? Die Werbeanzeige für die neue Folge lautete „She's part Borg. She's part human. But she's all woman.“ Jeri Taylor sollte sich schämen. Aber: Alles für die Quote.

Wir werden sicher mehr über die Borg erfahren (wahrscheinlich sind sie nicht halb so böse, wie man uns bisher weismachen wollte). Und wenn es am Ende immer noch nicht reicht, wird auch die neue Spezies als komplexe Gesellschaft identifiziert, mit der wir kommunizieren statt Krieg führen sollten. Bis dann der nächste, noch böhere, ganz besonders gehässige Supergegner auftaucht, gegen den Janeway dann Gott sei Dank rechtzeitig einen umgekehrten Tachyonenstrahl aktivieren kann, falls es ihr nicht gelingt, ihn zu überzeugen, daß man seine Mitwesen nicht einfach so schlecht behandeln darf...

Ich mach mich weg, und zwar mit Warp 10!

- 00) Der Fürsorger (Caretaker)
- 01) Die Parallaxe (Parallax)
- 02) Subraumpalten (Time And Again)
- 03) Transplantationen (Phage)
- 04) Der mysteriöse Nebel (The Cloud)
- 05) Das Nadelöhr (Eye Of The Needle)
- 06) Die Augen des Toten (Ex Post Facto)
- 07) Das Unvorstellbare (Emanations)
- 08) Das oberste Gesetz (Prime Factors)
- 09) „Der Verrat“ (State Of Flux)

i back to the 10th

America's most intense night of action.

The Sentinel

An elevator rigged to kill. Can Ellison prevent a disaster from going down?

Star Trek: Voyager

The doctor's "multiple personality" experiment goes terribly wrong.

UPN

Visit our website at <http://www.upn.com>

ONLY ON UPN

THE ACTION STARTS AT **8pm**

Weil beide Serien nacheinander laufen, werden „Voyager“ und „Sentinel“ in den USA gemeinsam beworben (ist auch billiger).

- 10) **Helden und Dämonen**
(Heroes And Demons)
- 11) **Bewußtseinsverlust**
(Cathexis)
- 12) **Von Angesicht zu Angesicht**
(Faces)
- 13) **Dr. Jetrels Experiment**
(Jetrel)
- 14) **Erfahrungswerte**
(Learning Curve)

Ab hier beginnt in den USA die zweite Staffel

- 15) **Die 37er**
(The 37's)
- 16) **Der Namenlose**
(Initiations)
- 17) **Das Holo-Syndrom**
(Projections)
- 18) **Elogium**
(Elogium)
- 19) **Der Zeitstrom**
(Non Sequitur)
- 20) **Die Raumverzerrung**
(Twisted)
- 21) **Der Höllenplanet**
(Parturition)
- 22) **Rätselhafte Visionen**
(Persistence Of Vision)

- 23) **Tattoo**
(Tattoo)
- 24) **Suspiria**
(Cold Fire)
- 25) **Das Signal**
(Maneuvers)
- 26) **Die Resistance**
(Resistance)
- 27) **Prototyp**
(Prototype)
- 28) **Allianzen**
(Alliances)
- 29) **Die Schwelle**
(Threshold)
- 30) **Gewalt**
(Meld)
- 31) **Der Flugkörper**
(Dreadnought)
- 32) **Todessehnsucht**
(Death Wish)

- 33) **Lebensanzeichen**
(Lifesigns)
- 34) **Der Verräter**
(Investigations)
- 35) **Die Verdopplung**
(Deadlock)
- 36) **Unschuld**
(Innocence)
- 37) **Das Ultimatum**
(The Thaw)
- 38) **Tuvix**
(Tuvix)
- 39) **Entscheidungen**
(Resolutions)
- 40) **Basics 1**
(Basics 1)

Regie: Winrich Kolbe
Drehbuch: Michael Piller
US-Ausstrahlung: 20.5.96
Gaststars: Anthony De Longis (Culluh), John Gegenhuber (bekannt aus „Earth 2“; Tierna), Martha Hackett (Seska), Henry Darrow (Kolopak), Brad Dourif (Suder)

Mit der Nachricht vom Tod Seskas und der Verbannung ihres und Chakotays neugeborenen Kindes konfrontiert, begibt sich die Voyager auf eine Rettungsmission. Sie geraten aber in eine Falle und müssen sich letztlich den Kazon ergeben. Der Feind setzt die Besatzung des Schiffes auf einem lebensfeindlichen Planeten aus, wo diese sich auf die elementarsten Überlebenstechniken zurückbesinnen muß, während die Voyager von den Kazon entführt wird.

Ab hier beginnt in den USA die dritte Staffel

- 41) **Basics 2**
(Basics 2)
- Regie: Winrich Kolbe
Drehbuch: Michael Piller
US-Ausstrahlung: 4.9.96
Gaststars: Brad Dourif (Ensign Lon Suder), Anthony De Longis (Maje Culluh), Martha Hackett (Seska), Nancy Hower (Ensign Samantha Wildman), Simon Billig (Ensign Hogan), Scott Haven (Kazon Techniker), David Cowgill (1. Hanoner), Michael Bailey Smith (2. Hanoner), John Kenton Shull (2. Kazon)

Die Voyager-Besatzung sitzt ohne Raumschiff auf Hanor Vier fest. Dort treffen sie auf die Einwohner des Planeten, die nichts Besseres zu tun haben, als Kes zu entführen. Inzwischen bereiten der Doktor, Ensign Suder und Tom Paris ihre Rettung vor, indem sie alles daran setzen, die Voyager aus den Händen von Culluh und seinen Kazon zurückzugewinnen, der die Voyager und ihre überlegenen Waffensysteme dazu benutzen will, den Delta-Quadranten zu unterjochen. Außerdem hat Seska noch ein interessantes Gespräch mit dem Doktor, in dem sie mehr über den Vater ihres Kindes erfährt.



Eine der edlen Werbeanzeigen von „Voyager“, schöner als die Serie selbst.

- 42) **Tuvoks Flashback**
(Flashback)
- Regie: David Livingston
Drehbuch: Brannon Braga, Juliann Medina
US-Ausstrahlung: 11.9.96
Gaststars: Grace Lee Whitney (Commander Janice Rand), Jeremy Roberts (Lt. Dimitri Valtane), Boris Krutonog (Steuermann Lojur), Michael Ansara (Kang), George Takei (Captain Hikaru Sulu)

Tuvok hat plötzlich Erinnerungen an ein Kindheitsereignis, das nach seinem Wissen nie stattgefunden hat. Bevor diese Erinnerungen sein Nervensystem zerstören können, versucht er, zusammen mit Janeway Licht in seine Gedankenwelt zu bringen. Bei der Gedankenverschmelzung landen sie überraschend auf der USS Excelsior unter Leitung von Captain Sulu. Die beiden durchleben Tuvoks Dienstalltag auf dem Schiff, bis etwas schiefliegt und Janeway für die Excelsior-Besatzung sichtbar wird.

- 43) **The Chute**
- Regie: Les Landau
Drehbuch: Kenneth Biller, Clayton C. Harris
US-Ausstrahlung: 18.9.96
Gaststars: Don R. McManus (Zio), Robert Pine (Liria), James Parks (Vel), Ed Trotta (Pit), Beans Morocco (Rib)

Paris und Kim werden auf dem Planeten Aktian als Terroristen angeklagt, die für die Explosion einer Bombe verantwortlich sein sollen. Sie werden verurteilt und landen in einem ausbruchssicheren Gefängnis. Während Janeway alles dransetzt, ihre Unschuld zu beweisen, müssen die beiden Gefangenen feststellen, daß die Aktitianer eine heimtückische Methode entwickelt haben, um sich ihrer Straftäter zu entledigen.

44) The Swarm

Regie: Alexander Singer
Drehbuch: Michael Sussman
US-Ausstrahlung: 25.9.96
Gaststars: Carole Davis (die Diva)

Als der Doktor sich plötzlich nicht mehr an einige Behandlungsmethoden erinnern kann, stellt Lt. Torres fest, daß sich durch seinen andauernden Einsatz seine Datenbank überladen hat. Dies hat zur Folge, daß sich seine Erinnerungsschaltkreise rapide abbauen. Während B'Elanna und Kes alles versuchen, den Doktor und seine angesammelten Erinnerungen zu retten, muß der Rest der Besatzung gegen einen Schwarm Schiffe kämpfen, die von einer Rasse gebaut wurden, die als erste im Delta-Quadrant im Besitz von Teleportertechnologie sind.

45) Das Wurmloch

(False Profits)
Regie: Cliff Bole
Drehbuch: George A. Brozak, Joe Menosky & Kenneth Biller
US-Ausstrahlung: 2.10.96
Gaststars: Dan Shor (Dr. Arridor), Leslie Jordan (Kol), Michael Ensign (der Barde), Rob LaBelle (Kafar), Alan Altshuld (Sandalenmacher)

Als die Voyager Replikatorentechnologie und Wesen aus dem Alpha-Quadranten auf einem nahen Planeten entdecken, schickt Janeway Paris und Tom auf eine Erkundungsmission. Sie finden einen palastartigen Tempel und zwei Ferengi - Arridor und Kol - in Seidenstoffe gehüllt und mit Juwelen behängt, die sich selbst als Halbgötter gegenüber den Einwohnern ausgeben. Es liegt nun an den beiden und Neelix, ihre Herrschaft zu beenden und den Bewohnern ihre Freiheit zurückzugeben.



Janeway und die anderen Damen der „Voyager“.

46) Remember

Regie: Winrich Kolbe
Drehbuch: Brannon Braga, Joe Menosky & Lisa Klink
US-Ausstrahlung: 9.10.96
Gaststars: Eugene Roche (Jor Brel), Charles Esten (Dathan), Athena Massey (Jessen), Eve H. Brenner (Jora Mirell), Bruce Davison (Jareth)

Die Voyager hat auf Enara Prime Passagiere an Bord genommen. Wie sich herausstellt, besitzen sie alle telepathische Fähigkeiten. Schon bald hat Lt. Torres intensive, sinnliche Träume von einem jungen Mädchen, das sich in Dathan verliebt hat, mit dem sie eigentlich keinen Kontakt haben dürfte. Dieser gehört nämlich zu den Regressiven, einer Gruppe, die sich gegen die enarische Technologie läufigkeit gestellt hat. Als die Regressiven umgesiedelt werden sollen, kommt es zu einem „Unfall“ und alle sterben. Scheinend ist unter den Passagieren jemand, der möchte, daß die Wahrheit über die damaligen Geschehnisse endlich ans Licht kommt.

47) Das Ritual

(Sacred Ground)
Regie: Robert Duncan McNeill
Drehbuch: Lisa Klink & Geo Cameron
US-Ausstrahlung: 30.10.96
Gaststars: Becky Ann Baker (Führerin), Estelle Harris (alte Frau), Keene Curtis (alter Mann), Parley Baer (2. alter Mann), Harry Groener (der Magistrat)

Kes fällt ins Koma, nachdem sie einen heiligen Schrein auf der Heimatwelt der Nechani betreten hat und von einem mysteriösen Energiestrahler getroffen wurde. Die Nechani erklären Janeway, daß ihre Mönche die Reinigung ihrer Seelen in diesem Schrein durchführen und die Geister Kes für ihr Eindringen bestraft haben. Während Neelix den Schrein und das Ritual, das die Mönche durchführen, untersucht, führt Janeway den schwierigen Ritus des Übergangs selbst durch. Obwohl sie sich sicher ist, daß es eine wissenschaftliche Erklärung für den Energiestrahler gibt, hofft sie, die Geister um Gnade für Kes bitten zu können.

48) Future's End 1

Regie: David Livingston
Drehbuch: Brannon Braga & Joe Menosky
US-Ausstrahlung: 6.11.96
Gaststars: Sarah Silverman (Rain Robinson), Allan G. Royal (Captain Braxton), Ed Begley Jr. (Henry Starling)

Die Mannschaft der Voyager kommt endlich nach Hause, nur daß sie sich am richtigen Platz zur falschen Zeit befinden: Los Angeles 1996. Mit Hilfe der Technologie aus dem 24. Jahrhundert suchen Capt. Janeway und Cmdr. Chakotay verzweifelt nach den Antworten, um eine Naturkatastrophe zu verhindern. Außerdem ist es Henry Starling, Chef einer riesigen Computerfirma, gelungen, eine Zeitreisekapsel aus dem 29. Jahrhundert in die Finger zu bekommen. Da Janeway sicher ist, daß er damit nichts Gutes vorhat, will sie die Kapsel in ihren Besitz bringen.

49) Future's End 2

Regie: Cliff Bole
Drehbuch: Brannon Braga & Joe Menosky
US-Ausstrahlung: 13.11.96
Gaststars: Sarah Silverman (Rain Robinson), Allan G. Royal (Captain Braxton), Brent Hinkley (1. Milliz), Clayton Murray (2. Milliz), Ed Begley Jr. (Henry Starling)

Der Transportversuch der Zeitkapsel mißlingt, und stattdessen gelingt es Henry Starling den Doktor aus den Datenbanken des Schiffes herunterzuladen. Bei dem Versuch, Starling an Bord zu beamen, stürzt das Shuttle, das als Transporterstrahlverstärker dient, mit B'Elanna und Chakotay ab. Janeway muß nun alles daransetzen, ihre Mannschaftsmitglieder zu retten und die Zeitkapsel zu bergen.

50) The Warlord

Regie: David Livingston
Drehbuch: Lisa Klink, Andrew Shepard Price & Mark Gaberman
US-Ausstrahlung: 20.11.96
Gaststars: Anthony Crivello (Adin), Brad Greenquist (Demmas), Galyng Görg (bekannt aus „Mantis“; Nori), Charles Emmett (Resh), Karl Wiedergott (Ameron), Leigh J. McClosky (Tieran)

Während der Doktor und Kes drei verletzte Aliens behandeln, deren Schiff antriebslos durch den Raum trieb, stirbt einer von ihnen, der politische Extremist Tieran. Kurz vor seinem Tode kann er noch seine Persönlichkeit in Kes' Körper übertragen. Dadurch kann er sie kontrollieren und auf ihre Okkupationskräfte zugreifen. Kes/Tieran stehlen ein Shuttle und versuchen, einen Regierungsumsturz auf dem Planeten der Ilari durchzuführen.

51) The Q And The Grey

Regie: Cliff Bole
Drehbuch: Shawn Piller, Kenneth Biller
US-Ausstrahlung: 27.11.96
Gaststars: Suzie Plakson (weibliche Q), Harve Presnell (Colonel Q), John de Lancie (Q)

Die Voyager beobachtet mehrere seltene Supernova-Explosionen. Da erscheint Q plötzlich im Quartier des Captains. Er möchte von ihr, daß sie sich ein Kind von ihm machen läßt. Janeway lehnt natürlich empört ab. Doch so leicht gibt Q nicht auf und verfolgt sie auf Schritt und Tritt. Dann taucht auch noch eine weibliche Q auf, um ihn von seinem Plan abzubringen. Doch Q hat noch ein As im Ärmel. Er flieht mit Janeway ins Kontinuum und läßt die weibliche Q ihrer Kräfte beraubt auf der Voyager zurück.

52) Macrocosm

Regie: Alexander Singer
Drehbuch: Brannon Braga
US-Ausstrahlung: 11.12.96
Gaststars: Albie Selznick (Tak Tak)

Die Voyager wird von einem Makroviruswesen übernommen - eine unbekannte gallertartige Lebensform, die die Mannschaft angreift, überwältigt und das Schiff außer Betrieb setzt. Captain Janeway muß den Kampf ihres Lebens kämpfen und auf der Flucht vor dem Angreifer durch die dunklen

Korridore des Schiffes kriechen. Inzwischen nimmt der Doktor zum ersten Mal an einem Landeteam teil. In der garanischen Minenkolonie versucht er, die Quelle einer mysteriösen und gefährlichen Virenepidemie zu finden.

53) Fair Trade

Regie: Jesús Salvador Trevi
Ko Drehbuch: Andre Bormanis; Ronald Wilkerson & Jean Louise Matthias

US-Ausstrahlung: 8.1.97

Gaststars: James Nardini (Wixiban), Carlos Carrasco (Bahrat), Alexander Enberg (Ensign Vorik), Steve Kehela (Sutok), James Horan (Tosin)

Die Mannschaft der Voyager beamt sich auf eine schwer bewachte Raumstation, um dort ihre Vorräte aufzufrischen. Neelix trifft dort Wixiban, einen alten talaxianischen Bekannten. Dieser verleitet ihn dazu, ein Föderationsschuttle zum Schmuggel von Narkotika zu benutzen. Wixiban ermordet einen der Drogenkäufer, und er läßt es so aussehen, als ob Paris und Chakotay dafür verantwortlich wären. Voller Schuldgefühle versucht nun Neelix, alles wieder in Ordnung zu bringen.

54) Alter Ego

Regie: Robert Picardo

Drehbuch: Joe Menosky

US-Ausstrahlung: 15.1.97

Gaststars: Sandra Nelson (Marayna), Alexander Enberg (Ensign Vorik), Shay Todd (Holodeck-Frau)

Ensign Kim hat sich in den Holodeckcharakter Marayna verliebt. Er bittet Tuvok darum, daß er ihm beibringt, wie man seine Emotionen unterdrückt. Doch als Tuvok selbst Marayna begegnet, verliebt er sich ebenfalls in sie. Als Harry dies herausfindet, kommt es zwischen den beiden zum Streit. Doch wie sich herausstellt, ist Marayna in Wahrheit gar kein Holodeckcharakter...

55) Coda

Regie: Nancy Malone

Drehbuch: Jeri Taylor

US-Ausstrahlung: 29.1.97

Gaststars: Len Cariou (Adm. Edward Janeway)

Janeway muß in einem Shuttle notlanden. Die Landung gelingt nicht ganz, und Janeway wird schwer verletzt. Zusätzlich wird sie noch von Vidianern angegriffen. Sie stirbt beinahe und begegnet in dem Zustand zwischen Leben und Tod ihrem Vater, Admiral Janeway.

56) Blood Fever

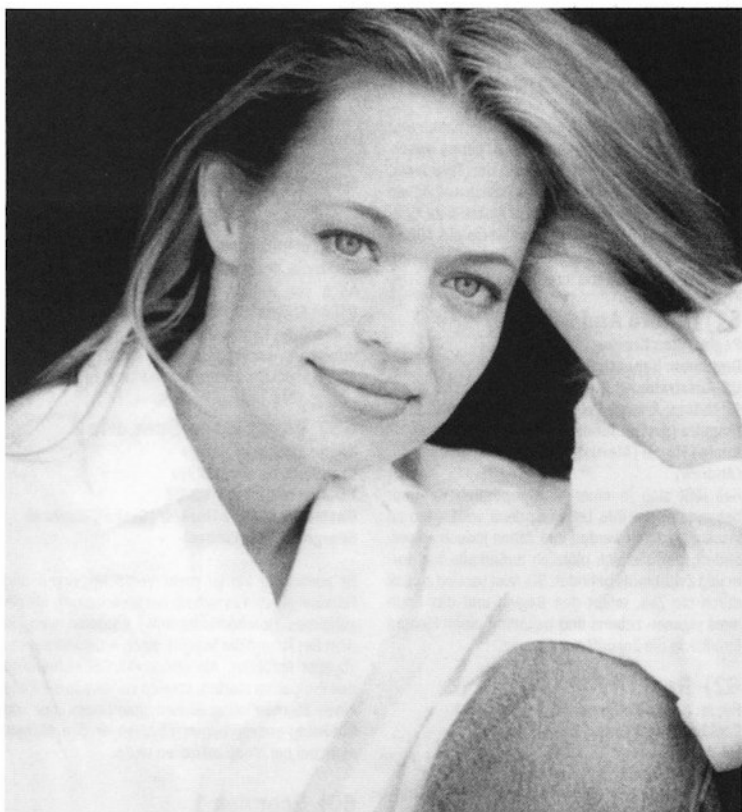
Regie: Andrew Robinson

Drehbuch: Lisa Klink

US-Ausstrahlung: 5.2.97

Gaststars: Alexander Enberg (Ensign Vorik), Bruce Bohne (Ishan)

Bei einem Landeteameinsatz bricht für Tuvok überraschend das Blutfieber aus. Als das Ziel seiner Begierden sucht er sich Lt. Torres aus. Keine gute Entscheidung, denn auch Klingonen haben ihre eigenen Paarungsinстинkte. Außerdem entdeckt Chakotay in der zerstörten Kolonie, in der sie sich aufhalten, die Überreste eines der Angreifer - einen Borg.



Damit ihr mal was zu gucken habt: Neuzugang Jeri Lynn Ryan noch ohne Borg-Make-up.

57) Unity

Regie: Robert Duncan McNeill

Drehbuch: Kenneth Biller

US-Ausstrahlung: 12.2.97

Gaststars: Lori Hallier (Riley Frazier), Ivar Brogger (Orum), Susan Patterson (Ensign Kaplan)

Commander Chakotay fliegt mit einem Shuttle zu einem Planeten, von dem ein Notruf ausgestrahlt wird. Kaum gelandet, wird er vehement von den Bewohnern angegriffen. Zum Glück kommen ihm eine Gruppe Borg zur Hilfe und retten ihn. Allerdings wurde sein Nervensystem verletzt und ihm bleibt nicht anderes übrig, als sich dem Kollektivbewußtsein anzuschließen, um sein Leben zu retten. Inzwischen trifft die Voyager auf ein Borgschiff. An Bord sind Tausende tote Borg. Sie nehmen einen mit, um ihn vom Doktor und Kes untersuchen zu lassen.

58) The Darkling

Regie und Buch: Alex Singer

US-Ausstrahlung: 19.2.97

Gaststars: David Lee Smith (Zahr), Stephen Davies (Nakahn), Noel de Souza (Ghandi), Christopher Clarke (Lord Byron)

Um seine Fähigkeit als Schiffsarzt zu verbessern, nimmt der Doktor an einem persönlichkeitsförder-

den Programm auf dem Holodeck teil. Dieses überträgt die Eigenschaften und Temperamente verschiedensten historischer Persönlichkeiten in seine Datenbank. Doch leider bekommt er dadurch auch einige unvorteilhafte Charakterzüge und wird schon bald von einer gefährlichen, bösen Mister-Hyde-artigen Persönlichkeit übernommen.

59) Rise

Regie: Robert Scheerer

Drehbuch: Brannon Braga, Jimmy Diggs

US-Ausstrahlung: 26.2.97

Gaststars: Alan Oppenheimer (Nezu Botschafter), Lisa Kaminir (Lillias), Kelly Connell (Sklar), Tom Towles (Dr. Vatm), Geoff Prysirr (Hanjuan), Garry Bullock (Goth)

Der Planet der Nezu gerät in einen Asteroidenhagel, und die Nezu stehen vor ihrer Auslöschung. Doch da greift die Voyager ein und schickt Tuvok und Neelix zu ihrer Rettung. Sie treffen sich mit wichtigen Persönlichkeiten der Nezu und versuchen, die Rettungsaktion zu koordinieren. Doch es gibt Probleme, da es einen Verräter unter ihnen gibt, der den Plan sabotieren will.

60) Favorite Son

Regie: Marvin H. Rush

Drehbuch: Lisa Klink

US-Ausstrahlung: 19.3.97

Gaststars: Cari Shayne (Elann), Deborah May (Lyris), Patrick Fabian (Taymon), Kelli Kirkland (Rinna), Kristanna S. Loken (Malia)

Ensign Kim beginnt, sich seltsam zu verhalten und führt die U.S.S. Voyager instinktiv zu einem mysteriösen Planeten, der Heimatwelt der Taresianer. Dort wird ihm von der fast ausschließlich weiblichen Bevölkerung eine schockierende Geschichte über seine Geburt erzählt - Kim ist teilweise ein Außerirdischer -, und sie wollen, daß er bei ihnen bleibt, um für den Fortbestand ihrer Rasse zu sorgen.

61) Before And After

Regie: Allan Kroeker

Drehbuch: Kenneth Biller

US-Ausstrahlung: 9.4.97

Gaststars: Jessica Collins (Linnin), Michail L. Maguire (Arnis), Janna Michaels (Junge Kes), Rachel Harris (Martis), Christopher Aguilar (Andrew)

Kes läßt sich in einer bio-temporalen Kammer behandeln, um ihre Lebensspanne verlängern zu lassen. Dadurch werden ihre Zellen jedoch so verändert, daß sie sich plötzlich außerhalb des normalen Zeitablaufs befindet. Sie reist vor und zurück durch die Zeit, erlebt den Beginn und das Ende ihres eigenen Lebens und bekommt einen kleinen Einblick in die Zukunft der Voyager.

62) Real Life

Regie: Anson Williams

Drehbuch: Jeri Taylor, Harry Kloor

US-Ausstrahlung: 23.4.97

Gaststars: Wendy Schaal (Charlene), Glenn Walker Harris Jr. (Jeffrey), Lindsay Haun (Belle), Stephen Ralston (Larg), Chad Haywood (K'Kath)

Der Doktor kreiert eine holographische Frau und zwei Kinder für sich, um sein Auftreten als fürsorglichen Arzt zu verbessern. Um diese Erfahrung noch authentischer zu machen, verändert Torres seine zu perfekte Holofamilie. Auf einmal fängt sein Sohn an, klingonische Musik zu hören, und der Doktor ist sich gar nicht mehr sicher, ob er wirklich diese Erfahrungen sammeln will. Außerdem untersucht die Voyager einen astralen Wirbel, der beinahe Tom Paris verschlingt.

63) Distant Origin

Regie: David Livingston

Drehbuch: Brannon Braga, Joe Menosky

US-Ausstrahlung: 30.4.97

Gaststars: Concetta Tomei, Marshall Teague (bekannt aus „Babylon 5“), Henry Woronicz, Christopher Liam Moore u.a.

Eine uralte Rasse glaubt, daß sie der Ursprung der menschlichen Rasse sei. Einer ihrer Wissenschaftler hat die Voyager entdeckt, womit bewiesen ist, daß ihre Rasse von weit her stammt und nur in dem Delta-Quadranten immigriert ist. Er wird der Ketzerei beschuldigt und bringt sein Leben und Chakotays in Gefahr.

64) Displaced

Regie: Allan Kroeker

Drehbuch: Lisa Klink

US-Ausstrahlung: 7.5.97

Gaststars: Deborah Levin (Ensign Lang), Mark L. Taylor (Jarlath), James Noah (Rislan), Kenneth Tigar (Dammur), Nancy Youngblut (Taleen)

Einer nach dem anderen wird Janeways Mannschaft plötzlich und mysteriöserweise durch Aliens von Nyria III ersetzt. Janeway ist schon bald nur noch von Aliens umgeben, die stark auf die Raumtemperatur und Licht reagieren, und muß versuchen, die Kontrolle über das Schiff zu behalten. Inzwischen taucht ihre verwirrte Mannschaft auf einem idyllischen künstlichen Planeten auf.

65) Worst Case Scenario

Regie: Alexander Singer

Drehbuch: Kenneth Biller

US-Ausstrahlung: 14.5.97

Gaststars: Martha Hackett (Seska), Raphael Sbarge (Michael Jonas)

Es kommt zu immer mehr Verdächtigungen und Feindseligkeiten innerhalb der Mannschaft, als ein geheimes Holodeckprogramm entdeckt wird, in dem Seska und die Maquis einen Aufstand auf der Voyager anführen. Als einige Mitglieder heimlich das Programm starten, spielen sie jeweils die Rolle eines Sternenflotten-Sicherheitsoffiziers, der von Chakotay angesprochen wird, ob er den Maquis nicht bei der Meuterei helfen wolle.

66) Scorpion 1

Regie: David Livingston

Drehbuch: Brannon Braga & Joe Menosky

US-Ausstrahlung: 21.5.97

Gaststars: John Rhys-Davies (bekannt aus „Sliders“; Leonardo Da Vinci)

Die Voyager stößt auf ein gigantisches Borg-Territorium und muß versuchen, sich durch einen schmalen Korridor zu schleichen. Doch plötzlich tauchen neue Schiffe auf und eine fremdartige Lebensform wird gesichtet, vor der sogar die Borg Angst zu haben scheinen. Die einzige Überlebenschance scheint eine Allianz mit den Todfeinden der Föderation zu sein.

Ab hier beginnt in den USA die vierte Staffel

67) Scorpion 2

Regie: Winrich Kolbe

Drehbuch: Brannon Braga & Joe Menosky

US-Ausstrahlung: 3.9.97

Gaststars: David Anthony Marshall (Vater), Nikki Tyler (Mutter), Erica Bryan (Mädchen)

Das Schiff befindet sich weiter im Alarmzustand nachdem Janeway, im Austausch gegen das Recht ihren Einflußbereich zu durchfliegen, eine Übereinkunft mit dem Borg Kollektiv getroffen hat. Sie hat zugestimmt, gemeinsam mit den Borg gegen die Lebensform 8-4-7-2 zu kämpfen, eine Rasse, die weit gefährlicher als die Borg ist. Obwohl Chakotay sich sehr entschieden gegen die Zusammenarbeit ausspricht, fliegen Janeway und Tuvok zum Borg

Würfel. Eine Drone versucht, Janeway für kurze Zeit zu assimilieren, indem sie versucht, einen Neurotransmitter an ihr anzubringen. Doch Janeway kann sie überreden, einen Repräsentanten auszuwählen, der mit ihnen verhandeln soll. Kurze Zeit später nähert sich ihnen eine menschliche Borg mit Namen „Seven of Nine“, um für das Kollektiv zu sprechen. Sie soll ihnen bei der Vorbereitung auf den Kampf helfen, doch als sie mit ihr zur Voyager zurückkehren, wird sie gar nicht freundlich empfangen. Außerdem stellt der Doktor fest, daß die mysteriösen Aliens einen Weg gefunden haben, auf Kes' Erinnerungen zuzugreifen.

68) The Gift

Regie: Anson Williams

Drehbuch: Joe Menosky

US-Ausstrahlung: 10.9.97

Kes erkennt, daß es Zeit wird, die Voyager zu verlassen, als ihr Körper zelluläre Veränderungen durchläuft und sie ihre psychokinetischen Kräfte nicht mehr unter Kontrolle bringen kann. Doch bevor Kes ihr bisheriges Leben beendet und in eine höhere Existenzebene überwechselt, macht sie der Mannschaft noch ein unglaubliches Geschenk. Außerdem beginnt Seven of Nines menschliche Physiologie, die Übermacht zu gewinnen. Da dadurch ihr Leben in Gefahr gerät, soll der Doktor ihre gesamte Borgtechnologie entfernen.

69) Day Of Honor

Regie: Jesús Treviack

Drehbuch: Jeri Taylor

US-Ausstrahlung: 17.9.97

Torres durchlebt den schlimmsten Tag ihres Lebens, als Seven of Nine darum bittet, im Maschinenraum arbeiten zu dürfen, es einen Warpkerbruch gibt, ihr Shuttle beschossen wird und sie zusammen mit Tom Paris hilflos in Raumanzügen durch den Weltraum treibt.

70) Repulsion

71) The Raven

72) Da Vinci's Day Out

73) Scientific Method

74) The Year Of Hell 1

75) The Year Of Hell 1

Status der Serie bei Drucklegung: vierte Staffel in Produktion.

Xena

Magie, Möpfe und mächtig was auf die Glocke

Eine Co-Produktion von Renaissance Pictures und MCA TV. Exekutiv-Produzenten: Sam Raimi, Robert Tapert. Co-Exekutiv-Produzent: R.J. Stewart. Spezialeffekte: Kevin O'Neill. Besetzung: Lucy Lawless (Xena), Renee O'Connor (Gabrielle). Synchronsprecher: Susanne von Medvey als Lucy Lawless (Xena), Scarlett Lubowski als Renee O'Connor (Gabrielle).

„In einer Zeit, als die alten Götter herrschten, schrie das Land, das Kriegsherren und Könige in Aufruhr versetzen, geradezu nach einer Heldin, die für das Gute kämpfte. Xena folgte dem Ruf. Die Kriegerprinzessin, die ihre Stärke in wilden Schlachten erworben hatte. Mit ihrer Kraft und ihrer Leidenschaft trotzte sie jeder Gefahr. Ihr Mut sollte die Welt verändern...“

Worum geht's da eigentlich?

Xena hat als Kriegerprinzessin seinerzeit viel Blut vergossen. Doch die Liebe zu Hercules hat sie geläutert, und nun zieht sie mit ihrer dichtenden Freundin Gabrielle durch die Lande, um Gutes zu tun, das Böse zu bekämpfen, und sich von ihrer Schuld reinzuwaschen. Das ist gar nicht so einfach, denn der Kriegsgott Ares hätte seine beste Kämpferin gerne wieder.

Ein ereignisreiches Jahr

Die 96/97er-Saison hat für Lucy Lawless endgültig den Durchbruch gebracht. Allein die PR, die ihr Beckenbruch bei den Dreharbeiten zur „Tonight Show“ brachte, sorgte für einen Schub an Popularität und Quoten. Danach mußte sie ein paar Wochen pausieren, weshalb ihre Rolle auch in „Die Schliche des Sisyphus“ von Hudson Leick übernommen wurde (bei einigen anderen Episoden achteten die Produzenten darauf, Lucy nicht allzu sehr zu belasten). Mittlerweile ist sie aber wieder voll dabei. Und ihren Auftritt in der „Tonight Show“ holte sie nach (da war sie kürzlich erneut zu sehen).

Auch die ungewöhnliche Schönheit der Schauspielerin, von mir schon immer bewundert, hat mittlerweile für Aufsehen gesorgt: Lucy wurde vom „People“-Magazine zu einem der 50 schönsten Menschen der Welt gewählt, und in Modemagazinen ist sie auch immer häufiger zu sehen. Wie auch „Babylon 5“ und „Hercules“ schaffte sie es in diesem Jahr sogar auf das begehrte Cover des „TV Guide“. Besonders ihre stahlblauen Augen haben es den Fotografen angetan. In einigen Sitcoms hatte Lucy Gastauftritte, in denen sie sich Gott sei Dank nicht darauf beschränken mußte, ihre „Xena“-Rolle zu parodieren. Ein weiteres Indiz für ihre steigende Beliebtheit: Auf Fan-Conventions gehen Poster und Cover mit ihr weg wie warme Semmeln.

Und dann ist da noch die Sache mit der Frauenliebe

Schon im ersten Jahr fiel die Serie einer bestimmten Minderheit besonders auf: den homosexuellen Frauen. In entsprechenden Kneipen wurden „Xena“-Abende veranstaltet, und in mancherlei Beziehung ist Lucy für die Bewegung das, was in Deutschland Marianne Rosenberg für Schwule ist. Xena und Gabrielle wird (ähnlich wie seinerzeit bei Kirk und Spock) mehr als eine freundschaftliche Bindung unterstellt, was durch diverse Szenen in der neuen Staffel noch unterstützt wird.

Darüber hinaus gilt „Xena“ aber generell als lobenswerter Prototyp einer starken Frau, die sich ohne Mann an der Seite behaupten kann. Und das ist ja grundsätzlich nicht schlecht.

Musik ist ihr Leben

Lucy hat in einer Talkshow verraten, daß sie für ihr Leben gerne singt. Das hatte Folgen: Vom Fleck weg wurde sie für die Rolle des „bösen Mädchens“ in der Broadway-Aufführung von „Grease“ angeheuert, was sie zwischen den Staffeln absolviert. Im Rahmen der Experimente für die neue Staffel haben die Autoren der Serie sogar eine Musical-Folge geschrieben! Und für den „Hercules und Xena“-Zeichentrickfilm singt sie ihre Songs ebenfalls selbst.

Ein „Xena“-Zeichentrickfilm?!

Ja, tatsächlich. Nachdem Disney großen Erfolg mit dem Kinofilm „Hercules“ hatte und demnächst eine „Young Hercules“-Trickserie folgen läßt, wollte Universal nicht hintenanstehen und hat einen spielfilmlangen Trickstreifen für den Videomarkt produziert, in dem Kevin Sorbo und Lucy Lawless auch als Sprecher (und eben Sänger) auftreten. In den USA erscheint das Band Ende des Jahres, ein deutscher Termin steht noch nicht fest.

Und jetzt wird es wirklich peinlich

Die Chronistenpflicht zwingt mich, den folgenden Zwischenfall zu melden, auch wenn er hart unter die Gürtellinie geht. Nachdem Lucy in einer Talkshow erwähnte, daß sie zu gerne mal die Nationalhymne bei einem Baseballspiel singen würde, meldeten sich flugs die Boston Red Sox. Also stand Lucy bald darauf in einem vollbesetzten Stadion und trug ein Glitzer-Bustier mit einem Brokat-Jäckchen in den amerikanischen Nationalfarben. Sie sang recht ordentlich („Oho, say can you see...“, und so weiter), und bei der letzten Strophe zog sie das Jäckchen aus. Und dann beim Finale („...and the home of the brave“) passierte es: Sie hob die Arme, und ihre Brüste plopten aus dem Oberteil. Und das im amerikanischen Fernsehen, live! Am nächsten Tag berichteten alle Nachrichtenmagazine und Shows darüber, der Clip wurde zigfach wiederholt, im Internet konnte man

ihn als Datei abrufen, etc. Lucy versicherte bei einem Besuch bei der „Tonight Show“, es sei ihr zuerst gar nicht aufgefallen.

Obwohl ich Lucy sehr mag, will ich mal gehässig sein: Frauen, die ich kenne, überprüfen bei solchen Outfits vorher, wie weit sie sich bewegen können, ohne „aus der Rolle zu fallen“. Und die Tatsache, daß sie noch extra ihr Jäckchen auszog, scheint mir recht verdächtig. Aber was soll's? Jeder hat das Recht, sich bestmöglich zu vermarkten.

Und es hat funktioniert!

Nach dem „Nationalhymnen“-Zwischenfall war Lucy schlagartig eine nationale Berühmtheit. Es ist wohl auch darauf zurückzuführen, daß die Zuschauer so oft auf „Xena“ und „Hercules“ hingewiesen wurden, daß beide Serien „Deep Space Nine“ in der Popularität überholten und damit erstmals den Spitzenplatz in der Syndication-Rangliste vor „Star Trek“ wegschnappten.

Lucy ist also mittlerweile ein Star fast vom Kaliber Teri Hatcher (die 1997 nachzulassen scheint) und Gillian Anderson. Und das sei ihr auch gegönnt.

Mit dem derzeit durchschlagenden Erfolg der Serie ist eigentlich zu erwarten, daß sie noch mindestens drei Jahre lang laufen wird (Verträge mit Schauspielern laufen üblicherweise über sechs Jahre). Und mit den lukrativen Wiederholungsdeals, die so eine Serie einführt, wird Lucy Lawless sicher nie wieder arbeiten müssen (aber wahrscheinlich wollen).



Wie putzig: Jetzt gibt es Xena auch als Comic.

In Deutschland

Wenn ihr das lest, laufen die neuen Folgen der Serie wahrscheinlich schon auf RTL am Sonntag, wo sich die Serie neben „Hercules“ sehr gut etabliert hat. Ich denke, sie wird sich sogar, wie in den USA, noch steigern können. Leider wird „Xena“ mitunter leicht geschnitten, besonders wenn sie mit ihrem Chakram um sich wirft.

Ach ja, das habe ich im letzten Band vergessen zu erwähnen: RTL möge mir mal mitteilen, warum man in Deutschland aus Gabrielle Gabriella gemacht hat.

Kritik

Ja, da kann ich diesmal tatsächlich wieder einiges zu sagen, denn im Gegensatz zum letzten Band hat sich bei „Xena“ wieder richtig was getan (wie auch bei „Hercules“). Es ist den Produzenten offensichtlich klar geworden, daß Xena in den letzten zwei Jahren mehr als genug blutdürstige, aber strunzdumme Kriegerfürsten plattgemacht hat. Ich selber hatte ja schon immer davor gewarnt, daß sich so ein Konzept sehr schnell totläuft (und Ablegern wie „Sinbad“ und „Robin Hood“ ist es nicht gelungen, auf den Zug aufzuspringen). Aber Raimi und Tapert sind alte Profis, die durch eine lange Geschichte an Horror- und Comicfilmen genug Ideen haben, wie man Serien frischhält. Und deshalb erleben sowohl Hercules als auch Xena heuer Abenteuer in anderen Zeitepochen (die „Indiana Jones“-Episode ist wirklich witzig), und Xena wechselt mitunter den Körper, erlebt eine Alternativ-Gegenwart, trifft alte Feinde erneut und ist Hauptakteurin in einer altgriechischen Variante der „Weihnachtsgeschichte“. Auf ihren Reisen trifft sie immer häufiger historische Gestalten, die in ihrer Epoche eigentlich gar nichts zu suchen haben (Julius Cäsar, David und Goliath), aber was soll's? Historische Akkuratess war nie die Aufgabe von „Xena“.

An der Storyfront gibt es also genügend Abwechslung zu vermeiden, wemgleich mir die vielen Callisto-Episoden mittlerweile auf den Senkel gehen (ist Hudson Leick die Bettgenossin von



Sehr hübsch auch ohne Lederpanzer:
Lucy Lawless privat

irgendeinem der Produzenten?). Auch die Figur des Joxer macht „Xena“ witziger, als es nötig ist. Joxer ist für mich der Salmoenus von „Xena“, eine Figur, die eigentlich nur nervt.

Somit ist die Serie nie langweilig, aber mitunter verliert sie in dem Getümmel die Bodenhaftung. Ich bin mir nicht sicher, ob es mir gefällt, daß immer deutlicher auf eine bisexuelle Beziehung zwischen Xena und Gabrielle hingewiesen wird. Ich bin der Letzte, der etwas gegen gleichgeschlechtliche Beziehungen hat, aber das wurde bisher immer nur ganz sacht angedeutet, während es in der neuen Staffel mitunter wie von einem Straßenschild verkündet wird. Damit gewinnt man nur wenig neue Zuschauer, fängt sich aber schnell den Zorn der bibelfesten US-Mehrheit ein.

Kleines Detail am Rande: Gegen Ende der neuen Staffel wird auch endlich ein lang gegebenes Versprechen eingelöst, denn im Vorspann der Serie konnte man immer Xenas Begegnung mit Poseidon sehen, die aber nie gezeigt wurde. Das ist in „Ulysses“ anders.

Was die technischen Seiten angeht: Da hat sich nichts verändert. Warum auch? „Xena“ ist perfekt gemacht, hat exquisite Trickeffekte und wunderschöne Landschaftsaufnahmen. Und weder Renee O'Connor noch Lucy Lawless müssen etwas dazulernen. Nur die Musik von Joseph LoDuca scheint noch besser geworden zu sein.

Durch den Abwechslungsreichtum der neuen Staffel und die gleichbleibende Produktqualität bleibt „Xena“ neben „Hercules“ die erste Wahl für Fantasyfans, da kann keine Konkurrenzserie gegen anstinken. Ich denke, es wird Zeit, daß die Serie auch hier den Kultstatus bekommt, den sie verdient.

01) Schatten der Vergangenheit (Sins Of The Past)

02) Kampf um Frieden (Chariots Of War)

03) Gefährliche Träume (Dreamworker)

04) Die Prophezeiung (Cradle Of Hope)

05) Doppelpes Spiel (The Path Not Taken)

06) Xena und der Kriegsgott (The Reckoning)

07) Aufstand der Titanen (The Titans)

08) Wiedersehen mit Hercules (The Prometheus)

09) Ohne Tod kein Leben (Death In Chains)

10) Die Amazonenprinzessin (Hooves And Harlots)

11) Der schwarze Wolf (The Black Wolf)

12) Brudermord (Beware Greeks Baring Gifts)

13) Die Erfüllung eines Traums (Athens City Academy Of The Performing Bards)

14) Der Schatz der Sumerer (A Fistful Of Dinars)

15) Die Kriegerin und die Prinzessin (Warrior ... Princess)

16) Hilferuf eines Toten (Mortal Beloved)

17) Königliche Diebe (Royal Couple Of Thieves)

18) Die verlorene Tochter (The Prodigal)

19) Menschenopfer (Altared States)

20) Der Eid des Hippokrates (Is There A Doctor In The House?)

21) Einer für alle (The Greater Good)

22) Die Furie (Callisto)

23) Die Maske des Todes (Death Mask)

24) Starke Bande (Ties That Bind)

Ab hier beginnt in den USA die zweite Staffel

25) Xenas Sohn (Orphan Of War)

Regie: Charles Siebert
Drehbuch: Steven L. Sears
Gaststars: Mark Ferguson (Dagnine), Paul Gittins (Kaleipus), David Taylor (Solan), Alexander Campbell (Meklan), Stephen Papps (See'Er), Peter Tait (Daylon), Richard Adams (Krieger) u.a.

Xena und Gabrielle wollen ein Dorf mit Centauren vor dem Kriegerfürsten Dagnine beschützen. Dagnine hatte einst in Xenas Armeegedient und will nun den geheimnisvollen Stein von Ixon finden. Die Centauren stehen Xena sehr mißtrauisch gegenüber - hatte sie doch vor Jahren selbst versucht, diesen Stein an sich zu reißen. Dann wird Xena von einem neun Jahre alten Jungen angegriffen, der ihr vorwirft, seinen Vater getötet zu haben. Was der Junge nicht weiß: Xena ist seine Mutter...

26) Kampf gegen das Schicksal (Remember Nothing)

Regie: Anson Williams
Drehbuch: Chris Manheim, Stephen L. Sears
Gaststars: Aaron Devitt (Lyceus), Robert Harte (Maphias), Rebecca Kopacka (Clotho), Micaela Daniel (Lachesis), Elizabeth Pendergrast

(Atropos), Stephen Tozer (Mezentius), Mark Ferguson (Krykus), Slade Leef (Caputius) u.a.

Ein paar Straßenräuber greifen den Tempel der Schicksale an - ohne zu wissen, daß Xena und Gabrielle gerade dort beten. Xena kann den Tempel verteidigen und erwirbt sich so die Dankbarkeit der drei Schicksale, die ihr einen Wunsch freigegeben. Xena wünscht sich, daß ein 15jähriger Junge, der unter den Angreifern war, wieder ins Leben zurückgeholt werde. Doch die Schicksale tun mehr - und Xena findet sich plötzlich in dem Leben wieder, daß sie geführt hätte, wenn sie keine Kriegerin geworden wäre...

27) Tödlicher Haß (The Giant Killer)

Regie: Gary Jones

Drehbuch: Terry Winter

Gaststars: Todd Rippon (Goliath), Antony Starr (David), Calvin Tuteao (Dagon), Dale Corlett (Jonathan), Dennis Hally (König Saul), Emma Brunette (Sarah), Jim Ngaata (Gareth) u.a.

Xena besucht einen alten Freund, den Giganten Goliath, der als Wache für den Philister-Anführer Dagon arbeitet. Dabei beobachtet sie, wie eine Gruppe Israeliten für Jagdschilde in den Wäldern gefangen genommen werden und bittet Goliath um Hilfe - um die Menschen zu befreien. Doch der kann nur an die Rache an seinem Rivalen Gareth denken, der Goliaths Familie umgebracht hat. Gabrielle versucht unterdessen, den Gefangenen Essen in ihre Zellen zu schmuggeln - und soll zusammen mit einem Israeliten hingerichtet werden, der einen Fluchtversuch unternommen hat...

28) Finstere Mächte (Girls Just Wanna Have Fun)

Regie: T.J. Scott

Drehbuch: Adam Armus, Nora Kay Foster

Gaststars: Ted Raimi (Joxer), Matthew Chamberlain (Orpheus), Anthony Ray Parker (Bacchus) u.a.

Xena und Gabrielle können den liebenswerten Schurken Joxer im Wald von Bacchus vor drei Wölfen retten. Joxer präsentiert den beiden den sprechenden Kopf des Gottes Orpheus. Dieser erklärt, daß der böse Gott Bacchus ihn verflucht hat - weil seine Musik die einzige Waffe war, die Bacchus' grausame Armee im Zaum halten konnte. Xena und Gabrielle sehen Zusammenhänge, da schon viele hübsche Mädchen in der Gegend verschwunden sind - und vermuten, daß die jungen Frauen, nachdem sie gezwungen wurden, Bacchus' Blut zu trinken, zu tödlichen Monstern wurden...

29) Callistos Rückkehr (The Return Of Callisto)

Regie: T.J. Scott

Drehbuch: R.J. Stewart

Gaststars: Hudson Leick (Callisto), Ted Raimi (Joxer), Scott Garrison (Predicas), David Te Rare (Theodoros) u.a.

Callisto ist eine grausame Kriegerin, die Xena ewige Rache für den Tod ihrer Familie geschworen hat (Ep. 22, „Die Furie“). Sie kann aus dem Gefängnis fliehen und will Xena wiederfinden. Während

dessen erklärt Predicas, ein ehemaliger Krieger, der mit dem Töten aufgehört hat, seine unsterbliche Liebe für Gabrielle. Kurz darauf kommt es zum Kampf mit Callisto, die zwar fliehen muß - aber vorher noch schwört, Xenas Seele zu zerstören, bevor sie ihr das Leben nimmt...

30) Verwirrspiel (Warrior ... Princess ... Tramp)

Regie: Josh Becker

Drehbuch: R.J. Stewart

Gaststars: Lucy Lawless (Diana / Meg), Ted Raimi (Joxer), Norman Forsey (König Lias), Iain Rea (Philemon), Chris Bailey (Agis), Simon Fa'amone (Alcibiades), Collette Pennington (Schwester) u.a.

König Lias befürchtet, daß sein toter Sohn nahe ist, und bittet Xena in sein Königreich - um sicherzustellen, daß seine Tochter Diana auch seine Nachfolgerin wird. Xena und Diana sind äußerlich völlig gleich, auch wenn sie anderes Temperament haben. Gabrielle, die eigentlich lange vor Xena im Reich des Königs Lias ankommen sollte, ist sehr überrascht, als sie dort schon auf Xena trifft - und auf ihren Befehl hin eingekerkert wird. Sie weiß nicht, daß diese „Xena“ eigentlich Meg, eine gewöhnliche Landstreicherin ist, die der skrupellose Agis wegen ihrer unglaublichen Ähnlichkeit zu Diana und Xena benutzt, um an die Macht zu kommen.

31) Callistos Rache (Intimate Stranger)

Regie: Gary Jones

Drehbuch: Steven L. Sears

Gaststars: Hudson Leick (Callisto), Ted Raimi (Joxer), Kevin Smith (Ares), David Te Rare (Theodoros), Darien Takle (Cyrene), Lee-Jane Foreman (Ariela), Michael Cooper (Gressius) u.a.

Xena hat Nacht für Nacht Alpträume von Ares und der grausamen Kriegerin Callisto, die ihr tiefe Schuldgefühle für Callistos Tod einreden. Doch die Träume sind auch nur der Teil eines Plans von Ares und Callisto: Als Xena zügigt, für Callistos Tod ver-

antwortlich zu sein, kann Callisto Xenas Körper übernehmen und Xena in ihrem eigenen in der Unterwelt zurücklassen. Callistos Plan: Sie will, daß Gabrielle Xena umbringt - in dem Glauben, sie hätte eigentlich Callisto vor sich...

32) Die Schliche des Sisyphus (Ten Little Warlords)

Regie: Charles Siebert

Drehbuch: Paul Robert Coyle

Gaststars: Hudson Leick (Callisto), Ted Raimi (Joxer), Kevin Smith (Ares), Charles Siebert (Sisyphus), Chris Ryan (Virgilius), Bruce Hopkins (Tegason), Marcel Kalma (Sadus), Jason Kennedy (Carus) u.a.

Xena ist immer noch in Callistos Körper gefangen, als sie und Gabrielle eine Nachricht von Joxer erhalten - die eigentlich für Callisto bestimmt war. Es handelt sich um eine Einladung des Kriegsgottes Ares zu einem Kriegerfürsten-Treffen. Xena und Gabrielle reisen dort hin und sind sehr erstaunt, als sie dort verfeindete Kriegerfürsten sehen, die sich höflich und vornehm behandeln - und normale Dorfbewohner, die aggressiv und gewalttätig geworden sind. Noch geheimnisvoller wird alles, als die beiden einem betrunkenen und heruntergekommenen Ares in der Dorfschenke begegnen...

33) Die Bekehrung des Königs Silvus

(A Solstice Carol)

Regie: John Kretchmer

Drehbuch: Chris Manheim

Gaststars: Joe Berryman (Senticles), Peter Vere Jones (König Silvus), Sher Booth (Melana), Daniel James (Lynal) u.a.

Xena und Gabrielle kommen in das Königreich von König Silvus - wo Xena gleich von einem jungen Taschendieb bestohlen wird. Die beiden folgen ihm und kommen in ein Waisenhaus, in dem gerade Vorbereitungen für das Fest der Wintersonnenwende getroffen werden. Diese Vorbereitungen



Auch leicht beschützt ist Xena eine Gegnerin, die man nicht unterschätzen sollte.

werden jäh unterbrochen, als ein Bediensteter des Königs hereinplatzt und das Waisenhaus schließen will - weil die überhöhten Steuern des Königs nicht bezahlt wurden. Als der Mann dann auch noch die Festvorbereitungen sieht, will er gleich Melana und ihre Helfer einsperren lassen - weil der König schon vor Jahren die Festlichkeiten verboten hat. Ein Fall für Xena?

34) Ares ist unter uns (The Xena Scrolls)

Regie: Charlie Haskell
Drehbuch: Adam Armus, Nora Kay Foster
Gaststars: Lucy Lawless (Melinda Pappas), Renee O'Connor (Dr. Janice Covington), Rob Tapert (Ausführender), Ted Raimi (Jacques S'Er/Ted Kleinman), Kevin Smith (Ares), Mark Ferguson (John Smythe), Ajay Vasisht (Nikos) u.a.

Wir schreiben das Jahr 1940: Die junge engagierte Archäologin Dr. Janice Covington will ein Grab öffnen, das die Xena-Rollen enthalten soll - den wohl wichtigsten archäologischen Fund des Jahrhunderts. Da taucht unerwartet Melinda Pappas auf, die Tochter eines weltbekannten Archäologen, die selbst auch archäologische Feldstudien betreibt. Sie hat in den Hinterlassenschaften ihres verstorbenen Vaters eine Anfrage Dr. Covingtons gefunden und will ihre Hilfe anbieten. Doch es geht nicht nur darum, den geheimnisvollen Schlüssel zu dem Grab zu finden - es geht auch darum, die Funde vor skrupellosen Dieben zu schützen...

35) Die Königin von Transvestitien (Here She Comes ... Miss Amphipolis)

Regie: Marina Sargenti
Drehbuch: Chris Manheim



Vor ihrem Chakram ist kein Bösewicht sicher: Xena weiß sich zu wehren.

Gaststars: Robert Trebor (Salmoneus), Geoff Gann (Miss Artiphys), John Sumner (Lord Clairon), Stan Wolfgramm (Palatine von Parnassus), Calvin Tuteao (Doge von Messini), Tim Lee (Regent von Skiros), Katherine Kennard (Miss Skiros), Simone Kessel (Miss Messini), Jennifer Rucker (Miss Parnassus) u.a.

Salmoneus bittet Xena und Gabrielle um Hilfe - um den Frieden in einem Königreich zu bewahren, in dem er eine „Miss-Wahl der bekannten Welt“ organisiert. Offenbar haben drei Landesführer, die alle vor einem Jahr einen Friedensvertrag unterzeichnet haben, ihre jeweiligen Freundinnen zu der Veranstaltung geschickt - und nun soll mit Hilfe dieser Freundinnen Zwietracht zwischen den dreien gesät werden. Xena und Gabrielle mischen sich mit falschen Namen unter die Bewerberinnen...

36) Die Macht des Schicksals (Destiny aka Why And Where)

Regie: Robert Tapert
Drehbuch: R.J. Stewart, Steven L. Sears
Gaststars: Ebonie Smith (M'Lila), Karl Urban (Julius Caesar), Nathaniel Lees (Nicklo), Grant Tiplow (Brutus), Slade Leaf (Stracles), Grant Boucher (Telos), Mark Perry (Vicerius) u.a.

Als Gabrielle von einem brutalen Barbaren-Stamm gefangenengenommen wird, greift Xena an und kann ihre Freundin und einige Sklavenmädchen befreien. Doch sie wird von einem Medaillon abgelenkt, das eines der Mädchen trägt, und daraufhin schwer verwundet. Schon im Delirium kann Xena Gabrielle noch bitten, sie zum Mount Nestos zu bringen - und fängt dann an, von der Zeit zu träumen, als sie und ihre Männer Julius Caesar gefangenengenommen haben...

37) Auf der Suche nach dem Leben

(The Quest)

Regie: Michael Levine
Drehbuch: Chris Manheim, R.J. Stewart, Steven L. Sears
Gaststars: Michael Hurst (Iolaus), Bruce Campbell (Autolykus), Melinda Clarke (Velasca), Danielle Cormack (Ephiny), Jodie Dorday (Solari), Alexander Tant (Xenan) u.a.

Die trauernde Gabrielle ist zusammen mit dem toten Körper Xenas zurück auf dem Weg nach Amphipolis. Unterwegs stößt sie auf ihre gute Freundin Ephiny und vier andere Amazonen. Als Gabrielle mit der Amazonen-Königin Melosa sprechen will, erfährt sie, daß Melosa von Velasca getötet wurde, die sich selbst zur Amazonen-Königin erklärt hat. Dann kommt heraus, daß Gabrielle eigentlich die rechtmäßige Nachfolgerin von Melosa ist. Währenddessen kann Xenas spirituelle Führerin die Kriegerin davon überzeugen, daß die Welt sie noch braucht - auch wenn es schwer wird...

38) Die Rache Göttin (A Necessary Evil)

Regie: Mark Beesley
Drehbuch: Paul Robert Coyle
Gaststars: Hudson Leick (Callisto), Melinda Clarke (Velasca), Danielle Cormack (Ephiny), Jodie Dorday (Solari) u.a.

Xena und Gabrielle wollen das Dorf der Amazonen verlassen, Gabrielle übergibt ihre Königinnen-Maske an Ephiny. Doch der Abschied wird jäh von einer schwer verletzten Velasca unterbrochen, die die Schlacht bei der Ambrosia-Halle anscheinend doch überlebt hat. Mitgebracht hat sie eine Handvoll Ambrosia, das bei dem Kampf unbeachtet zurückgeblieben ist. Als sie es isst, werden alle ihre Wunden geheilt - und sie wird zu einer neuen Göttin, die mit Lichtblitzen ihrer Macht Nachdruck verleihen will. Die Amazonen müssen fliehen. Xena muß ein Bündnis mit der eingemauerten Callisto eingehen, um Velasca die Stirn bieten zu können...

39) A Day In The Life

Regie: Michael Hurst
Drehbuch: R.J. Stewart
Gaststars: Murray Keane (Hower), Allison Wall (Minya), Willy DeWit (Zagreus), Jim Ngataa (Gareth), Tony Billy (Largo) u.a.

Xena und Gabrielle werden eines frühen Morgens von einer Kriegerbande angegriffen, mit der sie aber schnell fertigwerden. Von ihrem Anführer erfährt Xena, daß der Kriegerfürst Zagreus mit der Attacke verhindern wollte, daß sich Xena in seine Angelegenheit mischt: Er plant eine Plünderung des Dorfs Piedmon. Unterwegs bittet auch noch Hower um Hilfe: Sein Dorf wird von einem Giganten bedroht, der mehr Schutzgeld fordert als die Bewohner aufbringen können. Wem soll Xena zuerst helfen?

40) For Him The Bell Tolls

Regie: Josh Becker
Drehbuch: Adam Armus, Nora Kay Foster
Gaststars: Ted Raimi (Joxer), Karl Urban (Cupid), Craig Parker (Sapredon), Craig Walsh-

Wrightson (Lynaeus), Alexandra Tydings (Aphrodite), Mandie Gillette (Ileandra), Ross Jolly (Barus), Rachale Davies (Aria) u.a.

Die bestürzte Liebesgöttin Aphrodite will um jeden Preis die Heirat zwischen Prinzessin Ileandra und Prinz Sarpedon verhindern, da die Väter der beiden sämtliche Aphrodite-Tempel an ihrer gemeinsamen Grenze abreißen lassen. Um dies zu erreichen, will sie Joxer benutzen, der dafür von ihr mit brillanten Fähigkeiten ausgestattet wird. Geht der Plan auf?

41) The Execution

Regie: Garth Maxwell

Drehbuch: Paul Robert Coyle

Gaststars: Tim Thomerson (Meleager), Tony Blackett (Richter Arbus), Douglas Kamo (Sullus), Ranald Hendriks (Elysha), Ann Baxter (Alte Frau) u.a.

Xena und Gabrielle werden von ihrem Freund, dem berühmten Krieger Meleager, nach Cormier gebeten - wo er gerade des Mordes angeklagt wurde. Doch auch Meleagers legendäre Courage und sein bekannter Charakter können Richter Arbus nicht umstimmen - auf Meleager wartet die Hinrichtung. Können Xena und Gabrielle irgend etwas bewirken?

42) Blind Faith

Regie: Josh Becker

Drehbuch: Adam Armus, Nora Kay Foster

Gaststars: Jeremy Callaghan (Palaemon), Chris Bailey (Apex), Sydney Jackson (Vidalus), Graham Lauder (Lagos) u.a.

Gabrielle wird eines Nachmittags auf einem Marktplatz von dem jungen Krieger Palaemon entführt. Als Xena kurze Zeit später dort auftaucht, um ihre Gefährtin zu suchen, erzählt Palaemon ihr, er habe Gabrielle getötet - und werde nun sie töten. Bei dem folgenden heftigen Kampf wird Xena klar, daß dem jungen Mann der Killerinstinkt fehlt - und daß er Gabrielle nicht getötet hat. Sie kann ihn besiegen - doch er weigert sich standhaft, den Aufenthaltsort Gabrielles preiszugeben. Dafür erfährt sie, daß Palaemon als der Mann berüchtigt werden will, der Xena in einem fairen Kampf getötet hat...

43) Ulysses

Regie: Michael Levine

Drehbuch: R.J. Stewart

Gaststars: John D'Aquino (bekannt aus „SeaQuest“; Ulysses), Rachel Blakely (Penelope), Tim Raby (Meticles), Carl Bland (Layos) u.a.

Xena und Gabrielle greifen ein, als sie zu einer Auseinandersetzung zwischen dem König Ulysses von Ithaka und einer Horde Piraten kommen, wobei sich der König und Xena sehr angezogen fühlen. Ulysses hat eine Auseinandersetzung mit dem mächtigen Meeresgott Poseidon, dessen Sohn er geblendet hat. Poseidon fordert von Xena, sich aus dem Kampf herauszuhalten - doch sie schwört, Ulysses zu helfen, sein Königreich zurückzugewinnen...

44) The Price

Regie: Oley Sassone

Drehbuch: Steven L. Sears

Gaststars: Paul Glover (Menticles), Charles

Mesure (Mercer), Tamati Rice (Garel), Mark Perry (Galpan), Justin Curry (G'Kug) u.a.

Xena und Gabrielle fischen nichtsahnend in einem Fluß, als ein sterbender Soldat auf sie zutreibt. Als der Mann in seinem letzten Atemzug erklärt, die Horde habe ihn und seine Armee umzingelt, ist Xena klar - sie schweben in tödlicher Gefahr. Sie kann sich noch sehr gut daran erinnern, wie ihre Männer einst von der Horde niedergemetzelt wurden. Und tatsächlich sind sie bald von der schwerbewaffneten Horde und ihrem grauenvollen Führer umzingelt, können jedoch fliehen. Doch auf ihrer Flucht begegnen sie immer mehr sterbenden und toten Soldaten - verfolgt von kompromiß- und skrupellosen Krieger...

45) Lost Mariner aka Cecrops, The Sailor

Regie: Garth Maxwell

Drehbuch: Steven L. Sears

Gaststars: Tony Todd (Cecrops), George Henare (Hidsim), Nigel Harbrow (Basculis), Edward Campbell (Altrech), Frank Iwan Jr. (Colfax), Michael Hallows (Tig) u.a.

Xena und Gabrielle befinden sich auf einem Handelsschiff, das plötzlich von Piraten angegriffen wird und auf Klippen aufläuft. Xena kann sich auf eine nahegelegene Insel retten, doch Gabrielle wird von dem verfluchten Piratenschiff aufgelesen, das der Verlorene Seemann führt. Gabrielle kennt die Sage: Jeder, der an Bord kommt, muß den Rest seines Lebens auf dem Schiff verbringen - und wer fliehen will, muß mit einem grauenvollen Tod auf See rechnen...

46) A Comedy Of Eros

Regie: Charles Siebert

Drehbuch: Chris Manheim

Gaststars: Ted Raimi (Joxer), Jay Laga'aia (Draco), Karl Urban (Cupid), Cameron Russel (Bliss), Anthony Ray Parker (Pinullus), Barry Te Hira (Craigan) u.a.

Xena und Gabrielle kommen bei dem Tempel von Hestia an: Sie haben erfahren, daß der Kriegerfürst Draco plant, alle Jungfrauen Hestias gefangenzunehmen und dem Sklavenhändler Pinullus zu verkaufen. Währenddessen ist Cupids boshafter Junge Bliss mit einer Armbrust ausgerissen und will Xena unbedingt mit einem Liebespfeil treffen - was ihm leider erst in dem Moment gelingt, als Xena Draco direkt gegenübersteht...

Ab hier beginnt in den USA die dritte Staffel

47) The Furies

48) Been There, Done That

49) Bitter Suite

50) The Debt 1

51) The Debt 2

52) The Deliverer

53) The Dirty Half Dozen

54) Gabrielle's Hope

55) King of Assassins

56) Maternal Instincts

57) Warrior ... Priestess ... Tramp

Status der Serie bei Drucklegung: Dritte Staffel in Produktion.



Auf der Mauer, auf der Lauer: Xena spürt ihren Feinden nach.

Actionserien

Von Null auf Hundert in 45 Minuten

Auch in diesem Jahr sind mir wieder diverse Serien untergekommen, die streng genommen nicht zum Fantasy/Horror/Sci-Fi-Genre zählen. Da ich mich aber immer gebannt vor dem Fernseher wiederfand, mußte ich ihnen einen gewissen Reiz konstatieren, den andere Fans sicherlich nachvollziehen können. Darum habe ich im folgenden alle jenen Serien kurz abgehandelt, die knapp an den Eignungskriterien für eigene Kapitel vorbeigeschradelt sind. Soweit möglich, sind die deutschen Folgentitel vermerkt. Bei Staffeln, in denen ich nur einen Teil der deutschen Titel eintragen konnte, sind die Originaltitel zusätzlich durch einen Strich gekennzeichnet.

Und nun – volle Kraft voraus!

Allein gegen die Zukunft Morgen ist heute schon gestern

Darsteller: Gary Hobson, Marissa Clarke,
Fisher Stevens

Die Zeitung von Morgen schon heute – wer hätte das nicht gerne? Und wenn man das so durchdenkt, könnte man damit ja auch stinkreich werden: Lottozahlen, Pferdewetten, Aktienkurse. Aber andererseits (um ein aktuelles Beispiel zu nennen): Was, wenn man von dem tödlichen Unfall von Lady Di lesen würde? Hätte man nicht die moralische Verpflichtung, so etwas zu verhindern? Und was heißt überhaupt Pflicht? Ist die Zukunft nicht etwas, das so passieren sollte, wie es im göttlichen Fahrplan steht?

Genau in dieses Dilemma rasselt der Held der neuen ProSieben-Serie „Allein gegen die Zukunft“ (O-Titel: Earl Edition). Und er stellt ziemlich schnell fest, daß er nicht anders kann, als Leuten zu helfen. Gut, die Grundidee mit der Katze, die die Zeitung von Morgen bringt, ist Fantasy. Aber ansonsten beschränkt sich „Allein gegen die Zukunft“, wie ähnliche Serien vom Schlage „Ein Engel auf Erden“ und „Ein Hauch Himmel“, strikt auf ruhende menschliche Geschichten.

Dabei muß ich zugeben, daß Kyle Chandler ziemlich sympathisch ist und die ganze Serie ohne allzu große Durchhänger auskommt. Trickeffekte gibt es keine, also dürften schlachtenhungrige SF-

Fans hier fehl am Platze sein. Wer aber nette Unterhaltung sucht, die auch auf leeren Magen genießbar ist, der greife zu.

In den USA ist „Early Edition“ sogar ein ziemlich großer Erfolg, weshalb die Serie dort gerade in die zweite Staffel geht. Es bleibt abzuwarten, ob sie auf dem wesentlich penibleren deutschen Markt den Platz zur besten Sendezeit halten kann.

- 01) Die Katze
- 02) Die Entscheidung
- 03) Baby, Baby
- 04) Die Truhe im Keller
- 05) Der Hundedieb
- 06) Mitten ins Herz
- 07) Kurz nach Mitternacht
- 08) Waffen in Kinderhand
- 09) Tornado der Gefühle
- 10) Morgen ermorde ich meinen Chef
- 11) Der Weihnachtsmann
- 12) Eiszeit
- 13) Mob Wife
- 14) The Wall 1
- 15) The Wall 2
- 16) Bat Masterson
- 17) The Jury
- 18) Psychic

19) Phantom Of The Opera

20) The Cat

21) Faith

22) Dad

23) Love Is Blind

Bugs - Das Spezialisten-Team Kofler, übernehmen Sie!

Darsteller: Jesse Birdsall, Craig McLachlan,
Jaye Griffiths

Wie schon häufiger erwähnt, gehört „Bugs“ zur „neuen Welle“ britischer Serien, die durchaus mit US-Vorbildern mithalten können, was Styling und Action angeht. Da ist es auch kein Wunder, daß „Bugs“ als Nachfolger von der „Impossible Mission“-Neuaufgabe einen festen Platz im Nachmittags-Programm von ProSieben gefunden hat, mit beachtlichen Quoten.

In England hatte es die Serie von vorneherein schwerer. Im Land des intellektuellen Schwergewichts-TV's war „Bugs“ wie auch „Crime Traveller“ von Anfang an nicht ernst genommen worden, obwohl die Quoten für die erste Staffel sehr gut waren. Die Autoren gaben dann auch nichts mehr drauf und versuchten in Staffel 2 durch stärkere SF-Elemente noch kommerzieller zu werden. Das ging böse daneben, und die Zuschauer fühlten sich angesichts der wirren Stories über böse Computerviren verschaukelt. Konsequenz waren so miese Quoten, daß die BBC an eine Einstellung der Serie dachte. Doch man gab „Bugs“ noch eine Gnadenfrist. Und zur Überraschung aller fing sich die Serie wieder: Staffel 3 ist bisher die beste, und auch die Figuren wirken nicht mehr ganz so blass und leblos. Trotzdem scheint die Zeit gegen die Serie zu spielen, denn bisher wurde keine vierte Staffel geordert.

„Bugs“ ist High-Tech-Fernsehen, mit jungen, coolen Typen, elektronischen Spielereien und Handlungen, die vor der Internet-Ära nicht möglich gewesen wären. Dazu muß man einen Bezug haben, sonst läuft das alles recht wirr an einem vorbei. Ich selber finde „Bugs“ aber klasse und wünsche mir mehr solche Serien von der Insel.

- 01) Das Hightech-Team
- 02) Tödlicher Handel
- 03) Der Tod fliegt mit
- 04) Tiefseehacker
- 05) Falsches Spiel



- 06) Full Speed
- 07) Verderbliche Ware
- 08) Heißes Metall
- 09) Doping auf Befehl
- 10) Fehler im System

Ab hier beginnt in England die zweite Staffel

- 11) Ausflug ins All (1)
- 12) Ausflug ins All (2)
- 13) Verseuchte Ernte
- 14) Der tanzende Derwisch
- 15) Blackout
- 16) Goldrausch
- 17) Schrödingers Katze
- 18) Der beste Freund des Menschen
- 19) Cyberax (1)
- 20) Cyberax (2)

Ab hier beginnt in der USA die zweite Syndication-Staffel. (Anmerkung: Die Reihenfolge steht noch nicht fest.)

- 34) Cat and Mouse
Regie: James Marshall
Drehbuch: Susan Hamilton Brin
- 35) Triple Cross
Regie: Danny Bilson
Drehbuch: Mark Lisson
- 36) Out From Oblivion
Regie: Paul Abascal
Drehbuch: Darrell Fetty
- 37) Hidden Agenda
Regie: Mick MacKay
Drehbuch: Howard Chaykin
- 38) The Best Couple
Regie: Bruce Bilson
Drehbuch: David L. Newman
- 39) Storm Watch
Regie: James Marshall
Drehbuch: Tom Fudge, Joe Johnson
- 40) Cold Warriors
(aka From Metro with Love)
Regie: William Gereghty
Drehbuch: Howard Chaykin
- 41) First Mob Wives Club
Regie: Gus Trikonis
Drehbuch: Deborah R. Baron, Daryl G. Nickens

- 42) Wilderness Run
Regie: Mick MacKay
Drehbuch: Terry Nelson
- 43) Getting M.A.D.D.
Drehbuch: David L. Newman

Ab hier beginnt in England die dritte Staffel

- 21) Gefahr für London
- 22) Rachepläne
- 23) Ein brillianter Plan
- 24) Der Fälscher
- 25) Nuclear Family
- 26) Fugitive
- 27) Happy Ever After?
- 28) Buried Treasure
- 29) Identity Crisis
- 30) Renegades

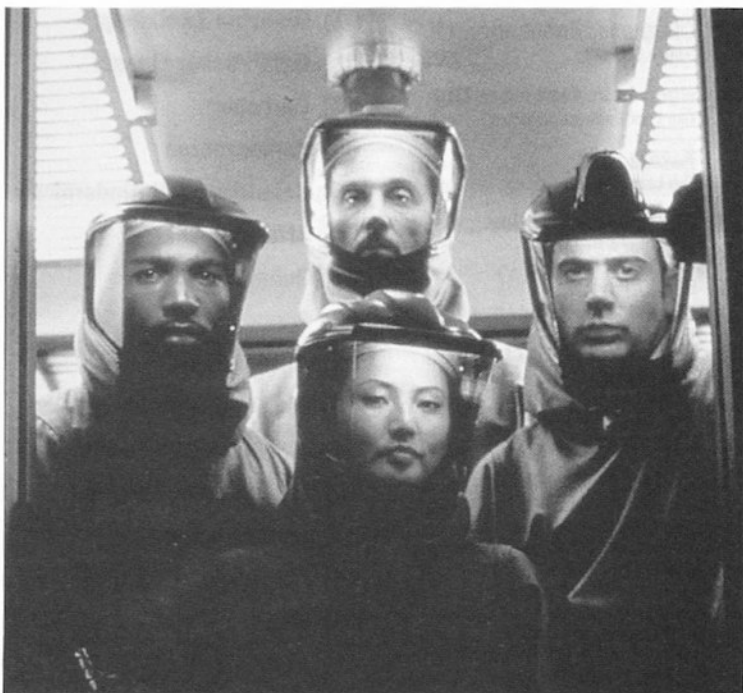
Burning Zone
Verbrannte Finger, verbrannte Erde
Darsteller: Tamlyn Tomita, Bradford Tatum, Jeffrey Dean Morgan, James Black, Michael Harris

„Burning Zone“ war sicherlich die UPN-Serie 1996, die mit den höchsten Erwartungen gestartet wurde. Kein Wunder: Top-Produzenten, erstklassige Schauspieler, ein hohes Budget, und nicht zuletzt die sehr aktuelle Virenthematik (man denke an den Erfolg von „Outbreak“). Alle Zutaten für einen Superhit.

Doch es hat mal wieder nicht sein sollen. Wie mir Carlton Eastlake (Co-Produzent) erzählte, stritten sich hauptsächlich zwei der Autoren um die Richtung der Serie: mehr Fantasy oder eher reale Virenfälle? Und als die Quoten nicht reinkamen, wurde auch noch ein Teil der Besetzung ausgewechselt. „Burning Zone“ krebste so vor sich hin, bis die Serie nach einer Staffel Produzenten-gebalge dran glauben mußte.

Dabei hat „Burning Zone“ durchaus positive Seiten. Die Atmosphäre ist toll, alle Darsteller geben sich Mühe, und was den Ekel/Gruselfaktor angeht, kann BZ locker mit „Akte X“ mithalten. Auch sind viele der Episoden wirklich schockierend (zumindest am Anfang, denn den Autoren ist selten ein gutes Ende eingefallen). Überwiegend sind die Drehbücher allerdings unter aller Kanone. Was dem Zuschauer da verkauft werden soll, ist so dreist, daß es schon fast wieder mutig ist. Aber nur fast. Ein Virus, der quasi wie ein Dämon reagiert und mit christlichen Symbolen exzerziert werden muß? Ein Alien-„Muttervirus“, aus dem alle anderen hervorgegangen sind? Bescheuert.

„Burning Zone“ ist teures Trash-Fernsehen für Leute, die sich lieber von billigen Schocks als von intelligenten Drehbüchern unterhalten lassen. Es ist eine Achterbahnfahrt, bei der man das Gefühl hat, vorher zu viele Currywürste gegessen zu haben. Und laufen wird die Serie bei RTL.



Das Team, mit dem die Serie anfing, und das zum Teil nach einigen Folgen ausgewechselt wurde.

01) Der Schrecken aus der Urzeit
(Pilot)

02) Zum Wahnsinn verurteilt
(The Silent Tower)

03) Der Scharlatan von St. Michael
(St. Michael's Nightmare)

04) Flammen des Körpers
(Arms of Fire)

05) Tödliche Reise
(Night Flight)

06) Botschaft aus dem Jenseits
(Lethal Injection)

07) Der Hauch des Todes
(Touch of the Dead)

08) Der Tempel der Schlange
(Hall of the Serpent)

09) Tödliches Blut
(Blood Covenant)

10) Ein mörderischer Mond
(Faces in the Night)

11) Die Wunderwaffe
(Midnight of the Carrier)

12) Kosmisches Gift
(Critical Mass aka Apparition)

13) Diagnose: Knochenbruch
(Death Song)

14) Noch kein deutscher Titel
(The Last Endless Summer)

15) Fatale Diät
(The Last Five Pounds are the Hardest)

16) Die Killer-Bakterien
(Elegy For A Dream)

17) Die Zeitbombe
(A Secret in the Neighborhood)

18) Noch kein deutscher Titel
(Wild Fire)

19) Auf Engelsflügeln
(On Wings of Angels)

Countdown X - Alarm im All

Und wenn sich Tisch und Balken biegen...

Darsteller: Corbin Bernsen, Adam Baldwin, Cameron Bancroft, Bobby Hosea, David Kelsey, Katie Mitchell, Tyra Ferrell, Chad Willett u.a.

...wir werden das „X“ schon unterkriegen. Wie es scheint, wird derzeit auf alles ein „X“ geklatscht, nur um sich auf Gedeih und Verderb an „Akte X“ dranzuhängen. Dabei hat „The Cape“ (so heißt die Serie im O-Ton) rein gar nichts mit Mystery zu tun. Es ist nämlich eine Astronauten-Seifenoper.

„Countdown X“ war die größte Enttäuschung des

Syndication-Marktes 1996/97. Mit viel Aufwand, der willigen Unterstützung der NASA, und einigen bekannten Stars wie Adam Baldwin („Cohen und Tate“) und Corbin Bernsen („L.A.Law“) wollte man den Markt von hinten aufrollen. Die Amerikaner sind wieder wesentlich weltraum-interessierter als in den 80ern, und der Erfolg des Kinofilms „Apollo 11“ scheint die Neugier angefacht zu haben. Trotzdem scheiterte die Serie kläglich, und nach der ersten Staffel wurde sie eingestampft.

Jetzt hat „Countdown X“ bei RTL2 die Chance, besser abzuschneiden. Die ständigen Pannen an Bord der „Mir“ (witzigerweise im Abschluß-Zweiteler der Serie vorweggenommen) und die Pathfinder-Mission haben auch die Deutschen wieder aus Space-Kurs gebracht. Die Chance zum Erfolg ist also da.

Frage: Taugt die Serie was? Antwort: klar. „Countdown X“ ist teuer gemacht und von Profis erdacht worden, das merkt man. Die Weltraum-szenen sind ungemein realistisch, und das ganze Ambiente von Cape Canaveral ist schon beeindruckend. Auch die Figuren sind klar gezeichnet, und ihre privaten Probleme sind nachvollziehbar. Man hat sich bei der Produktion wirklich keine Patzer geleistet.

Problem: Mich interessiert die Thematik ungefähr soviel, wie wenn in Peking ein Sack Reis umfällt. Ich habe auch „Apollo 11“ (oder war das „Apollo 13“?) nicht gesehen. Ist einfach nicht mein Ding.

Darum: Schaut mal rein. Wenn es Euren Geschmacksnerv trifft: viel Spaß. Wenn nicht: kann passieren.

00) Nukleare Gefahr

01) Tödlicher Zweikampf

02) Gefährlicher Einsatz

03) Gerüchte

04) Konkurrenten

05) Countdown mit Hindernissen

06) Affären

07) Ruhet in Frieden

08) Fremdes Leben

09) Giftige Gase

10) Die Bombendrohung

11) Ahnungslos im Einsatz

12) Ein Unfall mit Folgen

13) Erscheinungen

14) Der Hurrikan

15) Eine schwierige Entscheidung

16) Der kleine Prinz

17) Spionage

18) Die Zeitkapsel

19) Katastrophe auf der „Mir“ (1)

20) Katastrophe auf der „Mir“ (2)

FX - Tödliche Tricks

Das war wohl nix

Darsteller: Cameron Daddo, Kevin Dobson, Carrie-Anne Moss, Christina Cox, Sherry Miller, Ricgard Waugh, Jason Blicker

„FX“ ist wieder mal so eine Serie, über die ich mich richtig aufregen könnte. Sie basiert auf zwei hervorragenden Kinofilmen mit Bryan Brown und Brian Dennehy, die ein Fest sind für jeden, der sich für Spezialeffekte interessiert. Und Rysler hat als Produktionsfirma mit Serien wie „Highlander“ und „RoboCop“ genügend Erfahrung, um das edle Design und das futuristische Ambiente auch auf TV-Niveau akzeptabel rüberzubringen. Das ist auch gelungen. Sogar die Drehbücher sind pfiffig und abwechslungsreich. Extraklasse: Die Ausschnitte aus den (fiktiven) Filmen, an denen Rollie Tyler immer arbeitet. Da möchte man glatt mehr von sehen.

Aber dann besetzt man diese Edelserie mit einem Schnösel wie Cameron Daddo. Ich fasse es nicht! Diese blasse Pappnase könnte noch nicht einmal eine Shampoo-Werbung tragen, von einer Serie ganz zu schweigen. An ihm scheitert die gesamte Serie, weil er nicht genug Charisma hat, um 45 Minuten den Zuschauer zu bannen. Da hilft es auch nicht, daß man ihm mit Kevin Dobson einen wirklich überzeugenden Veteran an die Seite gestellt hat. Es paßt schon wieder ins Bild, daß eben dieser Dobson zur zweiten Staffel ausgetauscht wird, um durch eine weitere sexy Lady für Daddo ersetzt zu werden.

Vox hat mit der ersten Staffel schon gemerkt, daß man mit Daddo keinen Staat machen kann. Es ist zum Haareraufen: Ein Darsteller vom Kaliber Duchovny oder auch Bruce Campbell, und „FX“ hätte das männliche Gegenstück zu „La Femme Nikita“ werden können. So bleibt nur eine gut produzierte, sehr spannende Serie, mit der sich niemand identifizieren möchte.

00) F/X (Pilotfilm, 2 Stunden)

01) Der vorletzte Countdown

02) Riskantes Spiel

03) Ton ab - Action - Mord!

04) Im Dienste ihrer Majestät

05) Auf den letzten Metern

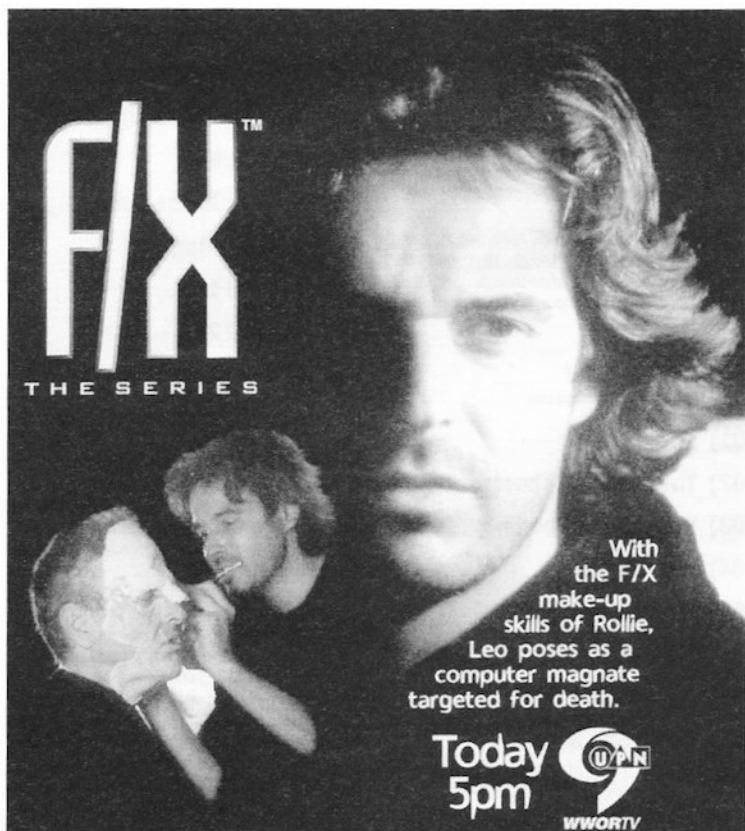
06) Science Fiction

07) Heiße Ware

08) French Kiss

09) Auge des Drachen

10) Im Visier



26) House Of Horrors

27) High Roller

28) Evil Eye

29) Ritual

30) Deep Cover

Jonathan Creek

Der Zauberlehrling
 Darsteller: Alan Davies, Caroline Quentin, Anthony Head (bekannt aus „VR.5“ und „Buffy“)
 Unter allen in diesem Buch besprochenen Serien ist „Jonathan Creek“ die sicherlich grenzgängigste. Es gibt keine Fantasy-Elemente keine Spezialeffekte, nicht mal Actionszene – trotzdem gehört die Serie aufgrund ihrer kuriosen Art hierher. Jonathan Creek ist ein scheuer Typ, der zurückgezogen in einer alten Mühle lebt (wie Karl Dall). Um Geld zu verdienen, erfindet er Tricks für einen erfolgreichen Bühnenzauberer (die Schnöselvariante von David Copperfield). Jonathans liebstes Hobby ist die Rätselknackerei. Das trifft sich gut, als er eine Schundjournalistin kennenlernt, die ihn immer wieder in bizarre Fälle verwickelt.

Von vorne bis hinten atmet „Jonathan Creek“ britischen Humor. Jonathan selbst ist als unansehnlicher Lockenkopf kaum zum Held geboren, seine „Assistentin“ ist zu dick, zu laut und zu aufdringlich, und die Fälle sind mitunter so obskur, daß man von Anfang an überzeugt ist, es könne keine logische Lösung geben. Aber genau das macht den Charme der Serie aus: Jonathan knackt jeden Fall, und er tut es mit Logik, Einfallsreichtum und Hartnäckigkeit. Das erinnert an die großen amerikanischen Krimihelden wie „Columbo“ und „Quincy“.

Nur schade, daß so eine Serie in Deutschland wohl nie ihren Platz außerhalb des öffentlich-rechtlichen Nachmittagsprogramms finden wird.

Im Herbst beginnen übrigens die Dreharbeiten zur zweiten Staffel der Serie, und ich bin gespannt,

Blasser Schauspieler, aber ansonsten coole Serie: FX

11) Blütenzauber

12) Bretter, die den Tod bedeuten

13) Schatzsuche

14) Der East-Side-Ripper

15) Maskeraden

16) Das Chamäleon

17) Drogenkrieg

18) Nachhilfe

19) Wiedersehen macht Feinde

20) Panzerknacker

Ab hier beginnt in den USA die zweite Staffel

21) Requiem For A Cop

22) Unfinished Business

23) Siege

24) Shooting Mickey

25) Flashback



Jonathan Creek und seine Partnerin knacken die schwersten Fälle.

ob Anthony Head wieder mit dabei ist, der ja eigentlich bei „Buffy, The Vampire Slayer“ einen Vollzeitjob hat.

01) The Wrestler's Tomb

GB-Ausstrahlung: 10.5.97

02) Jack In The Box

GB-Ausstrahlung: 17.5.97

03) The Reconstituted Corpse

GB-Ausstrahlung: 24.5.97

04) No Trace Of Tracy

GB-Ausstrahlung: 31.5.97

05) The House Of Monkeys

GB-Ausstrahlung: 7.6.97

John Woo's „Once A Thief“

Hongkong-Action aus Kanada

Darsteller: Ivan Sergej, Sandrine Holt, Nick Leah (bekannt aus „Akte X“), Jennifer Dale u.a. Man sollte meinen, daß sich die US-Sender darum prügeln, eine Serie von Hollywoods neuem Actionkönig John Woo („Das Gesicht des Feindes“) ins Programm zu nehmen. Kurioserweise ist dem aber nicht so. Nachdem der Pilotfilm 1996 mit einer miesen Werbekampagne bei Fox durchfiel, hat das Interesse der Networks spürbar nachgelassen. Trotzdem wird die Serie produziert. Derzeit läuft sie in Kanada, und ProSieben wird sie in Deutschland ausstrahlen. In Amerika kommt sie erst zum Einsatz, wenn im Herbst die meisten anderen Fox-Serien gescheitert sind (und das gilt als sicher).

Obwohl zwischen Film und Serie mehr als ein Jahr liegen, ist die gesamte Besetzung wieder mit dabei: Ivan Sergej (siehe auch „Star Command“ im Kapitel „Miniserien“), die sehr hübsche Sandrine Holt und Nick Leah, alias „Ratboy“ Krycek aus „Akte X“, der hier mal wieder einen Guten spielen darf. Die Story dreht sich immer noch um das dreiköpfige Einsatzteam, das für eine Geheimorganisation internationale Verbrecher aus dem Verkehr zieht. Pikantes Detail: Zwei Mitglieder des Teams gehörten früher zu einem Einbrecher-Trio...

Ich hatte mir von der Serie nicht viel versprochen, weil John Woo selbst nach dem Pilotfilm nicht mehr Regie führt und das mangelnde Interesse aus den USA auch kein gutes Zeichen ist. Aber „Once A Thief“ (die übrigens auf einem Kinofilm von 1990 beruht) hat mich ehrlich überrascht. Statt auf bierernste Action zu setzen, spielt die Serie romantische und komödiantische Aspekte voll aus. Da wird bei einem Bankraub Mambo gespielt, und ein Darsteller lästert über das präntöse Auto seines Partners. Dabei sind alle Schauspieler mit sichtlicher Begeisterung dabei, und besonders Nick Leah scheint sich zu freuen, endlich mal auf der richtigen Seite des Gesetzes zu stehen. Ivan Sergej verdient Lob, weil er anscheinend nicht nur kantonesisch spricht, sondern auch verdammt fit ist, was asiatische Kampfsportarten angeht. Das kommt den zum Teil fulminant choreographierten Fights sehr entgegen. Der absolute Hammer ist aber eine „Men in Black“-Parodie in der Episode „Wang Dang Doodle“, bei der kein Auge trocken bleibt. Und ich möchte doch wetten, daß in der Folge „X-Files“ auf Nick Leahs vorherige „Stammrolle“ hingewiesen wird...

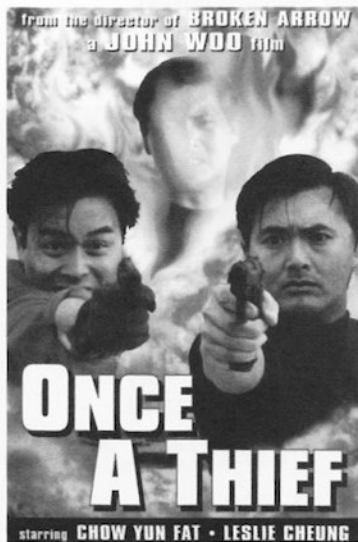
Ein letztes, aber ganz besonderes Lob an den kanadischen Komponisten Amin Bhatia, der wirklich hervorragende Arbeit leistet und dessen CD „Interstellar Suite“ ich allen Fans von Sci-Fi-Soundtracks nur ans Herz legen kann.

Man wird abwarten müssen, ob sich eine so abgedrehte Serie wirklich durchsetzen kann. Für mich ist sie allerdings jetzt schon die Perle in einem Haufen Mist, der im US-Herbst auf Sendung geht.

Anmerkung: Die nachfolgende Auflistung zeigt die Produktionsreihenfolge. Einige Titel und die Ausstrahlungsreihenfolge können sich noch leicht ändern. Es wird nämlich noch bis Ende des Jahres gedreht.

00) Once A Thief (Pilotfilm, 2 Stunden)

- 01) Little Sister
- 02) The Big Bang Theory
- 03) Wang Dang Doodle
- 04) Trial Marriage
- 05) Art Of Death
- 06) MacDaddy
- 07) Rave On
- 08) Drive, She Said
- 09) Jaded Love
- 10) It Happened One Night
- 11) That Old Gang Of Mine



So knallig wie auf dem Kinoplatz zum ursprünglichen Film geht es bei der TV-Serie „Once A Thief“ natürlich nicht zu.

12) Wedding Bell Blues

13) Double Trouble

14) Film Noir

15) Boys Club

16) Homage To The Saint

17) Midnight Run

18) Michael 1

19) Michael 2

20) X-Files

21) Intern Show

True Blue Nightman

Schon wieder ein Typ im Kostüm

Der Superheld aus dem Malibu-Verlag war schon in der Heftchen-Variante nicht sonderlich erfolgreich, trotzdem hat Glen Larson ausgerechnet ihn zu seinem neuen Serien-Zugpferd erkoren – und dabei so ziemlich alles falsch gemacht, was man bei solchen Projekten falsch machen kann. Das fängt beim Kostüm des Nightman an, das zwar ungefähr an die Vorlage erinnert, aber durch eine starre Latexmaske dem Helden jegliche Bewegungsfreiheit und Ausdrucksmöglichkeit nimmt. Es ist zu peinlich, wenn ein Bösewicht hinter Nightman steht und dieser wie wild die Augen verdreht, weil er seinen Kopf nicht bewegen kann. Da hilft es auch nicht, daß der Stuntman Matt McColm nicht gerade Robert DeNiro ist. Die Trickeffekte sind auch nicht besonders glaubwürdig. Den Todesstoß hat man der Serie allerdings versetzt, als man David Hasselhoff für den Pilotfilm als Bösewicht besetzte. Der Mann kann ja nicht mal einen Bademeister glaubwürdig spielen, aber einen Schurken? Nicht in diesem Leben. Aber keine Panik: Zwar wurde der gefönte Schönösel in den Trailern groß herausgestellt, im Pilotfilm ist er aber dann nur 5 Sekunden zu sehen (und wird von unserem Helden aus dem Fenster geschmissen). Und den Assistenten des Nightman hat man nach den Trailern auch noch mal mit einem anderen Schauspieler besetzt.

Ach ja, die Handlung: Saxophonspieler Johnny Domino wird vom Blitz getroffen, danach hat er ungewöhnliche Kräfte. Ein Hologramm erlaubt es ihm, anscheinend auf der Bühne zu stehen, auch wenn er auf Verbrecherjagd ist.

Ich erspare mir jetzt die übliche Beschwerde, daß den Produzenten mal wieder nicht aufgegangen ist, daß Superhelden auch Superschurken brauchen, um interessant zu wirken. Die öden Krimploten von „Nightman“ sind ein Rückfall in die 80er.

Naja, warten wir mal ab. Im nächsten Band schiebe ich ein großes Kapitel nach, und dann könnt ihr euch eine eigene Meinung bilden, denn die Serie wurde auch schon nach Deutschland verkauft. Bis dahin ein kleiner Episodenführer als „Appetizer“.

00) Nightman (Pilotfilm, 2 Stunden)

Der berühmte Jazz-Saxophonist Johnny Domino soll für eine Gruppe von Würdenträgern auf einer Fahrt durch San Francisco spielen. Er wird von einem Blitz getroffen und entwickelt danach seltsame Kräfte, unter anderem die Fähigkeit, Gedanken zu lesen. Zusammen mit dem cleveren Raleigh Jordan lernt er, diese Kräfte gegen die Unterwelt einzusetzen.

01) Whole Lotta Shakin'

Der Fernsehstar Jubilee Jones sagt Erdbeben voraus - mit erschreckendem Erfolg. Johnny ist mißtrauisch, besonders weil kurz zuvor Gerätschaften aus dem seismologischen Institut gestohlen wurden. Doch ein Gedankenscan beweist, daß Jones unschuldig ist. Nightman muß also die Hintermänner aufspüren.

02) I left My Heart In San Francisco

In einem Hochhaus wird eine edle Party zur Eröffnung eines neuen Centers für Schönheitschirurgie gefeiert. Niemand unter den Gästen ahnt, daß der Gangsterboß Escolar die Party nur nutzt, um einen Organspender zu finden, weil sein eigenes Herz schlapp macht. Johnny Domino ist seine erste Wahl für den Platz auf dem Operationstisch.

03) In The Still Of The Night

Ein Biest macht die Straßen von Bay City unsicher. Bei einem Kampf wird Nightman verletzt und verliert immer mehr Kraft. Anscheinend trägt das Vieh einen gefährlichen Virus in sich. Domino muß einen wichtigen Wissenschaftler aufreiben. Der Fall wird kompliziert, als sich eine Reporterin einmischt.

04) Face To Face

05) Takin' It To The Streets

06) That Old Gang Of Mine

07) Lady In Red

08) The House Of Soul

09) Amazing Grace

10) Mister Chrome

11) Do You Believe In Magic?

La Femme Nikita

Vorsicht, beißende Agentin!

Darsteller: Peta Wilson, Roy Dupuis, Don Francks, Matthew Ferguson, Eugene Robert Glazer, Alberta Watson u.a.

Ah, das ist mal wieder eine Serie ganz nach meinem Geschmack. Und das, obwohl ich die Idee anfangs für totalen Käse gehalten habe.

„La Femme Nikita“ basiert auf dem gleichnamigen Film von Luc Besson (mit Anne Parillaud) und dem amerikanischen Remake „Codename Nina“ (mit Bridget Fonda). Nun waren beide Streifen recht harte Agententhiller über eine Ex-Drogenabhängige und Killerin, die zur eiskalten Superagentin ausgebildet wird. Harter Stoff, und in Zeiten verstärkter Fernseh-Zensur kaum durchzusetzen.

Aber die Macher haben sich was einfallen lassen. Die Hauptdarstellerin ist unschuldig, wird nur in den Mordfall hineingezogen, durch den die Geheimorganisation auf sie aufmerksam wird. Nun schreien Nikita-Fans schon: „Blasphemie!“, aber clevererweise wird genau aus dieser Veränderung der interessanteste Aspekt der Serie: Nikita soll ihren Tötungstrieb trainieren - den sie gar nicht hat! Und sie weiß, daß sie ihr Leben riskiert, wenn das rauskommt.

Natürlich ist auch der Rest des Konzepts weichgespült worden: Die Geheimorganisation ist nicht mehr ganz so böse, und Nikita braucht nicht permanent zu fürchten, „abgestellt“ zu werden. Deshalb macht es auch Sinn, daß die Pilotfolge die Story der beiden Filme erneut erzählt, auch wenn man das für überflüssig hält. Bonus: Man hat die Story auf 45 Minuten gekürzt, weil man den Freund rausschreiben konnte, der in der Serie keine Rolle spielt.

Es gelingt den Autoren tatsächlich, halbwegs abwechslungsreiche Geschichten zu dem Thema zu erfinden, und auf der Story-Ebene ist „Nikita“ durchaus solide.

Was die Serie allerdings deutlich von der Konkurrenz abhebt, ist das coole Design. In Nikita wirkt alles futuristisch, künstlich, ein wenig kalt. Wir befinden uns in der Twilight Zone von „Mission Impossible“ und „Bugs“. Das wird noch durch die vagen, fast einsam wirkenden Episodentitel unterstützt. Kein neues Territorium, aber selten hat wohl eine Hauptdarstellerin so perfekt in dieses Ambiente gepaßt wie das australische Ex-Model Peta Wilson. Dieser eiskalte Engel paßt wie Lucy Lawless in „Xena“ absolut nicht in das US-Schönheitsideal, aber gerade deswegen strahlt sie eine ungeheure Faszination aus. Man ist sehr schnell überzeugt: Ihre Blicke KÖNNEN töten...

„La Femme Nikita“ hat sich auf dem USA Network sehr schnell zum größten Serienhit des Senders entwickelt. Mehr noch: „Nikita“ ist so erfolgreich, daß man sie demnächst aus dem Serientag rausnehmen und mit ihr als „Zugpferd“



Peta Wilson macht als Nikita eine sehr gute Figur.

einen zweiten Serienabend einleiten will. Zu so etwas gehört Vertrauen.

Es bleibt zu hoffen, daß RTL uns mit dieser coolsten aller neuen Actionserien nicht allzu lange warten läßt. Peta rocks!

01) Nikita

02) Friend

03) Simone

04) Charity

05) Mother

06) Love

07) Treason

08) Escape

09) Gray

10) Choice

11) Rescue

12) Innocent

13) Recruit

14) Gambit

15) Obsessed

16) Noise

17) Missing

18) War

19) Voices

20) Verdict

21) Brainwash

22) Mercy

Pretender

Der Mann der tausend Möglichkeiten
Darsteller: Michael T. Weiss, Andrea Parker, Patrick Bauchau (bekannt aus „Clan der Vampire“)

Auch bei „Profiler“ habe ich mich lange gefragt, ob ich der Serie ein eigenes Kapitel gönnen soll. Aber unter dem Strich hat sie null wirkliche Genreelemente, also landet sie hier.

In „Pretender“ geht es um Jarod, der von einer Geheimorganisation aufgezogen wurde, um alle möglichen Fähigkeiten blitzschnell zu lernen. Kaum erwachsen, gelingt ihm die Flucht. Nun versucht er, durch Anpassung an verschiedenste Umgebungen Menschen in Not zu helfen. Er wird Pilot, Bademeister - was immer gerade benötigt wird. Aber die Geheimorganisation will so leicht nicht von ihrem „Versuchstier“ lassen.

Ein bißchen „Auf der Flucht“, ein bißchen „Hulk“, ein bißchen Agentenserie - „Pretender“

gewinnt auch nicht den Preis „einfallsreichsten Serie des Jahres“. Aber trotzdem ist es gute Unterhaltung, denn die Action ist gut inszeniert, die Handlung geht flott voran, und mitunter wird es sogar richtig spannend. Das hat sicher auch mit der Besetzung zu tun. Michael T. Weiss (der vorher in Seifenopern mit einem indiskutablen Haarschnitt aufgetreten ist) sieht überzeugend nach Held aus und wird sicher auch nach dem Ende der Serie seinen Weg machen. Andrea Parker hat genau wie der hervorragende Charakterschauspieler Patrick Bauchau ein bißchen zu wenig Platz, um sich wirklich ins Gedächtnis der Zuschauer zu spielen.

Wie „Allein gegen die Zukunft“ ist „Pretender“ sogenannte „Fühl dich gut“-Unterhaltung, die im Gegensatz zu „Millennium“ und „Profiler“ nicht versucht, den Zuschauer dauerhaft zu verstören. Auf die breite Masse ausgerichtet, besitzt die Serie zwar nicht viele Ecken und Kanten, ist aber immer noch besser als ein rostiger Nagel im Bein. Das dachten wohl auch die Amerikaner, denn im Herbst geht „Pretender“ zusammen mit „Profiler“ und der neuen Serie „Sleepwalkers“ in eine weitere Staffel. Und die wird wohl auch wieder auf Vox laufen.

Der Sentinel - Im Auge des Jägers Gegen jede Chance

Darsteller: Richard Burgi, Bruce A. Young, Blair Sandburg, Carolyn Plummer

THE SENTINEL

Puh, die neue Actionserie auf ProSieben wäre fast in den Startlöchern steckengeblieben. Nach guten Quoten für den Piloten setzte RTL nämlich die deutsche Konkurrenz „Alarm für Cobra 11“ dagegen – und gewann haushoch. ProSieben zog „Sentinel“ daraufhin kurzfristig ab und setzte den teuren Neueinkauf erst wieder ein, als „Alarm für Cobra 11“ durch war. Ein kluger Schachzug, wie die mittlerweile konstant soliden Quoten von „Sentinel“ beweisen.

„Sentinel“ handelt von dem Polizisten Ellison, der nach einem Aufenthalt im Regenwald seine Sinne wesentlich besser einsetzen kann als andere Menschen. Er ist so eine Art Spürhund und Jagdfalke in einem. Ein junger Uniprofessor ahnt, woher diese Kräfte kommen, und steht ihm bei seinen Fällen zur Seite.

Mit Richard Burgi hat „Sentinel“ einen Hauptdarsteller, der sich seinen Erfolg in den USA wirklich erarbeitet hat (und persönlich sehr nett sein

soll). Er hat Dutzende von Gastauftritten in diesen Serien absolviert, kleinste Rollen übernommen, um dann schließlich mit „One-West Waikiki“ (bei uns auf Vox) erstmals aufzufallen. Meine Meinung? Der Typ ist gut, und mit dem Nußknacker-Kinn könnte er auch prima einen Superhelden spielen.

Es ist schon erstaunlich, wie aufwendig und professionell man heute eine Actionserie gestalten kann. „Sentinel“ hat Szenen, bei denen man sich in einem „Stirb langsam“-Film wähnt. Und die Autoren scheren sich nicht lang um normale Fälle: Alles geht, solange es genug Action verspricht. Da ermittelt Ellison auch schon mal im Kloster oder auf einer Ölbohrinsel.

Nicht nur die Tricks in „Sentinel“ sind perfekt. Auch die Kameraarbeit kann sich sehen lassen. Die Produktionsfirma Pet Fly läßt in Vancouver auch „Viper“ drehen, aber da sehe ich schon qualitative Unterschiede. Das soll sich jetzt ändern, denn beide Serien ziehen in das neue Studio von Pet Fly.

Exklusiv aus der Produktionsfirma bringe ich euch die Info mit, daß die ersten beiden Folgen der neuen US-Staffel spektakulär werden (man hat 10 Tage statt 6 gedreht, und es wurden bis zu 1200 Komparsen eingesetzt), und daß Ellison mit einer neu eingeführten Polizeimedizinerin romantisch involviert sein wird.

Unterm Strich gute Unterhaltung für ein junges Publikum, dem Serien wie „Hooker“ oder „Hawaii 5-0“ einfach nicht fetzig genug sind.

- 01) Auf der Flucht
- 02) Stille Wasser
- 03) Der Testpilot
- 04) Ein As im Ärmel
- 05) Späte Gerechtigkeit
- 06) Freund und Helfer
- 07) Tödlicher Virus
- 08) Fahrerflucht
- 09) Fata Morgana
- 10) Spiel mit dem Feuer
- 11) Das Bombenkommando
- 12) In der Todeszelle
- 13) Auf hoher See
- 15) Der Kameramann
- 16) Koma
- 17) Im Auge des Orkans
- 18) Der einzige Zeuge
- 19) Der Auftragskiller
- 20) Das Findelkind
- 21) Leben und Sterben lassen
- 22) Blutsbande



Ellison, sein Partner und der Chef der Einheit in „Sentinel“.

- 01) Die Macht der Sinne
 - 02) Im Kriegszustand
 - 03) Der Killer und sein Alibi
 - 04) Tod zwischen den Fronten
 - 05) Der Psycho-Killer geht um
 - 06) Zwischenfälle im Nachtexpress
 - 07) Auf eigene Faust
 - 08) Zwischen Liebe und Kanonen
 - 09) Der pure Instinkt
 - 10) Einer muß der Mörder sein
- Ab hier beginnt in den USA die zweite Staffel
- 11) Der Flug ins Ungewisse
 - 12) Die Vergangenheit schlägt zurück
 - 13) Tiefe Wasser sind still
 - 14) Menschenjagd im Hotel
 - 15) Vergeltung um jeden Preis
 - 16) Die Kamera im Nacken
 - 17) Der „Ice Man“ kommt!
 - 18) Hölle „North Star 5“
 - 19) Naomi und die Autodiebe
 - 20) Mayas zweite Chance
 - 21) Schwarz oder weiß - Leben oder Tod
 - 22) Sein bester Bluff
 - 23) Die Crew
 - 24) Bei Anruf - Feuer
 - 25) Das Callie-Drogen-Kartell
 - 26) Im Fahrstuhl des Grauens
 - 27) Aus einer verbotenen Stadt
 - 28) Alec, das Wunderkind
 - 29) Der Hellseher und das Mädchen
 - 30) Der unglaubliche Prosky-Fall
 - 31) Dollars fallen vom Himmel
 - 32) Survival

33) His Brother's Keeper

34) Sleeping Beauty

Tarzan

Die Schande des Dschungels

Darsteller: Joe Lara, Aaron Seville

Dies ist das Kapitel, das nicht geschrieben werden wollte. Zweimal habe ich das nun schon getippt, und zweimal ist mir der Rechner abgestürzt, als ich es speichern wollte. Das nervt. Die Serie übrigens auch.

Klar hätte ich über die mannigfaltige Geschichte des Bananenbiers ein richtig großes Kapitel schreiben können, aber da weder der Sender, noch das Internet, noch die Produktionsfirma einen ordentlichen Episodenführer bereitstellen konnten, bin ich da überfordert. Aber sollte es eine zweite Staffel geben, hole ich das im nächsten Band nach, versprochen. Bis dahin gebe ich euch hier die wichtigsten Informationen.

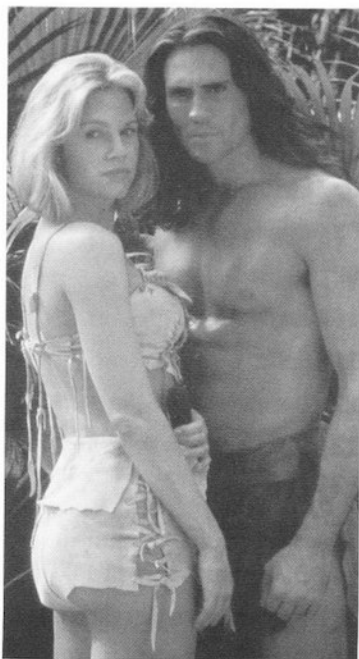
Jeder kennt Tarzan, den König des Dschungels. Die Johnny Weismueller-Filme waren in meiner Jugendzeit ein begehrtes Nachmittagsprogramm im ZDF, und auch „Old Shatterhand“ Lex Barker hatte sich den Lendenschurz ein paar Mal umgebunden. In den 80ern wurde der Mythos des Tarzan gleich zweimal neu definiert: als Softsex-Variante mit Bo Derek und Miles O'Keefe, und als grimmige Urwaldsaga mit dem damals noch unbekanntem Christopher Lambert. 1989 wurde „Tarzan in Manhattan“ als Pilotfilm einer neuen Serie mit Joe Lara produziert. Leider war der Pilotfilm nicht besonders gut, und die deutsche Synchro vernichtete ihn völlig. Die Pläne einer neuen Hauptabenserie waren damit gestorben. Ein paar Geldgeber

wechselten, die Produktion wurde nach Mexiko verlegt, und schließlich erschien „Tarzan“ als Jugendserie mit Wolf Larsen auf den Bildschirmen (selbiger ist derzeit in der Krimiserie „L.A. Heat“ wieder zu sehen). Immerhin schaffte man so drei Staffeln, auch wenn davon nur eine in den USA gezeigt wurde. In Deutschland lief die Serie auf SAT.1 und Kabel1. Doch Keller Entertainment sah weiterhin das Potential in Tarzan als Hauptabenserie, und mit dem neu erwachten Interesse an Fantasy wurde der Versuch aufs neue gestartet. Diesmal sollten allerdings die Fantasy-Elemente der Vorlage erhalten bleiben. Man holte Joe Lara wieder an Bord, und 1996 wurde in Disneyworld der Pilotfilm gedreht. Disney wollte mit diesem Deal die Möglichkeit ausschöpfen, „Tarzan“ gleich auch zur Touristenattraktion zu machen. Wie versprochen ging es in dem TV-Film denn auch um die verlorene Welt Pelucidar, und Jane war genauso wenig dabei wie der Hausschimpanse unseres Helden.

Leider kam der Pilotfilm nicht sehr gut an, darum zog sich Disney wieder zurück. Einige Teile der Crew wurden ausgetauscht, und man verlegte die Produktion nach Südafrika. Doch auch hier hatte man kein Glück: „Tarzan“ wurde der größte Flop unter den Fantasy-Nachziehern. Und nun schmiß man alle guten Vorsätze über Bord: Nach Ablauf der Staffel wurde mit großem Aufwand in ganz Amerika eine passende Jane gesucht. Und einen Tiertrainer für den zukünftigen Schimpansen kontaktierte man auch. Da machte Joe Lara nicht mit (andere sagen, er wurd gegangen), und hängte den Lendenschurz an den Nagel. Als Nachfolger heuerte man Xavier DeCie an, der bisher wie Lara nur in billigsten Remmidemmistreifen aufgefallen war. Weil man eh' nochmal bei Null anfangen mußte, gönnte man sich bei Keller eine Denkpause. Wenn überhaupt noch, werden die neuen Folgen nicht vor 1998 gedreht. Bis dahin füllt man den Sendplatz anderweitig - nämlich mit den beiden Wolf Larsen-Staffeln, die in den USA nie ausgestrahlt wurden. Man hat kurzerhand die 48 Halbstündern zu 24 Einstündern zusammengeschnippelt. Unglaublich, aber wahr.

Nun, was ist dran? „Tarzan“ ist echter Käse. Ich meine, ich mag die Figur, und ich fand schon immer, daß man die Fantasy-Elemente der Vorlage mehr hätte beachten sollen, aber diese Serie ist kümmerlich. Für die Spezialeffekte hätte man vielleicht mal jemanden fragen sollen, der sich mit so etwas auskennt. Und Joe Lara mag zwar den Körperbau eines Dschungelmenschen haben, leider hat er aber auch soviel Schauspielertalent. Er wirkt, als habe man ihn vom Strand weg angeheuert. Und kein bißchen Humor macht die drögen Drehbücher (die übrigens zumeist unter Pseudonym verfaßt wurden) erträglich. Naja, dafür sind die Landschaften schön. Auch mit den geplanten Veränderungen sehe ich wenig Chancen, daß „Tarzan“ sich noch zum Pflichtprogramm für Genre-Fans mausert.

Fazit: Fantasy, wie sie keiner mag. Die größte Niete unter den „Hercules“-Trittbrettfahrern.



Nein, das ist nicht Jane da neben Tarzan. Die gab es in der ersten Staffel nämlich gar nicht.

- 00) **Der Ruf des Dschungels**
(Tarzan's Return)
(Pilot, 2 Stunden)
- 01) **Die Geparden-Königin**
(Tarzan And The Leopard Woman)
- 02) **Der letzte Imperator**
(Tarzan And The Lost Legion)
- 03) **Der rote Diamant**
(Tarzan And The Scarlet Diamonds)
- 04) **Die schwarze Orchidee**
(Tarzan And The Black Orchid)
- 05) **Böse Geister**
(Tarzan And The Reflections Of An Evil Eye)
- 06) **Opar, das Reich der Hohepriesterin**
(Tarzan And The Priestess Of Opar)
- 07) **Der Zorn der Zadu**
(Tarzan And The Fury Of Zadu)
- 08) **Die Rache des Zimpala**
(Tarzan And The Revenge Of Zimpala)
- 09) **Im Reich der Maya**
(Tarzan And The Return Of Kukulcan)
- 10) **Die Suche nach dem weißen Kiesel**
(Tarzan And The White Pebble)
- 11) **Die goldene Ikone**
(Tarzan And The Moon God)
- 12) **In der verbotenen Stadt**
(Tarzan And The Forbidden City)
- 13) **Der Geparden-Dämon**
(Tarzan And The Leopard Demon)
- 14) **Verschüttet**
(Tarzan And The Demon Within)
- 15) **Der Stein der Unsterblichkeit**
(Tarzan And The Mahars)
- 16) **Tarzan And The Amptorans**
- 17) **Tarzan And The Beast Of Dunali**
- 18) **Das Monster des Zorns**
(Tarzan And The Shadows Of Anger)
- 19) **Tarzan And The Mystery Of The Lake**
- 20) **Tarzan And The Circus Hunter Two**

Eine weitere kurze Flucht

Darsteller: Michael Easton, Barbara Tyson, Lochlyn Munro

Über „Two“ habe ich mich ja im letzten Band schon kräftig negativ ausgelassen. Und dabei bleibe ich auch: Die Geschichte von Gus, dessen Frau von seinem bisher unbekanntem Zwillingbruder Booth ermordet wird, und der daraufhin fliehen muß, ist ein Mischmasch aus „Auf der Flucht“ und „Nowhere Man“. Und ehrlich gesagt waren beide Serien besser als Stephen Cannells schnell heruntergedrehter Abklatsch. Man sieht sogar nach einigen Episoden, wie das Budget und die Sorgfalt nachgelassen haben.

Trotzdem ist „Two“ für sich selbst gesehen gute Unterhaltung. Das Flucht-Motiv wird ja gerade deshalb so gerne angewandt, weil es funktioniert. Die Skripts sind straff und spannend, Michael Easton („VR.5“) ist sympathisch und hätte auch durchaus eine erfolgreiche Serie verdient.

Leider habe ich die letzte Folge noch nicht gesehen, weshalb ich euch nicht sagen kann, ob die Serie wenigstens zu einem ordentlichen Ende gebracht wird. Das ist nämlich das Problem bei seriellen Produkten wie „Nowhere Man“ und „American Gothic“ – wenn sie eingestellt werden, bleibt mitunter nicht einmal Zeit für einen richtigen Abschluß.

Also, wenn ihr euch an den „Ein Mann auf der Flucht“-Serien noch nicht sattgesehen habt, werdet ihr euch den Magen an „Two“ auch nicht endgültig verderben. Übrigens auf ProSieben.

- 01) **Rätsel**
- 02) **Falsche Freunde**
- 03) **Traum und Wirklichkeit**
- 04) **Tödliche Glückwünsche**
- 05) **Familienbande**
- 06) **Mörderisches Spiel**
- 07) **Zwischen den Fronten**
- 08) **Blinde Rache**
- 09) **Heiße Dollars**
- 10) **Jagdsaison**
- 11) **Sally**
- 12) **Der verlorene Sohn**
- 13) **Spiel mit dem Tod**
- 14) **Umzingelt**
- 15) **Schwestern und Brüder**
- 16) **Die ganze Wahrheit**
- 17) **In schlechter Gesellschaft**
- 18) **Die Abrechnung**

- 19) **Chain Gang**
- 20) **Forget Me Not**
- 21) **Tale Of The Tape**

Viper

Der PS-Protz unter den Actionserien
Darsteller Staffel 2: Jeff Kaake, Heather Medway, Joe Nipote, Dawn Stern

Okay, jetzt werdet ihr fragen: was macht der Typ da schon wieder? „Viper“ hatte im letzten Band ein „anständiges“ Kapitel und mußte sich nicht in die schnöden Actionserien einreihen. Stimmt. Aber damit habe ich die Serie auch mehr als genug gewürdigt. Da in der zweiten Staffel der SF-Anteil zugunsten der automobilen Action fast auf Null gesunken ist, sehe ich keinen Sinn darin, ellenlange Kapitel daran zu verschleudern.

Kommen wir darum zur kurzen und kompakten Kritik: „Viper“ ist eine Actionserie ohne Schnörkel, die kräftig Gummi gibt und keine Angst vor Blechschäden hat. Die Stories kommen aus den unteren Klischee-Schubladen, und man wird das Gefühl nicht los, das alles schon dutzendmal gesehen zu haben. Das Produktionsniveau der ersten, noch für NBC produzierten Staffel wird nicht mehr ganz erreicht. Dafür ist die Besetzung sympathisch und läßt den Zuschauer James McCaffrey nicht vermissen.

Im Hause der Produktionsfirma Pet Fly ist man ein bißchen enttäuscht, daß die erste neue Staffel beim Publikum nicht so spektakulär angekommen ist. Unter anderem dank der finanziellen Unterstützung von ProSieben macht man aber frohen Mutes weiter. Die neue Staffel soll noch spektakulärer werden, und bis auf kleinere Umbesetzungen hat das gesamte Team durchgehalten. Ein neues Studio in Vancouver soll eine noch flottere Produktion ermöglichen. Warten wir's ab.

- 00) **Gehirnwäsche**
- 01) **Ein gefährlicher Freund**
- 02) **Der Racheengel**
- 03) **Die Gangsterstadt**
- 04) **Die Kampfmaschine**
- 05) **Tödliche Fracht**
- 06) **Das Chamäleon**
- 07) **Der Prototyp**
- 08) **Die Frau aus dem Nichts**
- 09) **Der Tarot-Killer**
- 10) **Herzdame**
- 11) **Das Biest**

Ab hier beginnt in den USA die neue Staffel für den Syndication-Markt

- 12) Ein ziemlich guter Start
- 13) MIG 89
- 14) Condor spielt falsch
- 15) Das Schandmaul
- 16) Der Stolz des Bobby Finn
- 17) Die Belagerung
- 18) Weisses Feuer
- 19) Der kleine Zeuge
- 20) Sieh mir in die Augen...
- 21) Schutzengel am Computer
- 22) Der Teufel im Tank
- 23) Jagd auf den Robotermann
- 24) Der Krieg der Kinder
- 25) Gehirnwäsche
- 26) Der bessere Fahrer
- 27) Element 116
- 28) Das Geheimnis der Elizabeth Gantry
- 29) Unter Dieben
- 30) Die Herren der neuen Ordnung
- 31) Whistle blower
- 32) Black box
- 33) The list



So sehen der Held und seine Partnerin in „Viper“ aus.

TV-Filme und Miniserien

The good, the bad, and the ugly

Im Rahmen der Renovierung des „TV-Guide“-Konzepts bin ich auf die Idee gekommen, den diversen Genre-Miniserien, die das US-Fernsehen alljährlich produziert, ein Kapitel einzuräumen. Einerseits kommen diese TV-Events meistens binnen Jahresfrist auch zu uns (ob Video oder Mattscheibe), zum anderen bieten sie oft außerordentlich gute Unterhaltung, die einer genaueren Betrachtung würdig ist. Ich bin da ganz ehrlich: 1997 waren die Miniserien und TV-Filme den regulären Serien qualitativ weit überlegen. Und weil ich so viele davon gesehen habe, wollte ich den Spaß mit euch teilen.

Bei der Auswahl habe ich mir selbst wieder einige Grenzen gesetzt und gleich wieder verworfen: Es sollten nur TV-Produktionen sein, die noch in Deutschland gelaufen sind (deshalb blieb „Beast“ draußen, aber „Asteroid“ konnte ich mir nicht verkneifen), und über drei Folgen sollte es auch nicht gehen (was? Dann hätte ich ja „Spawn“ und „Wyrd Sisters“ nicht reinnehmen können). Ihr seht: es ist wieder alles relativ. Ein Hinweis noch: Die Längenangaben dürften euch mitunter verwirren. Es ist so: TV-Filme und Miniserien werden immer in Brutto-Laufzeit gerechnet (also plus Werbung). Ein normaler TV-Film ist zwei Stunden lang, was 90 Minuten netto entspricht. Deshalb ist „Asteroids“ auch vier Stunden lang, auch wenn ich im Text von „drei Stunden Laufzeit“ spreche. Ihr könnt so etwas auch selber nachrechnen: Pro Stunde sind in den USA ca. 15 Minuten Werbung

erlaubt. Macht bei zwei Stunden 30 Minuten. Die „Shining“-Miniserie kommt bei 6 Stunden auf eine Laufzeit von viereinhalb Stunden.

20.000 Meilen unter dem Meer

USA: ABC 1997 (Network),

Miniserie, 4 Stunden

Regie: Rod Hardy

Drehbuch: Brian Nelson,

basierend auf der Vorlage von Jules Verne

Darsteller: Patrick Dempsey, Michael Caine,

Bryan Brown, Mia Sara

Noch so ein Jugendbuchklassiker, der den TV-Produzenten keine Ruhe gelassen hat. Nachdem aufwendige Spezialeffekte für das Fernsehen erschwinglich geworden sind, können auch epische Werke wie „20.000 Meilen unter dem Meer“ für das Pantoffelkino adaptiert werden. Dabei hat man es hier sehr schwer, ist doch die Hollywood-Verfilmung von 1954 mit Kirk Douglas schon ein ziemlicher Hammer gewesen.

Es ist schon kurios, wie Produzenten gleichzeitig auf die gleiche Idee kommen können. Gleich dreimal wurde der Stoff 1997 verfilmt! Der TV-Film von CBS mit Ben Cross als Nemo ging ziemlich unter, und die australische Kinoverfilmung unter der Regie von Christophe „Crying Freeman“ Gans scheint noch nicht fertig gestellt zu sein. Aus diesem Grund verursachte die zweiteilige Miniserie auf „ABSea“ (so die Senderkennung in den Trailern) auch den meisten Wirbel.

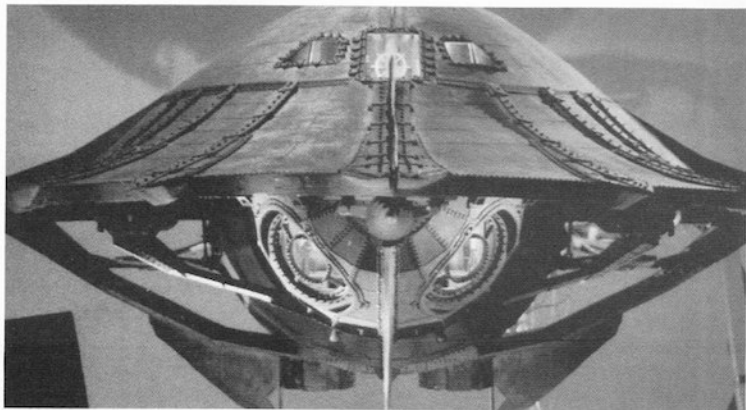
Es geht also wieder mal um Professor Aronnax, der mit dem Harpunier Ned Land von dem U-Boot „Nautilus“ aufgefischt wird, das unter dem Kommando des Eremiten Captain Nemo steht, der für die Menschen an der Oberfläche nicht viel übrig hat. Später geht es dann noch nach Atlantis, wo ein Riesenkrake wartet.

Diesmal haben die Autoren noch ein paar Feinheiten dazuerfunden, um das Beziehungsgeflecht zu verstärken: Pierre Aronnax ist ein junger Forscher, der von seinem herzlosen Vater gedemütigt wurde und Nemo bereitwillig als Ersatzvater annimmt. Und Nemo hat eine schöne Tochter, an die Aronnax sogleich sein Herz verliert.

Diese Miniserie hatte es leicht, sich mein Wohlwollen zu verdienen: Michael Caine ist einer meiner Lieblingsschauspieler, in Mia Sara bin ich seit „Legende“ verknallt, und „20.000 Meilen unter dem Meer“ stand schon in meinem Bücherregal, bevor ich lesen konnte. An die Hollywoodverfilmung erinnere ich mich nur so weit, daß ich ungefähr zehn Jahre alt war und die ganze Zeit mit Superkleber herumspielte, nur um während des großen Finales festzustellen, daß ich meinen Daumen nicht mehr vom Zeigefinger trennen konnten. Ähem.

Obwohl ich also von vorneherein positiv gestimmt war, hat mich „20.000 leagues under the sea“ vollauf überzeugt. Schon lange gab es keine Jugendbuch-Verfilmung, die so sehr die Lust am Abenteuer, die Freude der Entdeckung, und den Spaß am Forschertum kitzelt wie diese Miniserie. In großen, mächtigen Bildern wird eine Weltreise geschildert, wie sie spannender kaum sein könnte. Mit bunten Kostümen, verwinkelten Sets, beeindruckenden Matte Paintings und phänomenalen Computer-Szenen gelingt es Rod Hardy mühelos, den Zuschauer auf auf eine Trip mitzunehmen, der quasi im Vorbeigehen die Leere und Ödnis moderner „Actionfilme“ vorführt. Die pompöse Musik von Mark Mothersbaugh ist da nur das Sahnehäubchen.

Alle Schauspieler, und das sage ich ohne Ausnahme, passen sich perfekte in diese überlebensgroße Welt ein. Der vom Vater geschundene Pierre erlebt die Reise an Bord der Nautilus wie ein Wunder, während die überirdische Schönheit Mia Sara durchaus Züge ihres megalomaneischen Vaters Nemo zeigt. Michael Caine ist wie immer sein Geld wert: Wir verstehen seine Motive, doch wir spüren auch, wie Verbitterung und Haß seinen Intellekt trüben. Bryan Brown, der in „Die Macht



Beeindruckend: Das per Computergrafik erschaffene Unterseeboot „Nautilus“.

des Schwertes" so hilflos einem hirnrissigen Drehbuch gegenüberstand, gibt Ned Land eine Dimension, die die Figur bei Kirk Douglas nie hatte: Er mag ein tumber, aggressiver Mensch sein, aber all, das rührt von seinem unbändigen Freiheitswillen und seinem unbedingten Individualismus her. Die Szene, in der er auf der Insel wieder von Nemos Leuten gefaßt wird, gehört zum dramaturgisch stärksten, was der „Sweeps“-Monat Mai zu bieten hatte.

Ich finde es putzig, daß die Autoren sogar noch Platz für ein paar Insider-Gags hatten, ohne damit die Handlung zu stören (so wird Aronax Stiefmutter als Sekretärin für „diesen Franzosen namens Verne“ angeheuert).

Es ist Regisseur Hardy und seinem Effekt-Team hoch anzurechnen, daß sie wußten, wo die Computergrafiken überfordert waren. Im Gegensatz zu vielen anderen Produktionen (u.a. „Anconda“) mühte man sich nicht vergebens, Menschen per Drahtgittermodell darzustellen, weil es zum Scheitern verurteilt ist. Stattdessen griff man bei Nahaufnahmen der Kraken-Attacke lieber auf Gummi-Krakenarm zurück, was wesentlich besser wirkt.

Wie schon bei „Gullivers Reisen“ und „Odysee“ fällt auf, daß Mord und Totschlag in älteren Abenteuerromanen an der Tagesordnung waren. Während speziell für das Fernsehen entwickelte Projekte sich scheuen, überhaupt noch gruselige oder erschreckende Bilder zu zeigen, wird bei „20.000 leagues under the sea“ an Mensch-/Maschine-Verlusten nicht gespart. Und das wirkt dann auch wieder wesentlich realistischer. Ich bin auch weiterhin der Überzeugung, daß in Familienfilmen diese Elemente nicht ausgespart werden sollten, denn sie sind ein integraler Bestandteil jeder guten Geschichte.

Alles in allem funktioniert „20.000 leagues under the sea“ nicht nur auf der visuellen, sondern auch auf der erzählerischen Ebene. Wenn es in den nächsten Jahren gelingt, weitere Klassiker wie „Die Reise zum Mittelpunkt der Erde“ oder „She“ in vergleichbarer Qualität zu adaptieren, werde ich mich bestimmt nicht beschweren. Dürfte ich auch noch die John Carter-Romane von Edgar Rice Burroughs vorschlagen?

Randbemerkung zum Schluß: Der Bunstift-Hersteller Crayola hat in Zusammenarbeit mit der Produktionsfirma Hallmark auf denselben Sets und mit denselben Effekten nochmal eine Variante der Geschichte drehen lassen, allerdings mit Kindern in der Hauptrolle! Wer das sehen will, muß allerdings eine Laserdisc kaufen.

People Magazine meint: Jules Verne würde diese Fassung mögen. Michael Caine hat Starpower.

Alien Nation: The Udara Legacy (Aka Timebombs)

USA: Fox 1997 (Network), TV-Film

Regie: Kenneth Johnson

Drehbuch: Renee und Harry Longstreet

Darsteller: Gerrit Graham, Eric Pierpoint, Ron Fessler, Jenny Gago, Lane Smith (bekannt aus „Lois & Clark“) u.a.

Auf in die letzte Runde. Wenn es nach den Aussagen der Fox-Chefs geht, wird dieser TV-Film das Kapitel „Alien Nation“ (ein Kinofilm, eine Serie, fünf TV-Filme) abschließen. Ich habe da allerdings meine Zweifel. Einige Newcomer begehen Verbrechen und danach Selbstmord. Sie scheinen

unter fremdem Einfluß gestanden zu haben. George und Matt stoßen bei den Ermittlungen auf die „Udara“, eine Gruppe von Widerstandskämpfern aus der Sklaveneit, die mit allen Mitteln gegen die Aufseher auf den tenctonesischen Schiffen vorgegangen waren. Irgend-jemand nutzt die präprogrammierte Einsatzbereitschaft der Aliens, um sie für eigene Zwecke zu reaktivieren. Der Fall führt George außerdem zu einer unangenehmen Wahrheit über seine Frau.

Das Drehbuch stammt diesmal aus der Textverarbeitung des Ehepaares Longstreet, welches auch schon fleißig für die Serie 1989 schrieb. Aus diesem Grund verwundert es auch nicht, daß alle Figuren sehr gut getroffen werden, und auch das Ambiente von „Alien Nation“ unverändert bleibt. Andererseits gibt es keine spektakulären Neuerungen oder Weiterentwicklungen, im Prinzip bekommen wir erneut eine zweistündige Fortsetzung der TV-Serie zu sehen. Man erinnere sich: Bis auf den ersten TV-Film, „Dark Horizon“, haben die Filme die Möglichkeiten der längeren Laufzeit und der längeren Drehzeit nie genutzt. Es ist wie ein alter Pantoffel: Er ist bequem, aber wirklich begeistert kann er nicht mehr.

Es ist besonders ärgerlich, daß das Konzept der Serie, welches wirklich breite Fläche für neue Geschichten bietet, so sehr in der „Düsteres Geheimnis aus der Sklaveneit“-Formel stecken bleibt. Und der Bösewicht ist von Anfang an klar, auf daß auch keine große Überraschung mehr diesen Malen-nach-Zahlen-Film rettet.

Ansonsten hat sich auch nach fast 10 Jahren „Alien Nation“ nichts geändert: Alle Stars sind wieder mit dabei, das Geplänkel zwischen den Helden macht Spaß, und Georges Kinder sind wieder ein bißchen größer geworden. Erschreckend ist allerdings, wie sehr die Produzenten sich bemühen, Teri Treas bei ihren wenigen Szenen hinter Kisten oder Fernsehern zu verstecken, da sie offensichtlich stark zugenommen hat (selbiges Problem hat auch Catherine Disher aus „Nick Knight“ mittlerweile).

Die Regie-Arbeit des AN-Erfinders Johnson ist solide, genau wie bei seiner Comic-Verfilmung „Steel“, die demnächst in unsere Kinos kommt.

Als alter AN-Fans tut es mir leid, aber nach fünf TV-Filmen scheint den Autoren nichts mehr einzufallen. Vielleicht sollte man es wirklich damit gut sein lassen. Aber wenn bei Fox im Herbst die neuen Serien schlecht anlaufen, kann es sein, daß der Sender sich noch einmal zu einer kompletten neuen Serie hinreißen läßt. Mein Tip: Aber nur, wenn auch wirklich neue Wege gegangen werden.

Asteroid

USA: NBC 1997 (Network),

Miniserie, 4 Stunden

Regie: Bradford May

Drehbuch:

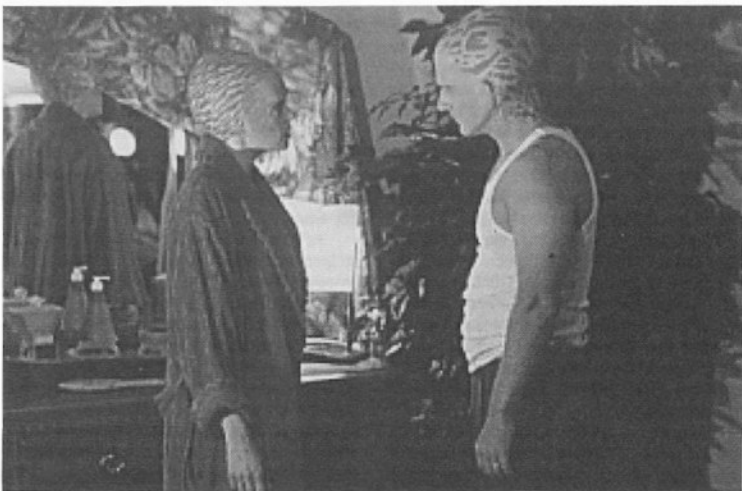
Darsteller: Michael Biehn, Annabella Sciorra, ein großes Stück Stein

Okay, genau genommen gehört „Asteroid“ nicht hierher, weil ihr diesen Zweiteiler schon seit Mitte des Jahres auf Video ausleihen könnt. Aber andererseits wird er vermutlich gegen Ende des Jahres auf RTL laufen, und da kann ich Euch gleich schon mal darauf vorbereiten.

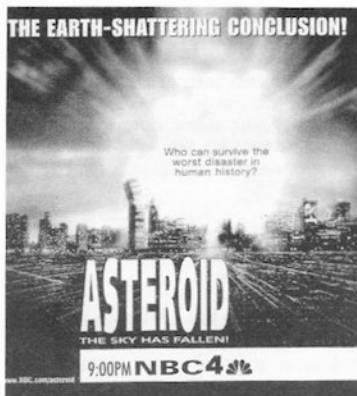
Die Frage, worum es bei einer Miniserie mit diesem Titel geht, ist nicht schwer zu beantworten. Das verhält sich wie mit Filmen, die „Erdbeben“, „Flutwelle“ oder „Vater vor dem Fernseher“ heißen. Kurz gesagt, ein Asteroid rast auf die Erde zu. Um die Laufzeit der Miniserie zu füllen, gibt es die üblichen Fehlalarme und kleinere felsige „Vorboten“. Zu Beginn des zweiten Teils knallt es dann auch richtig, woraufhin unsere Helden zwei Stunden damit verbringen, laut herumzubrüllen, in Schutz zu wühlen und sich ineinander zu verlieben. The end.

Das klingt jetzt so, als hätte mir „Asteroid“ nicht gefallen. Weit gefehlt. Als schieres Spektakel schlägt dieser Zweiteiler alles, was sonst so auf der Mattscheibe zu sehen war. Bei 19 Millionen Dollar Budget und satten 265 Trickeffekte-Szenen kann man das aber auch erwarten. NBC hat denn auch nichts ausgelassen, was die Promotion angeht: für 2 Millionen Dollar machte man Werbung, ein Teil der Außenseite des Studios in Burbank wurde sogar so umgebaut, daß sie nach einem wirklichen Meteoriteneinschlag aussah!

Was man bei einem Film dieser Kategorie nicht



In „Alien Nation: Udara Legacy“ erfährt George unerwartete Nachrichten von seiner Frau.



Krach! Bäng! Bum! Mit „Asteroid“ schuf NBC neue Maßstäbe in Sachen TV-Effekte.

erwarten kann, ist eine anständige Story. Da kommt halt ein Stück Fels vom Himmel, und alle Beteiligten müssen sehen, wie sie damit zurecht kommen. Da darf man auch nicht mit Logik kommen. Ein Lacher sei allerdings erwähnt: Michael Biehn fährt mit dem Wagen durch das evakuierte Kansas City, und trifft genau auf den einzigen weiteren Wagen, der sich noch in der Stadt befindet. So etwas von Zufall ist selbst für eine TV-Miniserie arg übertrieben.

Checken wir das mal ordentlich durch. Die Spezialeffekte sind schlichtweg spektakulär. Es ist erschreckend, wie nah das Fernsehen schon an Kino-Großprojekte wie „Independence Day“ und „Dante's Peak“ herankommt. Da werden Straßenzüge überschwemmt, Innenstädte in Schutt und Asche gelegt, und ganze Menschenmassen flüchten aus den Metropolen. Respekt. Bei manchen Szenen kann man förmlich den Tricktechniker sagen hören: „Twister? Können wir auch.“. Natürlich ist es nicht wie im Kino, aber es ist nahe dran.

Neben den Effekten lebt ein guter Katastrophenfilm von den Darstellern, denn die haben in der Regel so wenig zu tun, daß sie schon verdammt gut sein müssen, um überhaupt aufzufallen. Und das gelingt Michael Biehn und Annabella Sciorra mehr als adäquat. Wie Pierce Brosnan in „Dante's Peak“ erfüllt Michael Biehn seinen Part als Leiter der Katastrophenbehörde mit Autorität und Mitgefühl. Deutliche Pluspunkte auf dieser Seite. Weil das Drehbuch auch immer wieder kleinere Katastrophen und Mißgeschicke bereithält, wird „Asteroid“ selbst über die drei Stunden Laufzeit nicht langweilig. Wenn das keine Leistung ist.

Trotz heftiger Konkurrenz (ein TV-Film mit Meryl Streep, „Akte X“) konnte „Asteroid“ fantastische Einschaltquoten einfahren und damit die NBC-Erfolge vom Vorjahr („Gullivers Reisen“, „Beast“) wiederholen. In Deutschland war der Videoverleiher so selbstbewußt, daß die beiden Kassetten mit einem Werbebudget von 300.000 DM in den Markt gedrückt wurden. Sie schafften es immerhin in die Top 20.

Also: Wer es auf dem heimischen Bildschirm mal wieder so richtig und richtig dramatisch kochen lassen will, der sollte dieses Schmuckstück keinesfalls verpassen!

Cinefantastique meint: „Asteroid“ sammelt nur

coole Szenen aus anderen Filmen, die dann mit allerlei Zufällen aneinander geklebt werden.

Black Scorpion 1

USA: Showtime 1996 (Kabel), TV-Film

Regisseur: Jonathan Winfrey

Drehbuch: Craig Nevius

Darsteller: Joan Severance, Bruce Abbott, Rick Rossovich, Garrett Morris

Welche von Rache getriebene Figur schießt des Nachts mit einem schwarzen Mobil und einem hautengen Kostüm durch die Nacht, um die Straßen sauber zu halten? Falsch. Nicht Batman, sondern Black Scorpion.

Roger Corman, der Altmeister unter den Billigfilm-Produzenten (seine Biographie kann ich sehr empfehlen) bekam seinerzeit vom US-Kabelsender Showtime den Auftrag, für ein nicht gerade üppiges Budget (ca. 1. Mio. Dollar pro Film) ein paar Filme zu drehen, die unter dem Banner „Roger Corman presents“ zuerst im TV, dann auf Video ausgewertet werden sollten. Neben den Remakes einiger seiner älteren Heuler entschied sich Corman, auch ein paar neue Stoffe zu entwickeln. Geizkragen, der er ist, wollte er natürlich nicht viel Geld für eine teure Superhelden-Lizenz ausgeben. Also sprach er Craig Nevius an, der nicht nur Comicfan ist, sondern auch den nie veröffentlichten „Fantastic Four“-Film geschrieben hatte, der unter Cormans Aufsicht für Bernd Eichinger entstanden war. Nevius sollte einfach eine neue Figur erfinden, die sich ein bißchen an Batman anlehnt, aber deutlich mehr Sex hat. Nevius warf deshalb einfach Batman und Catwoman zusammen, und das Ergebnis war Black Scorpion. Als Hauptdarstellerin konnte Joan Severance angeworben werden, eine klassische Hollywood-Schönheit, die sich schon in diversen guten Filmen („Ein Vogel auf dem Drahtseil“ mit Mel Gibson) profiliert hatte, und nebenher mit Erotikfilmen und Playboy-Aufnahmen gutes Geld verdiente.

„Black Scorpion“ erzählt die Geschichte von Darcy Walker in Angel City, deren Vater (ein Ex-Polizist) ums Leben kommt. Als man ihr nicht erlauben will, die Untersuchung selbst zu leiten, legt sie sich ein scharfes Lederoutfit zu und bittet den Gauner Argyle, ihren Wagen in ein Scorpionmobil umzubauen. Dabei orientiert sie sich an der Geschichte vom Scorpion und dem Frosch, die ihr ihr Vater als Kind erzählt hatte. So ausgerüstet geht es gegen eine asiatische Bande und gegen den „Breather“, der die Atemluft verpestet will. Privat hat Darcy weniger Glück: Ihr Freund in spe will Black Scorpion als Verbrecherin aus dem Verkehr, und als Frau in sein Bett ziehen. An Darcy selbst zeigt er nur wenig Interesse.

Es ist schon erstaunlich, was man aus einer schlappen Million Dollar rausholen kann. Dafür bekommt man sonst nicht einmal eine Folge „Ein Mountie in Chicago“. Und hier reicht es für einen ganzen Sci-Fi-Film. Wenn man ein männlicher Comic-Fan ist, bietet „Black Scorpion“ alles, was das Herz begehrt: Eine sexy Heldin, die auch mal die Hüllen fallen läßt, ein schnelles Auto, ganz böse Bösewichte, knackige Kampfszenen, ein paar Trickeffekte und jede Menge pseudo-philosophisches Geschwafel. Zugegeben, männliche Comic-Fans sind keine allzu große Zielgruppe, aber da ich dazugehöre, ist es mir wurscht.

Kurioserweise handelt es sich bei der

Nacktszene um ein Bodydouble, was mir sehr selbstsam vorkommt, da Joan Severance bei diversen Playboy-Shoots und in entsprechenden Filmen bewiesen hat, daß sie keine Probleme damit hat, sich offenerherzig zu präsentieren.

Klar, „Black Scorpion“ wurde in einem Industriegebiet in L.A. gedreht, um die Kosten gering zu halten, weswegen man auch nie „richtige“ Häuser sieht. Außerdem gibt es wenig Statisten. Die Frage sei erlaubt, wie Darcy in ihren hochhackigen Stiefeln überhaupt die Gangster verfolgen kann. Aber das sind nur kleinere Mängel, die nicht weiter ins Gewicht fallen. Denn im Gegensatz zu fast allen anderen Superhelden-Verfilmungen stimmt hier das Design. Das Scorpionmobil ist cool (und dürfte nur ein Bruchteil des Batmobiles gekostet haben), das Kostüm von Darcy ist knackig und wenig peinlich. Selbst die Kampfszenen sind relativ gut und flott geschnitten, was in Filmen dieser Preisklasse weißgott nicht üblich ist.

Letzten Endes sind es aber besonders die guten Schauspieler, die „Black Scorpion“ retten. Joan selbst ist nicht nur eine Augenweide, sondern auch eine sehr gute (und völlig unterbewertete) Schauspielerin. Rick Rossovich kann in seinen wenigen Szenen einen bleibenden Eindruck hinterlassen, und Genre-Veteran Bruce Abbott („Re-Animator“, „Interzone“, die Krimiserie „Die Verschworner“) tut auch was für seinen Gehaltscheck.

Insgesamt ein amüsanter „kleiner“ Superheldenfilm, besonders für die Bewunderer weiblicher Formen.

Black Scorpion 2: Ground Zero

(Aka Aftershock)

USA: Showtime 1997 (Kabel), TV-Film

Regisseur: Jonathan Winfrey

Drehbuch: Craig Nevius

Darsteller: Joan Severance, Whip Hubley, Stoney Jackson, Garrett Morris, Sherrie Rose

Knapp daneben ist auch vorbei. Die Amerikaner nennen so etwas „close, but no cigar“ (das geht zurück auf eine Gameshow mit Groucho Marx, aber ich schweife ab). „Black Scorpion 2“, soviel vorweg, schafft es nicht, die Qualität des Vorgängers zu halten.

Diesmal hat es Darcy Walker wie ihr Kollege aus den „Batman“-Filmen gleich mit zwei Supergangstern zu tun, dem Gangster Prankster (einer offensichtlichen Mischung aus Joker und Two-Face) und Aftershock, einer Erdbeben-Expertin, die ein bißchen ausgerüstet ist. Nachdem Bruce Abbott nicht mehr zur Verfügung stand, hat Darcy nun in Whip Hubley einen Partner, der nicht so will wie sie – dienstlich und privat. Gefährlich wird es, als sich Aftershock und der Gangster Prankster mit dem bösen Bürgermeister zusammintun, um die Stadt dem Erdboden gleichzumachen. Gottseidank kann sich Darcy alias Black Scorpion auf ihren Helfer Argyle verlassen, der das Scorpionmobil mit ein paar Extras aufgewertet hat.

Eigentlich standen die Vorzeichen für diese Fortsetzung sehr gut: das Scorpionmobil und diverse Requisiten waren noch aus Teil 1 vorhanden, deshalb konnte man das Budget in die neuen Elemente stecken, was sich auch deutlich zeigt. Die Kostüme der Bösewichte sind besser, das Scorpion-Kostüm wurde noch eleganter, und die Kamera kann sich mehr Schwenks und Zooms erlauben.

Auch Joan Severance zeigt sich wieder in Höchstform. Atemberaubend hübsch und mit viel Power zeigt sie, was Sache ist. Wenn sie vor ihrem Scorpionmobil steht, müssen alle Mobil-Machos vom Knight Rider bis Viper einpacken.

Das Skript von Craig Nevius beschränkt sich auf die üblichen Comic-Klischees, aber da diesmal fast alle dramatischeren Elemente des ersten Teil weggelassen wurden, kommt „Black Scorpion 2“ eher als kindische Balgerei denn als spannende Actionverfilmung daher. Das liegt auch daran, daß „Black Scorpion 2“ ziemlich schlecht geschnitten ist, was besonders in den miserablen Kampfszenen auffällt, die verzweifelt versuchen, nicht zu brutal zu wirken, und dadurch öde und uninteressant ausfallen. Diese „familienfreundliche“ Orientierung tut dem Konzept gar nicht gut, denn Scorpion ist mit dem Lederfetisch und einigen Nacktszenen eher für den Erwachsenenmarkt gedacht. So verhungert die Inszenierung zwischen den Stühlen – kindisch und harmlos auf der einen, SM-Fetische auf der anderen Seite. Wirklich schade, denn „Black Scorpion“ war die einzige Comicfigur, bei der sich die Vorliebe für schwarze Lederkostüme auch aus der Persönlichkeit ableiten ließ.

Unter dem Strich ist „Black Scorpion 2“ nicht halb so spannend oder stringent wie der erste Teil, auch wenn er teurer aussieht. Kleiner Scherz am Rande: Rick Rossovich, der im ersten Teil Joan Severance Vater spielte, hat einen Gastauftritt als Bauarbeiter, dem Aftershock die Familienjuwelen durchschüttelt.

Es ist fast schon ein Wunder, daß immer noch kein deutscher Videoverleiher die beiden TV-Filme für den Markt aufgekauft hat. Diese Mischung aus Sex, Crime und Action mit ein wenig Sci-Fi macht sich bei der Kundschaft doch gemeinhin sehr gut. Trotzdem freue ich mich darüber, daß die Produktionsfirma versucht, eine „Black Scorpion“-TV-Serie auf die Beine zu stellen. Ich würde mir jedenfalls Joan Severance wesentlich lieber wöchentlich auf Gangsterjagd vorstellen als den Matt McColm in „Nightman“.

Future Fantastic

Moderation: Gillian Anderson

Eine Co-Produktion von BBC, The Learning Channel und ProSieben 1997

Folgenzahl: unterschiedlich, je nach Ausstrahlungsland

Ja, die mußte jetzt auch noch rein, auch wenn manche von euch jetzt sagen werden: „Der Dewi ist von allen guten Geistern verlassen“ (was stimmt, aber das nur am Rande). Eine Dokumentation gehört eigentlich nicht in dieses Buch. Eigentlich. Aber eine David Hasselhoff-Serie und eine Zeichentrick-Miniserie auch nicht. Also. Klar habe ich „Future Fantastic“ mit reingenommen, weil Gillian Anderson, Mega-Babe aus „Akte X“, die Moderation macht. Aber irgendwie ist das alles Blendwerk. Sie hat ihren Text in irgendeiner alten Fabrikhalle heruntergeleiert, und diese wurden dann an die Episoden drangeklebt. „Moderation“ halte ich da für einen sehr weit hergeholtten Begriff. „Ansagerin“ wäre treffender. Die gute Gillian hat dafür vermutlich einen Tag gebraucht, während die Redakteure bei der BBC monatelang an der Doku gerödelte haben. Und trotzdem steht sie im Rampenlicht. Das Leben ist nicht gerecht. Aber wir wollen es ihr gönnen. Außerdem hatte es auch ein Gutes: Gillian war

von der Titelmusik so angetan, daß sie ihre Stimme an zwei Stücke der CD des Künstlers auslieh. Und das dazugehörige Video ist mehr als sehenswert. „Future Fantastic“ bietet in fünf (oder zehn, oder zwölf, je nach Fassung) Folgen jeweils eine Stunde (oder 30 Minuten, oder 25 Minuten, je nach Fassung) einen Einblick in die Forscherwerkstätten: Was kommt auf uns zu, wie wird sich der Verkehr im 21. Jahrhundert entwickeln, inwieweit werden Roboter unser Leben bestimmen, und was wird aus dem menschlichen Körper in einer virtuellen Welt? Zu Wort kommen auch diverse Science Fiction-Autoren, die ihre Weltsicht in Kontrast zur Realität stellen.

Dabei bleiben Pessimismus und Kritik konsequent außen vor: man blickt hoffnungsfroh in die Zukunft. Diese Technikhörigkeit von „Future Fantastic“ läßt die Reihe fast wie ein Relikt aus den 50ern erscheinen, in denen man noch auf Weltausstellungen stolz darauf war, bald jedes Problem mit

der richtigen Apparatur in den Griff kriegen zu können (kein Zufall, daß in der Reihe auch immer wieder Clips aus alten Weltausstellungs-Filmen auftauchen). Daß die Probleme heute komplexer sind und nicht alles mit Chip und Chemie zu lösen ist, sieht man alleine daran, daß die meisten revolutionären Entwicklungen, die „Future Fantastic“ verspricht, noch lange auf sich warten lassen. Sehr häufig sind Sätze zu hören wie: „Noch ist es nicht soweit, aber irgendwann wird diese Technik unser Leben verändern.“ Irgendwann. Die können uns viel erzählen.

Trotzdem muß man zugeben, daß der unbändige Zukunftsglaube von „Future fantastic“ ansteckend ist und Hoffnung macht. Und vielleicht brauchen wir das heute nötiger als ständige Krisenreports.

Ach ja: ProSieben hat die Reihe bei sich rumliegen, wartet aber noch auf einen passenden Sendeplatz. Kann also etwas dauern.



Gillian Anderson moderiert am Anfang und am Ende jeder Episode von „Future Fantastic“.

Geisterjäger John Sinclair: Die Dämonenhochzeit

Deutschland: RTL 1997, TV-Film

Regie: Klaus Knoesel

Drehbuch: Christoph Gottwald

Darsteller: Florian Fitz, Jophi Ries, Tabea

Tiesler, Peter Fitz

Lange, lange hat's gedauert, aber endlich trauen sich auch deutsche Sender an phantastische Stoffe. Und wieder einmal steht der Kölner Privatsender an vorderster Front, obwohl man sich vor drei Jahren mit „Echt harder“ schon mal böse, die Finger verbrannt hatte. Allein das verdient einen Pluspunkt. Haltet diesen Pluspunkt im Herzen, es wird der einzige bleiben.

Im letzten Band hatte ich bei meiner Besprechung von „Poltergeist“ schon angemerkt, daß so eine „John Sinclair“-Serie aussehen könnte. Leider war man bei der Produktionsfirma Endemol, die bisher fast ausschließlich Shows vom Schlage der „Traumhochzeit“ hergestellt hatte, anderer Meinung.

Es ist fast unmöglich, die negativen Seiten dieser Groschenroman-Verfilmung aufzuzählen, weil hier wirklich alles falsch gemacht wurde. Da entschuldigt auch die Tatsache, daß schon während der Dreharbeiten einiges schief ging, nichts mehr.

Fangen wir mit der Story an, denn irgendwo müssen wir ja anfangen: Geisterjäger John Sinclair muß mit ansehen, wie eine junge deutsche Studentin-Leiche wieder aufsteht und ihm an den Kragen will. Er kann sie dank seiner Ausrüstung in die ewigen Jagdgründe zurückschicken, kommt aber dabei auf die Spur seines Erzfeindes „Schwarzer Tod“, der in Köln per Dämonenhochzeit die Weltherrschaft antreten will. Zusammen mit seinem Freund Bill macht sich John auf in die Domstadt, um dem Einhalt zu gebieten.

Abgesehen davon, daß die Dialoge strunzdumm sind, die Story völlig spannungsfrei vor sich hinplätschert und jegliche charakterliche Motivation tunlichst unterbleibt, wird hier mit dem Sinclair-Konzept auf übelste Weise Schlitten gefahren: John ist ein weichgesichtiger Jungspund, der

sich vor der Abreise das magische Kreuz noch schnell vom Priester nachladen läßt. Bill Connolly erwischt es noch schlimmer: Der verheiratete Millionär mutiert zum offensichtlich schwulen Langweiler, dem die peinlichsten Szenen des gesamten Films zufallen. Das mag der Drehbuchautor für witzig gehalten haben, aber es ist beleidigend, armselig und nicht durch die Handlung zu rechtfertigen. Von Sinclairs Dauerassistenten Suko bekommen wir nichts zu sehen, es darf aber die Frage erlaubt sein, warum Johns Büro plötzlich vom New Scotland Yard-Gebäude in eine Art Landhaus verlegt wurde. Daß man von London nicht viel sieht, verstehe ich ja noch, da bis auf ein paar Establishing Shots alle Dreharbeiten in und um Köln stattfanden.

Es sind so viele Details an der Story schwach-sinnig, daß ich hier nur stellvertretend eine heraus-picken will: John und der deutsche Polizist Will Mallmann (hier zum Arschloch mutiert) checken einen Verdächtigen im Polizeicomputer. Leider kann man nichts finden, weil er noch nie straffällig wurde. Daraufhin schlägt Mallmann vor, es mal „in der allgemeinen Datenbank“ zu versuchen (was immer das sein mag). Prompt werden alle persönlichen Daten des Gesuchten samt Bild UND Finger-abdrücken dargestellt! Polizeistaat, ick, hör, dir trapsen...

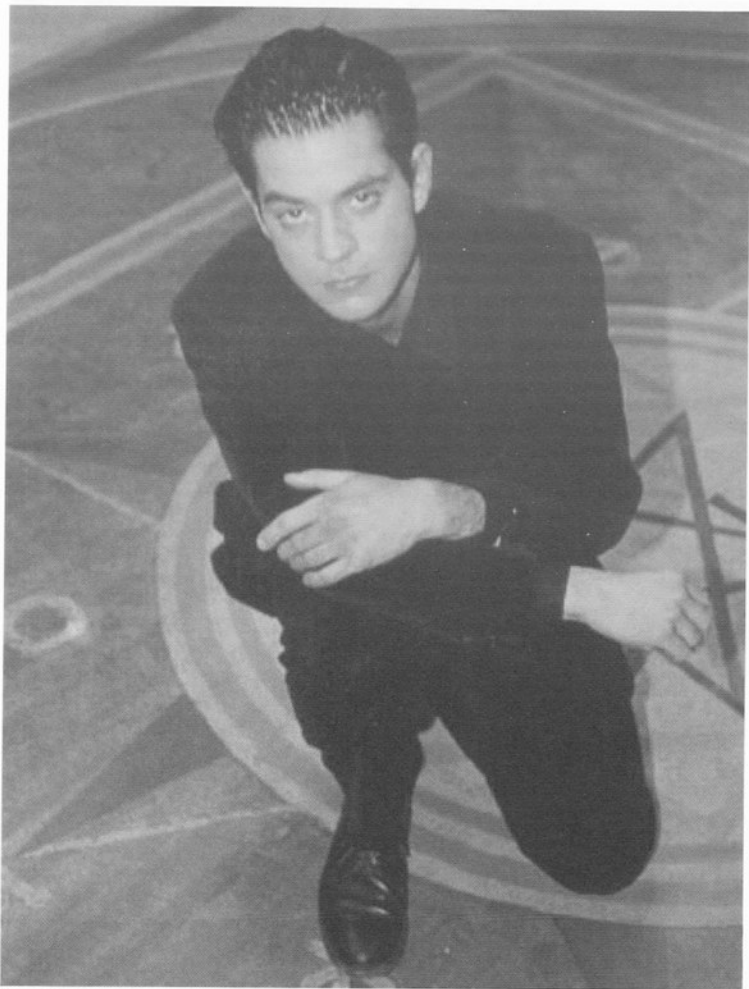
Somit bleibt von der Romanfigur nicht viel übrig, außer einigen oberflächlichen Requisiten (das Kreuz, der Gespensterjäger-Koffer).

Wie es dem Kameramann gelingt, sein Arbeitswerkzeug immer konsequent an der falschen Stelle aufzustellen, verdient Bewunderung. Dadurch kann man diverse Szenen nicht nachvollziehen, weil das, was die Personen tun, in der Totalen nicht erkennbar sind (schon mal was von Nahaufnahme gehört?).

Auch die Spezialeffekte, die am Nachmittag der Ausstrahlung in einem lobenswerten „Making of“ gepriesen wurden, erweisen sich als Rohrkre-pierer. Es ist mittlerweile ein offenes Geheimnis, daß der Film nach Ende der Dreharbeiten zurückgehalten wurde, um ihn mit diversen Computereffekten aufzupäppeln, die eigentlich nicht vorgesehen waren. So entstand auch die vielgepriesene Explosion des Kölner Doms erst als Nachklappe, was ihre völlige Bedeutungslosigkeit für die Handlung erklärt. Auch traditionelle Make up-Effekte wurden nachträglich durch CGI ersetzt. So sieht man im „Making of“ noch den Schauspieler, der den Schwarzen Tod spielt. Statt seiner wurde dann doch lieber ein Monster von der Festplatte geholt, daß mit keinem anständigen PC-Spiel mithalten kann. Armselig.

Ich glaube, daß ich schon lange keinen TV-Film mehr gesehen habe, der ein so vollkommenes Fiasko darstellt. Alle Beteiligten sollten sich schämen. Dabei kann es doch nicht so schwer sein, die ohnehin recht simpel gestrickten „John Sinclair“-Heftchen von Herrn Rellegard angemessen umzusetzen. Da hätte ich vom Regisseur von „High Crusade“ und einigen exzellenten SF-Kurzfilmen doch mehr erwartet.

Noch ein paar Worte zum Thema Rellegard (der bei mir unten durch ist, seit er sich in einer „Tele 5 Gruselnacht“ vor ein paar Jahren deklassiert hat): auch wenn John Sinclair „ein Mensch wie du und ich“ ist (so der Autor im „Making of“), glaube ich kaum, um noch einmal zu zitieren, daß er „am



Je weniger Worte man darüber verliert, desto besser: „Geisterjäger John Sinclair“

liebsten Currywurst isft". Scheint mir bei einem Engländer relativ unwahrscheinlich (aber naja, Sinclair fährt ja auch trotz seines Minigehalts einen Bentley).

Abschließend möchte ich noch anmerken, daß es mir unverständlich ist, wie diese Peinlichkeit überhaupt auf Sendung gehen konnte. RTL scheint von John Sinclair prima exorziert worden zu sein, denn die Kölner sind nun offensichtlich von allen guten Geistern verlassen. Und um das Maß voll zu machen, haben wir „John Sinclair“ auf RTL nicht zum letzten Mal gesehen...

Die Geisterstunde – Fahrstuhl ins Jenseits

Deutschland: RTL 1997, TV-Film

Regie: Reiner Matsutani

Darsteller: Anica Dobra, Jan Niklas, Thomas Heinze, Horst Buchholz, Christoph M. Oht

Schon eine Woche nach der Zelluloid gewordenen Frechheit „John Sinclair“ versuchte es RTL erneut auf dem Horrorsektor, diesmal mit dem Kurzgeschichtenfilm „Geisterstunde“, der sich offensichtlich an Vorbilder wie „Der Foltergarten des Dr. Diabolo“ und „Vault of Horror“ anlehnt. Dabei geht es immer um ein paar Menschen, die in einer geschlossenen Umgebung (Zugabteil, Zeit, hier ein Fahrstuhl) von einer seltsamen Person Gruselgeschichten erzählt bekommen. Am Schluß stellt sich dann zumeist heraus, daß der Erzähler der Teufel ist und ihre Seelen haben will.

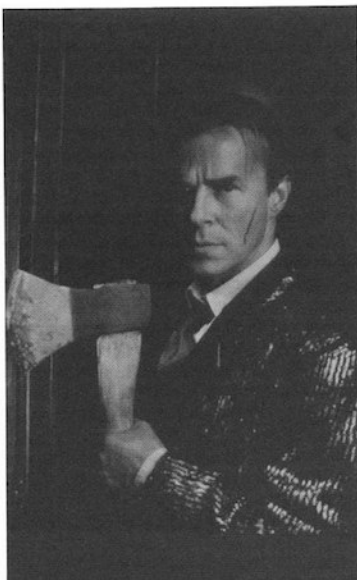
Rahmengeschichte: Der schönselige Programmierer Phillip Hacker und seine Kollegin Vanessa bleiben im Fahrstuhl stecken. Der Fahrstuhlwärter Frank erzählt ihnen drei Geschichten.

„Die Schlafwandlerin“: Bettina schlafwandelt des nachts im großen Garten ihrer Eltern. Sie trifft ein Mädchen, das anscheinend ein Geist ist. Dieses Mädchen wurde vor Jahrzehnten ermordet, und nun soll der Mord aufgeklärt werden.

„Der Haustyran“: Die junge Simone zieht aus der Wohnung ihres Mannes aus, um sich als Malerin zu verwirklichen. Über ihrem neuen Apartment hört sie schreckliche Ehedramen mit an, die offensichtlich regelmäßig gewalttätig enden. Doch dort wohnt niemand. Es handelt sich anscheinend um den Geist einer geschundenen Frau, der keine Ruhe findet.

„Das Spiegelbild“: Comiczeichner Philip, bei einem Verlag in der Nachkriegszeit beschäftigt, hat eine berufliche Krise. Erst als er mit einem bösen Doppelgänger, der aus dem Fahrstuhl-Spiegel tritt, den Platz tauscht, wendet sich anscheinend alles zum Besseren.

Spätestens bei der dritten Geschichte ahnt man auch schon, worauf die Rahmengeschichte hinausläuft. Kein Wunder, daß „Geisterstunde“ von anderen Sendern abgelehnt worden war, bevor RTL zugriff. Die Stories sind wenig spannend und haben (das ist bei den US-Vorbildern das wichtigste Element) keine Moral. Geschichte 3 schafft dann wenigstens annähernd so etwas wie Grusel zu erzeugen, auch wenn die Story total bescheuert ist (weder gab es solche Comicverlage in den 50er Jahren, noch wurden sie so geführt). Dem Autor gelingt es an keiner Stelle, die Simplität und überraschende Wendigkeit der Vorlagen zu erreichen. Dabei sollte an gutem Kurzgeschichtenmaterial kein Mangel herrschen, wie ein Gang in die Bücherei beweist.



Jan Niklas als Axtschwinger à la Jack Nicholson: „Geisterstunde“.

Im Gegensatz zu „John Sinclair“ kann „Geisterstunde“ aber auch mit ein paar Pluspunkten aufwarten: Die Kameraarbeit ist sehr gut und erzeugt jenes Gefühl wohligen Grusels, das nicht zu brutal ist, und doch ein paar Schauer die Wirbelsäule raufkriechen läßt. Außerdem gibt sich gleich eine ganze Riege altgedienter TV-Stars die Klinke in die Hand. Besonders Anica Dobra spielt außerordentlich überzeugend. Selbst die Trickeffekte sind ausgewogen und halbwegs fehlerfrei. Technisch kann man sich also nicht beklagen, und auch Regisseur Matsutani (der auch schon eine „Lexx“-Folge drehte) macht das Beste aus der recht schwachen Vorlage.

Mit ein paar besseren Geschichten dürfte man mir durchaus mit „Geisterstunde 2“ unter die Augen treten. Und wenn man Schwierigkeiten hat, solche zu finden, empfehle ich die Ansicht der exquisiten ARD-Serie „Henry Slesars Krimistunde“, die so etwas um Meilen besser und dazu noch billiger gemacht hat. Und für eine bessere Rahmengeschichte empfehle ich die erneute Sichtung von „Meine schwarze Stunde“, in der der wunderbare Carl Heinz Schroth Episoden aus „Rod Serlings Nightgallery“ präsentierte. Was nur wieder zeigt: Es geht, und es geht auch hier in Deutschland.

Nachtrag: In der Besetzungsliste des RTL-Presseheftes steht Eva Habermann als Hauptdarstellerin der zweiten Geschichte. Im Film ist sie aber nicht zu sehen. Was ist da passiert?

Harrison Bergeron

USA: Showtime Channel 1996 (Pay-TV), TV-Film

Regie: Bruce Pittman

Drehbuch: Arthur Crimm,

nach der Vorlage von Kurt Vonnegut

Darsteller: Sean Astin, Christopher Plummer,

Nigel Bennett (bekannt aus „Nick Knight“),

Miranda de Pencier u.a.

Im 21. Jahrhundert: Nach einem weiteren Bürger-

krieg haben die Menschen Amerikas anscheinend die Lösung aller Konflikte gefunden: Talent erzeugt Neid, Neid erzeugt Agression, Agression erzeugt Kriege. Ergo: Talent muß abgeschafft werden. Also werden alle Menschen mit Kopfbändern ausgestattet, die sie elektronisch auf „Durchschnittsniveau“ herunterregeln. Außerdem wird eine bonbonbunte Welt wie in den 50er Jahren geschaffen, in der sich die Menschen vom Staat alle wichtigen Entscheidungen abnehmen lassen.

Alles okidoki also? Mitnichten. Harrison Bergeron ist von Geburt an immun gegen die Manipulation der Stirnbänder, und was noch schlimmer ist: er hat genügend Grips, um den Status Quo in Frage zu stellen. Daraufhin versucht die Regierung zuerst, ihn mit immer drastischeren Maßnahmen zu disziplinieren, nur um ihn dann ganz für sich zu vereinnahmen. Denn hinter den Kulissen regiert natürlich immer noch die „Intelligenzja“.

Puh, das hört sich nach hartem Stoff an und nicht nach einem vergnüglichen SF-TV-Film. Kein Wunder, wenn man bedenkt, daß „Harrison Bergeron“ auf einer Geschichte von Kurt Vonnegut („Schlachthaus 5“) basiert, einem der wilden Männer der SF-Literatur. Deshalb ist es auch nicht weiter verwunderlich, daß dieser TV-Film eher als utopische Parabel denn als knalliges Zukunftsmärchen daherkommt. Action, Spezialeffekte oder Helden in schnieigen Uniformen sucht man hier vergeblich. Wer allerdings bereit ist, sich auf ein viel Denkarbeit erforderndes Sahnestück der Science Fiction einzulassen, wird bestens bedient.

„Harrison Bergeron“ ist eine Satire, die gegen Gleichmacherei ebenso wettet wie gegen die Herrschaft der „Intellektuellen“. Der Bürger muß sich seine Wünsche und seine Grenzen selbst definieren und daran bestimmen, inwieweit er Teil eines Systems sein will. Das hat in diesem Fall melancholische bis amüsante Folgen, etwa wenn Harrison in ein „Kopfhäus“ geht, um dort mit wenig beklaideten Damen über Philosophie zu diskutieren und Schach zu spielen. Oder wenn er mit einer



Das Mittelmaß wird Maßstab in „Harrison Bergeron“, einem der besten TV-Filme der letzten Saison.

jungen Frau verlobt wird, die ihn wunderbar er-
gänzt, weil sie weit unter dem Intelligenzdurch-
schnitt liegt.

Wenn „Harrison Bergeron“ von der fast an
„Die Frauen von Steptford“ erinnernden Kleinstad-
tldyde in die Betonwelt der Regierung wechselt,
ändert sich auch der Ton des Films. Harrison muß
das erste Mal lernen, seine Intelligenz zu nutzen,
um sich mit Menschen auseinanderzusetzen, die
ebenfalls des freien Gedankens mächtig sind. Es
wird zu einem Duell des Individualismus gegen die
Obrigkeit, die sich anmaßt, die „dumme Masse“
nicht nur zu leiten, sondern auch gezielt dumm zu
halten. In diesem Teil kommt es auch zur schön-
sten Sequenz des Films, als Harrison ein Sendestudio
übernimmt, um den Menschen „da draußen“ die
Schönheit von Jazz und Drama nahezubringen.
Aber Vonnegut wäre nicht Vonnegut, wenn die
Selbstverwirklichung Harrisons nicht einen bitter-
süßen Nachgeschmack besäße.

Die Qualitäten von „Harrison Bergeron“
erschöpfen sich nicht nur in der Vorlage und dem
solide adaptierten Drehbuch. Sean Astin spielt den
Harrison ganz unglamöris als verunsicherten
Teenager, der eigentlich nur wie die anderen sein
will, aber dem schnell klar wird, daß das nicht mög-
lich ist. Christopher Plummer strahlt genau die rich-
tige Mischung aus jovialer Fürsorge und überbehi-
chem Herrschaftsanspruch aus, die man als sein
Markenzeichen kennt. Und Freunde von Nigel
Bennett, der in „Nick Knight“ den Vampir Lacroix
spielt, können den Schauspieler hier mal in einer
ganz anderen Rolle bewundern.

Was die technische Seite angeht, erlaubt sich
„Harrison Bergeron“ ebenfalls keine Patzer: Die
Kameraarbeit ist ausgezeichnet, die Musik gut
gewählt, und die Sets sind mit viel Liebe ausgestat-
tet worden. Dabei hat man offensichtlich darauf
geachtet, nicht zu pompös zu werden, um den
Zuschauer nicht von der eigentlichen Geschichte
abzulenken. Auch hier bricht „Harrison Bergeron“
mit dem gegenwärtigen Trend, durch krachendes
Auftreten von einer (meist nicht vorhandenen)
Story abzulenken.

Ich bin schlichtweg erschlagen worden von
„Harrison Bergeron“. Nach endlosen Weltraum-
schlachten, kuriosen Aliens und Strahlenwaffen
zeigt dieser unspektakuläre TV-Film auf die Wurzeln
der SF zurück, auf das Spiel mit Ideen und Zu-
kunftsmodellen. Es ist schwer, den Fernseher abzu-
schalten, ohne das Gesehene noch nachwirken zu
lassen. Denn die Moral dieser Geschichte muß
man sich selber erarbeiten, und das geht am bes-
ten im Kreis guter Freunde, mit denen man darüber
diskutiert. Ein klarer Fall von „nicht verpassen!“,
wenn der Film denn mal nach Deutschland kommt.

„The pathetic cavern“ (eine Webseite) meint:
Eine Menge kleiner Details machen den Film aus,
und dazu gehören vor allem die ironischen und mit-
unter bissigen Teile des Skripts.

Invasion

(aka Robin Cook's Invasion)

USA: NBC 1997 (Network),

Miniserie, 4 Stunden

Regie: Armand Mastroianni

Drehbuch: Rockne S. O'Bannon, nach dem

Roman von Robin Cook

Darsteller: Luke Perry, Kim Cattrall, Rebecca

Gayheart (bek. aus „Earth 2“), Neal McDonough

Wohl selten ist ein so abgelutschtes Thema so auf-
wendig verkauft worden: Horror-Spezialist Brian
England an der Kamera, B-Movie-Veteran Armand
Mastroianni auf dem Regiestuhl, „SeaQuest“- und
„Alien Nation“-Erfinder O'Bannon als Drehbuch-
autor, und eine ganze Riege von Schauspielern, die
alle schon in SF-Produktionen mitgespielt haben
(Perry in „Das fünfte Element“, Cattrall in „Star Trek
6“, Gayheart in „Earth 2“, McDonough in „Star Trek
8“). Das liest sich wie eine Prominentenliste von
Hollywood. Und all dieser Aufwand für die tausend-
mal erzählte Story von den Aliens, die die Körper
der Menschen übernehmen, um Herrschaft über
die Erde zu erlangen.

Aber was will man schon erwarten, wenn man
den Bestseller eines Autors adaptiert, der durch
besonders platte Schinken auffällt, also so eine Art
amerikanischer Konsalik ist? Bestimmt keine
hochwertige Science Fiction. „Invasion“ ist billige
Thriller-Trash-Kost, die dem Zuschauer ständig
„buh!“ ins Gesicht brüllt und hofft, durch Ekel-
und Schleimfekte über dramaturgische Schwächen
hinwegzutäuschen.

Es geht um kleine schwarze Steine aus dem
All, aus denen ein Enzym kommt, welches ein
schlafendes Virus im menschlichen Körper akti-
viert. Dadurch werden die Menschen so eine Art
bösaartige Superrasse, die sich auf die nächste
Fuhr aus dem Weltall vorbereitet. Nur ein kleines
Grüppchen Aufrechter stellt sich der Invasion ent-
gegen.

Wenn man „Invasion“ ansieht, fällt es schwer,
sich nicht fesseln zu lassen. Die versammelte Crew
von Profis weiß genau, welche Knöpfe man drücken
muss, um die gewünschten Emotionen beim Zu-
schauer zu erzeugen. Wenn plötzlich wieder einer
der Guten „umgedreht“ wird, oder wenn plötzlich
ein weiterer Schauer von schwarzen Steinen wie
Sternschnuppen auf die Welt niedergeht – dann ist
man gebannt dabei. Keine Pinkel- und Zigaretten-
pause, kein Biß in die bereitliegende Pizza. Aber
wenn die Werbepause läuft, läßt die Gehirnwäsche
nach, und es drängen alljüngere Filme ins Gedäch-
tnis, die uns dieselbe Geschichte schon einmal
verkauft haben: „Invasion der Körperfresser“ (gleich
dreimal verfilmt), „Invaders“ (Serie und Miniserie),
„Them!“ (siehe weiter unten), und noch ein ganzer
Haufen weiterer Streifen. Sogar zu „Dark Skies“ mit
den Hive-Aliens sind die Ähnlichkeiten unüberseh-
bar. Und dann wird einem klar, wie sehr man sich
von den schicken Effekten, den guten
Schauspielern und der rasanten Insze-
nierung verschaukeln läßt. Besonders am Ende bricht dies-
es Blendwerk denn auch unter der Last des geball-
ten Unsinn zusammen.

Fakt ist aber auch: „Invasion“ ist erstklassig
gemacht. Schon die Titelsequenz hat Kino-Qualität,
und die per Computer aufpolierten Make up-
Effekte tun ihre Wirkung besser, als einem lieb sein
kann. Die Darsteller sind ihr Geld mehr als wert,
auch wenn sich mir drei Fragen aufdrängen:

- Warum sieht Kim Cattrall so alt aus?
- Warum hat sich Rebecca Gayheart den
schönsten Lockenkopf der Welt ausreden lassen?
- Warum sieht Luke Perry im Make-up wie der
Imperator aus „Krieg der Sterne“ aus?

Wie dem auch sei, „Invasion“ stellt genau wie
„Them!“ den Zuschauer vor eine einfache
Entscheidung: ist perfekt und spannend gemachte,
aber hohle Unterhaltung gewünscht, oder sollte es

doch lieber etwas intelligenter sein, wie etwa
„Harrison Bergeron“? Ich tendiere zu letzterem,
aber unter dem Strich muß das jeder mit sich selbst
ausmachen.

„Invasion“ – der „Independence Day“ unter den TV-
Events 1997. Und das ist kein Kompliment.

Neverwhere

(aka Neil Gaiman's Neverwhere)

England: BBC2 1996, 6 Folgen,

ca. 3 Stunden inklusive Interview

Regie: Dewi Humphreys

Drehbuch: Neil Gaiman,

entwickelt von Neil Gaiman und Lenny Henry

Darsteller: Gary Blakewell, Elizabeth Marmur,

Laura Fraser, Richard Leaf, Hywel Bennett,

Peter Capaldi u.a.

Episoden: 1) Door 2) Knightsbridge 3) Earls
Court To Islington 4) Blackfriars 5) Down Street
6) As Above, So Below

Der junge Angestellte Richard Mayhew findet eines
Abends die verletzte Door auf der Straße und
nimmt sie mit nach Hause. Das seltsame Mädchen
wird verfolgt, und als sie den Marquis de Carabas
gefunden hat, verschwindet sie wieder. Richard
stellt nun fest, daß die Menschen in seiner Um-
gebung ihn kaum noch wahrnehmen, so wie man
Obdachlose ignoriert. Er folgt Door und dem
Marquis in den Untergrund, genauer gesagt nach
„London below“, einer bizarren Gegenwelt, die sich
unter „London above“ befindet und in der Magie
etwas sehr Reales ist. Zusammen mit Door macht
er sich auf die Suche nach dem „Engel von
Islington“, der genaueres über den Tod von Doors
Familie zu wissen scheint. Aber die Killer Croup und
Vandemar sind ihnen auf den Fersen.

Ich kann die Story an dieser Stelle nur rudimen-
tär wiedergeben. „Neverwhere“, die erste
Verfilmung eines Stoffes des Comic-Gurus Neil
Gaiman („Sandman“), ist so vielschichtig und
mehrfach interpretierbar, daß eine „ordnungs-
gemäße“ Inhaltsangabe mehrere Seiten umfassen
würde.

Engel, Vampire, Sagengestalten – „Never-
where“ bringt alles auf, was moderne Mythen zu
bieten haben, und mischt noch einige neue Ideen
dazu. So haben die Londoner U-Bahnstationen
jetzt wortwörtlich zu nehmende Namen (unter
„Blackfriars“ leben tatsächlich schwarze Mönche,
und beim „Earl's court“ findet man den Hof des
senilen Earl). Dabei scheinen sich Gut und Böse
angesichts des gnadenlos Überlebenskampfes
ständig zu verschieben, und der Bösewicht der
Serie hat ganz außergewöhnliche Qualitäten.

Die Atmosphäre, die Bauten und die Kostüme
von „Neverwhere“ zeigen eindrucksvoll, wie man
auch mit wenig Geld eine in sich stimmige
Gegenwelt erschaffen kann, die fast komplett unter
der Erde zu finden ist. Figuren wie der Marquis oder
die martialische Hunter hätten eigene Serien ver-
dient.

Die Schauspieler sind allesamt beein-
druckend, und es finden sich viele Charakter-
schauspieler aus englischen Theatern wieder.
Laura Fraser ist als Door geradezu überirdisch und
kaum greifbar, was mir jetzt wieder den Vorwurf des
Chauvis einbringen dürfte. Aber sie ist außer-
ordentlich niedlich, und dabei bleibe ich. Was kann
ich denn dafür?

Was „Neverwhere“ für den „Normalzuschauer“ pro-

blematisch macht, ist einerseits der mangelnde Actionquotient, der aber durch beständigen Ortswechsel und eine regelrecht dahingaloppernde Story wieder wettgemacht wird, und andererseits die Tatsache, daß das gesamte Serial auf Video gedreht wurde. Dadurch konnte zwar das Budget gering gehalten werden, aber es sieht sehr gewöhnungsbedürftig aus. Man kann sich nur vorstellen, was man mit einem ordentlichen Batzen Geld da hätte rausholen können.

Trotzdem ist „Neverwhere“ eine der größten Überraschungen des Jahres und allen Fantasy-Fans uneingeschränkt zu empfehlen. Die faszinierende, bissige und mitunter recht witzige Saga hat auf jeden Fall eine Fortsetzung verdient.

Wer sich übrigens wundert: Co-Creator Lenny Henry ist tatsächlich DER Lenny Henry, auf der Insel so ziemlich der beliebteste farbige Komiker. Seine Produktionsfirma Crucial Films hat „Neverwhere“ nämlich auf die Beine gestellt. Und wer sich noch mehr wundert: Nein, der Regisseur ist nicht mit mir verwandt, nur weil sein Vorname so ist wie mein Nachname.

Die als Kaufvideo veröffentlichte Fassung von „Neverwhere“ (zwei Kassetten, elende Geldschneiderei) nimmt leider den Abspann der einzelnen Episoden raus. Dafür gibt es ein wirklich sehenswertes Interview mit Mr. Gaiman hinten-dran.

SFX meint: Kein Spektakel-getriebenes Effekt-Ereignis, sondern ein dunkles Drama, mit sprühenden Dialogen, einem stringenten Plot und einigen überraschenden Wendungen.

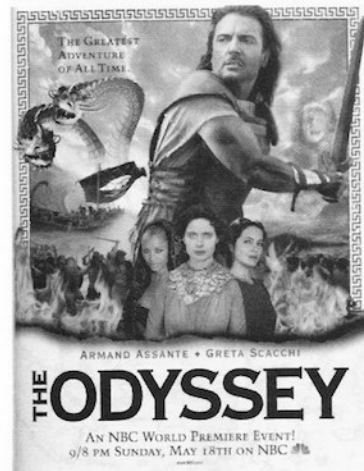
The Odyssey

USA: NBC 1997 (Network),
Miniserie, 4 Stunden

Regie: Andrei Konchalovsky

Drehbuch: Andrei Konchalovsky, Chris Solimine,
basierend auf dem Epos Homers

Darsteller: Armand Assante, Isabella Rossellini,
Greta Scacchi, Bernadette Peters, Vanessa
Williams, Jeroen Krabbe, Christopher Lee, Eric
Roberts, Geraldine Chaplin, Irene Papas u.a.
Diese Besetzung! Diese Landschaften! Diese



Armand Assante kämpft sich in „Odyssey“ durch Homers Sagenwelt.

Trickeffekte! Dieser Aufwand!

Just wenn man glaubt, man hätte alles schon gesehen, kommt ein US-Netzwerk und wirft 32 Millionen Dollar Budget in die Waagschale, um mit der teuersten Miniserie aller Zeiten der Konkurrenz zu zeigen, was eine Harke ist.

Ich hatte nach den diversen Vorankündigungen mit einer pompös-überfrachteten Studioproduktion gerechnet, in der Hunderte von Komparsen in Togas durch die Gegend latschen, während der Held ein paar CGI-Monster meuchelt. Und das alles natürlich mit modernen Moralvorstellungen und Tv-gerechter „Gewalt light“-Einstellung. So eine Art aufgepöpelte Variante von „Kampf der Titanen“. Pustekuchen! Wie wohl keine Produktion zuvor, müht sich „Odyssey“, dem Begriff „Epos“ wirklich gerecht zu werden. Wunderbare mediterrane Außenaufnahmen (gedreht wurde hauptsächlich auf Malta), unglaublich real wirkende Bauten und realistische Kostüme lassen das alte Griechenland wieder aufleben, während Armand Assante als Odysseus der Rache anheim fällt. Ach ja, vielleicht ein paar Worte zur Story für die, die wieder mal im Geschichtsunterricht nicht aufgepasst haben: Odysseus verläßt Frau und Sohn, um gegen Troja in den Krieg zu ziehen. Der Trick mit dem Holzpferd zieht, und dann begeht der hochmütige Grieche den Fehler, sich von den Göttern loszusagen. Poseidon ist stinkig und sorgt dafür, daß Odysseus erst zwanzig Jahre später den Weg nach Hause findet. Bis dahin muß er sich mit diversen geilen Göttern, einäugigen Monstern und wilden Stürmen herumschlagen. Aber: alles wird gut.

Bevor jetzt jemand fragend den Finger hebt: richtig, das Drehbuch nimmt sich einige Freiheiten mit der Vorlage, und hübsche Episoden wie die Sirenen fehlen ganz. Aber angesichts des Ergebnisses sei das verziehen. Wo „20.000 leagues under the sea“ bonbonbunte Unterhaltung im Abenteuerstil bietet, da setzt „Odyssey“ ganz auf heroische Großtaten und naturalistische Bilder. Der Russe Andrei Konchalovsky beweist wieder einmal, daß man ihn bei Projekten wie „Tango & Cash“ verbraten hatte und daß er zu wirklich herausragenden Leistungen fähig ist. Musik und Kamera sind schlichtweg exzellent, und die monströsen Trickeffekte sind sogar so gut, daß sie kaum auffallen. Ein besonderes Lob des Setdesignern: gerade Odysseus Gang in die Unterwelt ist ein Fest für die Augen.

Ich habe wohl kaum jemals eine Miniserie gesehen, die eine so ausgesucht brillante Garde an Schauspielern aufweisen konnte. Wir reden nicht von „Ich kriege 20 Millionen Dollar pro Film“-Megalomanen, sondern von wirklichen Schauspielern, die sich die Seele aus dem Leib spielen. Eric Roberts, Geraldine Chaplin und Greta Scacchi müssen hier gesondert genannt werden, und auch Isabella Rossellini, die als Athena Witz, Charme und Göttlichkeit versprüht. Aber all das wäre nichts ohne Armand Assante, der scheinbar um sein Leben spielt. Das ist großes Drama, wie man es sonst nur im Theater zu sehen bekommt. Da können alle weichgespülten TV-Serien glatt einpacken. Besonders der Mut dieser Hallmark-Produktion muß gelobt werden, denn auch die härteren Seiten der Vorlage werden nicht auf dem Altar der TV-Zensur geopfert: da wird gemeuchelt und geschlachtet, geköpft und gefressen. Leichenteile fliegen umher, Menschen werden mit Speeren an

die Wände genagelt. Und wenn sich Königin Penelope ans Ufer setzt, um das heranrauschende Meerwasser an ihrem Unterleib zu spüren, ist das ein überdeutliches sexuelles Bild, welches im US-Fernsehen Seltenheitswert hat. Ich will Sex & Gewalt damit nicht das Wort reden, aber wenn man eine Sage erzählt, die darauf aufbaut, muß man auch gewillt sein, das zu zeigen. Zu oft wurden große Vorlagen verwässert, nur um keinen Ärger mit Minderheiten zu bekommen. Bravo, NBC, bravo, Hallmark!

TV-Guide meint: Erstaunliche Spezialeffekte, beeindruckende Kameraarbeit, und breit angelegt, einfache Charaktere. 10 von 10 möglichen Punkten!

Police 2020

England: 1997, TV-Film

Regie: David Richards

Drehbuch: Paul Abbott

Darsteller: Liam Cunningham, Nick Reding,
Rachel Davies, Saira Todd u.a.

Manchester im Jahr 2020: Die Kriminalität ist unendlich gestiegen, einzelne Ghettos sind für die Polizei „off limits“, und in Klein-Moskau regieren russische Einwanderer. Polizeistationen sind Festungen, in denen die Beamten wie Soldaten leben. An einem ordinarären Abend kommt es für die Leute der Nachtschicht zu einem Noteinsatz: Ein Mann hat fünf junge Russen in einem Fahrstuhl als Geiseln genommen. Es geht nicht nur darum, sie zu befreien, sondern auch darum, nicht durch falsches Auftreten eine Revolte im Viertel zu provozieren.

„Police 2020“ hört sich auf dem Papier an wie eine Mischung aus „Blade Runner“ und „Space Cops – Tatort Demeter City“. Rausgekommen ist allerdings eine Art Future-Variante von „SoKo 5113“. Die SF-Elemente sind minimal und beschränken sich auf futuristische Autos (Dank an Mercedes) und Waffen, die erst für den Einsatz vom Computer freigegeben werden müssen. Ansonsten ist alles beim alten geblieben. Auch die Handlung hat nichts, wozu man das Genre hätte bemühen müssen.

Für SF-Fans ist „Police 2020“ also das falsche Futter. Actionfreaks werden auch unbefriedigt bleiben, denn die meiste Zeit spielt der Film in einem Fahrstuhl.

„Police 2020“ funktioniert aber als Krimi ganz anständig. Das Psycho-Drama ist ausnehmend gut



Gruppenbild fürs Archiv: „Police 2020“ ist nicht über den Pilotfilm hinausgekommen.

gespielt, und die Figuren sind wirklich dreidimensional. Alle haben ihre Probleme und Sorgen, und die werden nicht wie bei Seifenopern der Reihe nach abgehakt. Man fragt sich nicht, wie die Story weitergeht, sondern was mit den Personen passiert. Da ist auch genügend Fleisch für eine ganze Serie vorhanden, die aber wohl nach den mäßigen Kritiken und ebenso mäßigen Quoten nicht folgen wird.

Quicksilver Highway

USA: Fox 1997 (Network), TV-Film

Regie: Mick Garriss

Drehbuch: Mick Garriss, basierend auf den Kurzgeschichten „The body politic“ von Clive Barker und „Chatter teeth“ von Stephen King
Darsteller: Christopher Lloyd, Matt Frewer, Raphael Sbarge, Missy Crider

Dies ist einer der Filme, bei dem die Produktionsgeschichte spannender als das Endprodukt sein könnte. „Quicksilver Highway“ begann als Serie, die Mick Garriss und Top-Regisseur John McTiernan („Stirb langsam“, „Predator“) gemeinsam entwickeln wollten. Daraus wurde nichts, aber ABC interessierte sich für Garriss Adaption von „Chatter teeth“. Doch das Projekt blieb irgendwo in der Verwaltung stecken, und schließlich war es der wesentlich experimentierfreudigere Sender Fox, der einen TV-Film in Auftrag gab, der als möglicher Pilotfilm für eine Serie dienen sollte. Weil „Chatter teeth“ für zwei Stunden einfach zu wenig Fleisch bot, adaptierte Garriss auch noch „The body politic“ von der Nr.2 des Horrorgenres, Clive Barker. Die Serie sollte den Titel „Route 666“ haben und von einem Mann handeln, der durch Amerika reist und den Menschen grausige Geschichten erzählt, die einen Bezug zu ihren aktuellen Problemen haben. Der Titel war wegen der satanischen Anspielung schnell unten durch, darum hieß das Projekt für derhin „Quicksilver Highway“. Ende Mai lief der Film auf Fox, und es bleibt abzuwarten, ob daraus eine Serie wird.

Wenden wir uns nun den Stories zu.

Rahmenhandlung: Ein alter Mann mit einer Vorliebe für SM-Spielzeug zieht mit seinem Rolls samt anhängendem Wohnwagen durch das Land und stellt auf Jahrmärkten seine Raritäten aus. Immer wieder trifft er Menschen, denen er seine wilden Geschichten erzählen kann. In diesem TV-Film sind das ein Taschendieb und eine junge Frau, die in der Wüste auf ihren Mann wartet.

„The body politic“: Matt Frewer spielt einen erfolgreichen Schönheitschirurgen, dessen Hände anscheinend anfangen, ein Eigenleben zu führen. Schlimmer noch: Des nachts, wenn er schläft, unterhalten sich seine Griffel und planen eine Revolution. Es kommt so weit, daß eine Hand ihren „Kollegen“ abhackt, der daraufhin umherzieht, um andere Hände von der Knechtschaft der Körper zu befreien.

„Chatter teeth“: Der Handlungsreisende Bill Hogan bekommt in einer Wüstentankstelle ein paar falsche Zähne aus Metall geschenkt, die aufgezogen werden können. Das kommt ihm gerade recht, als ein ziemlich fieser Anhalter ihm kurz darauf ans Leder will.

Wenn man sich „Quicksilver Highway“ so ansieht, ist man erstmal von der Qualität der Produktion überrascht. Die Kameraarbeit von Shelley Johnston ist exzellent, die Musik von Mark Snow

paßt perfekt, und alles wirkt wesentlich teurer, als man das von Network-Filmen gewöhnt ist. Man wähnt sich eher in den Luxusgefilden von HBO oder Showtime.

Die Rahmengeschichte braucht an dieser Stelle nicht weiter erläutert werden, es ist eine dieser üblichen Klammern, die auch Serien wie „Geschichten aus der Gruft“ zusammenhält.

Nachdem man „The body politic“ gesehen hat, glaubt man unweigerlich, auf eine echte Perle gestoßen zu sein. Die Story ist absolut bizarr, und mit jeder Menge schwarzem Humor umgesetzt. Die Trickeffekte, wenn z.B. ganze Horden von Händen durch die Flure kriechen, sind für eine TV-Produktion beachtlich. Und Matt Frewer spielt sich wirklich die Seele aus dem Leib. Zwar wurde Barkers Kurzgeschichte (der auch einen winzigen Auftritt im OP hat) schwer umgeschrieben, aber das tut dem Vergnügen keinen Abbruch. „The body politic“ ist vielleicht nicht die beste, aber bei weitem die mutigste Gruselgeschichte, die das US-Fernsehen seit langem präsentiert hat. Und ich möchte meinen, daß in den „Büchern des Blutes“ von Clive Barker noch mehr Goldstücke auf ihre Entdeckung warten.

Schade nur, daß „Chatter teeth“ von King dafür zu einer der schwächsten Adaptionen des Meisters gehört. Sicher, die Kameraarbeit ist wieder herausragend, und auch die Schauspieler mühen sich redlich, aber unter dem Strich wird diese Episode mangels Story einfach nicht zusammengehalten. Es wird nie klar, warum die Zähne gefährlich sind, warum sie dem Handlungsreisenden helfen, wer sie motiviert, etc. Es passiert halt. Und damit ist es so beliebig, daß es langweilig ist. Es wäre ja auch keine spannende Story, wenn jemand in ein Haus geht und dort vom Teppich erwürgt wird.

So trübt die zweite Geschichte den Gesamteindruck von „Quicksilver Highway“ doch recht heftig. Deshalb kann ich unter dem Strich nur ein „gut“ geben. Wenn man aber die Rahmengeschichte und deren Potential ausschließlich mit „The body politic“ kombiniert, hat man eine Dynamit-Mischung. Vielleicht geht es ja auch so: Holt euch das Video oder schaltet den Fernseher an, aber beendet das Vergnügen einfach nach der ersten Story. Glaub mir: Ihr erspart Euch eine Stunde Langeweile.

Wer jetzt unbedingt die Stories mal in deutsch nachlesen will, sollte sich im vierten „Buch des Blutes“ die Geschichte „Die Körperpolitik“ und von Stephen King „Das Klappergebiß“ zu Gemüte führen.

Spawn

USA: HBO 1997 (Kabel), 6 Teile à 25 Minuten

Sprecher:

Keith David, Richard Dysart, Ronny Cox u.a.

Und schon wieder breche ich mit einer selbst aufgestellten Regel: Kein Zeichentrick. Aber im Falle von „Spawn“ und „Wyrd Sisters“ mache ich Ausnahmen, weil es sich um limitierte Serien für eine eher erwachsenes Publikum handelt, die für jeden Genrefan von Interesse sein dürften. Und ihr glaubt doch nicht im Ernst, daß ich mich an diese Regel halte, wenn nächstes Jahr Steven Spielbergs Zeichentrick-Großprojekt „Invasion America“ ansteht? Eben.

Fangen wir mit „Spawn“ an. Mittlerweile ist dieser Höllenbote die bestverkaufte neue Comicserie

weltweit (und seit Anfang des Jahres auch auf deutsch erhältlich). Sie stammt aus der Feder von Todd McFarlane, der seinerzeit „Spider-Man“ revolutionierte, und seither der Branche zeigt, was eine Harke ist. Er kümmert sich nämlich um alles selbst und sorgt dafür, daß der hohe Qualitätsstandard der Comics auch bei den Merchandising-Produkten gewahrt bleibt. Darum sind die Spawn-Modelle, die Spawn-Webseite und die Spawn-Bücher wesentlich edler (aber nicht teurer) als die Konkurrenz. Bei Verfilmungen ist McFarlane nicht weniger sorgfältig. Wenn ihr das hier lest, ist der sehr aufwendige Spawn-Kinofilm in den USA schon angelaufen. Todd hat darauf bestanden, bei der ganzen Produktion Mitspracherecht zu haben, und vielleicht bekommen wir daher endlich mal eine wirklich gute Superheldenverfilmung zu sehen.

Den Anfang machte in den USA aber zuerst einmal die Spawn-Miniserie, die HBO als Zeichentrick in Auftrag gab. Mit einem ungewöhnlichen Sendeplatz (Freitag um Mitternacht), einem hohen Budget, dem Produzent der „Batman“-Zeichentrickserie (Eric Radomski), und der Bereitwilligkeit von HBO, sich auch bei Sex und Gewalt nicht zurückzuhalten, konnte „Spawn“ so realisiert werden, wie McFarlane sich das vorstellte.

Zur Story: Spezialagent Al Simmons kommt ums Leben. In der Hölle schließt er einen Pakt mit dem Teufel: der Gehörnte kann seine Seele haben, wenn er dafür seine geliebte Frau Wanda noch einmal sehen kann. Der Teufel macht aus Al Simmons „Spawn“, seinen irdischen Vollstrecker. Spawn darf zwar Wanda wiedersehen, aber weil er kein Gesicht mehr hat (und sie mittlerweile mit seinem besten Freund verheiratet ist), tritt er ihr nicht gegenüber. Dafür muß er jede Nacht durch die Strafen schleichen, um die Seelen der Bösen dem Teufel zuzuführen. Doch Spawn folgt einem eigenen Ehrenkodex, der ihn auf die Spur eine Kindermörders bringt, die in höchste Kreise führt.

Harter Stoff, zugegeben. Und „Spawn“ spart auch nichts aus. Blutigste Schießereien, Morde in



Eine wirklich coole Zeichentrickserie, und weit besser als der Kinofilm: „Spawn“.

Zeitlupe, nackte Frauen – so etwas kennt der Zeichentrickfan bisher nur japanischen Anime-Serien. Doch „Spawn“ hat mehr zu bieten: eine ausgefeilte Story, eine glaubwürdige Motivation für die Hauptfigur, und eine wirklich saubere Animation, die alle Asien-Animes außer „Akira“, „Ghost in the shell“ und „Winds of Honneamise“ alt aussehen läßt. Dazu ist diese Miniserie noch sehr spannend. Okay, die Story braucht eine Weile, um in die Gänge zu kommen, und die Nachtszenen dienen nur dazu, dem zahlenden HBO-Publikum auch was fürs Geld zu bieten, aber darüber läßt sich hinwegsehen. Gegen Ende wird die Story dann auch ein bißchen verfahren, Figuren wie Chapel haben praktisch nichts zu tun, und etwas spektakulärer hätte es schon ausfallen dürfen. Na ja.

„Spawn“ ist Unterhaltung für Erwachsene und sollte auch so gesehen werden. Kinder haben da vor der Mattscheibe nichts verloren. Es handelt sich um eine sehr akkurate Umsetzung eines Kult-comics, die auch in Deutschland eine große Verbreitung verdient hätte. Aber da HBO traditionell sehr hohe Lizenzpreise verlangt und deutsche Sender mit so einer Serie nichts anzufangen wissen, sehe ich da schwarz. In den USA erscheint „Spawn“ derzeit auf Video in einer ungeschnittenen und in einer entschärften Fassung. Und eine zweite Miniserie ist bereits in Arbeit.

Ach ja, fast hätte ich es vergessen: Todd selbst spricht die Einleitung zu den Episoden. Das ist völlig überflüssig, zumal er wie ein drittklassiger Mafiosi aussieht, der von kleinen Kindern Schutzgeld erpreßt.

TV-Guide meint: Fans des Comics werden diese Fassung vielleicht mögen, aber nicht während sie essen...oder denken.

Star Command

USA: UPN 1996 (Network), TV-Film

Regie: Jim Johnston

Drehbuch: Melinda Snodgrass

Darsteller: Chad Everett, Morgan Fairchild, Jay Underwood, Eva Habermann, Ivan Sergei

Ich habe das schon mal erwähnt, aber bei diesem Streifen war ich bei den Dreharbeiten in Berlin, im April 1995. Da dürften bei euch sofort die Fragezeichen hochkommen: Wieso Berlin? Und wieso April 1995?

„Star Command“ ist eine deutsch-amerikanische Co-Produktion, mit der versucht werden sollte, auch amerikanische Crews nach Babelsberg ins Studio zu holen. „Star Command“ war denn auch als Pilotfilm für eine Serie geplant.

Das Projekt stand von Anfang an unter keinem guten Stern: Regisseur Swackhamer verstarb kurz nach Beginn der Dreharbeiten und mußte durch Jim Johnston („Babylon 5“) ersetzt werden. Das technische Equipment, besonders im Soundbereich, war in den Augen des Profis Johnston unter aller Kanone, und die Tatsache, daß viele der ostdeutschen Studiomitglieder nicht mal englisch sprachen, sorgte für zusätzliche Verzögerungen. Die amerikanischen Darsteller waren sich deshalb auch sehr schnell einig, nicht für eine Serie zur Verfügung zu stehen.

Als die Dreharbeiten beendet waren, wurde eine Leipziger Firma mit den Computerticks betraut, die alle Weltraumszenen übernehmen sollte. Leider waren die Ergebnisse so katastrophal, daß man selbige in den Müll warf und sich nach

einer amerikanischen Firma umsaß, die besser mit dem Sujet zurecht kam. Das brachte erhebliche zusätzliche Kosten und legte den Film ein weiteres halbes Jahr auf Eis. Und für die restlichen Dollars konnte Encore in der kurzen Zeit natürlich auch keine perfekte Arbeit liefern. Alle Ideen für eine Serie wurden fallen gelassen, und man wandte sich mit „Lex“ einem neuen Projekt zu. „Star Command“ lief dann im Frühjahr 1996 ohne großes Tamtam bei UPN.

Kurios: man gönnte sich immerhin eine edle Webseite mit viel Hintergrundinformationen, in der mit Eva Habermann aber (zufällig?) die einzige Deutsche in der Besetzung nicht näher erwähnt wurde.

Okay, man soll einen Film nicht nach seiner Produktionsgeschichte beurteilen. Beurteilen wir „Star Command“ also lieber nach dem fertigen Produkt. Und das, meine Damen und Herren, ist echter Käse.

Die Story handelt von der „demokratischen Republik Erde“ (wieder mal so eine friedliebende Weltregierung), die Kolonien im Weltraum aufbauen will, und dabei von den Cynosauren behindert wird. Trotz des martialischen Namens handelt es sich dabei nicht um Aliens, sondern um Menschen, die sich von der Erde losgesagt haben, um nach eigenen Regeln zu leben. Das sind die Bösen, und für alle, die es nicht sofort gemerkt haben, tragen die Cynosauren schwarze Uniformen und reden englisch mit deutschem Akzent. Die Mitglieder der Erdstreitkräfte tragen weiß und sprechen akzentfrei (deswegen mußte sich Eva Habermann auch synchronisieren lassen). Nun balgen sich Erdlinge und Cynosauren um einen wunderschönen Planeten zwecks Kolonialisierung. Und in diesen Konflikt gerät eine Truppe junger Sternenkadetten.

Tja, das hört sich an wie aus eine Billigroman für Zwölfjährige. Sowas hätte ich im Alter von 6 Jahren als Hörspielkassette. Man darf sich fragen, was die renommierte Trek-Autorin Melinda Snodgrass sich bei diesem Malen-nach-Zahlen-Konzept gedacht hat, mit dem man in den USA eigentlich keinem Sender unter die Augen treten dürfte. Es wird wirklich kein Klischee ausgelassen, von der politisch korrekten Mischung der Kadetten bis zu der obligatorischen Schlägerei mit den Cynosauren in einer Space-Bar (warum die Cynos so heißen, geschweige denn so böse sind, wird nicht weiter ausgeführt).



Jay Underwood spielt einen der Kadetten in „Star Command“.

Dann gibt es da noch den peinlichen Roboter Artie (eine Anspielung auf den Produzenten Artie Mandelberg), der ungefähr so aussieht wie in „Nummer 5 lebt“ und perfekt zu Robbie aus „Lost in Space“ paßt – was in den 60ern gedreht wurde. Wo wir gerade bei Jahrzehnten sind: „Star Command“ sieht aus wie eine Billig-SF-Serie aus den 70ern. Die Gänge sind aus Plastikschalen à la „Mondbasis Alpha 1“, die Kostüme sehen mit ihren Miniröcken und Silberstiefelchen wie Überbleibsel aus „Barbarella“ aus, und die Navy-Uniformen passen gar nicht hierher. Das gesamte Produktionsdesign beweist eine völlige Talentlosigkeit seitens der deutschen Setbauer, die laut Jim Johnston auch nur auf die Uhr schielten, um rechtzeitig zum Abendessen daheim zu sein.

Die Trickeffekte von Encore wären noch erträglich, wenn nicht „Babylon 5“ allwöchentlich zeigen würde, daß es besser und billiger geht. Solche grob aufgelösten CGI-Sequenzen kann heute jeder Amateur auf dem PC zusammenschustern. Und die Absturzsequenz ist völlig in die Hose gegangen. Dafür ist das Design der Raumschiffe in Ordnung, wenn auch einfalllos.

Jim Johnstons wie üblich sehr solide Regie kann da auch nichts mehr retten. „Star Command“ ist Billigkäse für die Vorschul-Klasse, denen „Star Trek“ zu kompliziert scheint. Und wer mir erzählen will, daß man für die Kids halt etwas weniger anspruchsvoll sein darf, den zwingte ich, sich als Gegenbeweis „Hypernauts“ anzusehen.

Von allen Frechheiten, die ich mir in den letzten zwei Jahren im TV-Film-Bereich gefallen lassen mußte, gehört „Star Command“ neben „Vampiriella“ sicher zu den dreitesten. Da hilf auch Eva Habermann nicht, die sowieso eine viel zu kleine Rolle hat.

Cinefantastique meint: Actionorientierte, nicht sehr anregende Science Fiction für jene, die von militärischen Umgangsformen fasziniert sind oder gerne zusehen, wie Computer-Raumschiffe in die Luft gejagt werden.

Stephen King's Shining

USA: ABC 1997 (Network), Mini-Serie, 6 Stunden

Regie: Mick Garris

Drehbuch: Stephen King

Darsteller: Stephen Weber, Rebecca DeMornay, Melvin Van Peebles, Courtland Mead

Es ist soweit: Der Mai ist gekommen, und die US-Networks schlagen aus. Um bei der Bewertung der sogenannten „Sweeps“ (siehe Kapitel über das US-Fernsehen) gut abzuschneiden, überschlagen sich die Sender mit teuren Miniserien und Specials. Seit einigen Jahren gehört eine Stephen King-Adaption von ABC so fest zum Programm wie die Kürbisse zu Halloween – mit gemischten Ergebnissen. Während „ES“ als Drama überzeugte, dann aber im Finale absackte, konnte sich niemand wirklich für „Tommyknockers“ oder „Langoliers“ begeistern. „The Stand“ hingegen war durchaus über dem TV-Durchschnitt.

Heuer wagten sich der Meister und sein fleißigster Schüler, Mick Garris (der auch schon „Sleepwalkers“, „The Stand“ und „Quicksilver Highway“ adaptierte), an ein echtes Mammut-Projekt: Eine Neuverfilmung von Kings Roman „Shining“ aus dem Jahr 1977, der 1980 schon einmal von Stanley Kubrick mit Jack Nicholson in der

Hauptrolle auf Zelluloid gebannt worden war.

Da stellt sich natürlich die Frage: was soll das? Schließlich gilt „Shining“ als moderner Horrorklassiker, und eine TV-Neuverfilmung hat nur wenig Chancen, dagegen anzustinken. Aber King war mit Kubricks Verfilmung nie zufrieden gewesen, wie man in seinem Sachbuch „Danse Macabre“ nachlesen kann. Zuerst einmal war ihm Nicholson von Anfang an zu offensichtlich verrückt, dann war ihm das Familiendrama nicht ordentlich genug herausgearbeitet, und schließlich paßte ihm das ganze Ende nicht, weil Kubrick sowohl die Heckentiere als auch die Explosion des Overlook-Hotels als „nicht praktikabel“ rausgelassen hatte. Das sind eine ganze Menge Gründe (zumindest für King), es diesmal „richtig“ zu machen. Und dieses „richtig“ kostete denn auch 23 Millionen Dollar. Aber wie gesagt: nichts ist zu teuer für die „sweeps“.

Ich denke, daß ich mir an dieser Stelle eine uferlose Inhaltsangabe schenken kann. Kurz: Jack Torrance, seine Frau und sein mit der Seher-Gabe „Shining“ gesegneter Sohn sollen den Winter als Hausmeister im eingeschneiten Overlook-Hotel verbringen. Langsam verfällt der Ex-Alkoholiker Jack dem Wahnsinn und macht sich daran, seine Familie zu meucheln.

So, was erwartet den King-Fan nun bei dieser Neuverfilmung? Zuerst mal eine heftige Geduldsprobe, denn mit vereinhalf Stunden (ohne Werbung) ist „Shining“ eine ziemlicher Brocken. Gehen wir die Sache mal sorgfältig nach „pro“ und „contra“ an.

„pro“: „Shining“ hält sich sehr genau an die Vorlage. Jacks Abstieg in den Wahnsinn, die Heckentiere, die Explosion am Schluß – alles da. King selbst spielt diesmal den geisterhaften Bandleader, und auf exzessive Blutfontänen wird verzichtet. Hallorann erlebt diesmal sogar das Ende des Films mit. Die Axt wird zum überdimensionierten Croquettschläger, und hält sich damit an die Vorlage.

Die Schauspieler sind allesamt sehr gut, wobei ich Courtland Mead als Danny ein bißchen zu flach finde. Dafür ist Steven Weber, der bisher fast nur in der Comedyserie „Die Überflieger“ aufgefallen ist, überraschend glaubwürdig im Wechsel vom liebenden Familienvater zum Psychokiller. Seine Darstellung eines Ex-Alkoholikers, der um seinen Verstand fürchtet, ist absolut sehenswert. Es ist aber Rebecca DeMornay, die allen die Show stiehlt. In ihrem verzweifelten Versuch, die Familie zu retten und an die Liebe ihres Mannes zu appellieren, erreicht sie ein Level an Glaubwürdigkeit, das heute im Fernsehen selten geworden ist. Ein Vorteil ist die Tatsache, daß tatsächlich in jenem Hotel gedreht wurden, welches King als Vorlage für seinen Roman diente.

Die Kameraarbeit ist exzellent, die Musik ist passend, und bei den Effekten kann man sich auch nicht beschweren, obwohl ich einige der Heckentiere gegen Ende für zu offensichtliche Computer-Kreationen halte. Und daß man immer noch keinen glaubwürdigen Kunstschnee herstellen kann, scheint mir unverständlich.

„contra“: „Shining“ ist zu lang. Weil man die grobe Handlung noch aus dem ersten Film kennt, zieht sich die Miniserie im Mittelteil arg. Andersrum gesagt: Hätte es Kubricks Film nicht gegeben, wäre das okay, aber so hätte man sich vielleicht mit

zwei Teilen (also drei Stunden ohne Werbung) begnügen sollen.

Was noch wichtiger ist: Alle Änderungen, die Kubrick seinerzeit am Buch vorgenommen hatte, waren ja nicht aus der blauen Luft gegriffen. Als anerkanntes Regie-Genie wußte der gute Stanley genau, wo es bei King hakte. Und deshalb fallen auch alle Szenen, die „jetzt endlich“ gezeigt werden, eher negativ auf. Die Heckentiere sind nicht annähernd so gruselig wie das Labyrinth, der erfrorrene Nicholson war ein wesentlich tiefergehender Anblick als das explodierende Hotel, und die Ermordung Halloranns war einer der genialsten Schockmomente des modernen Horrorkinos, und fällt hier weg.

Seien wir ehrlich: Mick Garris ist kein Stanley Kubrick, allenfalls ein brauchbarer Handwerker. Und Stephen King hat sich bei Drehbüchern auch nie mit Ruhm bekleckert.

Ganz besonders hat mich die klare Bezugnahme der Miniserie auf die paranormalen Elemente genervt. Hier ist es deutlich, daß es im Overlook-Hotel Gespenster gibt, während bei Kubrick alles aus der Einbildung von Nicholson zu kommen schien. Das nimmt ein wenig die Härte, und darum erreicht die Neuverfilmung auch nie das Gefühl blanken Terrors, das die 1980er Fassung auszeichnete. Andererseits: Das ist im Fernsehen sowieso nicht möglich (obwohl „Shining“ nach dem neuen TV-Alterssystem nur eine Freigabe ab 14 hatte).

Unter dem Strich bleibt eine überlange Gruselsaga, durchaus ansehbar, aber für Fans des Kubrick-Films überflüssig wie ein Kropf. Fans des Romans werden allerdings die genauere Adaption zu schätzen wissen.

Während ihr das hier lest, dürfte die Miniserie gerade in Deutschland auf Video erschienen sein. Auf in die Videothek!

Sci-fi Universe meint: Eine beeindruckende Geistergeschichte, der etwas gelingt, was man im Fernsehen selten schafft – sie erschreckt das Publikum, ohne dabei zu brutal zu werden.

Them!

USA: Fox 1996 (Network), TV-Film

Regie: Bill L. Norton

Drehbuch: Charles Grant Craig

Darsteller: Scott Patterson, Clare Carey, Dustin Voigt, Tony Todd, Caprice Beneditti

Ach nee, ich habe jetzt echt keine Lust, nochmal diese durchgekauten Invasionsplote durchzugehen. Da wird man ja hirtot bei. Somit sei zum Inhalt von „Them!“ nur vermerkt, daß die Aliens Menschen durch willige Duplikate ersetzen, Starkstrom sie sichtbar macht, und daß es wieder mal um die Weltherrschaft geht.

So lahm der Plot, so interessant die Produktionsgeschichte. Super-Produzent Stephen Cannell wollte mit „Two“ und „Them!“ im Herbst 1996 zwei neue Serien für den Syndicationmarkt einstarten. Dafür war er schon auf diversen Messen 1995. Entsprechende Pilotfolgen wurden produziert. Dann wurde Cannells Firma allerdings von New World Entertainment aufgekauft, wo man eher darauf erpicht war, daß er sich auf hauseigene Produkte konzentriert. „Two“ war allerdings mit den ersten Folgen schon in Produktion, deswegen das Projekt noch weiterverfolgt. „Them!“ aber, so wurde beschlossen, mußte sich mit dem Pilotfilm begnügen, der nun als TV-Film vermarktet



Gruselig: Das Covemotiv der deutschen Videofassung von „Them!“.

wurde. Das erklärt auch, warum im Gegensatz zu „normalen“ TV-Filmen in „Them!“ praktisch keine großen Stars mitspielen.

Gut, aber wie ist denn nun das Endprodukt geworden? Eigentlich ganz ordentlich. Besonders die Trickeffekte, wenn die Aliens dank Starkstrom quasi halb durchsichtig werden, sind ziemlich raffiniert und wirken rechtsschaffen gruselig. Es gibt einen Haufen Explosionen, Verfolgungsjagden, und das übliche „Ist sie/er ein Alien?“-Getue. Alles wird mit ordentlicher Geschwindigkeit vorangetrieben, auch wenn am Schluß das große Finale ausbleibt, weil man ja von einer folgenden Serie ausgegangen war.

Es drängen sich jetzt natürlich Vergleiche zu „Invasion“ auf, nicht nur, was die abgelutschte Story angeht. „Them!“ ist, weil nicht als Fernseh-Ereignis konzipiert, natürlich zwei Stufen billiger gewesen. Aber trotzdem funktioniert auch dieser TV-Film auf ungefähr derselben Ebene wie der wesentlich teurere „große Bruder“. Außerdem hat „Them!“ den Vorteil, mit 90 Minuten Laufzeit gerade mal halb so lang zu sein. Und das ist für so eine Story auch mehr als genug. „Them!“ besitzt außerdem nicht diese latente Arroganz, bei der man ständig das Gefühl hat, alle Beteiligten wollten nur beweisen, was sie für tolle Sachen machen können.

Somit bleibt „Them!“ kurzweilige Unterhaltung, die ihre Videoauswertung bei Marketing im September wirklich verdient hatte. Einer Serie hätte ich allerdings wenig Chancen eingeräumt, weshalb wahrscheinlich alles so gekommen ist, wie es mußte.

Vampirella

USA: Showtime 1996 (Kabel), TV-Film

Regisseur: Jim Wynorski

Drehbuch: Gary Gerani

Darsteller: Talisa Soto, Roger Daltrey, Richard Joseph Paul, Brian Bloom

Mit „Black Scorpion“ hat die Reihe „Roger Corman presents“ bewiesen, was mit wenig Geld, aber einem Einfallreichtum auf die Beine zu stellen ist. „Vampirella“ zeigt dagegen, wie tief man mit dem gleichen Budget und unter den gleichen Voraussetzungen sinken kann. „Vampirella“ ist kein Film, sondern eine Bankrotterklärung.

Dabei standen die Chancen eigentlich ganz gut: Vampirella ist eine etablierte und sehr beliebte Comicfigur, die der SF-Experte und Superfan Forest J. Ackerman in den 60ern Jahren erfunden hatte. Die Abenteuer der Weltraum Schönheit des Vampirplaneten Drakulon erfreuen sich auch heute noch größter Beliebtheit. Und trotz diverser Versuche hatte es bis heute noch keine Verfilmung dieser sexy Saga gegeben. Mit Jim Wynorski heuerte Corman einen Regisseur an, der am Anfang seiner Karriere aus seinem Stall gekommen war und unter anderem das Remake von „Not of this earth“ ordentlich eingebracht hatte. Leider ist Wynorski mittlerweile ein Trash-Produzent, der statt ordentlicher B-Ware wie „Die Rückkehr des Sumpfding“ lieber billigste Softsex-„Thriller“ ausstößt und sich damit brüstet, alle seine Darstellerinnen über die Besetzungscouch anzuhauern. Naja, wer's braucht. Bevor ich jetzt weiter vor mich hin fluche, erstmal ein paar Worte zum Inhalt: Auf Drakulon brauchen die Vampire kein Blut saugen, weil die Flüsse voll Hämoglobin sind. Einer von ihnen, Vlad, findet das unspannend und flüchtet mit seiner Gang zur Erde. Dort macht er sich breit. Im Verlauf der Jahrhunderte bildet sich auch eine Eliteinheit, die gegen die Vampire antritt. Zu eben jenen stößt Vampirella, die Tochter eines Ratsmitglieds, das Vlad auf dem Gewissen hat. Doch Vampirella hat auch mit ihrem

eigenen Blutdurst zu kämpfen, der auf der Erde nicht so leicht zu stillen ist.

Ich hatte mir viel von dieser Verfilmung versprochen, denn Vampirella bietet alles, was pubertierende Comicfans lieben: eine knapp bekleidete Heldin, viel gefletschte Zähne, coole Waffen. Leider war offensichtlich niemand bei der Produktion daran interessiert, einen guten Film abzuliefern.

Das Drehbuch als schwachbrüstig zu bezeichnen, wäre geschmeichelt. Eine doofe Idee, die an keiner Stelle Sinn macht und nicht einmal adäquate Spannungsmomente setzt, da kann einem schon der Spaß vergehen. Zudem inszeniert Wynorski so lethargisch, daß selbst die Schießereien eher zum wegzappen einladen. Da hilft auch die Verwendung von Weltraumzonen aus Raumschiff-Heulern der 80er nicht, die Corman seinerzeit schon oft genug ausgeschlachtet hatte. Es ist kaum vorstellbar, daß man diesen Film noch schlechter hätte inszenieren können. Selbst das schon arg reduzierte Niveau sonstiger Wynorski-Heuler wie „976-Evil 2“ wird nicht erreicht.

Am schlimmsten hat es aber unsere glutäugige Heldin selbst getroffen. Talisa Soto, ganz brauchbar in „Lizenz zum töten“ und „Mortal Combat“, ist hier die denkbar schlechteste Besetzung. Eher knabenhaft und zerbrechlich, fehlt ihr die Energie und die Üppigkeit der Comicvorlage. Sie strahlt einfach gar nichts aus. Und weil sie auch obenrum nicht sehr gesegnet ist, mußte das ursprüngliche Kostüm völlig umgeändert werden, damit sie sich damit vor die Kamera trauen konnte. Leider sieht sie jetzt wie eine Bankangestellte im Plastikbikini aus. Man mußte drüber lachen, wenn es nicht so traurig wäre. Muß ich erwähnen, daß die Kostümdesignerin eine ehemalige C-Film-„Schauspielerin“ und ein Bethaseler des Regisseurs ist? Versteht sich eigentlich von selbst.

Auch die anderen Darsteller bekleckern sich nicht gerade mit Ruhm. Roger Daltrey übertreibt seine Rolle als Vlad maßlos, aber was will man schon erwarten? Der Mann ist schließlich Musiker (für die, die sich da nicht so auskennen: Er ist der Sänger von „The Who“). Und Ex-Mädchenschwarm Brian Bloom läßt sich in einer Minirolle verheizen. Von dem Hauptdarsteller, der den Nachfahren Van Helsing gibt, weiß ich nichts zu berichten, weil ich mich schon beim Nachspann nicht mehr an ihn erinnern konnte.

Vielleicht wären all diese Mängel gar nicht so sehr aufgefallen, wenn sich nicht diverse Starlets in den letzten Jahren als Vampirella für Magazine wie „Femme fatale“ hätten fotografieren lassen. Und jedes einzelne dieser Pinup-Bilder beweist, daß es problemlos möglich ist, Vampirella auch optisch glaubwürdig in Szene zu setzen.

„Vampirella“ nimmt selbst unter den schlechten Comicverfilmungen (und davon gibt es reichlich) eine Sonderstellung ein. Dies ist der Bodensatz.

The Vanishing Man

England: ITV 1997 (Network), TV-Film

Regie: Maurice Phillips

Drehbuch: Anthony Horowitz

Darsteller: Neil Morissey, Barbara Flynn, Lucy Akhurst, David Hemmings

Wahrscheinlich heißt dieser TV-Film nur deshalb „Vanishing Man“ (der verschwindende Mann), weil „Invisible Man“ (der unsichtbare Mann) schon zu

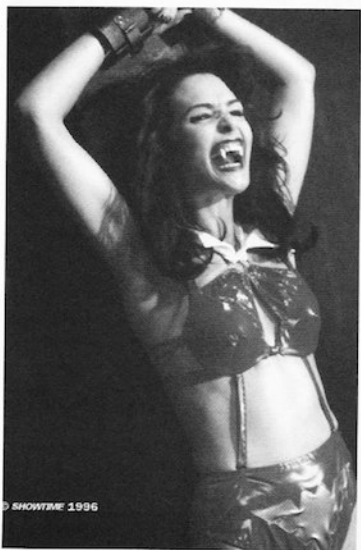
oft dagewesen ist. Aber „a rose is a rose, by any other name“, es ist und bleibt ein Film über einen Unsichtbaren.

Es geht um Nick, einen Piloten, der sich von seinem Bruder überreden läßt, fragwürdige Fracht nach England zu fliegen. Nach der Landung wird er gleich festgenommen und eingeknastet, weil niemand an seine Unschuld glaubt. Hinter schwedischen Gardinen heuert ihn eine geheime Organisation an, die einige schmerzhaft Experimente an ihm durchführt. Nick sucht lieber das Weite, stellt aber bald darauf fest, nun eine unglaubliche Fähigkeit zu haben: Bei Berührung mit Wasser wird er unsichtbar! Zusammen mit seiner Anwältin und seinem Bruder macht er sich daran, seine Unschuld zu beweisen und der Organisation auf die Spur zu kommen, die ihm das angetan hat.

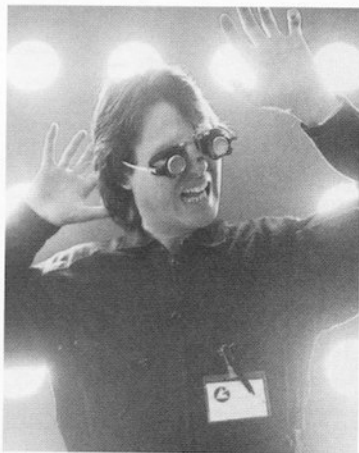
Wie oft hatten wir das Thema seit H.G.Wells „Invisible Man“ nun schon? Da war eine Reihe von Horror- und Agentenschinken aus den 30er und 40er Jahren, eine Serie mit David McCallum aus den 70er Jahren, zwei Filme (einer davon mit dem Titel „Invisible“) von Charles Band Anfang der 90er – da kommt ganz schön was zusammen. Und auch die Briten sind nicht untätig gewesen, denn sie hatten sowohl 1958 als auch 1984 eigene Serien unter diesem Titel. Die ältere der beiden lief vor kurzem bei uns auf Arte.

Was kann man also aus diesem Thema noch neues rausholen? Nichts. Aber das versucht „Vanishing Man“ auch gar nicht. Vielmehr ist der Film blankes Entertainment mit ein paar netten Gags, guten Spezialeffekten und einem prima aufgelegten Neil Morissey, der beweist, daß er nicht nur in Comedyserien wie „Men behaving badly“ überzeugen kann. Schade nur, daß David Hemmings (Antonionis „Blow up“, Pilotfilm von „Airwolf“) in einer winzigen Nebenrolle verschwendet wird.

„Vanishing Man“ greift in jeder Beziehung in die Kiste der 90er-Jahre-Klischees: Es gibt Verfolgungsjagden, geheime Regierungsorganisationen, sexuelle Spannung zwischen Nick und der Anwältin, und nicht zuletzt einen Hauptdarsteller, der unschuldig von der Obrigkeit verfolgt wird. Der TV-



Peinlich, peinlich: Das Kostüm von Talisa Soto ging total in die Hose.



Neil Morissey durchlebt eine scherzhaftige Prozedur, die ihn in „Vanishing Man“ unsichtbar macht.

Film zeigt außerdem sehr schön, daß sich das britische Fernsehen im Gefolge von „Bugs“ endlich vom drögen Look und der lahmen Dramaturgie früherer Serien gelöst hat. „Vanishing Man“ sieht elegant aus und ist auch für anspruchsvolle Fans schnell genug im Ablauf. Zusammen mit „Crime Traveller“ und „Space Police 2020“ scheint sich da ein Trend abzuzeichnen, der britische Genreprodukte durchaus wieder international konkurrenzfähig erscheinen läßt.

Was mir bei „Vanishing Man“ besonders gefallen hat, ist die Liebe zum Detail, die auch bei den Spezialeffekten nicht halt macht: Als Nick mit seiner Anwältin ein von der Organisation gestohlenen Motorrad durch den Regen fährt, werden er und das Bike unsichtbar, die junge Dame jedoch nicht. Das Ergebnis ist sehenswert.

Logik oder dramaturgische Tiefe darf man in diesem TV-Film nicht erwarten, aber warum auch? Eigentlich wollte ich zum Abschluß noch die Hoffnung ausdrücken, daß „Vanishing Man“ in Serie geht, aber da kam mir die Zeit zuvor: Anfang Oktober beginnen die Dreharbeiten zu den ersten sechs regulären Folgen, die ab Frühjahr 1998 in England laufen werden.

SFX meint: Ein lockerer und lustiger Spaß mit einer tollen Besetzung.

Wyrd Sisters

England: BBC2, 6 Folgen à 25 Minuten

Sprecher: Christopher Lee, u.a.

Jeder, wirklich jeder, der sich in den letzten Jahren mit Fantasy-Literatur beschäftigt hat, kennt den Namen Terry Pratchett. Anfangs als so eine Art Fantasy-Douglas Adams („Per Anhalter durch die Galaxis“) belächelt, hat sich seine „Discworld“-Reihe zu einem eigenen kleinen Imperium entwickelt, das 20 Bücher, mehrere Computerspiele und Merchandising-Produkte bis hin zu Wachskerzen beinhaltet.

Nun ist der gute Terry sehr, sehr vorsichtig, was Verfilmungen seiner abgedrehten Saga angeht, denn die wären allesamt nicht billig. Immerhin existiert die Scheibenwelt auf dem Rücken einer gigantischen Schildkröte, die durch das Universum gleitet!

Die englische Produktionsfirma Cosgrove Hall in Manchester, die normalerweise Kinderserien wie „Noddy“ und „Dangermouse“ herstellt, hat sich an den Roman „Wyrd Sisters“ aus dem „Discworld“-Zyklus gewagt. Da war ich übrigens mal zu Besuch, ist echt cool, und in dem Studio fühlt man sich wie in einem Spielzeugladen.

Um die Finanzierung zu realisieren, hatte man zuerst eine Pilotfolge erstellt, auf die ich hier nicht näher eingehen will, weil sie nie ausgestrahlt wur-

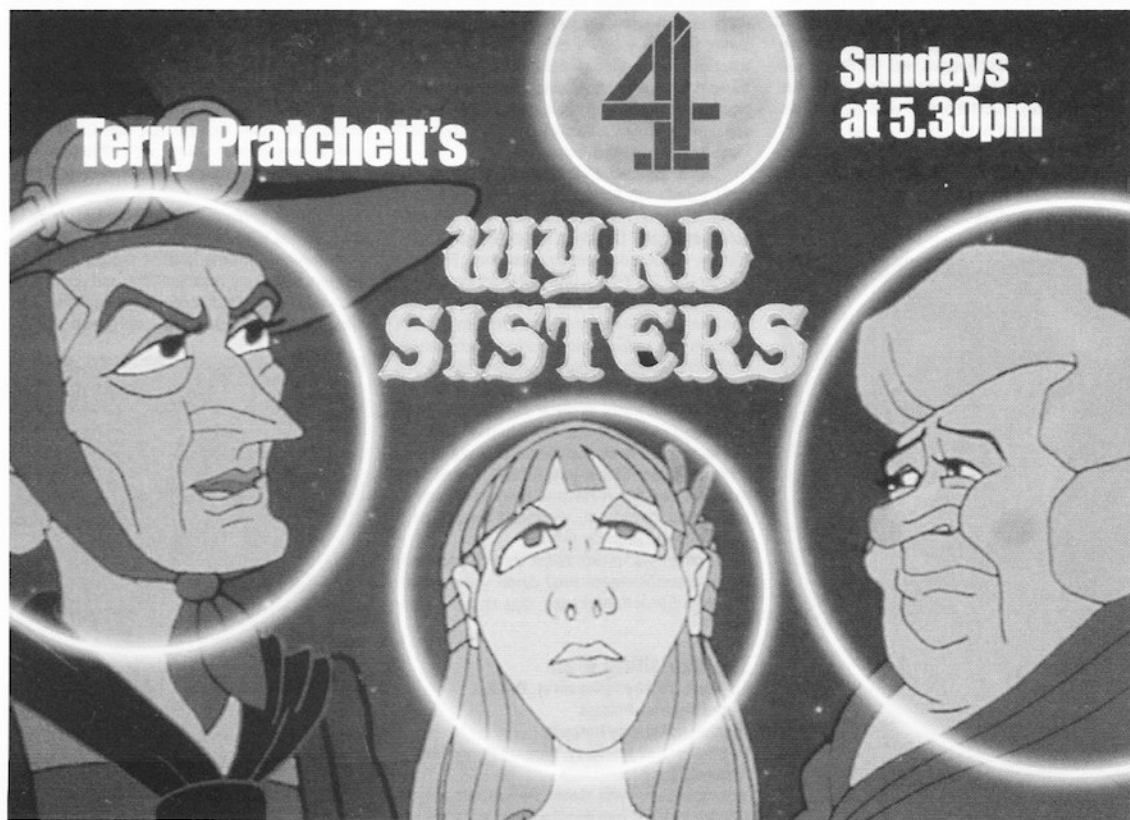
de. Für die Stimme des Todes konnte Horror-Altstar Christopher Lee gewonnen werden, der in Surround-Stereo und mit Hall aufgenommen wurde, was mit der richtigen Stereoeinlage einen phänomenalen Effekt gibt.

Bei Discworld geht es hauptsächlich um drei freundliche Hexen, die ein in ihre Obhut gegebenes Baby an eine Schauspielertruppe weiterreichen. Dieses Kind ist der Sproß eines ermordeten Tyrannen, der immer noch als Geist sein Schloß unsicher macht. Als der Junge erwachsen ist, wollen die Hexen ihn finden, um ihm seinen Platz auf dem Thron zu sichern.

Das klingt alles recht simpel, wird aber durch eine Vielzahl skurriler Figuren und Nebenhandlungen aufgepeppt. Es gibt diverse Verweise auf das restliche Discworld-Universum, obwohl sich auch Nicht-Pratchettianer zurechtfinden dürften.

Die Serie dürfte derzeit auch schon als Kaufvideo in England erhältlich sein.

Mit fast drei Stunden ist auch „Wyrd Sisters“ ein ziemlicher Brocken. Jedem, der es nicht so mit britischem Humor hat, würde ich dringend abraten, denn mit Action, toller Animation oder wunderbar gezeichneten Charakteren kann die Miniserie nicht aufwarten. „Wyrd Sisters“ lebt von witzigen bis absurden Dialogen und einer Handlung, die kein blödes Klischee ausläßt, um es dann auf den Kopf zu stellen.



Die drei Hexen aus „Wyrd Sisters“ haben nichts Böses im Sinn.

Natürlich wünscht man sich, „Wyrd Sisters“ wäre auch technisch mit der Brillanz von „Spawn“ realisiert worden, aber diese Pratchett-Adaption lebt vom Inhalt. Und der ist witzig genug, wenn man einen Draht zu so etwas hat.

Ebenfalls von Cosgrove Hall, allerdings auf Video, ist die Pratchett-Adaption „Soul music“ erschienen, in der wieder Christopher Lee den Tod spricht.

Trotzdem will ich lieber vorsichtig sein und mein Fazit so formulieren: Ein Muß für Pratchett-Fans und England-Enthusiasten. Alle anderen sollen sich anderweitig unterhalten.

SFX meint: Ein sympathisches, wenn auch nicht fehlerfreies Debüt von Pratchett auf dem Bildschirm.

Es gab noch einige weitere TV-Filme und Miniserien, auf die ich entweder keinen Zugriff hatte oder die nach Drucklegung dieses Buches gelaufen sind. Ich möchte daher kurz die verfügbaren Informationen mit euch teilen.

„Tidal Wave: No Escape“ ist, wie der Titel andeutet, ein Katastrophenfilm, in dem eine Küstenstadt von einer gigantischen Flutwelle plattgemacht wird. Corbin Bernsen, der noch frisch die Einstellung seiner NASA-Serie „The Cape“ verkraften muß, gibt den Hauptdarsteller. Nach allem, was ich gesehen habe (Trailer, ein paar Promos) wird jedes Katastrophen-Klischee bedient, bevor es zur großen Spülung kommt. Aber die Flut-Szenen sind wieder mal erste Sahne und können sich mit „Dante's Peak“ und „Asteroid“ durchaus messen. Es ist den Modellbauern gelungen, den Größenunterschied zwischen der Welle und den nachgebauten Häuschen perfekt einzufangen (bei vielen Filmen sehen z.B. Wassertropfen im Vergleich verästerlich groß aus). Also: vielleicht keine acht Mark in der Videothek wert, aber allemal gut genug für einen Abend auf dem Sofa, wenn der Film im Fernsehen kommt.

„Osiris Chronicles“: Und es gibt ihn doch! Zwar wurde dieser aufwendige SF-Film bis heute noch nirgendwo ausgestrahlt, aber er existiert. Es steht zu hoffen, daß CBS der Tradition nach irgendwann diesen Sommer Gnade walten läßt und das Ding über den Äther jagt. Es geht dabei um die „Osiris“, das letzte Schlachtschiff eines untergegangenen Imperiums, auf dem Justin Thorpe (John Corbett) und Lars Sorenson (Rod Taylor) versuchen, in einem Universum zu überleben, das keine Ordnung mehr kennt. Mit von der Partie: Marjorie Monaghan, die wir noch aus „Space Rangers“ kennen, und die in der vierten Staffel von „Babylon 5“ dabei war. Regisseur ist Joe Dante („Gremlins“), der Sci-Fi-Autor Caleb Carr war für das Drehbuch zuständig. Allein die Tatsache, daß der seit 1995 in Produktion befindliche Pilotfilm mit John Corbett seinen Hauptdarsteller an Roland Emmerichs „The Visitor“ verloren hat, läßt mich für die Zukunft einer etwaigen Serie schwarz sehen. Schade. Aber wenigstens den TV-Film sollte man zeigen.

„Justice League of America“: Das war mal wieder so ein Projekt, das ich als alter Comic-Freak nicht fassen konnte. Ich meine, die Justice League (hieß in Deutschland früher mal „Gerechtigkeitsliga“) ist die Vereinigung der größten Superhelden des DC-Universums, und so etwas ist tricktechnisch praktisch unmöglich umzusetzen. Trotzdem hat sich CBS nicht gescheut, einen Piloten bei Warner in Auftrag zu geben. Mit Flash, Green Lantern, Martian Manhunter und Captain Atom bekommen wir deshalb einige der echten „Klassiker“ unter den kostümierten Helden zu sehen. Leider konnte sich CBS nicht entscheiden, dem Film auch eine Serie folgen zu lassen, weshalb er vorerst auf Eis liegt. Was konnte man aus dem mir vorliegenden Promo schließen? Die Kostüme sind ziemlich genau nach Vorlage, was angesichts ihrer Knalligkeit etwas irritierend wirkt. Die Spezialeffekte (Lanterns Krafftring, Flashes Supergeschwindigkeit, Atoms Schrumpfkraft) sind per Computer sehr anständig und nicht zu aufdringlich inszeniert worden. Selbst der Martian Manhunter ist sofort als dieser identifizierbar. Etwas seltsam: Green Lantern ist ausgerechnet der blöde Sack Guy Gardner, den kein Comicfan leiden kann (und der vom Schauspieler her eher wie die Kyle Rayner-Lantern aussieht). Geht in Ordnung. Der ganze Ton des Films ist eher hip und ironisch, sollte also nicht zu ernst genommen werden. Ich bin auf jeden Fall schon sehr gespannt.

Was kann man aus dieser geballten Ladung Genreproduktionen schließen? Wie sich schon im letzten Jahr andeutete, sind Sci-Fi- und Horror-Miniserien voll im Trend. Während sich die Studios bei den Serien nur noch ungern auf Genreexperimente einlassen, sind die zeitlich begrenzten Projekte gefragter denn je. Kein Sender, der ohne spektakuläre TV-Filme oder Miniserien in die „Sweeps“ geht. Dabei werden immer mehr Klassiker inszeniert oder remaked. Selbst vor Nachfolgern zu großen Produktionen scheut man nicht zurück.

Eine weitere Tatsache, die sich in der letzten Saison schon andeutete, wurde nun beeindruckend bestätigt: Die Computer-Trickeffekte sind engültig den Kinderschuhen entwachsen. Fast jede Art von Spezialeffekt kann heute von der Festplatte einer Silicon Graphics-Maschine kommen. Waren es bis vor kurzem nur wilde Monster oder digitale Matte Paintings, so macht moderne Software heute auch dem traditionellen Make-up oder dem Modellbau Konkurrenz. Das ist einfacher, billiger, und kann von einer kleinen Crew in einem stickigen Büro erledigt werden, ohne mit einem Riesenteam zu Außenaufnahmen fahren zu müssen. Klar, daß man sich aus lauter Euphorie mitunter in solche Spielereien hineinsteigert und spektakuläre, aber seelenlose Projekte wie „Invasion“ aus dem Boden stampft, aber andere Events, wie etwa „20.000 leagues under the sea“ zeigen den Weg ins neue, schöne TV-Land. Denn fast nichts ist mehr unmöglich. Und ich für meinen Teil werde mich gerne jedes Jahr aufs neue überraschen lassen, was den Zauberern in Hollywood einfällt.

In Deckung!

Neue Serien im Anflug!

Ich bin froh, daß dieses Buch nicht zwei Monate später erschienen ist, dann hätte ich nämlich nochmal locker zehn weitere Serien mit Kapitelen würdigen müssen. Das Genre brummt, und an allen Ecken und Enden wird wild drauflos produziert. Es gibt praktisch keine Trends mehr, außer der Adaption großer Kinohits im Serienformat. An dieser Stelle möchte ich schon mal auf das vorgehen, was die US-Fans in den nächsten Monaten, uns aber frühestens im nächsten Jahr erwartet. Schnallt euch an.

Weil mir das Original so gut gefiel, fange ich mit „Captain Power And The Soldiers Of The Universe“ an. Diese Serie gab es 1988 schon einmal, als 30minütige Jugendserie aus Kanada. Immerhin: selbst Kritikerpabst Gene Siskel urteilte damals: „Offensichtlich mit viel Mühe bei den Spezialeffekten und Dialogen gemacht – mit echtem Drama.“ Kein Wunder: Praktisch die ganze Produktionscrew von „Babylon 5“ kam damals erstmals zusammen, wobei J. Michael Straczynski als Storychef und Drehbuchautor schon mal ein paar versteckte Hinweise auf B5 unterbrachte. „Captain Power“ war auch die erste Serie, die auf wöchentlicher Basis Computergrafik-Charaktere zeigte. Ich fand die Serie (damals im Kabel bei Superchannel zu sehen) affenstark. Und deshalb freue ich mich auch mitteilen zu können, daß die Produktionsfirma Landmark Entertainment derzeit versucht, die Finanzierung für eine Neuaufgabe zusammen zu bekommen. Diesmal soll es allerdings richtig gemacht werden: höheres Budget, noch bessere Tricks und einstündige Episoden, um auch ein Erwachsenenpublikum anzusprechen. Die Story schließt direkt an das Original an, demnach muß Captain Power mit seinen Getreuen wieder gegen den schurkischen Mächtigen-Darth Vader Lord Dread antreten. Wenn diese Serie kommt, bin ich dabei!

„Timecop“: Wer sich das ausgedacht hat, ist sicherlich nicht dumm gewesen. Von Warner Brothers kommt die TV-Adaption des Kinofilms mit Jean-Claude van Damme, die ich sicherlich im nächsten Buch, wenn dann mal genügend Episoden beisammen sind, mit einem eigenen Kapitel zu würdigen weiß. Bis dahin bringe ich Euch mal up to date. Es geht wie üblich um den Beamten einer Zeitpolizisten-Einheit im Jahr 2007. Seine Aufgabe ist es, Verbrecher zu jagen, die in die Vergangenheit geflohen sind. Dort dürfen sie nämlich keinen Unsinn anstellen, um die Geschichte nicht durcheinander zu bringen.

„Timecop“ kommt dabei wieder zum Ausgangspunkt zurück, war der Film doch bloß ein Abklatsch der Serie „Time Trax“ (siehe Kapitel), mit der er sich sogar die Hauptdarstellerin Mia Sara teilte. Und nun, „Time Trax“ ist schon lange eingestellt, haben

wir eben „Timecop“ auf der Matte. Im Gegensatz zum Kinofilm bekommen wir diesmal auch ein paar andere Timecops zu sehen, denn Teamarbeit ist abwechslungsreicher. Hauptdarsteller ist natürlich nicht mehr der schlagfeste Belgier, sondern T.W.King. Hatte ich auch noch nie gehört. Nach meinen Recherchen ist seine einzig erwähnenswerte Arbeit bisher die Rolle in einer Seifenoper gewesen, wo er aber noch lange Haare hatte.

ABC hat bereits 13 Folgen von „Timecop“ geordert, und ob es danach weitergeht, wird man abwarten müssen. Schließlich ist es nicht billig, jede Woche eine andere Zeitperiode nachzubauen (es sei denn, man mietet sich in alte Kinofilm-Sets ein, wie seinerzeit bei „Time Tunnel“). „Billig“ ist aber leider das Schlüsselwort, denn der Pilotfilm ist in jeder Beziehung eine Magermilch-Produktion. Zum einen konnten es die Amis natürlich nicht lassen, den Timecop ins Hitler-Deutschland zurückreisen zu lassen, wo sie auch keinen Fettnapf und keine historische Ungenauigkeit auslassen. Es ist zum Haarerufen, aber allein der Hitler mit seinem lächerlich angeklebten Schnauzbart läßt bei mir alle Hoffnungen auf eine halbwegs anständige Serie den Bach runtergehen. Noch dazu sieht alles sehr billig aus, auch wenn die Computertricks ganz nett sind.

Ich denke mal, auf diese Serie kann ich ohne große Neugier warten. Und weiter geht's.

„Teenage Mutant Ninja Turtles“: Der Fan wendet sich mit Grausen. Was mal als witzig-düstere Parodie auf Superhelden angefangen hatte, wurde von Hollywood zu einer der größten Geldkühe der späten 80er Jahre aufgeblasen. Drei technisch kompetente, aber entsetzlich doofe Kinofilme, eine großartige Zeichentrickserie und sogar Turtles/Spock-Figuren hat das Abendland nur mühselig überlebt. Da fehlte uns „Turtles: Die Serie“ ja noch. Jetzt nicht mehr. In Kanada wird gerade die erste Staffel gedreht, und da wir in politisch korrekten Zeiten leben, ist diesmal auch ein weiblicher Turtle dabei. Naja, ich will mal nicht so gehässig sein, denn die ersten Fotos lassen vermuten, daß zumindest optisch das Niveau des ersten Kinofilms gehalten wird. Und die Turtles-Kostüme sind schon immer klasse gewesen. Vielleicht kommt ja doch eine Serie dabei raus, die man sich auch jenseits der Pubertät ohne Magenschmerzen ansehen kann.

Zu den sicherlich mit der größten Spannung erwarteten neuen Serien gehört ohne Zweifel „Earth: Final Conflict“ nach der Vorlage des „Star Trek“-Schöpfers Gene Roddenberry. Im letzten Band hieß die Serie noch „Battleground Earth“, aber da es von dem Scientology-Gründer L.Ron Hubbard einen Roman namens „Battlefield Earth“ gibt, wollte man Verwechslungen vermeiden.

Während ihr das hier lest, dürfte die Serie in den USA gerade angelaufen sein. Ob es ihr gelingt, den Syndication-Markt aufzurollen, bleibt abzuwarten.

Wie kam es dazu, daß ein nicht realisierter Pilotfilm aus den 70er Jahren sechs Jahre nach dem Tod des Autors doch noch umgesetzt wird? Ganz einfach: dazu braucht es nur eine umtriebige und geschäftstüchtige Witwe. Majel Barrett-Roddenberry läßt keine Gelegenheit aus, den verstorbenen Gatten zu preisen und selbst rudimentäre Ideen seinerseits noch an den Mann zu bringen. So geschehen mit den „Lost Universe“-Comics vom Tekno-Verlag, die wirklich nur peripher auf Roddenberry zurückzuführen waren. Als sie bei der Sortierung seiner Unterlagen Anfang 1996 auf das alte Konzept zu „Battleground Earth“ stieß, kam ihr die Idee, Partner dafür zu suchen. Sie fand David Kirshner, der schon mal Chef von Hanna-Barbera gewesen war und Figuren von „Feivel“ bis „Chucky, die Mörderpuppe“ erfunden hatte. Beide polierten das Konzept auf und brachten es auf den neusten Stand. Der Name Roddenberry wirkte am Markt Wunder, und „Earth: Final Conflict“ wurde landesweit verkauft, ohne auch nur einen Meter Material belichtet zu haben. Witzig am Rande: In der Liste der „Top-Produzenten“ werden in der Promomappe die bisherigen Leistungen der Verantwortlichen aufgelistet. Bei Majel Barrett steht nur: Gene Roddenberrys Witwe. Ist anscheinend eine echte Leistung. Für die Hauptrolle heuerte man Kevin Kilner an, einen Schauspieler, der bisher nur durch die Sitcom „Almost perfect“ aufgefallen war, die hier nie gelaufen ist. Demnächst sehen wir ihn auf der großen Leinwand in „Home Alone 3“.

Worum geht es? Eines Tages kommen Aliens auf die Erde, die „Companions“. Sie helfen, Krebs und Hunger zu besiegen und teilen die Erde in Sektoren auf. 71 Companions bleiben als Verwalter, um den Menschen bei ihren Problemen zu helfen. Alles gut und schön, aber was wollen die Companions wirklich? Und warum muß sich jeder, der für sie arbeitet, einen Biopich einsetzen lassen? Boone, der nach einem vereitelten Attentat der Sicherheitschef der Companions wird, arbeitet auch heimlich mit einer Widerstandsbewegung zusammen. Wie es aussieht, wollen die Companions die Erde zu einem Außenposten eines galaktischen Krieges machen.

Wer jetzt sagt, daß hätten wir doch alles schon mal in „V“ gehabt, der hat recht, sollte aber bedenken, daß „Earth: Final Conflict“ lange vor „V“ erdacht wurde. Darin liegt aber auch das Problem: Die Serie atmet den deutlichen Geist der 70er, mit überholten Figurenzeichnungen, veralteten Moralvorstellungen und mittlerweile allzu bekannten SF-Klischees. Da wird mit Strahlern gezappt, und alle Aliens haben große Köpfe und sehen androgyne aus. Und auch die vorgenommene „Überarbeitung“ hat

da nicht viel gerettet. Gut, die Serie ist spannend geschrieben und muß sich nicht hinter der Konkurrenz verstecken, aber es ist nichts dran, was sie wirklich von der Konkurrenz abhebt. Außer Roddenberrys Name.

Was bis zur Drucklegung von „Earth: Final Conflict“ zu sehen war, sah ganz gut, aber wenig spektakulär aus. Alle Matte Paintings und Raumschiffe stammen aus dem Computer und sehen mehr nach „Babylon 5“ denn nach „Star Trek“ aus.

Man wird abwarten müssen, wie sich die Serie im sehr schwierigen Syndication-Markt behaupten kann. Ich vermute, daß die erste Staffel auch die letzte sein wird. Das könnt ihr dann aber ausführlich im nächsten Buch nachlesen.

Nur ein vierminütiges Promotape mit Ausschnitten aus den Kinofilmen und ein paar knackigen Ankündigungen gibt es bisher von „The Crow: Die Serie“. Wenn man sich überlegt, wie schwach Teil 2 im Vergleich zu Teil 1 war, ist es jetzt eigentlich auch egal, ob die Vorlage nun noch für's Fernsehen verworfen wird.

Nun steht noch nicht fest, ob die Produzenten überhaupt ihr Budget zusammenkratzen können, deshalb will ich über etwaige Stärken und Schwächen auch nicht spekulieren. Aber es heißt, der Kabelsender Showtime wolle „The Crow“ haben. Das ist ein sehr gutes Zeichen, denn Showtime hat einen exzellenten Ruf, was teure und elegante Unterhaltung für Erwachsene angeht. Man darf also trotz allem gespannt sein.

„Total Recall: Die Serie“: Schon seit mehr als zwei Jahren spukt dieses Projekt durch die Syndication-Landschaft. Es gab die üblichen marktschreierischen Promos, ein paar großformatige Anzeigen in Branchenblättern wie „Variety“ und „Hollywood Reporter“, aber ansonsten war bisher kaum etwas zu sehen. An interessierte Co-Produktionspartner wurde außerdem noch eine Serienbibel rausgeschickt, in der „Total Recall“ als „Casablanca auf dem Mars“ angepriesen wurde. Einerseits waren aber die beigefügten möglichen Stories ziemlich schwach, und andererseits wurden mit dem „Casablanca“-Vergleich seinerzeit schon „Babylon 5“ und „Deep Space Nine“ beworben. Darf man also nichts drauf geben.

Bis heute hat aber niemand auch nur einen Meter belichteten Film der Serie gesehen, die angeblich mit einem zweistündigen Pilotfilm und 22 Folgen an den Start gehen soll. Dafür ist etwas anderes passiert, das in meinen Augen die Chancen für eine Verwirklichung des Projekts sehr stark schmälert: ein Kinofilm „Total Recall 2“ (der vermutlich auf der Dick-Geschichte „Minority Report“ beruhen wird) geht angeblich demnächst in Produktion. Und ein großes Hollywoodstudio läßt sich sicherlich nicht von einer kleinen TV-Serie den Markt streitig machen.

Somit sehe ich für „Total Recall: Die Serie“ kaum einen Platz, aber ich könnte mich irren...

Die beiden „Black Scorpion“-TV-Filme habe ich ja im entsprechenden Kapitel schon recht wohlwollend besprochen. Da die Filme nicht einmal so teuer waren wie eine durchschnittliche TV-Episode, ist es nicht verwunderlich, daß jemand auf die Idee kam, daraus auch eine Serie zu basteln. Zuerst war es Saban, jetzt ist es New World, die mit dem Konzept spazieren gehen. Es gibt eine kurze Serienbibel, die auch schon diverse Stories ent-

hält, sowie entsprechende Drehbücher. Und das klingt genau wie die Filme nach abgedrehter Actionkost für die Fans von Comicheften und Frauen in Lederoutfits. Zur Abwechslung hat man sich jede Menge abgefahrene Bösewichte einfallen lassen. Bisher ist noch nichts weiter passiert, aber ich würde hoffen, daß das Projekt zustande kommt. Besser als „Nightman“ wird es wohl allemal sein...

Machen wir gleich mit den Comic-Adaptionen weiter, nämlich mit „Witchblade“. Niemand geringerer als Oliver Stone hat sich mit dem Comic-Guru Marc Silvestri zusammengetan, um diese Serie vom Boden hochzubekommen. Und endlich, endlich erwisch es mal eine Figur, die tatsächlich für das Fernsehen umgesetzt werden kann, weil sie noch relativ stark im Rahmen der Realität bleibt. Es geht um eine Polizistin namens Sarah, die bei einem Einsatz schwer verletzt wird, aber dabei auf die „Witchblade“ stößt, eine magische Waffe, die sich mit ihrem Körper verbindet und sie zu einer Kriegerin macht. Dummerweise hat diese „Hexenklinge“ auch einen ganz eigenen Willen. Aber mit ihr kann Sarah den Kampf gegen das organisierte Verbrechen von New York aufnehmen. „Witchblade“ gehört zur Welle der „neuen“ Superheldencomics, ist klasse gezeichnet und bietet eine Hauptdarstellerin in den knappsten der knappen Outfits. Daraus ließe sich schon etwas machen. Allerdings müssen Stone & Co. aufpassen, denn ein Reiz der Figur liegt in ihrer Wildheit. Da darf man nicht viel verwässern, sonst geht es in die Hose.

Wen es interessiert: „Witchblade“ gibt es vom Splitter-Verlag seit einem Jahr auch in deutsch.

John Woo kann es nicht lassen. Obwohl „Once A Thief“ bisher trotz der überragenden Qualität der Serie keine großen Wellen machte, plant er zusammen mit der Produktionsfirma Alliance schon wieder eine neue Serie. Die wird „Black Jack“ heißen und von einem supercoolen Bodyguard handeln, der privat eine Waise aufzieht und in einem ebenso coolen Penthouse lebt. Ein satter Actionstoff für den Mega-Regisseur aus Hongkong also. Und der Hammer: „Black Jack“ Devlin wird von niemand anderem als Dolph Lundgren gespielt. Der Actionheld aus unzähligen Bumbumm-Filmen der 80er und 90er ist mittlerweile bereit, sich auch für die kleine Mattscheibe herzugeben. Das könnte interessant werden.

Auf zu „Dead Man's Gun“. Diese neue Serie wurde von Showtime in den Sommer gestartet. Manche Kritiker nennen sie „Twilight Zone trifft Rauchende Colts“. Und das haut auch ungefähr so hin. Es geht um eine wunderschöne verzierte Pistole, die im Wilden Westen von Hand zu Hand geht, und denjenigen, die Böses im Sinn haben, nur Unglück bringt. Die Rechtschaffenen aber schützt sie. In diesen Moralgeschichten bekommt jeder, was er verdient.

Es ist nicht erstaunlich, daß Showtime für diese Edelserie wieder mal Top-Gaststars (John Ritter, Daphne Zuniga, William Katt) rekrutieren konnte. Alles ist Oberklasse, von der Ausstattung bis zur Musik und der Kameraarbeit. Da man bei einem Pay-Sender nicht auf die Quoten schielen muß, erlaubt sich „Dead Man's Gun“ außerdem, die Episoden langsam aufzubauen, statt mit Schockeffekten um sich zu werfen. Leider läßt sich so etwas in Deutschland kaum verkaufen. Wirkliche Fantasy hat die Serie kaum zu bieten, denn die

Geschichten unterstellen zwar die allgegenwärtige Hand des Schicksals, ohne aber auf wirkliche paranormale Phänomene einzugehen.

Am meisten hat mich überrascht, daß auf NBC mit „Robert Altman's Gun“ praktisch die gleiche Idee auch schon in diesem Jahr auf Sendung ging. Nur spielte letztere Serie in der Gegenwart. Zufall? Unter dem Strich ist „Dead Man's Gun“ gut gemachte Edelterhaltung, die aber dem durchschnittlichen Genrefan dann doch etwas zu weltfremd sein dürfte. Ein Plus ist allerdings die Einleitung von Western-Veteran Kris Kristofferson, die der „Twilight Zone“ alle Ehre gemacht hätte: „In the American West, a gun touched by evil, passed from hand to hand, changing the lives of all who possessed it. Its origin unknown, its dark legend grew, 'till it came to be known as... the Dead Man's Gun.“

Was jetzt? Na, machen wir mit „The Secret Adventures Of Jules Verne“ weiter. Crest Films und Talisman promoten dieses Projekt heftig und versprechen für Anfang 1998 22 Episoden, die anscheinend in Afrika gedreht werden sollen. Alle größeren Trickeffekte stammen aus dem Computer, was aber durchaus funktionieren kann, wie man bei „20,000 Leagues Under The Sea“ gesehen hat. Wie der Titel schon vermuten läßt, unterstellt „The Secret Adventures Of Jules Verne“, daß der Schriftsteller seine Geschichten gar nicht erfunden, sondern in Jugendjahren wirklich erlebt hat. Seine Reisen haben ihn demnach tatsächlich in Kontakt mit Phineas Fogg und Captain Nemo gebracht.

Ich finde die Idee ganz putzig, und als Fan von guter Abenteuerunterhaltung würde ich mich freuen, wenn die Serie so gut wird, daß sie auch bei uns über die Bildschirme geht.

„Roar“ hätte ich fast noch als eigenes Kapitel in das Buch reingeworfen, aber bis zur Drucklegung war nur eine Handvoll Folgen gelaufen, was eine Bewertung (und daraus folgend eine Eignung) schwierig macht. Sollte „Roar“ die Erwartungen erfüllen, könnt ihr Euch auf den nächsten Band freuen.

Nennen wir das Konzept der Einfachheit halber „Braveheart: Die Serie“, denn es handelt sich um eine wenig verschleierte Variante von Mel Gibsons Kinohit. Der junge Connor wird nach dem Meuchelmord an seiner Familie ungewollt zum Stammesleiter im Irland des 4. Jahrhunderts. Er muß versuchen, die Stämme zu einen und dann gegen die Römer zu führen. Besonders ein 400 Jahre alter römischer Magier macht ihm das Leben schwer. Aber auch die Iren können mit ein wenig Magie aufwarten, und ihr Kampfschrei (roar) ist weithin gefürchtet.

Universal produziert die Serie in denselben Gegenden wie „Hercules“ und „Xena“, weswegen sich die Landschaften auch sehr ähneln. Produzenten sind Shaun Cassidy („American Gothic“) und Ron Koslow („Die Schöne und das Biest“). An sich gute Voraussetzungen. Leider kann „Roar“ an genau den Stellen, die den Erfolg von „Hercules“ und „Xena“ begründeten, nicht mithalten: Der Hauptdarsteller ist ziemlich uncharismatisch, der Handlung fehlt ein bißchen der Humor, alles wirkt recht angestrengt. Die Choreographie der Kämpfe mag realistisch sein, ist aber nicht annähernd so knallig wie bei den Vorbildern. Und der Einsatz von Magie, geschweige denn Monstern, wurde leider

fast vollkommen ausgeklammert. Im Prinzip sieht man also nur ständig eine Gruppe von Leuten in Lederklamotten über Wiesen stapfen und sich ab und an mit dem Schwert hauen. Ne ne, so wird das nix.

Positiv sollte aber angemerkt werden, daß es „Roar“ gelingt, Jason Carter (Marcus Cole in „Babylon 5“) noch bescheuerter als sonst aussehen zu lassen.

„Roar“ wird bei RTL laufen, aber es bleibt abzuwarten, wie die Kölner dieses bisher enttäuschende Produkt unterbringen wollen.

Um aus den Verträgen für „Lois & Clark“ rauszukommen, mußte ABC an Warner eine Heidensumme zahlen (man munkelt von 30 Mio. Dollar). Außerdem verpflichtete sich das Network, eine neue Geneserie der Produktionsfirma mindestens 13 Folgen lang zu zeigen. So ist „Hungry For Survival“ entstanden. Eigentlich schade, wenn Serien sich durch Knebelverträge und nicht durch Qualität durchsetzen.

Genug geunkt. Was bisher von „Hungry For Survival“ zu sehen war, hat durchaus seine Lebensberechtigung. Es ist die Story einer Ärztin, die entdeckt, daß Ozonloch und Treibhauseffekt eine Genveränderung hervorgerufen haben, die eine neue Form von Mensch hat mutieren lassen. Diese neue Spezies ist aggressiv und darauf aus, sich in der Evolutionsgeschichte durchzusetzen, was durchaus normal ist, wie wir aus dem Bio-Unterricht wissen. Dummerweise kann man diese neue Spezies äußerlich nicht von normalen Menschen unterscheiden. Die Ärztin kämpft gegen die Zeit.

Ob es nun mutierte Gene oder außerirdische Viren sind, das Thema der schleichenden Invasion bleibt dasselbe. Aber „Hungry For Survival“ hat neben einigen coolen Spezialeffekten auch eine sehr spannende Handlung und gruselige Atmosphäre zu bieten. Das Ganze wirkt wie eine Mischung aus „Species“ und „Sieben“, und es gibt wahrlich schlechtere Vorbilder. Sherilyn Fenn („Twin Peaks“), die einzige Frau, die es je als Poster in mein Schlafzimmer geschafft hat) sollte die Hauptrolle übernehmen, und den Pilotfilm hätte sie auch schon abgedreht. Aber nun wurde sie kurzfristig gegen Debra Messing ausgetauscht. Schade eigentlich.

„The Visitor“ ist das erste Serienprojekt von Roland Emmerich und Dean Devlin, wie jeder wissen dürfte, der in den letzten Monaten die einschlägigen Zeitschriften gelesen hat. Nachdem die Neuauflage von „Raumpatrouille Orion“ immer noch nicht in Sicht ist, hat sich das „Independence Day“-Team breitschlagen lassen, für NBC eine Serie zu produzieren. Und nach der Sichtung der Pilotfolge kann ich nur sagen: sie hätten es bleiben lassen sollen.

„Visitor“ krankt nicht am Geld (genug vorhanden), den Schauspielern (solide Oberklasse bis auf Steve Railsback, der auf das brutalste übertreibt) oder den Tricks (die können sich sehen lassen). Nein, diese Serie krankt am schwächsten Drehbuch, das eine große neue Serie seit langem hinter sich herschleppen mußte. Und dieses Drehbuch stammt aus der Feder von Roland Emmerich selbst, also kann er sich nicht rausreden.

Statt die Handlung genau zu erzählen, will ich mal etwas vage sein (Grund folgt): Ein Wesen landet mit einem UFO auf der Erde, wird vom Militär

verfolgt. Es versteckt sich bei einer Familie, wo es mit seinen leuchtenden Fingern Pflanzen heilt. Doch das Militär fängt es ein, und scheinbar stirbt das Wesen. Doch in Gegenwart der Familie wacht es wieder auf, und es gelingt ihm die Flucht.

Klingt bekannt? Kein Wunder: Eine 1:1-Kopie von „E.T.“. Steven Spielberg läßt grüßen. Wenn er schlau ist, von seinem Anwalt. So etwas dreistes habe ich lange nicht mehr erlebt. Gut, der Fremde ist ein Bomberpilot, der im Zweiten Weltkrieg von Aliens entführt wurde, aber die Ähnlichkeiten sind so krass, das es kein Zufall sein kann. Garniert wird „Visitor“ noch von süßlich-moralinsaurer „Hilf dir selbst“-Dialogen und ein paar Klischee-Familienproblemen, die sich angesichts des Fremden scheinbar in Luft auflösen.

„Visitor“ gelingt das seltene Kunststück, schon während des 45minütigen Pilotfilms langweilig zu werden. Ich sehe da schwarz für die Serie.

An dieser Stelle möchte ich gerne kurz drei Comedy-Serien abhandeln, die auf ihre Art auch ins Genre gehören: „Venus On A Harddrive“, „Meego“ und „Teen Angel“. Diese Serien sind außerdem wie „Visitor“ ganz freche Plagiate früherer Erfolge.

„Venus On A Harddrive“ ist „Weird Science“. Anders kann man das nicht sagen. Zwei Computerecks, die sich per Computer eine Traumfrau mit magischen Fähigkeiten erschaffen, da erkennt man das Vorbild genau. Ebensovienig angesichts der Tatsache, daß der Arbeitstitel „A.N.G.E.L.“ war, was der Nachname der „Weird Science“-Hauptdarstellerin Vanessa Angel ist. Ich denke, daraus kann nichts werden, weshalb das Network die Serie auch erstmal auf die Ersatzbank geschoben hat.

„Meego“ scheint da schon vielversprechender. Es ist die neue Serie mit Bronson Pinchot, den wir noch aus „Ein Grieche in Chicago“ und der King-Verfilmung „Langoliers“ kennen. Hier spielt er einen mehrere tausend Jahre alten Außerirdischen, der auf der Erde Kindermädchen bei einer Familie spielt. Klar, das klappt bei „Alf“ und besonders bei „Mork vom Ork“, aber Bronson ist einfach ein komödiantisches Talent, dem man sich nur schwer entziehen kann. Außerdem hat man mit diversen Computertricks ein paar Gags realisiert, die so bisher noch nicht zu sehen waren.

„Teen Angel“ hat eine recht abgefahrene Idee: Ein Jung brüstet in eine sechs Monate alte Pizza und segnet das Zeitliche. Als Engel muß er nun seinem besten Kumpel helfen, um sich den Eintritt in den Himmel zu verdienen. Da erübrigt sich wohl jeder Kommentar.

„Jason und die Argonauten“ habe ich in meinen letzten Büchern ja schon angesprochen. Dieses Projekt von der „Highlander“-Produktionsfirma Gaumont scheint einfach den Hintern nicht hoch zu bekommen. Nach einem indiskutabel schlechten ersten Skript wurden die Autoren ausgetauscht. Aber auch die Nachfolger konnten nur marginal bessere Ideen liefern. Die Leichtigkeit und die Spannung von etwa „Hercules“ konnte nie erreicht werden, obwohl die Sage von Jason und seinen Argonauten nun wirklich genug Unterhaltung zu bieten hätte. Wie dem auch sei, nachdem ein Starttermin für Spätherbst 1997 nicht mehr zu halten war, wurde beschlossen, „Highlander“ nochmal mit 13 Folgen weiter zu produzieren, um an „Jason“ zu feilen. Ich selber glaube nicht, daß daraus eine konkurrenzfähige Serie wird, denn mir

fehlt der wirklich clevere und kreative Produzent, der das Thema liebt und sich gegen alle Widrigkeiten durchzusetzen weiß (bei „Hercules“ und „Xena“ sind das Sam Raimi und Rob Tapert). Außerdem scheint es für „Hercules“-Kopien auch schon ein wenig spät, nachdem „Conan“, „Robin Hood“, „Sinbad“ und schließlich auch „Xena“ schon in Produktion sind.

„Conan, der Abenteurer“ wird beim ZDF laufen, und das ist schon Grund genug, sich Sorgen zu machen. Außerdem ist „Conan“ ja nicht gerade für Humor bekannt, was ein unabdingbares Element moderner Fantasyserien ist, denn schließlich kann man so eine Monsterschlägerei nicht ernst meinen. Trotzdem sah alles, was ich bisher von der Serie sichten konnte, zumindest den Kino-Vorbildern sehr ähnlich. Gedreht wird „Conan“ in Puerto Vallarta in Mexiko, einer Gegend, die wirklich ziemlich wüst aussieht. Ralph Moeller sieht auch nicht weniger imposant als Schwarzenegger aus, und in Sachen Schauspiel-„Kunst“ stehen sich der Österreicher und der Deutsche recht nahe. Der Arnold-Spezi hatte sogar einen Mini-Auftritt in „Batman & Robin“ als Wache. In „Viking Saga“ hat Moeller auch schon bewiesen, daß er mit Schwert und Fellumhang halbwegs wie ein echter Kerl aussieht. „Conan“ soll ab Frühjahr 1998 den Syndication-Markt aufmischen, und ich bin trotz der recht schwachen Grundvoraussetzung ziemlich gespannt.

Das war ja wieder eine ganze Menge Stoff, der uns wohl mindestens die nächsten 18 Monate beschäftigen wird. Und dabei habe ich die Serien noch gar nicht erwähnt, die ich mangels ausführlicher Informationen nicht größer vorstellen konnte. Da wäre zum Beispiel „Travel agency“ über eine Agentur für Zeitreisen, oder „Psi-Force“, über die ich rein gar nichts weiß außer den Titel. „Robo Warriors“ sollte schon letztes Jahr fertig sein, und ich dachte, die Serie wäre dann doch nicht produziert worden. Aber jetzt habe ich gelesen, daß Stargate Films bei den Spezialeffekten für „Asteroid“ laut Produktionschef „dieselben Spezialeffekte verwendet hat wie bei Robo Warriors“. Da soll einer draus schlau werden. Bei den „Sam Hill Chronicles“ sollte es sich um eine Art „Akte X“-Western über einen Mann handeln, der schon vor 100 Jahren dem Okkulten auf der Spur war. Weil mit einem „X“-Western aber in Deutschland kein Staat zu machen ist, haben die US-Produzenten jetzt alles für die Gegenwart umgeschrieben und mit einem Alternativwelt-Touch versehen. Was „Lex: Die Serie“ angeht, wird man die Quoten der TV-Filme in den USA abwarten müssen. Die Produzenten würden ja gerne, aber über 30 Millionen Dollar für eine Staffel sind kein Pappenstil. Eventuell soll dann die Hauptdarstellerin aus dem dritten Film eine größere Rolle bekommen. Es soll für die weiteren 20 Folgen auch mehr in Deutschland gedreht werden. Und als hätten wir es geahnt: „Geisterjäger John Sinclair“ soll uns ab Frühjahr 1998 mit 10 neuen Folgen belästigen. Trotz des üblichen TV-Films (siehe entsprechendes Kapitel) läßt die Produktionsfirma Endemol nicht locker. Mit neuen Schauspielern und neuem Konzept soll es diesmal besser gemacht werden. Versprechungen, Versprechungen...

Da sage noch einer, das Fernsehen würde immer langweiliger....

WIEDER KEINE SPACE VIEW AM KIOSK?

ZEITSCHRIFTENLADEN VON ALIENS GESTÜRMT?

AUF DEM WEG IN DIE STADT VON UFOS ENTFÜHRT?

DIE FRISCH ERWORBENE SPACE VIEW IN EINER
DIMENSIONSFALTE VERLOREN?

Wenn Ihr von diesen und ähnlichen Problemen genug habt, laßt Euch Eure zweimonatliche Dosis Science-Fiction doch direkt ins Haus kommen!

Für nur DM 40,80 im Jahr (6 Ausgaben inkl. Versand) versorgt SPACE VIEW Euch mit allen Informationen über Filme, Serien, Literatur und Spiele. Dazu gehören aktuelle Drehberichte, Previews, Interviews, Veranstaltungsberichte und -kalender, großer Kleinanzeigenteil, Neuvorstellungen im Buch, Video und Computerbereich sowie SF-News aus aller Welt.

Also - einfach den Coupon ausfüllen und ab die Post! Dann könnt Ihr auch Subraumpalten gelassen entgegesehen.

Als Dankeschön für Euer Abonnement könnt Ihr Euch einen Science-Fiction-Titel Eurer Wahl aussuchen!



Das Space View-Abonnement für die Dauer von einem Jahr (6 Ausgaben) zum Preis von DM 40,80 inkl. Versand! + ein Science-Fiction-Buch Eurer Wahl als Prämie!

Von diesen Titeln könnt Ihr eine Prämie Eurer Wahl bei Abschluß des Space View-Abos aussuchen:



BESTELLCOUPON

Ja, ich möchte das Space View-Abonnement für die Dauer von einem Jahr (6 Ausgaben) zum Preis von DM 40,80 inkl. Versand + ein Science-Fiction-Buch meiner Wahl als Prämie bestellen (bei Auslandsabonnement zzgl. Versand)!

Ja, ich möchte die aktuelle Ausgabe zum Preis von DM 6,80 zzgl. Versand bestellen.

Bitte einsenden oder faxen an:

SPACE-Leserservice

Wintermühlenhof
53639 Königswinter
Fax: (02223) 9230-26

Bei Abschluß eines Space View-Abos gewünschte Prämie bitte ankreuzen:

A B C D E

Bankinzug Rechnung

Name / Vorname

Bankleitzahl

Straße / Hausnummer

Kontonummer

PLZ / Ort

Geldinstitut

Telefon

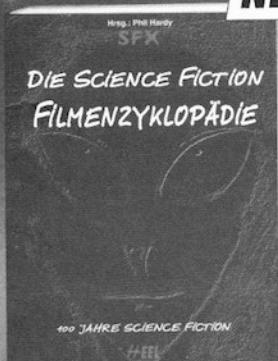
Datum / Unterschrift

Das Abonnement verlängert sich automatisch um weitere 12 Monate, wenn es nicht bis 6 Wochen vor Ablauf gekündigt wird. Die Bestellung kann innerhalb von 10 Tagen beim SPACE VIEW-Leserservice, Wintermühlenhof, 53639 Königswinter, widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung. Dies bestätige ich mit meiner Unterschrift.

Datum / Unterschrift

HIGHLIGHTS VON HEEL

NEU



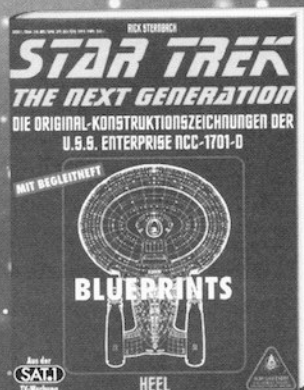
cd. DM 78,- Lieferbar ca. 2/98



DM 19,80

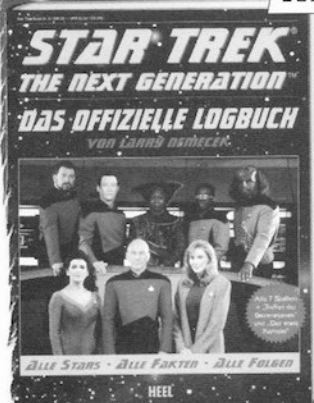


DM 14,80



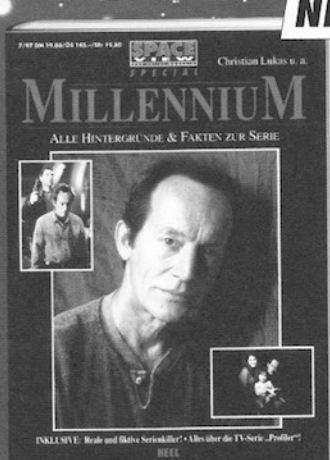
DM 39,80

NEU



DM 35,-

NEU



DM 19,80

NEU



DM 14,80

Bestellcoupon bitte ausschneiden,
einsenden/faxen oder einfach unsere Bestell-Hotline anrufen!

HEEL BÜCHER

Hauptstr. 354

53639 Königswinter

Bestell-Hotline: (05 31) 79 90 79

Bestell-Fax (05 31) 79 59 39

Persönliche Bestellannahme

MO bis FR von 9:00 - 18:00 Uhr!

24 h Bestellannahme!

Gewünschte Titel bitte eintragen:

Name, Vorname

Straße, Hausnummer oder Postfach

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

TV-Guide

WICHTIGES

VON HEUTE

USA

REISE
TIPPS
UND
WISSEN

USA

X

USA

USA

Postfach 10 15 50
50115 Köln
Tel. (0221) 34 34 34
Fax (0221) 34 34 34
E-Mail: post@post.de

THE TIME IS NOW MILLENNIUM™

Nichts für schwache Nerven ...
zwei packende Thriller
zum Fernsehereignis des Jahres:
MILLENNIUM – die neue
Mystery-Serie von AKTE X-Schöpfer
Chris Charter.

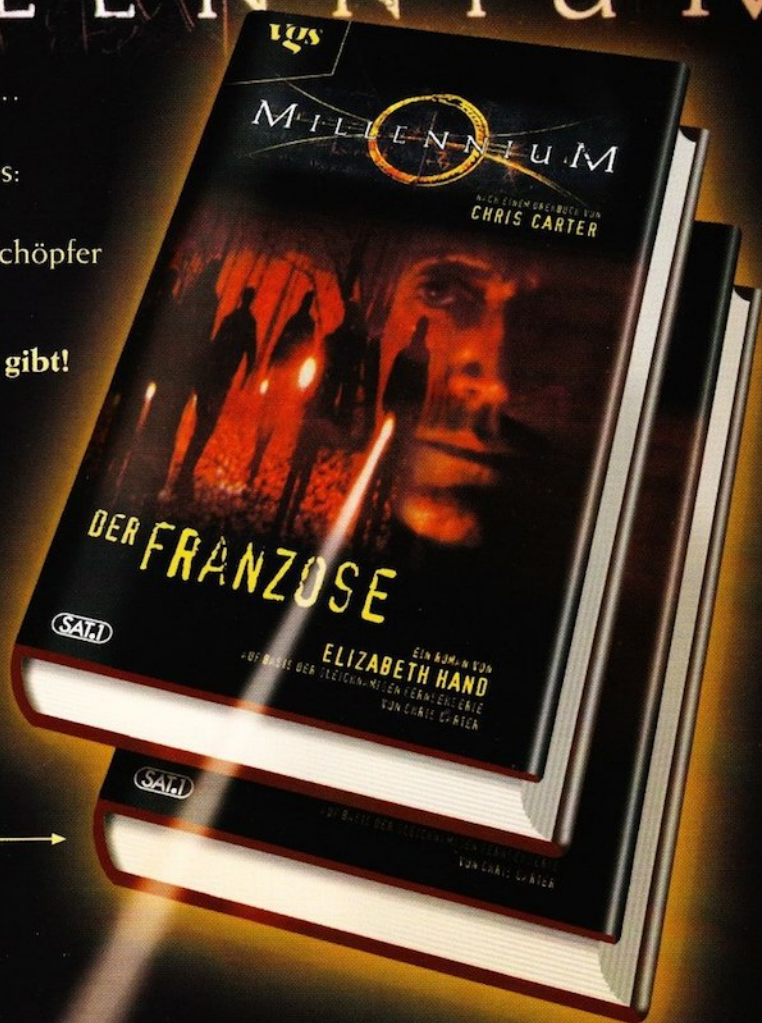
Jetzt überall, wo es Bücher gibt!

**Millennium Novel 1
Der Franzose**

Roman, 208 Seiten
geb. DM 25,-
ISBN 3-8025-2535-3

**Millennium Novel 2
Gehenna**

Roman, 208 Seiten
geb. DM 25,-
ISBN 3-8025-2536-1



Science Fiction & Fantasy News:

→ <http://www.vgs.de>

vgs verlagsgesellschaft

vgs

ANSCHNALLEN, FESTHALTEN – WIR STARTEN DURCH!

Endlich ist er da, der neue SCIENCE-FICTION TV-GUIDE – besser, vielseitiger und kompakter als je zuvor! Deine Eintrittskarte in das neue TV-Jahr. Mit allem, was das Herz des SF-Fans höher schlagen läßt:

- Alle Topserien von allen großen Sendern mit Episodenführer, Stabangaben, Schauspielerbiographien und Kritik. Vom „Akte X“-Kult über fast unbekannte Perlen wie „Buffy, die Vampirjägerin“ und „Stargate SG-1“ bis zum „Buck Rogers“-Klassiker.
- Eine ausführliche Vorschau, was den Fan in den nächsten achtzehn Monaten erwartet, mit exklusiven Informationen zu „Captain Power 1998“, „Timecop: Die Serie“ u. v. a.
- Ausführliche Besprechungen aller TV-Film- und Miniserien-Highlights der aktuellen TV-Saison, damit Ihr heute schon wißt, was morgen läuft.
- Ein spezielles Kapitel über Action- und Abenteuererien, mit Folgenlisten und Background-Informationen zu „Two“, „FX“, „Bugs“ u. v. a.

Der SCIENCE-FICTION TV-GUIDE 1998/99 ist der komplette und kompetente Führer für alle, die mehr wissen wollen.

